



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

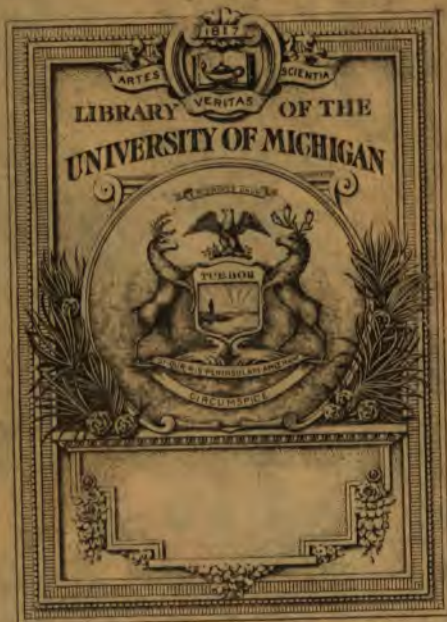
- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

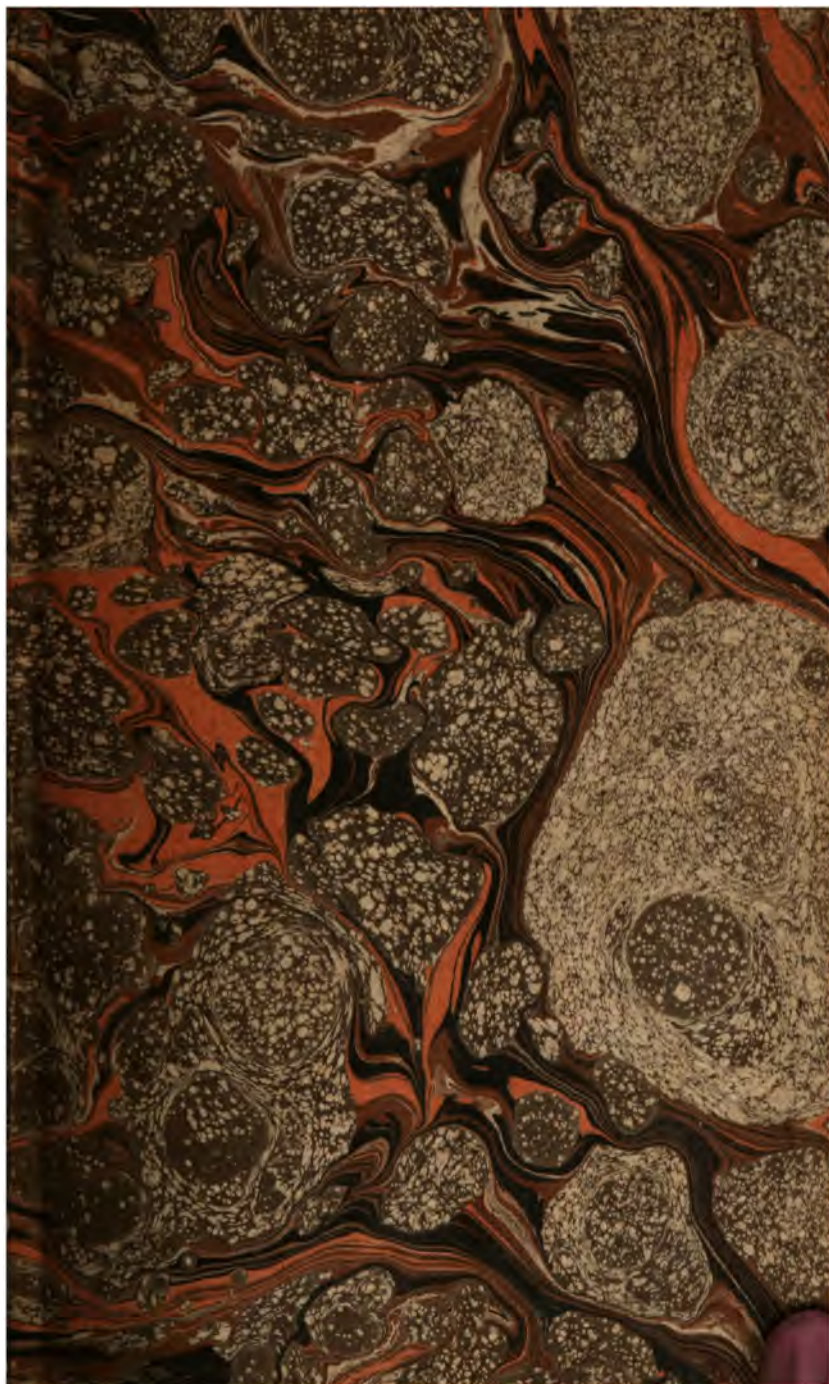
Über Google Buchsuche

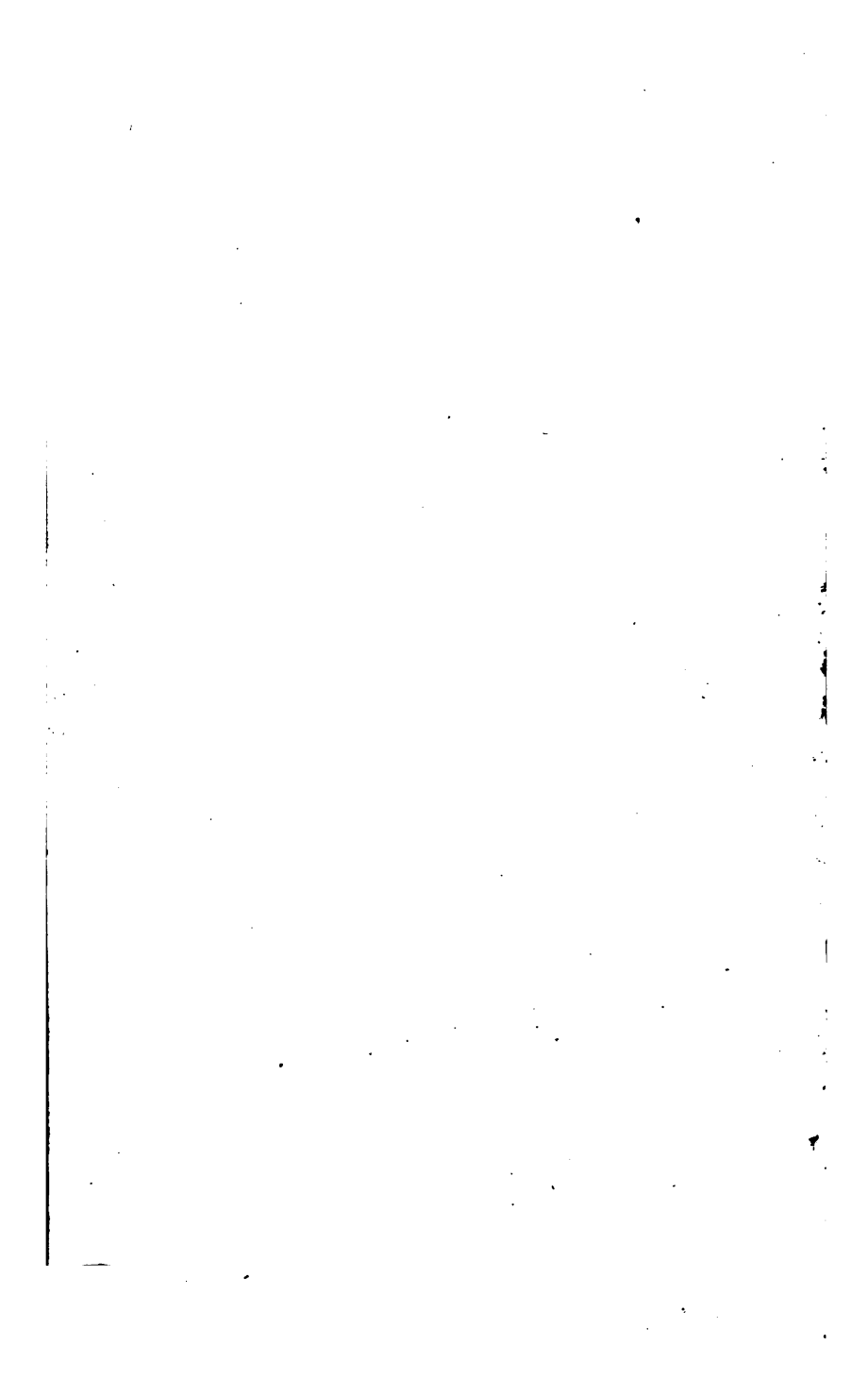
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Litt. I.

2.



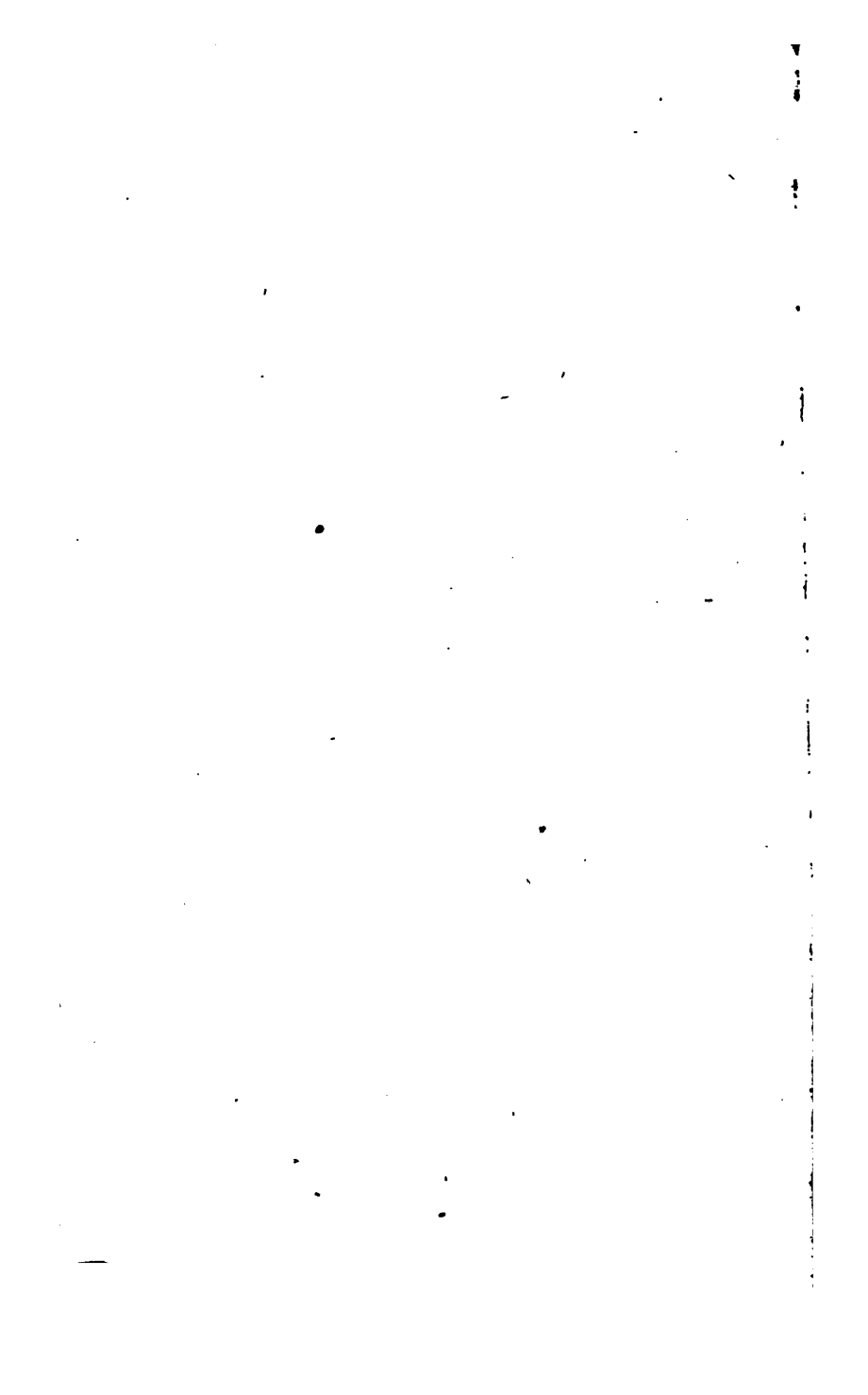




2

1007

A39:



Neue allgemeine
deutsche
Bibliothek.

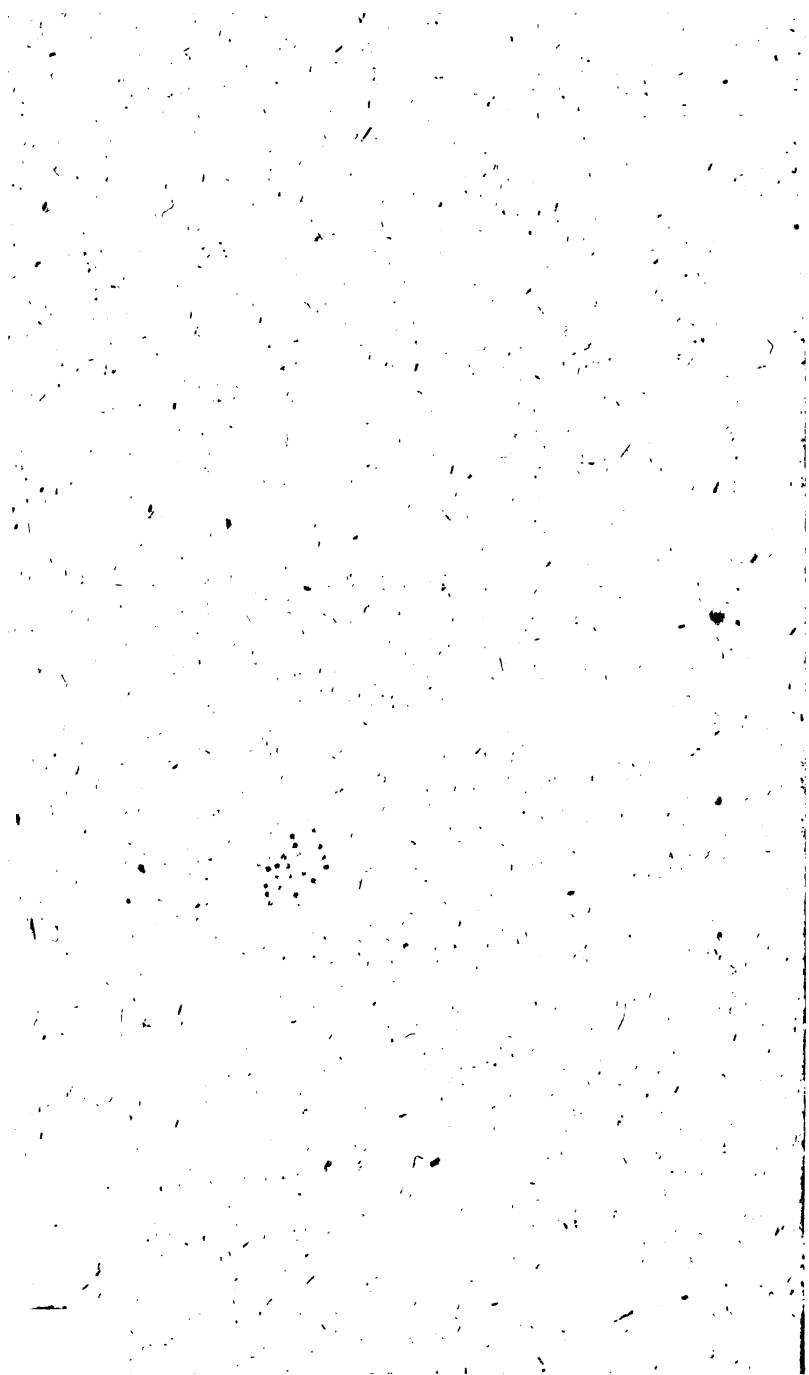


CVL. B a n d.

Mit Königl. Preuss. Kurbrandenburgischer allergn. Freyheit.

Berlin und Stettin,
bey Friedrich Nicolai. 1806.





Zweytes Register

der im

69. bis 104. Bande der N.-A. D. Bibl. enthaltenen Sachen.

A.

A-A, aus diesem Grundsatz läßt sich, wie Hr. Fichte will, kein Verhältniß erweisen, etwas schlechtes zu setzen, LXXVII. 1. 71

— dieser Satz ist nicht daher gewiß, weil wir ihn ohne Grund als gewiß annehmen; sondern weil die Natur unsers Denkens uns dazu unabweislich nöthigt, LXXVII. 1. 72

— Hr. Fichte legt diesem Satze verschiedene Bedeutungen bey, und will ihn doch zum ersten Grundsatz der Philosophie erheben, LXXVII. 1. 70

— in diesem abstrakten Satze liegt nicht der viel speciellere Ich-Ich, wie Hr. Fichte annimmt, LXXVII. 1. 82

— ist ein Grundsatz, der zwar als Denkgesetz gilt; allein in der Anwendung auf Gegenstände macht der Skeptiker dagegen mancherley Einwendungen, LXXVII. 1. 67

Abdalmalik, der arabische Kaliph, Stifter der arabischen Dynastie, C. 1. 111

Abel, Hr. J. G., Inspektor in Möckern, hat bey seiner Abreise jubelfeyer den Charakter eines geistl. Rath erhalten, CIV. 1. 116

Abelard, ob dieser Name eigentlich Abelard geschrieben werden müsse, LXXVI. 2. 525

Abel, Hr. D. J. M. von, ist Rath der Regierung in Rempten geworden, LXXVII. 2. 335

— zu Rempten, ist Direktor der ersten Deputation der kaiserlichen Landesdirektion in Schwaben geworden, LXXXIII. 2. 555

— Hr. Rath, und Hr. Hülfsrath sind weltliche Räte, und Hr. J. W. Müller und Hr. J. Epr. Schmidt geistl. Räte bey dem protest. Konsistorium in Ulm geworden, XC. 2. 406

N. A. D. D. C. VI. D.

A

Abel;

Zweytes Register

Abels, J. M. von, Doktor der Rechte, starb zu Ulm, CIV. 1.

Abendmahl, das heilige, neue Erklärung der Einsetzung Worte desselben, XCI. 1. 3

— — — ob Christus bey demselben einen Verzei unter den Christen, oder ein neues Religionsmahl zum Andenken seines so großmüthigen Ausopferung zur Absicht gehabt hat, LXXVI. 2. 471

— — — Paulus scheint schon zu dieser Zeit damit verbunden zu haben, XC. 1. 108

— — — seltsame Behauptung von demselben, XC. 1. 154
— — — sollte nach der Absicht Jesu zwar nicht eine besondere Religionshandlung für alle Christen seyn; allein die Apostel selbst haben doch die Absicht Jesu dahin ausgedehnt, LXXIV. 2. 283

Abendmahlsgesetz, das, ob dies einem Menschen vor sich allein von der Wichtigkeit der Religion überzeugen kann, LXXVIII. 2. 297

Abendmahlsgesetz, die, die Verbindung derselben mit der Beichte ist unter allen Formen, die hiebei vorgeschlagen werden, immer die vortheilhafteste, LXXXV. 1. 6

Abglauben, der, ein merkwürdiges Beispiel desselben in unserm Zeitalter, nämlich eine Teufelsbeschwörung in Wien am Rhein, C. 1. 117

Abicht, Hr., ist Professor in Wlma geworden, XCII. 2. 316

Ablass, der, war in der ersten Kirche eine Nachlassung der, auf gewisse öffentliche Verbrechen gesetzten Kirchenstrafen, LXXIV. 1. 36

Abraham soll durch seinen Glaubenskampf physische Zeugungskraft und seine Frau Empfänglichkeit für männlichen Samen erhalten haben, LXXIX. 2. 430

Abklosterrecht, das, die innere Gerechtigkeit desselben läßt sich schwer verteidigen, der Einwohner eines Landes bezahlt Abgaben für den Schutz, den er genießt, warum soll er noch etwas bezahlen, wenn er diesen Schutz aufgibt und diesem Worte theils durch Wegziehung aus dem Lande entsetzt, LXXIX. 1. 43

Absolute, das, Abkunft der endlichen Dinge aus demselben und ihr Verhältnis zu ihm nach Schelling'scher Vorstellung, RCVII. 2. 388

— — — es soll ein eitles Unternehmen seyn, die Philosophie darauf zu gründen, XCIII. 2. 431

— — — ob es die Gottheit sey, dem man alle die Eigenschaften beilegen kann, welche wir der Gottheit zuschreiben, CI. 1. 189

Adl., Hr. Hüttenrath, in Breslau, ist Verf. der Schrift: Zur Geschichte der Universität und der Juden in Breslau, LXXI. 2. 408

Ad., und Aussonderungsorgane, die, von den Krankeiten der Lebenskräfte derselben, LXXV. 2. 314

Ad,

Wasserscheitern, ein, Berechnung des Verlustes, welches er haben muß, wenn die Schwwindigkeit des Wasserlaufs in demselben nicht Schaden anrichten soll, LXXVII. 2. 551

Academia Veneta oder della Fuma, über die 22 Druck-Ortsten derselben, die von derselben noch übrig geblieben sind, LXXV. 2. 518

Aer, dergleichen werden und müssen bey den Rechtsgern, Juristen und Vorständen immer bleiben, so lange der Staat diese Stände nicht hinkünftig befehlen will oder kann, LXXXIX. 2. 435

Acise, die, einige Bemerkungen über die Einforderung derselben im Preussischen, XCI. 2. 507

Achard, Hr. Direktor, in Berlin, ist Mitglied der Zürcher Nationalakademie geworden, XCII. 2. 387

— legt nach Neujahr 1804 zu Lünern eine Kunstschreibens-Zuckerfabrik auf Königl. Kosten an, und erbetet sich, in dieser Fabrik praktischen Unterricht über die Zuckerfabrikation zu erhalten, LXXXVI. 2. 449

Acker, die Hundsrücker, sind ansezt zu Gerbonowen erhoben worden, da man aus denselben mit leichter Mühe dreysährige Weizen machen kann, LXXXII. 2. 376

Acidum moroxylicum, eine salzbaltige Masse, die im mitteldorischen Europa aus den Ästen des weißen Maulbeerbaums ausschwißt, CIII. 1. 215

Acker, der, das dünnste Pflügen bloß und allein macht ihn nicht milder und fruchtbarer; sondern er muß zwischen dem jedesmaligen Pflügen wenigstens 4 Wochen stille liegen, sonst ist es schädlich, CI. 2. 390

— ein guter, ob man auf demselben dünner oder dicker als auf einem schlechten Boden säen soll, LXXXIII. 1. 243

Ackerbau, der, die einzige unerschütterliche Quelle der Macht Englands, LXXXIII. 2. 515

— moralische und politische Erziehungsmittel zur Aufnahme des Ackerbaues, XCVIII. 2. 483

— muß in einem Lande seyn, wo die Manufakturen zu sehr begünstigt werden, Ebd.

— die Gewohnheiten, die in manchen Gegenden herrschen, wodurch denselben unnöthigweise viel Menschenhände entzogen werden, LXXXVI. 2. 464

— Ursach, warum da, wo er unter den Menschen getrieben wurde, auch nach und nach Handwerker, Künstler und Fabrikanten entstanden sind, LXXVII. 1. 109

Ackermann, Hr. Anm., in Jsmenau, ist Justizrath geworden, LXXXIII. 2. 555

— Bedenklichkeiten gegen sein System einer physischen Darstellung der Erscheinungen organ. Körper, LXXXIII. 2. 313

— Hr. D. J. G., in Jena, ist Geh. Rath und Hr. D. E. G. Zücher in Lüneburg Hofrath geworden, LXXXIX. 2. 314

— Hr. Geh. Rath, in Heidelberg, wird die Galische Schädellehre prüfen, CIV. 1. 128

— Hr. G., ein kathol. Theologe, eine Stelle aus seinen Schriften, die seinem Verstande u. Herzen Ehre macht, LXXI. 1. 12

Zweytes Register

Ademont, Hr. Prof., ist nach Jena an Foders Stelle gerufen, LXXXIII. 1. 39

— f. Baues.

Adernwischschaft, eine, es soll kein Merkmal ihrer Vollkommenheit seyn, wenn man bey derselben noch Nebendinger, als Nische, Kalk &c. gebraucht, LXXXIX. 2. 458

— wie sie zur höchsten Vollkommenheit gelangen kann, Edd.

Acoulth, L. W., Doktor, starb zu Eisleben, XCVIII. 1. 37

Adam, Hr., ist Professor am Gymnasium zu Ulm geworden. LXXIX. 1. 128

Adam und Eva dürfen nicht, wie Hr. Teller miß, als der personifizierte Verstand und als personifizierte Sinnlichkeit in der unselbstständigen Erzählung angesehen werden, LXXXII. 1. 5

Adel, der, es ist nicht vernünftig, daß seine Vorzüge erhalten und verewigt werden, nachdem die Verpflichtungen aufhören haben, aus denen jene Vorzüge allein entsprossen sind, CL. 1. 127

— der deutliche Deutsche, von den ursprünglichen Bestandtheilen desselben, CL. 1. 125

— so lange er durch Sitte und Verfassung in Deutschland von mehreren Erwerbsweilen ausgeschlossen ist, muß er vom Staate auf irgend eine Art für jene Entbehrung entschädigt werden, LXXII. 2. 410

Adelphi Jacob, Untersuchung über dieselben, CIV. 1. 160

Adelung, Hr. Hofk. R., in Petersburg, ist zum Erzleher des Großfürsten ernannt und geädelt worden, LXXXVI. 1. 204

— hat vom russ. Kaiser einen Ring erhalten, LXX. 1. 61

— Eigenschaften desselben in seiner Bearbeitung der deutschen Sprache, LXX. 1. 240

— ist Hofrath geworden, KGLX. 2. 305

— f. Weiners.

Adjectiv, das, über die Erklärung desselben, ob es den Begriff des Substantivs erweitert oder nicht, LXXIII. 1. 146

Adler, G. C., Probst, starb zu Altona, XCIII. 2. 452

Advokat, der, soll nie Diener des Staats seyn; sondern er ist nur zum Dienst der Staatsbürger aufgestellt, LXX. 2. 291

— wie sie eigentlich in einem Staate organisiert seyn sollten, Edd.

Advokaten, die, haben sich in untern Zeiten nicht gehieft; aber schlimmer sind sie auch nicht geworden als ihre Vorgänger, seit Einführung des fremden Rechts, gewesen seyn mögen, LXXIII. 2. 289

— warum man bey Rechtskränkheiten vorzüglich denselben bedarf, LXXIII. 2. 291

— was man mit Recht eine Verschlimmerung derselben in neuern Zeiten nennen kann, ist die gesunde öffentliche Achtung derselben, die in dem Geiste der Zeit ihren Grund hat, LXXIII. 2. 289

Aegypten, die kleinste Tempel, die man dajelbst findet, sollen die ältesten seyn. Diese Bemerkung kann zur Erklärung der Bibel gebraucht werden, LXIX. 2. 446

Aegypten

Regenten, einige Nachschäben von der jetzigen Verfassungsbelt des
selben, der ehemals berühmten Stadt **Reben** und andern Ge-
genden, KCVI. 2. 415

Rehrenlein, das, die Erlaubnis desselben ist eine höchst schädliche
Nachsicht und abelverstandene Warmherzigkeit, LXXXIII. 1.
259

Rehren, die, die Nachsichtlichkeit derselben ihre Kinder zu erziehen
und für sie zu sorgen, wird aus dem Grundsatz der Entschol-
dung dergleichen, LXXXIII. 2. 477

Reffel und Rehen, Mittel, sie lange Zeit aufzubewahren, XCI.
2. 470

Replaus, J. H. L., Ob. Rath, starb zu Dorpat, LXXIII. 1.
200

Reger, der, über die rechte Erklärung desselben, LXXVI. 1.
136

Regerlichkeit, die, der meisten Menschen rührt daher, weil es
ihnen an Vertrauen zu sich selbst und an Zuversicht auf die Ge-
walt ihrer Freiheit mangelt, LXXVI. 1. 137 — besonders kri-
tisch über dieselbe und den Reger, Ebd. 138

Reize, die, das Brownische System soll die Ursache von der
neuen Bewusstseinsänderung derselben seyn, CI. 1. 18

— die Ältern, haben mit ihren häufigen Binauslassungen viel
Unheil gestiftet, LXXXII. 2. 322

— die neuern, und Naturphilosophen, werden, wenn es mit ih-
ren spekulativen Untersuchungen so fortgeht, als es bisher ge-
schahet, am Ende die gemeinsten Krankheiten nicht mehr zu
heilen verkenen, CI. 2. 294

— die, sollten billig vom Staate salarirt werden, XCVII. 2.
312

— gelehrte, ob sie bloß für die Reichen da sind, welche ihre
Kunst belohnen können, XCVII. 2. 312

— verschiedene, verstehen die Mischungskunst der Arzneien nicht;
wobey dies rührt, LXXII. 1. 53

Reichthum, Charakter seines Trauerspiels, KCVIII. 1. 44

Reich, seine Fabeln waren alle verfälscht. Ueber seine Willigkeit,
LXXX. 1. 154

Reichthum, das neueste in derselben ist, so wie in der neuesten
Philosophie, alles auf den Kopf gestellt, keine Ordnung und
keine bestimmte Regel mehr, LXIX. 1. 129

Reizen und Leidenschaften, Unterschied zwischen beiden, LXXXII.
2. 520

— wie beide von einander zu unterscheiden sind, Ebd.

453
Reizorganismen oder Auschilde der Haut, Bemerkungen über
die Entstehung derselben, LXXXI. 1. 321

Reize, mutmaßliche Volksmenge desselben, LXXXI. 1. 269

— warum dieser Welttheil und noch immer so unbekannt ist,
CIV. 1. 143

Reizorgane, diese Worte sind den Sünden der Unkeuscheit
entgegengesetzt, nur an mehreren Stellen des B. L. nicht,
LXXXVIII. 2. 286

- Agriculturn, Industrie, Gewandlich, Handwerke, einige Haupt-
 stücke derselben, XCVIII. 2. 185
- Abendungsgeographie, eine merkwürdige, nebst ihrer Erklärung,
 LXXVI. 2. 334
- Abnungen, die, den Glauben an dieselben soll man Kinderseelen
 nicht einprägen, XCVII. 2. 479
- Adrebera, N. A., Gefandtschaftsperdigen, farb in Konstantino-
 pel, XCVIII. 1. 56
- Adademie, mit jeder sollte ein Seminarium für künftige Priests-
 erzleher und Schullehrer verbunden seyn, LXXX. 2. 495
- der Wissenschaften in Berlin, Kabinetsschreiben des Königs
 Friedrich Wilhelm III. an die Direktion derselben den 16. Apr.
 1804. C. 1. 126 — Es betrifft ein Monument des verstorbes-
 nen Grafen von Herzberg, welches den 3. Apr. 1805 in dem
 Saale der Akademie aufgestellt ist, Edd.
- Verhandlungen derselben 1802. LXXII.
 2. 406 LXXIII. 1. 202 1803. LXXXI. 1. 121 1804.
 LXXXV. 2. 485 XCV. 2. 452
- Verzeichniß der Abhandlungen, welche in
 derselben im Jahre 1802 vorgelesen werden, LXXVI. 2. 485
- Vorträge in derselben vom Jan. bis
 Jun. 1803. LXXIX. 2. 340 vom Jul. bis Dec. 1803.
 LXXXVI. 2. 486
- die, nützlicher Wissenschaften in Erfurt, ist vom Könige von
 Preußen bestatigt, und erhält jährlich 1000 Thlr. LXXVII. 2.
 488
- nützlicher Wissenschaften in Erfurt, Verhandlungen derselben
 1802. LXIX. 2. 484 LXXII. 1. 204 LXXIII. 1. 204 LXXV.
 1. 54 LXXV. 2. 485 1803. LXXVII. 1. 61 LXXX. 1. 117
 LXXXI. 1. 124 LXXXII. 1. 275 LXXXII. 2. 488 LXXXVI.
 1804. XC. 2. 404 XCIII. 2. 453 XCV. 2. 428 XCVIII.
 2. 372 1805. XCVI. 2. 389 XCVIII. 2. 372 XCIX. 1. 244
 CII. 1. 63
- der bildenden Künste in Kassel, Verhandlungen dersel-
 ben 1803. C. 2. 376
- der Wissenschaften in München, Verhandlungen derselben
 1802. LXXII. 2. 396 1803. LXXVIII. 1. 141 LXXIX. 1.
 207 LXXXIV. 1. 117 1805. CI. 127
- der bildenden Künste in Wien, Verhandlungen derselben 1802.
 LXXIII. 2. 396
- Josephs-Akademie in Wien, Verhandlungen derselben 1802.
 LXXIV. 1. 59 LXXV. 1. 55 1803. LXXXII. 1. 206 1805.
 C. 2. 439
- Adademien, die, sollen bisher nichts getaugt haben; aber nun
 soll in Göttingen eine Pensonsanstalt errichtet werden, um die
 Jünglinge zu Männern und brauchbaren Staatsbürgern zu bil-
 den, LXXXIX. 2. 240
- wirtschafftlicher, Wunsch, daß sie in Deutschland angelegt
 werden möchte. Man hat die Hoffnung, daß Hr. Dr. Thack-
 eine solche anlegen werde, XCVIII. 1. 111

- Abhandlung** mit dem Taktisch, gute Regel über den Gebrauch dieser Konstruktion im Lateinischen, XCVI. 2. 454
- Aktenverhandlung**, die, Nützlichkeit derselben bey gerichtlichen Prozeßten, LXXXIV. 1. 70
- Akustik**, die, verschiedene unrichtige Behauptungen in derselben, deren Falschheit die Erfahrung gelehrt hat, LXXVIII. 2. 391
- Alamanni**, ein italienischer Dichter im 16. Jahrh. LXXVI. 1. 218
- Albans**, Hr., Liefländischer Gouvernements-Schuldirector, hat den **Madamie** Leben erhalten, CIII. 1. 184
- Albers**, Hr. Dr. J. A., in Bremen, ist Mitglied der Josephinischen Akademie in Wien, der Gesellschaft d. Wissensch. in Göttingen, und der Gedenksamen Gesellschaft zu Halle, geworden, LXXIX. 1. 275
- Albert**, Prinz von Sachsen, an welchem Orte er eigentlich durch den Köhler Schmidt aus den Händen des Prinzenrainers Kunz befreit worden ist, XCIX. 1. 207
- Albit**, Hr. Staatsminister von, hat vom Könige von Preußen die Anwartschaft auf das Lehn des Grafen von Ostein im Eichsfelde, und vom Landgrafen von Hessen-Darmstadt das Schloß zu Dirschburg zum Lehn erhalten, LXXVIII. 2. 402
- Albrecht**, Hr. F. E., zu Hildesheim, ist Hofrath geworden, LXX. 2. 401
- Alpen**, die Volksmenge dafelbst soll 633000 seyn, XCIV. 1. 73
- Algebra**, die, wodurch sie sich von der gemeinen Rechenkunst unterscheidet, XCV. 1. 77
- Almosen**, Hr. Hofr. F. Harkner von, ihm kommt ein ehrenvoller Rang zu, in den neuern vorzüglichen Bearbeitern der Philosophie des Strafrechts, C. 2. 264
- Almsen-Ordnung**, eine, soll kein Zweck der Staatswirtschaft, sondern ein wichtiger Theil des Religionskultus seyn, XCI. 1. 271
- Alp**, der, eine Nervenkrankheit, Erklärung desselben, LXXV. 2. 365
- Alpen**, Hr. H. S. von, Prediger zu Stollberg, giebt niederrheinisches Alterthum heraus, LXXI. 63
- Alphabet**, ein allgemeines, für alle Nationen, ein Vorschlag das zu wiech nicht gebilligt, LXXV. 1. 260
- Altkristen**, die, die Trennung der Neuchristen von denselben, muß als ganz unbillig und unprotestantisch betrachtet werden, LXIX. 1. 32
- Alten**, die, dachten sich aus Mangel gründlicher Kenntnis des Zusammenhangs vieler Wirkungen mit natürlichen Ursachen, das Unbekannte und Unerklärbare, als unmittelbare Wirkung einer Gottheit, LXXXIX. 33
- — ob die Geistesprodukte derselben, vornehmlich der Dichter, sich gar nicht übersetzen lassen, LXXXIV. 2. 526. — Es ist ein größerer Vorzug einer Uebersetzung, wenn sie in dem Leser eben dieselben Vorstellungen und Empfindungen erweckt, als wenn sie eben die Anzahl von Zeilen, oder eben die Stellung der Worte enthält, wie das Original. Ebenk.

- Allen, die, ob wir uns bey unsrer Standherung zum Ziel der
 Vollkommenheit, für ein moralisch besseres Geschlecht halten
 können, als sie es waren, LXXXIII. 2. 389
 Altenburg, Magdalenenstift daselbst, LXXXII. 1. 191
 Allen, Franz-Karl, Erievult, starb zu Wien, LXXXIX. 2. 515
 — das, die Furcht vor der Zukunft, und die Neigung, in der
 Zukunft zu grabeln, ist ein Charakterzug desselben, LXXIV. 2.
 381
 — über die Charaktere einiger Gattungen von Menschen in
 demselben, 3. B. des unsäßen, unruhigen Alters, des Weibes
 nach der 4. de. c. LXXIV. 2. 386
 — Abstrich von dem Gange desselben zur Sparsamkeit,
 LXXIV. 2. 382 — worin bey demselben der Grund zur Men-
 gerde liegt. Ebd.
 — woher bey demselben der Hang zur politischen Ränne
 gleichert entsteht, besonders bey dem weibl. Geschlechte, LXXIV.
 2. 384
 — zeichnet sich durch Lebensweisheit und Lebenslustigkeit
 aus. Worin sich diese Lebensphilosophie zeigt, LXXIV. 2.
 385
 — ein hohes Mittel es zu erreichen, XC. 2. 292
 — ob in der menschlichen Natur selbst der Grund zur
 demselben liegt, XC. 2. 295
 Altkühner, die, wie eine Enzyklopädie derselben beschaffen
 seyn muß, wenn sie ihrem Begriffe entsprechen soll, LXXVI.
 2. 417
 Alterthum, das, in demselben wurden hochgeachtete Männer der
 Vorzeit oft in einer Schrift redend angeführt, woraus man
 nicht schließen muß, daß er der Verfasser sey, wie 3. B. in den
 Schriften Salomo, LXXIV. 2. 512
 Altwasser, Beschreibung des Gesundbrunnens daselbst, CIV. 2.
 369 — Bestandtheile des Mineralwesens daselbst. Ebd. 371
 — von den Heilkräften des Wassers. Ebd. 378
 Alvensleben, D. E. Graf von, Staatsminister, starb in Berlin,
 LXXIII. 1. 201
 Amalgamationsmethoden, die kalte mit Wasser hat vor allen den
 Vorzug, LXXXI. 2. 415
 Amalgamierproceß, der, auf der Holschneide bey Freiberg, Be-
 schreibung desselben, LXXXI. 2. 410
 Amalgamierwerk zu Freiberg, Beschreibung des Vortheils dessel-
 ben, LXXXI. 2. 412
 Eine Fabel, ein schweizerischer Dichter, Lebensumstände desselben,
 LXXXV. 305 — Proben seiner Gedichte. Ebd. 310
 Ameisen, die, tödten die Blattläuse nicht, sondern tragen sie von
 einem Baum auf den andern, und vermehren sie dadurch,
 LXXXIX. 2. 462
 Amiens, es ist sehr zu bedauern, daß bey dem daselbst neuerlich
 geschlossenen Frieden, das Völkerrecht nicht besser bestimmt
 worden ist, LXXXVIII. 2. 327
 Ammenlieder, die gewöhnlichen schlechten, können den jungen
 Kindern großen Schaden thun; aber Märgenlieder haben den
 ganz

- ganz jungen Kindern in der Folge nicht, weil sie noch keinen
Vorstellungen fähig sind, LXXI. 2. 350
- Ammermüller, Hr. Pfarrer, zu Hohenhausen, hat vom Kurfürst
von Würtemberg eine Dose erhalten, XCVIII. 1. 55
- Ammon, Hr. Dr. C. F., ist Konfistorialrath in Erfurt geworden,
XCV. 1. 257
- — — seine biblische Theologie ist die beste, die
man hat, LXXI. 1. 12
- — Konfist. R., ist nach Erlangen berufen, und die Herren
Professoren Gubie und Heise, sind ersterer nach Moskau und
der andre nach Heidelberg berufen worden, XCI. 2. 393
- — Prof., siehe Staudlin.
- Amputation, eine, des Oberarms, nebst einigen Bemerkungen
über Amputation überhaupt. — Eine neue Amputationsme-
thode, LXXVI. 2. 360
- Analiken, Charakteristik desselben LXXV. 2. 73
- Analysis, die, über eine richtige Definition derselben, XCII. 2.
394
- Anckson, Hr. Pred. J. P. F., in Berlin, hat vom König von
Preußen eine Medaille erhalten, und ist zum Hydrographen des
Königs ernannt, LXXVII. 1. 128
- Anbacht, die häusliche, warum es nothwendig ist, sie in unsere
Häuser wieder einzuführen, LXXVI. 2. 463
- — öffentliche, soll man nicht zur Stillschließung der
häuslichen Andacht machen, weil diese älter ist, als jene. Graus
der Werth und Nutzen der häuslichen Andacht, LXXIV.
1. 3
- Andocides, Lebensumstände desselben, CIII. 2. 390
- André, Hr. Eduar. R., in Weimar, ist Mitglied der mineral. So-
ciété in Jena geworden, XCVIII. 2. 428
- Andree, Hr. Pred. F. C. O., ist Prediger zu Großheringen bei
Camburg geworden, XCVI. 455
- — ist Pfarrer zu Michelreuth geworden, XCI. 1. 205
- Anecdoten, moralische, die Aufstellung derselben lehret der In-
halt größere Danks als alle Romane, LXXIX. 2. 552
- Argina pectoris oder Syncopa arginosa, eine Krankheit, die sich
bis Mannspersonen im dem funfzehnten Jahre zu zeigen pflegt,
LXXX. 2. 338 — Ursachen, welche sie hervorbringen kön-
nen. Ebend. 339
- Anger, Hr., ist Rektor an der Bürgerschule in Dresden gewor-
den, XCII. 2. 316
- Ant, der, oder der kleine Madensfresser; ein Vogel in Afrika,
XCII. 1. 201
- Anschauung, das, das Eigenthümliche desselben besteht nicht da-
rin, daß und dabey die Erkenntnis von Etwas wider unsern
Willen aufgedrungen wird; sondern wir können die Aufmerk-
samkeit von dem Objecte des Anschauens ebd. auf etwas andres
lenken, LXXI. 1. 102
- Anschauung, bloße selbst intellektuelle, dadurch läßt sich kein Ge-
heim erröthen; sondern dazu werden Begriffe erfordert, KLV.
2. 348

Aufbauung, die, höhere Entwickelung der Natur und des hohen Werths derselben, bey dem Unterrichte und der Erziehung der Kinder, XC. 2. 532

— das Princip derselben ist von allen guten Erziehern als das beste Unterrichtsmittel angenommen worden; aber noch von Niemand so streng befolgt worden, als vom Hrn. Pestalozzi, XC. 2. 513

— ob Pestalozzi's U. B. E. derselben bey dem ersten Unterrichte schaden sich werden, und die Anschauung des Unendlichen hinterher verhindern könne, C. 2. 291 — welche Fehler man derselben vorwerfen muß, Ebenb. 293

Anschauungen, reine, es sollen dergleichen gar nicht vorhanden seyn, LXXI. 1. 112

Anschauungs- Lehre des Hrn. Pestalozzi, das gleichseitige Viereck ist das Fundament derselben, LXXXIX. 415

Anschlag, J. M., Gewerthändler, starb in Götting, LXX. 1. 198

Ansehen, das obriethliche, ist in unsern Tagen das nicht mehr, was es ehemals war, CII. 1. 119 — Quellen des gesunden

Ansehens, und Mittel, es wieder herzustellen, Ebenb. 100

Anthropomorphismen und **Anthropopathien** lassen sich bey dem Vortrage der Religion nicht ohne Schaden vermeiden, LXXXIX. 2. 199

Antyph, J. Major, starb in Petersburg, CIV. 1. 119.

Antichrist, darunter wird im N. T. alles verstanden, was sich Jesu Christo und seiner Religion, und ihren heiligen und der Wohlfahrt der Menschen bescheidenden Zwecken widersetzt, LXXXVIII. 1. 6

— und **Satan** soll einetley, und also der Habs der Satan selbst seyn, LXXXVIII. 1. 5 — Luther soll diesen Gedanken auch geäußert haben; auch Ewist, Ebenb.

— warum im N. T. die Begriffe des Geistes derselben und des Satans in einander stehen, LXXVIII. 1. 7

Anzeiger, der allgem. literarische, wird sowohl im Verlage des Buchhändlers Lechner in Leipzig, als Verlagsort in Leipzig fortgesetzt werden, LXX. 2. 554

— der **Dresdner**, hat jetzt den Titel erhalten: Gemeinnützige Anzeiger zu den Dresdner Anzeigen für Vaterlandsfreunde, Pädagogen, Kaufleute, Künstler, Fabrikanten und Oekonomen.

Apel, H. B. J., Dr. der Rechte, starb zu Leipzig, LXXIV. 2. 484

Apodiktik, die, des Hrn. Boutermont hat wesentliche Ähnlichkeit mit dem Fichteschen und Schelling'schen Idealismus, LXXII. 1. 102

Apokalypse, die, alte, ältere und neuere Theologen, welche daraus künftige Begebenheiten haben vorherzusagen wollen, sind Schwärmer oder Verrückte, LXIX. 1. 254

— Bemerkungen über die Dichtung und den Zweck des Verfassers derselben, LXXXVII. 2. 405

— einige neuere Erklärungen derselben, LXXXVII. 1. 2

Apokal

- Apolokypse**, die, soll das vorzüglichste Buch der Bibel seyn, welches von allen Christen gelesen werden muß, XCII. 2. 290
- Verwandtschaft derselben mit den übrigen Schriften Johannis, XC. 1. 21 — Verschiedenheit derselben. Ebend. — Ob Johannes der Verfasser derselben sey. Ebend.
- Apollos** im Briefe an die Korinther, ist nicht als ein Gegner des Paulus anzusehen, XCIII. 2. 266
- Aposonius** der Rhodier, Charakteristik desselben. LXXV. 1. 72.
- Apostel**, die, bedürfen keiner wunderbaren Theilnehmung des Geistes; sondern konnten mit ihrer Muttersprache allemaltheilbar durchkommen, LXXVIII. 2. 424
- brauchen nicht immer das N. T.; wenn sie Worte gebrauchen, welche denen im N. T. ähnlich sind; sondern die gehörte zur Religionsprache der Hebräer, 1. E. 1. Petr. 1, 12 vergl. mit Jer. 1, 17, XC. 1. 16.
- binden sich nicht an die Grundsätze und Lehren Jesu; sondern amalgamirten diese mit jüdisch, philosophischen Lehren ihrer Zeit, LXXIV. 1. 26
- daß sie in ihren Briefen etwas Andres gelehrt hätten, als Jesus selbst, soll ein gründliches Vorgeben seyn, XC. 2. 286
- haben vor Christi Auferstehung nicht auf einen künftigen Messias; sondern bestimmt auf Jesum den Messias getauft, XCII. 2. 272
- ob sie die jüdische Tradition eben so hoch als das N. T. gehalten haben, CIII. 1. 6.
- ob sie in ihren Schriften oft auf jüdische Meinungen angepielt haben, CIII. 1. 13
- über die von ihnen behangene Feyer des ersten, nach der Auferstehung Jesu, eintretenden Pfingstfestes, XCV. 2. 463
- waren geborne Juden, und dachten als solche nach der Philosophie ihrer Zeit. Sie hatten nicht den großen Geist ihres Lehrers Jesus, LXXIV. 1. 26
- Apostelen**, die, in Rußland, von der gerichtlichen Wachsamkeit über dieselben, XCVIII. 1. 153
- warum es nicht rathsam ist, die darin eingeführten Pflanzennamen zu ändern, LXXVII. 2. 412
- Apostoliker**, der, soll kein Gelehrter seyn, er soll aber gelehrte Kenntnisse besitzen, LXXX. 2. 299
- Unbilligkeit der Pflichten, welche die Medicinal-Ordnungen derselben vorschreiben, XCII. 2. 341
- Apostolischen**, das, ist nur erst 200 Jahre alt, LXXXVIII. 2. 529
- Araber**, die, bey ihnen sind unter allen Nationen die Fürsten und die Gelehrten am meisten geachtet worden, LXXXIV. 1. 269
- haben vor dem Mahomet keine eigene Münzen gehabt; sondern sich bloß mit Persischen Münzen bedienten, C. 1. 111.
- Aratus**, ein griechischer, Lehrlinger; Charakteristik desselben. LXXV. 1. 73

- Frau, die dortige Kontamschule, wird von ihren Fundatoren bis
 her erhalten, KCVI. 2. 391
 Arbeitsobliegen, die gemeinen, sollen zweierley Geschlechts seyn,
 der größte Theil derselben in einem Stocke soll männlich, der
 kleinste Theil aber weiblich seyn, KCV. 1. 210
 — ob es männliche und weibliche gibt, LXXVIII. 2. 320.
 Arbeitshaus, ein, soll in einem Staate ein Korrektionshaus seyn,
 und es ist eine falsche Idee, wenn man es zugleich zu einer
 Armenversorgungsanstalt erheben will, LXXII. 2. 305
 d'Arbogast, J. K. A., Prof., starb in Strassburg, LXXVIII. 2.
 483
 Archendolz, Hauptm. von, seine Geschichte der Elbfluth ist ins
 Franz. übersetzt worden, LXXXIX. 2. 321
 Archipol, herrschender abergläubischer Gebrauch in den Inseln
 desselben, LXXXIV. 1. 273
 Archive, die kaiserlichen, sind nicht so ausgedehnt, als der Histori-
 ker wünscht, LXXVIII. 2. 415
 Arens, Hr., ist Prof. in Gießen geworden, XCII. 1. 285
 — Prof. in Gießen, ist Lehrer des latbol. Kirchenrechts und
 Verrichter bey dem Kirchen- und Schulrechte des Fürstenthums
 Ober- Hessen geworden, XCII. 2. 523
 Arita, ob die Alten dies Wort und Virus in einer viel weite-
 rläufigern Bedeutung genommen haben, als wir die Tugend
 nehmen, LXXXIII. 1. 210
 Berlin, Freih. von, ist Hofbibliothekar in München geworden.
 LXXXIV. 1. 63
 — siehe Kurfürst.
 — Hr. von, in München, will einen Auszug von 30 Bogen
 aus seinem größern Werke, über die Marmonit liefern, CIII.
 1. 190
 — Hr. Direktor A. Freih. von, verwaltet jetzt die Geschäfte
 des Hrn. Grafen von Arco, Vop dem auswartigen geheimen
 Ministerial-Departement, XCIII. 2. 451
 Aristoteles de arte poetica liber. Grund für die Meinung, daß
 es der erste rohe Entwurf zu dem ausführlichen Werke sey,
 LXXIX. 2. 498
 — ob er ein Mockerstück gewesen ist, LXXXVII. 1. 192.
 — viele seiner Schriften, die man für verloren gegangen hält,
 sind noch unter andern Titeln wirklich vorhanden, C. 2. 111.
 Aitshmetse, die, der Alten war von der unsrigen ganz verschie-
 den, LXXXII. 1. 131
 — ob die Phönizier die Erfinder derselben gewesen sind, CIII.
 2. 341
 Armbrücker, Hr. J. M., Polizeikommissär in Wien, ist K. K.
 Hofsekretär geworden, XCIX. 2. 304
 Armer, die englische, mehrere fehlerhafte Schritte derselben, bey
 der Vertheidigung Hollands.
 — preussische, in Champagne. Eb. dsel. in dem letzten
 unglücklichen Kriege gegen die Franzosen, LXXXII. 1. 263
 — russische, reguläre und irreguläre. Etat derselben 1803,
 CI. 1. 165

Armen, die, russische, militärische Classe derselben, CIII. 2. 324.

— — — Geschichte derselben, XC. 2. 436

Armeen, die verbundenen englischen und österreichischen, bei der Vertheidigung Hollands gegen die Franzosen; Beurtheilung ihrer Operationen, LXXIX. 1. 209

Armen, die, Beurtheilung eines Vorschlags zur bettlichen Versorgung derselben, nämlich: daß man ein Gemeinde-, oder Herrschafts-Grundstück dazu bestimmen, und einem neuen Anbauer in Erbpacht überlassen, und die Zinsen davon sammeln soll, LXXIII. 1. 254

— — — fremden, eine gar zu große Härte gegen dieselben ist wider die Nächstenliebe, XCI. 1. 272

— — — Versorgung derselben auf dem platten Lande, gebührt unter die schwierigsten und am wenigsten beachteten Zweige des Armenwesens, LXXIII. 2. 253

— — — was man ihnen verkauft, auch zu dem halben Preise, versteht als Wohlthat ganz seinen Zweck, XCV. 1. 177

Armenhaus, das, zu Wittenstock, Hr. von Euckow urtheilt davon ganz unrichtig, LXXII. 2. 406

Armenbarmherzigen, die, aller Nutzen derselben ist noch sehr problematisch, da die zweckmäßigste Arznei immer die wohlthätigste ist, LXXXVII. 2. 360

Armenversorgungsanstalt, eine, Grundsätze, welche dabei zum Grunde liegen müssen, LXXVIII. 1. 237

— — — gute, Beispiel derselben in Hamburg, LXXVII. 2. 238

Armenwesen, das, auf dem platten Lande, für dasselbe ist sowohl von den Gesetzgebern am wenigsten gethan, und von Schriftstellern gedacht, LXXIII. 1. 254

— — — in Altona, welches die Fehler und Mängel desselben sind, XCV. 1. 175

Armuth, die hässliche, über die Hauptquellen derselben: mangelhafte Erziehung und Kosterhaftigkeit, LXXXVII. 2. 299

— — — Durch Unterrichtsanstalten soll der Gesetzgeber der Bildung des Volks sich annehmen: so wird die Armuth gehoben. Ebd.

— — — entsteht durch den Mangel oder die Hemmung der Industrie. Folgerungen daraus zum Besten der Industrieschulen, CI. 2. 452

— — — nur die verschuldete macht Schande, LXXVI. 2. 475

Arnenmann, Hr. Prof. J., in Göttingen, ist Mitglied der Josephinischen Akademie in Wien geworden, LXIX. 2. 402

— — — ist Mitglied der Societät der Künste und Wissenschaften in Mainz geworden, LXXVII. 2. 402

— — — aus Göttingen, geht nach Dorpat, LXXVII. 2.

335

— — — Hr. Leichirurgus Beer in Wien, Hr. Bedarmsthausen in Würzburg, Hr. Prof. Escher in Freiburg, Hr. Rath und Professor Hartentell in Salzburg, Hr. Leichirurgus Herbeck in Wien, Hr. Hofrath und Professor Hantz in Jena, Hr. Hofrath Loder in Jena, Hr. Prof. Weidmann in Mainz, Hr. Primarwundarzt von Zoller in Wien, sind von

- der *K. K. Josephs-Adademie in Wien* als Mitglieder aufgenommen worden, LXXIV. 1. 193
- Arnim, H. G. von, Staatsminister, Rath zu Klockow*, CIV. 1. 226
- Arnoldt, Hr. Geh. R., zu Kulda*, ist vom Kaiser in den Freyherrnstand erhoben worden, XCVI. 2. 387
- *Hr. J., in Dissenburg*, und *Hr. Reichsrath J. von Schmidt-Wilselbeck*, sind Mitglieder der akadem. nützl. Wissensch. in Erfurt geworden, LXXV. 2. 404
- Arresto, Hr.*, ist Direktor des Theaters in Petersburg geworden, CII. 1. 183
- Arriens Unterredungen* sind in Absicht des Inhalts und des Gedankens sehr zu empfehlen, weil nicht leicht ein Stand unter den Menschen ist, dem darin nicht die besten Lebensvorschriften sollten gegeben werden, LXXV. 2. 508
- Artenwasserhoffaus*, chemische Untersuchung desselben, LXXXIV. 1. 124
- Artigkeit*, französische, verwandelt sich oft in Grausamkeit, wenn es auf Erregung eigener Vortheile ankommt, wozu kein Mittel, selbst das gedächteste unverfucht bleibt, LXXVII. 2. 495
- Artifel*, der, in einer Sprache, anfangs gab es nur einen; und dieser entstand dadurch, daß der, anfangs bloß mit Individuen thätigen sich beschäftigende Mensch den genannten Gegenstand bejahte. Der Baum war anfangs so viel als dieser Baum, LXXIII. 1. 117
- Artillerie*, Bedarf derselben für die französische Republik, LXXIV. 1. 169
- die, über den rechten Gebrauch derselben im Felde, LXXIV. 1. 168
- Aster igneus*, ob es Speise für jenes Leben bedeutet, CII. 1. 4
- Azberger, Hr. N. J.*, ist Pfarrer in Dietenhofen geworden, XCIII. 2. 327
- *H.*, ist Landregierungsrath in Coburg geworden, LXXII. 1. 273
- Arzneykunde*, die, daß man ihr so viel Ungewißheit vorwirft, das man ihr sie nicht selbst schuld, sondern die Aerzte, LXXXV. 1. 21
- Arzneymittel*, psychologische, für Wahnsinnige, XC. 2. 325
- die, über die Wirkung derselben in einem gesunden Körper, XCV. 2. 318
- Arzneywissenschaft*, die gerichtliche, über den Ursprung und die Anwendung derselben, CI. 1. 24
- praktische, auf welche Art sie vervollkommenet werden kann, XCII. 2. 379
- Art*, der, gerichtliche, Vorsichtigkeit, die, er bey seinen zu ertheilenden Urtheilen über die geschehene That anwenden muß, LXXXI. 2. 338
- ein jeder, der ein wissenschaftlicher Arzt, und kein Empirist der seyn will, muß von Principien ausgehen, und mit den Gesetzen des Denkens bekannt seyn, LXXXV. 1. 21

- sagt, der, wenn er als Staatsdiener befolhet würde: so wünte
 man am besten der Quacksalberey Einhalt thun, LXXV. 1. 206
 Sched, Dr. Jacob. von, siehe Pfeifer.
 Scher, Hr. Saul, Verichtigung der N. D. Bibl. LXXXI. S.
 224, in Absicht seiner, LXXXV. 2. 481
 St, Hr. Dr., ist Prof. in Landshut geworden, XCVIII. 2. 426
 Stier, F. L., General-Major, starb zu Dresden, XCVI. 1. 69
 Spanien, eine directe und indirekte, ob dabey auch eine gemischte
 Kurmethode angewandt werden soll, LXXXVI. 1. 37
 — die gemischte, Zeichen derselben, XCIX. 1. 83.
 — gemischte, die Erregung, Gedanken über dieselbe, LXXXVIII.
 2. 341
 — Erklärungen derselben, nebst Bemerkungen darüber,
 XCIX. 1. 83
 — die, junge Aerzte werden, gewarnt, die Adressen Reizmittel
 für die höhern Grade derselben zu verschaffen, und nicht gleich
 damit loszuschärmen, XCII. 2. 369
 Stöckten, reine, die Verschlimmerung in denselben nach der An-
 wendung der reizenden Mittel ist nur scheinbar. Wober dies
 fer Schein der Verschlimmerung entsteht, LXXXII. 1. 41
 — reizmindernde Mittel schaden in denselben wirklich, wenn
 sie gleich bläuelen zu nützen schienen, LXXXII. 1. 47
 — die Erleichterung in denselben nach der Anwendung reiz-
 mildernden Mittel ist oft täuschend. Durch welche Ursache sie
 imallich wird, LXXXII. 1. 46
 Stragalus, das nöthliche Auen ist das wahre Vaterland dieser
 Pflanzenart, LXXXV. 2. 415
 Stroph, ein, ob er einen Eid stören könne, LXXXVIII. 2. 474
 — ein theoretischer, kann ein sehr edler Mann seyn, LXXXVIII,
 1. 133
 Stöben, ein sinkender, Mittel ihn zu verbessern, LXX. 2. 342
 Stöben, aber die ehemalige Gerechtigkeitssphäre daseibst, XCVII.
 2. 459
 — die Kriminalgerichte daseibst, LXXXVI. 2. 418
 Atra bilis, die schwarze Galle, soll aus Schwäche entstehen, und
 durch stärkende Mittel, Bileteralephäre geheilt werden können,
 LXXXII. 1. 37
 Stictismus und römische Urbanität, woein sie bestehen, LXXXII.
 1. 240
 Stübigen von Engelbrunner, Emille, ist nach Ostindien gereis-
 tet, LXXXVIII. 2. 401
 Auferstehung Jesu, die Wundergeschichten bey derselben müssen
 einen natürlichen Zusammenhang haben, den man aber nicht
 mehr herausbringen kann, LXXXIV. 1. 29
 — die, kann nicht der Sitz seiner Lehre über alle ihre
 Feinde genannt werden, LXXXVI. 1. 211
 Aufklärer, ein sogenannter, Schilderung desselben, und des Scha-
 dens, den er sich selbst und der Sache der Wahrheit thut,
 LXIX. 2. 202

Aufklärung, die, dabey kommt es nicht sowohl auf die Frage an, wie weit sie gehen; sondern worauf sie gerichtet seyn soll, XCH.

I. 235

— die gegenwärtige müßige Beschäftigung mit Gegenständen derselben thut in unsern Tagen der achten Demuth großen Abbruch, und erzeugt einen gewissen, sich über alle Schranken hinwegsetzenden Muth und Troß, der die Humanität beleidiget, LXIX. 2. 202.

— das jegliche Streben nach derselben hat unter dem Katholikischen auch großen Nutzen hervorgebracht, LXIX. 2. 206

— der höchste Zweck, dem sie so wohl als alle Philosophie dienen muß, ist die sittliche Kultur, LXIX. 2. 204

— eine heile, großer Schaden, den sie bey den gebildeten Klassen des sogenannten weltlichen Standes; besonders unter dem Katholiken, anrichtet, LXIX. 2. 204

— heile, in religiöser Hinsicht ist Gift des Gewissens. — Sündenregister der Übervorseinerung, LXXI. 2. 388

— eine unvorhergesehene, durch dieselbe wird mehr geschadet als genützt, LXXXVIII. 1. 265

— die, in den Menschen überhaupt, worin sie besteht, XCH. I. 237

— in unsern Tagen hält man die Vorseinerung in äußern Eitelkeiten, und die auf Kosten und zum Nachtheil der Religiosität und Sittlichkeit spitzig und witzig stülende Sophistik auch das für, LXIX. 2. 201

— die, kann, so wie alles Gute in der Welt, gemißbraucht werden, LXXXVI. 1. 182

— mit diesem Worte hat es eben die Verwandtschaft, wie mit dem Worte Philosophie, diese zeigt bald das Streben nach Weisheit, bald den Besitz derselben an; bey einem Aufgeschnitten denkt man sich auch oft nur seine sitzlich gute Denkungsart, nicht in Verbindung mit seinem geübten Verstande, LXIX. 2. 201

— muß nicht aufgedrungen werden, LXXXII. 2. 543

— ob sie auch ihre Gefahren hat, LXIX. 2. 200

— man sie da, wo sie gefährlich werden könnte, hemmen soll, LXXXVII. 1. 125

— die wahre, der Spott derer, die dieselbe befördern, ist nicht immer zu tödlich, LXIX. 2. 203

— bringt keinen Schaden; sondern nur die Aufklärerey, wenn man auf dem halben Wege zur Aufklärung stehen bleibt, und die sittliche Kultur vernachlässigt, LXIX. 2. 206

— ist Licht und Wahrheit in der Erkenntnis und Vererbung des Menschs. Diese muß bey allen Menschen befördert und bey keinem gehindert werden, LXXXVI. 2. 552

Aufklärungs-Muth, die, vieler junger Leute, thut großen Schaden, C. 1. 29

Aufgabe, neue, verschiedner Väter, LXX. 1. 242

— von verschiednen Vätern in der Dicht. Diese 1802, LXXIV. 1. 125

- Anlagen**, neue, Michaelis-Messe, 1802, LXXVI. 1. 204
 — verschiedene Bücher im Jahr 1802, LXXI. 1. 63 —
 — um welche bloß neue Titel geschlagen worden.
 — — von mehreren Bücher, 1803, LXXVIII. 1. 208
 — — zur Ostermesse, 1803, LXXXIV. 1. 123
Auge, das, ein gutes Mittel gegen die Eiterung desselben, LXIX.
 2. 311 — mehrere Mittel gegen die Fehler der Augen, Eben.
 — — ob die Bilder von den Gegenständen in denselben auf
 der Netzhaut gerade oder verkehrt bilden, LXX. 2. 543
 — — ob es durch öftere Uebung besser sehen lernt, XCVI.
 1. 174.
Augen, die, das kalte Wasser ist ihnen zu Felsen nützlich, zu Fel-
 ten schädlich, XCVI. 1. 30
Augenentzündungen, verschiedene Bemerkungen und Krankenge-
 schichte über dieselben, LXXXIII. 2. 317
Augenkrankheiten, die Behandlung derselben soll gänzlich aus
 der sogenannten populären Medicin verbannt werden, LXXI.
 2. 329.
 — mehrere Mittel gegen dieselben, LXXXIX. 1. 8
 — Nuge des Eisenextracts, des Mohnextracts, des Rirsch-
 lorbeerneßens und des Belladonnaextracts, bey denselben, LXX.
 1. 323
Augenialbe, eine gute, Receipt dazu, LXXXIX. 1. 8
Augenwasser, das, auf welche Art es am besten bey Augen-
 krankheiten zu gebrauchen ist, XCVI. 1. 26
Augsburg, die Obituaranten daselbst und ihre Gräber verdienen die
 Verachtung jedes reblichen Wahrheitsfreundes, LXXXVI. 1. 41
 — Kunstnachrichten aus dieser Stadt, XCVIII. 2. 286
Augusti, Hr. Dr. J. E. W., ist Lehrer der Philosophie in Jena
 geworden, LXXVII. 2. 336
Augustin, Hr. Prof., siehe Pallant, CIV. 1. 128
 — die katholische Kirche zu seiner Zeit, wenn sie gleich nicht
 rein apostolisch war, so hatte sie doch eine weit reinere Ge-
 stalt, als die jetzige römische, LXXXIV. 1. 39
 — hat dem Menschen kein Vermögen Gutes zu thun, zugestans-
 den, sondern nur das Vermögen Böses zu thun, XCV. 2. 280
 — Meynungen der griechischen Väter vor demselben über Eben-
 bild Gottes, Sündenfall, Freyheit des Willens, Ursache und
 Schuß der Sünde Adams, LXXVIII. 2. 291.
 — schon er wollte Gott keine Substanz und Dionys kein Seyn
 zuschreiben, wie Fichte in unsern Zeiten, LXXXVI. 2. 286.
 — vor ihm hat keiner von den griechischen Vätern gelehrt, daß
 die Erbsünde als zugerechnete Schuld und Strafe der Sünde
 Adams durch den Verschlaf fortgepflanzt werde, und daß der
 Mensch nach dem Falle keinen freyen Willen mehr habe,
 LXXVIII. 2. 292 — diese albernen Meynungen finden sich
 aber in der Kontordienformel, und darnum sind alle denkende
 Theologen von derselben abgewichen, Eben.
Augustinus, der heil., Beispiele des größten Unsinn und des
 größten Affectismus in seinen Schriften, LXXX. 1. 21
 A. A. D. D. CVI. B. B. Augu-

- Augustinus, der heil., Nutzen den seine Schriften für uns haben können, LXXX. 1. 15 — der Nutzen ist sehr geringe, die Schriften der Neuern aus dem letzten Jahrhunderte gewähren uns größere Vortheile, Ebend.
- — Urtheil des Hrn. Dr. Cramer über ihn und seine Schriften, LXXX. 1. 16
- Augustus, römischer Kaiser, Charakter desselben, XCVI. 2. 352
- Augusturinde, die, Ursprung derselben, eine Entdeckung von Hrn. von Humboldt, CIII. 1. 238
- Ausbruch, der angenehme Angerische, Vereitung desselben, LXXXII. 1. 121
- Auslegungssinn, die neuere, ob man sie eine klügelnde nennen dürfe? LXXXVIII. 2. 296
- Auspredigen, das, Mittel die dagegen von den Predigern anzuwenden sind, CII. 2. 444
- Ausrufungszeichen, das, über den rechten Gebrauch desselben, LXXXVII. 1. 212
- Außendinge, wirklich vorhandene, der Glaube an dieselben und einen wirklichen Einfluß derselben in unsere Erkenntniß ruht auf stärkern Gründen, als die Behauptung der transcendentalen Idealisten, LXXXI. 1. 178
- Außenwelt, die, das Daseyn aus derselben aus den Anlagen, Kräften, Bestimmungen, Formen u. des vorstellenden Subjekts zu erklären, wird ewig ein fruchtloses Bestreben seyn, LXXXVII. 2. 412
- Außerordentliche, das, und Große, über die Erweckung der Religion zu demselben bey der Jugend, LXXXV. 2. 377
- Aussehen der Kinder unter den Chinesern, Vertheidigung derselben nebst Beurtheilung dieser Vertheidigung, LXXVI. 2. 511
- Außern, die, bey ihnen giebt es weder Mänchen noch Weibchen, XCV. 2. 363
- Autobiographie, eine, ob sie durchaus der Wahrheit gemäß verfertigt werden kann, XCVI. 2. 440
- Autodidaktus, ein, bleibt immer eineinseit. Gelehrter, XCII. 2. 298
- Automat, ein merkwürdig., Nachr. v. demselb., LXXXVIII. 1. 184
- Automaten, die, mancherley Arten derselben aus den Alterthümern, LXXXVIII. 1. 184
- Autoren, die alten klassischen, in welcher Ordnung und Verbindung die Jugend sie lesen soll, XCVI. 2. 513
- Autorhandwerk, das, ein schaumloser Taschenspielerstreich desselben, LXX. 2. 356
- Ayme, J. J., französischer Deputirter, einige Nachrichten von seiner Deportation, LXXII. 1. 186
- Azuni, Hr., ist Mitglied der Societät der Wissenschaften in Göttingen geworden, CI. 1. 183

B.

- Baader, Hr. J., pfälzbaierischer Landes-Direktions-Rath, hat eine Gratification von 500 Gulden erhalten, LXXII. 2. 339

Was

- Daader, Hr. Landesdirektionsrath J., und sein Bruder in München, sind Mitglieder des General-Berg- und Hütten-Bureau daselbst geworden, XCVIII. 1. 122
- — El. Ober-Schul-Kommissionär in Ulm hat von den Kurfürsten von Würtemberg eine Uhr und von den Baiernischen Landständen eine Medaille erhalten, Ebenb.
- — Oberschul-Kommissionär, Hr. Stüden: Generaldirektionsrath J. Wisnapp, Hr. Landesdirektionsrath R. Heller von Hellersburg und Herr J. von Oberberg sind Mitglieder der Akademie der Wissenschaften in München geworden, LXXXVII. 2. 435
- — E. M., ist Schul- und Studien-Kommissionär über das ganze Fürstenthum Freysingen geworden, LXXX. 1. 272
- Daßylon, das alte, man hat in der Gegend von demselben seit einiger Zeit Inschriften gefunden, die mit denen zu Persopolis eine auffallende Ähnlichkeit haben, LXXVII. 1. 190
- Dach, Hr., Landständischer erster Sekretär in Freiburg, ist Mitglied der Vaterländischen Gesellschaft schwäbischer Veste geworden, LXXII. 2. 338
- Dachem, Hr. Konrad Jos., ist wirklicher Hof- und Regierungsrath in Mergentheim geworden, LXIX. 2. 432
- Dachenschwan, F. Hr., starb zu Dresden, LXXII. 1. 292
- Dachmann, Hr. Dr. F. M., und Hr. G. E. F. Trött in Erfurt sind Kriegsräthe in Heiligenstadt geworden, LXXXII. 2. 417
- — F. M., Kriegsrath, starb zu Heiligenstadt, XC. 1. 277
- Dachsdienst, der, woher er nach Griechenland gekommen ist, XCVII. 2. 359
- Darte, J. F. Prediger, starb zu Griesen, CII. 1. 126
- Dachsen, Hr. Kandidat, in Berlin, bittet ihm einige Bände von der Neuen Allgemeinen deutschen Bibliothek und einige Jahrgänge der Leipziger gelehrten Zeitung abzulassen, LXXII. 2. 408
- Dachst, Hr. Prof. von, in Königsberg hat die Anwartschaft auf eine Stelle im Dom zu Minden erhalten, XCIX. 1. 60
- — in Königsberg, hat seine Sammlung zur Geschichte des Preussischen Staats an den Hrn. Baron von Korf für 300 Rthlr. verkauft, LXXIX. 1. 63
- Dader, Hr. Hofmedicus, ist Physikus in Darmstadt geworden, XCIII. 2. 450
- Daden, J. Prof., starb zu Kopenhagen, XCI. 2. 341
- Dadaro, ein Venetianischer Nobile, über die Academia Veneta, welche er bald nach 1550 gestiftet hat, LXXV. 2. 516
- Däder, die kalten, über die Wirkungsart derselben, XCIX. 1. 51
- — Regeln die man beim Gebrauch derselben beobachten soll, XCIX. 1. 53
- — sollen in örtlichen Krankheiten nicht anzuwenden sein, Ebenb.
- — warmen, über die Wirkungsart derselben, XCIX. 1. 50

- Bäder, warum es schwer ist, die großen Wirkungen derselben auf den menschlichen Körper genügend zu erklären, XCIX. 1. 49
- Bat Bing, jüdischer Gelehrter, starb zu Paris, CII. 1. 63
- Bäume, die Ausrottung derselben soll die Ursache von dem veränderten Klima unserer Gegenden seyn, CXXV. 2. 448
- — — — — junge, ob man sie dadurch alt macht, wenn man Kiesel von alten Bäumen darauf pflanzet, LXXXIII. 2. 521
- — — — — mehrere von guten Arten sollten aus Kernen gezogen werden, um neue Sorten zu erhalten, LXXXIII. 2. 521
- — — — — Vorschlag sie beim Verlegen in der Krone mit einem leichten Bande zu umwinden, und von da aus durch Sackband und Zeltstöße sie an der Erde fest zu pflanzen, um die Baumstämme zu ersparen, LXX. 2. 523
- Bauern, Berechnung seines Kulturzustandes und seiner Steuernpartition, XCI. 1. 267
- — — — — das Herzogthum, Zustand der Salinen daselbst, CI. 1. 171
- — — — — erstes Produkt der dortigen Druckerpressen, LXXX. 2. 467
- — — — — etwas über die jetzige Verbesserung der Schulanstalten daselbst, XCVI. 1. 196
- — — — — Hindernisse der Industrie und Bevölkerung daselbst, LXXX. 1. 253
- — — — — Landeskultur daselbst bis 1802, XCI. 1. 269
- — — — — künftige Mittel der Feinde aller Aufklärung daselbst, um die Verbesserungen der geistlichen Angelegenheiten von Seiten der Regierung zu hindern, LXXXVI. 1. 46
- — — — — manche Einrichtungen und Vorkehrungen der jetzigen Regierung daselbst zum Besten der Aufklärung aus den Wissenschaften, LXXXIII. 1. 406
- — — — — Merkmal von der zu machenden Aufklärung unter den Völkern daselbst, LXXXIII. 2. 282
- — — — — Merkwürdigkeiten aus den Gerichten Auerburg, Aibling, Miesbach und andern Gerichten daselbst, LXX. 2. 438
- — — — — Nachricht von der fortgesetzten Bemühung der jetzigen Regierung daselbst, sich durch verschiedene Anstalten zur Beförderung der Wissenschaften und durch Zurückkunft verdienster, und von der vorigen Regierung verworfener Männer, auszuzeichnen, LXXIV. 2. 486
- — — — — über den Anspruch, den es beim Tode Karls VI. an alle österreichische Erblande machte, XCIII. 1. 140
- — — — — über die neuern Veränderungen und Verbesserungen des Kirchenwesens daselbst, LXXXVIII. 1. 36
- — — — — Verbesserungen an den Gymnasien daselbst, LXXIV. 2. 437
- Ball, Hr. Prof., siehe Weber.
- Baireuth, Nachricht wie das dortige Illustre Christian-Ernestische Collegium den Geburtstag des Königs gefeyert hat, CI. 2. 376
- Baldinger, E. G., Geh. Rath starb zu Marburg, LXXXVI. 2. 554
- Balkhorn, G. F., Doctor, starb zu Hannover, CI. 2. 492
- — — — — Hr. Dr., siehe Hugo.

- Bäcker, Hr. Dr. L., in Medicinalrath für Oberhessen in Gießen geworden, LXXXVI. 2. 406
- — — siehe Medicinalrath.
- — — Leibarzt und Landphysikus zu Darmstadt legte im October 1804 sein Amt nieder, LXXXVII. 1. 59
- Bamberg, akademische philosophisch-medizinische Konstruktoren daselbst, LXXXVIII. 1. 13
- — — daselbst disputirten 3 Doktoren der Medicin, um Doktoren der Philosophie zu werden, unter dem Vorstehe eines geistlichen Raths, LXXXVIII. 1. 24
- — — Hochstift, der Flächeninhalt desselben soll ungefähr 65 Quadratmeilen seyn, LXXXVI. 1. 234
- — — wahrer Unsinn in den Thesen, worüber die medicinischen Studenten daselbst in den Jahren 1801 disputirt haben, LXXXVIII. 1. 18 — eben solcher Unsinn vom Jahre 1802 Ebend. 22
- Bomberger, Frau Antonia, geb. Seel, starb in Berlin, CI. 1. 184
- — — J. V. Kirchenrath, starb in Potsdam XCII. 1. 258
- Wambst in Afrika, über die reichen Goldminen daselbst, LXXXI. 1. 262
- Bandemer, Susanna von, geb. von Francklin, Charakter ihrer Gedichte, LXXXI. 1. 76
- Vandele, Hr. S. G., ist Rector in Breslau geworden, LXXXIX. 1. 123
- Vandit, ein, vertheidigt sein Geschäft, LXXXI. 1. 87
- Vandmühlen von 40 Gängen in Schweden, LXXXVIII. 1. 185
- Vandwurm, der, ob er mit Rohraast eingeschlafert und dann durch Purganzen abgeführt werden kann, LXXXIX. 1. 49
- Banquerut, der, über die Bestrafung desselben, XC. 2. 381
- Banz, die Ältesten, etwas von der Geschichte derselben, LXXXIX. 2. 276
- Barbarey in Deutschland, ob sie dadurch einreißt wird, daß man noch so viel ausländische Worte in der deutschen Sprache bebehält, LXX. 2. 492
- Barby, Hr. J. H. E. ist Prof. bey der Militär-Academie in Berlin geworden, LXXXVIII. 2. 399
- Bardili, Hr., eine Stelle aus seinem neuen System, die eben so unverständlich ist, als Jakob Böhms Schriften, LXXXVIII. 1. 92
- — — Hofrath in Stuttgart, unterrichtet außer dem Erbprinzen von Württemberg, nun auch den zweyten Württembergischen Prinzen, LXIX. 2. 482
- — — sein rationaler Realismus ist nicht dazu geeignet, uns vollkommenere Befriedigung über die Beschaffenheit unserer Erkenntniß zu geben, LXXXVIII. 1. 93
- — — sein rationaler Realismus soll nur ein Princip haben, nämlich die Manifestation des Unwesens am Wesen der Dinge, oder die Offenbarung Gottes an der Natur, LXXXVIII. 1. 93 — dieß eine Princip muß allen nachstehenden Philosophen,

Verdacht gegen die Haltbarkeit dieses neuen Systems bey-
bringen, Ebenb.

Wardill, Hr., stimmt nicht den ungezogenen Ton, wie Fichte,
Schelling und Konforten, LXXVIII. 1. 96

Warruel Memoires pour servir à l'histoire du Jacobinisme. Herr
Weltbuser findet in diesem berühmtesten verläumderischen
Buche dieses Hofjesuiten genugsam documentirte Thatfachen.
Eine sonderbare Erscheinung, LXX. 1. 8

Wartels, Hr. Dr. C., ist Prof. in Helmstädt geworden,
LXXVII. 2. 482

— — — geht als Prof. nach Erlangen, CIV. 1. 226
Barometer, das, Einfluß des Windes auf dasselbe, LXX. 1.
180

— die, können nur alsdann ungleiche Höhen haben, wenn sie
ungleich über die Meeresfläche erhaben sind, LXXIII. 2. 469
Basil, der, auf dem Riesengebirge, XCIX. 1. 191

— — findet sich in Portugal nur in Lissabon und gerade in
den Gegenden, wo die Erdbeben am häufigsten sind, CIV.
2. 269

— — man findet ihn auch in den Urgebirgen! und zwar nicht
allemaal allein nur aufgesetzt; sondern auch im Innern ihrer
Massen, XCIX. 1. 192

Basaltgänge, sonst eine seltne Erscheinung, kommen im westli-
chen Schottland häufig vor, LXXXI. 1. 219

Baselov, wenn er gleich nicht alles geleistet hat, was er mit
vieler Eitelkeit versprach, so hat er doch unsterbliche Ver-
dienste um das Erziehungswesen in Deutschland, LXXVII.
1. 223

Basile, Hr. Obergerichts-Rath in Berlin hat einen Preis
ausgesetzt auf die Beantwortung der Frage: welches die bes-
ten Mittel sind zur Aufnahme des Ackerbaues, LXXXIX.
2. 466

Batsch, H. J. C., Dr. der Arzneywissenschaft starb in Jena,
LXXIII. 1. 201

Bay, Hr. Prof. J. F., siehe Weber.

Bauchreden, das, soll bloß eine Benennung eines, beyem ge-
wöhnlichen Reden unbennet bleibenden Echos seyn, LXXXIX.
1. 170

Bauer, Hr. J. C. A., Prediger zu Galsengasse bey Leipzig ist
Verfasser der kurzen Geschichte der merkwürdigsten Begeben-
heiten des 18. Jahrhunderts für den Bürger und Landmann,
LXXII. 1. 207 — mehrere Schriften desselben, Ebenb.

Bauer, Bering, Busch und Ullmann, die Herren Professoren,
in Marburg haben Gehaltszulagen erhalten, LXXVI. 1. 196

— V. Josephus, ein Mönch, im Kloster Wang, ein blottter
Dummkopf, LXXVII. 1. 164

— von Adlersbach, J. H. Edler von, Doktor, starb zu Prag,
LXIX. 2. 340

— J. G. Koursttor, Rath zu Nürnberg, CII. 1. 166

Bauer, Hr. Dr., in Marburg hat eine Zulage erhalten, XCVIII. 2. 368

— Prof. S. P., in Altdorf hat den Ruf nach Heidelberg abgelehnt, XCVIII. 2. 369

— in Altdorf und die Herren Professoren, Thibaut und Ackermann in Jena gehen nach Heidelberg, XCVII. 2. 447

— der, darf nicht auf dem Grade seiner jetzigen Kultur stehen bleiben, weil sich seine ehemalige Sitteneinfalt und Verstandesbäufigkeit sonst bald in Sittenlosigkeit und arglistigen Verschlagenheit verwandeln wird, LXXXVI. 2. 551

— man muß sich ja hüten, ihn durch Aufklärung zum Euzus anzuführen, XCVI. 2. 475

— muß nur für seinen Wirkungskreis aufgestellt werden, XCVI. 2. 475

— Ursachen, wodurch er von der Industrie abgehalten und zur Unthätigkeit und Trägheit verleitet wird, XCVI. 2. 474

Bauerngüter, die, die Theilung derselben soll dem Staats nach der Erfahrung nicht nützlich seyn, LXXXVI. 1. 164

— große, Gründe für und wider die Vertheilung derselben, LXXXII. 1. 264

Bauern, die, die Kinder derselben werden fast allenthalben in Deutschland frühe zur Arbeit angehalten, XCVI. 2. 475

— in der Wetteran, brolligte Sprachwörter derselben, XCVI. 1. 82

— in einem Dorfe, ob ein kluger und verständiger Mann dieselben so geschwind bessern und veredeln kann, als dieß gemeinlich vorgestellt wird, LXXXIX. 2. 504

— ob es gut ist, sie völlig auf gleichen Fuß zu setzen, LXXXV. 2. 551 — bey Aufhebung der Spanndienste soll man nicht so sehr darauf bringen, daß sie das Gut auch als Eigenthum übernehmen, Ebeud. 552

— sind leicht zu bessern, wenn neben den guten Belohnungen auch gleich der Zwang der Obrigkeit angewendet wird, LXXXIX. 2. 505

— wirklich aufgestellte, revoltiren nicht; aber wohl solche, die nur halb seyn, LXX. 1. 254

Bauernlegen, das, in Mecklenburg ist sehr schädlich, XCIII. 1. 214

Bauholz, das, welches die beste Jahreszeit zum Fällen desselben ist, XCIX. 2. 385 — der Frühling, wenn sich die Wälder zu kähmeln anfangen, soll die beste Zeit seyn, Ebeud.

Baukunst, die bürgerliche, wird anjetzt nicht mehr zur Nothematik, sondern zur Technologie gerechnet, LXXXVII. 2. 504

— schöne, ist bey den Römern als ein Mittel des Euzus der Großen zu betrachten, um den Raub der Kunstwerke untermbringen, wozu sie Tempel erbaueten, bey welchen we-

- sentliche Schönheit der bloßen Verzierung nachgesetzt wurde, LXXIX. 1. 97
- Baum, der, des Erkenntnisses Gutes und Böses, über die Beschaffenheit desselben, LXXVII. 1. 182
- ein hohler, wie er noch fortleben kann, LXXI. 2. 434
- Zweige und Wurzeln desselben stehen in einem gegenseitigen Verhältniß, und daher erlauben schwache Wurzeln einen stärkern Schnitt, starke Wurzeln aber einen schwächern, XCII. 1. 205
- Baumann, L. N., Konrektor starb zu Köpzig bey Potsdam, LXIX. 2. 483
- Baumbach, Hr. Geheime Rath von, ist Präsident der Hesseschesschen Gesellschaft des Ackerbaues, und Hr. Geheimer N. von Kunkel Vicepräsident geworden, LXXII. 2. 398
- Baumgarten, D. N., Geh. Justiz-Rath, starb zu Berlin, LXXXIII. 2. 395
- Hr. Lehrer der Erwerbschulen hat in Magdeburg die Wirtliche St. Bernhard erhalten, LXXXVIII. 2. 399
- Baumgärtner, Hr. F. G., Buchhändler, hat einen Preis von 10 Dukat auf eine Bewässerungsmaschine gesetzt, XCIX. 1. 126
- Buchhändler in Leipzig, hat von dem Russischen Kaiser einen Ring erhalten, LXXVII. 2. 333
- Baumstämme, schwache, warum sie nützlicher im Gebrauche sind, als die starken, LXXXIII. 1. 261
- Baur, Hr. S., Pfarrer zu Göttingen bey Ulm hat das Filial-Altes erhalten, XCVIII. 1. 118
- hat vom französl. Kaiser ein Geschenk erhalten, CIV. 1. 118
- Bauristell, Hr., ist Stadt-Direktor in Heidelberg geworden, CI. 1. 55
- Bause, Hr. Hofrath, in Moskau, ist zum Kollegienrath ernannt worden, LXXII. 1. 201
- in Moskau ist Direktor des dortigen Gymnasiums geworden, XC. 1. 201
- Kollegienrath, ist Dekan der Jurisfakultät in Moskau geworden, LXXIX. 1. 59
- Kupferstecher in Leipzig ist Pensionär bey der dortigen Kunstakademie geworden CIV. 1. 116
- Bawier, Christ., katholischer Pfarrer zu Ebnr in Graubünden, etwas aus der Geschichte seiner Deportation, LXXVI. 2. 325
- Bazlo, Hr. von, hat seine Sammlung über die Geschichte Preußens an den Hauptmann Freyherrn von Dorf für 300 Rthlr. verkauft, LXXVI. 1. 128
- Beauchlair, Hr. Professor, ist Sprachmeister in Darmstadt geworden, LXXXVIII. 1. 141
- zu Würzburg ist Hofrath geworden, LXXXIX. 1. 124
- Bebei, Heinrich, Lebensbeschreibung desselben, LXXX. 2. 458
- Schriften desselben, Ebend. 460
- Bechstein, Hr., ist vom Herzog von Sachsen-Weimungen zum wirklichen Kammerrath ernannt worden, LXX. 2. 401

Beckstein, siehe Baumg.

Becht, J. W., Condilus, starb zu Heilbronn, LXXVIII. 1. 179

Beck, Hr. Mag., ist Helfer in Kankstadt geworden, LXXXVIII. 2. 401

— J. H., Schauspiel-Direkt., starb in Mannheim, LXXVIII. 2. 485

Becke, Hr. von der, siehe Grimm.

— Ch. C. v. d., ist Vicekanzler in Gotha geworden, LXXIX. 2. 553

Beckenmesser, die, und ihre Anwendung sind bloß schöne Ideen und Erfindungen; aber in der Geburtskühle können sie keinen wirklichen Nutzen schaffen, LXXIV. 2. 320

Becker, Hr. D. J., ist Bibliothekar und Archivar der Mecklenburg. Ritter, und Landschaft geworden, LXIX. 2. 402

— Dr. J. H., in Rostock, ist Landesarchivar und Bibliothekar daselbst geworden, LXXX. 2. 485

— Prof. W. G., in Dresden, ist Hofrath und Inspektor des grünen Gewölbes geworden, XCII. 1. 257

— R. J., und Hr. Dr. Braubach, haben aus Halle das Doktordiplom erhalten, LXXVI. 2. 334

— Prof. W. G., zu Dresden, Hr. Oberkonsist. R. C. A. Böttiger zu Weimar, der Hr. Hofrath von Köbler zu Petersburg, Hr. Abt Neumann zu Wien, Hr. Pfarrer Blasche zu Rastatt, Hr. Rath Schlichtegroll zu Gotha, Hr. Prof. Zochsen zu Göttingen, sind Mitglieder der Hessischen Gesellschaft der Alterthümer zu Kassel geworden, LXXIX. 1. 58

— R. A. B., Pfarrer, starb zu Oldisleben, LXXII. 1. 203

— Hr. A. G., ist Subrektor in Duedlinburg geworden, LXX. 2. 401

Beckers Noth, und Hülfsbüchlein, der Kurfürst von Bayern hat 1000 Exemplare davon unter seine Untertanen unentgeltlich austheilen lassen, LXXII. 2. 482

Beckmann, Hr. E. W., siehe Hausmann.

Beckenschubade, eine, wozu der Stoff aus der französischen Revolution hergenommen ist, wird von einem Schriftsteller auf dem linken Rheinufer angekündigt, LXX. 1. 63

Beer, Hr. Prof. in Wien, siehe Arnemann.

Begattung, eine fruchtbare, kann nur durch das wirkliche Einbringen des männlichen Gliedes in das weibliche entstehen, nicht aber durch das Annähern beyder, LXIX. 2. 321

Begehren, das instinkthafte, wie es zur Begleide wird, LXXXII. 2. 451

— das verständig-sinnliche, Erklärung desselben, LXXXII. 2. 452, 453

— das, aber Hrn. Kants Definition von demselben, LXXVI. 1. 141

Begehrungsvermögen, das, aber die Natur desselben. In der allgemeinsten Bedeutung schließt das Begehren das Wollen mit ein, LXXXII. 2. 440

- Begründung**, eine, ist nach allgemeinen Grundsätzen des Rechts ein Mandat, XCII. 2. 300
- Begriffe**, abstrakte, ob sie nichts als Wörter sind, so lange sie nicht auf individuelle Gegenstände bezogen werden, LXXXVI. 1. 233
- allgemeine, in allen muß immer etwas Schwankendes hies-
sen, weil unsere Sinne und Phantasie nicht scharf genug sind,
die Individuen und Gattungen der Gattung bestimmt zu unter-
scheiden, LXIX. 1. 394
- angeborene, über die Behauptung Leibniz's, daß sie nicht
ihrer Wirklichkeit nach; sondern nur virtualiter vor aller Er-
fahrung in der Seele vorhanden sind, LXXVI. 2. 380.
- Einwendung gegen die Lehre von denselben, die daher
genommen ist, weil wir keinen abstrakten Begriff ohne Begreif-
schung sinnlicher Bilder denken können, LXXVI. 2. 375
- ob alle Menschen sich derselben bewußt seyn müssen, wenn
es dergleichen gäbe, LXXXVI. 2. 372
- ob es dazu keine geben kann, weil es so schwer ist,
zu den allgemeinsten Begriffen und Grundsätzen zu gelangen,
LXXVI. 2. 373
- über den Hauptbeweis für dieselbe, der von der Allge-
meinheit und Nothwendigkeit gewisser Wahrheiten hergenom-
men ist, LXXVI. 2. 377
- aus einem Verstande oder Vernunft giebt es nicht, und also
auch keine Methode und Sage, die aus diesen Quellen herflie-
ßen, LXXIV. 1. 91
- ganz unbillig, kann es nicht geben, CIII. 2. 432
- lassen sich nicht wie Zahlen behandeln, LXXXV. 1. 95
- reliable, es ist sehr schwer, ihren Ursprung zu erforschen,
XCIX. 2. 339
- sinnliche oder intellektuelle, durch Anschauung zu konstruiren,
ist ein Widerspruch, XCVIII. 2. 357
- unsere, wir können in keinen derselben die bloße Form ganz
allein auffassen, LXIX. 2. 394
- verworrene und geordnete, können nicht einander entgegen-
gesetzt werden, weil ein verworrener Begriff ordentlich seyn
kann, wenn er gleich undeutlich ist, LXXII. 2. 383
- von Gott, wie versteht dieselben unter den Katholiken durch
manche von ihren Gebeten und Lehren bey den Kindern werden
müssen, C. 1. 50
- Beguelin**, Hr. von, ist Geh. Rath in Berlin geworden, XCIII.
2. 327
- Behn**, J. D., Dr. der Philosophie, starb zu Lübeck, XCIV. 2.
390
- Behr**, Hr. C. A., in Gera, ist vom Fürsten und Grafen Reuß
zum Reglermassefektur ernannt worden, LXXIII. 1. 198
- Prof., siehe Sambater.
- Behrlich**, Dr. C. F., Ob. Konsil. R., starb zu Dresden, CIII.
183
- Beichte**, die, und das Abendmahl, die haben einzuführenden Ge-
bräuche und Handlungen soll man nicht dahin berechnen, um
auf

- auf die Sinne; sondern immer mehr auf die Vernunft zu wirken, LXXXII. 2. 543
- Gedächtniß, die, wie sie zweckmäßig des Conntaas nach der Predigt kurz vor dem heiligen Abendmahl gehalten werden könnte, LXXV. 2. 285 — Beurtheilung des dazu gethanen Vor schlägs. Ebd.
- Geisttreue, eine, wodurch sie sich von einer Predigt unterscheiden muß, LXXV. 2. 287
- Gelehrte, die, über den wahren Nutzen derselben, XCVI. 2. 494
- Gelehrte, warum sie bey Kindern seltener sind, als bey Alten, LXXIV. 2. 315
- Gelehrte, Hr. Prof., in Helmstädt hat von dem Herzoge von Braunschweig Humens Geschichte von England und den Charakter als Leibarzt erhalten, LXXVI. 2. 335
- Gelehrte, die, die Praxis derselben auf den Sterbebette zerstreut alle Moralität, weil man so schon geneigt ist, sie bis dahin aufzuschieben, LXXXIV. 1. 42
- Gelehrte, die, einer Eistumschreierin von ihr selbst geschrieben, ein höchst gefährliches und schädliches Buch, LXXXVIII. 2. 503 — die gefährlichsten Stellen in diesem Buche sind die, worin über die Nichtigkeit moralischer Grundsätze raisonnirt wird, Ebd. 504.
- Gelehrte, ein Alter daselbst lebt viermal so viel Ertrag als ein Alter von gleicher Größe in Hannoverischen, XCVIII. 2. 486
- Gellermann, Hr., ist Direktor des vereinigten Berlinischen und Könißlichen Gymnasiums in Berlin geworden, LXXXIV. 1. 62
- Gembo, der Kardinal, ist der Vater der italienischen Kritik, LXXVI. 1. 223
- Gemertung zu der Recension in C. Bande 1. Stück S. 76 von Hrn. Alhail, CIII. 2. 478
- Geude, Jos., Concertmeister starb in Berlin, LXXXIX. 2. 316
- Hr. E. H., in Berlin hat das Prädicat eines Concertmeisters erhalten, LXXIII. 2. 480
- Geude, Hr., Grundzüge aus seiner Theorie über den Ursprung unserer Erkenntniß, LXXIV. 1. 76
- über seinen Beweis für das Daseyn Gottes, Ebd. 2.
- Geude, Hr. F. von, ist Professor in Pesth geworden, LXXXIX. 1. 274
- Geude, Hr., Kaufmann in Hamburg hat von dem Senate daselbst und von dem zu Bremen eine Medaille erhalten, CI. 1. 183
- Geude, Hr., Kammersekretär in Glogau, wird Reisebemerkungen auf seiner Reise von Glogau nach Sorrent, über Breslau, Wien, Triest, Venedig, Rom und Neapel herausgeben, LXX. 2. 534

Genno Nisch, Hr., Erzieher in München, hat von der höchsten Stelle ein Belohnungsdiplom erhalten, LXXIII. 2. 594
 Benzen, Hr., ist Prof. in Würzburg geworden, XCII. 2.

— E. D., Dr. und Prof. starb zu Würzburg, XCVIII. 1. 150

— Hr. Prof., K. d. H. in Erlangen ist Mitglied der Societät libre d'agriculture in Strassburg geworden, LXX. 1. 196

Bengel Sternau, Hr. Graf von, Kurfürstentümlicher Staatsminister, soll Verfasser des Romans: Das goldene Kalb, seyn, CIII. 1. 192

Berenberg, Hr. Dr., ist Professor in Düsseldorf geworden, XCVI. 2. 455

Bengler, H. J. L., Antikritik desselben gegen einen Recensent des N. A. D. Bibl., nebst Antwort des Recensenten, LXXXII. 1. 199

— Erklärung desselben gegen den Recensenten Im. in dieser Bibliothek, und Antwort des Recensenten darauf, LXXXV. 1. 336

Beobachtungen, medicinische, Regeln, welche ein jeder Arzt der sie machen will, vor denselben bemerken muß, LXXXV. 1. 24

— Regeln, welche der Arzt nach denselben bemerken muß, LXXXV. 1. 27

Berechnung, die, ob man durch dieselbe mehr auf rohe und sinnliche Gemüther als auf einsichtsvollere wirken müsse, LXXII. 1. 242

— unter welchen Umständen das Nützliche und Heilsame derselben nicht bestritten werden kann, LXXII. 1. 241

Berchford, Hr. Dr., geht nach Dorpat als Lehrer der englischen Sprache, LXXXII. 1. 201

— Lehrer der englischen Sprache in Dorpat, hat eine Gehaltszulage erhalten, XCIII. 1. 63

Berge, die, eine neue Meinung über die Entstehung derselben, XCII. 1. 170

— Höhe, die Grenzen der Vegetation auf denselben sind 8000 Fuß über der Meeresfläche, XCIX. 2. 389

Bergensbosom, Belagerung dieser Festung von den Franzosen im Jahre 1745, XCIX. 2. 465

Berger, Bergmeister, starb zu Schneeberg, XCIX. 1. 62

— M. J. J., Oberpfarrer, starb zu Schneeberg, LXXIX. 1. 206

Bergers moralische Einleitung in die Bücher des A. T. und Hebräisch nützliches Allerley oder Natur, Menschenleben und Verbesserung, sollen fortgesetzt werden, XCIV. 2. 522

Berghaus, Hr. J., ist expedirender Sekretär in Münster geworden, LXXXV. 2. 554

Bergk, Hr. C. G., ist Konjektor zu Freyberg geworden, C. 1. 241

Bergkathedeninstitut in Berlin, Unbequemlichkeiten bey demselben, LXXXI. 1. 217

Bergler, Adjunktus, starb zu Hummelshagen bey Rahl, LXXXII. 1. 61

Bergmann, Hr. Kandidat, ist Gouvernementssekretär geworden, LXXXVII. 1. 59

Bergoldt, Hr., ist Prediger zu Eßersfeld geworden, XCI. 1. 58

Bergopzoom, J., Hofchauspieler, starb in Wien, LXXXVIII. 2. 422

Bergpredigt Jesu, die, wie sie eigentlich anzusehen ist, XCVII. 1. 20

— Erklärung einiger Stellen derselben, CIV. 1. 160

Berg-Situationszeichnung, die, über die Nothwendigkeit einer festen Theorie derselben, CIII. 2. 381

Bergesgaden, Größe und Bevölkerung dieses Landes, XCIX. 1. 234

Berichtigung, der in der Bibl. im LXIX. Bde. S. 342 gegebenen Nachricht, daß die Minerva des Hrn. von Archandolz in dem Aibendepartements verboten sey, LXX. 2. 336

— Das dritte Stück des Meusel'schen Kunstarchivs betreffend, CII. 1. 61

— der Nachricht im Intelligenzblatt der N. A. D. Bibl. LXVII. Bd. 273 in Abicht des Todesart des Hrn. Dr. Fupners, LXIX. 2. 554

— N. A. D. Bibl. Bd. LXV. S. 462 in Abicht des Cellas russischen Compendiums der alten Geographie, LXX. 1. 205

— in der N. A. D. Bibl. XC Bd. S. 277 gegebenen Nachricht von dem Tode des Naturforschers Pallas zu Umetisch. Er lebt noch, KCh 1. 204

— einer Bemerkung der Jenaischen allgem. Literaturzeitung. No. 81. im Jahr 1804, LXXXIX. 2. 312

— Nachricht im LXVII. Bande der Bibl. in Abicht des Todesfalls des Hrn. Regier. Raths E. A. Hankel, LXIX. 2. 401

— Stelle der N. A. D. Bibl. Band LXX. S. 1. in Abicht des hieselbst beurtheilten Buchs: Faunen, Phantasten und Schilberungen von Schint, LXXIII. 1. 198

— — — — — LXXIII. S. 533, in Abicht des Hrn. H. F. von Diez, LXXIV. 2. 423

— dieser Bibl. Band LXVI. 1. St., in Abicht einer Frau von Kurzeck, LXX. 1. 207

— in Abicht der Schriften des Hrn. Joh. Heinr. Meierh. Poppe, LXX. 1. 195

— über die N. A. D. Bibl. Bd. LXXVII. 1. St. S. 158, in Abicht einer zu Zwettbrück herausgegebenen neuen Ausgabe der oper. philos. Senecae, LXXIII. 2. 337

Berichtigungen, LXXXVIII. 1. 138

— über Band LXIV. S. 400 der N. A. D. Bibl. mit den Anmerkungen des Recensenten, LXX. 1. 54

Berling, Hr., siehe Bauer.

Berlin, daselbst ist 1799 eine Immediat-Kommission niedergesetzt, gegen die Liebe und Betrüger, welche autorisiert ist, in und 5 Meilen um Berlin, alle Verdächtige und Wagaabenden fest

zu nehmen, und 1801 wirklich das Diche anstellt hat, LXXVI.
s. 510

— das neueste, gelehrte, siehe Erklärung.

— Privatvorlesungen, welche daselbst für das Winterhalbjahr
1803 — 1804 öffentlich angekündigt worden sind, LXXXV. 2.
343

— daselbst im Sommer halben Jahre 1803, LXXIX. 2.
344

Bernard, Madame E., geb. Gab, hat den Hrn. Leibarzt Dr.
Dommer in England geheiratet, LXXIV. 1. 208

Beeni, ein italienischer Dichter im 15. Jahrh., der Verdienste
hat um die lyrische Poesie, LXXVI. 1. 219

Bernsdorff, Hr. Konrath, und Hr. Subrektor Zimmermann in
Berlin, haben den Professortitel erhalten, LXXIII. 1. 198

— ist Prof. am Friedrichswerderschen Gymnasium in Ber-
lin geworden, LXXVI. 2. 333

Bernoulli, Hr. Dr., in Halle, macht eine naturhistorische Reise
nach Paris. Seine Stelle erhält Hr. Dr. Meinede, XCVI.
1. 57

Bernstein, der, über die Entstehung desselben, LXX. 1. 141

— Hr. Hofchirurgus, hat von der medicinisch. Fakultät in Halle
die Doktorwürde erhalten, LXXXV. 1. 204

Berthold, Hr. D., ist Professor in Erlangen geworden, CI. 1.
183

Berthold, Hr. Prof., siehe Richter.

Bertram, J. C., Doktor, starb zu Halle, LXXII. 1. 203

Beschaffenheit, die moralische, ordnet Menschen, in wie fern es
erlaubt ist, darüber zu urtheilen, CIII. 1. 240

Beschwichtigung, die Einführung dieses Wortes statt Besänftigung;
Beruhigung, kann uns in der deutschen Sprache wenig Dien-
ste thun, XCIII. 2. 411

Beske, Hr. J. M. G., gewesener Prof. zu Mitleu, die Witwe
desselben hat die Hälfte seines Gehalts als Pension behalten,
LXXXIX. 2. 313

— — — Prof., starb in Mitleu, LXXXV. 2. 340

Besig, der, einer Sache, ob in einer Klage über denselben der
Kläger oder der Beklagte den Beweis führen muß, LXXII.
1. 19

Besungen, die neuen preuß., in West- und Sädpreußen, Orthe
derselben, LXXXV. 2. 457

Besser, der Dichter, ein kleines hübsches Lied von ihm, LXXXIV.
1. 85

Besserung, die, das Wesentliche derselben ist Deckung und
Erfüllung des vernünftig freien Willens, und Bejahung
und weise Beherrschung der blinden Triebe der Sinnlichkeit
und der Unterdrückung ihrer schädlichen Uebermacht, CI. 1. 10

— des Menschen ist der Akt seiner Versöhnung mit Gott,
und in sofern dieser Uebergang vom Bösen zum Guten durch
die christliche Religion bewirkt wird, ist es eine Versöhnung
durch Christum, LXXIV. 1. 24

Besser

Besserung, die, man soll in jetzigen Zeiten die Menschen nicht dazu abraden, den dem Geschäft derselben seine eigenen Kräfte anzuwenden, XCV. 1. 7

Beschäftigungsanstalt, ob sie mit Arbeit, und Armenhäusern in Verbindung gesetzt werden können, LXXXII. 1. 43

— wie sie beschaffen seyn sollen, LXXXII. 1. 41

Bestimmung des Menschen, ob man daraus sicher auf einen künftigen Zustand schließen kann, LXXXI. 1. 149

Betrug, ein großer, literarischer, Beispiel desselben, LXX. 2. 37

Beitelmündschlöffer in Baiern, Reduktion derselben, LXXIII. 2. 407

Beuthen, die Standesherrschaft, Nachricht von derselben, XCI. 2. 427

Bewegung, die, gehört schon nach den Begriffen der Griechen, in die reine Geometrie, LXXI. 2. 412

Bewegungsgründe, rein moralische, die, von der ewigen Beschaffenheit in der künftigen Welt, und von unserm geistigen Wohlfeyn in dem gegenwärtigen Leben, in der Lehre Jesu bergewonnenet Bewegungsgründe, können recht wohl als solche angesehen werden, LXXII. 1. 4

Beweis, der apagogische, behält seinen Werth in der Philosophie, wenn gleich Hr. Kant und seine Anhänger ihn noch so sehr herabzumwürdigen suchen, LXXVI. 1. 160

— juristische, durch augenscheinliche und Kunstverständliche, wie er zu betrachten ist, LXXXIV. 2. 306

Bewußtseyn, das, den letzten Grund der Möglichkeit und die ganze Entstehungsart derselben kann kein Philosoph auffinden, LXXXI. 1. 140

— die neuesten Philosophen wollen von allen geheißen, empirischen und wirklichen Bewußtseyn absehen, um dem wahren auf die Spur zu kommen, LXXXVIII. 1. 30 — sie suchen es durch Freyheit und absolute Vernunftselbstigkeit zu entdecken, und gerathen dadurch auf Hirngespinnste. Ebd. 31

— läßt sich nicht erklären, noch in Worte fassen, und man kann daher die Philosophie, so wie Hr. Fichte, auf dasselbe gründen, LXXVII. 1. 36

— ob man erst die Möglichkeit und ganze Entstehungsart derselben gefunden haben muß, ehe man zu einer gründlichen Metaphysik gelangen kann? LXXXVIII. 1. 35

— ob in demselben sich jederzeit ein Subjekt und Object findet, LXXXI. 1. 142 — beides ist nun derjenigen Art derselben eigen, welches im Denken und Durchdenken zu Stande kommt, LXXXI. 1. 142 — über den Ursprung desselben. Ebd. 143

Beyer, A., Bergmeister, starb zu Schneeberg, C. 1. 243

— D., Pfarrer, starb zu Ober, Ebersbach, LXXV. 2. 434

Beverlein, Hr. J. A., ist Syn. Dialonus in Dalkenitz geworden, LXXXV. 2. 338

Verfall Gottes, der, ob der Mensch desselben immer würdiger werden kann, LXXXII. 2. 392

Bey.

Beischlaf, der, es soll bey demselben lediglich auf die Eage des Mannes ankommen, ob er Knaben oder Mädchen zeugen will, XC. 2. 288

Beischlag, Fr. Kelt, siehe Gerning.

Beitrag zur Rec. des Buchs: Die Kunst durch die Welt zu kommen. N. A. D. Bistl LXXXIV. Bd. S. 192, XC. 1. 207

Bibel, die, Aussagen aus derselben sind besonders für die katholische Kirche sehr nothwendig, C. 1. 34

— bey Erklärung derselben muß anjert die moral. Tendenz der Erzählungen in derselben für den Erbauungsgebrauch unsers Zeitalters als die Hauptsache ins Licht gesetzt werden, LXXIII. 1. 7

— da man nicht wohl eine Wortinspiration derselben annehmen kann: so fällt auch die Gedankeninspiration hinweg, XC. 1. 144

— des alten und neuen Testaments bleibt der Vereini- gungspunkt aller Christen in ihren Uebersetzungen: In wie fern auch das A. E. Erkenntnisquelle der Religion der Christen ist, LXXIV. 1. 13

— die Sittenlehre derselben ist, daß alles, was der Mensch durch die Vernunft für recht und gut erkennt, der Wille seines Schöpfers sey, und von ihm um deswillen heilig beobachtet werden müsse, LXXXVI. 2. 287

— ein gelehrtes und gründliches Studium derselben ist das nothwendigste Erforderniß eines zweckmäßigen Studiums der Christlichen Theologie, LXXXIX. 1. 138

— erzählt die guten und schlechten Handlungen der Personen, deren Geschichte sie beschreibt; sie billigt aber die schlechten Handlungen des Jacobs, des Moses und des Simons nicht, C. 1. 55

— es ist anjert vorzüglich nöthig, durch Anführung guter Kernsprüche derselben, die Bekanntschaft mit derselben unter den Christen zu erhalten, LXXXII. 1. 10

— es ist für die Jugend schädlich, ihr dieselbe ganz in die Hände zu geben, und lesen zu lassen; aber ein Auszug aus derselben ist für dieselbe sehr nützlich, XCL 1. 4

— geht von dem Grunblaze aus, daß ein vernünftiges Nachdenken über die Welt und die Menschen, uns einen weisen, mächtigen und gütigen Schöpfer erkennen lehre, und daß der ein Thor sey, der diese vornehmste Lehre der Vernunft, und ihre Aufforderung zur Verehrung dieses Schöpfers, nicht anerkenne, LXXXVI. 2. 286

— in derselben herrscht allenthalben nur ein populärer Sprachgebrauch, den man unglücklicherweise in der Dogmatik in einen metaphysischen verwandelt hat, LXXIV. 2. 287

— ist mit Recht das allgemeine Religions-, und Erbauungsbuch der Christen, und durch kein anderes Buch zu ersetzen, XCVII. 1. 14

— kann in den Schulen mit Nutzen als ein Lese- und Unterrichtsbuch gebraucht werden, XCIII. 2. 436

- Esel, die, muß nicht nur überhaüpt im Irrthum bleiben, wenn das Christenthum selbst etwas gelten und wirken soll; sondern, es muß auch die Geschichte, vorzüglich des N. T., zu eben dem Zweck angewandt werden, LXXV. 2. 289
- muß erst noch den schwebendsten Ideen vom Christenthum ausgelegt und gedeutet werden; wenn sie was täuſchen soll. Die Bücher derselben sind das größte Hinderniß der Verkündung des Christenthums, LXXXVI. 2. 524
- ob die Verfasser derselben Lehren des Verstandes angenommen haben, CIII. 1. 9
- ob es Betrug genannt werden kann, wenn die Verfasser derselben behaupteten, daß sie unter einer unmittelbaren Wirkung Gottes ständen, LXXXV. 1. 386
- ob eine Erklärung derselben, die von den herrschenden Meinungen und verübten Vorurtheilen unter den Christen abseht, zu frey genant werden darf, LXXIII. 1. 10
- sie verdammt zu behandeln, hat für Euand und Menschenwohl unvermeidlich verderbliche Folgen, LXXXV. 2. 389
- soll in den Schulen nicht mehr zum Lesenlernen genötigt werden; aber auch nicht aus derselben verbannt werden. Den im Lesen Geduldet soll man auserlesene Stellen daraus ertheilen, um sie zu moralischen und religiösen Ueberzeugungen und Bestimmungen zu beleben, LXIV. 1. 6
- soll den Kindern in der Schule recht bekannt gemacht werden, LXXXVI. 2. 461
- unhaltbare Erweisen und Kritiken schaden derselben, und nützen zu nichts, LXXIII. 1. 4
- versehen wie an-jetzt besser, als sie in der frühesten Kirche verstanden wurde, wo keine Exegese und keine Kritik bis auf den Origenes herrschte, LXXX. 1. 28
- warum es nicht möglich seyn soll, anzunehmen, daß sie von Gott unmittelbar offenbart worden ist, LXXXV. 2. 385
- weiß nichts von einem solchen Glauben an Gott, als Kant aufgestellt hat, LXXXVI. 2. 287 — lehrt auch kein Sittengesetz, ohne dabey des Glaubens an Gott zu bedürfen; die Vernunft kann nach derselben unabhängig von dem Glauben an Gott kein Gesetz geben. Ebd.
- wer nicht zu frey mit derselben umgehen will, muß sie durchaus unparteyisch, aramatisch und historisch, bloß aus sich selbst erklären, LXXIII. 1. 11 — wer sie so erklärt, der weicht Achtung gegen dieselbe, und der findet nur alleth, was allgemeine Religionslehre derselben sey. Ebd.
- wie ein Auszug aus derselben beschaffen seyn muß, wenn er für die Jugend nützlich seyn soll, XCI. 1. 4
- wie man sie psychologisch lesen kann und soll, LXXV. 2. 424 — man kann aus diesem Gesichtspunkte jede andere Prosa-geschichte benutzen. Ebd.
- wo die von Kant vorgeschlagene moralische Deutung derselben anwendbar ist, XC. 1. 11

Bibliandus, ein, nach seine handschriftliche Uebersetzung des Originals; sondern den Geist oder den wesentlichen Inhalt des Buchstabs ohne ausführliche Erläuterung enthalten, LXXVI. 2. 291

— ein recht zweckmäßiger, was für einen großen Nutzen er stiften würde, LXXVI. 2. 291

Bibliothek, die A. D., Erklärung der Expedition derselben, daß sie von anonymen Verff. nichts für's Intelligenzblatt annehmen werde, LXXXIX. 1. 252

— Erklärung der Expedition derselben, über die derselben zugesandte Nachrichten, die ins Intelligenzblatt eingebracht werden sollen, LXXXVII. 1. 276

— Erklärung der Expedition derselben, über die ihr zugesandten Aufsätze fürs Intelligenzblatt, LXXXVII. 2. 553

— ungerimte Beschwädigung gegen dieselbe, daß sie die christliche Religion habe verdrängen wollen, LXXXVI. 1. 191

— hat nicht die Orthodorie in Aben Auf gebracht; sondern sie brachte sich selbst daren. Vorwäse, die derselben gemacht werden, werden abgelehnt, LXXXI. 1. 12

— mischt sich nicht in die Streitigkeiten der Gelehrten, und hat sich als eine der gründlichsten Anstalten vom schon 30 Jahre erhalten, und sich von der vortheilhaftesten Seite zur Beförderung des literarischen Geschmacks rühmlichst ausgezeichnet. Ebd. 528

Bibliotheken, öffentliche, Anlegung derselben in Itall. u. im 15. u. 16. Jahrhunderte. Ein Privatmann Niccolo Niccoli in Florenz, steng mit seinem Prosiele voran. Dief hat einen guten Einfluß auf die Wissenschaften gehabt, LXXII. 1. 211

— in Wien, Verordnung für dieselben, LXXVII. 2. 342

Libra, Freyh. von, in Sulda, ist erster Ob. R. des dort errichteten Nassau-Oranischen geheimen Konferenz geworden, LXXIV. 2. 483

— O. Domkapitular, starb zu Sulda, LXXVII. 2. 404

Witling, Dr. A., starb zu Erfurt, XCVII. 2. 393

Wiederfeld, Hr., ist Subrektor am Johanneum in Hamburg geworden, LXXVII. 2. 334

Wiel, J. W., Syndikus, starb zu Heilbronn, LXXVIII. 1. 274

Wiese, Dr. Joh. Schattius Zellr., Konfist. R., starb in Königsberg, LXX. 1. 122

Wielshoble, die, im Harzgebirge, hat nicht den Namen von einem alten deutschen Götzen; sondern von einem Manne, mit Namen Wiel, der sie entdeckt hat, und vor etwa 40 Jahren verstorben ist, LXXXV. 1. 257

Wienen, die, alle Fütterung derselben mit Milch ist ihnen schädlich, LXXXII. 2. 519

— begatten sich von hinten, und nicht durchs Beschnäbeln, LXXXIX. 2. 465

Bienen, die Bemerkungen über die Bienen derselben, LXXXIX.

2. 465

— das Flugloch soll man ihnen auch im Winter nicht verschließen; sondern verengern, KCVII. 1. 226

— der Blumenkorb dient ihnen zur Nahrung, und zur Zubereitung des Futterheeres für die Jungen, KCVII. 1. 224.

— die Kälte verursacht ihnen die Ruhr, KCVII. 1. 226

— die Winternachtszeit soll die beste und vortheilhafteste für sie seyn, KCVII. 1. 221 — Gründe für diese Meinung. Ebend.

— einige neue Lehren in Absicht der Oekonomie derselben, KCV. 1. 209

— es giebt keine geschlechtslose; aber wohl unsuchbare, LXXXVIII. 2. 521

— Hr. Lucas darf auf die Beobachtungen des Hrn. Rastbach zur Bestätigung seiner Stellen über diese Thiere, nicht viel bauen, LXXXVI. 2. 455

— hoblen das Klebewachs aus den Knospen der Birken, KCVII. 1. 224

— in welchen Fällen die Nordseite für den Stand derselben nützlich ist, LXXXVII. 1. 253

— Mäuse, Ameisen und andere Insekten sind ihnen weniger fürchtbar, als sie bisweilen verschrieen werden, LXXXVI. 2. 479

— Mittel wider den Stich derselben — Feinde derselben, XCI. 2. 452

— ob die Fütterung mit Malzsuppe im Frühjahre ihnen schädlich ist, LXXXIII. 1. 230

— ob man die Magazinlöcher derselben im Herbst beschnitten soll, oder nicht, LXXXIII. 1. 229

— ob Kiste oder Kistchen zur Wohnung derselben besser sind, CI. 2. 354

— ob sie den Honig aus einem aufgesetzten Korbe herunter in ihre Wohnung holen, CI. 2. 435

— sollen auch aus dem Birkenfasse viel Honig bereiten, LXXXIX. 2. 468

— sollen im Winter mit Sand, oder besser mit Heu, auf ihrem Stande selbst verschüttet werden, um vor dem Froste sicher zu seyn, LXXXVI. 2. 479

— sollen nicht die Haut der Weintrauben durchstechen und den Saft auslaugen können, LXXX. 1. 271

— lieber das Füttern derselben mit Zucker im Frühjahre, CXXXIII. 1. 227, 230

— und Ameisen als geschlechtslose Thiere sollen nicht nützliche Thiere, sondern ein Produkt der Kunst, wie die Karren seyn, KCVIII. 2. 295

— warum die Brutzellen derselben, an dem Deckel inwendig, gemißet sind, und die Honigzellen nicht, LXXXVII. 1. 252

- Bienen**, die, warum ein Jungferenschwarm bey denselben eine Sitztenheit ist, XCVII. 1. 225
- welche gegen Norden fliehen, Schwärmen häufiger, als wenn sie gegen Süden fliehen, LXXVIII. 2. 516
- wie man einen Schwarm derselben abtrocknen, und zwey Stücke kombinieren kann, CI. 2. 354
- weisse, einfache Mittel, ihnen zu helfen, CI. 2. 429
- welche, ein gutes Königsarrogat zur Fütterung der Bienen, LXXXVI. 2. 478
- Bienenhaus**, das, soll man nicht gegen Mittag oder Morgen; sondern gegen die Mitternachtsseite richten, LXXX. 1. 270
- Bienenkabinen**, die, ob der Verlust derselben in einem Stocke allezeit die Veranlassung der Vorschwärme ist, CI. 2. 435
- über die Befruchtung derselben, LXXVIII. 2. 522
- Bienenmutter**, die, eines jungen Schwarms legt in 24 Stunden Eyer; die Mutter eines Nachschwarms aber erst in 8 Tagen, XCVII. 1. 222
- Bienenschwarm**, ein eingefasster, muß gleich an seinen Standort getragen werden, wenn sich die Bienen hineingezogen haben, und darf nicht bis auf den Abend stehen bleiben, XCVII. 1. 223
- guter, besteht aus 12000 Bienen, und wird Dreitheil so viel Bienen sammt Eyer bleiben zurücker, LXXVIII. 2. 522
- junger, ist allezeit vorthellhaft, ihn bald zu füttern, XCVII. 1. 225
- wenn er bey seinem Auszuge die Königin verliert: so begleitet er sich wieder nach den Mutterstock, LXXXIII. 1. 229
- Bienenschwärme**, bey Vereingung derselben soll man keine Mutter tödten, man könnte vielleicht die rechte nicht treffen. Dies thun die Bienen selbst, XCVII. 1. 226
- die, das Ausreiben der Stöcke vor Einfassung derselben ist unnütz; aber gereinigt müssen sie werden, XCVII. 1. 223
- Bienenschmelze**, der, kann keiner Hornisse, kaum einer Wespe etwas anhaben, LXXII. 2. 513
- Bienensind**, ein, Fehler, welche bey demselben begangen werden können, LXXV. 1. 227
- Bienensich**, der, Mittel wider das Aufschwellen der Haut nach demselben, LXXIV. 1. 239
- Bienensock**, ein faulbrütiger, ob man ihn dadurch reinigen kann, wenn man die Bienen in einen reinen Korb treibt, CI. 2. 355
- wie man die Kotten aus demselben vertreiben soll, LXXXIII. 1. 231
- Bienensocke**, junge, Mittel, ihnen das Schwärmen zu wehren, XCVII. 1. 230
- die, ob man sie nicht im Frühjahr; sondern in der Baumblüthe, und einige noch später beschreiben soll, LXXXIII. 1. 228

Bienenstöcke, die, soll man im Winter, um sie vor der Kälte, und im Sommer, um sie vor ankündenden Regen zu schützen, mit Stößen bedecken, Cl. 2. 421

— warum die untere Reihe derselben mehr Honig hat als die obere, XCVII. 1. 224

— soll man im Winter ohne Zusatzheizen nicht bedecken, XCVII. 1. 226

Bienenzucht, die, soll das, unter allen ökonomischen Gegenständen, nach seinem Ertrage wichtigste Geschäft seyn. Von 150 Bienenstöcken sollen im Oesterreichischen 1000 Gulden gewonnen werden, LXIX. 2. 524

Bier ist schon im 13. Jahrhundert gebraucht worden, LXXVI. 1. 214

Birkenrueres und Brandruerebrennens, über das Stielen und Fassen derselben in des Kurmaas, XCII. 1. 122

Bieber, Hr. Dr., Nachricht desselben über Diognaus Münschkeffen, die in der Kgl. Bibliothek zu Berlin vorhanden sind, LXXX. 2. 571

Bischofsse und Bistumsgeist, dürfen anjert nur im Sinkern schleichen, und dürfen ihr Haupt nicht mehr lähn empor heben, LXXV. 1. 9

Bilder, ob der frühe Gebrauch derselben den Kindern unnütz ist, LXXVIII. 1. 224

Bilderdienst, der, in der katholischen Kirche, Schade, den er stiftet, wenn er gleich nicht das Herz verdorbt, LXXXVIII. 1. 21

Bildergeschichte, eine moralische, worin man auch Beschreibt aus der Bibel aufgenommen hätte, würde ein gutes Hülfsmittel zur moralischen Bildung der Jugend seyn, XCVII. 2. 477

Bildersprache, die, ist allen unskulirten Völkern eigenthümlich; daher ist auch alle Religion ursprünglich mythisch, XCII. 1. 10

Bildhauerey, die, in Wien, Bemerkungen über dieselbe, von der Mitte des XVten bis zum Ende des verflohenen Jahrhunderts, LXXIX. 1. 103

Bileams sehende Eelinn, Erklärung derselben, XCIII. 1. 108

Bilknisse der Gelehrten in der Alten und Neuen A. D. Bibliothek, nach alphabetischer Ordnung.

1) Bilknisse der Gelehrten in der Alten Bibliothek.

Von I bis LXXXVI., siehe die Alte A. D. Bibliothek, im LXXXVI. B. S. 306

Blankenburg, Friedrich von, XC

Bode, Joh. Joach. Christoph, XCIV.

de Bert, Joh. Friedr., X.

Bruns, Paul Jakob, CXVI.

Buchholz, Witt. Heine. Gebak., Bergrath, CIII.

Eichenburg, Joh. Roach, LXXXIX.

Garve, Christian, CI.

Gäbe, Joh. Aug. Ephraim, Hofdiakon, CII.

Heine, Wilhelm, Professor, CVII.

Heinze, Johann Michael, XCVII.

Herschel, D. W., LXXXVIII.

Stillebrand, Georg Jacob, Dr. CIV.
 Supel, August Wilhelm v., LIV.
 Jacquin, Nicolaus Joseph von, XCI.
 Klein, Ernst Bernhard, CXIV.
 Kladet, S. S., XCII.
 Köppen, Johann Heinrich, Juh, CXV.
 Marcard, Heinrich Matthias, Leibarzt, XCIII.
 Meusel, Johann Georg, XCV.
 Neander, Christoph Friedrich, XCVIII.
 Nöfchel, D. Johann August, CXIII.
 Rose, Karl Wilhelm, Dr., XCIX.
 Panzer, Georg Wolsaang, CVI.
 Pistorius, D. Hermann Andreas, CV.
 Reck, Carol. Etisch. Konstant. von der, geb v: Wichem, CVIIB
 Scherl, Johann Christian Friedrich, Hofarzt, C.
 Schröder, Johann Hieronimus, Ober-Ärztinann, CXI.
 Selle, D. Christian Gottlieb, CXVII.
 Spittler, Ludwlg Elmoth, Hofrath, XCVI.
 Sprengel, M. C., LXXXVII.
 Woff, Friedrich August, Professor, CXII.

2) Bildnisse der Gelehrten in der Neuen A. D. VII.

Richard, Franz Karl, LXV.
 Alster, Franz Karl, Dr., LIV.
 Barth, Joseph, XCV.
 Bachstein, Johann Matth., XXXIX.
 Beer, George Joseph, Dr., LXXXVI.
 Berghaus, Johann Isaac, Kalkulator, LXXII.
 Blesler, Johann Erich, XCVI.
 Blumauer, Alois, XXVII.
 Blumenbach, Dr. Johann Friedrich, XCIV.
 Christiani, Wilhelm Ernst, Justizrath, XIII.
 Dapp, Raimund, Prediger, XXXVII.
 Degen, Johann Friedrich, Direktor, XLII.
 Dereser, Thaddäus Antonius, Professor, LXXX.
 Dittenhofer, Mag. Eb. F., LXI.
 Eberstein, W. L. S. Greubert von, XCII.
 Eck, Johann Georg, Professor, LIII.
 Eckermann, Jakob Christoph, Professor, XXV.
 Engel, Johann Christian von, CIII.
 Engelbrecht, Johann Andreas, XLIII.
 Frank, Dr. Johann Peter, Hofrath, LVI.
 Friedrich Christian, Herzog von Holstein, LXIX.
 Funk, Gottfried Benedikt, Konsistorialrath, XXXV.
 Goll, Franz Joseph, LXXXIX.
 Galetti, Johann George August, Professor, LXVII.
 Gatterer, Johann Christoph, Hofrath, XLVI.
 Gehler, D. Johann Karl, LI.
 Götner, Nikolaus Thaddäus, XCIX.
 Gramberg, Dr. Gehehard Anton, LXXXVIII.
 Gren, F. A. Karl, Professor, XXII.
 Hagemann, Theodor, Doktor, LXXIV.

- Salem, Gerhard Anton von, Kammerath, LXX.
 Sartes, Gottlieb Christoph, XI.
 Hartenell, Johann Jakob, Dr., LXII.
 Sade'u, Joseph, LXXXV.
 Heeren, Arnold Hermann Ludwig, XCVIII.
 Sente, D. Heinrich Philip Konrad, Abt, XII.
 Hennings, August, Kammerherr, LVII.
 Sensler, Philip Gabriel, II.
 Hermann, Gottfried, CII.
 Herz, Marcus, Dr., XXXIII.
 Siegfried, Christian Caj. Laurent, I.
 Gusefeld, D. Christoph Wilhelm, Geheim Rath, LVIII.
 Irwing, Karl Franz von, Oberkonsistorialrath, V.
 Klapproth, Martin Heinrich, Prediger, VII.
 Kindlinger, Nikolaus, LXVI.
 Kleinschrod, Gualt. Alonsius, Hofrath, LX.
 Klingner, Friedrich Maximilian von, CIV.
 Knigge, Adolph Franz Friedrich Ludwig Freyherr von, XXXII.
 Kuntner, Karl Gottlob, LXXXVIII.
 Lentin, Lebr. Friedrich Benjamin, Feldarzt, LXXIX.
 Kober, Dr. Julius Christian, XCI.
 Mayer, Dr. Johann Christian, Justizrath, XXIV.
 Moser, Johann Christoph Andreas, Geheim Rath, XXXIV.
 Meckel, Philip Friedrich Eberhard, Dr., XXI.
 Medicus, Friedrich Kasimir, X.
 Meierotto, Johann Heinrich Ludwig, Kirchenrath, XVIII.
 Meißner, C. G. V., Doct., XXXVIII.
 Meier, Dr. Friedrich Johann Lorenz, Domherr, LIX.
 Mikuller, Joseph, Doktor, LXXX.
 Müller zu Gelfelden, Johann von, LXXV.
 Nicolai, J. D., Domprediger, XXXVI.
 Normann, Gerhard, Philip Heinrich, Hofrath, LI.
 Oberbäse, Franz, Doktor, LXAVI.
 Overbeck, Christian Adolph, Doct., I.
 Pestelozzi, Heinrich, LXXXVII.
 Pissel, Gottlieb Jakob, Doktor, LXXXIV.
 Pockels, Karl Friedrich, Hofrath, LXXXI.
 Rell, Johann Christian, Dr., XLVII.
 Reinhard, Dr. Franz Volkmar, Oberhofprediger, IV.
 Reimer, Julius August, Hofrath, LXXXVII.
 Reyer, Joseph von, XX.
 Richter, J. B. F., XLVIII.
 Rüdiger, J. C. C., XXIII.
 Rues, Kaspar, Bibliothekar, XVII.
 Rot du, Jül. Georg Paul, Hofrath, XXXI.
 Rosenthal, G. Erich, Berg, Kammlrath, XXX.
 Ronte, Kaiser, IX.
 Runde, Julius Friedrich, Hofrath, XXVIII.
 Sandbichler, Alons, XC.
 Schiller, Friedrich von, CI.
 Schmidt, Johann Adam, XCIII.

- Schultes, Johann Georg, Pfarrer, XLI.
 Schulze, J. A. N., Kapellmeister, XXVI.
 Schwab, Johann Christoph, Hofrath, XLIV.
 Schwarzkopf, Joachim von, XXIX.
 Stebold, Karl Kaspar von, Hofrath, LXVII.
 Sommering, Samuel Thomas, Hofrath, LXIV.
 Spies, Philip Ernst, Raths- und Regierungsrath, XIX.
 Sprengel, Kurt, Dr., XLV.
 Sprenger, N. Placidus, XIV.
 Steck, Johann Christoph Wilhelm von, III.
 Stenael, Christian Ludwig, Justizrath, LV.
 Tetens, Johann Nikolaus, LXXXIII.
 Tiedemann, Deterich, Hofrath, XL.
 Veltheim, August Ferdinand von, XVI.
 Vos, Johann Heinrich, C.
 Walch, Dr. Albrecht Georg, Rektor, VIII.
 Wertheimer, Benedikt Maria, Pfarrer, LXXXII.
 Wiebeking, Karl Friedrich, Steuerrath, LXIII.
 Willdenow, Dr. Karl Ludwig, LXXIII.
 Wilsen, Johann Siegfried, Professor, VI.
 Würdwein, Stephanus Alexander, Episcopus, XV.
 Zach, Franz Fovey von, Major, XLIX.
 Ziegler, Dr. Werner Karl Ludwig, XCVII.
 Bildung der Menschen, die Erleichterungsmethoden bey derselben erhalten die edelsten Kräfte des Menschen in einer abmüthigen Ermattung, und es werden dadurch nicht Männer, sondern Männchen herangezogen, LXXIX. 1. 86
 Bildungsanstalt für Küster und Landschullehrer im Herzogthum Mecklenburg, angelegt vom Hrn. Brod. Reinhold, Beschreibung ihrer Einrichtung, LXXVIII. 2. 495
 Bildungsmittel, die zum Anbau menschlicher Anlagen erforderlich sind: künstlicher Himmelsstich, natürliche Anlagen, einzelne große Genies, freye Staatsverfassung, zwanglose und spontane stete Kellation, Gemüthlichkeit und Wohlleben, Geist der Geselligkeit, Bettelster verschiedener Schwärmer-Stationen, Reisen und Handelskost. Die Mittel trafen ehemals bey den Griechen zusammen, LXXIII. 2. 379
 Willerbeck, Hr., ist Direktor des Andreanums in Gildesheim geworden, CIII. 1. 182
 Biographie, die, ob man sie in eine erzählende und pragmatische einteilen kann, LXXIX. 1. 164
 Wlekenstock, Hr. Hofrath Dr. von, ist mit seinem Gehalte zu Wien in den Ruhestand versetzt worden, LXXIV. 1. 117
 — — — J. Dr. von, in Wien, ist seines seit 1793 verwilligten Referats in Studienachen entlassen worden, LXX. 2. 338
 Wlekenstock, Adam Michael, Dr. der Philosophie in Leipzig und Verfasser mehrerer schwärmerischen Schriften, LXXXII. 2. 425
 Wisam, der, daß derselbe mit Kost geleben, seinen lächtigen Verch geben dürfe, ist ein Junghum, XCVIII. 2. 261
 Wisam,

Bism, der schneidige, Unterschied desselben von dem Stirkchen, XCVIII. 2. 261

Bischof, Hr. Dr., ist wirklicher Hofrath in Dresden geworden, LXXXIX. 2. 384

Bischoff, Hr. Dr., in Berlin; ist Professor beim dortigen Collegio medico geworden, XCIII. 2. 451

— Professor, ist Professor iur. ord. in Helmstädt geworden, LXXXVIII. 2. 399

Bischöfe, die, Bemerkungen über die Sitte derselben, sich Nachfolger der Apostel zu nennen, und die Folgen davon, LXXXV. 2. 418

— die französischen, daß sie anjetzt bey einem mittelständigen Gehalte ganz von der Regierung abhängen, soll ein Gewinn ihres Christenthum seyn, LXXVIII. 2. 303

Bis, der, toller Hunde, merkwürdige Beobachtung über die schrecklichen Folgen desselben, LXX. 2. 331

Bläuer, die, an den Mägen, anatomische Beobachtungen an denselben, LXX. 2. 343

Blauke, P. E., Prediger, starb zu Hildesheim, LXXXVII. 1. 119

Blauke, H. Pfarrer, siehe Becker.

Blasinstrumente haben früher existirt, als die Sackinstrumente, LXXXVI. 1. 58

Blattlaus, die, die Ameisen sind nicht ihre Feinde; sondern sie lecken nur den süßen Saft derselben, den der gemeine Mann Honigthau nennt, LXXXIX. 1. 74

— Naturgeschichte derselben, Ebd.

Blattschiffelgrub, eine, in den Dörfern Weiersfeld und Sechsenfeld in Sachsen, XCVII. 1. 114

Blasig, Hr., Profr in Strasburg, ist nach Heidelberg berufen; hat aber den Ruf abgelehnt, XCI. 1. 53

Blasig, P., siehe Korn.

Blasmittel, die, über die Wirkung derselben auf den menschlichen Körper, CII. 1. 153

Blitz vom goldenen Kalbe, Dessau 1804. Diese Schrift rühret von dem dortigen Verfasser du Tolt her, XCIX. 1. 244

Blasentzünd, der, eine Krankheit, die man sich durch Verletzung zuziehen kann. Aus derselben, bey Frauenzimmern kann sie durch Weinkleider von Flanel verhütet werden, LXXV. 2. 367

Blod, Dr., sein Cabinet hat der König von Preussen gekauft und es der Akademie der Wissenschaften in Berlin geschenkt, LXXX. 1. 159

Blod, Hr. Georg Wilhelm, Darstellung seines Systems der Philosophie, C. 1. 66

— — — über sein neues materielles Moralphincip, LXXXII. 2. 429

— — — Prediger, seine Abhandlung über den Ursprung der menschlichen Erkenntniß, ist ein schätzbarer Beitrag zur Entscheidung der Frage über den Ursprung und die Beschaffenheit unsrer Erkenntniß, LXXIV. 1. 99

- Blod, Fr. Prediger, über seine Theorie von dem Ursprunge der menschlichen Erkenntnis, LXXIV. 1. 83
- Blotner, C. L., Doctor, starb zu Weitz, LXIX. 2. 339
- Blubbhorn, Herr, ist erster Prediger an der heiligen Geist Kirche in Magdeburg geworden, CII. 1. 241
- Blumen, die, vor dem Aufbrechen soll das Pressen derselben andere Farben hervorbringen, CI. 2. 310
- Blumenbachs Bildungstrieb soll keine Zeugungstheorie seyn, und die ganze Blumenbachische Vorstellung über die Fortschritte der Zeugung soll ganz unrichtig seyn, LXXII. 2. 329
- Blumenorden, der Veanelische, in Nürnberg, Verhandlungen desselben 1804, C. 1. 245
- Blumenthal, Friedr. von, ihre Lebensbeschreibung des Generals von Biehn ist ins Französische und Englische übersetzt worden, LXXX. 2. 344
- Blumhof, Fr., ist Administrator der Eisenhütten-Verste in Gilsbach und Bredehow in Westphalen geworden, XCVIII. 1. 56
- Blumhoff, Herr J. G. L. zu Braunschweig, hat von der philosophischen Fakultät zu Helmstädt das Doktordiplom erhalten, LXXXV. 2. 553
- Blut, das, aus demselben haben alle festen und flüssigen Theile eines Thieres ihren Ursprung; sie liegen aber nicht alle schon fertig im Blute, sondern werden durch gewisse Organe im Thiere daraus abgesondert und ausgearbeitet, LXXX. 1. 265
- der rothe Theil desselben soll vorzüglich das Organ seyn, wodurch der Sauerstoff in den Körper aufgenommen wird, LXXXI. 1. 22
- ob es seine rothe Farbe dem Eisen verdankt, LXXIX. 2. 391
- Blutflüsse aus der Gebärmutter nach Entbindungen, Nutzen der warmen Umschläge bei demselben, CIII. 1. 20
- der Gebärmutter, die kalten Umschläge sind sein allgemeines Mittel dagegen, LXIX. 1. 86
- die, über die rechten Mittel zur Heilung derselben, XCVIII. 1. 153
- es gibt rheumatische und ossentische, LXXI. 1. 50
- Blutflüssen, der, Beschaffenheit und Kur desselben, LXXV. 2. 357
- Boccaccio, Antheß, den sein Geist an der Bildung des literarischen Geschmacks seiner Zeitgenossen und der Nachwelt geknüpft hat, LXXIII. 1. 228
- Boccas, Eigenschaften seiner Schriften, die ihm viele Leser erworben haben, CIII. 2. 326
- Bockshammer, J. E., Schlossprediger, starb in Freudenburg, XCVI. 1. 194
- Bode, Fr., Ursache, warum man den von ihm, zwischen dem Mars und Jupiter lange vermutheten, und nun entdeckten Planeten, nicht eher bemerkt hat, LXXXVIII. 2. 375
- J. E., in seinem Werke: allgemeine Beschreibung und Nachweisung der Gestirne, hat der mecklenburgische Erbmarschall

- markschall und Ritter von Haben, die beträchtlichsten Kosten
 gütigst vergewahrt, LXXVIII. 1. 109 — der König von
 Preußen hat 50 Exemplare von diesem Werke an die hohern
 Lehranstalten seines Landes vertheilen lassen. Ebd. 113
- Theod. Heinr. Aug., ein Sohn des berühmten Astronomen
 in Berlin, starb zu Weimar, XCII. 1. 253
- Wöcking, W., L. R. Rath, starb zu Wien, XCV. 1. 117
- Wobmann der jüngere, Hr. Prof., in Karlsruhe, hat vom kais-
 erlichen Kaiser eine goldne Dose erhalten, LXXIII. 1. 123
- Hr. Johann Lorenz, Hofrath, starb zu Karlsruhe, LXXV.
 1. 275
- Professor J. C., in Karlsruhe, Hr. Professor F. Wuer-
 zer zu Bonn, Hr. Professor J. L. Erb zu Heidelberg, und Hr.
 Der F. S. Schläder zu Wittenberg, sind Mitglieder der Meta-
 physischen Gesellschaft zu Haarlem geworden, LXXXI. 2. 555
- die Professoren, Vater und Sohn in Karlsruhe, sind von
 der französischen Societät der Wissenschaften, und von der Ge-
 sellschaft des Adels in Straßburg, zu Mitgliedern ernannt,
 LXXIV. 1. 57
- Hr. C. W., ist Professor am Gymnasium in Karlsruhe ge-
 worden, LXXXV. 1. 204
- Wobner, J. C., Legationsrath, starb in Wien, XCVII. 2.
 505
- Wohl, Hr. W., L. R. Oberleutnant, hat vom Kurfürst von
 Pfalz-Lothringen eine Medaille, und vom Herzog von Sachsen Go-
 tha 120 Dukaten erhalten, XCVIII. 2. 323
- Wobendorff, Hr., ein Weibchen seines lebendigen poetischen Talents,
 LXXIV. 2. 318
- Wobner, Jakob, Aehnlichkeit zwischen ihm und Hrn. Richter,
 LXXII. 2. 452
- Charakteristik desselben, LXXII. 2. 453
- der einzige Lebensbeschreiber desselben unter seinen Zeit-
 genossen, ist Abraham von Frankenberg, LXXII. 2. 447.
- die Herren Schlegel gehen die Apotheose desselben noch
 nicht auf, XCVIII. 2. 282
- die neuen Philosophen, Herr Schelling, Schlegel und
 Hegel, haben ihn für einen Heiden der deutschen Wissenschaft
 erklärt, LXXII. 2. 446
- ein Stück aus Eberhards Lebensbeschreibung desselben,
 CIV. 1. 131
- etwas aus seiner Lebensbeschreibung, LXXII. 2. 448 —
 über seine Schreibart. Ebd. 450
- Herrmann von der Harst giebt ihm schuld, daß er mit
 seinen phantastischen Willen die Bibel habe verdorben wollen,
 LXXII. 2. 456
- ist durch die Fichtesche Schule zum Heiden der deut-
 schen Wissenschaft umgewandelt worden, LXIX. 1. 167
- seine mystischen Träume werden bey den Rosenkreuzern
 und andern schwärmerischen Freymaurern, als eine wichtige,
 geheime Philosophie gelehrt, LXXXII. 2. 446.

Bonaparte, es ist den Unterthanen in Frankreich eine unangenehme Idee, daß er kein geborner Franzose ist, XCV. 2.

419 — hat die Schlacht bey Marengo nicht davon gewonnen, weil er ein guter Schachspieler ist, sondern weil die Oesterreicher so viel Fehler gemacht haben, XCVII. 2. 492

— kann durch äußern Prunk keinen Zuwachs an Ehre und Größe erlangen; sondern seine Ehre muß in Verachtung alles elken Gepräuges und seiner Größe in stiller einfacher Erhabenheit bestehen, XCVII. 1. 121

— kurze Characterschilderung desselben, LXXXII. 2. 474 — die Nachricht, daß er sich vor seinem Eintritt in französische Dienste den Engländern angeboten habe, ist falsch, Ebenb.

— soll Schmeicheleyen annehmen, die selbst zur Zeit des Königl. Regierung nicht gehört wurden, LXXXV. 1. 270

— und Stiles werden Schiffe genannt, in denen der Geist der Ordnung, Harmonie und eines Alles besiegenden Friedens sich am schönsten entwickelt hat, LXXII. 2. 548

— wenn man einen Marius oder Cromwell an seine Stelle setzt, so hindert ihn Konstitutionsmäßig nichts, ein Despot, ein Tyrann zu seyn, Ebenb. 410

— wird in Frankreich von allen gehaßt, deren Glück nicht vom Hofe abhängt, LXXXV. 1. 269

Bonhard, Hr. Dr., ist Amtssphyfikus im Amte Lichtenberg geworden, LXXV. 2. 483

— — ist nach Rheinheim als Sphyfikus gekommen, LXXVIII. 1. 137

Bondier, Herr Dr. J. J., hat die Direktion der Saline zu Halle und den Charakter eines Würtembergischen Geheimen Rathes erhalten, XCVI. 1. 58

— — J. J., hat die ihm angetragene Stelle eines Regierungsraths zu Ellwangen verbethen, LXXVIII. 1. 140

Bonstetten, Hr. Karl von, Verf. der Briefe über ein schweizerisches Hirtenland, einige Nachrichten von ihm, LXXXIX. 2. 65

Borgia, der Cardinal, Museum desselben zu Velletri, worin die Arabisch-Eussische Himmelskugel aufbewahrt wird, die zur Kenntniß der arabischen Sternkunde sehr nützlich ist, CIII. 2. 350

Vorgfiede, Herr Geh. Finanzrath, siehe Kleinig.

Vorbeck, Herr H. E., privatistirt jetzt zu Köln am Rhein, LXXII. 1. 273

Vorkentäfer, der, Bemerkungen über denselben, XC. 2. 354

— — wie er vertilgt werden kann, LXXV. 2. 451

Vornträger, Herr, ist Superintendent in Hedemünden geworden, Ebenb. 484

Vosse, Herr, ist Geheimrer Kanzleysekretär in Braunschweig geworden, LXXXV. 2. 328

— — Kanzleysekretär ist Mitglied der Societät der Wissenschaften in Göttingen geworden, XCVIII. 2. 426

- Botsatz**, die, in wie fern Monographien für das Studium derselben brauchbar sind, LXXXV. 2. 413
- Bruchholz**, Herr Dr. G. A., in Schwerin hat vom russischen Kaiser einen Ring bekommen, LXXII. 1. 200
- **Dr. F. G. A.**, Hofmedicus starb zu Schwerin, Ebenb. 2. 400
- Bouterweck**, Herr Prof., siehe Sartorius.
- Bovsen**, Herr E., ist Hauptpastor bey der Domkirche in Copenhagen geworden, LXXXVIII. 1. 124
- Bog**, Herr, ist Professor am Joachimsthalischen Gymnasium in Berlin geworden, LXXXIV. 1. 36
- Bogheim**, F. L. Freyherr von, starb zu Schmöder, LXIX. 2. 483
- Brache**, die, die Benutzung derselben durch Schotenfrüchte soll den darauf folgenden Winterfrüchten durchaus schädlich seyn, XCIII. 2. 495
- die nicht beachtet wird, davon kann man die Vertilgung des Unkrauts nicht erwarten, weil die mehresten Unkrautsaamen nur durch öfteres Umackern vertilgt werden, LXXXVI. 2. 469
- die, in welchen Fällen sie nützlich ist, LXXVII. 2. 517
- Brachet**, Freyherr von, ist vom Könige von Preußen in den Grafenstand erhoben worden, LXXIX. 2. 554
- Bräune**, die Hysteriae, bey derselben sollen Mercurie schädlich, Brechmittel aber nützlich seyn, LXXXII. 2. 311
- Bräuniger**, Herr, ist Konrektor an der Kreuschule in Dresden geworden, LXXVII. 2. 335
- Brand**, der, welches die besten Heilmittel bey allen Arten desselben sind, LXXII. 1. 58
- Brandenberger**, Hr. Prof., in Aug. ist von dem Erziehungsrathe mit einer Medaille beschenkt, und Direktor der dortigen Mädchenschule geworden, XCVI. 1. 118
- Brandt**, Herr Hofrath F. C., in Nassau, ist Mitglied der Akademie der Wissenschaften in München geworden, LXXIII. 2. 480
- Brandes**, Herr E., hat in seinem Buche: Ueber die Weiber, das weibliche Geschlecht zu sehr herabgewürdigt, und Herr von Mauvillon dasselbe zu hoch erheben, LXXI. 2. 371
- der verstorbene, sein Lustspiel der Graf von Olbach, ist ins Spanische übersezt und in Madrid aufgeführt worden, LXXVIII. 1. 80
- Brandis**, Herr, ist Prof. in Kiel geworden, LXXVI. 1. 122
- Hofrath zu Kiel, ist dänischer Archiater geworden, LXXVII. 2. 402
- Brandtschäden**, die, über den Gebrauch des Weingeistes bey denselben, LXXI. 2. 331
- Brandwein**, der, die Holzstoben sind das beste Mittel ihm den Fuselgeschmack zu benehmen, aber nicht Zwiebeln und Meerrettig, L. 1. 96

Brandtwein, der, ob er auf fette Speisen nützlich oder schädlich ist, XCIV. 2. 371

— durch kupferne Schlangeurohren abgezogen, hat allezeit Kupfer, LXXVIII. 1. 150

Brasch, O. S. von, Hofrath und Ritter starb in Königsberg auf der Reise nach Riga, LXXX. 2. 486

Brassberger, Herr, ist Rektor am Gymnasium zu Stuttgart geworden, XCVIII. 1. 55

Bratring, Herr, in Berlin ist Geh. Sekretär bey der Nugholz-Administration geworden, LXXXIX. 1. 199

Bratwurst, die, manchen Menschen soll sie gar nicht bekommen, LXXI. 1. 48

Braubach, Hr. Dr., siehe Becker.

Brauer, Ht. Geh. Rath, Herr Geheimte Rath Meier und Hr. Kirchenrath Weiz in Heidelberg haben von der Juristenfakultät in Heidelberg das Doktordiplom erhalten, LXXXV. 1. 207

— und Waser die Herren Geheimen Räte, und Herr Kirchenrath Weiz haben von der Juristenfakultät zu Heidelberg die Doktorwürde erhalten, LXXXVIII. 2. 401

Braueres, eine gute, große Wichtigkeit derselben, LXXXVIII. 1. 252

Braun, Hr. J. J., Buchhändler in Berlin, hat vom Kurfürst von Bayern eine goldne Medaille erhalten, LXXVII. 1. 197

— Freyherr, hat das Bürgerrecht in Wien erhalten; Eben- 2. 481

— Hr. Konrektor siehe Gerning.

Braunsoblen in der Neumark, eine wichtige neue vaterländische Entdeckung, LXXXIV. 1. 183 — bey Zilenzig ist das Lager derselben so ergiebig, daß es Berlin und Potsdam auf 400 Jahre mit Brennmaterial versehen kann, LXXXIV. 1. 183

Braunstein, der, über den Einfluß desselben bey der Erzeugung des Eisens, LXXV. 2. 460

Brant, eine, Maximen der Klugheit und Besonnenheit für dieselbe, LXXXIX. 2. 499

Brechweinstein, über den äußerlichen Gebrauch desselben, LXXII. 2. 331

Bredow, Hr., ist Rektor in Catin geworden, LXXII. 1. 200

— Rektor A., ist Prof. in Helmstädt geworden, LXXXV. 2. 482

Bredenlamy, Hr., ist vierter Domprediger in Bremen geworden, XCIX. 2. 371

Brath, Anton, geistlicher Rath, Dechant und Stadtpfarrer starb zu Heidelberg. Nachrichten über die Wiederbesetzung seiner Stelle, LXXIV. 1. 61.

Breitinger, Herr, ist Diakonus in Zürich geworden. Eben- 57

Bremen, ausgebreiteter Handel dieser Stadt, LXIX. 1. 264

— das Betragen des reformirten Staats daselbst gegen die Lutheraner von jeher, kann man nicht tolerant nennen, LXXXVI. 1. 131

Bre-

- Namen, daseibst ist anjant die ~~Wohnung~~ zwischen den Reformirten und Lutheranern sehr groß, nachdem alle bannbürtiger Besessungen an die Stadt gekommen sind, LXXXVII. 2. 343
- daseibst ist gar kein Gesch. vorhanden, welches die Reformirten mehr begünstigte als die Lutheraner. Geschichte des daseibst entstandenen Drucks der Lutheraner, LXXXVI. 2. 390
- daseibst ist nur erst ein einziger Lutheraner, nämlich Hr. Dr. Horn, zum Rathsmagistrate erwählt worden, LXXVII. 2. 320
- daseibst sind die Lutheraner auch ungerechterweise in einem politischen Druck, LXXXVI. 2. 391
- daseibst sind die Reformirten als ~~Plumatorien~~ anjuziehen, welche sich der ursprünglich lutherischen Kirchen und Kirchengüter bemächtigt haben. Ebd.
- daseibst sind keine lutherische Subjekte unter den Rathsmännern; kein Lutheraner kann unter der Herrschaft des Reichsrecht erlangen; in dem zahlreichen Collegium der Aemterleute darf nur ein Lutheraner seyn, LXXV. 1. 25
- der Dorn daseibst ist bloß von Lutherschmeiß abhängh. Ebd.
- der reformirte Senat daseibst ist selbst Schuld daran, daß die Dorngemeinde daseibst jetzt eine eigene Gemeinde ausmacht, und denselben keine Disposition über die Kirchengüter zulassen will, LXXXVI. 2. 335
- die Lutheraner daseibst haben in 126 Jahren an den Rathssachen keinen Antheil gehabt, LXXX. 2. 482 — Aus der Wahl des Hrn. Horn zum Rathsherrn, lassen sich keine wichtige Kenntnisse für die Lutheraner ziehen. Ebd. 483
- die lutherischen Prediger daseibst dürfen nicht mit vollkommener Freyheit kaufen und verkaufen, und die lutherischen Bürger müssen jura Stollae an die reformirten Prediger ihres Quartiers bezahlen, LXXX. 2. 483
- die Kirchengüter der Lutheraner daseibst betragen jährlich 11 bis 12000 Rthlr. Einkünfte, LXXXI. 2. 460
- Einschränkungen der Lutheraner daseibst, LXXVII. 2. 343
- etwas zur Beurtheilung der Streitigkeiten zwischen dem Senats und der Dorngemeinde daseibst. Hr. Post. Petri ist der Verf. der Erläuterungen, und er ist der Anführer des Federskrieges über diese Sache, LXXXVI. 2. 389
- Geschichte der Streitigkeiten des reformirten Senats daseibst, mit der lutherischen Dorngemeinde, Ebd. 1. 140
- Geschichte des Streits zwischen den Reformirten und Lutheranern daseibst, LXXXI. 2. 458 — die reformirte Partei daselbst besteht noch immer auf den alten herrschaftlichen Grundsätzen, wenn sie gleich den Schein der Eöheranz und des brennberlichen Vereinigungseffers annimmt, LXXXI. 2. 459
- Nachricht von dem Verhältniß des Magistrats daseibst bey einer Raths. Wahl, LXXVII. 2. 343
- schlechtes Benehmen der reformirten Prediger daseibst in dem Streite des Senats mit der Dorngemeinde, LXXXVI. 2. 397

- **Stroemer, Hr. Joh.**, in Berlin, hat die Prägung einer silbernen Denkmünze veranlaßt, für diejenigen, die ihren Kindern in dem Impfungsinstitute die Schutzblättern einokuliren lassen, LXXXI. 2. 487 — Die Zeichnung zu dieser Medaille ist vom Hrn. Hofmaler Frisch, und der Stempel vom Hrn. Hofmedallieur Loos, Vater und Sohn, unentgeltlich geliefert worden — Beschreibung dieser Medaille. Ebd.
- **Grenzl von Sternburg, Hr. F. A.**, Staatsarzt zu Wien, hat die große Ehren-Medaille und den K. K. Rathstitel erhalten, LXXVII. 2. 336
- **Grummeseln**, die, sollen, im Herbstjahre gesättigt, ein gutes Mittel wider die Viehsuche seyn? LXXVIII. 2. 511
- **Brentano, Sophie**, (gewesene Maréau), beschäftigt sich mit einer Uebersetzung der Planetta des Boreas, XCVI. 1. 123
- **Breslau**, das Fürstenth., einige Nachrichten von der Beschaffenheit desselben und der Stadt Breslau, LXXVIII. 1. 163
- — die Buchdrucker daselbst können ihr 300jähriges Jubelfest feiern von 1704 an datiren, XCVIII. 2. 411
- — einige Nachrichten von der Leopoldinischen Jesuiten-Universität daselbst, LXIX. 2. 483
- — etwas von der Geschichte der Buchdruckerkunst daselbst, nach 1512, XCVIII. 2. 413
- — über die Einführung der Buchdruckerei daselbst, XCVIII. 2. 467
- **Greischnether, Dr. F. J.**, Sächsl. Rath. Rath, starb in Jena, LXXIV. 2. 483
- **Greyer, Hr. Dr.**, in Jena, ist daselbst Professor geworden, LXXV. 2. 404
- — **E. W. F.**, ist Professor in Landshut geworden, XCIII. 1. 125
- **Gressig, Hr.**, wird Direktor und erster Lehrer einer in Danzig zu errichtenden Kunstschule, LXXVIII. 2. 401
- **Grisel, Hr. Math.**, zu Göttingen, ist Legationsrath geworden, XC. 2. 554
- **Brief an die Hebräer**, der, ist ein allgemeines Sendschreiben, in welchem die Judenchriften durch haltbare Gründe zur Treue und Standhaftigkeit in dem apostolischen Zeitalter ermuntert und aufgefordert werden. Der Verfasser ist wahrscheinlich nicht Paulus, LXXIV. 2. 517
- — — — man soll die Aussprüche desselben mit Besonnenheit und Einschränkung für dogmatische und moralische Wahrsheiten gebrauchen. Ebd.
- — an die Römer, die Absicht Pauli bey demselben ist, den Juden und Heiden, welche Christen geworden waren, ihre Fehler zu zeigen, XCV. 2. 474
- — der, an die Epheser, soll kein Eitelbrief, sondern ein Hirtenbrief seyn, den der Apostel in mehreren Abschriften an mehrere Gemeinen verschickt. Zundchst aber war er wohl für die Gemeinde von Laodicea bestimmt, LXXXV. 1. 140
- — der, an die Korinther, über die Ursprache desselben, XCII. 2. 268

- Brief, der zweite, an den Timotheus, über die Zeit, wenn er geschrieben worden, LXXXV. 1. 141.
- des Jakobus, der, der jüngere Apostel Jakobus kann gar wohl für den Verfasser desselben gehalten werden, LXXIV. 2. 517 — wahrheitsinnliche Absicht desselben, Ebd.
- Briefe, gelehrter Freunde, was für einen Nutzen sie stiften können, wenn sie gedruckt werden, XCVI. 2. 485
- Pauli, ob man das u. Interpreten annehmen kann, welche uns die griechischen Uebersetzungen derselben so liefern, als wir sie lesen, LXXXV. 1. 142 — Paulus sprach selbst griechisch, wenn er gleich aus Jerusalem kam. Er distirte also seine Briefe gleich in der griechischen Sprache. Ebd.
- Briefwechsel, der kaufmännliche; wie der Unterricht in demselben eingerichtet werden muß, XCIX. 2. 438
- Brieg, das Fürstenthum, einige Merkwürdigkeiten desselben, LXXI. 2. 466
- Bruttia Bonisch, eine Enkelin Cromwells, eine Schwärmerin, Anekdote von derselben, LXXXIV. 1. 199
- Brügge, Job. Edrsk., Konf. R., starb zu Koburg, CI. 2. 373
- Britten, die, haben eine große Geschicklichkeit, Ordnung und Ruhe in den entferntesten Welttheilen zu erhalten und wieder herzustellen, und die Vortheile, welche sie gemöhen, mit ihrem Mutterlande in Verbindung zu bringen, LXIX. 2. 450
- Brodhagen, Hr. N. S. C., ist Prof. am Johanneum in Hamburg geworden, LXXV. 2. 104
- — — Professor, starb in Hamburg, XCIX. 2. 373
- Brodinord, die gegenwärtige, Ursachen derselben, XC. 2. 550
- Brodspres, der, über die Möglichkeit einer immerwährenden Gleichheit desselben, LXXXIII. 1. 113
- Brodtheurung, die jesias, über die Mittel dagegen, CIII. 1. 209 — Im Preussischen Staate sollen die Naturalpächte der Auktionserthanen in die Magazine geliefert werden. Ebd.
- die, kann durch Magazinanstalten auf dem Lande nicht auf immer gebindert werden, LXXXI. 1. 278
- Brown, Hr., das es zuerst unternehmen, die Medlein, eine englische Doktrin, zu einer rationellen zu erheben, LXXXV. 1. 22
- — hat sein System auf Erregung gegründet, und protegirt gegen alle spekulative Untersuchung der Erregbarkeit. Man soll es also System der Erregung nennen, XC. 1. 162
- — Parallele zwischen ihm und Paracelsus, LXXXII. 2. 324
- — von den Vorzügen seines Verfahrens bey der Anwendung der stärkenden Mittel, LXXXVIII. 2. 342
- — vor ihm war alle Medicin rhapsodisch, und kein auf Kenntnißgründe gebautes System, LXXXV. 1. 25 — Was demohnachtet bey seinem Systeme zu bedenken ist. Ebd.

Bromianer, die, leben immer von mächtigen Mitteln, ohne das Warum des Gebrauchs, und das Wie der Wirkung selbsterkelt oder erkört zu haben, LXXXII. 1. 55

Bromische System, das, bey demselben liegt auch eine physiologische Hypothese zum Grunde, die sich auf Erfahrung gründet, XCIII. 1. 52

— bey der Einfachheit desselben werden anjelt die Augen weitschaffter, und für Kasse, Gesundheit und Leben der Kranken gescheitlicher. Man darf nur die neuesten Schriften in Bromischen und Hyperbromischen Geschmack, und — die Todtensche betrachten, LXXXII. 2. 316

— nur ein Arzt, der Philosoph und Praktiker zugleich ist, kann die Lehren desselben mit Nutzen erläutern und anwenden, LXXVII. 1. 38

— die Deutschen Bromianer haben es wider Broms Warnung durch Spekulationen verdunkelt, statt verwohmmet, XC. 1. 161

— warum alle Widerlegungen desselben anjelt zu spät kommen, LXXXI. 2. 292

Brückenthal, Herrsch. S. von, starb zu Hermannstadt, LXXIX. 1. 60

Brücke, eine langweilige mittelaltliche, CII. 2. 413

Brückner, Hr. E. E. J., ist Pastor primar. in Neubrandenburg geworden, LXIX. 2. 403

— — — — — **Überprediger**, starb zu Neubrandenburg, XCIX. 1. 242

Brüder, die Antisthenen, etwas über die Selbstlosigkeit dieses Denks. Er sah auf die Ermordung des Königs von Schweden Einiges gehabt haben, CIII. 1. 219

Brüdergemeinen, die Herrnhutischen, der Gemeinheits ist unter ihnen sehr abnehmen, XCIII. 2. 375

Brühl, Hr. Graf von, kais. Gesandter in London, hat von seinem Kurfürsten eine Dose erhalten, XCII. 1. 38

— — — — — hat seine Sammlung astronomischer Instrumente und Bücher der Sternwarte in Leipzig geschenkt, LXXVI. 1. 276

— — — — — am Engl. Hofe, starb in London, LXXVII. 1. 83

— Prof., siehe Stely.

Brunnshagen, Hr. Prof., siehe Eichstädt.

— in Wärsburg, siehe Arndemann.

Brunn in Wärsburg, zwei Viertelstunden davor: eine Felseninschrift von einem gewissen Wärsburger und ein Gefährt, LXXVI. 1. 58

Brunnen, Hr. — — — — — ein Schwärmer ist, XCH. 2. 294

Brunk, H. P. J., Franz. Rath, starb in Strassburg, LXXX. 1. 432

— — — — — Kriegskommissär, seine Bibliothek wird in Strassburg öffentlich veräußert werden, LXX. 2. 487

Brunner, Hr. J., ist Lehrer an der Kunstschule zu Zürich geworden, CII. 1. 241

Brunnen

Brunner, Hr. Dr., zu Ulfenach, ist Schulrath und Mitglied der Rhein. Commission in Bruchsal geworden, LXXX. 1.

62

— — **Pfarrer, ein aufgestörter kathol. Theologe, der von den Oeseranten mit spierischer Wuth verfolgt wird, LXIX. 2. 299.**

Bruns, Hr. Hofr. in Helmstädt, giebt Beiträge zur kritischen Bearbeitung alter Handschriften, Drucke und Urkunden heraus, LXX. 2. 554.

— — **Prof. in Helmstädt, bittet diejenigen Gelehrten, welche ihm Beiträge liefern, daß sie es nicht übel denken, wenn er den Empfang der Beiträge nicht gleich meldet, LXIX. 2. 333.**

Bruchwarzen, würde, gutes Mittel dagegen, LXXXII. 2. 326.

Bruchwasserlucht, die, Digitalis purpurea soll wirksames Mittel dagegen seyn, XCIX. 2. 281.

Buch, das älteste gedruckte, LXXXIX. 2. 348.

— **ein ansiehend geschriebenes, woselbst Schlußzeileiten, bringt einem Staate einen größern Nachtheil, als zehn öffentliche Hurenhäuser, LXIX. 2. 357.**

— **ein biblisches, der Inhalt desselben kann nicht entscheiden, ob es kanonisch oder nicht kanonisch sey, LXXIV. 2. 514.**

Bucharey, die, einige Nachrichten von derselben, LXIX. 2. 464.

Buchbinderey, die, ist zu Nördlingen Anfangs als freye Kunst, von Mönchen und andern Geistlichen getrieben worden, LXXV. 1. 94. — Eine Seltenheit bey derselben. Ebd.

Buchdruckereyen in Schlessien außer Breslau, XCVIII. 2. 418.

Buchhändler, die, ein Kunstgeiß derselben. Um ihre neuen Plakate anzubringen, ehe deren Recensionen erscheinen, bringen sie unvollständige Exemplare auf die Messe, LXXI. 1. 9.

Buchholten, das einfache und doppelte, läßt sich aus Lehrbüchern nicht lernen, XCI. 2. 446.

Buchhalter, die, der englischen Kaufleute sind in ihren Geschäften oft sehr nachlässig, LXXI. 2. 526.

Buchhandel, der, darüber ist in alten deutschen Ländern durch Gesetz wenig festgesetzt, außer in den Preuß. Staaten; CIII. 2. 317.

— — **in Leipzig, ist zwar wichtig für den deutschen Buchhandel, kann aber kein Regulativ zur Bestimmung der Rechte des deutschen Buchhandels überhaupt abgeben, CIII. 2. 317.**

Buchholz, G. F., Domsonditas, Rath zu Hensburg, CIV. 1. 120.

Buchner, Hr. H., ist Professor in Dillingen geworden, XCVII. 2. 447.

Buchstab, ob dies Wort mit dem Mechanismus der Buchdruckereyen entstanden ist, LXXX. 1. 180.

Buchstaben, die, eine neue nonsensikalische Theorie von denselben, LXXXV. 1. 99.

Buchstabenchristenthum, das, unter den Anhängern desselben findet man viel tieblofe Menschen, welche die Andersdenkenden in gern verdammen, LXIX. 1. 28.

Buchstabenschrift, die, ob daraus, daß nach Plato auf den Her-
men des Hipparch's Epitüche voll Lebensweisheit angebracht ge-
wesen, erhelet, daß sie schon lange vorher vorhanden gewesen,
LXXII. 1. 172

Buckowine in Schlesien, Gesundbrunnen daselbst, LXXXIII.
1. 72

Bübers, Hr. C. W., wird Anhalt, Herzburg'scher Bergmeister
zu Mendorf, XCVIII. 2. 369

Bücher, alte, mit neuen Titeln in der Michaelis-Messe 1802,
LXXVI. 2. 344

— — — — — XCV. 1. 64

— deutsche, die seit Kurzen ins Schwedische übersetzt worden
sind, XCVII. 1. 127

— die symbolischen, die Verpflichtung der Lehrer auf dieselben
beruht unter den Protestanten nur so viel, daß sie sich darnach
richten wollen, in sofern sie mit der Bibel harmoniren. Eine
jede andere Verpflichtung ist unprotestantisch, unchristlich und
durchaus nicht zu billigen, LXXX. 1. 31

— nach denselben hat der Mensch keinen freien Willen
bey seiner Belehrung, LXIX. 1. 13

— einige alte in Kupfer gestochene, LXX. 2. 311

— schlechte, aus der jetzigen That derselben läßt sich mehrschel-
lich schließen, daß es Millionen von Menschen geben muß, die
mit ihrer Mäße nichts anzufangen wissen, LXXIII. 1. 97

— unsittliche, Menschen, welche sie mit Vergnügen lesen, wer-
den durch dieselben nicht verborben, sie waren es vorher schon,
LXIX. 2. 356 — die bessern Menschen werfen sie mit Ekel
und Verachtung weg. Ebd.

— welche unter zweierley Titeln herausgekommen sind,
LXXVIII. 2. 343

Büchernachdruck, der, über das Rechtswidrige desselb., LXXXIII.
2. 471

Bücherverleger des Buchhändlers Vos und Compagnie in Leip-
zig, LXXII. 2. 426

Bücherverbot in Hamburg, LXXII. 2. 485

— im Rheindepartement, LXIX. 2. 340

— in Sachsen, LXXVII. 2. 342

— — — — — XCIII. 1. 260

— — — — — Ungarn, LXXIII. 2. 342

— von der ungarischen Hofkanzlei. Ebd. 1. 207

— zu Pilsburg an der Elbn, LXIX. 1. 275

Bücher, Hr. Oberchirurgus in Alsfingen ist es seiner eigenen Ehre
schuldig, die Krankengeschichte der Mlle. Schömer in Wochter
öffentlich bekannt zu machen, damit man sehe, ob er oder Hr.
Schelling oder keiner von beyden an dem erfolgten Tode Schuld
sey, LXXVIII. 1. 43

Bücking, Hr. Joh. David, über seine Art Bücher zu schreiben,
besonders die alten klassisch. Schriftsteller zu bearbeiten, LXXII.
2. 462

Bücking, Hr. Doktor A. H. Physikus, in Wolfenbüttel geworden,
LXXVII. 2. 334

Bücking,

- Bäding, A. Prof., farb in Erfurt, XCVI. 1. 317
 Bähl, Hr. Professor, zu Nürnberg, ist mit Pension verabschiedet worden, LXXIX. 1. 59
 Bälow, Hr. G. E. L., in England, wird eine Reise nach Westa-
 outen, LXX. 2. 487
 — — Friedrich von, ist Pers. Geh. Regierungsrath in Mün-
 ster geworden, XCVII. 2. 443
 Bänsch, H. G., Bürgermeister, farb zu Albeck, XCVIII. 1.
 47
 Baenes Hesel, außer Reich der dachsel auf die Reichsacht gewor-
 den wird, LXXIV. 1. 134
 Bäcker, Hr. G. G., in Berlin, bezieht eine neue Ausgabe sei-
 ner Professuren, LXXVIII. 1. 207
 Bähr, Hr. Prof., in Wien, hat einen zu Paris angetragenen
 Preis von 6000 Franken für eine astronomische Schrift erhal-
 ten, LXXIV. 1. 207 — Er ist eingeladen worden, nach Pa-
 ris zu kommen.
 Bürger, der Dichter, Charakteristik desselben, von A. B. Schler-
 gel, LXIX. 1. 29
 Bürtin, Carl, Sprachmeister, farb zu Darmstadt, LXXVIII.
 1. 140
 Bäck, Hr., Diakon zu Arnstadt, ist Konfistorialassessor gewor-
 den, LXXVII. 2. 401
 — J. G., Lebensbeschreibung desselben, LXXIV. 2. 494
 Bäcking, Frau. Schölers Urtheil über ihn, LXXIV. 1. 150
 Bäcking, J. E., Dr. und Professor, farb zu Bremen, LXXII.
 2. 339
 Bätiner, Hr. G. A., ist Director der Pittauischen Kammer ge-
 worden, LXXII. 2. 339
 Bäge, Hr. Prof., in Kopenhagen, ist Mitglied der Akademie
 der Wissenschaften in Petersburg geworden, XCII. 1. 180
 Bahl, Hr. Dr., ist dritter Prediger an der St. Margareth. Kirche
 zu Bremen geworden, CI. 2. 491
 Bahr, Hr. Prof., siehe Ammon.
 — — — siehe Reichard.
 Band, der Sandberger, im Jahr 1556, XCIX. 2. 400
 — der Hanseatische, ist 1241 geschlossen worden, LXXVI. 1.
 215
 Barthelemy, J. A. Reichsgraf von, Landrath, farb zu Wilkes-
 münde, XCIII. 2. 383
 Barndorf, F. A. L. von, Oberschmeißer, farb in Berlin,
 LXX. 1. 63
 Barchard, Joh. Karl, ein Deutscher, jetzt französischer Bür-
 ger und Adjutant der Kommission der Meerestlinge in Paris.
 Nachricht von ihm, LXX. 1. 182
 — Hr., der deutsche Chronom., hat das französische Bürgers-
 recht erhalten, LXXXII. 1. 201
 — — in Leipzig, ist Mitglied des Nationalinstituts in Paris
 geworden, XCVI. 1. 117
 Barlow, Hr. A. D., ist Stadtpfarrer in Weiskstadt geworden,
 CI. 1. 182

Burmahn, G. W., Gelehrter, starb zu Berlin, XCV. 2.

Burscher, J. F., Mag. und Professor starb zu Leipzig, CHI.
1. 195

Busch, Hr. Fr., ist Pfarrer in Weismage geworden, LXXXVII.
2. 481

— G. E. S., sein Almanach der Fortschritte neuerer Erfindungen hat noch nicht aufgehört, und wird durch das Magazin aller neuen Erfindungen, welches in der Baumgarten'schen Buchhandlung zu Leipzig herauskommt, nicht verdrängt werden, XCII. 1. 259.

— Hebe Wauer.

Bustwerke, auferlegte, und Abkass, die Meinung von der Kraft derselben, sie mag auch eine noch so unschuldige Gestalt annehmen, ist dennoch der Sittlichkeit des großen Haufens nachtheilig, LXXII. 2. 301

Buteuschon, Herr, ist Censor an dem Lyceum zu Mainz geworden, CIV. 1. 116

Butte, Herr W., geht als Privatlehrer nach Landsbut, XCVIII. 2. 368

Butter mit weißen Streifen, woher sie entsteht, LXXVI. 2. 496

— die, woher das Mandigwerden derselben rührt, XCIX. 2. 294

Buttersaß, das, wenn man Zucker in dasselbe wirft, bekommt man keine Butter, Ebenb.

Buttersäßer, über verschiedene Arten derselben, Ebenb. 293

Buttermaschinen, die stehenden sind die besten, worin gestossen wird, LXXVI. 2. 497

Buttstedt, W. H., Prediger starb zu Werkerhufen, CIV. 1. 120

Buß, E., Professor, starb zu München, LXXIII. 1. 201

C

Caualt, Franz, Senator, starb auf seinem Gute unweit Nantes, CIV. 1. 120

Cadenz, die, im Stingen, was sie ist, CIV. 2. 387

Cammerer, Hr., ist Prof. der militairischen Wissenschaften in Stiehn geworden, LXXVI. 1. 196

— Herr, Hidesheim- und Vaterbornischer Legationssekretär ist zugleich Fürstl. Salm-Kyrburgischer Legationssekretär in Obergrensburg, LXXVII. 2. 398

— Professor, ist Major in Stiehn geworden, CIV. 1. 117

Cesar, ob er ein weit größerer Mann gewesen ist, als Clever, LXIX. 2. 428

— Jul., ob er die Mnemonik darzu gebraucht habe, um 7 verschiedene Diktate zu dictiren, XCVIII. 2. 352

Cap.

- Eagnell**, jetziger Präsident der Societät der Wissenschaften in Modena, Nachricht von ihm, XCII. 1. 174
- Kallisen**, Herr, zu Kopenhagen ist Etatsrath geworden, LXX. 2. 402
- ist Prediger in Schleswig und Probst im Amte Hattens geworden, LXXXVIII. 1. 274
- Calvin**, es ist schade, daß um seines Charakters willen die Trennung zwischen Reformirten und Lutheranern so groß geworden ist, CII. 1. 197
- war der beste Exeget unter allen Reformatoren, XC. 1. 11
- die reformirten Exegeten zu seiner Zeit zeichneten sich dadurch aus, daß sie nicht so viele messianische Weissagungen im N. T. fanden als die Lutherischen, Ebenb.
- Campe**, Hr. Schulrath, hat von dem Fürsten Murawski eine Doffe erhalten, CII. 1. 385
- eine zu strenge Kritik gegen den väterlichen Rath desselben für seine Töchter, LXXV. 2. 549
- Campenhause**n, Freyherr von, Russ. Etatsrath, hat vom Kaiser den St. Annen-Orden erhalten, LXXXIX. 2. 313
- Balthasar Freyherr von, ist Direktor der Medicinalpflege in St. Petersburg geworden, LXXXVIII. 2. 481
- Camper**, Peter, einer der größten Merkte des 18. Jahrhunderts, was ihn dazu gemacht hat, LXXXI. 1. 46
- Campe's** Reisebeschreibungen für Kinder werden ins Franz. übersetzt, LXXV. 2. 408
- Candy**, das Königreich, bürgerliche und militärische Einrichtung desselben, und Beschaffenheit des Königs daselbst, XCH. 1. 143
- Canstadt**, daselbst erscheint jetzt eine allgemeine Post-Amts-Zeitung, XCVI. 2. 328
- Canthariden**, die, Bemerkungen über dieselben, CII. 1. 169
- Cap**, das, reizendes Gemälde einer Herrnhuter Mission daselbst, LXXVII. 1. 338
- Caplonie**, die, allgemeine Uebersicht derselben und Beschreibung des Vorgebirges der guten Hoffnung, LXXVII. 1. 126
- elende Beschaffenheit derselben vor der Besatzung derselben von den Engländern, Ebenb.
- Cappel**, F. E. W., Russ. Kaiserl. Hofrath, starb in Helmstädt, XCI. 1. 205
- Cappel**, Herr Dr. und Herr Dr. Arnemann in Oettingen, Beurtheilung des Streits, den sie mit einander geführt haben, über die Behandlung zweyer am Scharlachfieber verstorbenen Studenten, LXXIV. 1. 43
- Professor, siehe Reindard.
- Professor starb zu Hannoversch-Münden, XCI. 2. 487
- Capstadt**, die, einige Merkwürdigkeiten derselben, LXXVII. 1. 137
- Carano**, Herr, Dr. in Wien, hat ein Salbungsbuch erhalten, LXX. 1. 196

- Caroline und Duxre finden sich in den beiden Lauffen und fast in ganz Kursachsen die an Farbe und Dunkelheit und Feuer zuweilen, und an Feinheit der Rage stets den orientalischen beikommen, LXXXII. 2. 373
- Carnes Stephano, Herr Geheime Rath in Wien, hat vortreffliche Kunstentwürfe in Albanien, Istrien und Dalmatien gefunden und nach Wien gesandt, LXXVII. 1. 207
- Freyherr von, in Wien, und der Kupferstecher Herr Eichler sind Mitglieder der Akademie der bildenden Künste daselbst geworden, LXXXIX. 2. 384
- Carpzov, J. W., Dr. der Philosophie, starb zu Helmstädt, LXXVIII. 1. 200
- Carro, Herr Dr. de, in Wien, hat die Kuhpockenimpfung nach Wien verpflanzt, LXXVII. 2. 344
- Carstberg, Hr. Dr., in Kopenhagen, wird auf Kosten der Dänischen Regierung die Lehranstalten für Taubstumme in Deutschland besuchen, Ebenb. 1. 203
- Cartesius, ob sein philosophisches System gar nichts Vorzügliches hat, LXXII. 2. 469
- Carus, Herr F. W., ist ordentl. Professor in Leipzig geworden, XCVIII. 2. 367
- Professor in Leipzig, hat 300 Rthlr. Gehaltszulage erhalten, XCV. 1. 115
- Casperson, W. J. C. S., Professor starb zu Kassel, LXXIII. 2. 395
- Cassel, daselbst ist Wilhelm Wessel der erste Buchdrucker gewesen, LXXXVI. 1. 112
- Castenberg, Herr Dr., siehe Herholdt.
- Cato ist unter den Römern der beste Finanzminister gewesen, CI. 2. 401
- Cautasus, der Berg, war dem Homer nicht bekannt, wenn er den Griechen zuerst bekannt geworden ist, XCI. 1. 158
- Causalbegriffe, die, ob sie die einzigen sind, welche sich auf eine reelle Verknüpfung des Verschiedenen, in Ansehung der Existenz, beziehen, C. 1. 69
- Causalität, die, der Begriff ist nicht bloß ein Produkt der Denkkraft, LXXIV. 1. 89
- willkürliche und ungegründete Begriffe von derselben, und unsatthafte Anwendung derselben auf Willensthätigkeit, sind die Quellen aller Schwierigkeiten der Freyheitslehre, LXXIV. 1. 97
- der Satz derselben, ob er ein allgemeiner und notwendiger Grundsatz ist, oder bloß durch analogische Schlüsse entstanden ist, Ebenb. 95
- Cause, J. J. C., Professor starb in Frankfurt a. d. O., LXIX. 2. 404
- Ceder, die, Anwendung derselben zum Schiffbau in den ältesten Zeiten, XCIX. 2. 381 — Verwüstungen derselben auf dem Libanon zu Pompejus Zeiten, Ebenb.

Lebern, die, auf dem Berge Libanon, Beschreibung derselben, XC. 1. 14

— und Tannen in der Levante und überhaupt in warmen Gegenden, sollen besser zum Schiffbau zu gebrauchen seyn, als selbst die Eiche, XCIX. 2. 388

Ceremonien, äußerliche, müssen als ein Ausdruck unserer Empfindungen bey öffentlichen Gottesverehrungen angesehen werden, LXXVII. 1. 18 — das Unsichtbare soll durch etwas Sehbares und Sinnliches vorgestellt und anschaulich gemacht werden, Ebenb. 19

Ceres und Pallas, über die Entdeckung dieser Planeten, LXXXI. 1. 270 — Größe derselben, Ebenb.

— der neue Planet, etwas über die Entdeckung desselben durch Joseph Piazzi, LXIX. 2. 532

Ceslon, Geschichte dieser Insel, XCII. 1. 140 — allgemeine Beschreibung derselben, Ebenb.

— Mineralien daselbst, Ebenb. 145

— Schilderung der Holländer, Portugiesen, Malaven daselbst, Ebenb. 142 — über den Ursprung, die Sitten, Sprache und den gemeinschaftlichen Zustand der Einwohner dieser Insel, Ebenb. — Religion der Cesloner, Ebenb. 143

— Thiere daselbst, Ebenb. 144 — der Zimmt, die Stapelwaare daselbst, Ebenb.

Chappe, Claude, der Erfinder der Telegraphen starb in Paris, CI. 2. 438

Charakter, der tugendhafte, ob er nicht durch das, was er will und wirkt, sondern nur durch sein Wollen und seine Thätigkeit selbst gut und schätzbar ist, LXXXII. 2. 442

— der weibliche, ob man demselben allen Charakter absprechen könne, LXXX. 2. 509 — woher die Veränderlichkeit in demselben rührt, Ebenb.

— der weibliche, einige Grundzüge desselben, LXXXV. 1. 272

— ein moralischer, ob man ihn und eine moralische und religiöse Gesinnung in sich befestigen kann, ohne daß diese Gesinnung erst durch Philosophie gepflegt und begründet worden ist, LXXV. 2. 422

Charakteristik der merkwürdigsten Ereignisse des 74jährigen Krieges ist ins Französische übersetzt worden, LXXXII. 1. 208

Charité, in Berlin, Anzahl der verpflegten und geheilten Kranken daselbst im Jahre 1801, LXIX. 1. 125

Charpentier, J. F. W. von, Bergkath, starb zu Freyberg, CII. 1. 182

Chateaubriand, Hr. v., über die Art seiner Belehrung zur katholischen Religion, XC. 1. 28

Chemie, die, Begriff derselben und wie sie von der Physik zu unterscheiden ist, LXXIV. 2. 412

— in derselben soll die dynamische Erklärungsart nicht so anwendbar seyn, als die atomistische, CII. 1. 177

— die synthetische, ob sie sich nicht von der analytischen trennen läßt, XCII. 1. 120

Cho.

Chemie, es sieht eben so wenig eine politische als eine ge-
richtliche, LXXXVIII. 2. 535

Chemiker, die neuen, haben sich vom Gesichtspunkte des ge-
meinen Menschenverstandes verloren: sie haben aus uner-
reichbaren Stoffen alles Leben des Menschen erklärt, ohne
ihr wirkliches Daseyn erweisen zu können, LXXXIII. 1. 47

— in Berlin, die, haben sich ein Recht angemast, die kaiser-
liche deutsche Sprache zu reformiren, CIII. 3. 303

Chemnitz, der verstorbene Pastor, zu Kopenhagen, seine Con-
chyliensammlung hat die Akademie der Wissenschaften zu Pe-
tersburg für 5000 Rubel gekauft, XCVIII. 1. 242

China, einige Nachrichten von demselben, LXIX. 2. 464

Chineser, die, gute und schlimme Seite derselben, LXXII. 2.
441

— seltsame Methode derselben, die Blättern einzumythen,
LXXXIV. 1. 230

— verkauft jährlich 30,000000 Pfund Thee an die Euro-
päer, XCV. 2. 368

Ebladui, Herr Dr., ihm verbannt man viele interessante Ent-
deckungen in der Musik, LXXVIII. 2. 390

— ist wegen seines erfundenen Instruments, des Cla-
vierkinders vom Hessendarmstädtischen Hofe sehr gut ausgenom-
men worden, Ebend. 402

— Hr. Professor E. G. S., siehe Böckmann.

Ehorduch, ein, durch Blech geschriebenes, in der Universitäts-
bibliothek zu Wana, LXXXIX. 2. 348

Chrysoptas, der, kommt aus Schlessen, aus dem Fürstenthum
Münsterberg, CII. 1. 180 — mehrere Bemerkungen über den-
selben, Ebend. 181

Christ, Herr Oberpfarrer, zu Kronberg hat vom Kurfürsten von
Pfalzbayern eine Medaille erhalten, CII. 1. 187

— J. L., Pfarrer zu Kronberg ist Mitglied der kais.
russländischen gemeinnützigen und ökonomischen Societät
geworden, LXXX. 1. 62

Christen, die ersten, wenn sie gleich nicht lauter Heilige waren,
zeigten sich doch viel religiöser und sittlicher, als die, welche
erst nachher durch das mehr verunstaltete Christenthum gebil-
det wurden, LXXXII. 1. 188

— sollten eigentlich Christlicher heißen, LXXIV. 2. 293 — oder
Jesuiten, Ebend.

Christenthum, das, als Religion, hat eine Simplicität, die durch
systematische Weitläufigkeit nur verwischt wird. Es wohnt
mehr in den Herzen als in den Köpfen seiner Freunde, wird
in so fern zur Religiosität oder zur christlichen Gesinnung,
LXXXIV. 1. 7

— erfordert selbst als Religion noch immer eine systemati-
sche Behandlung, die zum Theil mit in die christlichen Lehre-
bücher fürs Volk einfließen muß, Ebend.

— hat sich, selbst in der finsternsten Zeit, als ein moralisch-
religiöses Institut, angekündigt, LXXVII. 2. 424

Christ

Christenthum, das, ist dem göttlichen Ursprungs, weil es so vorzüglich ist, und für die menschlichen Bedürfnisse so befriedigend gefunden wird; nicht umgekehrt, XC. 1. 26

— ist noch lange nach seinen Entstanden als ein gereinigtes und veredeltes Judenthum anzusehen, CIV. 1. 130

— ist unter allen Veränderungen, die es erlitten hat, nie so verunstaltet worden, daß es nicht immer noch auf die Eitellichkeit der Menschen vorthellhaft einwirkt und in ihrem Sinn und Verhalten, in ihren häuslichen und bürgerlichen Verhältnissen sich fruchtbar bewiesen hätte, LXXVII. 2. 470

— ob es eine positive Religion sey oder nicht, LXXIX. 2. 232

— ob mit der Ausübung desselben viele Gefahren und Widerwärtigkeiten verbunden sind, LXXXVI. 1. 212

— seitdem es zur Staatsreligion erhoben worden, ist es verdorben und die Kirche intolerant und grausam geworden, LXXXVI. 1. 184

— soll verkündigen, der Religionenlehren vorträgt, ohne sie mit der evangelischen Geschichte zu verbinden, LXXV. 1. 27

Christiani, Madame C. A. F., geborne Venturini, ist Verfasserin der drei Romane im 10. Bande des bey Unger erschienenen Romans: *Journals*, LXXII. 2. 483

Christus und die Apostel haben Religionen gewacht, die ohne sie vielleicht noch lange in der menschlichen Seele würden dunkel geblieben seyn, deren Anregung und deutliche Ansicht mit höchster Uebergang ihrer innern Wahrheit nothwendig verbunden ist, LXXV. 1. 27

— es ist ein mißlicher Versuch, auf den unbestimmten Aussprüchen der Bibel aber ihn, ohne die unbefangene Vernunft und eine richtige Eingese ins Spiel zu bringen, ein System zu errichten, Ebend. 3

— ob er bey seiner Gesetzgebung eine weltbürgerliche Absicht gehabt habe, und der himmlische Gesetzgeber diese Absicht ebenfalls haben müsse, XCVI. 2. 343

Christusreligion, die Rechte, der Geist derselben muß allgemein von den Buchstaben unterschieden und mit der Furcht angenommen werden, welche die Menschheit ihm schuldig ist, Ebend. 265

Chur. Die dortige Kantonskanzlei verspricht eine künfter festere Ordnung, Ebend. 391

Churchill, Hr., in London, liefert ansehnliche Uebersetzung von Lessings Zeitfaden zur Geschichte der Gelehrsamkeit, LXXIV. 1. 207

— hat, Herders Ideen zur Philosophie der Menschheit ins Englische übersetzt, und wird auch Lessings Zeitfaden zur Geschichte der Gelehrsamkeit übersetzen, LXXVII. 2. 498

Churfürst von Baiern, über die Eingriffe desselben in die Rechte der Stände von Reichthümern und Lumpen, LXXXVI. 1. 124

- Sturfschsen**, etwas von dem Zustande der Bergwerke, der Fabriken u. d. d. d. d. C. 1. 149
- **Strobbutmanufaktur** daselbst, im Meißner Kreise, *Ebend.* 148
- Strobb**, Charakter seiner Beredsamkeit, LXXII. 1. 240
- einige Anmerkungen und Vermuthungen über sein Buch: *de legibus*, LXXXV. 1. 160
- Gründe warum die ihm zugeschriebene Rede für den Marcellus nicht für ächt gehalten werden soll, LXXVII. 2. 466
- Einige Erinnerungen dagegen, *Ebend.* 467
- ob er ein großer Mann gewesen ist, oder nicht? Man darf an einen großen Mann keine willkürliche Forderungen machen, nicht verlangen daß er fehlerfrei sey, alle großen Eigenschaften in gleich hohem Grade besitzen soll, LXXIX. 2. 428
- ob seine Rede für den Marcellus von ihm herrührt oder nicht, XCVIII. 2. 456 — seine Briefe dürfen nur mit Auswahl mit der Jugend gelesen werden, *Ebend.* 459
- über die Richtigkeit von 4 ihm zugeschriebenen Reden, LXX. 2. 447
- Stillicen**, über die Lage, Beschaffenheit und Städte desselben, LXXIII. 1. 185
- Simabug**, ein Toskaner, war in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts der Vater der neuen Malerley, LXXI. 1. 145
- Siuradi**, Hr., Kastellischer Rath, Nachrichten von ihm und seinen Schriften, CIV. 1. 127
- Sivilgesetzgebung**, die neue franz., Schriften welche dieselbe betreffen, *Ebend.* 82
- Clayproth**, J. Hofrath, starb zu Göttingen, XCVI. 2. 385
- Herr Hofrath, siehe Väter.
- Clarus**, Herr Dr., J. E. M., siehe Kuhn
- Claudius**, Herr, hat seinen schriftstellerischen Ruhm überlebt, und sich durch seinen Nachbar mit Raubt u. zu Gunsten des Herrn Hermes in Kiel sehr beschimpft, C. 2. 249
- Clauswitz**, D. G., Hofprediger, starb zu Köthen, LXXVIII. 2. 331
- Clag**, Mag. D. J., Specialsuperintendent starb in Göttingen, *Ebend.* 1. 140
- Cleve**, Anstalten zum Wasserbau daselbst unter der Preuss. Regierung, die anseht sehr verfallen sind, CIX. 1. 84
- Cuma** und Fruchtbarkeit einer Gegend, werden durch eine vernünftige Kultur des Bodens gebessert und vermehrt, LXXII. 2. 520
- Clodius**, Hr. Prof. C. A. H., und Herr Dr. C. G. Tilling in Leipzig haben Pensionen erhalten, CII. 2. 374
- in Leipzig, Proben davon, daß er ungereimtes Zeug in die Welt hineingeschickt, und der elendesten Schwärmerey ungetheilt das Wort redet, XCVIII. 1. 163
- die verwittwete Frau Professorin Juliane Friederike Geyrlette, geborne Stölzel starb zu Dresden, *Ebend.* 2. 309

Cloog, Anacharsis, der Enthusiast zur Zeit der franz. Revolution, einige Nachrichten von seinem Leben und seiner Herkunft, XCV. 1. 112

Colibat, der, daß er aufs neue in Frankreich von der Hierarchie erhalten ist, daran ist die Politik Bonapartes Schuld, LXXV. 2. 304 — diese Politik wird von einem Katholiken sehr getadelt, Ebend. 305

— der Geistlichen, ohne Aufhebung desselben ist an keine Verbesserung des sittlichen Zustandes katholischer Länder zu denken, XCVI. 2. 493

— Vorschläge zur Aufhebung desselben, LXXXII. 1. 27

Colin, das ehemalige Erzstift, große Veränderung in demselben, seitdem es an Frankreich gekommen ist. Wer darin sonst jährlich 10 Mthr. Abgaben zahlte, giebt jetzt 100, XCV. 2. 419

Colle, Herr Generalsuperintendent Ludw. Friedr. Aug. von, ist Verfasser der Schrift: die gedrückte Kirche oder das Christenthum als Sekte betrachtet, LXX. 1. 207

— L. F. A. von, Generalsuperintendent starb zu Detmold, LXXXIX. 1. 190

Cohen, Raphael, Oberrabbiner, starb zu Altona, LXXXVI. 1. 209

Colland, Herr Dr., ist Lehrer der Entbindungskunst in Kralau geworden, LXXIX. 1. 274

Colin, Herr, ist Hofsekretär in Wien geworden, XCIII. 2. 326

— ein Florentinischer Bildhauer, Lebensumstände desselben LXXXVIII. 2. 532

Colombo, eine Stadt auf der Insel Ceylon, Beschreibung derselben, XCII. 1. 141

Commerzien-Deputation, die Furf. zu Erfurt, angesetzter Preis derselben auf ein Mittel zur Vertilgung der Feldmäuse, LXIX. 2. 405

Compendium einer Wissenschaft, ein neues, Gründe die einen Akademiker bewegen können, dasselbe zu schreiben, CIII. 2. 304

Connecticut, ein Fluß in Amerika, wird zuweilen zwischen Bergen so eingezwängt, daß das Wasser so dicht und hart wird, daß kein Eisen hineingestoßen werden kann, C. 2. 484

Conrad, E. L., Domprediger, starb zu Berlin, XCII. 1. 182

Conrad, Herr Dr. J. W. H., ist Professor in Marburg geworden, LXXXV. 1. 204

Constitorien, die, können keine allgemeine Verbesserungsmittel der Kirche vorschreiben, weil sie nicht an allen Orten anwendbar sind, so wie es keine Universalazney für alle Krankheiten giebt, LXXIV. 1. 6

— sollen mit Eifer und Sachkenntnis sich des Interesse der Kirche annehmen. Die einzelnen Prediger sollen das Recht haben, ihnen Mittel vorzuschlagen, wie an einzelnen Orten nach Zeit und Ort Verbesserungen zu machen sind, damit nach und nach das Ganze besser werde, Ebend.

Consulargarde in Frankreich, Schwabheit derselben, XCV. 2. 419

Con-

- Contrabande, Herleitung dieses Wortes, CIV. 1. 13
 — was man nach dem Contrabande so nennen soll, Ebenb. 16 —
 harte französische Behandlung der Schiffe, worin dieselbe ge-
 funden wird, Ebenb. 17 — die Engländer sind darin viel bil-
 liger, Ebenb.
 Conz, Herr, ist Professor in Tübingen geworden, LXXXIX. 2.
 384
 le Coq, Generalmajor von, giebt eine große Charte des westphä-
 lischen Kreises in 20 Blättern heraus, XCI. 1. 207
 Corfu, die Insel, Beschaffenheit derselben, LXXIII. 1. 168
 — und Zante, Bevölkerung daselbst. Die beyden Inseln sind
 für unabhängig erklärt und werden künftig die Ionische Inseln
 hieß heißen, LXX. 2. 426
 — schlechte Politik der Venetianer daselbst, so lange
 sie die Oberherrschaft daselbst hatte, Ebenb.
 Cornelius Nepos, soll seine Biographien nur stüchig entworfen
 haben, um sie in der Folge weiter auszuführen, XCI. 1. 186
 — über die Absicht und Beschaffenheit seines Werks, CIII.
 2. 411
 — ungerechte Beurtheilung seiner Biographien, LXXIX.
 1. 171
 Correspondenz, eine merkwürdige, aus der Mitte des vorigen
 Jahrhunderts über die Unmaßlichkeit der katholischen Pfaffen,
 XCV. 1. 36
 Cortes Calcarillae, ein wirksames Heilmittel in vielen ostent-
 lichen Krankheiten, XCII. 2. 366
 Coster, Lorenz, es giebt keinen Holzschnitt oder wirklichen
 Druckversuch, der mit Wahrscheinlichkeit ihm zugeschrieben
 werden könnte, wenn gleich die Holländer ihm, Ehrenrücken
 betretet haben, LXXXIV. 1. 69
 Cramer, Herr Fr., ist Regimentsquartiermeister bey dem Re-
 giment Graf Wartensleben in Erfurt geworden, LXXVI. 2.
 333
 — zu Erfurt, ist Verfasser der in Berlin erschie-
 nen Erzählung: Eudomenes, LXXIX. 1. 64
 — C. F., in Paris, übersetzt Dillers Werkschrift über
 den Einfluß der Reformation, XCII. 2. 400
 — Dr., siehe Schwäler
 Crameris, Herrn, Erasmus Salisber ist in Rodwa ins Rus-
 sche übersetzt worden, LXXXII. 1. 276
 Crell, Herr Bergrath in Helmstädt, ist Korrespondent der
 physikal. mathematis. Klasse des Nationalinstituts in Paris
 geworden, LXXXVIII. 1. 124
 — von, in Holmstädt ist Mitglied der Societé libre
 d'Amateurs des Sciences de la Ville de Douay geworden,
 XCIX. 1. 125
 Cretinismus, der, nähere Beschreibung desselben und den das-
 bey vorkommenden Symptomen, XCI. 2. 294. — Man fin-
 det ihn nur in gebirgigten Gegenden in den engen wasserrei-
 chen Thälern, Ebenb. 297

Cretiaumont, Herr, Aufseher des Oeffentlichen von der Epidemie, XCI.
2. 297

Creuzer, Herr C. F., ist ordentl. Professor in Marburg ge-
worden, LXXVI. 1. 192

— — Hr. Professor in Heidelberg, hat eine Zulage erhalten,
XCVII. 2. 446

— — Dr. C. A. P., ist Archidiaconus in Marburg gewor-
den, LXXVI. 1. 196

Creve, Herr C. C., ist Mitglied der Salvanischen Gesellschaft
in Paris geworden, Ebend. 122

Crivon, W. Dr., Rath zu Königsberg, XCVIII. 2. 430

Criminal-Sachen, dabey kann ein kleiner bey der Inquisition
begangener Fehler des Richters viel größern Nachtheil haben,
als bey wichtigen Versehen in Civilsachen, CIII. 2. 316

Crome, Herr, zu Sießen, ist Geheimter Regierungsrath gewor-
den, XCVII. 2. 448

— — Regierungsrath, zu Sießen, wird nach Bamberg ge-
hen, XCIII. 2. 451

— — F. W. A., in Sießen hat seine Dimission erha-
ten und geht nach Landshut, XCIV. 1. 60

— — Dr., siehe Schmidt

— — zu Sießen, hat die Aufsicht über die Freystift-
und Stipendien daselbst erhalten, LXXXIII. 2. 480

— — J. F., Oberprediger starb zu Langwerden bey Jever,
Ebend. 395

Erasmus, Herr, österreichischer Post-Officiant, hat vom Könige
von Preußen 12 Friedrichsd'or erhalten, XCVII. 2. 446

Ermeynung, die, man soll ihnen nicht zuwiefach gebildete
Geschlechtsheile zuschreiben, XCV. 2. 404

Euba, die Insel, mehrere Städte derselben sammt der Zahl
ihrer Einwohner, LXXIV. 1. 134

— — in Amerika, Nachricht von derselben aus der da-
rin liegenden Hauptstadt Havana, Ebend. 133

Euhn, Herr Kriegs Rath, in Cassel wird eine Geschichte des
großen Kurf. Friedrich Wilhelm von Brandenburg herausge-
ben, XCVIII. 1. 64

Emmerland, Herzog von, Schilderung seiner Talente als Feld-
herr in dem Kriege der Allirten gegen die Franzosen in den
Niederlanden 1745, XCIX. 2. 458

Eurtius, Vorwürfe die man ihm als Geschichtschreiber mit
Recht machen kann, CIII. 2. 406

— — W. G. Geheimter Justizrath, starb zu Marburg, LXXII.
2. 476

Ezold, Herr Mag., ist Prediger in Kiblan bey Danzig gewor-
den, XCI. 1. 59

D.

Dacherröden, Herr C. F. W. von, ist Domdechant in Naumburg
geworden, LXXXIX. 1. 553

D. A. D. D. CVI, D.

Danti

- Däniker, J. J., Professor starb zu Paris, CII. 1. 197
- Daguerren, der Künstler, Lebensart der Magistratspersonen zu seiner Zeit, LXXXIV. 1. 200
- Dahl, Herr Mag. J. C., in Moskau, hat die Professur der griechischen Sprache daselbst erhalten, LXXIII. 2. 338
- ist Professor und Director des theologischen Seminarius in Moskau geworden, XCII. 1. 179
- Dahme, C. C., Generalsuperintendent, starb zu Halle, LXXII. 1. 61
- Dalacellen, über die Kultivirung desselben, XCIV. 1. 78
- Dalberg, Freyherr K. L. W. M., ist Kurfürst von Mainz geworden, LXXII. 2. 338
- Herr Geheimrath K. von, ist Staatsminister in Diensten des Kurf. von Baden geworden, LXXVIII. 1. 137
- Präsident von, hat die Intendentur der Schaubühne zu Mannheim übernommen, LXXVII. 2. 334
- Dalmatien, einige statistische und topographische Nachrichten von demselben, LXXIII. 1. 139
- Dampfmaschinen, die, der Marquis von Worcester ist der Erfinder derselben und der Kapitän Savery hat sie zuerst in Stande gebracht, CI. 1. 231
- Dankelmann, Herr Baron von, geht als Supercargo nach Ostavia, LXXXIII. 1. 199
- Eberhard von, Königl. Preuss. Oberpräsident unter Friedrich I., ob sein Sturz und Arrest dadurch bewirkt worden ist, daß er sich der Annahme der Königl. Würde widersetzt hat? XCVIII. 1. 34
- Dankwart, Generalsuperintendent, starb zu Riga, LXXXIII. 2. 343
- Dannacker, Herr Professor zu Stuttgart, hat ein sehr ähnliches Brustbild Lavaters verfertigt, CII. 1. 190
- Dannenhmeier, Herr Abbe, istustos bey der Universitätsbibliothek in Wien geworden, LXXXV. 1. 203
- Dannenhmeier, Mag., ersterustos der Wiener Universitätsbibliothek, starb zu Wien, CI. 2. 492
- Dante Alighieri, Beurtheilung seines großen Werks: die Komödie, LXXIII. 1. 227
- Danz, W. M. F., Doktor der Rechte, starb zu Stuttgart, LXXXVI. 2. 486
- Darmstadt, Verordnung daselbst die Stadtschule betreffend, LXXVIII. 1. 143 — ingleichen eine Verordnung die gerichtlichen Inspektionen und Sectionen, Ebend.
- vom 17. Jul. 1802, in Absicht der Verbesserung der Landschulen, welche Aufmerksamkeit verdient, LXXIII. 2. 342
- und Gießen, die Konsistorien daselbst haben eine bessere Einrichtung erhalten, XCI. 1. 208
- Darwin, Widerlegung seiner Behauptung: daß die Handlungen der Thiere nicht aus einem Instincte erklärt werden müssen

- müssen, sondern Produkte der Erfahrung und der Tradition sind, LXXXIII. 2. 311
- Daher der Dinge, das, läßt sich auf keine Weise aus dem bloßen Denken eines göttlichen Verstandes herleiten, LXXVIII. 2. 361 — Herr Schelling will das Gegentheil hiervon beweisen, was seine Vorgänger nie versucht haben, Ebenb.
- Daher Gottes, Aeußerungen von Garve über dasselbe, XCVI. 2. 486
- das, der Beweis davon aus der Ordnung und Zweckmäßigkeit der Natur hat einen großen Vorzug vor dem mathematischen Beweise, LXXXVII. 2. 424
- — Inkonsequenzen des Kantischen moralischen Beweises desselben, Ebenb. 422
- — über die Schwäche des moralischen Beweises für dasselbe, XCIX. 1. 107
- — — warum es nothwendig ist, es anzunehmen, CII. 2. 270
- — — warum Hrn. Kants praktischer Beweis von demselben einen Menschen nicht recht zur Beruhigung bringen kann, wenn man gleich nicht sogleich Etwas dagegen einwenden kann, LXXVII. 1. 118
- — — ob man die philosophische Uebergengung von demselben nur einen Glauben nennen kann, LXXXVI. 1. 236
- — — ob man aus den Wundern und Weissagungen einen Beweis für dasselbe hernehmen kann, LXXIV. 2. 295
- — physikotheologischer und moralischer Beweis für dasselbe, XC. 1. 141
- Daub, Herr Dr., siehe Saccon.
- — ist einer Professor der Theologie in Heidelberg geworden, CI. 1. 183
- — ist Kirchenrath in Heidelberg geworden, CII. 1. 124
- Dauhe, Herr, Bandirekt. in Leipzig, Herr Inspektor Schäfer in Ebburg, Herr Landwägrer Reiter in Potsdam, Herr Professor Huth in Frankfurt a. d. O., Herr Hofgärtner Strelniker in Schwabhausen, Voss in Sanssouci und Sello in Kaputh, sind Mitglieder der ökonomischen Gesellschaft in Potsdam geworden, LXX. 1. 197
- David, man findet überall Beweise, daß während seines Zeitalters die Nachrichten, die im ersten Buche Moses enthalten sind, überarbeitet worden sind, und Moses kann nicht der Sammler und Bearbeiter dieser Urkunde seyn, LXXII. 1. 6
- Salomo und Nero über die Kapelle, welche sie zu ihrer Zeit unterhalten haben, LXXXIII. 2. 440
- Davies, Silbach, C. Freyherr von, L. A. Hofrath, starb in Wien, LXXVII. 1. 275
- Dedication eines Buchs an die Gattin des Gelehrten, das es geschrieben, LXX. 2. 435
- Dedikationswesen, das, der Edelmutb kann damit nicht bestehen, den Gelehrsamkeit dem Charakter einprägen sollte, XCIX. 2. 483

Degen, Herr Joh. Friedr. ist Konsistorialrath im Ansbachischen zweiten Kammersenat geworden; bleibt aber in Bayreuth, LXXVI. 1. 204.

— — — ist Direktor am Gymnasium zu Bayreuth geworden, LXXV. 2. 340.

— — J. B. ist Direktor der Staatsdruckerey in Wien geworden, XCV. 2. 451.

— Freyherr J. M. von, Geheimer Konferenz-Referendar, starb zu München, LXXXI. 2. 556.

Deiche, die, über die Nothwendigkeit derselben am Niederrhein, CIV. 1. 94.

Deichweien, das, in der Art, wie wir es jetzt haben, ist vor der Hälfte des 13. Jahrhunderts noch unbekannt gewesen, LXXII. 1. 153.

Defamation, die, das laute Reden und Singen, ein Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, LXXXI. 1. 52.

Delbrück, Stein und Heinstus, die Herren, in Berlin, haben den Professor-Titel erhalten, LXXII. 1. 200.

Dellus, Herr, zu Bernigerode ist Archivar mit Gehaltszulage geworden, XCII. 1. 59.

Demant, der, man hat ihn schon öfters in andern Steinarten eingewachsen gefunden, CIV. 1. 96.

Demosthenes, Charakter seiner Beredsamkeit, LXXXII. 1. 240. — Vorzüge des Cicero vor demselben, Ebend.

Denruth, die, ob sie aus dem Register der Tugenden ausgesprochen werden muß, LXXXII. 2. 295.

Desma, Herr Abbat, ist Kaiserlicher Bibliothekar in Paris geworden, XCV. 1. 116.

Denig, Michael, ein, durch Freundes Hand von ihm entworfen und gut getroffenes Bildniß, LXXXIII. 2. 414.

— — hat in seinem Testamente ein Kapital für Seelmesseu legirt zum Beweise seiner strengen Religiosität, Ebend. 413.

— — ist hauptsächlich durch Lesung der Alten gebildet worden, ein Beweis gegen die neuern Schreyer gegen das Studium der Alten, Ebend. 417.

— — mehrere Nachrichten von seinem Leben, Ebend. 415.

— — merkwürdiges Urtheil desselben über die Aufhebung des Jesuitenordens, LXXXII. 2. 482.

— — obachtet er bis an seinen Tod den Jesuitenorden anhieng, ist ganz von dem verurtheilten Jesuitenlatein abgewichen, und schrieb sehr zierliches und reines Latein, LXXXIII. 2. 415.

— — vertheidigt die geschmacklosen dramatischen Uebungen der Jesuitenschulen damit, daß sie ein Hülfsmittel zur Aufsehung der jungen Leute wären, Ebend. 417. — Beurtheilung dieser Vertheidigung, Ebend. 413.

Dennecker, Herr Professor, zu Stuttgart, hat das Brustbild des seligen Kapellmeisters Jannsteg verfertigt, und verkauft es zum Besten der Witwe, LXXIX. 1. 64.

Denken, das, Neuphrungen von Garve über dasselbe, XCVI.
2. 486

— auf die Aktionen desselben und des innern Empfindens
lassen sich Expansion und Attraktion nicht zurückführen, wel-
ches Herr Schelling in seiner dynamischen Theorie thut,
LXX. 1. 95

— einige Einwendungen gegen Herrn Kants Erklärung
von demselben, LXXVI. 2. 384

— Empfinden und Wollen, ob dies keine von der Organisa-
tion des Körpers verschiedene Eigenschaften sind, XCIV. 2.
274

— und Empfinden, unser, der Charakter des reell Vorhande-
nen, den Herr Fichte in seiner Theorie erkennen hat, ist
nicht der Natur desselben gemäß, und darum hat ihn der
gesunde Menschenverstand auch nirgends angenommen, LXIX.
1. 172

— zwischen beiden ist ein großer Unterschied, bey
diesen verhalten wir uns leidend, bey jenen thätig, XCIV.
2. 273

— das, eines Weltsystems soll etwas Objectives, nicht allein
etwas Subjectives seyn, LXXXV. 2. 400

— Herrn Bardill's Definition von demselben ist wie das
Gemälde jenes Künstlers, der ein unkenntliches Ding malte;
und dabei schrieb: dies ist ein Hahn, LXIX. 2. 395

— ist an sich keine Tendenz zur Einheit, kein Gleich-
setzen des Entgegengesetzten; sondern bloß ein Bestimmen der
Verhältnisse, LXXXI. 2. 373

— ob wir bey demselben, wie Herr Fichte behauptet,
stets vom Allgemeinen und Allgemeinen ausgehen, LXIX.
1. 165

— was das heißt: es ist auf Identität gegründet, wel-
che nichts producirt, LXXXV. 2. 396

— wie durch dasselbe allein das Gedachte objectiv reali-
tät bekommen könne, können wir schlechterdings nicht begrei-
fen, LXXVIII. 1. 94

— kann der Mensch nicht ohne Sprache, ohne Wörter, wie
hat er also natürlich eine Sprache erfinden können? dies ist
nur nach und nach geschehen, und man muß Jahrhunderte
oder vielleicht Jahrtausende dazu ansehen, LXXIII. 1. 114

Denkfreiheit, die, in dem Verhältnisse als sie bey uns zuge-
nommen, hat das Interesse für religiöse Wahrheiten, und
überhaupt für die Wahrheit abgenommen, LXXIX. 2. 294

Denkgesetze, die höchsten, 3. C. der Satz des Widerspruchs
und des Grundes, lehren uns nichts von der Beschaffenheit
wirklicher Dinge in der Welt, so lange wir bey ihnen ste-
hen bleiben; aber wohl wenn wir sie mit gewissen Erfahran-
gen verbinden und Urtheile und Schlüsse machen, LXXIV.
1. 94

Denkkräft, die menschliche, ist an gewisse, der menschlichen Natur
einverleibte Gesetze gebunden, die vor aller Erfahrung da sind; 3.

- E. des Geistes des Widerspruchs** x., CIII. 2. 432 — Kant hat diese Lehre Leibnizens vereint; Ebend
- Denkkrast**, die, derselben vornehmliches Bemühen ist dahin gerichtet, zwischen unsern Vorstellungen, Urtheilen, Raisonnements, und der Erfahrung Uebereinstimmung zu bewirken, LXXXI. 2. 372
- kein Philosoph hat vor Kant die persönliche Identität bloß aus derselben hergeleitet, Kant hat dies behauptet aber nicht erwiesen, und Hr. Fichte hat den neuen Satz ohne Beweis zur Grundlage seiner Verirrungen gebraucht, LXXXVII. 1. 82
- Doct.-Lehr- und Pressfreyheit**, unter den Protestanten, die Doktoren und Lehrer, die damit nicht zufrieden sind, sollen sich in dieser Absicht an den freygebornen Freyreich spiegeln, LXXXIX. 2. 299
- Denkmalen mit Keilschrift in Persopolis**, XCVII. 1. 129
- Denkmal am Sarge Joh. Heinrich Heisig**, gesprochen von seinem Freunde Bl. (Dr. Bleßig) den 18. November 1802, LXXV. 2. 487
- Doct- und Schreibfreyheit**, die, wie vortheilhaft es ist, wenn sie in einem Staate nicht eingeschränkt werden, Cl. 2. 108
- Denkvermögen**, das, kann durch sich allein auf keinen unmöglichen ersten Ursach führen; denn die Denkgesetze gewähren in ihrer Anwendung nur eine hypothetische Ueberzeugung, Herr Fichte hat das Gegentheil angenommen, aber noch nicht erwiesen, LXXVII. 1. 67
- Derresen**, Herr Professor, in Heidelberg geht nicht nach Bielefeld, sein Landesherr hat ihm den Abschied versagt, und seinen Gehalt vermehrt, LXXVIII. 1. 65
- — — — — Th., und Herr B. Schnappinger, Professoren in Heidelberg sind in den Weltpriesterstand getreten, LXXIII. 2. 479
- Destiniers**, Herr J. W., ist Professor in Frankfurt a. d. O. geworden, LXX. 2. 401
- Deutsch**, Herr, ist Professor in Dorpat geworden, XCVII. 2. 505
- Deutschen**, die, die Abkunft derselben ist noch völlig unbekannt, XCII. 1. 123
- — — — — alten, die Tugenden der Menschheit, Nützlichkeit und Niedereit, die man ihnen zuschreibt, werden ihnen abgesprochen, XCIII. 1. 135
- — — — — alten, Beweis daß sie bey der Bildung ihrer Sprache, ohne es zu wissen, echte Dichtkünstler gewesen sind, LXX. 2. 381
- — — — — sind in der Kunst der Geschichtschreibung gegen die Engländer und Franzosen noch weit zurück, XCII. 2. 427
- — — — — thun es jetzt den Ausländern an nützlicher und geschmackvoller Behandlung der alten griechischen und lateinischen Autoren zuvor, LXXI. 1. 199

Deutschen, die, viele von ihnen; die in Italien das Studium des Schönen getrieben haben, haben angefangen, die lebende Menschheit unrichtig zu beurtheilen und einseitig zu werden. Beispiele davon, LXXIX. 1. 219

— waren nicht ursprünglich eingeborne, sondern stammen wahrseheinlich aus Asien her, XCI. 1. 130

Deutschland bleibt bey aller seiner politischen Herabwürdigung dennoch der Sieger in der allgemeinen Gelehrten Republik, dem auch der Stärkste unter den Starken wider seinen Willen Guthigen muß, LXXXII. 1. 250

— das alte, über die Landesverfassung desselben, LXXVIII. 1. 156

— daselbst giebt es ansezt 9000 Schriftsteller und Schriftstellerinnen, LXXIV. 1. 137. — Die literarische Progression hat in den neuesten Zeiten alles bisherige Verhältniß überschritten. Ebend. 138

— Flächenraum der sämmtlichen davon abgerissenen Länder, nebst der Zahl der Einwohner, CI. 1. 167

— Fragmente zur Geschichte der Malerey und Bildhauerey dazwischen, von den Zeiten Karl des Großen bis zum Anfange des 15. Jahrhunderts, LXXXVI. 2. 361

— Größe des Verlustes, dem es im Kriege gegen Frankreich gehabt hat, LXXVIII. 2. 427 — der abgerissene Theil beträgt gegen 1260 Quadratmeilen, und ist in Absicht des Flächenraums ein Neuntel des Ganzen, Ebend.

— hat mehr Schriftsteller als alle andre Nationen in Europa, LXXXVI. 2. 414

— statistische Berechnung der daselbst aufgehobenen und gebliedenen Erzbischthümer und Bischthümer nach dem letzten Kriege mit Frankreich, CIII. 2. 363

— über die politische Integrität, die nach dem harten Kampfe desselben wieder hergestellt seyn soll, CIV. 1. 11

— über die Größe des Verlustes, den es durch Abtretung des linken Rheinufers leidet, LXXII. 2. 437

— Ursachen warum die Einwohner des abgerissenen Staats von demselben mit ihren neuen Herrschern, den Franzosen, nicht zufrieden seyn können, LXXVIII. 2. 440

— Wichtigkeit der Staatengeschichte desselben vor allen übrigen Ländern, XCIII. 1. 133

— zur Vertheidigung desselben, sollte es ein gemeinschaftlich verbundnes Heerhalten, LXXX. 1. 213

Idiot, die, über dieselbe in Absicht der Speisen und Getränke läßt sich kein allgemeiner Schluß über alle Menschen machen, LXX. 1. 48

Dialekt, der plattdeutsche, Bemerkungen über die Frage: ob er ehemals viel weiter in Oberdeutschland eingegriffen habe, als jetzt, und ob überhaupt eine Vermischung beyder Idiome Statt gefunden habe, XCI. 1. 63

Dialog, der griechische, und namentlich der Platonische hat sich vornehmlich aus der dramatischen Poesie, und insonderheit aus der alten Komödie gebildet, LXXII. 1. 211

- Dialog, der philosophische, gehört dem Sokratischen Zeitstille
und blieb lange nach Sokrates die beliebteste Einleitung für
philosophische Gegenstände, LXXII. 1. 211
- Dichter, ob dieß Wort ursprünglich deutsch ist, LXX. 1. 244
- der dramatische, hat noch nicht genug gethan, wenn er sel-
nen Personen nichts Unschönes in den Mund legt; sondern
der Sprechende muß so reden, daß man die vorbragendsten Em-
pfindungen seines Herzens erkennen kann, LXXXV. 2. 357
- ein, seine Originalität kann nach dem größern oder gerin-
gern Einfluß gewürdigt werden, den die Lesung fremder Worte
auf seine eignen gehabt hat. Es kommt bei Dichtern
eben so viel auf die Form als auf den Stoff an, LXXI. 1. 67
- die alten, das Studium derselben ist das allerwichtigste
Bildungsmittel auf Schulen, LXXIX. 2. 344
- die alten, es ist eine vergebliche Mühe, sie metrisch ins Deut-
sche zu überlegen, CL. 1. 214
- die lateinischen, warum ihre Werke weniger plastisch sind,
als die der Griechischen Dichter, LXXI. 1. 70
- die neuern, warum sie nicht mehr so gut Originale seyn kön-
nen, als die alten, LXXI. 1. 75
- Dichtkunst, die, über den Unterschied derselben von der Prosa,
LXXIX. 2. 516
- Diefenbach, Herr L. A., Lehrer an Gymnasium in Wiesbaden ist
zugleich Rector bey der dortigen Universitäts-Bibliothek ge-
worden, XCV. 1. 115
- Dientmann, E. G., Prediger starb in Lauban, XCVII. 2. 448
- Dietl, Herr Professor, ist Stadtpfarrer zu St. Martin in Landshut
geworden, LXXVII. 2. 335
- Dietmann, E. G., Pastor, starb zu Lauban, XCVII. 1. 62
- Dietrich, Herr Hofgärtner, ist Mitglied der naturforschenden
Freunde in Berlin geworden, LXX. 2. 401
- J., ist Professor in Prag geworden, LXXXV. 2. 482
- Dies, Herr Dr. J. C. F., ist Rector in Rastenburg geworden,
XCIV. 2. 389
- Dies, Herr H. F. von, Berichtigung einer Stelle der N. A. D.
Ztbl. in Abt. seiner, LXXIV. 2. 483
- Dittiren, das, in den Schulen, Materien die dazu tauglich
sind, LXXVII. 1. 221
- Dissenius, Herr F. W. J., ist Pfarrer in Hemmingen geworden,
C. 1. 124
- Dillingen, Anstößigkeiten in einem Schulbuche, welches bei der
Reformation der dortigen Schulen daselbst eingeführt worden,
XCVII. 1. 60
- Dillinger, G. A. Diaconus, starb zu Nürnberg, XC. 2. 356
- Dittber, Herr, ist Lehrer beim Gymnasium zu Nordhausen ge-
worden, LXX. 1. 61
- Dimitri Schilling, Fürst, starb zu Braunschweig, LXXVII. 2.
482
- Dindorf, Herr Prof., in Leipzig, ist Collegiat in Kleinen Järken-
Collegium geworden, LXXXII. 1. 201

Ding, das, an sich, Widerspruch; über dasselbe in der Kantischen Philosophie, LXXX. 2. 372

— an sich, das Kantische, ist ein Uebling, CI. 1. 101

Dinge an sich, die, ob wir von denselben gar nichts wissen, C. 168

— absolut entgegengesetzte, ob es dergleichen in der Welt giebt, XCVI. 1. 32

— außer uns, das Daseyn derselben können wir zwar nicht apodiktisch beweisen, aber doch mit überwiegender Wahrscheinlichkeit, und die Uebergengung davon ist also mehr als ein bloßer Glaube, LXIX. 1. 176

— außer uns, von dem Seyn derselben wissen wir nichts weder unmittelbar noch mittelbar, Ebend. 175 — Beurtheilung dieser Behauptung, Ebend. 176

Dippold, G. C., Doktor, starb zu Grimma, XCV. 1. 118

Dippoldt, Herr, Kaufmann in Potsdam, ist Mitglied der mähr. bism. Gesellschaft geworden, LXXIV. 1. 118

Direktorien, die, sollen bey den Römern eine Diebes-Mare gewesen seyn, die bey hellem Tage in die Häuser giengen, um zu stehlen, XCIX. 2. 267

Discours sur la paix des peuples et la liberté des consciences, prononcé a Strassburg par Jean Laurent Blessig, LXXV. 2. 487

Disputationen und Promotionen zu Duisburg 1802, LXXVII. 2. 404

— — — in Erfurt 1802, LXXVII. 2. 338 — 1803, LXXXVII. 1. 204 — 1804, XCVI. 2. 524 — XCII. 2. 455 — XCV. 1. 118 — Ebend. 2. 453 — 1805, XCVIII. 2. 310 — XCIX. 1. 125 — C. 1. 245 — CIII. 1. 187

— — — — — Erlangen 1802, LXXV. 1. 54 — Ebend. 2. 341 — LXXVI. 1. 198 — LXXIV. 1. 58 — LXXIII. 2. 240 — LXXII. 1. 203 — LXX. 2. 338 — 1803, LXXVIII. 2. 333 — Ebend. 403 — LXXXVIII. 1. 127 — LXXXIX. 2. 316 — LXXXVI. 2. 342 — LXXX. 1. 63 — 1804, XCI. 1. 205 — XCIII. 2. 453 — XCII. 2. 317 — XCV. 2. 452 — XCVIII. 2. 371 — 1805, CIII. 1. 62 — C. 1. 244

— — — — — Frankfurt a. M. Ober 1802, LXXVII. 2. 482 — 1804, XCVI. 1. 61

— — — — — Gießen 1803, LXXXVI. 2. 406 — 1804, CIV. 1. 227 — Ebend. 121

— — — — — Göttingen 1802, LXXV. 1. 194 — Ebend. 173 — LXXII. 2. 400 — Ebend. 276 — 1803, LXXXII. 1. 275

— — — — — LXXXIII. 2. 407 — LXXXVIII. 2. 403 — LXXXIV. 1. 63 — LXXXIX. 2. 317 — XCII. 1. 61 — 1804, Ebend. 2. 318 — XCVII. 1. 62 — 1805, C. 1. 243 — CI. 2. 438 — XCVIII. 1. 190

— — — — — Greifswalde 1804, XCVII. 2. 439 — 1805, XCIX. 2. 372

- Disputationen und Promot. in Halle 1801, LXXIX. 2. 320 — 1802, LXXVII. 1. 199 — 1803, LXXVIII. 2. 331 — LXXXV. 2. 339 — LXXXII. 1. 274 — 1804, XCVII. 2. 450 — 1805, Ebd. 451 — XCIII. 1. 63 — LXXXIX. 1. 125 — Ebd. 2. 377 — 1805, XCVIII. 2. 310 — CII. 2. 374
 — — — Heidelberg 1802, LXXIII. 1. 202 — 1803, — 1805, CI. 2. 373
 — — — Helmstedt 1805, CIII. 1. 186
 — — — Jena 1802, LXXII. 2. 340 — LXXIII. 1. 124 — LXXV. 2. 485 — LXXVI. 1. 124 — LXIX. 1. 125 — LXIX. 2. 404 — Ebd. 1. 273 — LXXI. 1. 62 — 1803, LXXVIII. 2. 331 — LXXIX. 1. 60 — Ebd. 2. 339 — LXXXVIII. 2. 483 — LXXXVI. 1. 206 — 1804, XCII. 1. 127 — LXXXVIII. 2. 484 — LXXXIX. 1. 190 — XCII. 2. 384 — XCV. 2. 327 — LXXXIX. 2. 318 — XC. 1. 278 — XCVI. 2. 388 — XCI. 1. 59 — Ebd. 2. 484 — 1804, und 1805, XCVIII. 1. 125 — Ebd. 2. 450 — 1805, XCIX. 1. 62
 — — — Kiel 1804, XCVIII. 2. 309 — XC. 1. 204
 — — — Königsberg 1802, LXXIX. 1. 206 — LXX. 2. 339 — 1803, LXXVI. 1. 198 — 1803, 1804, XC. 2. 402 — 1804, XCVI. 1. 259 — 1805, CII. 1. 126
 — — — Landshut in Bayern 1802, LXXVI. 1. 57 — XLIX. 2. 305 — 1804, XCV. 2. 390 — LXXXVIII. 2. 403
 — — — Leipzig 1802, LXXIV. 1. 118 — LXXVII. 2. 484 — LXXIV. 2. 484 — 1803, LXXXII. 1. 203 — XCII. 2. 388 — LXXXVIII. 2. 332 — 1804, XCIV. 1. 61 — Ebd. 2. 455 — CI. 1. 183 — CIII. 2. 475 — XCV. 1. 59 — XCVI. 1. 210 — XCVII. 2. 326 — 1805, CII. 1. 187
 — — — Marburg 1801, LXXIV. 1. 193 — 1804, XCI. 2. 484 — XCII. 1. 183 — 1805, CIV. 2. 294 — C. 2. 375
 — — — Meissen 1801, LXIX. 1. 58. 1802, Ebd. 59
 — — — Salzbürg 1804, XCVII. 2. 451
 — — — Söbinaen 1804, 1805, C. 1. 116 — XCVI. 2. 326 — 1805, CIII. 1. 62
 — — — Wien 1802, LXXVII. 1. 275
 — — — Wittenberg 1801, LXX. 1. 199 — Ebd. 2. 402 — 1802, LXXXII. 1. 124 — LXXIV. 1. 195, wobei zugleich eine Nachricht von der Feyer des dreihundertjährigen Jubelfestes der dortigen Universität, Ebd. — LXXXIII. 2. 273 — LXXV. 2. 406 — LXXVIII. 2. 200 — LXX. 2. 483 — LXXII. 1. 274
 — — — Würzburg 1802, LXXIII. 2. 396 — Ebd. 1. 141 — LXXVII. 2. 340 — Ebd. 1. 61 — 1803, LXXXIII. 2. 556 — Ebd. 403 — LXXXII. 2. 484 — LXXIX. 2. 554 — 1805, XCVIII. 1. 57
 Dittersdorf, Karl von, ein großer Musiker, Nachrichten von seinem Leben, LXXXIV. 2. 330 — Eine Anekdote aus seinem musikalischen Leben, von ihm selbst erzählt. Ebd.

Debeten, siehe Gebüh.

Döhne, Herr Doctor, ist Stadtphysikus in Leipzig geworden
LXXVII. 2. 485

Döl, Hr. Prof., siehe Sterbtorf.

Dömling, Prof., starb zu Würzburg, LXXVII. 2. 482

Dörfling, Hr. A. F. F., siehe Kronhardt.

Döring, Hr. A. A., in Gotha, hat vom Kurf. zu Sachsen eine goldene Medaille erhalten, LXXXII. 2. 486

— Prof. J. G. F., zu Dillenburg, ist Hofrath geworden,
XCVII. 2. 505

Dörsberg, Jacob. H. F. A. von, Hess. Kammerherr, starb zu
Mueburg, LXXVIII. 2. 530

Dogmatik, die akademische, ist vorzüglich durch den Augusti-
nismus und Semipelagianismus ausgebildet worden, CIV.
1. 8

Dogmatiker, die, in der Philosophie, daß sie nicht überall strenge
bewiesen, ist ihnen zu verzeihen; allein daß Hr. Kant nicht
einmal die Regeln der Schlüsse gehörig bewiesen, ist unverzeih-
lich, LXXVI. 1. 153

Dogmengeschichte, eine, dabei kommt es vorzüglich auf genaue
Entwicklung der Begriffe an, CIV. 1. 6

Dohn, Hr. C. E. von, ist Präsident der Kammer in Heiligen-
stadt geworden, LXXXIX. 2. 385

Dodna, der Hr. Graf von, auf Schlobien in Preußen, Verdien-
ste desselben, um die moralische Bildung der Kinder seiner Un-
terthanen, CII. 2. 431

Doktor, Hr. Thom., Dokt. in Wien, ist Mitglied der Geheim-
schen Gesellschaft der Wissenschaften geworden, LXXXVIII. 2.
403

Doktor, Hr. Prof. Th., in Wien, hat die Lehrstühle des Kir-
chenrechts an der dortigen Universität erhalten, XCVIII. 1.
188

— Dr., ist Prof. der Physiologie in Bamberg geworden,
LXXIX. 1. 128

Dolomieu, Hr., Charakter desselben, LXXXI. 1. 217

Dolus und culpa, über den wesentlichen Unterschied beider,
XCIV. 2. 492

Donainen, Güter, die, im Preuß. Staate, es ist ein großer Thei-
ler der Regierung, wenn man den Sachzucht derselben mit-
verpachtet für den Anschlagpreis, und ihn nicht in die Landes-
Magazine abliefern läßt, XCIX. 2. 469

Donau, die, und der Rhein, Vorschläge, um diese beiden Flüsse
zu vereinigen, LXXVIII. 1. 243 — Schwierigkeiten, welche
die Schiffahrt auf beiden Flüssen bald wieder aufheben müß-
ten, wenn die Vorschläge auch ausgeführt werden könnten.
Eben.

Donauer, G. F., Hofe, starb zu Eburnau, XCIII. 1. 126

Dorffarmen, die, auf welche Art und Weise sie am zweckmäßig-
sten zu versorgen sind, LXXIII. 1. 256

— über zweckmäßige Beschäftigung derselben, LXXIII. 1.

Dorfarmen, die, Vorschläge zur Vermehrung und Unterhaltung eines zur Unterhaltung derselben ausgemittelten Fonds. Ebd.

²⁵⁵
Dorfarmenkassalt, eine, über die Direktion derselben. Ebd. 1;

²⁵⁷
Dori, Hr., ist Assistent, Lehrer bey der Ritterschule in Dresden geworden, LXXIV. 1. 57

— ist Prof. am Kadettenhause in Dresden geworden; Hr. Konradt Große ist zum Adjunkt ernannt; und Hr. Stange hat das Prädikat als Adjunkt erhalten, LXXXVI. 1. 122

Dorsat, Intendant daselbst, einige Nachrichten von der Einrichtung derselben, und der dortigen öffentlichen Bibliothek, LXXVII. 1. 62

Dorsch, Hr., ist Steuerdirektor im Departement Finissterre geworden, XCVIII. 1. 55

Douanerie, die französische, in den Rheindepartements auf dem linken Rheinufer erschwert allen Verkehr mit dem Auslande, hemmt ihn und hebt ihn auf, und schwächt das innere Frankreich, LXX. 1. 261

Duaniers, französische gewaffnete, Freiheit derselben bey der Rheinischfreiheit, die von der französischen Regierung gebuldet wird. Ebd. 263

Dreßl, Hr., ist Prof. an der hohen Schule zu Landshut geworden, LXXIV. 2. 487

Dreis, Herr C. W. P. J. von, ist Seb. Rath und Hofschreiber in Kassaß geworden, LXXXVI. 2. 406

Drama, das ernsthafte, das durch Schillers dramatische Gedichte, in den neuesten Zeiten sehr gemanet; aber das Lust- und Schauspiel ist zu wahren Platteheiten und Erbärmlichkeiten herabgesunken, LXXXV. 2. 345

— ein, welches Gedicht man nur so nennen kann, XCIII. 2.

³⁹⁴
Drechsler, Hr. J. M., ist Diakon in Nürnberg geworden, XCII. 2. 523

Drehkrankheit, die, der Schaaf, rühret von dem vielköpfigen Gebirn: Plagen Brandwärmern her, die den Schaaßen ansetzen; aber nur dann, wenn häufige Umstände in den Körper wirken, aus dem Saamen erzeugt werden, LXXVIII. 2. 514

Drechselmaschine, eine, die durch Personen bewegt werden soll, kann uns wenig Nutzen und Vortheil gewähren, LXXV. 1. 229

— des Hrn. Dr. Mejer in Leipzig, soll vortheilhaft seyn, LXXXIX. 2. 468

Dresde, Dr. Fried. Willh., Prof., starb in Wittenberg, XCVIII. 1. 124

Dresden, daselbst sind manche Kleider und Aufzüge als verderblich für das Volk verboten, LXXXIV. 1. 120

Dreves, Hr. G., ist Prediger in Rathorst geworden, LXXXVIII. 2. 480

Dreßl, Hr. A., ist vom Kurfürst von Bayern in sein Vaterland zurück berufen worden, LXXVII. 1. 274

Dreieckslehre, die, soll aus des eignen Verstande bewiesen werden können, LXIX. 1. 181

— Spuren davon im ganzen Thierreich, XC. 1. 28

Dreieckslehre, die, soll noch jetzt den größten Einfluß auf die Berechnung des Menschen haben, LXXII. 2. 237

— wie ein Prediger sich in Absicht derselben verhalten soll, LXXXIX. 1. 131

Dreysfeldermithschaft, die, es geht bey derselben an, das ganze Feld im dreysjährigen Dünge zu setzen und zu erhalten, LXXXIII. 1. 239

— findet man im Mittelalter nicht allenthalben; sondern nur Dreysfeldermithschaft, nämlich Getreide, und Kleinfeldbau, LXXVI. 1. 213

— ist nicht an allen Orten die beste und einträglichste Mithschaftsart, und ist daher auch von vielen Oekonomen verlassen worden, LXXXIII. 1. 237

Dreil, Hr. A., ist Professor in Landshut geworden, LXXII. 2. 398

Drohe, eine, man hat in derselben ein Ei gefunden; welches aber von einem andern Insekto herrühret, LXXXIII. 1. 263

Drohen, in den meisten schlerfreyen Stücken werden gar keine übrig gelassen, LXXVIII. 2. 521

— die, sollen nicht die Männer der Bienen seyn, XCVI. 1. 209

Droheneyer, die, werden von einigen Arbeitsbienen in Stücke gelegt, welche aber nachher zugleich mit dem Tropfen getrocknet werden, LXXXIII. 1. 263

Dronstein in Norwegen, einige Nachrichten von dieser Stadt, XCV. 1. 78

Druck, die alten, in welchen sich zuerst die Signaturen, Kupferden und Ziffern finden, XCVIII. 2. 314

— einige sehr alte, XCVIII. 2. 322

Druckstücke, die in den ersten 60 Jahren zum Vorschein gekommen deutsche, ob sie zur Bereicherung und Ausbildung der Muttersprache viel beigetragen haben, LXXX. 2. 470

Druck und **trut**, was diese alte deutsche Wörter bedeuten, LXXXIV. 1. 190

Druze, die, und der Strengel bey den Pferden, sollen verschiedene Krankheiten seyn. Zweckmäßige Mittel, gegen beyde, LXXVII. 2. 490

Draßlein, J. M., Hof- und Waffenschmidt, starb in Dinkelsbühl, XCII. 2. 258

Draus, Unternehmungen desselben in Germanien, als er es nach dem Plane des Augustus zur römischen Provinz machen wollte, XCIII. 2. 459

Drauburger Wasser, das, in welchen Krankheiten es nützlich seyn soll, LXXXI. 1. 28

Dual, der, ob er sich außer dem gethischen Dialekt in keinem alldutschen befindet, CIV. 2. 321

Dübris, Hr. Dr., in Paris, Beschreibung des Auditoriums, worin er seine medicinischen Vorlesungen hält, LXXXIX. 1.

- 11 — Bemerkungen über das ganze Aufbaugeschichte in P.
ris. Ebd. 12
- Dubessard, etwas von der Geschichte dieser Stadt, LXXXV. 1.
127
- Duelle, die, Bemerkungen über dieselben, und über die Art,
wie sie unter den Studenten abgeschafft sind, LXXXV. 1.
237
- kein Schriftsteller muß ihnen das Wort reden, und aus-
sagen, daß irgend ein Stand dazu berechtigt sey, C. 2. 477
- können durch ein Ehrengericht nicht abgeschafft werden,
CII. 1. 106
- woran es liegt, daß sie nicht abgeschafft werden können,
XCVII. 1. 215 — wie man ihnen entgegen arbeiten kann.
Ebd.
- Düngelsam, ein quintessenzialer, der alle Düngungsmittel un-
sichtbar machen, und die Erde in ein Paradies verwandeln soll,
LXXXIX. 2. 468
- Düngemittel, welche den verschiedenen Aedern am zuträglichsten
sind, LXXI. 2. 442
- Dünger, den Mineralien kommt dieser Name nicht eigentlich zu;
sondern nur den organischen Körpern, welche die Nahrung der
Pflanzen sind, XCI. 2. 530
- der natürliche, Pflanzen und Früchte die ihn an Kraft am
nächsten kommen, CIII. 1. 239
- Düngesatz, daß, soll ein vorzügliches Verbesserungsmittel der
Pflanzenwachstums seyn, LXXXIX. 2. 465
- Düngung, die, einige Theorien derselben. Ebd. 2. 474
- Durach, Hr. Rathspräsident von, zu Nassau, ist wirklicher Hof-
rathsfekretär geworden, LXXIII. 2. 554
- Durich, S., Doctor der Oecologie, Rath zu Tarnob, LXXVIII.
1. 199
- Düring, Hr. Dr. G. J. L., in Herborn, hat von dem Fürsten
von Fulda eine Medaille und den Hofrathstitel erhalten, XCVI.
2. 387
- Dürr, J. A., Dr. und Prof., Rath zu Mainz, C. 1. 243
- Düssel, Hr., ist Kapellmeister des Prinzen Louis Ferdinand von
Preußen geworden. XCVII. 2. 444
- Durtenhofer, Hr. Mag., in Heilbronn, ist Konf. Rath gewor-
den, LXXVI. 2. 479
- ob er in seiner Religionsgeschichte nach dem Urtheile ei-
nes Recensenten in der A. L. Z. einen todtten und todten Na-
turalismus vertheidigt hat, LXXXIV. 1. 224
- Duret, ein alter Kupferstecher in Frankreich; Nachlaß von ihm
und seinen Arbeiten, XCVI. 2. 336
- Dursing, Hr. B. C., zu Altein, ist Ober-Appellations-Ge-
richtsrath geworden, XCI. 2. 482
- Dururie oder beschwerliches Uriniren, Ursachen und Heilmittel
desselben, LXXX. 2. 309

E.

Ebeling, Hr. Prof. in Hamburg, erklärt, daß der Auftrag über das hamburgische Schulwesen im letzten Theile der N. A. D. G. ihm nicht übergeben sey, weil er den schon eingeleiteten Streit erst beenden könne, LXXXIII. 1. 60

Eberhard, Hr. Prof., ob er daran unrecht gethan hat, daß er in seinem Handbuche der Aethetik nicht Rücksicht auf die neuen Auffklärungen in der Aethetik genommen hat, XCVI. 2. 248

Ebermayer, H. E., Apotheker, starb zu Regensburg, LXXXIII. 2.

Ebers, Hr., ist Musikdirector in Altona geworden, C. 1. 124

Eberstein, Wilh. Rudw. Freyh. von, starb zu Neuchâtel, XCVI. 2. 327

Ebert, Joh. Jac., Professor, starb in Wittenberg, XCVIII. 1.

Eck, Hr. J. G., ist Prof. in Leipzig geworden, XCIV. 2. 390

— die Herren, Vater und Sohn, Prof. f. in Leipzig, sind Mitglieder der Norwegischen Gesellschaft des Wissens. in Drontsheim geworden, LXXVI. 1. 196

Eckartshausen, Karl von, der Schwärmer, ist in seinem Vaterlande Bayern ohne Nachreiter geblieben, welches der dasigen Auffklärung Ehre bringt, XCVI. 2. 444

— Hr. Hofrath von, hochmüthige Erklärung desselben im Namen einer Gesellschaft, die sich für die Lichtgemeinde hält, LXII. 2. 294

— von, scheint befehl oder gedungen zu seyn, um in seinen Schriften Unsinne zu schreiben, LXXIII. 1. 136

— soll von den Jesuiten den Auftrag gehabt haben, in den Naturwissenschaften, die bisher zur allgemeinen Aufklärung so viel beigetragen, durch seine Schriften Verwirrung anzurichten, LXXXII. 1. 164

— theilt in seinem neuen Systeme der Heilkunde alle Krankheiten in zwei Klassen, in jene, wo der Erdkoff den Menschen zu sehr einschränkt, und in jene, wo der Naturkoff verkräftigt, LXXIV. 2. 334 — Einige von seinen Heilmitteln: Ebd. 335

— Hr. von, ungerühmte Erklärung desselben von der Kraft des Mutes: Ebd., LXXII. 2. 297

— desselben sonderbare Vergleichung der Wiedergeburt mit der Geburt Christi, LXXII. 2. 297

— Hr. von, Versuch desselben, sich bei dem verstorbenen Könige von Preußen einzuschleichen, LXXXII. 1. 164

— Hr. v., wider Unsinne desselben, LXXH. 2. 296

— E. von, Hofrath, starb zu München, LXXVIII. 2. 403

Ecker, Hr. Prof., in Freyburg, siehe Henemann

Eckel, Joseph Alarius, Kais. k. k. Rath, Nachrichten von demselben, LXXX. 1. 109

Eckermann, ein, in Witten, hat einen Preis von 1 tausend Gulden auf das beste Lehrbuch der Menschenliebe gesetzt; auch einen Preis von 50 Dalaten auf die Beantwortung der Frage:

- was für Ursachen zur Verminderung der Bevölkerung der R. Staaten beitragen, LXXIX. 1. 59
- Adler, Herr Adol., ist Mitglied der mineralog. Societät in Jena geworden, XCVIII. 2. 428
- Aditt, Surf. Badisches, betreffend die Vertheilung der Universitäts Heidelberg, LXXX. 1. 204
- Edinburg, Charakter der Einwohner derselben und ihrer Sitten, KCVI. 2. 406
- Eblersberg, Herr J. Lenoble von, ist R. R. Bergrath und Salz-Ober-Amtmann geworden, XCI. 1. 58
- Eggers, Herr Legat. R. von, ist Mitglied der Gesellschaft der Wissenschaften in Kopenhagen geworden, LXX. 1. 197 LXXII. 1. 274
- E. U. D. von, ist Oberprokurator bey der deutschen Bank in Kopenhagen geworden, Ebenb. 2. 474
- — Legationsrath von, in Kopenhagen, ist zugleich Ober-Prokurator der Herzogthümer Schleswig und Holstein geworden, LXX. 2. 339
- — Staumeyer, in Moskau, ist Mitglied der Mecklenburgischen Landwirthschaftsgesellschaft in Moskau geworden, LXXII. 2. 399
- Epigenus, alle Tugenden unter den Menschen, ohne Ausnahme begründen sich auf denselben, LXXIX. 2. 330
- — der, ob er aus der menschlichen Tugend getrennt werden kann, LXXVI. 2. 551
- Ehe, die, die Heiligkeit der Ehe geht bloß aus dem dabey geschlossenen Kontrakte hervor, und es giebt gar keinen sittlichen Grund für die Unauflöslichkeit derselben, XCV. 2. 288
- — die kalten pflichtmäßigen Umarmungen in derselben bringen schlechtere Früchte hervor als die, einer gärtlichen Liebe, XCIII. 1. 218
- — die Unauflöslichkeit derselben ist keine katholische Glaubenslehre, LXXXVII. 2. 506 — als ein Kontrakt betrachtet, gehört sie unter die Gerichtsbarkeit des Landesherrn.
- — es ist unrecht ihn als einen so fürchterlichen Stand vorzusetzen, LXXXVIII. 2. 522
- — philosophische Gründe für die Unparteilichkeit derselben, XCV. 2. 288
- — willkürliche Ideenverknüpfungen und verstoßene Axiomsents der neuen Philosophen über die Natur derselben, LXXXIII. 2. 475
- Ehebruch, der, des Mannes, wird von Herrn Fichte und andern nicht so streng beurtheilt als der Ehebruch der Weiber, weil er von ganz andern Folgen ist, LXXVI. 1. 131
- — des Weibes, über die strenge Unmoralität desselben nach Fichtischen Grundsätzen, Ebenb.
- Ehehindernisse, der Landesherr kann die alten aus eigener Macht aufheben, und neue einsehen, LXXXVII. 2. 306 — Beispiele; der Kaiser Joseph II. und die französische Republik, Ebenb.

- Ehen, die, Ursachen, welche die Zahl derselben ansteig vermindern, LXXII. 2. 494
- unter zu nahen Verwandten, Ursachen warum ein Staat sie verbieten muß, LXXVI. 1. 130
- Ehescheidung, die, Nichtigkeit derselben und die Schließung einer neuen Ehe im Falle des Ehebruchs, wird auch von Katholiken anerkannt, LXXIV. 1. 63
- — ohne dieselbe ist der Ehestand eine wahre Hölle, LXXXVII. 2. 307
- — aber die Ungültigkeit derselben, XCV. 2. 285
- Ehescheidungen, ob keine in den ersten 4 Jahrhunderten gebilligt worden sind, Ebend. 287
- — ob die Synode zu Elstern im Jahr 705 sie gestattet oder verboten hat, Ebend. 288
- Eheverbindung, neue, auf französische Art geschlossene, Beschreibung derselben, LXXXVII. 1. 38
- Eheverbote, die, mehrere Bemerkungen über die protestantischen Gesetze in Absicht derselben, LXXXVIII. 2. 335
- Ehlers, Herr, zu Wüßow ist Hofrath geworden, LXXXIV. 1. 63
- — Dr., in Kiel, ist Direktor des neuerrichteten Vactions-Instituts geworden, CIII. 1. 184
- Ehrenreich, J. E. L., Hofrath, starb zu Königsberg, LXXVI. 1. 197
- Ehrgeiz, der, ein starker Sporn zur Thätigkeit, XCVI. 2. 472
- — ob alle Handlungen der Menschen von jeder daraus entsprossen sind, XCVIII. 1. 119
- Ehrhardt, H. F., Prediger, starb zu Vorderhelm, XCV. 1. 118
- Ehrhardt, Johannes von, Hofrath, starb zu Memmingen, CII. 1. 186
- Ehemann, ein, ist in allen seinen Verhältnissen entweder gut oder schlecht, nachdem er gut oder schlecht verheirathet ist, LXXXVIII. 2. 524
- Herr Dr. und Herr Dr. Kestner zu Frankfurt a. M., Herr Professor Krieger zu Halle und Herr Medicinrath Walther zu Bamberg sind Mitglieder der Gesellschaft des Vaterlandes zu Strasburg geworden, XCVI. 1. 59
- Eiken, Herr Baron von, ist Dänischer- und Hofstein-Waldschütze über Komitial-Gesander in Regensburg geworden, LXXXVIII. 2. 398
- Eis, der, wie man aus dem Saft derselben Eisig bereiten kann, LXXV. 1. 235
- Eisenblatterlauge, giebt der Erde eine schöne schwarze Farbe und heilet erfrorne Glieder, LXXXIX. 2. 467
- Eisenwälder, die, in den Rheindepartementen, werden jetzt zum Schiffbau unverantwortlich verworfen, XCIX. 2. 379
- Eichhorn, Michael, katholischer Stadtpfarrer, starb zu Wismar heim, LXXXV. 1. 205 LXXXVIII. 2. 402
- Herr Dr., Hofrath.
- N. N. D. D. CIV. B.

- Eichborn; Herr Dr. E. F., ist Professor in Frankfurt a. d. O. geworden, CIII. 1. 183
- Eichsfeld, das ganze, ist 1294 vom Kurfürst von Mainz für 1594 $\frac{2}{3}$ Mark fein Silber oder nach Preuss. Gelde für 22327 Thlr. 18 gr. 3 pf. gekauft worden, LXXVI. 1. 211
- und das Erfurtische Gebiet, der König von Preussen will unter Aufsicht des Generalleutnants Herrn von Gensau dasselbe aufnehmen, und eine militärische Chartre von ganz Thüringen verfertigen lassen, XCI. 2. 207
- Eichstädt, Herr Hofrath, siehe Weiners.
- — — zu Jena, — die Herren Professoren Bräunigbauer und Thomann zu Würzburg, Herr Gärtner d. J. zu Hannu, Herr Dr. Meyer zu Offenbach und Herr Dr. Schorblin zu Frankfurt a. M., sind Mitglieder der Societé departementale des sciences, und die drei letztern auch zugleich Mitglieder der photograpb. Gesellschaft in Göttingen geworden, LXXIX. 1. 59
- — — in Jena, ist Oberbibliothekar bey der dortigen Universitätsbibliothek geworden, LXXXVII. 1. 273
- — — in Jena, ist Professor der Poesiediametik geworden, LXXXVII. 1. 273
- — — in Jena, ist Oberbibliothekar der Universitätsbibliothek, und Herr Dr. Ph. Walch Bibliothekar geworden, XCII. 1. 258
- Prof. H. C. Ab., Urtheil desselben über die Erträge, welche die neuen Bibliothekarne aus dem Plato heraus oder in ihn hineinleitet, LXXII. 1. 210
- Eichstädt, das Geblecht von, in Pommeren, Geschichte desselben, LXXXII. 1. 171
- Eid, der, ob er nur bloß bey Verträgen zulässig ist, in Sachen des Erkenntnisses und des Gewissens aber nicht gefordert werden könne, LXXXIII. 2. 474
- — über die Erklärung desselben. Ebd. 473
- Eidesformel, eine bessere als die gewöhnliche, XCII. 1. 222
- Eifersucht, die, über die Natur derselben, LXXXIX. 2. 501
- Eigenbrod, Hr., ist wirklicher Kammererath im Herzogth. Mecklenburg geworden, LXXXVI. 2. 481
- Einbildungskraft, die rechnerische und die poetische, Unterschied zwischen beiden, LXXXV. 1. 84
- Einert, Hr. Dr. E. G., ist dritter Bürgermeister in Leipzig geworden, LXXII. 2. 338
- Einheit, die, ob sie, wie Hr. Schelling behauptet, das Princip aller Dinge seyn kann, LXXVIII. 2. 359
- die reelle, wie aus derselben eine so große Mannigfaltigkeit von reellen Wesen, als wir in der Welt antreffen, entstehen können; dieß wird für die menschliche Vernunft ein ewiges Räthsel bleiben, CI. 1. 193
- die systematische, warum man das Streben darnach geheilig machen muß, LXXXI. 1. 166
- Einreibungen, die, in welchen Krankheiten sie nützlich angewendet sind, LXXIII. 1. 53

Einstellungen, politische und rechtliche, bey denselben müssen auch die böhm. Neigungen der Menschen, ihre Erdenschaften, Unsachsamkeiten, Vorurtheile u., mit in Rechnung genommen werden, LXXIII. 2. 361

Einsamkeit und Gesellschaft, in welchem Verhältnisse sie mit einander abwechseln müssen, wenn sie zum Lebensglück des Menschen beitragen sollen, LXXVI. 2. 548

— die, wodurch sie schädlich werden kann, CII. 2. 277

Einsicht, eine heile, warum sie nicht immer gutes Handeln wirkt. Ebd. 278

Einsiedel, Hr. Kammerh. von, ist Geh. R. und Oberhofmeister in Weimar geworden, LXXV. 2. 404

Eis, das, des Meerwassers, über den Streit, ob es süßes oder salziges Wasser giebt, wenn es verschmolzen ist, LXXIII. 2. 464

— in den Polargegenden, durch die Schmelzung desselben würde das Meer kaum um einen Fuß erhöht werden, CI. 2. 324

Eisen, das weiße, braunsehnliche, ist allein zur Stahlbereitung geschickt, LXXV. 2. 460

— glühendes, die Anwendung desselben, um todte Brandige Leiden abzuhelfen, soll unnuß und überflüssig seyn, LXXVII. 1. 46

Eisenbach, G. W., Prediger, starb in Nürnberg, LXXX. 2. 274

Eisenberg, J. P., Geh. Rath, starb in Berlin, LXXXVIII. 2. 401

Eisenhüttenwesen, das, der praktische Theil desselben ist in neueren Zeiten sehr verbessert worden, die Theorie desselben liegt noch im Finckern. Ebd. 1. 209

— Wichtigkeit desselben in einem Staate. Ebd.

Eisensattel, die, in welchen Zuständen sie nützlich sind, LXXXI. 1. 22

Eisenpöporate, Bemerkung über die Bereitung derselben, CII. 1. 164

Eisenstrich, in wie fern es als ein Mittel angesehen werden kann, den Eitrag der Getraidarten zu vermehren, LXXXVII. 1. 182

Eisenwerke, die, ob es gut sey, sie zu verpachten, LXXX. 1. 235

Eisfeld, Hr. Dr. J. G. A., siehe Kühn.

— ist Prof. in Leipzig geworden, LXXII. 1. 273

Eitelkeit, die, durch schädliche Benutzung derselben soll die Hauptforderung des Christenthums: sie zu tödten, befriedigt werden können, LXXV. 1. 247

Elliptil in richtiger als Elliptil, XCV. 1. 195

Elbe, der Fluß, woher er seinen Namen hat. Jeder große Fluß hieß in der altdentschen Sprache Elb, XC. 1. 104

Elben, Hr. Mag. L. G., ist Pfarrer in Seibach geworden, C. 1. 124

Electricität, die, **Einfluß** derselben auf die Pflanzen, LXXXII. 2. 389 — Ueber den **Einfluß** der atmosphärischen **Electricität** auf den **Wachsthum** der Pflanzen. Ebd.

— ob sie auf die **Gährung** wirkt, Cl. 2. 364

Elementarunterricht, der, aber den **Zweck** desselben, XCIV. 2. 307

End der Menschen, das, der **Zeitgeist** scheint jetzt nicht die **Abschließung** zu haben, demselben vorzubeugen; sondern es zu **ändern**, und **milder** fühlbar zu machen, Cl. 1. 16

Elise, oder das **Weib** wie es seyn soll, ist ein leichtes, elendes **Buch**, welches den **Verfall**, den es erhalten hat, nicht vergißt, LXXX. 2. 510

Elisabeth, Königin von England, über ihr **Religionsystem**, XCI. 1. 133

Ellers, Hr., **Wundarzt** in Hamburg, hat das **Doktor**diplom aus **Jena** erhalten, XCVIII. 2. 427

Ellinger, Hr. A., **Prof.** zu **Messebrum**, ist **Mitglied** der **Akademie** der **Wissenschaften** zu **München** geworden, LXXXIX. 2. 313

Ellrod, Hr. E. C., siehe **Kapp**.

Ellrod, E. C., **Dr.** der **Philosophie**, starb zu **Wolreuth**, XCII. 1. 182

— ist **Subdiaconus** in **Wolreuth** geworden, LXXXV. 2. 338

Elmendorff, Hr., **Schauspieler**, eine **patriotische Gesellschaft** in **Bremen**, hat ihm für ein **Trauerspiel**, welches die **Regierung** zu **Hannover** verboten hat, eine **goldne Medaille** überschickt, LXXIII. 1. 124

Eisner, Hr. Major, ist **Professor** der **Latinität** in **Dorpat** geworden, LXXXVI. 1. 197

Emanationsystem, das, der **Persee** ist nicht die **Lehre** des **Paulus** und **Johannes** gewesen, CIII. 1. 12

Embel, Hr. F. A., ist **Oberbuchhalter** zu **Sara** in **Dalmatien** geworden, C. 1. 124

Emmerich, Hr. F. J., will eine **Deutsche** auf die **beiden letzten Feldzüge** der **österreichischen** und **französischen Armee** **hervorbringen**, LXXI. 1. 63

— ist **Hofkaplan** in **Elsteden** geworden, LXXIII. 1. 199

— **Bürger** aus **Mainz**, starb zu **Würzburg**, LXXV. 2. 344

Emmerl, Hr. Dr., siehe **Gmellin**.

Emmerling, Hr. F. A., zu **Thal-Itter**, ist **Bergrath** geworden, LXXV. 2. 483

Empfinden, das **bloße**, so lange es nichts mehr ist, als **dieses**, ist noch kein **Erkennen**; sondern nur der **Anfang** des **Erkennens**, der **Stoff**, aus welchem die **Vorstellungen** **gebildet** werden, LXXI. 1. 100

— geschieht nicht so, daß wir **bloß** unsere **Modifikation** empfinden; sondern es geht etwas von den **Gegenständen** selbst in die **Empfindung** und in das **Empfinden** mit über. Dies ist gegen den **Idealismus**. Ebd.

Ency

- Encyclopädie, Erklärung dieses Wortes**, LXXXIII. 2. 299
- Ende, Hr. Friedr. von**, in Krumpholtzberg. Vicepräsident gewor-
den, XCI. 2. 482
- Engel, Prof. J. J.**, hat für den Dienst nichts hinterlassen, aus-
ser ein Trauerspiel, der Geißel (obias), LXXIII. 2. 343
- sein Roman, Lorenz Stork, ist ins Französische übersetzt
worden, LXXIX. 2. 408
- J. J. Prof., starb in Pachtin, LXX. 2. 483
- Der verordnete Prof. in Berlin, Nachricht von einem Legate
seines Testaments, XCI. 2. 203
- Engelrecht, Johann Andreas**, starb in Bremen, LXXXII. 2.
554
- Engelhard, Hr. J. V.**, in Kassel, ist Geh. Kriegsrath gewor-
den, LXXXIII. 2. 555
- Engelmann, E. Th.**, Präsident des kaiserlichen und reformirten
Kirchenraths in der Coupräfektur Simmern, starb in Bachs-
rach, LXXV. 1. 53
- Engelst, Hr. Prof.**, siehe Wendenbauer.
- Engerthge, die**, über die Entstehung derselben bey dem Kindes-
de, den Schaaßen und Pferden, LXXVII. 1. 265
- Engländer, die**, Erbitterung der Einwohner im Kriege gegen die
Franzosen, die den letzteren ihren Sieg leicht machte, C. 1.
210
- und Franzosen entstehen viel von den Deutschen in der Länd-
wirtschaft, und schenken es uns wieder als eigene Erfindun-
gen, XCIX. 2. 286
- und Holländer die führten, höchst bewunderlicher Rücksug
derselben im Kriege gegen die Franzosen 1795, C. 1. 203
- Bemerkungen über das Betragen derselben in diesem Kriege,
Ebd. 207
- die, großer Unterschied derselben von den Franzosen in ih-
rem Betragen, LXXXV. 1. 268
- im Wäczenwesen können wie Deutsche nichts von ihnen
lernen; sondern sie müssen von uns lernen, LXXV. 1. 203
- über den Nationalstolz derselben im Betragen gegen
Fremde, die ihre Insel besuchen, LXXXV. 1. 267
- über den Luxus derselben in Absicht der Anschaffung sel-
tener Büchel, LXXXIII. 2. 512
- über die eigenthümliche Physiognomie derselben, CII.
1. 214
- Ursachen, warum sie gewöhnlich dem Schnupfen und den
Rheumatischen unterworfen sind, LXXXV. 1. 268
- England, Bemerkungen über die physikalische und mineralogische
Geographie von demselben**, CIV. 2. 272
- es giebt sehr viele Beispiele bis auf unsere Zeiten, daß es
seine größten Vortheile im Kriege nicht zu nützen verstand,
und gegen die französischen Negotiateurs zuletzt verloren hat,
LXXVII. 2. 429
- Ente, Hr. Dr. E. F.**, ist Archidiaconus, und Hr. G. F. Jahn
ist Diaconus in Leipzig geworden, CII. 2. 374

Entbindung, die, das Kinde einer Schwangeren auf dem Rücken oder der linken Seite, soll die vortheilhafte Lage zu derselben seyn, CI. 2. 261

Entbindungen, die, der Schwangeren, der Geburtshülfe ist das bey nicht gar zu lange auf die Hülfe der Natur hoffen, CIII.

1. 23

Entbindungsanstalt, neue, in Mainz, LXXIII. 1. 64

Entbindungs- und Stadelanstalt in Paris, XCVII. 2. 42

Entbundene, eine, für dieselbe ist Eddoter in Wasser zertheilt, mit etwas Zucker vermischt, sehr lebend, LXXXIX. 1. 9

Entbaltensart, die, von ehelichen Umräumungen in der christlichen Kirche, ob sie immer nur von äußerlichen und nicht von innerlichen Ursachen abzuleiten ist, LXXIV. 2. 300

Enthauptung, die, soll die schwerste Todesstrafe seyn, weil der abgeschlagene Kopf noch eine Zeitlang das Bewußtseyn behaltet, XCII. 2. 338

Entschädigungsstände, welche der König vom Preussen erhalten; zu wünschende Reformation der Mißbräuche des katholischen Kirche in denselben, die dem Staate schädlich sind, XCVIII. 1. 25

Entschädigungswert in Deutschland; Zustand vieler Fürsten in Deutschland nach Entlassung desselben, LXXXIV. 1. 121

Entzündung, die, ostentische, ob die antiphlogistische Kurart derselben so durchaus schädlich ist, XCVI. 1. 16

— die hypersthenische, über die Heilungsart derselben. Eben.

15

— die, Gedanken über dieselbe, und einige dadurch vermittelte krankhafte Zufälle, XCV. 2. 311

— in wiefern die Anlage zu derselben entweder von der hypersthenischen oder ostentischen Anlage bestimmt wird, XCVI. 2. 42

— paradox Theorie derselben, vom Hrn. Dr. Lenz, LXXI.

1. 46

Entzündungen, besonders diejenigen, welche Folgen kritischer Verletzungen sind, über die Behandlung derselben, LXXXI.

2. 319, 322

Epistemon, die, bey Verletzung derselben soll der Arzt große Vorsicht und Beurtheilung anwenden, LXXX. 2. 327

Epistolius, weder er nach Terentius waren fähig, philosophische Werke zu schreiben, LXXII. 2. 428

Episcopus oecumenicus, über die rechte Bedeutung dieses Titels, LXXIII. 1. 163

Epistel, die poetische, Erklärung derselben, LXXV. 1. 74

— die, der Römer, Beschaffenheit und Eintheilung derselben in dialaktische, elegische und scherzhafte, LXXII. 1. 214

Epistotle, eine, unter Epasien und Schweinen, Beschreibung derselben und Mittel dagegen, LXXV. 2. 373

Eppingen, Geschichte dieser Stadt, LXXVIII. 1. 65

Epten, J. E. von. Eder von Hertzfeldt, Direktor, Nord zu ihm, C. 1. 129

Erasmus schätzte trotz seiner Abneigung gegen gewaltsame Mittel zu den wichtigstesten Mächten, die der Glaubensreinigung den Weg ebneten, ohne deren Vorgang Luther mit weit mehr Schwierigkeiten würde haben kämpfen müssen, LXXVII. 2. 453

— über den Charakter, er ist durch die vielen Fehdeerhebungen seiner Zeitgenossen nicht verdorben worden, LXXXVII. 1. 115

— Vertheidigung desselben wegen seines Betragens gegen Luther in Basel, LXXXVII. 2. 455

Ebb, Herr Prof. J. S., siehe Bachmann.

Erbauungsbücher, die, unter den Katholiken wird eine größere Vorbereitung und ein allgemeinerer Gebrauch derselben angetroffen, als unter den Protestanten, XCIII. 1. 32

Erbauungsschriften, bei denselben ist der Schriftsteller mehr als bei allen andern Schriften in Gefahr, sich zu erschöpfen, und unmerklich in Wiederholungen zu verfallen, LXXII. 2.

— die, des Hrn. Ewalds wirken mehr auf Weiber als auf Männer. Uebers. hiervon, LXXXIX. 1. 202

Erbsen, der Herr, von Ebern und Eris, ist Mitglied der vaterländischen Gesellschaft der Ärzte Schwabens geworden, LXXXIII. 1. 59

Erbsünde, die, eine sehr gute Erklärung eines Katholiken von derselben, XCVII. 2. 410

— eine, sieht es nicht, wohl aber ein moralisches Verderben der menschlichen Natur, LXXXVIII. 2. 229

— die, über Augustins Lehre von derselben, CIV. 1. 8

— Vorstellung von derselben, XC. 1. 151 — Die Idee des H. L. davon ist die: wir sündigen alle wie Adam (auf eine ähnliche Weise), und so trifft uns auch die Strafe der Sünde Adams. Ebd.

Erbsünden, die überreichlichen, in denselben ist die Aufführung aller Schauspiele, Singstücke u. verboten, in welchen Hexen, Gespenster und Götter-Gebilden vorkommen. Dies wird den Theaterkassen Schaden thun, LXX. 2. 341

Erdball, die kugelförmige, ist die notwendige zur Ernährung der Pflanzen, da sie im Regenwasser enthalten ist, LXXI. 2. 442

Erdboden in Schlessen 1799; Nachrichten von demselben, LXX. 1. 135

Erdboden, der, die Gewässer auf demselben müssen an vielen Orten öfter als einmal zurücktreten und wiedergekommen seyn, welches manche auf demselben vorkommenden Erscheinungen beweisen, CI. 2. 327

Erde, die, das Problem von der bevorstehenden Veränderung derselben, ist in moralischer Hinsicht von keinem Werthe, LXXV. 1. 6

— die Excentricität des Schwerpunkts derselben ist gewiß CI. 2. 325 — Der Schwerpunkt der Erde soll noch und noch verrückt worden seyn. Ebd. 326

Erde, die, soll durch mehrere Monden, welche sie an sich gezogen hat, vergrößert worden seyn. Die Sandstuh ist durch den letzten Mond entstanden, CII. 1. 212

— über die Umwandlung derselben durchs Feuer, C. 2.

Erdsche, die, Mittel gegen dieselben, LXIX. 2. 325 —
LXXVIII. 2. 316

Erdfugel, die eine Hälfte derselben ist tiefer ins Wasser eingesenkt als die andere, CI. 2. 325

Erdmann, Hr. Prof., siehe Selzer.

Erdsandel, die, über den Gebrauch und Anbau derselben, KCVIII. 2. 483

Erdmannsdorf, Hr. von, in Dessau, Nachrichten von seinem Verdienste um die Dessauschen Lande, und von seinem Leben, LXIX. 1. 206 — Er war sehr eingenommen gegen Berlin und die Berliner. Ebd. 217 — Ungerechtes Urtheil desselben über Friedrich II. Ebd. 218

Erdoberfläche, die ehemalige, soll Ähnlichkeit gehabt haben mit der gegenwärtigen des Mondes, LXXXI. 1. 269

Erfahrung, die medicinische, nähere Erklärung und Erörterung, was dazu erfordert wird, LXXXV. 1. 22

Erfahrung, die, in derselben gibt es kein Beispiel von einer Actio in distans, und außer den Mystikern und Verteidigern der Magie haben alle Philosophen sie verworfen, LXX. 1. 26

— in wie fern sie die einzige Quelle unserer Erkenntniß ist, XCIX. 1. 104

— nur durch sie, oder daß man etwas als existierend fühlt, kann man ursprünglich wissen, daß irgend etwas ist, aber nicht durch bloße Vernunft, LXX. 1. 101

— verbunden mit den notwendigen und höchsten Gesetzen der Vernunft. Dieß sind und bleiben die einzigen wahren Bestandtheile der Philosophien, und aller menschlichen Erkenntniß. Wer sie kennt, wird nie ein haltbares System errichten, LXXXI. 1. 161

— und Vernunft, ob beyde sich als Quellen der Erkenntniß ohne Zweckmäßigkeit entgegen lassen, XCIX. 1. 104

Erfahrungsgelehenre, die, Ursache, warum sie die Seelenkrankheiten nicht anbauen kann, LXXI. 2. 384

Erfahrungswissenschaften, die, ein Zweifler, der in denselben Sachen nimmt, und nichts als Worte wieder steht, daß ihnen noch nie genügt, LXXXV. 1. 46

Erfindung, eine neue, unter welchen Umständen sie dem Erfinder Ehre und Verdienst verschaffen kann, LXXI. 2. 325

Erfindungen, alte, von wenigen wissen wir die Urheber, wovon sehr und unbekant die Ursache ist, LXIX. 1. 259

— die Stadt, das sich schon lange durch Zeitungs- und Ingenieurbetrieb auszeichnet, LXXI. 2. 469

— Wichtigkeit derselben in alten und neuen Zeiten, LXXXV. 2. 466

Erst, die Unversität dafelbst ist aufgehoben worden, und der Rang der Unversität zu Erlangen ist vermehrt worden, XCVI. 1

127
Erhabene, das, Kants Begriff davon ist zu geringen und zu enge, XCI. 1. 126

Erhaltungstrieb, der, der Antagonismus zwischen diesem und dem Gesellschaftstrieb, soll die Ursache aller Entwicklung des Menschen seyn, LXXVII. 1. 98 — Dieser Antagonismus fehlt weder in fruchtbaren noch unfruchtbaren Gegenden. Wenn er in sehr fruchtbaren Gegenden zu fehlen scheint: so liegt die Schuld in der Indolenz und der Sinnlichkeit des Menschen, die durch die Natur zu sehr begünstigt wird. Ebd. 101

Erhard, Hr. Prof., in Leipzig, hat vom Russischen Kaiser einen Ring erhalten, CIV. 1. 113

— — — ist Mitglied der deutschen Gesellschaft dafelbst geworden, LXXVIII. 1. 274

— — — ist vom Russ. Kaiser zum Correspondenten der Gesandtschaft in Petersburg ernannt worden, CI. 2. 492

— — — Dr., ist Landphysikus in Obernach geworden, XCIX. 1. 60

Erkennen, das, Bemerkungen über dasselbe, woraus erhellen soll, daß die kritische Philosophie keine befriedigende Erklärung davon gegeben hat, LXXV. 1. 106

Erkenntnis a priori, die Kantische, wenn sie gleich nur eine Hypothese ist; so ist doch nicht alle unsere Erkenntnis lediglich aus und durch Erfahrung entstanden, XCIV. 2. 421.

— — — in welchem Sinne es nur eine solche geben kann, LXXIV. 1. 84

— des Menschen, die, wenn man sie philosophisch nennen kann, LXXVIII. 1. 96

— menschliche, bei einer Theorie, über den Ursprung derselben kommt, nach dem Urtheile aller Philosophen, alles auf die Scheidung der Materie von der Form an; allein nicht alle verbinden mit diesen Wörtern einerley Bedeutung, LXXIV. 1. 86

— die menschliche, jedem philosophischen Systeme über den Ursprung derselben, fehlt es noch an wissenschaftlicher Begründung; und alle Versuche, darüber das Rechte zu finden, sind bisher nur Versuche geblieben, LXXIV. 2. 313

— die Objektivität derselben besteht in der subjectiven Nothwendigkeit, die objectiven Bestimmungen und Verhältnisse der Dinge mit den subjectiven Formen und Gesetzen des Erkenntnisvermögens für übereinstimmend zu halten, LXXIV. 1. 98

— — — man soll die Materie derselben nicht ohne alle Form denken, und voraussetzen, daß sie erst durch das Erkenntnisvermögen ihre Form erhalte: denn der gegebene Stoff und das empfangende Subject könnten beide ihre Form haben, und mit einander übereinstimmen. Ebd. 87

- Erkenntniß, die menschliche, über den Ursprung derselben, deren Materie und Form nach; sie entsteht aus Vernunft und Erfahrung, C. 1. 66**
- — — worin die objektive Gültigkeit derselben besteht. Ebd. 69
- — — philosophische, es ist gut, wenn über die Principien derselben noch immer mehr geschrieben wird, damit man darüber einmal zu einem bestimmten Resultate komme, LXXIX. 1. 168
- — — die Principien derselben liegen bloß in den Philosophirenden selbst. Ebd. 171
- — — etwas über die Materialprincipien derselben. Ebd. 173
- — — ob sie sich nie zur mathematischen Gewissheit werden können, LXXXVI. 1. 236
- — nach der neuen Theorie vom Entstehen derselben, kann gar keine Erkenntniß zu Stande kommen, LXXII. 1. 93
- — unsere, des Ursprungs und die Entstehungsart derselben ist sehr genau von dem Grunde der Gewissheit derselben zu unterscheiden, LXXIV. 1. 84
- — über den Ursprung derselben, LXXI. 1. 104
- — die, über die Bestandtheile derselben nach Kant, LXXV. 1. 109
- Erkenntnisse, gewisse, worauf die apodiktische Gewissheit und Nothwendigkeit, ingleichen die objektive Gewissheit oder Wahrheit derselben beruhen, C. 1. 66**
- Erklärung des neuesten gelehrte Berlin betreffend, LXXXVIII. 1. 127**
- Erlaubte, das ethisch, einige Bemerkungen über dasselbe. In der Kantischen Moral ist der Begriff davon nicht bestimmt, XC. 1. 218**
- — widersprechender Begriff davon in der Kantischen Philosophie, XC. 1. 216
- Erman, Herr, Prediger in Potsdam, hat vom Könige von Preussen die große goldene Medaille erhalten, LXXXV. 1. 204**
- J. C., Prediger, starb zu Potsdam, C. 1. 243
- Herr Geh. Rath, in Berlin, ist Mitglied der Lucée du Gard in Nismes geworden, LXXII. 1. 205
- Ernei, G. C., Kaufmann, starb zu Griesma, LXXXIX. 1. 124**
- Ermorden und Töden, Unterschied zwischen diesen beiden Begriffen, LXXXIII. 1. 173**
- Ernst, J. C., Professor, starb zu Rahmsdorf, LXX. 2. 402**
- Ehrerung, kurze, der Frage, ob Herr Kant eine Metaphysik der Sitten geschrieben habe: ein Nachtrag zu der Schrift über die Wahrheit der Kantischen Philosophie und die Wahrheitsliebe der Allgem. Lit. Zeitung zu Jena, von J. C. Schweb, LXXX. 2. 553**
- Erregbarkeit, die; eine Kraft, die alle Wesen belebt. Ueber die Natur derselben; sie soll nicht ihren Sitz im Gehirn; sondern in den Nerven haben, LXXVII. 1. 40**

Erregung, die, ist ein Produkt der inwohnenden Lebenskraft mit der Einwirkung äußerer Potenzen, LXXXVI. 1. 46

— — ob sie durch narcotische Mittel z. E. durch Opium, geschieht aber geschwächt wird, LXXII. 1. 49

— — über die Abweichungen derselben, LXXXVI. 1. 24

— eine verschiedene, in einzelnen Theilen des menschlichen Körpers, ob man sie nun mehrerer Gründe willen annehmen muß, LXXII. 1. 44

Erregungstheorie, die, es ist die zweckwidrigste und gewagteste Unternehmung, sie zu popularisiren, XCIX. 2. 277 — der Late kann sie nicht verstehen, weil ihm die Vorkenntnisse fehlen, Ebenb.

— — gehört zur Erfahrung und in die Erfahrung, und kann von derselben nicht getrennt werden, weil obnehem die medizinische Erfahrung selbst aufgegeben würde, LXXXIV. 2. 316

— — ob gar nichts Gutes darin ist, CIII. 1. 28

— — welche man erst für so gewiß hielt, fängt an weniger zu gefallen, und man fängt an in der Medicin an ein neues System zu denken, XCII. 2. 357

Erregungstheorien, die, Bemerkungen über dieselben, XCIII. 1. 31

Ersch., Herr Dr. in Jena, ist daselbst Doctor der Philosophie geworden, LXXIII. 1. 198

— — Professor, siehe Schug.

Erschaffung der Welt, es ist eine Absurdität die Zeitrechnung von derselben anzufangen, sondern man soll von Christi Geburt hinaufrechnen, so weit man kommen kann. Auf das Geschlechtsregister der Familie Noahs kann man keine Rechnung des Alters der Erde gründen, LXXIII. 2. 420

Erscheinung einer wirklich verstorbenen Frau, welche ihr Mann, ein wirklicher Bekehrter bey völligem Verstande gesehen haben will, Beurtheilung derselben, XCV. 1. 238

Erthal, Freyherr von und zu, Fürstbischof zu Bamberg, großes Lob desselben, XCVI. 2. 508

Ertrunkenen, die, Vorschläge zur Herbeiführung derselben, XCI. 2. 302

Erfel, Herr Dan., Professor in Dabregin, hat von der philosophischen Fakultät in Göttingen die Doktorwürde erhalten, CIV. 1. 118

Erzählungen, die rührenden, aus dem Menschenleben, sind eine Uebersetzung aus dem Englischen, LXX. 1. 207

— im Kalender der Reisen, im Leben eines Japanischen Bettlers, und im Freymüthigen, welche aus andern gedruckten Büchern entlehnt sind, XCII. 2. 456

— moralische, wichtiger Nutzen derselben für die Jugend, LXXXI. 2. 538

Erzantzer, die, des deutschen Reichs, über den Ursprung derselben, LXXXVI. 2. 384 — neue in Vorschlag gebrachte Erzantzer für die neuen Kurfürsten, Ebenb. 385

- Erzeugung des Menschen, einige ungewisse Regeln, wornach bey derselben Knaben oder Mädchen hervorgebracht werden sollen, XCV. 2. 305
- eine jede Aufklärung in dem dunkeln Geschäfte derselben muß dem Publikum willkommen seyn, LXXII. 2. 328 — sie soll ein chemischer Proceß seyn, Ebd.
- Erziehen und Ansehen, Bestimmung dieser beyden Begriffe in einem Gespräche, LXXIII. 2. 466
- Erzieherinnen, die französischen, durch sie wird oft Geist und Herz der Pflegslinge verdorben, LXXIV. 2. 389
- Erziehung, die, der Kinder, Sucht ist der negative, Unterweisung der positive Theil derselben, Cl. 2. 468
- die Humanität derselben, worin sie eigentlich zu setzen ist, Cl. 1. 73
- reine Sittlichkeit, und nicht Glückseligkeit muß höchster Grundsatz derselben seyn, LXXVI. 1. 250
- in derselben müssen alle Nebenkkräfte derselben harmonisch gebildet werden, LXXI. 2. 289 — man soll die Gedächtniskraft bey Kindern nicht vernachlässigen, welches seit Basileons Zeiten häufig geschehen ist; Ebd.
- ist Ursache des Menschen im Kinder: Beurtheilung dieser Erklärung von der Erziehung, XCVI. 1. 165
- Erziehung, die neuere, ob man sie wohl eine vernünftige theilgöße nennen kann? LXXXII. 1. 23
- neumodische, die Anwendung derselben ist in den gegenwärtigen Verhältnissen unmöglich und in dem Obiecte unanwendbar, Cl. 2. 460
- nicht das Befehlen oder verbieten, sondern das Gewöhnen ist das Hauptgeschäft derselben, LXXXIX. 2. 503
- soll vorzüglich darauf gerichtet seyn, der Freyheit die gehörige Richtung zu geben, XCII. 1. 184
- steht seinem Zweige des gemeinen Wesens an Wichtigkeit nach, Cl. 2. 482
- Ursachen, welche bisher dem glücklichen Erfolge derselben im Wege gestanden, XCVIII. 2. 437
- über den Begriff derselben, XCI. 1. 213
- über die Entwicklungsstufen der Jugend bey derselben, Cl. 2. 475
- was sie zur Veredlung des Menschen thun kann und soll, LXXXVIII. 1. 137 — ob sie den Menschen moralisch gut machen kann, Ebd.
- weibliche, ob sie glücklich von Männern geschehen kann, LXXX. 2. 499
- und Wohlstand des Volks kann nicht gedeihen, wenn nicht die Medicinal-Anstalten verbessert und für die Erhaltung der Gesundheit gesorgt wird, LXXXVII. 1. 11
- und Unterricht, die Spielmethode in derselben hat aufgehört; anjetzt aber will man in allen Schulen der Jugend eine alles verschlingende Vielwifferey anfordern, LXXX. 2. 499

Erziehungsanstalt, die Händelersche zu Großen-Effer im Heidelbergischen ist in das Schloß Neuchelle bey Braunschweig verlegt, XCVII. 2. 455

Erziehungskunst, die, Wichtigkeit derselben. Sie ist ein Theil der Naturlehre und verdient in dieser Absicht größere Aufmerksamkeit, als darauf gewöhnlich gewendet wird, LXXXIII. 1. 104

Erziehungschriften, die, welche wir haben, sind zum Theil sehr schlecht, zum Theil, aber auch sehr gut. Nur die Nachhaber haben keinen guten Willen das Gute daraus anzuwenden, XCVII. 2. 475

Ersenbach, Herr Dr. C. G., zu Leipzig hat eine Schallzunge erhalten, LXXVIII. 2. 566

— Doltor, zu Kottoc hat eine Schallzunge erhalten, XCII. 1. 180

Ersenburgs Handbuch der alten Literatur ist vom Herrn E. J. Cramer zu Paris ins Französische übersezt worden, LXXXIII. 2. 408

Erschmayer, Herr E. M., Inhalt seiner allerneuesten Philosophie, die über alle vorhergehende Philosophien hinwegspringt, LXXXVIII. 2. 410

Esche, Herr Professor, in Berlin, hat eine Präbende erhalten, CII. 1. 125

— — siehe Hermsbaldt.

Esche, Hr. Prof. in Berlin, ist Mitglied der Salvanischen Societät in Paris geworden, LXXXV. 2. 482

Esper, Hr. Prof. in Erlangen, ist Direktor des vom Könige von Preussen erkauften Naturalienkabinetts geworden, XCVIII. 1. 56

Egidius, der, über die Nichtigkeit desselben mit dem Christenthume, LXXII. 1. 6

Esse, warum dieß Wort zugleich Essen und Essen bedeutet, LXX. 2. 391

Esig, der, über die medicinische Wirkung desselben, XCII. 2. 362

Esterhazy, Fürst in Wien, hat Joseph Haydn aus Salzburg in seine Dienste genommen, LXIX. 2. 554

Esthland und die Esten, Wunsch daß der vortreffliche Kaiser Alexander die dort herrschende schändliche Adelsdespotie zu brennen möge, LXXV. 2. 491

Etat, der, Erläuterungen über den rechten Sinn dieses Wortes bey Rechnungen, LXXX. 1. 259

— in demselben liegt der Unterschied einer guten kameral- und einer guten merkantilischen Rechnung, Ebend. 237

Ettinger, E. W., Buchhändler, starb zu Göttingen, XCI. 2. 483

Ettmüller, Herr Dr., zu Unterboch ist Stadt- und Landphysikus daselbst geworden, LXXVII. 1. 198

Egler, Herr, siehe Hoffmann.

Eichel, Isak, ein jüdischer Gelehrter, starb zu Berlin, XC. 2. 556

Eudamondismus, der, Beantwortung einiger Einwürfe gegen denselben, LXXVII. 2. 369. — richtigere Erklärung desselben, Ebend. 363

- Eudämonismus**, der, einige schärf sinnige Erinnerungen gegen denselben, Ebd. 350 357 — Bemerkungen dagegen, Ebd. 352 353
- der grobe sinnliche, alle Philosophen und auch die Moral des R. L. haben stets denselben widerprochen, und das Streben nach irdischen Gütern stets dem Streben nach höher Frömmigkeit unterzuordnen gelehrt, LXXIV. 1. 11
- Eudämonist**, der wahre, und der wahre Purist sind nur dem Namen, nicht der Sache nach verschieden, LXXXII. 2. 294
- Eunomia**, Berichtigung einer Stelle in dieser Zeitschrift von Herrn Fr. Nicolai, XCVII. 1. 257
- Eurapa**, darauf versprach man sich eine Zeitslang viel von der Revolution; allein jetzt scheint Alles wieder in den vorigen — Gott gebe nur nicht ärgern, Aberglauben zu verfallen, LXIX. 2. 445
- das indische, Beiträge zur botanischen Geographie desselben, CIV. 2. 273
- —, die Bildung desselben läßt sich durch die Richtung der Gebirgsketten und durch das Eindringen des Meeres von Westen nach Osten sehr gut erklären, Ebd. 266
- Evangelien**, die, aus den Buchstaben derselben soll man nicht dogmatisiren, sondern den ganzen Geist derselben festhalten, LXXXIV. 1. 30
- Evangelien**, mehrere sind verloren gegangen, welche mit den unsrigen sehr verwandt gewesen sind, CIV. 1. 4
- unsere drei ersten, ein früheres Evangelium hat ihnen wahrscheinlich zur Grundlage gedient, Ebd. 5
- welche bis zum Ende des zweiten Jahrhunderts im Gebrauche gewesen sind, Ebd. 4 — die unsrigen sind bis zum Ende des zweiten Jahrhunderts nicht gebraucht worden, Ebd.
- Evangelisten**, die, ob sie uns ipsissima verba Jesu aufbehalten haben, und ob, wenn dieß nicht so ist, dieß keinen Einfluß auf die Zuverlässigkeit der evangelischen Nachrichten hat, LXXXIV. 1. 29
- — über ihre Vorliebe zum Wunderbaren; auch über die Möglichkeit der Wunder, LXXXIX. 1. 135
- Evangelium Johannis**, das, ob es wider die Gnostiker und Johanneschriften geschrieben worden ist, Ebd. 1. 232
- Evers**, Herr Dr., ist Direktor einer neuen Schulanstalt in Aarau geworden, XCVI. 1. 57
- E. F., Archt Rath, starb zu Schwerin, LXXVIII. 2. 402
- EWald**, Herr Joh. Lud., Beweis, daß er nicht orthodox ist, LXXXVI. 1. 32
- Herr Geh. Sekret. in Gotha, hat den Rathstitel erhalten, LXXXV. 1. 204
- Ewers**, Herr zu Dorpat, hat von der theologisch. Fakultät in Erlangen das Doktor Diplom erhalten, LXXII. 1. 301
- EWig**, dieses Wort ist in der Bibel völlig gleichbedeutend mit Ewigkeit, bey allem was sich auf ein künftiges Leben bezieht, LXXXIV. 2. 287

Ergeß, die mündt der Bibel, erklärt viel aus der Bibel heraus, und die ältere erklärt viel in dieselbe hinein, XC.
1. 140

Exercitien, die griechischen, ob sie der Schulung nöthig und nützlich sind, oder nicht, LXXVII. 2. 475

Expansion und Attraktion, nach logischer Strenge ist es unmöglich, beide auf Aktionen des Denkens und des inneren Empfindens zurückzuführen, wie Herr Schelling in seiner dynamischen Theorie thut, LXX. 1. 95

Expedition d. N. D. B., Erklärung derselben, daß sie die abgesandten Nachrichten für das Intelligenzblatt, ohne daß die festgesetzten Gebühren beygelegt werden, nicht einreichen werde, LXXXVIII. 1. 230

Exspirator, der, ein Aderwerkzeug, Beschreibung desselben, KCIX. 2. 288

Exerstor, der weibliche, in dem rechten sollen die Keime zum männlichen, und in dem linken die Keime zum weiblichen Geschlechte liegen, und der Mann soll also, nachdem die Lage des Weibes bey'm Beyschlusse ist, wirklich Anaden oder Mädchen zeugen können, LXXX. 2. 335

Ehert, Herr Prof. Rud. Rulmann, ist Verfasser des Freundes des armen Mannes, LXX. 1. 206

Ehert, Hr., Pred. in Hamm, hat den Ruf als Konfessorialrath in München abgelehnt, XCVIII. 2. 366

Eyting, J. F., Prof. starb in Göttingen, LXXVIII. 2. 405

Eytelwein, Herr G. D. F. A., siehe Lomberg.

Exweisstell, der, über die Benennung desselben, XCVIII. 2. 432

Eydorf, Herr Reichsgraf von, hat vom Kurfürst von Würtemberg eine goldne Medaille erhalten, XCII. 1. 58

F.

Fabel, die, ob es im Reiche derselben keinen andern Nationalcharakter giebt, als den der Fabel, LXXXV. 2. 362

Fabricius, Herr Professor in Kiel, seine Reise durch Norwegen ist ins Französische übersetzt worden, LXXIX. 2. 207

— A. C., ist Superintendent in Straßburg geworden, XCVIII. 2. 426

— Superintendent in Straßburg hat von der theologischen Fakultät in Greifswalde die Doktorwürde erhalten, CIV. 1. 114

— in Kopenhagen ist Professor geworden, XCI. 1. 57

Fabriken und Industrie im Oesterreichischen, Beschaffenheit derselben, LXXXIV. 2. 491 — Oesterreich ist reich an mancherley Produkten als alle Staaten von Europa, Ebend.

Fabrikwesen, das, ist der Hauptgrund der großen Armuth in England, die mit dem Anwachs der Fabriken stets zunimmt.

Fach, das medicinische, gute Ordnung und Polizey in denselben ist wichtiger als eine gute Rechtspflege, CI. 1. 24

Saltz, Herr M., ist Rektor zu Annaberg geworden, XCI. 4.

Sarbelkunst, Bemerkungen über die Natur der Wolle und der Seide als Gegenstände derselben, XCIII. 2. 489.

Säcke, die, ein Mittel ihnen den künftigen Geschmack zu nehmen, LXXXVIII. 2. 508.

Sakultätswesen, das, auf Universitäten ist französischen Ursprungs, LXXVIII. 1. 174.

Salle, J. V. C., Hofrath, starb in Hannover, C. 1. 243.

Saltz, Herr, Beurtheilung desselben als satyrischer Schriftsteller, XC. 2. 445.

— Herr J. Dr., ist zu keiner Dichtungsart weniger berufen, als zur dramatischen, CIV. 1. 66.

— Beispiel seines unständigen Witzes, LXIX. 2. 548.

— F. E. Professor starb zu Prag, XCI. 2. 483.

Sall, der, Adams; die Erzählung davon in der Bibel hat die Absicht zu lehren, daß der Mensch, als ein moralisches Wesen, sich durch Vernunft selbst bestimmen, und die Sinnlichkeit beherrschen soll, LXXXII. 1. 4.

Sallsucht, die, entsteht zuweilen von Reizen an entfernten Theilen; kann der leitende Nerve destruiert werden, so hört das Uebel auf, LXXI. 2. 332.

Sammeln, Anekdote, ein, über die Aufhebung desselben, und über einige dabei vorkommende Rechtsgrundsätze, LXXXVII. 1. 259.

Familienstiftung, merkwürdige Sächsische, in Olgau, Nachricht von derselben, CIV. 1. 123.

Sarbenstrahlen, die prismatischen, Untersuchung über die verschiedne Kraft derselben, und Bemerkungen, welche die verschiedne Durchbarkeit der strahlenden Wärme beweisen, LXXI. 1. 109.

Sarrenträuter, die, neue Entdeckung einiger Kugeln auf den Blättern derselben, über oder unter den weiblichen Geschlechts theilen, welche die männlichen Theile enthalten sollen, XCIV. 2. 296.

Sasan, ein außerordentlicher, Nachricht von demselben, XCI. 2. 301.

Sasch, Karl Friedr. Chr., Musikus in Berlin, hat vor seinem Tode den größten Theil seiner musikalischen Kompositionen verbrennen lassen, weil er sie nicht für vollkommen genug hielt, um auf die Nachwelt zu kommen, LXXVII. 2. 341.

— — — — — Lebensumstände desselben. Ebd.

— hat die Singakademie im Jahre 1789 in Berlin gestiftet, Ebd. 323 — großes Lob dieser Singakademie, die 1802 schon aus mehr als 200 Personen bestand. Eb. 324.

Saulbrut, Wienersköcke, worin man sie findet, soll man ausschneiden, den Honig nicht ungelocht zum Futter geben; sondern ihn lieber in der Küche verbrauchen, weil die Saulbrut ansteckend ist, LXXV. 1. 226.

— die, der Wieners soll vom Honig herrühren, der den Bienen in messingnen Gefäßen gefuttert wird, CIV. 2. 450.

Sauls

Janfieder findet man auch bey der größten Winterkälte, die doch noch dem neuern Systeme ein Hinderniß der sauren Gährung fern seß, LXXXII. 2. 326

Jouß, Hr. Dr., man hat seinen großen Enthusiasmus für die Ausdehnung der Pocken nicht geküßiget, LXXVI. 2. 347 — hat Kuhpockengift verschluckt, und davon keine sonderliche Wirkung verspürt. Ebd. 348

Juvrat, J. A. von, Preuß. General, starb zu Olaz, XCIII. 2. 383

Keder, Hr. Rath, in Würzburg, hat daselbst die Professur der hebräischen Sprache erhalten, LXXIII. 2. 394

— — — — — ist daselbst Universitäts-, Oberbibliothekar geworden, XCI. 2. 393

Kedchusipolippen, die, wie der Wiesel entsteht, der den Straßentraum derselben umgibt. Er seß nicht, wie man glaubt, dazu dienen, um dem Thiere seine Beute herbeizuführen, LXXIX. 1. 157

Kederbarj, das, liefert ein großer, in Südamerika wachsender Baum, Siphonia Cahuchu, durch Einschnitte in seinen Stamm, LXXXVII. 1. 17 — Auch ein Baum auf der Insel Madagaskar, Commiphora madagascariensis, liefert denselben. Ebd.

Keind, ein unternehmender, es ist unsicher gegen ihn auf die gewöhnlichen Kalkuls der Kriegskunst zu bauen, CIII. 2. 386

— unser, ob man ihm wünschen soll als ein Christ, daß er von allen Feinden befreiet bleibe, LXXIX. 1. 7

Keld, das, ein sehr richtiger Gedanke über die beste Eintheilung dess., den alle Landwirthe wohl beherzigen müssen, LXXXVI. 2. 471

Keldräte und Keldschirgen, die Erziehung derselben ist in einem Staate sehr nothwendig, LXIX. 2. 331

Keldbau, der, wie er unter den Menschen entstanden ist, LXXVII. 1. 105 — Warum er Anfangs den Weibern überlassen worden ist. Ebd. 106

Kelder, allgemeine Grundsätze und Regeln, nach welchen die Eintheilung derselben geschehen muß, LXXVIII. 2. 515

Keldeneintheilung, eine bestimmte, in 3, 4 oder 5 Kelder; Wortheite derselben vor einer willkührlichen Bewirtschaftung der Kelder. Ebd. 514

Keldwirtschaftsart, welche vor allen die beste ist, LXXIX. 1. 271

Keldel, J. N., Prof., starb zu Breslau. Ebd. 60

Keller, Erbsult, starb zu Regensburg, LXX. 1. 62

Kerdinand I., Kaiser, war kein thatenloser Prinz im 16. Jahrh. CIV. 1. 130

Kerten, lange, ob sie den Universitäten nützlich oder schädlich sind, LXXXII. 2. 494

Kernow, Hr. Prof. Pubw. in Weimar, ist Bibliothekar bey der Frau Herzoginn Mutter geworden, XCII. 1. 58

Kerro, Hr. Dr. N. J., Regierungsrath, ist vom ehml. Kaiser geadelt worden, XCIX. 2. 305

K. N. D. D. CVI. D.



Kerro

Zerrara, zwey berühmte Humanisten, die daselbst im 15. Jahrhundert gelebt haben, LXXIII. a. 215

Zehler, Herr Prof. J. M., zieht einige Meilen von Berlin auf's Land, LXXIX. 1. 58

Zesmar, Herr J. G., ist Landesdirektionsrath in Mänschen geworden, XCV. 1. 59

Zeste, Hekensche, der größte Theil derselben waren Kalendersekte; man kam zusammen, um sich über die Zeit der Aussaat und die Bearbeitung des Feldes zu berathschlagen, XC. 1. 251

Zig, Nachrichten von dem Zustande dieser Stadt und den Einwohnern derselben, XCV. 1. 13

Zeyer, rothglühendes, warum es an meisten wärmt, anders gefährter Erythrus weniger Hitze glekt, LXXI. 1. 130

Zenerbach, Herr Hofrath, siehe Gönner.

— Professor in Kiel, ist als Prof. nach Landshut in Bayern berufen worden, und hat den Titel Hofrath erhalten, LXXXVI. 2. 341

— Professor zu Landshut, hat eine Gehaltszulage erhalten, XCII. 1. 258

Zeyrabend, P. S., Schullehrer, starb zu St. Goar, XCVI. 1. 59

Zerkugeln, die, eine Richterscheinung, Beobachtung über dieselbe, LXXXIV. 1. 179

Zerklüfteten, öffentliche, sollten um des Einbruchs willen, den sie auf sinnliche Menschen machen, nicht abgeschafft werden, XC. 1. 107

Zichte, Herr, behauptet, seine Wissenschaftslehre sey eine durchaus neue Wissenschaft, vor welcher nichts, auch nur ihr ähnliches existirt habe, LXIX. 1. 148

— behauptet, seine Wissenschaftslehre soll bisher von keinem Gelehrten verstanden worden seyn, Ebd. 149

— Verichtigungen seiner Folgerung aus dem Satze $A=A$, daß, was in Ich gesetzt wird auch ist, LXXVII. 1. 79

— Professor, besorgt den Unterricht in der spekulativen Philosophie in Erlangen interimistisch, und kommt im Winter wieder nach Berlin. Er hat jetzt gefunden, daß es noch außer seiner Wissenschaftslehre, eine Philosophie giebt, XCVIII. 2. 425

— Beurtheilung seines Beweises, daß das Ich die Subjekte und Prädikate, und also auch die Gegenstände selbst allein durch sich selbst erzeuge oder setze, LXXVII. 1. 76

— da er verlangt, daß man seine Philosophie ohne Untersuchung blind annehmen soll: so ist dieß eben so viel, als wenn im Irrenhause Jemand verlangt, für Gott den Vater anerkannt zu werden, LXIX. 1. 158

— die 3 Hauptsätze, worauf er seine Wissenschaftslehre bauet, stehen auf schwachen Füßen; und es ist daher sehr insolent, daß er in ganz so hohen Tone davon spricht, Ebd. 1. 167

- Sichte, Hr., die innern Zwangsmittel, die er anwendet, seine Theorie zu verstehen, können einem Philosophen von Profession noch weniger das Verständniß öffnen, als seine äußeren Zwangsmittel, LXIX. 1. 166
- eine Probe von der Aeußerung der apodiktischen Gewissheit, deren er sich rühmt, Ebd. 2. 384 — solche Aeußerungen haben wohl Dogmatisirer und Geistesstärker; nicht aber wahre Philosophen von sich vernehmen lassen, Ebd.
- großsprecherische Anekdote desselben an alle Philosophen von Profession, die seine Wissenschaftslehre beurtheilen wollen, Ebd. 1. 152
- gründet seine Theorie auf die intellektuelle Anschauung, die doch nur aussagen kann, daß die Sache so ist, daß sie nicht anders seyn kann. Und doch rühmt er sich einer apodiktischen Erkenntniß, Ebd. 156
- hat die Wirklichkeit Gottes, außer der Idee nicht lagern wollen, LXXXIV. 1. 33
- hebt bey seiner Idee von einer Erfahrung an; und doch will er, nach seiner Versicherung nichts auf Erfahrung bauen, LXIX. 1. 157
- hat sich durch die Konstruktion eines geschlossenen Handelsstaats allgemein lächerlich gemacht, LXXXVI. 2. 518
- hat in seiner Wissenschaftslehre das gedachte Seyn für das wirkliche Seyn für eins genommen, Cf. 1. 218
- in Berlin, will daselbst im Winter 1803, viermal in der Woche einen mündlichen Vortrag seiner Wissenschaftslehre halten, LXXXVI. 1. 273 — Anmerkungen über diesen Entschluß, Ebd.
- Prof.; ist wieder in Berlin, er hat in Erlangen keine Zuhörer mehr bekommen, CIV. 1. 114
- kommt mit seiner Philosophie, durch das Identitätsstein des Herrn Schelling, etwas in die Klemme, LXX. 1. 118
- leitet in seinen Systeme alles aus gewissen Handlungen her, und muß doch zuletzt einen unbegreiflichen Anstoß des Gemuths von Kufen zu lassen, LXIX. 2. 395
- macht es wie alle Phantasten und Schwärmer, die alle Geistesfreiheit zu unterdrücken suchen, Ebd. 1. 155
- mit der so gerühmten Unumschließlichkeit seiner Philosophie sieht es elend aus, LXXXVII. 1. 81
- nach ihm liegt das Herz und das Gewissen höher als alles Denken. Diese flüchtige Paradoxie ist eine Frucht, wozu der Keim in der Kantischen Philosophie liegt, LXXII. 1. 329
- seine Subjekts-Objektivität das Ich fällt zu Boden, weil der Grund, worauf er sie baut, nicht haltbar ist, LXIX. 1. 162
- seine Theorie ist nichts als Mystik, ja es steht nicht derselben noch schlimmer als mit dieser, weil man das innere Licht zu seiner Theorie von oben erwarten muß; die Mystiker oder Theosophen sich aber doch das höhere Licht

- von oben erbeten, erfassen oder durch Festsetzungen erringen können, *Ebend.* 158
- Fichte, Hr., seine Wissenschaftslehre entspringt ganz aus derselben Quelle, wie die längst verworfene Schwärmerei der Neoplatoniker, *Ebend.* 149
- ob seine gegen Herrn Nicolai begangenen Unarten sich aus den Gesetzen des Umgangs rechtfertigen lassen, LXXII. 2. 393
- seine Wissenschaftslehre hat die Tendenz: die Philosophie auf ununterschiedliche Grundsätze zu führen, und allem Eklekticismus ein Ende zu machen; allein dieß Unternehmen ist ganz unausführbar, und die Vernunft durch sich selbst allein kann auf nichts Ununterschiedliches führen, LXXVII. 1. 66
- sein System der Philosophie ist ein in allen seinen Theilen grundloses System. Er nimmt ganz willkürlich, ohne allen Grund ein reines absolutes Ich an, LXXIII. 1. 104
- setzt, vermöge seiner absoluten Freiheit willkürlich, was er will. Er sucht aus seinem absoluten Ich auf ein Nicht Ich zu kommen, und bleibt in seinem Ich stehen, *Ebend.*
- Ursache warum von seiner Wissenschaftslehre zwei Ausgaben zugleich herausgekommen sind, die auf den Urheber derselben ein zweideutiges Licht wirft, LXXVII. 1. 89
- in ihm wohnt vermöge des transcendentalen Idealismus die moralische Weltordnung, und jene soll das freudige Rechtthun befeinden, wogegen aber sein Betragen in dieser Sache sehr anstößt, *Ebend.* 91
- will nicht, daß seine Theorie nach psychologischen Gründen beurtheilt werde; und gleichwohl ist sie doch eine Wirkung des Denkvermögens, d. h. der menschlichen Seele, die nirgend anders als in der Seelenlehre untersucht werden kann, LXXIX. 1. 159
- nach seiner Theorie dürfen die Philosophen von Profession eben so wenig mit ihm disputiren, als mit einem Menschen im Irrenhause, der sich für den Narr oder den großen Mogul hält, *Ebend.* 158
- Zwangsmittel die er anwendet, damit andere seine Wissenschaftslehre verstehen sollen, *Ebend.* 154
- Nichtel, Herr von, hat aus Ostindien 15000 Insekten nach Wien mitgebracht, LXXVII. 2. 486
- Nint, Herr Kreis-Roadakteur, siehe Lips.
- Nitenscher, Herr G. W., siehe Schumann.
- Nieder, Herr Professor, zu Vödersbach, hat den Hofrathstitel erhalten, LXXIII. 1. 198
- Nidibus, aber die Herleitung dieses Wortes, XCIV. 1. 108
- Nöber, daß, Arsenik ist dagegen wirksam gefunden worden, LXXVII. 1. 44
- causa proxima desselben, XCVIII. 2. 265
- — Eintheilung desselben, LXXVIII. 2. 305

- Nicht, daß, eine gelehrte Definition desselben, woraus man sieht, daß es überhaupt sehr schwer ist, eine gute Definition von demselben zu geben, LXXV. 2. 347
 — es soll nach Herrn Keil nur 3 Hauptgattungen desselben geben: Synocha, Typhus und Fäulung, Ebend. 349
 — soll an keine Art von Organen gebunden, auch keine absolut allgemeine Krankheit seyn, Ebend. 348
 — über den Begriff desselben, LXXXVI. 1. 37 — wie der Verwirrung des Begriffes von demselben abgeholfen werden kann, Ebend.
 — ein, ist nichts anders als eine Erscheinung des Uebelstandens überhaupt, und scheint von den, einer bestimmten Krankheitsform zukommenden Phänomenen nicht verschieden zu seyn, LXXXIII. 2. 305
 — und Entzündung, die Uebersäuerung soll die Ursache derselben seyn, LXXXII. 2. 342
 — das gelbe, widersteht aller Kunst der Aerzte; gute Vorseher kann allein davor sichern, da es, so wie mehrere andere Seuchen, die aus warmen Ländern gekommen sind, in unsere kältern Gegenden eindringen kann, XCVII. 2. 300
 — das Räuchern mit Salpetersäure soll ein gutes Schutzmittel dagegen seyn, Ebend. 303 — auch salzsaure Dämpfe sind gut — Methode sie hervorzubringen, Ebend. 304
 — — Beschreibung desselben in Cadix im Jahre 1800, Ebend. 306
 — — woher es kommt, und wenn es entstanden ist, Ebend. 299
 — — Bemerkungen über dasselbe, Ebend. 1. 45
 — Heilart desselben, Ebend. 46
 — soll man nur einmal in seinem Leben bekommen können, Ebend. 2. 306
 — über die Mittel gegen die Verbreitung desselben, C. 2. 279 — Schutzmittel gegen dasselbe von Carmichael Smith und Savton: Morveau, Ebd. 280
 — — wie und wodurch es fortgepflanzt wird, C. 2. 280
 — — die Furcht macht es so verheerend. In Deutschland würden wir von demselben nicht viel zu befürchten haben, XCVII. 1. 48
 — — kann auf dem festen Lande sich nie so weit ausbreiten und so fürchterlich werden, als auf der See und an den Küsten, Ebend. 47
 — — warum das Gesetz gemacht werden soll, daß aus einer Provinz, in welcher es ausbricht, kein Mensch auswandern soll, Ebend.
 — — Heilart desselben, Ebend. 2. 302 305
 — die nächste Ursache derselben liegt in einem Organisationsfehler, LXXXV. 1. 20
 — — aber die antigastrische Methode in der Diätetik nach demselben, XCII. 2. 367

Fieber, einige, soll es geben, die gar keine Säure vertragen. Selt sind Salzsäure und Schwefelsäure in vielen Krankheiten nützlich befunden worden, LXXI. 1. 45

— sollte, das Begießen mit kaltem oder lauem Wasser soll in denselben und in andern Krankheiten sehr heilsam seyn, LXXI. 1. 50

Fieberlehren; die englischen, sind sich, sowohl in der Form als in der Materie ziemlich gleich, wer einige gelesen hat, kennt den Geist aller, XCIX. 2. 275

Fiebermittel, das Reichs, eine Erfahrung von der Wirkung desselben, LXX. 2. 332

— — — ein Beispiel, daß es schon von einem Quacksalber auf dem Lande ist gemischbraucht worden, LXXVIII. 2. 326

Fiebertheorie, die, des Herrn Dr. Reichs, ist sehr willkürlich, und es glebt kein Universalmittel gegen alle fieberhafte Krankheiten, LXXI. 1. 45

Fiedler, Herr Dr. F. C., ist Professor in Prag und Herr J. N. Fieze Professor der Weltgeschichte daselbst geworden, XCIV. 2. 389

Finanzen in Vesterreich, wodurch sie in den neuern Zeiten eine so große Erschütterung erlitten haben, LXXI. 1. 231

Finanzgeschichte, römische, nach vier Perioden abgehandelt, CI. 2. 394

Fingerhut, der, (*Digitalis purpur.*) Wirkung desselben in Krankheiten, XCV. 2. 308

Finnland, Bekömmlichkeiten einer Meise dahin im Sommer, XCVI. 2. 420

Fische, ble, haben keine Lunge, können also auch keinen Ton von sich geben, LXXXIX. 2. 496

Fischer, Herr Legationsrath C. H., in Würzburg ist Mitglied der Gesellschaft der Wissenschaften in Marseille geworden, XCIII. 1. 257

— C. H. zu Dresden, hat von der philosophischen Fakultät zu Jena die Doktorwürde erhalten, LXXVII. 2. 403

— C. H., ist Professor in Würzburg geworden, XCI. 2. 481

— zu Dresden, seine Reise von Amsterdam über Madrid und Cadix nach Genua ist 1802 ins Englische übersetzt worden, LXXVIII. 1. 80

— Professor, siehe Lombard.

— Professor, J. L., in Kiel, ist Dänischer Archiater geworden, LIX. 2. 482

— Professor, in Kiel, hat den Charakter eines Archiaters mit Jussu-Maths-Mang erhalten, Ebend. 2. 338

— Prof., in Mainz ist Mitglied der Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen, und der Lateinischen Gesellschaft in Jena geworden, LXXVIII. 1. 274

— Prof., a. Mainz, siehe Bienenhard.

— Professor in Mainz, ist Mitglied der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen geworden, LXXIV. 1. 57

- Fischer, Joh. Friedr., gewesener Rektor der Thomasschule zu Leipzig, über seine Art die Alten zu erklären, LXXV. 2. 507
- Herr Kammierrath J. B. zu Weidenbach, ist Mitglied der K. Leopoldinischen Akademie der Naturforscher und der Akademie der Wissenschaften in München geworden, LXXXVI. 2. 553
- Geh. Rath, Leibarzt der Fürstin von Nassau Weiburg, ist Leibarzt der Kurfürstin von Pfalz-Lothringen geworden, LXXXVIII. 2. 480
- Geh. Rath, J. L., ist Landesdirektionsrath in Ulm geworden, C. 1. 242
- J. N. Lehrer, starb zu Würzburg, XCVIII. 1. 189
- Fischers, C. A., Reise nach Spanien ist ins Englische übersetzt worden, LXXVII. 2. 486
- Fischottern, die, eine Witterung für dieselben, um sie zu fangen, CI. 1. 244
- Firthern, der nächste ist 40000 Erdmeilen (jede beträgt 21 Mill. Meilen) von unserer Sonne entfernt. Sie sind Sonnen, und unsere Sonne eine der kleinsten, XCVII. 1. 117
- Firthern giebt es überhaupt 75 Millionen, mit bloßen Augen sichtbar sind 5000, in Steinfelder vertheilt 700; des nächsten Firthern Entfernung von der Erde ist 7 Millionen Meilen; sein Licht kommt zu uns in sechs Jahren, LXXIV. 2. 469
- Flachs, der, das Farbmateriale desselben, welches beim Bleichen herausgeschafft werden muß, soll Kleber mit Stärk- oder Salzweiss verbunden seyn, LXXXIX. 2. 466
- Geschichte der Erfindung, der Zubereitung, des Spinnens und des Webens desselben. Der Flachs stammt aus Aegypten her, LXXIII. 1. 266
- künstliche Möste desselben, LXXIII. 1. 257 — mehrere Produkte aus dem Pflanzenreiche, die als Flachs bearbeitet werden, Eben.
- ob der Wasser- oder Land-Möste den Vorzug verdient, LXXII. 2. 513
- und Waimmole, der färbende Stoff in beidem ist ein verbrennlicher, oder ein der Aufnahme des Sauerstoffs fähiger Körper, der vorzüglich aus Kohlenstoff besteht — wie man sich beim Bleichen derselben verhalten soll, LXXXIII. 1. 198
- der, wie man ihn auf dem Felde stängeln soll, um recht feinen Flachs zu ziehen.
- Flachsbau, der, über die beste Zubereitung des Aders zu demselben, LXXXIII. 1. 466, das Land zu demselben soll man nicht pflügen, sondern graben, besonders wenn man feinen Flachs ziehen will, Eben.
- Flatt, Herr C. C., ist Diaconus in Cassstadt geworden, LXXXVI. 1. 293
- Dr. Joh. Friedr., ist zweyter Professor der Theologie in Tübingen geworden, LXXXVIII. 2. 400

- Platt, Herr Mag., ist Professor der Theologie und vierter
Gräbprediger in Lötzingen geworden, LXXXIX. 1. 169
- Mag. Karl Christ., ist vierter Professor der Theologie
in Lötzingen geworden, LXXXVIII. 2. 401
- Fleisch, Herr Doktor, ist Berg-Medicus in Neutershausen ge-
worden, XCIV. 2. 454
- das, im N. L. bedeutet die allzu starke Einseitigkeit, oder
das Böse was in ihm ist, und Geist die gottgefällige Gesin-
nung des verbesserten Gemüths oder das Gute, was in dem
Menschen ist, LXXVI. 2. 290
- Henry, der Cardinal, Charakter desselben, XCIII. 1. 140 145
- Florenz, der Sitz der Weisheit im 15. Jahrhundert, wel-
ches an Geisteskultur allen übrigen Städten Italiens vor-
eiste, LXXIII. 1. 212
- Florian, Mo. de, Beurtheilung des Werths seiner dichterischen
Schriften, LXXV. 1. 50
- Florus, über den Namen desselben und das Zeitalter, in welchem
er geschrieben, ist man noch nicht einig. Er soll unter Augus-
tus Zeitalter gelebt und geschrieben haben, CI. 1. 223
- Flügge, Herr, sein Buch: Einleitung in das Studium und in
die Literatur der Religions- und Kirchengeschichte, ist die an-
nützlichste Kompilation, LXXXV. 1. 16
- Flüsse, die, im Körper, Ursache und Wirkungsart derselben,
XCVI. 1. 22
- Fluß, ein, die Vertheidigung desselben gegen den Feind in einer
gar zu langen Flut ist unmöglich, XCI. 1. 264
- Fölsch, Herr J. B. Edler von, in Wien ist wirklicher K. K.
Rath geworden, XCVIII. 1. 187
- — Professor in Wien, ist in den Adelsstand erhoben wor-
den, LXXII. 2. 399
- Förster, M. Doktor, starb zu Neustadt, XCVI. 1. 60
- Follenius, Herr, ist Hofgerichtsrath in Jüterburg geworden,
LXIX. 2. 403
- Forsberg, Herr M., ist Geh. Regierungsrath in Rönne ge-
worden, LXXII. 1. 274
- Forsellart, eine, die einen Muskelmagen hat, wie die Körner-
fressenden Vögel, XCI. 2. 303
- Form, die wissenschaftliche, man will jetzt alles in dieselbe bringen,
selbst die Geburtsfälle, LXXII. 1. 61
- Formeln, philosophische, in dazwischen Worte gekleidet, und in Dra-
maten vom Katheder gesprochen, sind nichts weiter, als ver-
gänglichliche Eiferblasen, LXXXIII. 1. 47
- Formen der Einseitigkeit, Raum und Zeit, aus den Kantischen
Beweißen folgt nicht, daß wir sie den Gegenständen ausdrücken;
sondern die Gegenstände können diese Formen auch an sich be-
sitzen, LXXII. 1. 117
- Formey, Herr Geh. Rath, ist adjungirter ordentlicher Arzt der
franz. Kolonie in Berlin geworden, LXXVI. II. 196

Forster, die ältere dem Vorigen bekante, kann mit dem Forster aus gallien der Neuen nicht einerley gewesen seyn, LXXXI. 2. 314

Forster, Joh. Heinr., Doktor der Rechte in Halle, Nachrichten von ihm, LXXX. 1. 100

Forstverfassung, die, was hauptsächlich zur Vervollkommenung derselben in einem Lande geschehen muß, LXXXI. 1. 140

Forstob, Mich., Eigenschaften seines erfundenen Baummörtels; durch dessen Hülfe er alte Obstbäume wieder jung macht, XCIII. 1. 253 — Recept zu diesem Baummörtel, Ebend. 256

— ein englischer Gärtner, über die durch ihn erfundene und vom Herrn Regierungsrathe Medlinus verbesserte Baumsalbe, CII. 1. 84

Fra Francesco Colonna, ein Dominikaner, über ihn und sein berühmtes Buch Hypnerotomochica, LXXXVI. 2. 366

Frähn, Herr E. W., ist als Lehrer bey der Pestalozzischen Erziehungsanstalt in Buchsee angestellt worden, XC. 2. 555

Fraus, Herr J., ist Professor der Allie in Wilna an seines Waters Stelle geworden, CIV. 1. 117

— und sein Sohn aus Wien, sind bey der Universität Wilna angestellt, XCII. 1. 258

— Professor J. in Wilna hat vom Dr. Jenner in London eine Dose erhalten, CIV. 1. 118

— J. P. in Wilna ist Rusp. Statrath geworden, XCVII. 1. 61

— Professor der ältere, bleibt in Wien, XCII. 1. 64

— Dr. Joh. Vet., J. A. Hofrath in Wien, einige Lebensumstände desselben, LXXXVII. 2. 357

— 2. in Alexandrien, ist Leibmedicus des Alp-Pascha zu Janina geworden, XCVI. 2. 325

— A., Prof., starb zu Erfurt, LXIX. 1. 58

— D., siehe Pfeiffer.

Frantz, Herr, Hofapotheker, siehe Müller.

Franken, das Bayerische, daselbst ist jetzt in Absicht der kaiserlichen Verhältnisse bellum omnium contra omnes, XCIX. 2. 373 — Schädlichkeit des Wismarschen Schulplans besonders für die Protestanten daselbst, Ebend.

— und Sachsen, über die ehemaligen Grenzlinien zwischen beyden, XCIII. 1. 132

Frankenberg in Hessen, das dortige neue Floß-Wehrge, welches auf Grauwade ruhet, CI. 2. 319

Frankfurt an der Oder, die Einschränkung der Messfreiheit daselbst ist von der Fabriken- und Accisebehörde vorher ernstlich und nach allen Seiten erwogen worden, und gründet sich auf die Kenntniß der wahren Verhältnisse, LXIX. 2. 503

— — — Die Einschränkung der Messfreiheit daselbst kann durchaus nicht nach den Vortheilen oder Nachtheilen betrachtet

- der Stadt, sondern als eine Sache beurtheilt werden, die die allgemeine Landesmobilität betrifft, LXXIX. 2. 502.
 Frankreich beweiset, wie gefährlich es in einem Staate ist, wenn in demselben ein vernünftiger Unterricht in der Religion fehlt, C. 1. 37.
 — daselbst muß bey jeder Session des nämlichen Grundeigenthums mit den Kosten 3 Procent vom Kapitalwerth entrichtet werden, und der Staat hat also nach 20jährigen Umsätze das ganze Kapital an Einregistrirungs-Gebühren verschlungen, LXX. 2. 546.
 — das jetzige, es hilft nichts daß sich Schriftsteller für die Verbesserung der Staatsverfassung desselben interessiren, da dieselbe zum Theil in ihren Grundfesten nichts taugt, und da die Regierung die Grenen der Douanerie genehmigt, und sich bey dem Drucke des Volks passiv verhält, LXXI. 2. 509.
 — die Abgaben sind daselbst anseht mehr als doppelt so groß wie ehemals, und erschöpfen das Land, XCVII. 1. 120.
 — Bemerkungen über die physikalische und mineralogische Geographie von demselben, CIV. 2. 271.
 — die Landstraßen sollen daselbst weit sicherer anseht seyn, wie in England, XCVII. 1. 123.
 — die Regierung daselbst überläßt den Wasser- und Teichbau den Kommunen die durch den Rheinstrom Schaden oder Vortheil haben können, ohne die geringste Unterstützung, LXXXIII. 1. 201.
 — die Regierung daselbst stellt jetzt auch kostbare Volksfeste an; aber sie sind das nicht mehr, was sie zur Zeit der Revolution waren, XCVII. 1. 120.
 — die Vornehmern und Stadtbürger daselbst sind nicht mehr so gutmüthig und gefällig, wie ehemals, sondern zum Theil grobe herrliche Menschen, Ebd. 121.
 — großer Nachtheil von dem Teichstane, mit welchem mistige Köpfe daselbst im 18. Jahrhund. über die Religion schrieben, der sich während der Revolution zeigte, LXXIV. 1. 114.
 — hat das Verdienst, sich zuerst mit der Verbesserung der Landbesitzer durch Einführung spanischer Schaafe zu beschäftigen, XCIII. 1. 194.
 — die Sargensperiode soll demselben zum Vortheil gebient haben, CIV. 2. 281.
 — über das künftige Schicksal desselben, LXXXIV. 2. 476.
 — über die Rechtmdigkeit des Krieges der Coalition gegen dasselbe, LXX. 1. 174.
 — über die Quellen des unglücklichen Ausgangs des Krieges gegen dasselbe, Ebd. 176.
 — an dem Kriege der coalisirten Mächte gegen dasselbe soll bloß herrschende Partey in der französischen Nationalversammlung schuld seyn. Selbst England soll an dem Ursprunge desselben nicht schuld seyn, Ebd. 175.

- Braunberg, Friedrich von**, ist Director der Schuldirection in Baiern geworden, LXXIV. 2. 487
- Frauenzimmer**, das weisphällische, hartes Urtheil über dasselbe, CII. 2. 207
- die, man soll ihnen das Geschäft der Verfertigung weißlicher Kleider und des Damenfrisirens ausschließlich überlassen, da sie so wenig Gelegenheit haben, ihren Unterhalt zu gewinnen, LXXII. 2. 493
- sollen keine theol. und philol. Schriften lesen, XCIV. 1. 96
- sollen wegen ihrer geübten Erregbarkeit einer geringern Blutmasse bedürfen, als die Männer, LXXXVI. 2. 316
- wobei die Vorliebe rührt, welche sie für das Willkür zu haben pflegen, LXXI. 2. 382
- Fruchtsimmerfleißigung**, die jetzige, großer Nachtheil derselben für die Gesundheit, LXXXIX. 1. 84
- Friedenheim, Oberlieutenant in Schweden**, Nachrichten von seinem Leben, LXXXVIII. 2. 424
- Friesse, Dr. J. C.**, ist Hofrentmeister bey der ostfriesischen Kriegskasse geworden, LXX. 1. 61
- Frei, Dr. Prof.**, siehe Weber.
- Friedhoff, Dr.**, siehe Geng.
- Freindaller, Hr.**, ist Pfarrer in der Pfarre Nieder-Waldkirchen geworden, LXXXIV. 1. 63
- Pfarrer zu Nieder-Waldkirchen, hat vom ehm. Kaiser eine Medaille erhalten, LXXXIX. 2. 383
- Fren, Dr. J. M.**, siehe Kesser.
- Frenberg, Verluft an Silber**, der auf den Hüttenwerken dasselb durch den Amalgamationsproceß bemerkt wird, C. 1. 100
- Frenberg, R., D., Prof.**, starb zu Wittenberg, LXIX. 2. 404
- Frenghang, Dr.**, ist Mitglied der photogaphisch-physiol. Gesellschaft in Göttingen geworden, LXXXIX. 2. 324
- Frenheit**, Befolgung des höchsten Grundgesetzes des Praktischen macht uns allein zu Menschen für diese und eine andre Welt, LXXI. 2. 363
- die, Bestimmung des Begriffs derselben, LXIX. 2. 295
- der Begriff derselben darf den Gesetzen der Vernunft nicht widersprechen, weil die Annahme derselben durch die Vernunft gesichert ist. Ebd. 294
- — des Menschen, besteht lediglich darin, daß er sich den Vernunftgesetzen gemäß, wirklich bestimmt, LXXXIX. 1. 19
- die Behauptung, daß wir von derselben theoretisch schlechterdings nichts wissen, setzt eine willkürliche und grundlose Verbindung der Begriffe voraus, LXXXII. 2. 444
- — bedingte, welche wir Menschen besitzen, LXXV. 2. 426
- — idealische, die untheilhare Vernunft lehrt uns dieselbe von der empirischen oder der gebundenen Freiheit scheiden, Ebd.
- — natürliche, warum für Staatsbürger die Beschränkung derselben nöthig ist, LXXXVI. 2. 474
- ist die Bedingung der Vernunftmäßigkeit des von der Vernunft ausgehenden Sittengesetzes, und ihre Wirklichkeit kann

kann weder durch die Erfahrung bewiesen noch widerlegt werden, LXIX. 2. 294 — Die Annahme derselben ist also nochwendig, Ebd.

Freiheit, die, ist eben so wenig eine, sich ganz von selbst ohne alle Gründe bestimmende Kraft, als eine Nothwendigkeit, nach den klümmen Gründen zu handeln, sie liegt zwischen beiden in der Mitte, und ein Fehler liegt darin, wenn man glaubt, daß sie eines von beiden seyn müsse, LXXXII. 2. 443 — Dies ist auch die Lehre der Leibniz- Wolffischen Schule. Ebd.

— ist in der Welt der Erscheinungen oder der empirischen Welt nicht anzutreffen; sondern da herrscht der strenge Fatalismus, LXIX. 2. 295

— ist kein Denk- Vermögen, also sind auch Begriffe kein Product von ihr — ob unsere Freiheit bedingt oder unbedingt ist, LXXV. 2. 421

— kann nur in dem intelligiblen Reiche gedacht werden, wenn man den Begriff der Kausalität nicht leugnet. Hier steht die Ursache unter keiner Zeitbedingung, und ist also nicht nochwendig wider die Wirkung einer vorübergehenden Ursache, wie es in dem Reiche der Erscheinungen der Fall ist, LXIX. 2. 295

— man kann die Realität derselben gar wohl theoretisch, so weit es nöthig ist, beweisen, der Beweis beruht auf dem gemeinen Bewusstseyn, mithin auf Erfahrung. Hr. Kant, der mit dieser Beweise nicht zufrieden ist, beweiset sie schlecht aus dem unbegreiflichen kategorischen Imperativ, LXXXII. 2. 446

— ob man den Glauben an dieselbe mit dem Glauben an Determinismus verbinden kann, LXXV. 2. 423

— siehe Kauffmann.

— soll eben wie der kategorische Imperativ etwas ungreifliches seyn, LXXXVII. 2. 420

— wie sie sich in einem Menschen nach den Gesetzen der theoretischen Vernunft denken läßt, als ein Vermögen einer Reihe anzufangen, deren erstes Glied nicht in dem letzten Gliede einer vorübergehenden Reihe gegandelt ist, LXIX. 2. 295

— wenn man ihre Existenz auf das Auerkennen der Willkühr beruhen lassen will, so geht sie verloren, LXXV. 2. 425

— eine absolute, das Daseyn derselben kann nicht, selbst nicht einmal aus der Erfahrung bewiesen werden, LXXII. 2. 111

— kann die neueste Philosophie nicht erweisen, und sich räumen, über das Gegebenseyn erhoben zu seyn. Die Erhöhenheit führt sogar auf einen Widerspruch. Ebd. 114

— solche, kennt die Bibel nicht, die sich selbst unabhängig von Gott ein Geiz giebt, LXXVI. 2. 308

— unbedingte, mit der Idee von derselben erhalten wie sie noch nicht selbst, weil wir sonst auch zugleich mit ihr Underthätigkeit, Selbstlosigkeit, uneingeschränkte Gehorsam u. dgl. bekommen könnten, was sich alles ebenso gut unbedingt denken läßt, LXXV. 2. 422

Freiheit,

Freiheit, moral., ist das Verlangen des vernünftigen Willens, um immer das zu wollen und zu thun, was vernünftig recht und gut ist, CI. 1. 9

— und Natur, die kausale. Entgegensetzung beider hat zum Nihilismus Gelegenheit gegeben, LXXXII. 2. 444

Großkanten, die Nordamerikanischen, wurden keine Staatsreligion, CIII. 2. 364

Gribe, Hr. B. C., ist nach Petersburg berufen worden, und bekommt 2000 Rubel Gehalt, LXIX. 2. 402

Griß, Hr., Kupferstecher, ist Mitglied der Akademie der Künste in Berlin geworden, LXXX. 1. 62

Friedberg, die Kaiserl. Burg, historische Untersuchung über das Alter derselben, LXXXI. 1. 239

Gribe, der ewige, der Mensch müßte zuvörderst seine Sittlichkeit ausüben, und nur der Sittlichkeit gehorchen, um desselben selbst zu seyn; aber dann würde er kein Mensch mehr seyn, XCII. 1. 41

— — — einige Artikel zur Erläuterung desselben. Ebd.

— — — in welchem Sinne er ausführbar ist, oder nicht, XCVI. 1. 172

— — — was ist bis jetzt in Europa geschehen, um ihn zu stiften, und was muß geschehen, um ihn wirklich herbeizuführen? LXXXVII. 1. 2

— — — was muß geschehen, um ihn auf Erden zu stiften? Ebd. 7.

— — — religiöse, kirchliche und moralische, über das Verdienst derer die daran arbeiten, LXXV. 1. 9

— — — Westphälische, einige Gesichtspunkte, woraus er beurtheilt werden muß, XCVIII. 2. 298

— — — ein ewiger, kann nicht einmal zwischen lauten Philosophen, geschweige denn in dieser unphilosophischen Welt statt finden, LXXVI. 2. 492

Friedel, Hr. C. L., ist Geh. Ober-Tribunalkath in Berlin geworden, LXXV. 2. 431

— — — G. F. L., hat die dritte Katechetensitze in Zehn erhalten, LXXXVI. 2. 485

Friedrich I., König von Preußen, über die Religiosität desselben, LXIX. 1. 62

— — — — — Vertheiligung desselben, daß er nach der Königswürde trachtete, LXXXVIII. 2. 527

— — — II. König von Preußen, den Geist seiner Taktik und Operationsentwürfe, kann man aus den Anweisungen, die er seinen Feldherren gegeben hat, nicht lernen, LXXIII. 2. 490

— — — die Anekdote von der intendirten Vergiftung desselben, durch den befohlenen Kammerdiener Glasow, ist ungegründet, LXXII. 1. 270

— — — — — daß er einem schlafenden Pagen für seine noch lebende Mutter eine Dose Geld eingeschickt habe, ist sehr unwahr; aber daß dieser Page der nachherige General Mitten gewesen sey, ist unwahr, LXXXV. 1. 11

Friedrich

Friedrich II., die Schakle, die er aus Spanien verschrieben hat, sind erst nach seinem Tode in Berlin angekommen, XCVI. 2.

491

— hat nie durch seine Macht die Stimme der Mächte unterdrücken wollen; sondern er ließ alle glauben, sprechen und schreiben, und handelte nach seinem Sinne, LXXVI. 1.

260

— König von Preußen, kein Deutscher soll noch etwas zur Verherrlichung seiner Thatengethe geſchrieben haben, LXXI. 2. 542 — Beginn Antritts seiner Regierung herrschte noch viel Intoleranz. Ebd. 544

— Proben, wie bescheiden er als Kronprinz von sich und seinen Beschäftigungen urtheilte, LXXVIII. 2. 538

— über den Gang und die schnelle Erbrechung der an ihn eingegangenen Briefe, CIV. 2. 275

— und Kaiser Joseph hätten nur die Fürsten gewesen sein; die von der wahren Bestimmung eines Regenten die rechten Begriffe gehabt haben, LXXII. 2. 527

— von seiner Verachtung der Prediger und Theologen, LXIX. 2. 533

— wird als Protector des Philosophismus in Deutschland aufgeführt, LXXXVI. 1. 791

— Würdigung seiner Schrift: Anti Machiavell, LXXI. 2. 544

— August, Herzog von Braunschweig Wolf, starb zu Weimar, CIV. 1. 120

— Franz, Herzog von Mecklenburg Schwerin, zwei Rescripte, welche er für die Territorials, Kirchen- und Kulturgeschichte erlassen hat, XC. 2. 485

— Wilhelm II., König von Preußen, ob seine geheimen Papiere, in Absicht der Glaubenskommission, von seinem Nachfolger vernichtet worden sind, C. 1. 12

— Kurfürst von Brandenburg, die Geschichte von seinem Schicksal in der Schlacht bei Jena nicht bewiesen werden, LXXXIII. 1. 146

— Leopold, Graf von Stolberg, der geschmackvolle Uebersetzer der Iliade, ist jetzt ein Uebersetzer des heil. Augustinus. Eine hieswärtige Erscheinung unserer Zeit, LXXX. 1. 4

— sein Uebertritt zur kathol. Religion wird ihm gereuen, weil seine Erwartungen, die er sich von den Begünstigern derselben macht, nicht werden erfüllt werden, LXIX. 1. 23

— welche Ursache seines Uebertritts zur katholischen Religion ein auch noch so billiger Protestant vermuthen muß, LXIX. 1. 251

— warum er dennoch gereuen hat, als Katholik in dem Schooße der allein seligmachenden Kirche sicher zu sterben, LXXX. 1. 15

— warum sein Uebertritt zur katholischen Religion Aufsehen erregt hat, LXIX. 1. 20 —. Muthmaßliche

Neue Bewegungsgründe des Hrn. Grafen zu diesem Schritt.
Eben.

Gries, Hr. Prof., geht als Professor nach Würzburg, XCVIII.
1. 188

— — Dr. J. F., siehe Hegel.

Gritthal, die vorderbayerische, topographische Beschreibung
desselben, LXXVI. 1. 191

Griesskrankheit, epidemisch, in Mittelsberg, im Jahre 1801,
LXXXII. 2. 313 — Das Kalomel hat sich sehr nützlich bey
derselben bewiesen. Ebd. 315

Griech, Hr., ist Direktor, und Hr. Schadow Vice-director bey
der Akademie der Künste in Berlin geworden, XCIX. 2. 124

Grobding, J. C., Prediger, starb zu Markt Oßendorf, XCVIII.
2. 319

Groblich, G., Dr. d. Arzneysci., starb zu Bismarckshof, XCII.
1. 182

Grobner, die, von ihnen sollen 21 kaum so viel arbeiten, als 16
Tagelöhner, LXXIV. 2. 537

Groblich, Hr. Dr., ist Mitglied des Land- u. Wogtes- Medicinal-
Departements zu Elwangen geworden, mit dem Charakter des
ersten Hofmedicus, LXXVIII. 2. 400

Grobherrschaften, die, es ist klug von ihnen gehandelt, wenn sie
der Einmischung des Staats durch freiwillige Aufgabe ihrer
Rechte gegen ein nicht zu hoch gesetztes Entgelt zuvor zu kom-
men suchen, LXXIV. 2. 535

Grobdiener, der, ist von den Untertanen vieler Orten der Bern-
sichen Monarchie den Herrschaften abgekauft worden. Wich-
tere Bemerkungen über diesen Gegenstand, LXXI. 1. 263

Grobdiener, die, das Surrogat derselben ist schwer zu bestim-
men, LXXIV. 2. 534

— — der Lehnherr leidet keinen großen Verlust, wenn er sie
abkauft, und sie sich von den Grobherrn besahlen läßt.
Ebd. 534

Grosky, Hr. Dr., ist Professor in Halle geworden, XCII. 1.
181

— — Prof., siehe Ehrmann.

Fruchtwasser, das, aus einem zeitigen Ey, und die künftige Ma-
terie auf der Haut neugeborener Kinder, chemische Untersuchung
derselben, LXIX. 2. 324

Fruchtwasser, der, ein gutes Mittel, das Unkraut des Feldes zu
vertilgen. Fruchtfolge der Engländer in dieser Absicht, LXXXIII.
1. 260

— — Hindernisse, die demselben entgegen stehen, XCIII. 2.
503

Früchte und Gewächse, die zum Unterhalte des Menschen dienen;
es ist eine wichtige Bemerkung, daß sowohl diese, als auch die
schönsten Werke der Kunst vom Orient kommend, immer weitr
gegen Westen gegangen sind, LXXXIV. 2. 379

Fuchs, Hr. Dr., hat die Professur der Anatomie in Jena erhal-
ten, CIII. 1. 181

Gießl, Hans Rudolph, Geschichte seiner Bildung als Künstler, LXIX. 2. 371

Güldenborn, Georg Gustav, Prof., Rath in Breslau, LXXVI. 2. 335

— die Zuhörer der ersten Klasse des Elisabeth. Gymnasiums in Breslau haben sein Brustbild in Marmor verfertigen lassen, welches unter Zepherideiten in dem Hörsale der ersten Klasse niedergelegt worden ist, XCI. 1. 376

Gürk. der, der zur Verpflegung der Armen seinen Vortrog ablebt, erweist keine Gnade; sondern thut nur seine Pflicht, LXXXVI. 2. 361

Gürken, die Hohenzollernschen, etwas Charakteristisches, was sich in dem Geschlechte derselben auszeichnet, LXIX. 2. 442

— etwas über die Ableitungen der Vornamen derselben, Cicero, Achilles über Ulysses. Ebd. 443

Gürkenau, E. G., Dr. der Weltweisheit, Rath in Rinteln, LXXX. 2. 571

Güßl, Fr., Prof. zu London, ist Vorseher der dortigen Akademie, CIII. 1. 61

Güßwerk, ein, mit mehr als 6 Pferden zu bespannen, sollte von der Landes-Polizei gänzlich verboten werden, LXXXIII. 1. 203

Güßwerk, die, auf die Erfindung derselben, um Lasten fortzubringen, hat man seit der frühesten Kultur der Menschen, wo diese sich zu einer Gesellschaft verbunden haben, Rücksicht genommen. Allein nach der Geschichte hat kein Volk jemals mathematische Lehrsätze darauf angewandt. Ebd. 199

Gunk, H. W., Doktor der Rechte, und Großheimathlicher Hofrichter in der Grafschaft Bentheim, Rath, LXIX. 2. 482

— **Dr. Konst.**, Rath, in Magdeburg, hat von der Universität in Halle die Doktortürde erhalten, XCI. 1. 204

Gunk, Dr. Dr., siehe Horstig.

— **J. P. W.**, Inspektor zu Dessau, hat den Charakter als Erziehungsath erhalten, XCIII. 1. 125

Gurth und Hoffnung, ob sie Triebfedern einer reinen sittlichen Handlungsweise seyn können, LXXV. 2. 432

Gurth, die, war nach den Begriffen des Alterthums: immer mit Vollstreckung der Blutrache und Bestrafung des Frevels, oder nach der spätern Vorstellungsort, mit Anschaffung des Krieges und Einhauchung des Wahnsinnes beschäftigt, LXX. 2. 476

Gurkenmaske, im Trauerspiele und auf den Bildwerken der alten Griechen. Ebd. 473

Gurkenmaske, die köstliche, Verbesserung derselben zur Heilung der Schienbeinbrüche, LXXX. 2. 319

Gurkenkraut oder Gurkengewächse, ob sie den Acker mürbe oder fest machen, XCIII. 2. 496

— welche Körner tragen, deren man sich zur Fütterung der Hausthiere bedienen kann, LXXVIII. 2. 512

G

Gabler, M., Stadtpfarrer, starb zu Rembdingen, C. 1. 222.
 Gadebusch, Th. H., Konzley-Rath, starb zu Greiffswalde, XC.
 1. 277

Gabrielin, Hr. Dr. J., siehe Hints.

Gang, Hr. P., Salzburger Hofrath, ist Staatsraths-Sekre-
 tär bey dem Departement des Hofkanzlers Freiherrn von Bleut
 geworden, LXXXVI. 2. 141

Gaetner, Hr. Dr. J., ist Regierungs-Direktor in Newied ge-
 worden, LXXV. 2. 483

— — G., der Jüngere, zu Hanau, Hr. Dr. Meyer zu Offen-
 bach, und Hr. Dr. Scherbins in Frankfurt a. M., sind von
 der photographischen Gesellschaft in Göttingen, und von der
 Société departementale des sciences in Mainz, zu Mitgliedern
 ernannt worden, LXXVIII. 1. 273

— — siehe Eichstädt.

— — Harzer, etwas von der Geschichte seiner Verfolgung,
 LXXXVII. 1. 125

Galen, Bernhard von, Bischof von Münster, über den Charak-
 ter desselben, CIII. 2. 292

Gall, Hr. S., zu Eilen, ist Direktor der Schulen in Kaden ge-
 worden, CIV. 1. 116

— J. Edler von, K. K. Appellations-Rath, starb in Wien,
 XCVIII. 2. 370

— Hr. Dr., Angabe seiner wirklich entdeckten, oder doch vermu-
 theten Organe, oder vielmehr ihrer Wohnplätze im Schädel,
 LXXXV. 2. 295 — Man macht seiner Theorie den Vor-
 wurf, daß sie zum Materialismus führe, Ebd. 296

— — aus Wien, hat mit seiner Schädelkugel in Berlin
 großen Erfolg gefunden. Nachricht von seinen Vorlesungen,
 XCVIII. 2. 375 — Er rehet nun nach Leipzig, Dresden,
 Halle, Weimar, Göttingen, Braunschweig, Hamburg, Frank-
 furt a. M. und nach Paris. Ebd.

— — eine scharfsinnige neue Entdeckung desselben über
 die Hirnhaute, CII. 1. 152

— — Einwendungen gegen die Theorie desselben über die
 Schädel, XCI. 1. 73

— — hat vom Herzoge von Sachsen Weimar 100 Karo-
 llen, und von der Erbprinzeßin von Weimar einen Ring
 erhalten, CIII. 1. 182

— — Hauptfide, worauf er seine Theorie über das Ge-
 hirn und den Schädel gründet, LXXXV. 2. 291 — Einige
 Zweifel gegen seine Theorie über die Geistes- und Gemüths-
 eigenschaften nach der Form des Schädels. Ebd. 292

— — J., ist Mitglied der Societät der Wissenschaften in
 London geworden, CIII. 1. 181

— — in Wien, ist Mitglied der Schwäbischen Gesellschaft
 der Ärzte geworden, LXXXIX. 1. 274

Gall,

- Salz, Dr.**, in Wien, kurze Lebensgeschichte seiner Witt- und Schwel-
phyfiognomie, der man den Namen *Encephalocranioscopis* ge-
geben hat, LXXXIV. 2. 490
- **Hr. Dr.**, seine Organlehre ist noch viel zu problematisch,
als daß ein verstandiger Mensch sie zur Bestimmung des Cha-
racters eines Mannes anwenden sollte, CIII. 2. 450
- — — — — will bei Bestimmung seiner Organe nur die allge-
meine Anlage; nicht aber die wirkliche praktische Fertigkeit an-
seigen, CIII. 2. 450
- — — — — in Wien wird eine adfäbische Darstellung seines
Systems der Schwelthe herausgegeben, XCIX. 1. 244
- Salenstall des Thieren**, Symptome und Heilmittel dagegen, CI.
2. 263
- Salenruhe der Schaafe**, Heilmittel gegen dieselbe, CI. 2. 264
- Salura, Hr. Dr. W.**, zu Freiburg, ist K. K. Regierungsrath
geworden, CIII. 1. 182
- — — — — hat die Direction des dortigen Hov-
masschulen, und die Oberaufsicht über die Schulen in Weiskau
erhalten, LXXIV. 1. 56
- — — — — zu Linz, ist Regierungsrath bey der Schwed-
bisch-Oesterreichischen Regierung geworden, C. 2. 375
- Salvanstirn**, ein gar zu anhaltendes, hat einen schädlichen Ein-
fluß auf den Körper, LXX. 1. 147
- Salvanstump**, bey Anwendung desselben auf Thierkrankheiten,
XCIII. 2. 499
- — — — — Bemerkungen über die Verärfkung desselben, CI. 2.
362
- — — — — bey der Anwendung desselben in Krankheiten, soll man
auf den von Brown angenommenen Unterschied der directen
und indirecten Schwäche vorzüglich Rücksicht nehmen, LXXIV.
1. 44
- — — — — kommt es sehr auf die Methode an;
keine von den jetzt bekannten ist wahrscheinlich ganz vollkom-
men, in jedem Falle zweckmäßig und überall wirksam. Ebend.
145
- — — — — bey welchen Krankheiten er angewendet werden soll,
LXXXIII. 2. 308
- — — — — die Anwendung desselben ist in mehreren Krankheiten
nützlich; in andern aber ohne wohlthätige Wirkung, LXXIV.
1. 44
- — — — — bey der Batterie desselben kann man statt der Silber-
platten, auch Platten von Kupfer mit gutem Erfolg anwen-
den, LXIX. 2. 414
- — — — — eine Lähmung der Urinblase ist durch ihn geheilt wor-
den, XC. 1. 304
- — — — — Erfahrung einer stärkern Wirkung desselben bey Hottens-
ten, CII. 1. 150
- — — — — Gebrauch desselben bey Lausämmen, wobei er schon
auffallende Wirkungen hervorgebracht hat, LXXXI. 1. 27
- — — — — verstärkte, ist das sicherste Prüfungsmittel des Todes,
LXXXIII. 2. 340

- Salzwasser, der, hat den Laubkuppen in Berlin zwar viel Schaden verursacht, aber nichts geholfen, LXXXIX. 1. 4
 — in welchen Krankheiten dieses Heilmittel angewendet werden kann, LXXIV. 1. 46, 48
 — — hat bisher wenig glückliche Wirkungen hervorgebracht, CIV. 2. 267
 — — notwendige Fragen, welche zum Regulativ dienen müssen, wenn er bey Laubkuppen angewendet werden soll, LXXIV. 1. 45
 — — ob er mit der Elektricität krentlich, oder davon vertrieben sey, läßt sich noch nicht beantworten, weil unsere Kenntnisse über die elektrischen Erscheinungen selbst noch sehr eingeschränkt sind. Ebd.
 — — soll da geholfen haben, wo die Elektricität schadet, KCVII. 2. 327
 — — über die rechte Anwendung desselb., LXXXVIII. 2. 364
 — — über den Nutzen desselben, XC. 2. 303
 — — Unterschied desselben von der Elektricität, KCVII. 2. 426
 — — Versuche mit demselben an todtten Thieren, die sehr merkwürdig sind. Ebd. 425
 — — Versuche, wie weit die Wirkung einer Voltaischen Säule fortgeleitet werden kann. In einer Wette von 4000 Fuß bemerzte man noch eben so starke Wirkungen als in der Nähe, KCIX. 1. 160
 — — viele Kerate sollten ihn für eine bloße Modification der Elektricität, LXXX. 2. 305
 — — Wirkung desselben auf die Kristal-Linsen an Menschen und Thieren, KCVII. 2. 425
 — — und Elektricität, bey diesen Heilmitteln soll man nicht auf eine vorübergehende Besserung bauen, weil die Kranken nach derselben wieder in den ersten Zustand verfallen, LXXXI. 1. 26
 — — Vergleichung beider, LXXXIV. 2. 448
 — — Versuche über denselben, mit einer Voltaischen Zink-Znker-Batterie von 600 Zagen, KCIX. 1. 153
 — Salzwasserungsversuche, die, an Laus, und Stummgebornen sind a priori und a posteriori für falsch zu erklären, KCVIII. 1. 10
 — — Carl's, Franz, Maler, starb in Rom, LXXX. 1. 63
 — — Garn-Manufaktur, die, des Bernhard Cöberschen Hauses in Berlin, durch dieselbe ist ein wichtiger Schritt zur Erweiterung und Vervollkommenung der Maschinenspinnerey in den Preuss. Staaten geschehen, LXIX. 2. 504
 — — Gartenbau, der, je näher man demselben mit dem Feldbau kommen kann, desto vortheilhafter ist es, XCIII. 2. 497
 — — Gartenkunst, die, mannichfaltige Vortheile, welche sie in neuern Zeiten durch ihre Zuerkführung auf edlere Grundsätze erhalten hat, LXXXVII. 1. 93
 — — Garve, der seel., Schilderung seines Charakters in seinen Jugend-Jahren, LXX. 2. 399

Barve, der seel., hat in der letzten Periode seines Lebens gern eine freundschaftliche Verbindung mit geistlichen und wißbegierigen jungen Leuten gehabt, LXXIX. 2. 489

behauptet unter den deutschen Uebersetzern von den Werken des Alterthums eine ehrenvolle Stelle, ohneachtet der laitudinärlichen Grundsätze, welche er befolgte, LXXI. 1. 204

Erkelt, einige Lebensumstände desselben, LXXXIV. 2. 479
hat sich gesucht, Kanakern zum Freunde zu haben, XCVI. 2.

427
Erns Uebersetzung der Politik des Aristoteles, Geschichte derselben. Er hat die Uebersetzung nur angefangen; sie aber nach Herrn Jaksborn übergeben, LXXI. 1. 202

Porten, die, ob Aristoteles sie schon gewogen hat, CI. 1.

Part, Dr. A. C., wird Professor in Dorpat, LXXXVIII. 2.

9
erer, Hr. Prof., in Heidelberg, hat eine Zulage erhalten, CVII. 2. 446

an, eine biedere und verständige, ein schönes Gemälde derselben, LXXIX. 1. 144

was sie mit Recht von ihrem Gatten fordern kann, XVII. 2. 539 — Ob man ihr nicht zumuthen kann, auch das zu verdienen, Ebd. 540

General von, Beurtheilung seiner Darstellung der Schlacht von Rossin, LXXVI. 1. 260

11
t, D. W. R., Predker, stark zu kunden, XCVIII. 2. 57

12
mutter, die, Kennzeichen von der Stosse derselben, welche Nachgeburt verzögert, XCIII. 2. 303 — Behandlung der Stosse während der Geburt, Ebd.

13
die Sichtbarkeit der Nusselsfasern derselben kann nicht bewiesen werden, LXIX. 2. 321

14
die, Verhalten des Geburtshelfers bei der Abkasson des Plasmas an der Seiten-, oder der vordern Wand derselben, XCIII. 2. 305

15
Verhalten bei unregelmäßigen partiellen Zusammenziehungen derselben während der Geburt, XCIII. 2. 304

16
ermutterblutfluß, her, Erklärung und Kur desselben, LXXV. 2. 359

17
t, das, die alte Welt bildete sich ein, durch dasselbe auf die Weisheit wirken zu können, und zwar desto kräftiger, je bräuer es sey. Daher kann man die Weigerung Isaaks erklären, von aber Jakob ausgesprochenen Segen zurück zu nehmen, CXIII. 1. 10

18
— durch dasselbe können wir nicht unmittelbar auf den Kaiserlicher Schicksale oder auf Gott wirken, und ihn bewegen, so er sonst nicht veranlaßt hätte, zu veranlassen, LXXIV. 2. 304

19
— in wiefern es ein Mittel ist, viel Gutes in der Welt zu bringen, CI. 1. 12

- Galvanismus, der, bei den Laubkummern in Berlin zwar viel
 Beschwerde verursacht, aber nichts geholfen, LXXXIX. 1. 4
 — in welchen Krankheiten dieses Heilmittel angewendet
 werden kann, LXXIV. 1. 46, 48
 — hat bisher wenig glückliche Wirkungen hervorgebracht,
 CIV. 2. 267
 — notwendige Fragen, welche zum Regulativ dienen müs-
 sen, wenn er bei Laubkummern angewendet werden soll,
 LXXIV. 1. 45
 — ob es mit der Elektricität identisch, oder davon verschiede-
 nen sey, läßt sich noch nicht beantworten, weil unsere Kennt-
 nisse über die elektrischen Erscheinungen selbst noch sehr einges-
 chränkt sind. Ebd.
 — will da geholfen haben, wo die Elektricität schadet,
 XCIII. 2. 327
 — über die rechte Anwendung desselb., LXXXVIII. 2. 364
 — über den Nutzen desselben, XC. 2. 302
 — Unterschied desselben von der Elektricität, XCVII. 2.
 426
 — Versuche mit demselben an todtten Thieren, die sehr
 merkwürdig sind. Ebd. 425
 — Versuche, wie weit die Wirkung einer Voltaischen
 Säule fortgeleitet werden kann. In einer Wette von 4000
 Fuß bemerzte man noch eben so starke Wirkungen als in der
 Nähe, XCIX. 1. 160
 — viele Aerzte halten ihn für eine bloße Modifikation der
 Elektricität, LXXX. 2. 305
 — Wirkung desselben auf die Kristal-Finsen an Menschen
 und Thieren, XCVII. 2. 425
 — und Elektricität, bei diesen Heilmitteln soll man nicht auf
 eine vorübergehende Besserung bauen, weil die Kranken nach
 demselben wieder in den ersten Zustand verfallen, LXXXI. 1.
 26
 — Vergleichung beider, LXXXIV. 2. 448
 — Versuche über denselben, mit einer Voltaischen Zink-Zu-
 pfer-Batterie von 600 Zellen, XCIX. 1. 158
 — Galvanisationsversuche, die, an Laub- und Stummgebornen
 sind a priori und a posteriori für falsch zu erklären, XCVIII.
 1. 10
 — Garcis, Franz, Maler, starb in Rom, LXXX. 1. 63
 — Garn-Manufaktur, die, des Bernhard-Coberschen Hauses in
 Berlin, durch dieselbe ist ein wichtiger Schritt zur Verbesse-
 rung und Vervollständigung der Maschinenweberei in dem
 Preuss. Staaten geschehen, LXIX. 2. 504
 — Gartenbau, der, je näher man demselben mit dem Feldbau kom-
 men kann, desto vorthellhafter ist es, XCIII. 2. 497
 — Gartenkunst, die, mannichfaltige Vorthelle, welche sie in neuern
 Zeiten durch ihre Zurückführung auf edlere Grundsätze erhal-
 ten hat, LXXXVII. 1. 93
 — Garve, der seel., Schilderung seines Charakters in seinen Ju-
 gend-Jahren, LXX. 2. 399

Garve,

Garve, der seel., hat in der letzten Periode seines Lebens gern eine freundschaftliche Verbindung mit geistlichen und wißbegierigen jungen Leuten gehabt, LXIX. 2. 489

— behauptet unter den deutschen Uebersetzern von den Werken des Alterthums eine ehrenvolle Stelle, ohneachtet der latitudinistischen Grundzüge, welche er befolgte, LXXI. 1. 204

— Christ., einige Lebensumstände desselben, LXXXIV. 2. 479

— hat sich geküßt, Lavatern zum Secunde zu haben, XCVI. 2.

487
Gargens Uebersetzung der Politik des Aristoteles, Geschichte derselben. Er hat die Uebersetzung nur angefangen; sie aber nach der Herren Jägersohn übergeben, LXXI. 1. 202

Gargens, die, ob Aristoteles sie schon gewogen hat, CI. 1.

Gargen, Fr. A. C., wird Professor in Dorpat, LXXVIII. 2.

329
Gärtner, Hr. Prof., in Heidelberg, hat eine Zulage erhalten, LCVII. 2. 446

Gatlian, eine biedere und verständige, ein schönes Gemälde derselben, LXXIX. 1. 144

— was sie mit Recht von ihrem Gatten fordern kann, LXXVII. 2. 539 — Ob man ihr nicht zumuthen kann, auch etwas zu verdienen. Ebd. 540

Gandt, General von, Beurtheilung seiner Darstellung der Schlacht bey Rossin, LXXVI. 1. 260

Gazet, P. A. F., Predker, Karb zu Kunden, XCVIII. 2. 57

Gebärmutter, die, Kennzeichen von der Atonie derselben, welche die Nachgeburt verzögert, XCIII. 2. 303 — Behandlung dieser Atonie während der Geburt. Ebd.

— die Sichtbarkeit der Muskelfasern derselben kann nicht bewiesen werden, LXIX. 2. 321

— die, Verhalten des Geburtshelfers bei der Abkassion des Placentas an der Seiten- oder der vordern Wand derselben, XCIII. 2. 305

— Verhalten bei unregelmäßigen partiellen Zusammenziehungen derselben während der Geburt, XCIII. 2. 304

Gebärmutterblutfluß, der, Erklärung und Kur desselben, LXXV. 2. 359

Gebet, das, die alte Welt bildete sich ein, durch dasselbe auf die Gottheit wirken zu können, und zwar desto kräftiger, je brünstiger es sey. Daher kann man die Welgerung Isaaks erklären, seinen aber Jakob ausgesprochenen Segen zurück zu nehmen, LXXIII. 1. 10

— — durch dasselbe können wir nicht unmittelbar auf den Rath unserer Schicksale oder auf Gott wirken, und ihn bewegen, was er sonst nicht veranlaßt hätte, zu veranlassen, LXXIV. 2. 304

— — in wiefern es ein Mittel ist, viel Gutes in der Welt zu erlangen, CI. 1. 12

Gebet, das, schöne Vorlesung der Worte desselben, LXXXVII.

1. 40

— wie es beschaffen seyn soll, CIL. 2. 278.

Gebirgsbächer sind das gewöhnliche Mittel, wodurch der Aberglaube bey dem Volke fortgepflanzt wird, LXIX. 2. 299

Gebetsformeln, die, der Gebrauch derselben ist für die meisten Menschen durchaus nöthig, als Uebung zur Andacht und Erweckung zur Religiösität, LXXVII. 1. 5.

Gebhard, Hr. Mag. C. M. F., siehe Schmerling.

— Fried. Heinr., ist Pfar. in Horkelau geworden, LXXXII. 2. 486

— Pred. in Berlin, ist Kirchenrath dazulb geworden, LXXVI. 2. 334

— Kircheng. in Berlin, sein Charaktergemälde Friedrichs II. in seiner Schrift, über den Einfluss Friedrichs II. auf Europa's Kultur, wird vom Hrn. Pred. Genth mit Unrecht ein Ungeheuer genannt, LXXIX. 1. 174

— J. W., ein Naturforscher, reiset auf Kosten des Erzbischofs Johann von Oesterreich nach Lissol, um das Minerals und Pflanzenreich dazelbst zu untersuchen, LXXII. 2. 422

— Eruchiel, Ursachen von der Erhebung desselben auf den Erzbischöflichen Stuhl in Köln, LXXIV. 1. 102

Gebhardt, J. L., Hofrath, starb in Hanauer, LXXIV. 1. 58

Gebirge, hohe, sind nach der Erfahrung immer wasserreich, und haben auf ihren Oberflächen häufige Sümpfe, Lachen oder kleine Teiche, XCIX. 1. 129

Gebirgsformen, die, über die Bildung derselben durch Höben Wasser, CI. 2. 322

Gebote Gottes, die, Treue in allen unsern Pflichten, und Eifer für alles Gute, was wir in unserm Stande der bürgerlichen Gesellschaft thun können, ist die richtigste Befolgung derselben, zu welcher alle Uebungen der Andacht nur ermuntern sollen, C. 1. 56

— die zehn, waren mehr ein Staatsgesetz für ein rohes Volk, als ein Gesetz fürs Herz, XCVII. 2. 410

Geburt, eine schwere, wegen Lage des Beckens, durch die Wehensung beendigt, LXIX. 2. 323

Geburtsheifer, die, Schwierigkeiten, ihnen die praktische Entbindungskunst ganz zu entziehen, und sie den gut unterrichteten Hebammen zu übergeben, XCVIII. 2. 272

Geburtschülfe, bey derselben den Muttermund mit den Fingern über den eingetretenen Kopf zurück zu schieben, ist für die Gebärende weit schmerzhafter als die Verarbeitung der Wehen, LXXXI. 1. 33

Gedächtniß, das, wie es kloß dadurch, daß es gedächtn wird, auch angeschaut, d. h., durch Empfindung wahrgenommen werden soll, ist uns schlechterdings ungreiflich, LXXVIII. 2. 362

Gedächtniß, das, das Erinnerungsvermögen und die Einbildungskraft; Erklärung dieser Begriffe, LXXI. 2. 291

Gedächtniß

Gedächtniß, das, über die Uebung desselben in den Schulen, XCI. 1. 231. — Hr. Vekalozzi dringt sehr auf diese Uebung. Ebd.

— ob man dasselbe als eine vis inertiae ansehen kann, LXXI. 2. 291

— ein überaus starkes, Beispiel desselben an einem Knaben zu Florstadt in der Wetterau, der die ganze Bibel hersagen konnte, LXXXII. 1. 13

Gedanken und Empfindungen, gute, wenn man auch die Möglichkeit zugeht, daß Gott und die seligen Geister, sie in der Seele des Menschen erwecken können, so fehlt es uns doch ganz an den Kriterien, die wahrhaft sittlichen, von den vermeintlich göttlichen Gedanken zu unterscheiden. Und daher sind solche Mittheilungen der Gedanken für uns so gut als nicht vorhanden, LXXI. 2. 298

Gedicht, das epische, über den Inhalt und Zweck desselben, LXXXIV. 2. 348

Gedichte, einige neuere deutsche, bewiesen, daß die plastische Kraft, die man im Homer findet, noch nicht erloschen ist, LXXI. 1. 70

— große, Beispiel aus dem Genes, um die Wirklichkeit zu zeigen, daß mehrere derselben unter den Alten durch Vertheilung derselben unter Viele erhalten werden können, LXXII. h. 173

Gedichte, Hr. Ludw. Fried. Gottlob Ernst, ist Rektor in Leipzig geworden, LXXVIII. 1. 136

— Ober-Konsistorial-Rath, in Berlin, thut eine Reise durch Siedpreußen, nur die Schulen besucht zu visitiren, LXX. 1. 64

— der feil., wird von Heyne: vir felicitis ingenii et variis doctrinae copiis instructi, genannt, LXXIX. 2. 490

— ihm ist vom Könige aufgetragen worden, in Burgdorf die Vekalozzische Methode zu untersuchen, mit dem Besage: weil ihm der König Unbefangenheit genug vertraue, um sich von dem Reize der Neuheit nicht blenden zu lassen, LXXXVIII. 1. 164

— Fried., Ob.-Konsist. R., nach zu Berlin, LXXVIII. 1. 200

— Hr. Direkt. in Leipzig, hat eine Patente erhalten, CIII. 1. 243

Gefängnisse, die, auf Befehlen, Vorschläge zur Verbesserung derselben, LXX. 1. 265

Gefäß-, und Nervendeckensporren, die, Bemerkungen über dieselben, LXXXVI. 1. 41

Gefangener, ein, ob es nützlich ist, daß man bey Entlassung desselben aus dem Gefängnisse, in den Zeitungen von Obrigkeit wegen bekannt macht, daß er gebessert sey? LXX. 1. 267

Gefangenen die, ihnen soll der Sonntag, so wie andern freien Menschen, nicht ein trober Tag seyn; sondern man soll ihnen an diesem Tage vielmehr das Drückende des Verlustes ihrer Freiheit recht fühlbar machen. Ebd. 265

Gefangenhäuser, die, wie sie beschaffen seyn sollen, LXXXII. 1. 41

Gele in Schweden, Nachrichten von dieser Stadt, XCIV. 1. 77

Gefühl, das ästhetische, worin es besteht, und wie es zur Verbesserung der Religiosität wirksam gemacht werden kann, CII.

I. 14

— anatomisch physiologische Erklärung der Sinuverrichtung desselben, CIII. 1. 31

— moralische, ob das Ausbilden desselben, und das Gemüth zum Guten, oder gleichsam das Abdrücken eines Kindes bei der Erziehung nichts werth sey, LXXII. 2. 273

— religiöse, muß bei Kindern nicht bis zum Mysticismus getrieben werden, CII. 2. 443

— Gefühle, alle sehr lebhaft, erquickten die Phantasie, und geben mehr oder weniger in Poesie über. Daher die Liebe, die Freude, lustige Gesellschaften, Elegie, allenthalben Dichter machen, LXXVII. 1. 115

— dunkle, bessern den Menschen nicht; sondern einleitende Vorstellungen, welche der Vernunft näher gebracht werden, LXXX. 1. 236

— — der gemeine Mann setzt einen gewissen Werth darauf; man soll ihn aber dabei nicht lassen, sondern ihn noch und noch zu deutlichen Vorstellungen erheben, XCV. 1. 7

— ohne Grundzüge, gleichen einem Truglichte, das zu den gefährlichsten Verwirrungen verleitet. Beide müssen in uns vereinigt seyn, und die letzten, nicht die ersten müssen uns regieren, XC. 1. 61

— die religiösen, großer Werth derselben. Ebd. 61

— religiöse, müssen in der Seele eines Kindes früh geweckt werden, XCI. 2. 442

Gegenüberstellung einer Verfertigung im 97ten Bande der N. A. D. Bibl., XCIX. 1. 241

Gegend von Vergur, über die geognostische Beschaffenheit derselben, LXX. 1. 136

Gegenstände, die äußern, so lange man nicht weiß, wie man sich das Verhältniß derselben zur Seele denken soll, ist alle Theorie von dem Ursprunge unserer Erkenntnis dunkel und schwankend, LXXVI. 2. 388

— —, Beweis, daß sie zum Theil aus subjektiven Bestimmungen bestehen, LXXXI. 1. 159

— des Vorstellens und Empfindens, das Daseyn derselben ist nach Kant ausgemacht, die transcendentalen Ideallisten aber versichern das Gegentheil, LXXX. 2. 377

— nicht sinnliche, wahrscheintliche Erkenntnis davon ist nicht unmöglich. Es giebt noch nicht einmal eine völlige gewisse Erkenntnis von sinnlichen Gegenständen. Ebd. 376

— reale, von unsern Vorstellungen verschiedene, und auf unser Erkenntnisvermögen wirkende; ob es dergleichen giebt, C. 1. 67

— wirklich vorhandene, die Gesetze unsers Denkens und Wahrnehmens stimmen wahrscheintlich mit der wirklichen Beschaffenheit derselben überein, LXXX. 2. 376

Gegen

- Gegenstand**, ob wir leben, von uns den Denkenden unterscheiden, und ob es für uns keinen Gegenstand giebt, außer durch, und vermittelt dieser Unterscheidung, LXXIX. 1. 162
- ein, die bloße Gedenkbarkeit desselben und gewisse denselben zukommenden Prädikate ist nicht hinreichend zu behaupten, daß es in der Wirklichkeit einen solchen Gegenstand giebt, LXXXI. 1. 160
- Geheimarzneien**, der Handel mit denselben ist allezeit eine Schande für Ärzte, LXXXII. 2. 300
- Geheimnisse**, die elementarischen Wahrheiten welche darin niedergelegt waren, LXXXVI. 1. 421
- Gehlen**, das, die verborgenen Organe in demselben hat Dr. Hall noch nicht nachgewiesen, sondern nur die Stellen am Schädel, wo sie verborgen liegen sollen, XCI. 1. 72
- — des Menschen wird früher ausgebildet, als der Schädel, und die Gestalt des letztern muß sich nach der des ersten richten. Daher leitet man jetzt eine neue Physiognomie, LXX. 1. 146
- Gehirnwassersucht**, die, Bemerkungen über die Natur derselben. Die Heilung derselben ist problematisch, LXXXII. 1. 55 — eine heilbare, Ebd.
- Geier**, Herr Dr. J. M., in Leipzig, ist Besitzer im Schöppenskuhl geworden, LXXII. 2. 338
- Geiler von Kallersberg**, eine charakteristische Stelle aus seinen Predigten, XCV. 2. 411
- Geistlicher**, Herr Professor zu Linz, ist geistlicher Rath geworden, LXXVII. 1. 60
- + **Jos. Professor**, starb in Linz, XCVII. 2. 448
- Geist**, der heilige, Justin, Tatian und Irenaeus haben ihn nicht als ein für sich bestehendes Subjekt gedacht, LXXXVIII. 1. 101
- — — die frühesten Theologen haben ihn für eine Kraft Gottes gehalten, Ebd. 1. 100 — die Persönlichkeit desselben ist erst aus den Vorstellungen des Romanismus hergestossen, Ebd. 101
- — — schöne, warum er gewöhnlich zum Geschäftsmann untüchtig ist, LXXVI. 1. 133
- — — ungöttliche, der gegenwärtigen Zeit, der sich in manchen Familien in Deutschland auszubreiten und herrschend zu werden, anfängt, LXXXIV. 2. 283
- — — ein liberaler, seine Ueberzeugungen sind nur temporäre, und er behält sie nur so lange, bis eine bessere Evidenz seine vorrigen Ueberzeugungen ändert, LXXII. 2. 460
- — — Gottes, das alte Test. so wie auch Jesus und die Apostel personificiren ihn; haben aber dabey nicht an eine besondere Hypothese gedacht, XCIII. 2. 299
- — — die Wirkungen desselben widersprechen nicht der menschlichen Freyheit, Ebd. 300 — er wirkt nur durch Belehrung, Erweckung und Hebelang zum Guten durch Unterricht, Ermahnung, Beispiel und Lenkung der Umstände und Schicksale

sale des Lebens. Und dies bedarf der Mensch, seiner Willensfreiheit ungeachtet, Ebenb.
Geister, böse, übet den Einfluß derselben auf die Menschen, XC.

1. 149

— sprichende, ob die Wirklichkeit derselben durch christlich heilige Schriften bekräftiget sey, LXXIV. 2. 342

Geistes-Überlegenheit, eine große Celebrität ist nicht der Maasstab derselben, CII. 2. 298

Geistliche, katholische, man fängt überall an, einen Mangel daran zu verspüren. Ursachen davon, LXXVII. 1. 50

Geistlicher, ein, warum es nöthig ist, daß er sowohl unter Protestanten als Katholiken einen hinlänglichen Gehalt habe, LXXXVIII. 1. 38

Geistlichkeit, die französische, das Emigriren ist ihm zu bekern Einsichten sehr nützlich geworden, LXXV. 2. 297

— katholische, wie das gesunkene Ansehen derselben wieder hergestellt werden kann, LXXVI. 2. 321

Gelehrsamkeit, wahre, ein Wunsch, daß zur Beförderung derselben die Menge von Abschreibern mit dem Heere der Räuberplünderer in unsern Zeiten verdrängt werden möge, LXXVII.

2. 502

Gelehrte, man schloß mit ihnen im 15ten Jahrhundert auf gewisse Zeit Contrakte, wenn sie öffentliche Lehrer der Wissenschaften seyn sollten. Dies hat auf das Studium der Wissenschaften einen großen Einfluß gehabt, weil die Gelehrten nun an mehrere Orten wanderten, und sich anstrengen mußten, sich einen berühmten Namen zu machen, LXXIII. 1. 211

Gelehrten, die, über den eldlichen Zustand und die verfallene Haushaltung derselben in unsern Zeiten, Ebenb. 2. 538

— das Schuldenmachen derselben auf Universitäten bringt sie nach ihren Universitätsjahren in eine der größten Verlegenheiten, Ebenb. 539 — Vorschlag zur Beförderung einer bessern Haushaltung derselben auf Universitäten, Ebenb.

Gelehrtengelehrte, die, derselben sind zwar beträchtliche und gemeinnützige Beiträge zu wünschen; allein es ist nichts müssiger als große Werke über das Allgemeine dieser Geschichte zu schreiben, LXXVII. 1. 177

Gelehrtenerubist, die, in derselben soll keiner seine unvorgreiflichen Meinungen mittheilen, sondern nur das, was er gewiß weiß, LXXXIX. 2. 332

Gelehrter, ein, die Schilderung seines persönlichen Charakters ist immer sehr schwer, CII. 2. 442

— kann wohl ein guter Geschäftsmann werden; aber nicht umgekehrt, LXXX. 2. 522

Gellerts moralische Vorlesungen werden jetzt nach einer französischen Uebersetzung in London vom Herrn Douglas ins Englische übersezt, CII. 1. 192

Gemeindehäuser, zur Versorgung der Armen auf dem Lande, LXXIII. 1. 256

- Schreier und Niebrige**, das, in der Kunst, wie Todes von ein-
ander unterschieden ist, LXXVI. 1. 35
- Gemeinheiten**, die, ob der Staat das Recht hat, über die Auf-
hebung derselben Vorschriften zu geben, LXXXVII. 2. 497
- Gemeinschaft mit Gott**, wodurch wir Menschen in dieselbe
treten, LXXVI. 1. 6
- General**, ein kommandirender, einer Armee, warum es so schwer
ist, seine Schritte im Kriege richtig zu beurtheilen, XCIX. 2.
449
- Generalbath**, der, über die Erklärung desselben, LXXXIII. 2.
436
- General en Chef**, über verschiedene Fähigkeiten, welche man an
ihm zu finden wünscht, wenn er eine ganze Armee führen soll,
C. 1. 195
- Generalquartiermeisterstab**, ein, ob er im Kriege der einer Ar-
mee nöthig ist, Ebd. 221
- Generalstab**, der, über den Endzweck desselben, LXXXV. 1.
190
- Genesiss**, die, enthält bloß fragmentarische Nachrichten mehrerer
Verfasser, LXXIII. 2. 429
- Genie**, das mit Tugend verbunden ist nur für die Welt wohl-
thätig, Cl. 1. 191
- ein, die günstigsten Umstände in der Welt können keine
hervorrufen, welches mit den Zeitraum von den Dichtern Pe-
trarch und Boccac bis auf Lorenz von Medici u. LXXIII. 1.
229
- Genster**, Herr J. H., siehe Seidensticker.
- J. E., ist Professor des Rechts und Justizrath in
Jena geworden, XCII. 1. 180
- Genstcher**, Herr Dr., wird Lehrer am Pädagogium in Halle,
XC. 1. 202
- ist erster Lehrer am Schullehrerseminarium in Halle
geworden, Cl. 1. 182
- Genßlin** in Herzogthum Magdeburg, einige Nachrichten von
dieser Stadt, LXXXIX. 2. 297
- Genz**, Triebfedern zur Revolution daselbst, LXXVI. 1. 237
- Genugthuung**, die stellvertretende, warum es für christliche
Lehrer Pflicht ist, sie zu verlassen, wo es ohne Anstoß und
Verdruß geschehen kann, LXXIV. 1. 24
- Jesu, die, giebt dem Sänder ein Polster, worauf er sanfter
ruhet, eine bessere Vorstellung vom Tode Jesu entzieht ihm
dieses Polster, LXXIX. 2. 429
- Genz**, Herr Baupfist., ist Mitglied des akademischen So-
ciats, Herr Kupferstecher Freidhoff Professor und Herr Dr.
Gulzig der Jüngere Professor der Holzschneldekunst bey der
Akademie der Künste in Berlin geworden, CIV. 1. 114
- Arzberger, Fr., ist als L. A. Rath in österreichische Dien-
ste getreten, LXXXIII. 1. 200

- Geis, Hr.**, in Berlin, ist vom Anfange seiner schriftstellerischen Laufbahn an, ein erklärter Gegner der französischen Revolution gewesen, und ist es noch, LXX. 1. 173
- von, sein Werk über Großbritannien ist ins Portugiesische übersetzt worden, C. 1. 128
- Hofrath, in Wien, hat den Schwedischen Nordstern-Orden erhalten, XCV. 1. 115
- Professor, siehe Hermbstädt.
- Rath G., ist von Wien nach England abgegangen, LXXIII. 2. 394
- Geis, Herr G.**, sein Buch: über den politischen Zustand von Europa ist ins Englische übersetzt worden, LXXXVI. 1. 208
- von Herries englischen Uebersetzung seines Werkes über den Zustand von Europa, ist die zweite Ausgabe erschienen, LXXVIII. 2. 407
- Geognosie**, die, ein philosophisches Handbuch derselben ist nach-
res Bedürfnis, Cl. 1. 145
- Bemerkungen über die Wichtigkeit der Untersuchung niedriger aufgeschwammter Küstenländer für dieselbe, Ebend. 2. 321
- Geognie**, oder ein Versuch, die Schichtung der Gebirgsarten aus ihrem Ursprunge zu erklären, LXXXIII. 1. 139
- Geometrie**, die, in wie fern Kant Recht hat, wenn er den Raum den Grund derselben nennt, XCV. 2. 349
- ob sie bisher nicht systematisch vorgetragen wird, Cl. 2. 478
- Geometer**, der, ob er das Allgemeine aus dem Besondern findet, wie einige behaupten, XCV. 2. 347
- Georg, Herr Dr. F. A.**, ist Professor der Kameralwissenschaft in Jena geworden, LXXIII. 1. 199
- in Jena, wird in Vaprentz privatificiren, Cl. 1. 242
- **Wilhelm**, Kurfürst von Brandenburg, über die Regierungsperiode desselben, LXXXI. 2. 441 — Er wurde ein Opfer der List und Kabale des bekannten Verräthers Schwarzenberg, Ebend.
- J. G., Professor starb in Petersburg, LXXIV. 2. 484
- Garamb, Herr J. Freyherr von**, hat vom österreichischen Kaiser eine Dose erhalten, XCVII. 2. 445
- Reichsfreyherr von, in Wien, hat vom Kurfürsten von Pfalz-bayern eine Dose erhalten, XCIX. 2. 304
- Gerechtigkeit**, die strafende, eine allgemeine vernünftige Regel derselben ist, daß nur der Schuldige nicht aber der Unschuldige für eine Uebertretung des Gesetzes leide. Das Gegentheil würde der Gerechtigkeit sehr unwardig seyn, LXXVI. 1. 22
- Gottes, die, kann mit der Aufhebung der natürlichen Schuld und Strafe der Sünde gar nicht bestehen, LXXXVIII. 2. 298

Gerechtigkeit und Milde müssen in einer guten Staatsverfassung immer beizubringen seyn, XCVI. 1. 98

Gerecht, das jüngste, ist für Kinder eine zu hohe Forderung, man muß sie vielmehr auf ihr Gewissen weisen, und so Gottes Allgegenwart fühlen lassen, CII. 1. 74

— **Gottes**, das, soll nicht als ein weltliches Gericht vorgestellt werden. Gott hat kein andres Gericht als die Natur, XCIX. 2. 251

Gerechtigkeitsart, willkürliche, Prüfung derselben, aus dem richtigen Begriffe der Gerechtigkeitsart, CII. 2. 464

Gerechtigkeitsverfassung, die Sächsisch, war so lange fehlerhaft; sie sänge aber nun an sich zu verbessern, XCVII. 2. 434

Gesand, J. W. A. Professor starb zu Wien, LXX. 1. 62

— **Herr**, ist Prediger in Jahnsdorf geworden, CIV. 1. 114

Germanen, die, im Mittelalter, es ist für die Kultur derselben nicht wohlthätig gewesen, daß der Katholicismus sie mit einem abergläubischen Religionscerimoniel überladen hat, XCIII. 1. 113

German, Hr., Prof. zu Dorpat, hat das russ. Sibirien 1804 bereiset, und wird sein Tagebuch herausgeben, XCVIII. 2. 312

Gerning, Herr Legationsrath, zu Frankfurt am Main, Herr Rektor Benschlag in Augsburg und Herr Kontektor Braun zu Naumburg haben von der philosophischen Fakultät in Jena die Doktorwürde erhalten, LXIX. 2. 339

Gerste, die soll man nicht bey anhaltender trockener Witterung säen, sondern den Regen abwarten, LXXXIII. 1. 261

Gerstenberg, Herr H. W. von, ist nach München als Mitglied der Akademie der Wissenschaften berufen worden, CII. 1. 62

Gesner, Herr Fr., zu Prag, ist daselbst Direktor des philosophischen Studiums geworden, XCVII. 2. 427

Gesänge, religiöse, das Katechisiren über dieselben ist sehr nöthig und heilsam; aber man muß dabey in den Geist derselben eindringen, sie auf das Herz der Kinder anwenden, nicht aber bloß bey Erklärung der Worte stehen bleiben, LXXVIII. 2. 282

Gesagte, das, einmal, und Behauptete giebt ein Schriftsteller nicht gerne wieder auf, und die Vorliebe zu den Kindern unsers Verstandes ist gewöhnlich von einer sehr hartnäckigen Natur, LXXX. 2. 371

Gesandtschaft, eine russische, nach Constantinopel, etwas von ihrer Reise, Ebend. 472

Gesandter, ein, ob er in dem Lande seiner Gesandtschaft leben müsse, wenn er ein Staatsverbrechen verübt hat, LXXV. 2. 334

Gesang, der gemeinschaftliche, warum er bey den öffentlichen Gottesverehrungen beibehalten werden muß, LXXXVII. 1. 239

Gesang, der öffentliche, in der Kirche, es soll dabei nicht so ge-
schrien werden, XCIX. 1. 14 — Pflichten des Organisten
von demselben, Ebend. 15

— — — — — wird an vielen Orten durch die Ent-
rent-Schulen verborben, XCIX. 1. 16

— — — — — Wilden, ob man ihn einen regelmäßigen Gesang nen-
nen kann, LXX XVI. 1. 57

Gesangbücher, die, es wäre zu wünschen, daß darin die Verf. der
alten und neuen Lieder angegeben worden wären, LXXIX.
1. 5.

— — — — — sollen nicht gar zu viel Lieder enthalten, CI. 1. 3 —
sie müssen nicht bloß Kirchenlieder; sondern auch Lieder für
den häuslichen Gottesdienst enthalten, Ebd. 4

— — — — — neuen, haben es bald wieder nöthig verbessert und ge-
reinigt zu werden, LXXVI. 1. 3

— — — — — warum sie vorzüglich als Volksbücher eine sorgfältige
und durch Wärme für Menschenwohl geleitete Behandlung
verdünen, LXXVIII. 2. 298

Geschäfte, bearbeitete, von den Preuß. Provincial-Land-
Justiz- und Puppen Collegien im Jahre 1801, XCIV. 1.
39

Geschäftsgang, der öffentliche, warum es schwer ist, eine An-
leitung zur Führung desselben zu schreiben, XCI. 2. 496

Geschichte aller Dogmen, die, läßt sich am bequemsten in
Rücksicht auf die Veränderungen abtheilen, die in dem Geiste
des Zeitalters und in der Behandlung der Dogmen im Gan-
zen vorgegangen sind; nicht so gut aber ist es sie nach den
Veränderungen abzutheilen, welche das eine oder das andere
Dogma erfahren hat, LXXVI. 2. 284

— — — — — die älteste schwedische, XCIII. 1. 116

— — — — — alte russische, die Quellen derselben sind die Stufen-
bücher. Davon diese den Namen haben, LXXXI. 1. 243

— — — — — schwedische, der Erzähler derselben soll sich in ei-
ner nicht vortheilhaften Lage befinden, LXXII. 2. 436

— — — — — der italienischen Poesie und Beredsamkeit von dem letzten
Decennium des 16. Jahrh. bis auf unsere Zeit, LXXVI. 1.
223

— — — — — die, der italienischen Poesie beweiset die Wahrheit, daß
ein Dichter nur dann das Ziel der Kunst erreicht, wenn er
den Charakter seiner Nation und seines Zeitalters nicht ver-
schmäheth, Ebend. 226

— — — — — die sächsische, befindet sich; im Ganzen genommen, noch
immer auf der Stelle, wo Schöttgen sie gelassen hat; es
fehlt noch immer an einem recht thätigen Bearbeiter derselben;
LXXVIII. 2. 415 — Herr Adelung hat darin sehr gut vorge-
arbeitet, Ebend. 416

— — — — — der schönen Literatur in Italien, etwas aus derselben in
den letzten Jahren des 17ten. bis gegen das Ende des 18ten
Jahrhunderts, LXXVI. 1. 217

Geschichte der Glaubenslehre und des Nralischen Systems, die, großen Nutzen, den sie für junge Theologen haben kann, LXXVII. 1. 6

— die Griechen und Römer haben Meisterwerke über dieselbe und viele meisterhafte Biographien geschrieben, ohne eine Theorie dabei zum Grunde zu legen. Philosophische Köpfe unter ihnen haben nachher aus diesen Meisterwerken Maximen für die Geschichtsbeschreibung hergeleitet, LXXIX. 1. 168

— des Königs Gustav Wasa von Schweden, ist ins französische übersezt von den Ex-Chevalier Propriat, LXXVIII. 2. 488.

— des Menschen, daraus erhellet, daß die Kultur des Menschen überall mit äußerem Nothe anfangen hat, der auch bey dem Fortgange in der Geistespolitur immer seinen eigenen Weg gegangen ist, LXIX. 2. 536

— die, des heutigen Europa fängt nicht mit Karl dem Großen, sondern mit der sogenannten Völkerwanderung an, LXXIV. 2. 431

— eine vollkommene, ist noch nicht geschrieben, und kann auch nie geschrieben werden, LXXVII. 1. 117

— die, in den Vortrag derselben soll kein Betrachten, kein Philosophiren, kein Moralisiren gehören, XC. 1. 69

— in eine Wissenschaft a priori zu verwandeln, ist ein Hirn-gepinnt, LXXXV. 1. 98

— ob man durch das Studium derselben den Glauben an die Menschheit verliert, LXXXVI. 2. 534

— über die Definition derselben, XCIII. 1. 94

— und Lehre Jesu muß um so ehrwürdiger und liebenswerther erscheinen, je mehr sie aufgeklärt und je richtiger sie verstanden wird, LXXVII. 2. 290

— zweyer ehelustigen Mädchen. Münster 1793. Dieser Roman, wovon der verstorbene Lehrer in Speß U. F. Kleine Verfasser ist, ist ins Holländische übersezt worden, LXXVII. 1. 208

— die, vierfacher Kursus, in welchem der Unterricht in derselben ertheilt werden muß, LXXVIII. 2. 409 — über den rechten Unterricht in derselben überhaupt, Ebd. 410

Geschichten, die biblischen, Nutzen, den sie hervorbringen können sowohl bey der Jugend als bey Erwachsenen, wenn sie gut bearbeitet werden, C. 1. 54

— für Kinder zur Besserung des Herzens ic. Bayreuth 1802. Dieß Buch ist als ein Nachdruck anzusehen, weil es aus Peters Nationalzeitung kompilirt ist, LXXI. 1. 276

— nicht alle wahre müssen gedruckt werden. Welche von ihnen diesen Vorzug verdienen, LXXXI. 1. 104

Geschichtschreiber, der, die Veräblichung verschiedener Personen und Namen vermittelt der Alliteration ist ein sehr irreführendes und täuschendes Mittel in der Hand desselben, XCII. 1. 220

— ob er immer eine gewisse Aufgabe vor Augen haben muß, um sie so aufzufassen, XCIII. 1. 95

Geschichtschreiber, ein philosophischer, ob er gar kein System haben darf, LXXV. 2. 302

Geschlecht, das männliche, ob demselben ein höherer Grad der Stantlichkeit bewohnt, so daß es mehr schaumlose Männer als Weiber und Mädchen giebt, LXXI. 1. 374

— weibliche, es soll zwischen diesem und dem männlichen Geschlechte wirklich eine Differenz der moralischen und geistigen Anlagen geben, die nicht von der Erziehung und dem wissenschaftlichen Unterrichte herrührt, Ebenb. 373

— woher das lange Schweigen der Schriftsteller in Rücksicht desselben gerührt hat, und warum man seit der Mitte des vergangenen Jahrhunderts angefangen hat, sich mehr in Schriften mit demselben zu beschäftigen, Ebenb. 369

— ob demselben in Gemeinschaft mit dem männlichen, eine Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten ohne Nachtheil eingeräumt werden kann, Ebenb. 373

— Rousseau ist der erste gewesen, der über die moralische Natur und Bildung desselben etwas Ausführliches, Zusammenhängendes und Selbstgedachtes geschrieben hat, Ebenb. 370 — Man behauptet mit Unrecht, daß Rousseau die Natur des Weibes so ganz tren aufgefasset habe, Ebenb.

— über die Wichtigkeit der Bestimmung desselben, XCI.

I. 18

Geschlechtstrieb, der, die Jugend soll über denselben belehrt werden, um sie vor der Selbstbefleckung und ihren verderblichen Folgen zu bewahren, LXXIV. 1. 161

— Folgen des versäumten Unterrichts über denselben in der Jugend, Ebenb.

Geschmack und Kenntniß müssen in einem Menschen gebildet und verbessert werden. Zur Belehrung der neuesten Phantasten in der Philosophie, CIII. 1. 204

Geschmacksurtheil, das, Reiz und Nahrung thun demselben Abbruch, sie sollen also dasselbe in einem Gedichte nicht bestimmen, LXXI. 1. 73

Geschöpfe, die scheinbare Uebereinstimmung in der äußern Bildung derselben giebt eine unsichere Folgerung auf wirkliche Aehnlichkeit ihrer Verrichtungen. Beispiel hierin ist der Falco terepentarius, LXXVIII. 1. 119

— die unter dem Wasser leben, es ist durch Versuche ausgemacht worden, daß sie ihren Sauerstoff nicht durch Decomposition des Wassers; sondern von der, demselben bewohnenden Luft erhalten, LXXIX. 1. 157

Geschwüre, alte, Gebrauch des kalten Wassers zur Heilung derselben, XC. 2. 296

Gesellschaft, die bürgerliche, der Zweck derselben ist nicht allgemeine Glückseligkeit, sondern der Zweck derselben muß anders bestimmt werden, LXXI. 1. 161

Gesellschaft der Freunde der Humanität in Berlin, Verhandlungen derselben 1803, LXXVII. 2. 340

Gesells.

Gesellschaft der Freunde der Humanität, Verhandlungen derselben
1804, LXXXVI. 2. 555

— — — — — Verhandl. derselb. 1805, XCVI.

I. 124

— ökonomische in Berlin, Preisaufgabe derselben, über die
Wapläster, LXXVIII. 2. 404

— des Ackerbaues und der Künste in Kasel, Verhandlungen
derselben 1804, LXXXVI. 2. 556

— die kurheffische des Ackerbaues, Preisaufgabe derselben
1805, XCVIII. 2. 311

— die Hochschulsche, die in Edinburg residirt, XCVI. 2. 404

— der Wissenschaften zu Frankfurt an der Oder, Verhand-
lungen derselben 1804, XCII. 1. 183

— — — zu Götting, Verhandlungen derselben 1804, XCVI,
I. 122

— — zu Göttingen, Verhandlungen derselben 1803,
LXXXVI. 2. 486

— — in Göttingen, Verhandlungen derselben 1804,
Ebenb. I. 119

— die Kunst-Rechnung, ab- und lebende, oder Gesellschaft
zur Verbreitung der mathematischen Wissenschaften in Ham-
burg, Verhandlungen derselben 1803.

— zur Beförderung der Künste in Hamburg, Preisaufgabe
derselben 1804, XCVI. 1. 124

— der Künste und nützlichen Gewerbe in Hamburg, Proben
ihrer nützlichen Geschäftigkeit, LXXXIII. 2. 523

— Peter Lepers von der Hülft zu Harlem, Preisvertheilung
derselben, LXX. 2. 405

— Herzogl. deutsche, zu Helmstädt, Verhandlungen dersel-
ben 1805, CIII. 1. 63

— naturforschende, zu Jena, Verhandlungen derselben 1802,
LXXIII. 2. 240

— Herzogl. lateinische, in Jena, Verhandlungen derselben
1801, LXXII. 2. 340

— die lateinische in Jena, Ursprung und Schicksale derselben
LXXV. 1. 183

— deutsche, in Königsberg, Verhandlungen derselben 1804,
LXXXVIII. 2. 484

— der Wissenschaften, die Fürstl. Jablonowskische, in Leip-
zig, Verhandlungen derselben 1802, LXXIV. 1. 120 —

1803, Ebenb. 121

— die Jablonowskische, Verhandlungen derselben 1805, CII.
I. 127

— eine, von Aerzten zu Mainz, die sich ausschließlich mit
Untersuchung der Ursachen und Heilart der Epilepsie beschäf-
tigt, LXXVII. 1. 200

— die deutsche, zu Mannheim, Preisaufgabe derselben über
die beste Biographie Luthers, XCVII. 2. 328

— märkische ökonomische in Potsdam, Verhandlungen der-
selben 1802, LXXIV. 1. 198

N. N. D. D. CVI. B.

3

Gesell.

- Gesellschaft, Kaiserl. freye ökonomische, in Petersburg, Verhandlungen derselben 1802, LXXII. 1. 205
- märk. ökonom. in Potsdam, Verhandlungen derselben 1802.
- die Märkische ökonomische in Potsdam, Verhandlungen derselben 1803, LXXVIII. 2. 333
- — — — — Verhandl. derselb. 1803, LXXXV. 2. 483
- — — — — Verhandlungen derselb. 1804, XCV. 1. 60
- Märk. ökonom. in Potsdam, Verhandlungen derselben 1805, XCIX. 2. 306
- die ökonom. in Petersburg hat einen Preis ausgesetzt für die beste Schrift über die Verfertigung des Zuckers aus Runkelrüben, LXXVIII. 2. 517
- freye ökonom. zu Petersburg, Monatschrift derselben, CIII. 1. 191
- die botanische, zu Regensburg, Verhandlungen derselben 1803, LXXVII. 2. 405
- — — — — hat einen Garten und das Duhaneische Werk über die Baumzucht zum Geschenk erhalten, Ebend. 336
- die vaterländische, der Aerzte und Naturforscher Schwabens, Preisfrage derselben in Ansehung einer guten Medicinal-Postenverfassung, LXX. 339
- Gesellschaften, gelehrte, unser Zeitalter ist sehr reich daran. Nicht nur einzelne Wissenschaften, sondern einzelne Zweige derselben sind Gegenstände der Bemähung solcher Gesellschaften geworden, Ebend. 1. 151
- Geseh, das römische, über die Härten desselben gegen die Frauen, LXXII. 2. 542
- der Kausalität, das, ist bloß in der Welt der Erscheinungen anwendbar, aber zum Beweise vom Daseyn Gottes, als eines übersinnlichen Wesens nicht tauglich, LXXVII. 1. 122
- Gesehanalogieen, die, mit denselben soll man vorsichtig zu Werke gehen, weil durch ihren Mißbrauch der verderblichen richterlichen Willkühr Thür und Thor geöffnet wird, LXXVIII. 2. 311
- Gesehbuch, das neue Sächsische Einwendungen gegen den Inhalt desselben, XCVII. 2. 440
- Geseze, allgemeine, führen zum Despotismus, XCVI. 2. 349
- die moralischen, ob man sagen kann, daß sie auch für Gott gelten, und Gott sich nach ihnen richtet, LXXXVI. 2. 308
- die Saalfeldischen, woher sie ihren Ursprung haben, LXIX. 1. 48
- positive, ob es dergleichen giebt, welche dem Richter ein Milderungs- oder Schärfungsrecht bei der Exekution bestimmter Strafgesetze versatten, XCIV. 2. 483

Befehgebung, die bürgerliche, ob sie väterlich seyn müsse, XCVI.

2. 347

— in keinem Staate fehlt bey derselben die Rücksicht auf die Moralität, besonders nicht in den protestantischen Staaten; weil kein Staat ohne Sittlichkeit bestehen kann, LXXIII. 2.

464

Befichtssinn, der, der Menschen, Bemerkungen über denselben, LXXXVII. 2. 354

Befunde und Tagelöhner, einige Mittel, um in einer Gegend, wo Mangel daran ist, ohne größere Bevölkerung, mehr Menschenhände zur Betreibung einer guten Landwirthschaft zu erhalten, LXXXVI. 2. 464

— weibliches, ob es rathsam ist, sich dasselbe selbst anzuhiren, LXXII. 2. 494

Befinnung, die moralische, ob der Mensch dazu um bestimmt nicht verpflichtet ist, weil Niemand ein Recht hat, sie von ihm zu fordern, LXXI. 2. 284

— eine sittlich gute, bey derselben erhalten alle Geisteskräfte eines Menschen ihren völligen wahren Werth, LXXXVI. 1. 5

— eine veredelte, wie sie bey uns zur That werden kann, CII. 2. 280

Befner, Herr, Beweise wie unrecht und schief er in seiner Biographie Lavaters die Gasta vorträgt, XCV. 1. 164

— ist gar der Mann nicht, der über Lavater eine Biographie hätte schreiben sollen, LXXX. 2. 438

— eine Stelle aus Lavaters Lebensbeschreibung, welche ihn ganz charakterisirt, Ebend. 438

Besenster, die, die Entzückung des Glaubens an dieselben kann man sehr gut aus den Erscheinungen verstorbener Lieblinge in sehr lebhaften Träumen erklären, LXXV. 2. 431

Besensterglaube, der, worin die Ursache von der Allgemeinheit desselben liegt, LXXIV. 2. 340

Beyer, Herr Ober-Forst Rath, zu Königsberg, ist zweyter Oberforstmeister geworden, XCIX. 1. 60

Bestewig, Korrespondent bey der Oper, starb in Dresden, CII. 1. 63

Besundheit, die, beruhet auf einer richtigen Beschaffenheit und einem gehörigen Verhältnisse der innern und äußern Lebensbedingungen, der Lebenskraft zu den auf sie wirkenden Reizen. Das Gegentheil oder Mißverhältnis zwischen beidem erzeugt Krankheit, LXXXVI. 1. 47

— vollkommene, kann keinen Menschen zugeföhren werden, LXXVII. 1. 48

Betrachte der Menschen, natürliche und künstliche, LXXXII. 1. 241

Betrachte, das, das Einweihen desselben vor dem Eiden wird empfohlen, XCI. 2. 532

— der Verbrauch desselben soll; seit der Einführung der Zergoffeln, nicht vermindert worden seyn, LXXIV. 1. 227

Betrachte

- Beträube**, das, über die Ursachen der Theuerung desselben in unsern Zeiten, XCIX. 2. 469
- Beträubebau**, der, ein Volk, das sich zu sehr und fast allein auf denselben legt, kann nie sehr zahlreich werden, LXXXI. 1. 263
- Beträubehandel**, der, darf nicht eingeschränkt werden, wenn der Ackerbau ermuntert werden soll, LXXX. 1. 242
- Beträubepreis**, der, Unterschied zwischen einer allgemeinen Erhöhung desselben und eigentlichen Theuerung. Jene ist wohlthätig, diese schädlich, XCVIII. 1. 97
- Beträubeperre**, die, ist dem Staate und seiner Gesellschaft schädlich, weil sie dem Schleichhandel und der Immoralität alle Thore von Betrug und Plünderungen öffnet, LXXX. 1. 243
- Bewachse**, die, über das Befruchtungsgeschäft derselben, LXXXIV. 1. 212
- giftige, es ist schädlich die Schuljugend damit bekannt zu machen, C. 2. 464
- die, sollen die untern Sinne, Geschmack, Geruch und Gefühl haben und dem Schmerz ausgesetzt seyn, XCVIII. 2. 295
- Bewinn**, der erlaubte, in einem Staate, über die Grenzen desselben, LXXII. 2. 496
- Bewissen**, das, eines Menschen sieht nicht auf bloße Gesetzmäßigkeit einer Handlung oder auf die Form der Gesetzmäßigkeit, sondern ob sie recht oder unrecht, gut oder böse sey, ob der Mensch dieß wußte oder wissen konnte aus dem Verhältniße der Handlung zum Wohl oder Wehe der Menschen, LXXXVI. 2. 292
- — — weiß nichts von einem Gesetze a priori, Ebenb.
- — — urtheilt mehr oder weniger richtig über Recht und Unrecht, je nachdem der Mensch mehr oder weniger richtig belohnt worden ist, LXXXVI. 1. 33
- — ist nichts anders als Sache der Erziehung und Gewöhnung, LXXXII. 2. 510
- — ob es nie irren kann, LXXXVI. 2. 293
- — und das Herz, was versteht man unter beiden, LXXI. 2. 287
- — wird ohne allen Grund von der Vernunft unterschieden. Es ist nichts anders als die Vernunft im Menschen selbst, die über den Werth oder Unwerth, Güte oder Bosheit seiner Gesinnungen, Vorsätze und Handlungen urtheilt, LXXXVII. 2. 293
- Bewißheit**, alle, wird nicht durch den Beweis erreicht, weil vieles unmittelbar gewiß ist, worauf sich der Beweis gründen muß, CI. 1. 188
- Bewitter**, das, bey demselben ein Fenster offen zu machen, schadet nichts, XCV. 2. 363

- Gewitter, die, sind im Winter in Norwegen sehr häufig, LXXX.
1. 83
- Gewürzstockbäume auf Umbonia und Ternate, unter ihnen
gibt es einige die jährlich 1000 Pfund Nellen tragen, XCV.
2. 368
- Geyert, Herr Dr., ist Oeffner bey der Juristen Fakultät in
Erfurt geworden, XCII. 2. 524
- ist Regierungsrath in Münster geworden, LXXXV.
2. 338
- Geyser, C. G., Kupferstecher, starb zu Lüttrich bey Leipzig,
LXXVIII. 2. 330
- Gift, die, über die Zeichen derselben, LXXXIII. 1. 81 —
Heilmittel derselben, Ebend.
- und Rheumatismus sollen nur nach der Form verschieden,
nach den Wesen einzeln seyn, CIII. 1. 25
- Gierig, Herr G. E. ist Professor bey dem neuen Lyceum in
Jülich geworden, XCVI. 2. 325
- Giesebrecht, Herr, aus Berlin, geht nach Bremen als Lehrer
an einen hortigen Erziehungs-Institut, CIII. 1. 244
- Grieseler, Herr Prediger, ist nach Groß-Werther bey Bielea
selbst versetzt worden, XCVIII. 1. 188
- Gist, das venerische, ob es sich im Blute vermehrt, LXXXVIII.
2. 354
- — — über die Erzeugung desselben, Ebend. 372
- — — ob es sich der ganzen Säftemasse mittheilen kann,
ohne vorher Falschzussälle hervorgebracht zu haben, LXXXIII.
1. 44
- ein, woher es rührt, daß es so schwer ist, einen richtigen
Begriff davon aufzustellen, XCIII. 1. 69
- Gistpflanzen, die, in Deutschland, sind in Bäckern hinfällig
beschrieben. Was nun geschehen muß, um den unvor-
sichtigen Genuß derselben zu verhüten, LXXIX. 1. 203
- Giste, die, manche Dunkelheiten bey der Wirkung derselben,
die durch die Erregungstheorie nicht aufgehebt werden kön-
nen, LXXIV. 2. 316
- Gilbert, Herr Professor zu Halle, Herr Vergrath Matthäi zu
Blankenburg, Herr Professor Römer zu Barch, Herr Hof-
rath Parrot zu Dorpat sind Mitglieder der Gesellschaft der
Wissenschaften zu Harlem geworden, XCII. 1. 180
- Gillet, Herr F. W., ist erster Prediger an der Neustädtischen
Kirche in Berlin geworden, LXXVI. 2. 334
- Gilblas, das Leben desselben ist seine wädhliche Lektüre für die
Jugend, LXXIII. 1. 251
- Gilly, Herr Sch. Math, siehe Hermsstädt.
- Gimbernat, Herr Karl, ein gelehrter Spanier, macht eine
Reise durch Deutschland in mineralogischer Hinsicht, LXXVIII.
2. 407
- ist Mitglied der Gesellschaft naturforschender Freun-
de in Berlin und der mineralogischen Societät in Jena ge-
worden, Ebend. 401

- Eoranni Andres, Eriesuit zu Neapel, hat im Herkulanum
 einzelne Fragmente aus Epikuro's und Posidonios's Schriften
 gefunden, CIII. 1. 191
 Glanwill ein Gegner des Deslaries, LXXII. 2. 466
 Glarus, der Kanton, mehrere Bemerkungen über die Beschaf-
 fenheit desselben, LXXIX. 1. 191
 Glas: ein rothes antikes, Bestandtheile die man in denselben
 bey der Auflösung gefunden hat, LXXII. 2. 524
 Glasfresser, ein; der die Gläserchen mit den Zähnen ge-
 malmet und hinunter geschluckt hat, und doch daran nicht
 gestorben ist, LXXI. 2. 308
 Glasgow, Nachrichten von der Bevölkerung und dem Handel
 dieser Stadt, XCVI. 2. 398
 Glaser, Herr, Prediger in Helmstädt, ist dort Professor ge-
 worden, LXXXIII. 2. 555
 Glas, Herr J., ist von Schneefenthal nach Wien gegangen,
 als erster Lehrer der dortigen vereinigten protestantischen
 Schulen, LXXXVIII. 2. 400
 — — — ist dritter Prediger der Lutherischen Gemeinde in
 Wien geworden, XCIX. 2. 371
 — die Grafschaft, Merkwürdigkeiten derselben, LXXI. 2.
 467 — mineralische Quellen daselbst, Ebend.
 — die Stadt, Beschreibung derselben, Ebend. 468. — Eine
 Anekdote von Friedrich II. bey Anlegung der Festung daselbst,
 Ebend.
 Glaube, der, an ein künftiges Leben nach dem Tode, warum
 er im A. L. nicht mehr eingeschränkt worden ist, C. 2. 373
 — der, der Begriff desselben ist in der neuen Philosophie sehr
 schwankend geworden, CI. 1. 193
 — der blinde, in der Religion, was für großen Schaden er
 anrichtet, C. 2. 38
 — der seligmachende, was dazu gehört, CI. 1. 12
 Glaubenskommission, die ehemalige im Preuss., hiebt ihr Ver-
 fahren nicht für Unbilligkeit, so wenig als die Dominikaner,
 wenn sie die Ketzer verbrannten, C. 1. 14
 — — — ihr Verfahren war zu plump, als daß
 es die von ihr intendirte Wirkung hätte haben können,
 Ebend.
 Glaubentheorie einer möglichen Offenbarung, Sätze worauf
 sie beruhet, LXXI. 1. 12
 Glauher, Ob. G., Rektor starb zu Landsbut, XCIII. 2. 383
 Glaubhaftigkeit und Glaubwürdigkeit, die historische, Grundzüge
 über die Prüfung derselben, CIV. 1. 167
 Gleichen, das Verzeichniß, in Thüringen, einige Nachrichten
 von demselben, LXXXI. 2. 474
 Gleicheniß, das, vom Unkraut unter den Weizen, Erklärung
 desselben, LXXXIV. 1. 13
 — — vom Vallen im Auge zeigt, daß die Morgenländer eine
 weit feurigere Einbildungskraft hatten als wir kältern Abends-
 länder, LXXXIV. 1. 14

Gleim,

- Stein, Joh. Wih. Rudw.**, der älteste deutsche Dichter, starb zu Halberstadt, LXXVI. 2. 336
- Herr, ein kleines Gedicht von ihm auf den Tod des Prinzen Heinrich von Preußen, LXXII. 2. 341
- etwas aus Hillers Nachrufe an seinen Schatten, CIII. 2. 273
- ausgesetzter Preis desselben von 100 Rthlr. über den besten Plan zur Anlage einer Humanitätsschule in Halberstadt, CI. 2. 311
- Sieder, die**, des Körpers, Wirkungen des Aetens derselben in dem Inseln der Südsee, C. 2. 426
- Slinka, Herr Hofrath**, ist Professor in Dorpat geworden, LXXVIII. 1. 139
- Stöcken, die**, Bücher die in technologischer Hinsicht über dieselben geschrieben sind, LXXX. 2. 517
- Italien soll das Vaterland derselben, aber nicht Campanien der Ursprung des Namens derselben seyn, Ebend. 518
- Stöckennetzaß**, Methode aus den Schlacken desselben Zinn und Kupfer zu gewinnen, LXXXIV. 2. 448
- Stoßnet, der**, ein hoher Berg im Oesterreichischen, Beschreibung eines Gewitters auf demselben, XCIX. 1. 232
- Stogau**, das Fürstenthum und die Stadt, Nachrichten von demselben, LXXVI. 1. 232
- Storioso der große Teufel**, von diesem Roman ist eine franz. Uebersetzung erschienen, LXXII. 2. 408
- Glückseligkeit, die**, der Endzweck einer jeden Gesellschaft muß es seyn, das Streben nach derselben dem Streben nach Tugend als dem obersten Gute derselben unterzuordnen, LXXIV. 1. 7
- die möglichst vollkommene, ist und soll in der wirklichen Welt, offenbar der Endzweck jedes einzelnen Menschen seyn; frühändige Eiferer mögen auch den Eudämonismus in der Studiessube noch so sehr verächtlich zu machen suchen, Ebd.
- geistige, ist eben so wie Tugend, der Endzweck des Menschen, und wird dem Menschen nach dem Maße seiner Tugend zu Theil, LXXXV. 1. 81
- ist etwas Gutes, und das vernünftige Streben darnach ist moralisch gut, XC. 1. 222
- kann nicht die Bestimmung der bloß sinnlichen Wesen genannt werden, LXXXI. 1. 135
- Kant hat den richtigen Begriff derselben, so wie ihn das Neue Testament aufstellt, verwirrt, und sie als einen Gegenstand sinnlicher Lust vorgestellt, LXXIV. 1. 11
- die, ob sie etwas Wandelbares sey, LXXXVII. 2. 429
- sinnliche, ist gar nicht für den Menschen nach Verhältniß seiner Tugend bestimmt; denn sie kann und soll nicht Belohnung der Tugend seyn, LXXXV. 1. 11

Glückseligkeit, welche Art derselben die Bibel als die einzige wahre, des Menschen würdige Glückseligkeit betrachten lehrt, LXXXVI. 2. 294

Glückseligkeitslehre, die, etwas über den Werth derselben in Vergleichung mit Herrn Kants Moral, LXXVI. 2. 549

Glückseligkeitsprincip mit Pflichtmotiv in der Moralphilosophie zu vereinigen ist ein dringendes Bedürfnis, CIII. 1. 201

Glückseligkeitstrieb, der, ist nicht bloß ein Sinnentrieb, sondern auch ein Vernunfttrieb, XCI. 2. 549

Gmelin, Herr Dr. Christ., in Tübingen ist in Bern Lehrer der Pandecten und Herr Dr. Emmerl zu Tübingen Redacteur der Medicin daseibst geworden, XCVIII. 2. 416

— **H. G.** hat die neue Professur der Medicin in Tübingen erhalten, XCV. 1. 58

— **Joh. Friedr.**, Professor, starb zu Göttingen, XCIII. 2. 34

— **Herr Hofrath**, zu Karlsruhe, ist Mitglied der Sanitätscommission geworden, LXXXV. 1. 204

Gmund, Reichstadt, verschiedne Nachrichten von derselben, LXXVIII. 1. 151

Gnade Gottes, die, in wie fern man sie bey der Seligmachung des Menschen frey oder nicht frey nennen kann, LXIX. 1. 15

Granit, der, ist zugleich mit dem Granit entstanden, welches die Schneelopps auf den Riesengebirge beschäftigt, XCIX. 1. 191

Gnosiker, die, ob im N. T. Auspielungen auf die Secte derselben vorkommen, CIII. 1. 12

Gobolin, Herr Dr., ist Professor in Göttingen geworden, XCVIII. 2. 366

Gödingt, Herr Geh. Rath von, ist in Petersburg von der Russ. Kais. Gesetzkommision zum auswärtigen Correspondenten ernannt, XCIX. 1. 60

— **Herr Geh. Finanzrath von**, der Erbprinz von Oranien hat sich ihn vom Könige von Preussen erbeten, um durch ihn einige seiner Provinzen und Städte organisiren zu lassen, LXXV. 2. 344

Goede, Herr Dr., ist Professor in Jena geworden, XCIII. 1. 125

Gönnner, F. G. Th. Doktor, starb in Berlin, XCV. 1. 59

— **Herr Hofrath**, in Landshut, hat eine Zulage erhalten, XCIII. 2. 327

— **Dr.**, zu Landshut, hat vom Russ. Kaiser einen Ring erhalten, XCV. 1. 116

— **Prof. Dr.**, sein deutsches Staatsrecht ist vom Magistrat in Augsburg confiscirt worden, XCVII. 2. 503

— **Profanzler**, Herr Hofrath Fenzbach, Herr Medicinalrath Mößblaub Herr Rath Seiler, Hr. Rath Zimmer, Hr. Hofrath Krüll, Hr. Medicinalrath Schneidmüller in Landshut, haben Gehaltszulagen erhalten, XCIV. 2. 455

Gib

- Stele, Hr. Generalmajor und Hr. Wurfma, sind Mitglieder der medicinisch-chirurgischen Societät in Wien geworden, LXXIII. 2. 320
- — — in Berlin, hat von den Böllingen der Papianiere eine Medaille erhalten, CIV. 1. 112
- — — Ober-Medic. R. in Berlin, hat vom Russ. Kaiser ein Reich erhalten, LXXVIII. 2. 400
- Stark, Hr. Prof. in Anspach, hat den, von der Akademie der Wissenschaften zu Turin ausgelegten Preis erhalten, CIII. 1. 183
- Stöbe, Hr. von, Anekdote von seinem Betragen bey der Auf- führung des elenden Trauerspiels, Alartod, von seinem Freunde, Frider. Schlegel in Weimar, LXXIV. 2. 359 — Er soll auch eine lobende Anzeige von dem Trauerspiele Jon, des Hrn. H. W. Schlegel, ins Journal des Luxus und der Moden ein- gerückt haben. Ebd. 360
- — — Orpottismus desselben im Tische der schönen Wis- senschaften, LXXIV. 2. 360 — Er würde dem Weimarschen Theater großen Schaden thun, wenn er darin fortfahren woll- te. Ebd.
- — — hat den Titel Excellenz erhalten, XCII. 2. 455
- — — Geh. Rath von, reiset nach Italien, LXXVII. 1. 207
- — — f. Meiners.
- — — seine Geschichte Wilhelm Meiners ist ins Französische überfetzt worden, LXXI. 2. 228
- — — sein Schauspiel: Etica, hat keinen nachtheiligen Ein- fluß auf die deutsche Moralität, wie ein englischer Patriot bei- hauptet hat, LXXII. 2. 554
- — — Vogt und Schmidt, die Herren Geh. Räte in Weimar, haben den Titel Excellenz erhalten, XCIII. 1. 126
- — — Hr., wird ein neues Werk herausgegeben: Winkelmann und die Kunst im 18ten Jahrh. XCVI. 1. 62
- Welterlehre, die, die Alten sollen schon tiefe Einsichten in die Geheimnisse der Natur gehabt, und sie in derselben ausgedrückt haben, LXXXIX. 1. 72
- Wöttingen, Anzahl der Studierenden daselbst, Ostern 1802, LXXII. 2. 480
- — — daselbst müssen die Collegia voraus bezahlt werden, und die Professoren haben das Recht, diejenigen abzuweisen, die dieses nicht thun können. Ebd. 499 — dieses Vorrecht macht der Universität daselbst keine Ehre. Ebd.
- — — die Einkünfte der Universität daselbst werden auf 50000 Thl. angegeben, LXXVI. 1. 245
- — — die Universität daselbst kostet dem Staate anjetzt viel mehr als ehemals, LXXXIX. 2. 359
- — — der Universitätskassawerker hat daselbst den Rang hinter dem ordentlichen Professorn, darf aber bey öffentlichen Gelegenhei- ten seinen Sitz nicht auf der ordentlichen Professoren, ein- nehmen, LXXXII. 2. 495
- — — Professoren, Witwen, Kasse daselbst, LXXVI. 1. 246

Wärtingen, Versuch, die bairischen Stadlerreden unter andern außergerichtliche Aufsicht zu bringen, seit 1796. Ebd. 247

Wald, das, etwas über den Werth desselben, und die Peste am 1sten Febr., LXXV. 1. 34

Goldammer, Hr. Mag. F. W., ist Superintendent in Dahme geworden, XCVII. 1. 132

Goldbach, Dr. C. F., ist Professor der Astronomie in Moskau geworden, XCI. 2. 480

Goldberge, die siebenbürgischen, enthalten nach Hrn. Stenroth's Untersuchung ein eigenthümliches Metall Tellurium, LXXXIX. 2. 447

Goldfuß, Hr. Dr., macht auf Kosten des Königs von Preußen eine Reise nach den Vorgebürgen der guten Hoffnung, XCIII. 1. 268

Goldhorn, Hr. Mag. S. D., ist Prediger zu Leutitz geworden, CII. 2. 489

— — — siehe Krug.

Goldmayer, Hr., ist Professor in Würzburg geworden, LXXII. 2. 474

— — — Prof., ist Unterbibliothekar in Würzburg geworden, XCI. 2. 393

Goldmann, Hr. Bbl., siehe Sambacher.

Gold- und Vorkreuzer-Orden, der, ein Beispiel von der Eiz und Schlaugheit der unbesonnenen Obern desselben, mit welcher sie die Personen wählen, die zu ihren Absichten dienen können, LXXIII. 2. 412

Gold, Hr. Dr., Freyherr von, ist zweiter Prof. der Rechte in Königsberg geworden, LXXVI. 1. 56

Gorgonensabel, die, etwas zur Erklärung derselben, LXXV. 1. 161

Gotta, daselbst hat die Wittersche Schauspielergesellschaft im Winter 1804 die Erlaubnis erhalten, auf dem Schloßtheater zu spielen, XCVI. 2. 327. — Mehrere Nachrichten von dieser Gesellschaft. Ebd.

Gordenburg, einige Nachrichten über diese Stadt. Ebenfalls.

Gottsch, M. A., Professor, starb zu Lemberg, LXXVIII. 1. 199

Gott, der Glaube an Ihn ist dem Menschen natürlich, und der Nichtglaube unnatürlich, weil er bey dem ersten ruhig und bey dem letztern unruhig wird, LXXVII. 1. 119 — Das Nichtglauben desselben ist unvernünftig, und der Glaube vernünftig. Ebd. 120

— die Ueberzeugung von seinem wirklichen Daseyn kann den Menschen erst von seiner wirklichen Bestimmung zur Tugend und Unsterblichkeit gewis machen. Und dann wird er auch nicht wohl kalt und gleichgültig gegen Gott bleiben können, XC. 1. 63

Gott geht nicht aus unserm Innern hervor, wie die neuesten Philosophen sagen; sondern unsere Idee von Gott, und unsere Ueberzeugung von Gottes Wirklichkeit, LXXXIV. 1. 33

Gott, Gott,

Sagt, man soll ihn als einüberfinnliches moralisches Wesen denken, nicht als eine moralische Existenz, weil diese das Daseyn eines Wesens voraussetzt, welches moralisch thätig ist, LXXIV.

1. 30

— ob er nicht aufhören könne, einen Sünder zu strafen, wenn nicht ein Unschuldiger anstatt seines die Strafe erduldet habe.

— Die ehemaligen Ehrentöchter zur Veröhnung der Göttheit, zeugen nur von der Nothwendigkeit der alten Welt. Ebd. 19

— ob er ganz unbegreiflich für uns ist, und wir also sein Daseyn nur glauben müssen, LXXXVI. 1. 237

— ob es aufgedacht hat zu schaffen, XCVII. 1. 118

— ob es für uns Menschen keine Pflichten gegen Gott nicht, weil wir ihn Gott keine Vollkommenheit beifügen können, LXXXVI. 1. 33

— soll nicht als eine bloße Idee; sondern als ein wirklicher, unerschöpflicher erkennender und wirkender Geist gedacht werden, LXXXIV. 1. 33

— soll man nicht gehorchen, um der ewigen Vergeltung willen; Christus gebrauchte sie als Erweichungsgründe, um die Aufopferungen zu erleichtern, welche die Pflicht fordert, C.

1. 39

— und Unvergänglichkeit, aus Hrn. Kants Moral folgt: daß die Menschen, die die Ueberzeugung davon als eine Stütze ihrer Tugend bedürfen, nicht so vollkommen sind, als diejenigen, die ohne die Idee davon, stets dem Ewiggesetz gemäß ihre Bestimmungen und Thaten zu bestimmen streben, LXXVI.

1. 39

— wie man den Glauben daran durch Schlüsse aus der nothwendig anerkannten sittlichen Verbindlichkeit ableiten, und als aus dieser folgend, darthun kann, LXXVI. 1. 309

— Diese Schlüsse sind wenig beweiskräftig und begründet, Ebd. 31
— überspannte und schwärmerische Vorstellungen von demselben führen leicht zur Gottesabneigung. Creupel hiervon aus den alten und neuen Zeiten, LXXXIII. 2. 449

— versuchen, heißt: etwas ohne vernünftigen Grund von Gott erwarten, ohne das Seinige dabei zu thun, oder die rechten Mittel zu gebrauchen, LXXVI. 2. 302

Gottes, J. W., Lebensumstände desselben, LXXXVII. 1. 30

Gottesdienst, der äußerliche, die Nothwendigkeit und Nützlichkeit desselben wußt aus dem eigenen Bedürfnisse des Herzens erwiesen, und als ein sinnliches Verbesserungsmittel religiöser Erkenntnisse, Grundsätze und Gefühle dargestellt werden, LXXI.

1. 19

— innerliche, ob es nicht ohne den äußerlichen bestehen kann, LXXX. 2. 296

— öffentliche, nichts muß bey Erheben davon abhalten, LXX. 1. 3

— ist weder für alle Menschen, noch zu allen Zeiten und an allen Orten, in gleichen Grade nothwendig, LXXIII.

2. 114

Gottehdienst, der öffentliche, warum man in denselben so viel Abweichung als möglich bringen muß, XCII. 2. 397

Gotteverehrung, die äußere, wenn sie in einem Staate so angesehen wird, daß sie mit der übrigen zu der der Bürger als einem Schritt diene: so wird sie von den gebildeten Ständen nicht vernachlässigt werden, LXXVI. 2. 320

— öffentliche, alle Handlungen bey derselben können nur dann einen Werth haben, wenn sie unsere moralische Gesinnungen heben, uns in Ausübung unserer Pflichten stärken, und ein Mittel werden, den wahren mosaischen Gottehdienst in uns zu befestern, LXXVII. 1. 19

— an der Vernachlässigung derselben ist theils der Geist der Zeit, theils auch das Betragen der Lehrer bey derselben schuld, LXXIX. 2. 311

— die gänzliche Abstellung derselben würde für die Ruhe der Kerkern und der Wälder in Europa sehr gefährlich werden, LXXIII. 2. 386

— ist nothwendig, besonders für den großen Haufen, und um desswillen sollte auch der Aufgelierte, der Weise und der Entgeistnete daran Theil nehmen, LXXXII. 1. 20

— ob der gesunkene Eifer für dieselbe in der gar zu großen Simplicität des protestantischen Kultus zu suchen ist, und ob um desswillen bey demselben mehr durch zweckmäßige Schranken auf die Simplicität gewirkt werden muß, LXXIX. 2. 310

— Vorschläge, um derselben mehr Achtung zu verschaffen, LXXXII. 1. 21 — Eine vernünftig reitgütige Erziehung ist das beste Mittel, um sie wieder in Aufnahme zu bringen. Ebd. 23

Gottes Wort ist ein orientalischer Ausdruck, der schon längst mit abthlicher Lehre hätte vertauscht werden sollen, LXXIV. 1. 14

Gotthard, Hr. Prof. der Jüngere, hat die Bücher der Veterinäre und medicinischen Kräuterkunde in Bamberg erhalten, XC. 2. 401

— J. K., siehe Pfeiler.

Gottheit Christi, Beurtheilung der Stellen des N. T., die von derselben handeln sollen, XC. 1. 148

Gottschall, Hr., ist Assessor bey dem Hofmarkshaus zu Walsenrodt, und Mitglied der Eisenhütten-Kommission unter dem Mitgliedschaft am Harze geworden, LXXVI. 2. 335

Grabe, J. N., Pastor, starb zu Nordhausen, LXXXIX. 1. 124

Gradmessung, durch den Hrn. von Zach veranstaltete, in Thüringen, XCV. 2. 423

— die neue Kupplandsche, ist nun vollendet, LXXXVII. 2. 398

— eine neue, unter dem Polarstern, auf Befehl des Königs von Schweden, LXXXIV. 1. 157

— des Königs von Schweden hat dem 3000 Jahr. angewiesen, LXX. 2. 487

Grabs

Gradmessung in Lappland, CIV. 2. 251

— neue, in Lappland, mit Genehmigung und Unterstützung der Königl. Regierung in Schweden, LXX. 1. 187

Gräfe, E. K., Justiz-Rath, Rath zu Dresden, XCVII. 1. 258

Gräfe, Hr. Dr. J. J. E., ist Superintendent in Stüttingen geworden, LXIX. 2. 402

Gräfer, Hr. J. B., zu Salzburg, hat eine Gehaltsvermehrung erhalten, LXXXIV. 1. 63

— die Schwierigkeiten, womit das Studium derselben verbunden ist, CIV. 2. 402

Gräfer, Hr. D. J. D., ist Rektor in Schwabtsch, Hall geworden, XCV. 1. 115

Graf, Hr. S. haff., ist Prof. der Mineralogie zu Amberg geworden, LXXIV. 2. 427

— Dönamir, ein Roman, davon ist in Paris eine französische Uebersetzung erschienen, LXXII. 2. 408

Grafen, die, Ursache, warum man ihnen auf den deutschen Reichsversammlungen nur eine Stimme hat zugesprochen wollen, LXXIV. 1. 101

Gratentage, die, im deutschen Reiche, Ursprung derselben. Ebd.

Grafen-Verzine, die, im deutschen Reiche, haben schon in der Mitte des 1sten Jodeh. ihren Anfang genommen. Absichten, welche man dadurch zu erreichen suchte, LXXIV. 1. 100 — Beispiele von solchen Verträgen, schon im 1sten Jahrhunderte. Ebd.

— — — — die Fürsten waren nicht sowohl davon ausgeschlossen, als vielmehr die Ritterschaft, LXXIV. 1. 101

Graf, E. R., Disponent der Weidmannischen Buchhandlung, Rath in Leipzig, LXXII. 1. 202

Grammatik, die, soll so viel als möglich vereinfacht werden, XCVII. 2. 467

Grandpont, Hr. Dr., ist Lehrer bey dem Kadettenkorps in Berlin geworden. Ebd. 444

Granit, der, es scheint eine Eigenschaft desselben zu seyn, daß er außer der horizontalen Schichtung auch noch durch senkrechte Klüfte erhalten, und in prismatische Massen getheilt ist, KCIX. 1. 127

Grapschleier, Hr. Dr. C., ist Prof. beym Collegio med. in Berlin geworden, LXXXIX. 2. 516

— — — ist Leibarzt des Prinzen Heinrichs in Berlin geworden, XCVIII. 2. 367

Grafer, Hr., ist Professor in Landshut geworden, LXXXIX. 2. 385

— in Salzburg, hat einen Ruf nach Salern erhalten, LXXXVII. 1. 274

— — — Direkt. J. B., ist Prof. in Landshut geworden, und Hr. Prof. J. Niederpacher zu Salzburg, erhält ein Hofrath in einem Pfliegerische Salerns, LXXXVIII. 2. 420

Grasdichen, das, Beobachtungen über dasselbe, LXXIX. 1.

Gräßl, Fr., Modellmüller in Wien, hat vom Könige von Preussen die goldne Ehrenmedaille erhalten, LXXXVIII. 2. 400

Graswuchs, der natürliche, soll auf einem Ackerstücke mehr Futter geben, als der Weizen, XCIII. 2. 497

Grasthouer, Fr. Karl Adh., ist von seinem Amte als Justizkommiss. entlassen worden, und soll sich 2 Jahre in Bologna aufhalten, LXXXVII. 1. 64

Gratmann, P. W. C., Hofrath, starb zu Böhlow, LXXXVI. 1. 205

— — — — — Schwedikus, starb zu Böhlow, LXXXIII. 1. 556

Gravitationsgesetz, das, wodurch die ganze Entwicklung des menschlichen Geschlechts bewirkt werden soll, LXXVII. 1. 96

Grebe, Fr. E. D., zu Kinteln, ist dasselbst Justizrath geworden, CIV. 1. 115

Griegel, Fr. Prof., siehe Haus.

— — — — — G. H., siehe Gumbaber.

Greiser VII., Patil, weswegen er nichts weniger verdient, als den Namen des Großen, den ihm Duple beigesetzt hat, LXXIII. 1. 165

Grünig, St., ist Oberpred. in Solbessstadt gewesen, XCVIII. 2. 368

Greise, die, warum in unsern Zeiten die religiöse Verehrung derselben nicht mehr herrscht, LXXXVIII. 2. 546

Grünmann, Fr. Prof. siehe Reinhard.

— und Hoffmann, die Herren Professoren, sind nach Moskau berufen, LXXIX. 2. 553

— J. M., Kaiserlicher Hofrath. starb zu Moskau, XCV. 1. 117

Griechen, die alten, wie die Buchstabenschrift unter ihnen entstanden ist, LXXII. 1. 177

— die ältesten Sternbilder derselben waren phöniciſcher Herkunft, weil die Griechen vor Ankunft der Phöniciſer noch roh und sittenlos waren. Die Namen der Sternbilder wurden nachher ihren eigenen Mythen angepaßt, LXXXIV. 1. 162

— bei ihnen war es heilige Pflicht der Eddne, das erlittene Unrecht ihrer Väter zu rächen, und der zweite Krieg wider Theben ist dadurch veranlaßt, welcher daher den Namen des Epigonenkrieges erhalten hat, LXXIII. 2. 530

— die, Bildungsgeschichte der Verbesserung derselben, vermittelt die harmonischen Zusammenstimmung seit aller zum Aufbau menschl. Anlagen erforderlichen Bildungsmittel, LXXIII. 2. 379

— — — — — Hr. Jean Paul ist nicht fähig über den wahren Gell derselben richtig zu urtheilen, XCVI. 1. 216

— ihre Kunst und ihre Art zu singen, hatte mehr Aehnlichkeit mit der unsrigen, als viele Gelehrte sich vorstellen, CIII. 2. 399

Gelehen, die, wenn der Klang derselben ganz stiller eintreft werden: so würden nicht nur die musikalischen Schriftsteller der Gelehen überlegt; sondern auch die in Schriftstellern zu klärungen begebracht werden müssen. Ebd. 370

Gelehenland, wodurch es die ausschließende Hegemonie der Kunde und Wissenschaften, das ausschließende Vaterland jener alles verklärenden Mythologie geworden ist, LXXVI. 2. 420

Gelehen, Hr. Dr. v. Dr., ist Kommissar in Stuttgart geworden, LXXVIII. 2. 400

Gelehen, Friede., Prof., starb in Berlin, LXX. 1. 198

Gelehen, Hr. Dr., ist Professor in Dorpat geworden, XCVI. 2. 118

Gelehen, Hr. Dr., ist vom Herzog zu Sachsen-Gotha, zum Geheimen Hofrath ernannt worden, LXXVII. 2. 335

Gelehenländer, die, die H: in ihren Mäthen rührt & ist von ihrem brennendem Ath in der; sondern von den vielen Lampen, die sich in denselben befinden, denn jede Familie hat ihre Lampe, LXIX. 2. 461

— — man findet an ihnen keine Barthare, weil sie sich den selben selbst ausrauben. Ebd.

Gelehenmann, Dr.-J. G., starb zu Leipzig, XCVII. 2. 449

— Hr., ist Professor der Logik in Wittenberg geworden, LXXV. 2. 403

— der verstorbene Prof. in Leipzig, nachbestelltes Rathsch über ihn und seine Schriften, besonders über sein Wörterbuch der Danksagung, CIII. 1. 66

Gelehenmann, Hr. E. Prof., lebt in Gießen, XCIV. 1. 60

— — Prof. in Gießen, ist Oberappellationsrath geworden, und Hr. Dr. Karl Jaupp ist Professor dafelbst geworden, XCIII. 1. 125

— — E., siehe Schmidt.

Gelehen, Hr. Dr., hat die dritte Stelle in der Jurisprudenz in Erlangen erhalten, XCIII. 1. 63

Gelehen, Hr. A., siehe Meiser.

Gelehen, Hr., siehe Dori.

Gelehen, Hr. E., unter dem Namen eines Marquis von Barmuth bekannt, hält sich jetzt unweit Neapel auf, XCVI. 2. 392

Gelehen, Hr. von, in Wien, wird ein Schauspiel Cornelia herausgegeben, LXXVIII. 1. 206

— — Mag. Job. Gottfr., ein privatisirender Gelehrter, arbeitet in Jena an der neuen literat. Zeit., LXXXVI. 1. 273

— — J. G., Erklärung des Recensenten seines Auszugs des Herrn von Anlage Buns über den Umgang, gegen die Zuhörerschaft desselben, LXXXVIII. 1. 271

Gelehen, Hr., von Grubenfels, ist Besitzer des Schlingner Komitats in Ungarn geworden, XCIX. 2. 304

Gelehen, schifflich, zu fischen, LXXXVIII. 2. 491

Gelehen, Herr Dolt., ist Professor in Dorpat geworden, XCIX. 1. 61

Gelehen, Hr. Geseckte in Berlin, ist Generaldirektor, Agent dafelbst geworden, LXXXI. 2. 155

Grund,

Grundbesitzthum, wie der Begriff desselben unter den Deutschen entstanden ist, LXXVII. 1. 107

Grundrechn., arithmetische, soll man nicht aus geometrischen Konstruktionen herleiten; dies giebt unnötige Streitsigkeiten, CII. 2. 427

Grundzüge, apodiktische, giebt es zwar nicht, aber doch wahrsch. eintliche, LXXI. 1. 109

— religiöse, das vorstige Zerklören derselben, das rasche Aufstärken muß als und schadet immer. Dies beweiset die Geschichte aller Zeiten und Länder, LXXV. 1. 23

Gruner, Hr., ist Landes-Regierungs-rath in Koburg geworden, LXXII. 1. 201

— Dr. J., in Oehringen, giebt ein Werk heraus: Ueber die Kriminalverfassung in Westphalen, LXXI. 1. 62

— J., ist Kriegesrath in Posen geworden, XCVII. 2. 325

— Geh. Rath in Jena, ist Mitglied der Societ. libre des sciences in Nancy geworden, LXXVIII. 1. 137

— — hat die erste Stelle der medicinischen Fakultät in Jena erhalten, LXXVII. 2. 336

— Dr., in Jena, ist Mitglied der Societ. academique des sciences zu Nancy geworden, C. 1. 125

— — — — — der Hessisch. Gesellschaft der Alterthümer zu Kassel geworden, XCIX. 2. 372

— Hofrath in Jena, Hr. Prof. Böger in Rost, Hr. Prof. Heinrich in Kiel, und Hr. Direkt. Koch in Stettin, sind Mitglieder der Gesellschaft der Alterthümer in Kassel geworden, XCVIII. 2. 366

— Geh. Hofrath in Jena, ist Mitglied des Collegii Med. in Stockholm geworden, XCI. 2. 480

— Kriegesrath, hat von dem Großkürfür. Gen. von Goltzbeck in Berlin keinen Auftrag erhalten, zum Behuf einer Reformation des Preuss. Kriminalwesens, die Sicherungsinstitute in Paris zu beschaffen. Die Nachricht hierüber in der Gotha'schen gelehrten Zeitung ist falsch, LXXX. 2. 487

— J. E., ist Landregierungs-director in Koburg geworden, XCI. 2. 340

— ist Vorköcher einer Bürgerschule in Frankfurt a. M. geworden, XCVIII. 2. 427

— G. F., Superintendent, starb zu Königsburg, CII. 2. 490

— Hr., ist Director der Bürgerschule in Frankfurt a. M. geworden, CIV. 1. 116

Grunow, Hr., Prediger, i. Schule.

Gruppen, J. G., Generalsuperintendent, starb zu Rastadt am Rußensberge, XCVII. 1. 258

Grellius, Hr. C. D., ist Subrektor in Straßburg geworden, Ebd. 188

Guojaf, und Kalappenbarz, das Prüfungsmittel, um die Verfälschung desselben zu entdecken, CII. 1. 162

Speisberg und Jahnberg, das, Befahren, um die Wertschätzung desselben durch Colophanum zu entdecken, CIV. 2.

Stolz, Dr. Fr., i. Senz.

Stolzberg (Gutenberg), ein aus Mainz gebürtiger Edelmann, gieng schon im Jahre 1434 damit um, Versuche zu machen, um die in Europa noch nicht bekannt gewesene Buchdruckerkunst in Ausübung zu bringen, LXXV. 1. 86.

Süder, abliche, in Schlesien, Bedenkselstern bey der ägyptischen Dismembration derselben, XCII. 1. 255.

— die geistlichen, die Säkularisationen derselben können in Nothfällen selbst mit päpstlicher Erlaubniß zum Besten des Staats verwendet werden. Doch ist jetzt der Fall im heiligen Römischen Reiche, LXX. 2. 299.

— in Deutschland sind die schädlichsten dazu, wenn doch etwas aufgearbeitet werden müßte, um den Frieden in Deutschland wieder herzustellen. Ebd.

— sinnlichen, sollen nicht nach dem Maße der Jugend, sondern nach dem Maße der Beschicklichkeit, sie zu erwerben, vertheilt werden. Sie sollen ein Gegenstand der freyen Thätigkeit der Menschen unter allgemeinen Rechtsgesetzen seyn, LXXXV. 1. 81.

— sinnliche, müssen nicht als einseitige sichere Folge und Belohnung der Jugend betrachtet werden. Ebd.

Sünter, Fr. Pfarrer, i. Heidelberg.

Sünter, J. A., Senator, nach zu Hamburg, CIII. 2. 185.

— E. A., ist Appellationsrath in Dresden geworden, LXXXVI. 2. 554.

— ist Appellationsrath in Dresden geworden, Ebd. 1. 203.

— von, Preuß. General-Lieutenant, nach zu Solotyn in Südpreußen, LXXVIII. 2. 371.

Süder, G. S., Oberpfarrer, nach zu Kreuzburg, Ebd. 1. 140.

Süderfeld, Herr Rath, in Weimar, hat vom Könige von Preußen eine Medaille erhalten, LXXVII. 2. 333.

Süder, die Provinz, Schilderung eines Erdbebens dasselbst, den 4ten Febr. 1794, LXXI. 2. 463.

Süder, Dr., Prof. in Kiefernberg, ist Mitglied der Akademie nützlicher Wissenschaften in Erfurt geworden, LXXIII. 1. 202.

— i. Rath.

— Vertheidigung desselben gegen die Verdächtigungen eines ungenannten, LXXX. 2. 403.

— in Hamburg, hat den Ruf nach Berlin an Seiner Stelle abgelehnt. Ebd. 1. 274.

— ist Mitglied der Hessischen Societät der Alterthümer geworden, XCI. 1. 58.

— Nachricht von seiner Schulverbesserung in Hamburg, LXXX. 2. 396. — Ueber den von ihm gemachten Entwurf der Lektionen für das Johanneum. Ebd. 397.

- Quellitt, Hr. Prof.,** Beurtheilung einer Schrift, welche unter seinen gemachten Schulplan in Hamburg herausgegeben: Fragmente, die neue Einrichtung des Johanneums betreffend, LXXX. 2. 398
- Gustav der dritte, König von Schweden,** Nachrichten von ihm und seinem Leben, CIV. 1. 130 — Vergleichung desselben mit Friedrich II. Ebd. 131
- — — — — aus welcher Ursache er sich häufig mit dem Schmiedehandwerke beschäftigt hat, XCVI. 2. 412
- **Wasa, König von Schweden,** ob die Nachricht von ihm gegründet ist, daß er die Eittenlehre der Bibel weniger geschätzt habe, als den Glauben, LXXII. 2. 430
- — — — — ob er deshalb entschuldigt werden kann, daß er in seinem Testamente das Reich unter seine vier Söhne getheilt hat, LXXII. 2. 433 — Von der Politik soll er wenig verstanden haben. Ebd.
- Gut, Hr. Prediger in Rauden,** hat von des philosophischen Fakultät in Wittenberg den Dokortitel erhalten, XCVI. 1. 118
- — — — — das höchste, ob aus dem Begriffe von demselben das Daseyn Gottes bewiesen werden kann, LXXXVII. 2. 423
- — — — — wie es der Mensch anfangen muß, um bey einer festen Richtung seines Gemüths auf dasselbe zu bleiben, und sich in allen seinen Handlungen dadurch leiten zu lassen, CII. 2. 277
- Gutenberg** ist zwar schon in Strassburg damit umgegangen, die Druckerkunst zu erfinden; hat aber kein Buch daselbst zu Stande gebracht, XCVIII. 2. 397
- über die Veranlassung desselben zur Erfindung der Buchdruckerey, LXXXIV. 1. 155
- welchen Antheil er eigentlich an der Erfindung der Buchdruckerey gehabt hat, LXXV. 1. 87, 96. — Sein Geburts- und Sterbejahr läßt sich nicht angeben. Ebd.
- Gutsfeldt, Hr. Dr. A. H. C.,** in Altona, hat eine goldne Dose vom Herzoge von Oldenburg erhalten, LXXXVIII. 2. 401
- Gutsjahr, Hr. Dr.,** geht als Justizrath und Prof. nach Greifswalde, XCII. 2. 316
- Gutmüthigkeit, die,** wo Dr. Gall das Organ derselben hingesezt hat, und wo es auch Kant gehabt haben soll, CIII. 2. 449
- Gutsbesitzer, einige schlesische,** finden sich jetzt durch übertriebenen Spekulationshandel mit Landgütern in einer mißlichen Lage, LXXII. 2. 303 — Ob durch eine Association der Gutsbesitzer dieser Lage abgeholfen werden kann. Ebd.
- viele, sind, statt Väter ihrer Unterthanen zu seyn, nur Lehrer ihres Schweißes, LXXIII. 1. 253
- Guts, Rudts, Hr. J. C. F.,** in Schnepfenthal, hat den Hofrathsscharakter erhalten, LXXV. 2. 432
- Guyton, Morveau,** die von ihm vorgeschlagenen Aufreinsigungsanstalten bey faulichten Krankheiten, können sehr schädlich werden, C. 2. 281
- Gymnasien und Schulen, die, der alten Griechen,** LXXIX. 1. 100

Wegs der, machenden daher selbst, den Gauerhoff aus der Luft
an sich zu ziehen, C. 2. 407.

H.

- Haan, Hr. F. G., ist Lehrer an dem hohem Bürgerschule zu
Meyßel bey Dresden geworden, KCV. 1. 116.
- Haaröbchen, die, in den längern steigt das Wasser nicht höher
als in den kürzern, KCIX. 1. 163.
- Haas, D. F., Sch. R., starb zu Weplau, CII. 51.
- Hr. Hofrath, in Salzburg. S. Hainisch. Kaiserl. Kanzler.
Direktor bey der Principal-Kommission in Regensburg gaders-
den, LXXXVII. 1. 203.
- Haasen, die, ob sie durch das Goad und Kachbungen vermis-
cht werden, LXXVIII. 2. 129.
- Häfer, als Sand zu demselben soll man im Herbst säen, und
im Frühjahr zur Saat noch einmal pflügen, wenn er gut ge-
rathen soll, LXXIX. 1. 270.
- der, gerath noch in einer Höhe von 700 Fuß über der Meer-
esshöhe, XGVIII. 2. 424.
- Haberkorn von Habersfeld, Dr. Harnier, starb zu Dammisch-Dors-
t überg, LXXX. 2. 435.
- Haberte, Hr. E. E., in Esfurt, hat daselbst die Doktorwürde er-
halten, KCIX. 1. 242.
- Habertl, Hr. E., ist Medelrath in München geworden, LXX.
2. 482.
- Habicht, Hr., s. Schling.
- Habichtstein, der, in Böhmen, LXXIX. 2. 541.
- Habermann, Hr. E., aus Philipps, Etch, ist Leihmuths Richter
in den transsylvanischen Departements von Frankreich ge-
worden, LXXVII. 2. 334.
- Hades, Tartarus und Eosium, was die Alten sich darunter vors-
gestellt haben, LXXV. 1. 170.
- Häberl, Hr. Dr., in München, hat vom Russ. Kaiser einen
Krieg erhalten, LXXVIII. 2. 400.
- Häfel, Hr., ist Generalsuperintendent in Bernburg geworden,
KCVI. 1. 117.
- — — Dr., ist Prof. in Bremen geworden, LXX. 2. 482.
- Hämerholden, die, Erklärung derselben, LXXV. 2. 358.
- Häule, Hr. E. H., ist Rektor in Lahr geworden, XCII. 2. 315.
- — — ist Konrektor in Wörlitz geworden, LXXXIII.
1. 59.
- Häute, rohe, das Garmachen derselben durch Eichenrinde und
andere ihrer Stelle vertretende Gewächse, verdient vor allen an-
dern Verfahungsarten den Vorzug, LXX. 1. 137.
- Häneln, Hr. Präsident von, zu Anspach, die Geislichkeit zu
Schwäb hat auf ihn eine Medaille verfertigen lassen,
LXXXVI. 1. 204.
- Hufendämme der Alten, Beschaffenheit derselben, CIV. 1. 91.
- Häuser, D., s. Kern.

Hagedorn, seine Werke sind nicht mehr in Hamburg; mehrere sind an einem andern unbekannten Orte eingeschmuggt, CL. 2.

451

Hagel, der, die Voraussetzung, daß die Electricität ihn bilde, sei unthatsächlich, LXX. 1. 133 — Ihn aus dem Wollen abzuwickeln, ist unmöglichbar. Ebd. 134

Hagelschlag, der, wie die Menschen sich davor in Sicherheit setzen können, LXXXII. 1. 282

Hagen, Hr. S. W., und Hr. Ch. F. Dittel, geworfene Professoren, erhalten Viseerthesen auf dem Lande.

Hahn, Hr. Mag., geht als Richter nach Anspach, XCVII. 2.

445

— **Erblandmarschall**, Freyherr von, ist vom Kaiser in den Reichserbkämmerer erhoben worden, LXXVI. 1. 123

— **Reichsgraf**, Friedrich von, starb zu Kempfen, CIV. 1. 120

— **H. E. L.**, Advokat, starb zu Dresden, LXXVII. 2. 403

— **H.**, ist successu becom bekannte Zeile im Westphälischen geworden, LXXXII. 2. 436

Hals, Hr. Deantapitalur, Freyherr von, zu Wschaffenburg, hat die Oberaufsicht über die von dem Kurfürsten von Mainz beschaffene Bücher- und Gemäldesammlung erhalten, LXXVI. 2. 335

Halsen, Hr., Palmbekitus zu Straßburg, ist Ritter des Wapen Ordens geworden, LXXXIII. 2. 407

Halkerkötter, G. J., Professor, starb in Wäzburg, LXXIV. 1. 58

Halem, Hr. Keglerungs-Rath von, in Oldenburg, hat vom Russ. Kaiser einen Ring erhalten, XC. 2. 400

Halle, Anstehung einiger Preise der dortigen theol. Fakultät, LXXXIII. 1. 227

— **Geschichte der Universität daselbst**, CII. 2. 363 — **Nachrichten** von dem Zustande der Universität unter Friedrich Wilhelm I. Ebd. 364

— — — **dortigen Universität unter Friedrich II.** — **Schulzens Verdienste** um dieselbe. — **Geschichte derselben unter der Regierung Friedrich Wilhelm II. und III.**, CII. 2. 365

— **Nachricht** von den Verbesserungen der dortigen Universität, LXXV. 2. 408

— **Prüfungsausschuss** der theologischen Fakultät daselbst 1802, LXXVI. 1. 199

— **Schon vor 1733** hat man sich bemühet, den von der dortigen Universität verbannten Hölz, in seine Professur wieder einzuführen, CII. 2. 364

— **wichtige Fälle**, welche bey dem Lehrer: Personal des Waisenhausens daselbst auszufüllen ist, LXXXI. 2. 533

Haller, Hr. E. L. von, ist K. K. Postkriegssekretär in Wien geworden, LXXIX. 1. 274

— **von Hellersberg**, Hr. F., f. Bander.

Haltmeyer, Hr., f. Bist.

Hamburg, Betrag der Feuerungsconsumtion daselbst, LXXXIII. 2. 533

Ham-

- Hamburg, Bevölkerung u. Sterblichkeit daselbst, LXIX. 2. 329
 — das Bier daselbst war ehemals sehr berühmt, jetzt ist es nicht mehr so gut. Ebd. 328
 — das Obst ist daselbst nicht so gut, wie in dem übrigen nördlichen Deutschland. Ebd.
 — die bührenden Künste sind daselbst auch schlecht geachtet. Den einheimischen Künstler vernachlässigt man, und den fremden kommt man an, LXXVI. 1. 189
 — die Einwohner daselbst haben eine Neigung zur Corpulenz, und alle haben schlechte Zähne, LXIX. 2. 328
 — Epidemien sind daselbst sehr selten, woran die Eise und Fluth schuld ist. Ebd. 330
 — herrschende Krankheiten daselbst — Beschreibung der sogenannten Humbergerkrankheit, welche häufig die Handwerker durchdringt. Ebd. 329
 — Höhe des St. Michaelsthurms daselbst, verglichen mit der Höhe mehrerer andern Thürme, XCIX. 1. 149
 — mehrere Nachrichten von der Zahl der Einwohner, der Größe und des Flächeninhalts dieser Stadt, LXIX. 2. 326
 — ob daselbst eine große Intoleranz gegen den Juden herrscht, LXXI. 1. 174
 — über den Schiffbau daselbst. Ebd. 170
 — über den ersten Ursprung dieser Stadt, LXIX. 2. 326
 — über die Zeit, in welcher Ebbe und Fluth daselbst eintrifft, und über die Dauer derselben. Ebd.
 — über das Krankenwesen in dem hiesigen Waisenhaus. Ebd. 28
 — über das Klima daselbst, Ebendaß 327 — Der Winter ist daselbst gewöhnlich nicht so streng, als in den nördlichen Gegenden Deutschlands. Ebd.
 — über die beliebtesten Nahrungsmittel daselbst. — Größe der Konsumtion. Ebd.
 — von den vielen Emigranten, die sich daselbst aufgehalten haben, sind wenige in guten Ehren aufgenommen worden, wegen ihres großen Sittenverderbens, LXXI. 1. 173
 — von 1730 — 1787 sind daselbst für 67,320 Thaler Hülfsbeeren abgesetzt worden, LXIX. 2. 328
 — in der Passionsmusik daselbst vertriebt der Musikdirector Fetz und Ruffel aus Wien. Es kamen dann Anrufungen an die Maria vor, LXXI. 1. 207
 — zu frühe und todte Geburten sind daselbst sehr häufig, LXIX. 2. 329 — Ursache davon. Ebd.
 — Hamburger Wollengrün, das, Beschreibung dieses Kinderfestes, XCI. 2. 444
 — Handel, eine ganz neue unerhörte Beurtheilung des ihm vom Charakters gegebenen Charakters, LXXXVI. 1. 66
 — Hammer, Hr. von, zu Wien, ist Legationsrath geworden, LXX. 2. 304
 — — Hr. A. v., ist kürzlich aus Serbien nach Wien zurückgekehrt, LXXI. 2. 408

Handbuch, ein statistisches, über die sammtlichen Staaten von Europa in unsern Zeiten zu schreiben, ist ein sehr schwieriges Unternehmen. Ursachen davon, und wie es beschaffen seyn muß, LXXIX. 1. 182

Handel, der, in Gesechensland, besonders in der Stadt Edinburg, Schilderung desselben, LXX. 2. 427

Handelsstaaten, bloße, Verderbtheit derselben, XCII. 2. 509

Handlung, eine, aus sinnlichen Antrieben, ob sie eben so frey ist, als eine aus vernünftigen Beweggründen, LXXXII. 2. 443

— eine freye, richtiger Begriff derselben, CI. 1. 9

— — — geschieht zwar nach zureichenden; aber nicht nach nothwendig bestimmenden Gründen. Wendes muß nicht mit einander verwechselt werden, LXXXII. 2. 444

— — — wenn auch sinnliche Triebfedern davon mitwirken, verliert nichts von ihrem moralischen Werthe, wenn die sinnlichen Triebfedern nur nicht wirksam sind, LXXXII. 2. 443

Handlungen, freye, die Gründe, welche wir haben, haben, sind nicht nothwendig bestimmene, und haben keinen solchen Einfluß auf unsern Willensentschluß, daß wir nicht auch anders handeln könnten. Ebd.

— unsere thätigen Kräfte spinnen sich von selbst nach innwohnenden Gesetzen, und richten sich auf gewisse Arten derselben, ohne daß weiterer Grund davon angegeben werden kann. Es entstehen Hunger und Durst als Bestreben zum Essen und Trinken, aus innwohnenden Gesetzen des körperlichen Mechanismus, Ebd. 450

Handlungshaus, manches, ist darum in große Verfallung gerathen, weil das Bücher-Rechnungswesen nicht in Ordnung war, LXXI. 2. 526

Handschriften, die von den Franzosen aus der Vatikan-Bibliothek weggenommen werden, LXXXV. 1. 129 — Helmbrands, gaben römischer Klöster in allen 136 Stüd. Ebd. 131 — Weggenommene Mänern. Ebd. 133

Handlungshäuser, die alten, im Herzogthum Berg und der Grafschaft Mark, kein einziges derselben kann den Stammbaum seiner Firma über die letzte Hälfte des 17ten Jahrhunderts hinaus setzen, außer ein einziger Kaufmann, nämlich ein gewisser Michelhaus, LXXVI. 2. 525

Handwerker, der, es ist jetzt noch nicht Zeit, wissenschaftliche Bücher für denselben zu schreiben. Alle Dissertanten einer Wissenschaft sind Halbwisser, welche mehr Schaden als Vortheil stiften; CII. 2. 484

Handwerksbücher, Vortheile und Nachtheile des Wanderns derselben, LXXXII. 1. 270

— die, Mittel, um das Wandern derselben unschädlich zu machen. Ebd. 271

Handwerkleute, die, Apologie derselben, LXXVI. 2. 506

Handwerkstand, der, Plan zur Berechtigung desselben, C. I. 224

- Hane, Hr. H. H.**, Prediger zu Gadebusch, hat vom Herzoge von Mecklenburg 2 Medaillen erhalten, XCVII. 2. 446
- Hansf, Hr. Feldpred.**, zu Minden, hat vom Könige von Preussen die Anwartschaft auf ein Kanonikat in Minden erhalten, LXX. 2. 482
- Hanter, Hr. Doktor**, ist Senator in Hamburg geworden, LXXIV. 2. 483
- Hannibal** hat schon eine Veräcde getragen. Ursachen die ihn das zu bewogen, LXIX. 2. 537
- Hannover**, die Doktoren, Mähly und Lintin, halten ansezt öffentliche Vorlesungen auf dem Königl. anatomisch, chirurgischen Institute daselbst, LXXVI. 1. 204
- Hansa**, die, es gereicht den Deutschen zur Schande, daß sie die Geschichte derselben nicht besser als bisher behandelt haben, LXXXI. 1. 232
- etwas von der Geschichte des Handels derselben mit fremden Völkern, LXXXI. 1. 234 — mit dem westlichen Europa und im Innern von Deutschland. Ebd. 236
- Hanseatische Bund**, der, Dänemark wurde ihm im Jahre 1426 der gefährlichste Feind, LXXXVIII. 2. 418
- der Grund, warum er sich nicht zu einer unabhängigen Handels-Republik ausgebildet hat, liegt in der einseitigen Konföderation, LXXXVIII. 2. 415 — Einige Einrichtungen derselben. Ebd. 416
- mehrere Nachrichten über den Handel desselben mit Norwegen und den übrigen nordöstlichen Völkern, mit dem Schweden und den brittischen Inseln. Ebd. 420
- über die Unabhängigkeit desselben vom Kaiser, Ebd. 417
- der Ursprung desselben ist aus der Anarchie des deutschen Reichs und der damaligen Schwäche der Städte herzusleiten, LXXXI. 1. 233 — Ein bestimmtes Jahr der Entstehung desselben, ist nicht anzugeben. Ebd.
- Hansen, F. L.**, Rathsherr, starb in Leipzig, LXXXIX. 1. 190
- Hansfisch, Hr.**, ist Oberkonsist. und Probst an der Petri-Kirche in Berlin geworden, XCV. 1. 57
- G. A. L., ist Inspektor am Dome in Brandenburg geworden, LXXV. 2. 481
- Haus, Rene** Fuß, ein Mineraloge, Lebensumstände desselben LXXXIV. 1. 453
- Happe, Andr. Fr.**, Naturalienmaler, starb in Berlin, LXXVIII. 2. 403
- Hardege, Hr. Dr. H. S.**, ist Professor in Jena geworden, CIV. 1. 115
- Harding, Hr.**, ist Professor in Göttingen geworden, XCVIII. 2. 166
- Prof. in Göttingen, ist Mitglied der Societät der Wissenschaften in London, und der Akademie der Wissenschaften in Erfurt geworden, CI. 1. 182

Harding, Herr Inspektor, zu Eßenthal, hat die, auf die Entdeckung des Planeten Pallas gezeigte Prämie erhalten, XCVIII. 2. 367

— zu Eßenthal, hat den Titel eines Inspektors erhalten, LXXVIII. 1. 273

Hardt, Hermann von der, ein vielseitiger Kopf, der mit seinem Einbildungsvermögen etwas schweifte, und damit dem Schuster Jakob Böhme einigermaßen ähnlich war; ihn aber sonst weit übertraf, LXXII. 2. 455

Harfe, die, über die Ursachen, warum sie in Deutschland so wenig gespielt wird, LXXXVI. 2. 323

Hariri Mekamar, nähere Anzeige von dem Inhalte dieses Buchs, XCVI. 2. 446

Hart, Herr, in Berlin, hat vom Kurfürst von Brandenburg eine Dose erhalten, XCII. 1. 253

— Professor, der jetzt in Berlin privatist, hat von der Kaiserl. astronomischen Gesellschaft in Petersburg einen Preis erhalten, LXXXVI. 2. 552

— Joh. Paul, ist Professor in Erlangen geworden, XCVII. 2. 391

— aus Salzburg, hält sich jetzt in Berlin auf, LXXVII. 2. 402

— ist Kanonikus in Mähldorf geworden, LXX. 1. 196

Harlekin, Herr, siehe Abelen.

Harlekin; der, ob Lessing ihn vertheidigt hat, und ihn in den Lustspielen verbehalten wollte, CII. 1. 45

— unsere neueste und alternirte philosophische und ästhetische Aborheit; sie schiden sich vortreflich zur Rolle desselben, wenn ein deutscher Harlekin auf's Theater gebracht werden soll, Ebd. 1. 46 — wie man ihre äußere Gestalt bezeichnen müßte, Ebd. 47

— der, wenn er in die Komödie wieder eingeführt werden soll, so muß er kein bloßes Phantasiebild, kein bloßer Komödiennarr, sondern ein wirklich existirender Narr seyn, Ebd. 1. 49

Harles, Herr, Professor zu Erfurt, hat seine Entlassung nachgesucht, XCIX. 2. 304

— Dr., hat vom Russ. Kaiser einen Ring und vom Gräulichen Kreisconvent 25 Karollinen erhalten, XCVII. 2. 446

— Professor, in Erlangen, hat vom Erzbischof Karl im Oesterreich eine goldene Dose erhalten, Ebd. 2. 423

Harmonie, die, es hat in der Musik noch nie ein System über dieselbe gegeben, wozu nicht Etwas einzunehmen wäre, LXXXIV. 1. 95

Harmonika, die, Herr Sekretär Wentz in Weidenau hat ein Pedal an dieselben erfunden, LXXXIII. 1. 383 — das Instrument kostet 500 Rthlr., Ebd. 384

Harner, Herr Dr., Brunnenarzt im Wilhelmsbade bei Hanau ist Hofrath geworden, XCVIII. 1. 122

- Hartel, Dr. Fr.,** in Hannover ist Benennungszug im Waisenstube geworden, XCIX. 1. 67
- Hartblauschwangerischeit,** eine merkwürdige, XCVII. 2. 419
- Hartendr, die,** Ursachen, Anzeigen und Heilmittel derselben, LXXI. 2. 341 — mit derselben hat das Mal d'Altonne der Regent in Ostindien große Ähnlichkeit, Ebd.
- Hartog, Herr Graf von,** zu Wien, hat von der dortigen Universität die medicinische Doktorwürde erhalten, LXXX. 1. 117
- Hartog, H.,** Prediger, starb zu Brügge, LXXIV. 1. 274
- Hartog, von Almsdingen,** Herr Professor, zu Herborn, ist Mitglied des von den Katholischen Fürsten errichteten höchsten Tribunal geworden, LXXXIX. 2. 319
- Hartog, W.,** Doctor, starb in Altona, XCVIII. 1. 45
- Hartog, Herr Dr. und Prof.,** zu Salzburg ist Mitglied der K. K. Josephinischen Akademie in Wien geworden, LXIX. 2. 339
- Professor in Salzburg, siehe Wrenemann.
- Hartig, Herr Hofmeister,** in Mergentheim ist Mitglied der naturforschenden Gesellschaft in Jülich geworden, C. 1. 242
- in Mergentheim, ist Mitglied der naturforschenden Gesellschaft in Halle und Berlin geworden, XCVIII. 2. 427
- Hartleben, Hr.,** ist Professor in Landshut geworden, LXXXVII. 1. 274
- Hartmann, Herr Professor,** siehe Wrenemann.
- K. Th., ist Lehrer am Gymnasium in Oldenburg geworden, XCI. 1. 205
- Hartwig, D. L.,** Mediz., starb zu Eßling, LXXIV. 1. 274
- Hase, Herr Gutbesitzer** in Gansow bey Kolberg, ist Mitglied der Natl. ökonom. Gesellschaft geworden, Ebd. 118
- Hase, H.,** Beschreibung eines verbesserten Instruments zur Operation derselben, LXXXVII. 2. 322
- die, etwas von der Operation derselben, LXXXVI. 2. 361
- Hase, Herr,** ist Professor am Kadettenhaus in Dresden geworden, LXXXVI. 1. 122
- Häufig, Frau von,** geborne von Klenz ist Hofrathin bey der Schwester des Kaisers geworden, XCI. 2. 340
- Haubenbandgerechtigkeit,** ein besonderes Ederrecht des Schleswig-Holsteinischen Adels, LXXV. 2. 313
- Haubold, Herr Dr. G. O.,** in Leipzig, ist Substitut des Jurisconsultus geworden, LXXII. 2. 338
- Hauer, F. G. von, K. K. Regierung: Sekretär,** starb zu Wien, LXXVII. 2. 337
- Hauptmann, Herr M.,** ist Konsulentenrathe bey der geistlichen Bildunganstalt in Bamberg geworden, XCVIII. 1. 124
- Hauptweiden und Mutterweiden,** die, kommen alle in der Hauptkase ab, und ihre Hauptbestandtheile sind ganz einig, CL. 2. 327
- Haus, Herr Hofrath,** in Wittenburg ist zum Kommissarius, Prebste der Organisation der Reichstadt Wittenburg bestellt, LXXVI. 2. 334

- Haus**, Hr. Hofr., und die Professoren Hr. Dr. Gregel, und Dr. Dornmüller sind Räte bey der Deputation der Bayerischen Landesdirektion für Würzburg geworden, LXXIX. 1. 275
- Hausandachten**, die außer Cours gekommen sind, wenn sie wieder geltend würden, so würde es um die privat- und öffentliche Glückseligkeit weit besser stehen, LXXIII. 2. 283
- werden wohl wieder gemeiner werden; aber die Begehrenheiten, die an und für sich solches herbeiführen, sind nicht wünschenswerth, Ebd.
- Hausen**, E. M., Prof., starb in Frankfurt a. d. D., CIII. 1. 185
- Hausiren**, das, mit Waaren, über den Schaden und Nutzen desselben, LXXXII. 1. 269
- Hausleutner**, Hr. Dr., ist zweyter Vabarzt in Marienbrunn geworden, LXXVII. 1. 275
- Hausmann**, Herr Dr. Fr. Vergamtsauditeur am Harze, Herr Dr. J. L. Jordan Münzwardein am Harze, Herr E. W. Schmidt Professor in Karlsruh und Herr Professor E. Levezow in Berlin, sind Mitglieder der Societät der Wissenschaften in Göttingen geworden, XCVI. 1. 58
- Hautthiere**, die, die Engländer halten bey ihrer Wirthschaft sehr auf die Zucht derselben, und daher stoßen sie bey ihnen auch in einem sehr hohen Preise, Cl. 2. 359
- Hautwald**, A. W., Geh. Sekr., starb zu Dresden, XC. 1. 203
- Hautfarbe**, die, ist einer der wichtigsten Charaktere, durch welche sich die verschiedenen Racen der Menschen unterscheiden, LXXI. 1. 47
- Hautkrankheiten**, verschiedne, Bemerkungen über dieselben, LXXXVIII. 2. 368
- Havana**, die Hauptstadt der Insel Cuba, die daselbst angekommenen Europäer, werden häufig durch eine besondere Krankheit Vomito negro oder das gelbe Erbrechen, weggerafft, LXXIV. 1. 133. — Mehrere Nachrichten von derselben, Ebd.
- Havb**, W. St., Kapitulär, starb zu Zwiefalten in Schwaben, LXXVI. 1. 57
- Haydn**, Herr Kapellmeister, hat von der Bürgerspitale Wirthschafts-Kommission in Wien eine zwölffache goldene Bürger-Medaille erhalten, LXXX. 2. 484
- Kapellmeister, Berichtigung der N. D. Bibl. in 85. Bande in Anst. des Geburtsjahres desselben, LXXXIX. 1. 122. — Eine Berichtigung der N. D. Bibl. in 82. Bande in Anst. des Herrn Dokt. Kaulfuß in Halle, Ebd.
- der berühmte Kapellmeister, ist 1732 geboren, XC. 2. 554
- sein großes Genie offenbart sich mehr in Sonaten mit Begleitung eines und des andern Instruments, als in solchen, die bloß für das Pianoforte bestimmt sind, LXXIX. 1. 114
- Joseph, Vorbericht desselben zu seinem Oratorium: die Worte des Erlösers am Kreuze, LXXXVI. 2. 375
- Havische**, die, Bemerkungen über das Geschlecht derselben. Ihre Haut leuchtet des Nachts. Aus der Leber eines einzigen Fisches erhält man 2 bis 2½ Tonnen Thran, LXXXII. 2. 459

Hebammen, die, der barbarische Gebrauch, bey unehelichen Schwangerschaften die Geburt zu verzögern, und der Gebärenden ihre Hülfe zu versagen, ist in der Schweiz abgeschafft worden, LXXV. 2. 375

— sollen unter Aufsicht bleiben, damit sie nicht ausarten, XCIX. 2. 284

Hebenstreit, F. B. G., Dr. der Philosophie, starb zu Leipzig, LXXXVI. 2. 406

Hecht, J. J., Regierungsdirector starb zu Halberstadt, XCII. 1. 60

Heder, Herr Dr. H. R., ist Professor bey dem Collegio medic. in Berlin geworden, XCV. 2. 449

Heeren, Herr, ist erster Prediger bey der Domkirche in Bremen geworden, XCIX. 2. 371

— G. H. F., Lehrer, starb in Bremen, C. L. 125

Hoerwagen, Herr, ist Kriegsrath in Berlin geworden, XG. 1. 276

Hegel, Herr Dr. G. W. F. und Herr Dr. J. F. Fries sind Professoren in Jena geworden, XCVII. 2. 444

Hogenisch, D. H., und J. G. F. Schrader, die Herren Professoren in Kiel sind Etats-Räthe geworden, XCIX. 1. 124

— und Niemann, die Herren Professoren in Kiel haben Gehaltszulage erhalten, XCH. 1. 253

Hoggelin, Janus Valentin, Pfarrer zu Warthausen in Schwaben. Lebensumstände desselben, LXXXIV. 1. 66 LXXIX. 2. 317

Hohl, Herr C. F., in Calw, hat die Ober-Äbtey Bedenhausen erhalten, XCVI. 1. 117

Helldorf, Herr von, genannt Heibegger, zu Zurich, ist vom Kurfürsten von Bayern zu seinem Kammerer ernannt worden, LXXX. 1. 118

Heibele, Herr B., in Moskow hat vom Kaiser einen Ring erhalten, LXXVIII. 1. 140

Heidelberg, Beweis, daß es in den Köpfen eines Theils der katholischen Einwohner daselbst noch sehr finster aussehen muß, LXXIV. 1. 33

— der Kurfürst von Baden hat daselbst mit seinem Gefolge einer feyerlichen Doctarpromotion begegnet im Junius 1803, LXXX. 1. 207

— die Stadt, die Stelle eines katholischen Pfarrers und Dechant's derselben ist mit dem Weltpriester und Pfarrer Günter besetzt, von dem man erwartet, daß er den zahlreichen Obskuran-ten seiner Kirche in der Rheinpfalz entgegenwirken werde, LXXIII. 2. 436

— Geist der Examinatoren bey Befetzung der Stelle eines katholischen Pfarrers daselbst, LXXIII. 2. 485

— die Universität zu, mehrere Nachrichten von derselben, XCIII. 2. 455

— — — siehe. Editt.

- Seidenberg**, **Nikolaus** **Carl** der Universität hiesige und aus-
 des franz. Krieger, und Mittel, wodurch derselben wieder auf-
 helfen werden kann, LXXIII. 2. 493
Seidenreich, **H. H.**, Vice-Oberaufseher der Grafschaft Ham-
 burg, starb zu Eichenfingen, KCVII. 1. 62
Seiliger, Herr Hofrath und Konfist. R. Dr. C. A. in Hannover,
 hat sein Amtsjubiläum gefeiert, LXXVIII. 1. 127
 — C. A., Geh. Justizrath, starb zu Hannover, LXXXII. 1. 22
Seitgenstadt im Eichsfelde, katholisches Gymnasium hieselb.,
 wo Lehrer und Lernende sehr für die christliche Philosophie ein-
 genommen sind, KCIX. 2. 376
Seitkunde, die, Ursache warum dieselbe nicht als bürgerliche
 Gewerbe im Staate betrieben werden kann. Dader soll der
 Arzt nicht im Dienste des einzelnen Bürgers; sondern im
 Dienste des Staats seyn, LXXV. 1. 205
 — warum man das wahre Princip derselben noch nicht auf-
 gefunden hat, XC. 1. 167
Seitmittel, die Gemischen, ob sie zum ärztlichen Bedarfs in
 den Apotheken stets und rein seyn müssen, XCI. 1. 93
 — die, ob man auch die physischen Kräfte dazu ziehen kann,
 CII. 2. 425
Seine, Herr Kammermusikus in Ludwigsburg, hat vom Russi-
 schen Kaiser eine Dose erhalten, LXXIII. 1. 273
Seincke, Herr, ist Rektor in Verleberg geworden, KCIII. 1.
 357
Seinigte, **J. G. F.**, Doktor der Medicin, starb in Altenburg,
 LXXVI. 1. 197
Seinike, Herr, ist Rektor an der Garnisonschule in Berlin ge-
 worden, KCVIII. 2. 369
Seinich, **J. M.** Freiherr von, Staatsminister, starb zu Berlin,
 LXX. 1. 197
Seinle, Freiherr **J. J.** von, R. R. Hofrath starb zu Wien,
 LXXII. 2. 482
Seinrich, Herr, Hofrath und Professor in Jena, seine Geschichte
 von Frankreich wird ins Schwedische übersetzt, LXXX. 1. 122
 — — in Jena, hat vom Russ. Kaiser einen Ring erhal-
 ten, LXXII. 2. 475
 — Mag. **J. E.**, Superintendent starb zu Eilenburg, LXXIII.
 2. 395
Seins, **A.**, Dr. der Arzneigelahrtheit starb in Hamburg, KCTV.
 2. 390
Seinse, Herr **M.**, ist Hof- und Landesbibliothekar in Witten-
 burg geworden, LXXVII. 2. 402
 — **M.**, Hofrath und Bibliothekar, starb zu Wittenburg,
 LXXXIX. 1. 275
 — der verstorbene, in Wittenburg ist nur 54 Jahre alt gewor-
 den. Er ist 1749 geboren worden, LXXXII. 1. 274
Seinshus, Herr **E. D.**, Professor in Berlin, ist als Lehrer der deut-
 schen Literatur bey der Bau-Academie und dem französischen
 Gymnasium angestellt worden, LXXXIX. 2. 315
Sein-

Hefelius, Hr., siehe Döhring.

— — Professor, siehe Koch.

— J. H., Stadthofmeister, starb zu Sonen, LXXXV. 2. 482

Heinze, Joh. Michael, Direktor, XCVII.

Heinzelmann, Herr, in Kopenhagen, ist Etatsrath geworden, CII. 1. 43

— Inspector, starb zu Salzwedel, XCIX. 1. 62

Heinzelmann, J. G., starb zu Basel, LXXV. 2. 341

Heise, Herr C. D., ist Vice-Direktor beim Schullehrer-Seminarium in Dresden geworden, CII. 2. 373

— — Professor, siehe Vimmer.

— — Dr., ist Professor in Göttingen geworden, XCI. 2. 481

— — Prof. H., in Göttingen, und Herr Prediger F. H. E. Schwarz zu Münster sind beyde als Professoren nach Heidelberg berufen, XCIII. 2. 322

Herr, Herr J. G. E., ist Pfarrer in Lichtenau geworden, XCIX. 1. 242

— J. F., Kollege, starb in Leipzig, CL. 1. 185

Hedenmuth, der, ist nicht eine schätzbare Eigenschaft des Weibes, LXXVIII. 2. 543

Hellfeld, Herr, ist Superintendent in Langensalze geworden, LXXVII. 1. 198

Hellriegel, Jesuit, starb im Stifte Kattenbach, Erend. 2. 492

Helmsch, J. H. H., Hofrath, starb zu Bentzen, XCVI. 1. 59

Helmold, C. G. von, Generalmajor, starb zu Gotha, XCIX. 1. 62

Helmoldt, das anatomische Theater daselbst hat ein besseres Solale erhalten, CIV. 1. 270

— der Herzog von Braunschweig hat der Universität daselbst die Bibliothek des daselbst aufgehobenen Benediktinerklosters geschenkt, LXXVII. 2. 486

— im botanischen Garten daselbst läßt der Herzog ein neues Gewächshaus bauen, XCIII. 2. 328

Helwig, Frau von, geborne von Imhof, ist von der Maler-Akademie in Kopenhagen zum Mitglieds erwählt, XCII. 1. 180

Hempel, Herr J. G., Apotheker in Berlin, legt in Dranienburg eine Baumschulen-Manufaktur an, LXXXVI. 2. 554

Henle, Herr Abt, eine schöne Stelle aus seinen Predigten für eine kräftigere Besuchung der öffentlichen Gottesberehrungen, LXX. 2. 283

— — hat die Abten des Kaiserl. freyen Stifts Konigsint-ter erhalten, LXXXV. 2. 337

— — ist Vicepräsident in Wolfenb. geworden, LXXXVIII. 2. 481

— — und Herr Professor Wolf in Halle haben den Ruf nach Würzburg abgeschlagen, LXXXIX. 2. 314

- Henneberg, die Grafschaft, Beschreibung der beyden Nemtet
Lichtenberg und Kalter-Nordheim in derselben, Ebd. 1. 148
- Hempke, Herr Dr., ist Sachsen-Weimarscher Legationsrath
geworden, XCII. 2. 316
- Henning, Herr C. D., ist Hofprediger in Stolpe geworden,
XCIII. 1. 257
- Henrichs, Herr, Buchhändler in Paris, veranstaltet eine Uebersetzung von Eichborns Geschichte der Literatur, XCIX. 1. 244
- Henrici, Herr, ist Rector in Stendal und Herr Ehorneser
ist Rector in Ruppin geworden, CIII. 1. 182
- Herbart, Herr Dr., siehe Thibaut.
- Herbert, Herr Leibchirurgus in Wien, siehe Arnemann.
- Herberth, Herr Rath, siehe Knaß.
- Herbst, Hr., ist Archidiaconus in Berlin geworden, XCII. 2. 387
- — ist Archidiaconus, und Herr Koch Diaconus bey der
Marienkirche in Berlin geworden.
- Herder, Herr von, sein Styl und seine Art zu philosophiren
taugt gar nicht dazu, um die Philosophie zu begründen,
oder eine neue Logik aufzustellen, LXXXIV. 2. 383
- — von seinen Ideen zur Geschichte der Menschheit und
von Wielands Aristipp. wird der 3te Theil herauskommen,
LXXVII. 1. 206
- Joh. Gottfr. v., Vicepräsident, starb zu Weimar, LXXXVI.
2. 341
- Herhold, Herr Professor, und Herr Dr. Casberg in Kopenha-
gen sind Mitglieder des medicinischen Societät zu Paris ge-
worden, CIII. 1. 181
- Schæel, Casenberg, die Herren Doktoren in Kopenhagen
und Herr Professor Waff. in Kiel sind Mitglieder der Gesell-
schaft der Wissenschaften in Kopenhagen geworden, LXXV. 2. 404
- Herkulaunum, unter den daselbst gefundenen Schriften hat man
im März 1802. auch das XI. Buch des verlorenen Werks
vom Epitür, welches sein astronomisches System enthält,
entdeckt, LXXII. 1. 203
- Hermann, Herr Dr. G. W., in Leipzig ist Mitglied des dor-
tigen Magistrats geworden, CI. 2. 492
- — Professor in Leipzig hat eine philologische Gesellschaft
oder ein Seminar daselbst gestiftet, XCVI. 1. 262
- Prediger, starb zu Coest, LXXXVIII. 2. 402
- Hermarbroditen, über den Ursprung dieser Benennung, XCVIII.
1. 191
- Hermshädt, Herr D. W. R., in Berlin, ihm ist der Unter-
richt in dem Institut übertragen worden, welches der König
von Preußen für Färber, Bleicher und Rattungsdrucker errich-
tet hat, LXXVII. 2. 495
- — — in Berlin, ist Mitglied der Societè philomatique
in Paris geworden, LXX. 2. 402
- Geh. Rath in Berlin ist Mitglied der Breslauer Ges-
ellschaft zur Beförderung der Naturkunde geworden, XCVI.
1. 57

- Herrnhut, Herr Geh. Rath, in Berlin, ist Mitglied der Breslauer Gesellschaft zur Beförderung der Naturkunde Schlesiens geworden, C. I. 125
- Herr Geh. Rath Gills, Herr Professor Lezow, Herr Professor Eckle und Geng sind Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Humanität geworden, XCVII. 2. 444
- Professor in Berlin, ist Geheimrer Rath geworden, XC. 1. 276
- Hermes, Herr Probst Job. Tim., ist Verfasser von dem Buche: Verheimlichung und Eil, oder Lottchens und ihrer Nachbarn Geschichte, LXXIII. 1. 128
- J. Th., soll Verfasser des Romans: Anna Winterfeld von H. Meister seyn, LXXIII. 2. 487
- J. E. in Breslau, christlicher Wunsch desselben in Absicht des Betragens gegen die Juden, LXXXVII. 1. 128
- Oberkonsistorialrath, Belehrung desselben über eine Stelle in Melancthons locis theolog. die als Motto über eine Vertheidigungsschrift desselben gesetzt worden ist, C. I. 16
- ein Wunsch, daß er dem Beyspiel des Melancthons, der alle gelehrte und fromme Theologen für die Kirche hielt, gefolgt seyn möchte, C. I. 18
- Dan., hat den Schlüssel zur Offenbarung Johannes gefunden, nämlich das, was Johannes sah, war nicht nur den Menschen, sondern selbst den Engeln Gottes nöthig und bestimmt, XCVIII. 1. 137
- Oberf. R., hat beyrn Könige, auf eine acht spanische inquisitorische Art darauf angetragen, daß die Allgem. D. Bibl. verboten werden sollte, C. I. 15
- ist Dänischer Kirchenrath in Kiel geworden, XCVI. 2. 455
- Kirchenrath H. D., zu Kiel, hat von Löttingen die Doktorwürde erhalten, XCIX. 1. 125
- Dan., ist mit dem Hrn. Müller, dessen Stelle er in Kiel ersetzen soll, gar nicht zu vergleichen, XCVIII. 1. 142
- ist ein elender, erbärmlicher Mensch als Gelehrter, der den Ruf in die dänischen Staaten unter so ansehnlichen Bedingungen gar nicht verdient, XCVIII. 1. 141
- Cabinetssecretär des Königs von Preussen, in Absicht der durch ihn und dem Geh. R. Hülmer vorgenommenen schädlichen Reformen, XCVIII. 1. 142
- Oberkonsist., liebt nichts, und will auch nichts kennen, als was mit seinen Meinungen übereinstimmt, CIII. 2. 313
- man will durch ihn dem Unwesen der Aufklärer in Dänemark steuern, C. I. 3 — Seine Orthodoxie würde nicht Probe halten, wenn man sie genau prüfte. Ebd. 4
- ob er ohne Mithilfe des Ministers Wölkner nach Berlin berufen ist, C. I. 10

Hermes und Gilmmer, die Herren, ob ihnen in der Wahlkammer des Königs Friedrich Wilhelm III., beim Antritte seiner Regierung, Unrecht geschehen ist, C. 1. 9 — Es würde ihnen keine gefällige Untersuchung ihres Verfahrens abgebilligt worden seyn, da der König sie selbst auf die Beize hinarbeitet. Ebd. 10

— St. Oberkonsil. R., sein Wirkungskreis in Kiel soll eingeschränkt seyn, welches sehr gut ist, weil von ihm nicht viel zu erwarten ist, C. 1. 18

— Dan., Oberkonsil. R., seine Betrachtungen über bittliche Weissagungen, sind nichts als mystische, sinnlose Träumereien, XCVIII. 1. 133

— — Theorie derselben, über den Teufel und seine Wirkungen, XCVIII. 1. 138 — Beweis seiner Aekrimachieren, Ebd. 139

— Oberkonsil. R., über die Mittel, die er angewandt haben soll, um zu der Stelle eines Oberkonsil. R. in Preussischen zu gelangen, C. 1. 2

— Dan., verdammt gern Andere, die seine Träumereien für das halten, was sie sind, XCVIII. 1. 136

— Oberkonsil. Rath, warum es verdächtig ist, daß man ihn nach Kiel berufen hat, C. 1. 5

— — würde im Preussischen weit mehr Ansehen genießen haben, wenn es nach seinem herrschaftlichen Willen gegangen wäre. Ebd. 6

Hermeser, F. B., Erzieher, starb zu Wien, XC. 1. 203

Herodot hat den dem Worte *erga* nicht unsere Stunden gemeint, XCIX. 1. 174

Herrich, M. A., Legationssekretär, starb in Regensburg, LXXII. 1. 401

Herrmann, Hr. Professor, in Leipzig, Entschädigung, welche er dafür erhalten, daß er den Ruf nach Kiel nicht angenommen hat, LXX. 2. 487

— — O., in Leipzig, ist Prof. der Philosophie neuerer Entstehung geworden, LXX. 2. 438

— — in Leipzig hat den Ruf nach Kiel abgelehnt, Ebd. 408

— Mag., ist Professor in Bonnemer geworden, XCIX. 1. 124

— — M. G., geht nach St. Petersburg, XCIII. 2. 450

— J. B. J., Hofadvokat, starb zu Alstedt, XCVII. 1. 62

— Herr Dr. Ch. G. zu Erfurt ist Pfarrer und Konsil. Rath geworden, LXXXI. 2. 555

— — Professor, siehe Eberer.

— Kontektor J., zu Lützen, hat den Hofraths Titel erhalten, XCII. 1. 59

Hervnhuter, die, über den Ort ihrer jetzigen Generalversammlungen, CIII. 2. 361

Herrschel, etwas aus seiner Lebensbeschreibung, LXXXI. 1. 263

- ~~Das~~ ~~das~~, daß eine Verunft als etwas Befähigen, und ein bloß heizliches Buch würde daher, ohne daß es der Verunft gefiele, ein sehr gefährliches Buch seyn, XCVIII. 1. 118
- das menschliche, wie es nach und nach von Außen nach Innen zur Verschlimmerung übergeht, LXXXVIII. 1. 124
- das, neue Entdeckung von einer halbmondförmigen Salte in dem linken Vorhofe desselben, KCVII. 2. 427
- Erv, hält die Analogie für das erste Erfordernis zur Anstellung eines Versuchs, also auch bey den Kuchpacten. Wiederverlegung dieser Forderung, LXXI. 1. 40
- Herr Hofrath, hat sich wegen des Ausdrucks: Verantworfung nicht hinlänglich gerechtfertiget, sondern allerdings, wie: Wefels, eine Nebenbedeutung damit verbunden, Eben. 73
- der sel., seine Furcht vor unbekannten Krankheitsantrieben: von den Anzogen hat keinen Grund, LXXVI. 2. 356
- Martin, Professor, starb in Berlin, LXXV. 2. 406
- Cardinal, starb in Wien, XCI. 2. 341
- Herzberg, Herr Inspekt., Wiederlegung seines amtlichen Berichts über die Olfersche Methode durch den Herrn Kantor
- Hülfsrath in Weist, am Bober, CII. 2. 331
- — in Berlin ist Mittdirector des Friedrichs-Wilhelms-Gymnasiums dazulbst geworden, XCI. 2. 430
- Herzkammer, die linke und die rechte, verschiedene Bestimmungen, LXXXII. 2. 321
- Herzog, der, von Augustenburg ist Ober der großen Röm. Bibliothek in Kopenhagen geworden, LXXVI. 1. 122
- von Holstein-Beck, der Herr, ist Mitglied der Landbau-Gesellschaft in Kopenhagen geworden, No. 1. 4. 18
- Wilhelm, zu Sachsen, einige mit Urkunden belegte Nachrichten von dem Handel desselben mit den in Thüringen be-
nützt gewesen Wismuthischen Bräbern, Apeln, Eisen
und Eisenharthen. Ein Beitrag zur sächsischen Geschichte, LXIX. 2. 437
- von Birtenberg, die ihm angefallenen Entschädigungsländ-
er, werden in drey Landvogteyen eingetheilt, Ellmangen,
Heilbrunn und Rottwell. Die Kanzley der Herzogl. Regierung
wird nach Ellmangen verlegt; das Konsistorium wird in
Heilbrunn errichtet, LXXVI. 2. 479
- Herr A. H., Prediger, starb in Ebersbach, LXXXV. 1. 205
- — Rektor in Bernburg, ist Professor geworden, XCI. 1. 37
- Heberiden, die, Erklärung dieses Ausdrucks, LXXXIII. 1. 376
- Hehe, Herr D., aus Erfurt, ist von dem Holzpakt der Wols-
den Fürstinn Wicusa mit 6000 Wistern Gehalt zum Leibs-
garde ernannt worden, LXXVII. 1. 197
- C. H., Diaconus, starb in Dresden, LXIX. 2. 483

Hessen: Darmstädterische Adaber, ein Werk, welches zu Darmstadt die neue Organisation derselben bekannt macht, LXXXVII. 1. 61

Herrsch, Herr Professor, in Stuttgart, hat eine Dose erhalten, KCV. 1. 98

Hegel, Herr Regierungsrath, zu Gießen, hat sich durch seine Wissenschaft und allen Credit geknüpft, LXXI. 1. 9

Hen, das, über das Einsalzen desselben, XCI. 2. 465

Händler, der, und der Bigotte, Unterschied zwischen beiden, LXXV. 1. 344

Herenthurm zu Lindheim, LXXXI. 1. 239

Hepdemann; Herr, ist dritter Professor der Rechte in Königsberg geworden, LXXVI. 1. 56

— Dr. ist Professor und Rath bey der Regierung in Königsberg geworden, LXXV. 2. 422

Hepdemann, Karl Heinr., Etwas über seinen Charakter und seine Schicksale zur Warnung für Jünglinge, Ebenb. 311

— der sel., war ein Welschreiber, von dessen Schriften schrecklich eine auf die Nachwelt kommen wird, LXXXIV. 1. 147

Heyer, Herr Professor, hat das Assessorat und Secretariat in Braunschweig erhalten, LXXXII. 1. 202

— Dr., ist Professor der Chirurgie in Braunschweig geworden, LXXII. 1. 202

Heyne, Herr, in Göttingen, arbeitet an einer neuen Ausgabe seines Apollonius's, LXXVIII. 1. 206

Hiemer, Herr G., ist Regierungs-Kameralist in Ellwangen geworden, Ebd. 2. 401

Hierarchie, die christliche, und das christliche Wünschelruten waren von jeder andern Art, als was man Ähnliches in den Religionen der Griechen und Römer finden kann, LXXXV. 2. 453

— eine päpstliche, wird von einem der neuesten Philosophen vorgeschlagen.

— die, Gefährlichkeit derselben für Staat und Menschheit, Ebd. 2. 348

— schädlicher Einfluß derselben auf die Wissenschaften, Ebd. 364

— so oft sie in Gefahr kam, von ihrer Autorität etwas zu verlieren so suchte sie diesen Verluste reis vorzubringen durch Zusagen, welche immer unerfüllt blieben, LXXV. 2. 306

— welche Gefahren sie zu Anfange des 16ten Jahrhunderts bedroht haben, LXXVII. 2. 418

Hildebrand, Herr Hofrath, in Moskau hat den Titel eines Kollegienraths erhalten, LXXXI. 2. 555

Hildebrandt, Herr Hofrath, in Ellwangen, hat einen gedoppelten Hof nach andern Orten ausgeschlagen, XCIII. 2. 382

— Dr. G. H., in Ellwangen, ist Geh. Hofrath geworden, XCV. 2. 449

Hüller, Gottfr., mehrere Umstände, die zusammenstießen, um ihm eine große, aber schnell vorübergehende Selbstdarstellung zu verschaffen, CIII. 2. 271

Herr E. F., Lehrer in Trogen, ist Mitglied der Gesellsch. der Natur- und Naturforscher Schwabens geworden, XCII. 1. 181

H. E. F., ist Professor der Chirurgie in Rasthausen geworden, XCVI. 1. 118

H. J. H., Kapellmeister, starb in Leipzig, XC. 2. 556
Himmel, Herr Kapellmeister in Berlin hat vom Könige von Preußen eine Dose erhalten, XCVIII. 2. 366

H. v. H., und eine neue Erde. Diese Worte des Schöpfers deuten auf eine große Revolution unserer Erde hin, nicht auf eine gänzliche Vernichtung derselben, LXXIV. 1. 30

Himmelfahrt Christi, die sichbare erzählen bloß Markus und Lukas, die keine Augenzeugen waren. In den apostolischen Konstitutionen ist die Lehre von derselben so allgemein ausgebreitet, daß sie auch geistig erklärt werden kann, XC. 1. 120

H. warum nicht alle Evangelisten, und besonders die nicht, die Apostel waren, sie ausdrücklich mit erzählen, LXXIX. 1. 16

Himmelskörper, alle, selbst die Sonne als eine elektrische, feuerlose in eine Lichtmasse eingehüllte Kugel sind berechnet, XCVII. 1. 117

Himmels-Manna, das, von Sizilien, CIII. 1. 238

Himly, Herr Hofrath und die Herren Professoren Schrader, Oslander und Thibaut sind Mitglieder bey der Societät der Wissenschaften in Göttingen, und Herr Dr. Stromeyer Assessor geworden, XCV. 2. 450

H. Hr. Prof. Oslander und Schrader sind ordentl. Mitglieder, Hr. Dr. Stromeyer Assessor, Hr. Dr. E. P. Lünberg in Upsala und Hr. Dr. J. Gadolin zu Abo auswärtige Mitglieder, und die Herren Dr. E. Ehenl zu Baden, Hr. Ph. Eidmann in Süd-Carolina und Herr Dr. P. Kitabel in Ungarn korrespondirende Mitglieder der Societät der Wissenschaften in Göttingen geworden, XCIX. 1. 61

H. Professor in Jena, ist Direktor des Kranken-Hospitals in Göttingen geworden, LXXV. 1. 194

H. siehe Arnemann.

Hindenburg, G. F., Prediger, starb zu Lechow, LXXXIII. 2. 556

Hindenburg, F. H. von, Geh. Rath, starb zu Barchfeld, CII. 2. 489

H. H., Herr H. J., ist R. R. Schwabisch-Oesterreichischer Kammer-Präsident geworden, XCI. 1. 58

Hinterpommern, Bemerkungen über dasselbe, LXXXIX. 2. 470
Hinge, Herr Hofrath, ist Brunnenarzt in Altwaßer geworden, LXXVII. 2. 401

Hipp, Hr. Mag. E. F., ist Prof. in Hamburg geworden, CIII. 1. 184

- Höpel, geheimer Kriegsrath, Bemerkungen über ihn und seinen Charakter, LXXX. 1. 148.
- H. v. von, Geh. Kriegsrath in Königsberg, etwas aus seiner Lebensbeschreibung. Er hat, ob wohl, wie es scheint, nur im Ehre, die Brantzenberg vertheidigt, LXXIV. 2. 301.
- Hippolitus a Kapide, was für einen Einfluß er auf das un- veränderte Staatsrecht in Deutschland gehabt hat, LXXXVI. 1. 235.
- Hirn, das, über die sogenannte Röthung desselben, XCIV. 2. 407.
- Hintertheile, die liefern, im Anfange des Rückenmarkes, für das thierische Leben die wichtigsten; das verlor sich auch dem Hirschen dorthin das Organ der Lebenskraft, CII. 1. 173.
- Hirsch, ein edler, die Heide wo er mehr galt, als ein habes Duzend arbeitsamer Landleute, ist nicht wieder zurück zu wünschen, LXXXI. 2. 431.
- J. O. Kriegsrath, starb in Breslau, XCVII. 2. 326.
- Hirsamann, Herr, Maler zu Hof in Frankfurt, hat von der Königin von Preußen, durch den Minister Hardenberg eine goldene Dose erhalten, CII. 1. 185.
- Hirt, Herr Hofrath in Berlin, hat von der Königin von Preußen eine goldene Dose erhalten, LXIX. 2. 339.
- Hitten, die in Gardien, Zustand derselben. Sie sind wie Art von Nomadenvolk, LXXXVI. 1. 146.
- Hitzel, H. C., Doktor, starb in Bück, LXXVII. 1. 60.
- Salom., etwas von seinem Leben und Charakter, XCIX. 2. 413.
- Hobbes hat die eigentliche Quelle und den Grad des Rechtsbegriffs nicht gekannt, LXXII. 2. 461.
- Hoch, H., ist Oberprediger in Gröningen geworden, LXXXVIII. 2. 480.
- Hochländer, die, etwas über den Charakter derselben, XCVI. 2. 400.
- Hochland, das, in Schottland, Beschreibung derselben, XCVI. 2. 399.
- Höfer, Herr P. J. C., ist Rektor der Universität in Salzburg geworden, LXXII. 1. 274.
- Höflichkeit, die, Nothwendigkeit derselben im geselligen Umgange mit Menschen, C. 2. 470. — Haupterfordernisse derselben, Ebr.
- die wahre, wie man sich dazu bilden soll, Ebd. 2. 408.
- Högelmüller, Ritter von, bey dem Königl. Ungarischen Militär-Geschwären, hat vom Kaiser einen Orden erhalten, LXXX. 2. 395.
- Hörmann, die, wie man sich über die Ewigkeit derselben nach der Bibel ausdrücken muß, LXXIV. 2. 287.
- Hörstel, Herr, ist Professor in Moskau geworden, CII. 1. 125.
- Hormann, Joseph, Lehrer in Dillingen, Lebensumstände desselben, LXXX. 1. 108.

der **Hebräer**, ein seltener Buchdrucker, soll in Deutschland am ersten arabische Ziffern gebraucht haben, LXXIII. 2. 424
Het, der römische, antike Sprache desselben in der Halle vom 29sten Nov. 1807. bei dem Vergleiche mit der franz. Uebersetzung, LXXVIII. 2. 304

der, Vortug desselben in Absicht der an demselben üblichen Höflichkeit und des guten Tons, C. 2. 434

Hofdienst, der, ob die Aufhebung desselben nicht möglich ist. **Hof**, was der Bauer das Eigenthum des Hofes erhält, LXXXVI. 1. 170

— über die beste Entschädigungsmethode bei Aufhebung desselben, **Ebd.** 169

— warum die Aufhebung desselben nicht durch ein allgemeines Gesetz bewirkt werden muß, **Ebd.**

Hoffmann, Herr Martin, siehe **Steiner**.

Hofdienste, die, werden anjetzt durch den Geist der Zeit immer schlechter, und die Dienstthunenden werden jetzt zur vorzüglichen Trägheit, zur methodischen Faulheit und Widerständigkeit gebildet, LXXXIX. 2. 470

— werden in vielen Königl. Römtern in Pommeren aufgehoben, **Ebd.**

Hofier, Herr J. B., ist als Scheinver. Referendar in Rothweil angestellt worden, LXXV. 1. 275

Hoff, Herr von, siehe **Grimm**.

Hoffmann, Herr Professor, siehe **Grellmann**.

— **L. Schindler**, Prof., starb in Breslau, XCI. 2. 403

— Herr Dr. G. F., Professor der Botanik, ist Mitglied der **Wissenschaften und Künste zu Nancy** geworden, LXXV. 2. 404

— **Ob. Rath von**, was er laut des Herrn von **Alten** Bericht von dem Verhältnisse der Lutheraner und Reformirten in **Meinen** gesagt hat, ist **baares Gewächs**, LXXX. 2. 431

— **J. D.**, **Ob. Rath**, starb zu **Stuttgart**, XCI. 1. 99

— Herr **Reg. Chirurgus**, in **Potsdam** hat von der medicin. Fakultät in **Erfurt** das **Doktorat** erhalten, XCVIII. 2. 387

— **M.**, in **Königsberg**, ist **Assessor** bei der dortigen **Kammer** geworden, LXXXVIII. 2. 479

— **E. W. D.**, **Korректор**, starb in **Berlin**, **Ebd.** 1. 126

— Herr, erster **Schulkollege** bei dem **Elisabethan. Gymnasium** in **Breslau** ist emeritirt. Hr. Prof. **Wiel** ist an **Fälshorn's** Stelle getreten, und die Professoren **Ehler** und **Welsner** sind als erster und zweyter **Schulkollege** angestellt worden, LXXX. 1. 273

— **Professor** zu **Göttingen**, hat einen Ruf nach **Moskwa** erhalten, **Ebd.** 485

Hofmann, Herr Dr., von **Oberstbath** hat die Erlaubniß erhalten in **Darmstadt** zu praticiren, XCIII. 2. 451

Hofmeister, Herr Kapellmeister, hat vom Kaiser einen Ring erhalten, LXXVIII. 1. 199.

— Kapellmeister G. A., in Wien, hat vom Kaiser einen Ring erhalten, LXXXIII. 1. 124.

— ein Institut zur Bildung derselben möchte wohl schwerlich zu Stande gebracht werden können, so gut und nützlich es übrigens seyn möchte, LXXX. 2. 494.

Hoffnung und Furcht, sind zwey in der Natur des Menschen gegründete Affekten, die man eben so wenig ohne Einschränkung tödlich nennen kann, als Freude und Traurigkeit, LXXIV. 2. 527.

Hoffaufspielunternehmer, die, werden beschuldigt, daß sie bloß einen Gasthof für Schwelger und Schlemmer errichten, an Dekorationen verschwenden, ohne sich um den Werth der Stüde zu bekümmern, wenn sie nur Geld einbringen, LXIX. 2. 381.

Hofräter, Herr A., ist zweyter Rector der K. K. Hofbibliothek in Wien geworden, LXXIX. 2. 379.

Hoftheater, die jetzigen, die Unternehmer und Vorsteher derselben behandeln die Bühne bloß als einen Zeitvertreib für die Langeweile unbeschäftigter Müßiggänger, als einen Sammelplatz wo man hinget, zu sehn und gesehen zu werden, LXIX. 2. 379.

— die, Vorschläge zur Verbesserung derselben, LXIX. 2. 381.

— so lange sie Finanzspeculationen bleiben, werden die Zuschauer nur immer aufs Theater; das Theater aber nie auf die Zuschauer wirken, Ebd. 380.

Höhenberg, eine altdeutsche Feste, Nachrichten von derselben, CII. 1. 193.

Höhenwart, Herr Graf von, ist Erzbischof in Wien geworden, LXXVIII. 2. 484.

Hochmann, Herr, ist Generalschuldirrectionsrath in Bayern geworden, LXXIV. 2. 487.

Holland, die Franzosen haben in keinem Lande eine so planlose Vertheibigung gefunden, als daselbst, LXXIX. 1. 231.

— was für eine Stellung die englische Armee bey Vertheibigung derselben im Kriege gegen die Franzosen hätte nehmen sollen, LXXIX. 1. 236.

Holz, das, Vorschläge zur Ersparung desselben bey dem immer zunehmenden Mangel desselben, LXXXIII. 2. 533.

Holzappel, J. G., Inspekt., starb zu Schmalkalden, XCII. 1. 60.

— Fr., in Kinteln, ist Professor der Gottesgelahrtheit daselbst geworden, CIV. 1. 116.

Holzbirnen, die, geben das beste Honig-Entrogat, LXXXIII. 1. 261.

Holz- und Kindeulagen in den Pflanzen, über die Erzeugung derselben, XCVI. 1. 72.

Holz-mangel, der, über die Ursachen des Wachstums desselben, LXXXIII. 2. 492 — über die besten Mittel, ihm entgegen zu arbeiten, Ebd. 493.

Holz:

- Holzer, R.,** Vater Franziskaner, starb zu Dietfurt in Bayern, LXXII. 1. 202
- Holzschützen,** so wie sie auf den verschiedenen Höhen der Gebirge angebaut werden können, XCIX. 2. 389
- Holzschütt,** der erste, den man kennt, ist vom Jahre 1447. LXX. 2. 366
- Holzschütte,** die, zur Erfindung derselben haben wahrscheinlich die Mönche in den Klöstern durch ihre Wildschützigen Veranlassung gegeben, Ebd.
- Homer,** Geschichte seiner Gedichte, XCIV. 1. 152
- Kennzeichen des Wahren und Falschen in den Lesarten seiner Gedichte, Ebd. 164
- der, von Wilhelm Tischbein, wie er sich von den Flarmannischen unterscheidet, XCVII. 1. 91
- hat seine Gedichte nicht geschrieben, denn seine Sprache hatte sich noch nicht zur Schriftsprache ausgebildet, LXXII. 2. 471
- ob er sein Schiffsverzeichnis in der Ilias aus einzelnen Sagen und Liedern seinem Gedächtniß eingeträgt, oder es aus einer schon vorhandenen Schrift genommen habe, Ebd. 1. 175
- über die Abfassungsart seiner Gedichte, und die Existenz eines trojanischen Reichs, LXXVII. 1. 145
- Hemmel, Herr Dr. R.,** siehe Winkler.
- Honig,** der, beim Abnehmen desselben aus den Bienenstöcken, soll man die Raster des Abends mit einem Drathe oder Messer durchschneiden, und alles so bis den andern Morgen stehen lassen, um Schmutzereien zu verhüten, LXXXVII. 1. 253
- der tauchte, die Bienen können ihn wieder flüssig machen und genießen, Cl. 2. 361
- das Mittel, Gläser auf Bienenkörbe und Rästen zu setzen, um ihn den ganzen Sommer frisch zu haben, ist eine englische Spielerei, LXXIV. 1. 239
- Honigstein,** der, ein erst seit 10 Jahren bekanntes Goss, CHI. 1. 230
- Honigthau,** ein, soll die Ursache einer Ruhrpandemie gewesen seyn, LXXXI. 2. 326
- der, über die Entstehung desselben. — Eine neue Erklärung davon, XCIII. 2. 501
- über die Entstehung desselben, und ob er das Mutterkorn hervorbringt, Cl. 2. 425
- Unterschied dessen, der von Blattläusen kommt, und dessen, der aus der Luft fällt, in Absicht der Bienen, Cl. 2. 425
- Hohltau, H. S.,** Outspächter, starb in Prenslau, CIV. 1. 127
- Hoogen, J. Prior,** starb zu Erfeld, XCVIII. 2. 449
- Hopf, P. S.,** Rektor, starb zu Stuttgart, XCV. 1. 59
- Hopsen,** der, durch bessern Anbau desselben in Deutschland, könnte viel Geld im Lande erhalten werden, CII. 1. 82 — über den rechten Anbau desselben, Ebd.
- soll man in Töpfen kochen, den Saft auspressen, und ihn zum Bier gießen, LXXXIX. 2. 464

- Hoffen, der, über die rechte Beschaffenheit desselben zum Wein
brauen, CI. 2. 430
- Hopfenbier, das, ist im Anfange des 14. Jahrhunderts schon
in Südholland gewöhnlich gewesen, LXXXVIII. 2. 414
- Hoppe, Herr Dr., ist Professor der Botanik in Regensburg ge-
worden, LXXXV. 2. 482
- — — in Regensburg hat vom Kurfürst Erlanger 16
Karolinen erhalten, LXXVII. 2. 402
- Hoppenstädt, Herr Dr. G. W., in Göttingen, ist Sachsen-Got-
thaischer Registrarsrath geworden, LXXXIII. 2. 555
- Hoppenstädt, Herr Dr., ist Professor in Göttingen geworden,
LXXII. 2. 475
- — — Superint., ist Superintendent in Harburg geworden,
CIV. 1. 117
- Horaz, einige Bemerkungen zur Erklärung der 25ten Ode seines
ersten Buchs, LXXVII. 1. 225
- ob seine Satiren zur Poetik zu rechnen sind, LXXII. 1. 216
- über seine Satire, Ebd., 214
- über den Unterschied seiner Satiren und Episteln, XCVIII.
1. 228
- Hortel, Herr Dr., ist Professor der Chemie in Halle geworden,
LXXVI. 2. 334
- Horn, Herr Dr. Ernst, siehe Leonhardt.
- — — J., ist Repertent bey der theologischen Fakultät in
Göttingen geworden, LXXVIII. 1. 137
- J. P. Dr. der Philos., starb in Altona, XCIV. 2. 390
- Herr Hofrath in Erlangen, ist Mitglied der Societät de
medicines pratique in Montpellier geworden, XCIX. 1. 51
- Joh. Dav., Gehelrath-Chirurgus, etwas aus seiner Bio-
graphie, LXXV. 2. 367
- Herr Professor in Dorpat und Herr Superintendent Sonntag
in Riga haben die Doktorwürde erhalten, CIV. 1. 216
- — — geht nach Erlangen, XCII. 1. 179
- — — H. siehe Müller.
- Franz, als Schriftsteller ist nicht zu bessern, weil er zu
sehr in sich selbst versteht ist, XCVII. 1. 78
- — — besitzt einiges Talent einer lebhaften Darstellung;
aber ist ganz todt in seinen Vorstellungen, kennt weder Welt
noch Menschen, meint immer etwas Großes zu sagen, und bringt
meist etwas Abgeschmacktes hervor, LXXXIX. 1. 18
- Franz, derbe Epistel für ihn in Absicht seines elenden Wides,
CIII. 2. 257
- Herr Franz, ist Grammaticus am Luther. Gymn. in Bre-
men geworden, Ebd. 1. 183
- — — ist im Seminario der vereinigten Berlinischen und
Königlichen Schule aufgenommen worden, und wird nun hof-
fentlich seine unnützen Schreibereyen unterlassen, LXXXI. 2.
344
- — — ist nichts als ein flüchtiger Nachahmer der Schöp-
fer des Schlegel XC. 1. 46

- Horn**, Franz; der Roman: **Hofers** Hallsforten ist nicht als
verrättes Zeug, LXXIX. 2. 368
- **Herr Dr. Franz**, privatist anseht in Berlin, LXXVII. 2.
485
- — ist Professor in Dorpat geworden, XCVI. 1. 58
- — **Franz**, bearbeitet jetzt **Goggi's** Arbeit als Transcrip-
tist mit **Gosang**, LXXVIII. 2. 403
- Hornbostel**, L. A., Gerichts-Protokollator, starb in Celle, XCVI.
1. 191
- Hornemann**, Herr, einige Nachrichten von seiner Reise in Afrika,
LXXXI. 1. 256 — er gehört zu den verdienstvollen Reisenden,
wenn gleich Engländer und Deutsche ihn tabeln, Ebd. 258
- Hornsteine**, alle sind Achat, sie müßen eine Farbe haben, welche
sie wollen, LXXXII. 2. 374
- Horrer**, J. S., Kaplan, starb zu Eßelsburg, LXXIII. 2. 339
- Horsch**, Herr Dr., zu Würzburg, hat 3 Volationen erhalten,
LXXXIX. 2. 314
- — siehe **Hoven**.
- Horstig**, Herr Konsistorialrath, zu Bielefeld hat seine Dimis-
sion und eine Pension erhalten. Herr **Dott. Junke** zu Eßels-
burg wird sein Nachfolger, XCIX. 2. 303
- — zu Bielefeld wird die Beschreibung seiner Reise
durch England und Frankreich herausgegeben, XCII. 1. 64
- Horswig**, J. L., Obrabimer, starb zu Frankfurt a. M., CIII.
1. 62
- Hose**, H. J., Registrator, starb zu Heidelberg, XCII. 1. 182
- Hospital**, das, zu Haina, Beschreibung desselben, LXXXI. 1.
126. — Es sind 65 Wohnstättige darin. Eine große Zahl für
die heftigen Lande, Ebd. 127. — Einige Mängel befeh-
ben, Ebd.
- Hof**, Herr, siehe **Grimm**.
- Hottentotten**, die, große Grausamkeit der holländischen Coloni-
sten gegen dieselben auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung,
LXXVII. 1. 137
- — über den Ursprung der natürlichen Schürzen bey den
Weibern derselben, LXXXIV. 1. 230
- Hoven**, Herr Doktor von, ist Professor in Würzburg geworden,
LXXXV. 1. 204
- — und Herr Dr. **Horsch** in Würzburg sind Med-
icinalräthe geworden, XCVIII. 2. 428
- Hoyer**, Herr, in Viena ist Kapitain geworden, LXXII. 1. 208
- — Kapitain, in Viena, ist Mitglied der Militär-Societät
in Stockholm geworden, XCII. 2. 523
- J. G. von, kurf. Generalleutnant, starb zu Dresden,
LXIX. 2. 340
- H S als die Bezeichnung einer Summe der römischen Cestertien,
Erklärung derselben, LXXIV. 1. 316
- Huber**, Herr Ludwig Ferd., Herausgeber der Allgem. Zeitung,
ist Landesdirektor in Ulm geworden, XC. 2. 406

- Huber, M., Lehrer der franz. Sprache, starb zu Leipzig, LXXVIII.
2. 518
- Herr, ist Geh. Rath geworden, LXXXII. 1. 202
- E. G. ist Landesdirektionsrath bey der Landesdirektion in Ulm geworden, LXXXIX. 2. 385
- E. G., Landesdirektionsrath, starb zu Ulm, XCV. 2. 451
- Herr Landesdirektionsrath zu Ulm, seines Wittes und Kinder haben Pensionen erhalten, XCVIII. 1. 139
- verstorbenen Landesdirekt. Rath, die Witwe desselben, geborne Hryne, hat vom Kurf. von Pfalzbayern nebst ihren Kindern eine Pension erhalten, XCVIII. 2. 367
- Ludw. Ferd., Landesdirektionsrath, starb in Ulm. Einige Nachrichten von seinem Leben, XCVI. 1. 126 — seine abgegebene Zeitung setzt Herr Karl Joseph Stegmann aus Schleien fort, Ebb.
- Hudson, Heinrich, der berühmteste Seefahrer seiner Zeit, etwas aus seinem Leben, LXXV. 2. 496
- Hudsonsbay, die, Nachrichten von den Entdeckungsfahrten dahin von 1610—1620, LXXV. 2. 496
- Hübner, D. G. J., Doctor starb zu Greysberg, XCVIII. 2. 371
- Herr Dr. J., zu Jugoistadt ist Mitglied der Academie der Wissenschaften in München geworden, LXXXIX. 1. 124
- H. R., siehe Seidenkistler.
- Prof. in Leipzig und Hr. Voigt in Greifswalde sind Professoren in Greifswalde geworden, LXXVI. 1. 196
- in Leipzig, hat eine Gehaltszulage erhalten, LXXVIII. 2. 434
- Hübisch, Freyherr von, Naturforscher, starb zu Rbän, XCV. 2. 452
- der verstorbene Baron von, hat sein Naturalienkabinet dem Landgrafen von Hessen vermacht. Es ist mit seinem Museum vereinigt, wozu auch das Mineralienkabinet des Herrn Emmerlings gekommen ist, XCVIII. 1. 64
- Hülfsgesellschaft, Zürcherische, Nachricht von derselben, LXXXVI. 1. 119
- Hülfszeitwörter einer Sprache. Bemerkungen über dieselben, LXX. 2. 497 — über die Bildung der zusammengesetzten Zeiten durch dieselben, Ebb.
- Hüner, die, Mittel um große Eier von ihnen zu erhalten, LXXXIII. 1. 250
- Hünerhäuser, empfehlenswerthe, welche sehr leicht vom Ungeschiefer rein erhalten werden können, LXXX. 2. 542
- Hüttenwerke, die, die Vergleichung der Proben im Kleinen in Absicht der Ausbringung derselben mit dem Proben im Großen, hat auf den ganzen Betriebsgang derselben einen großen Einfluß, C. 1. 99
- die, warum man auf denselben die Schreibern nicht über die Nothdurft treiben muß, LXXX. 1. 237
- Hüttenwesen, das Sächsische, Begriff von den verschiedenen dort stattfindenden Betriebsarten, C. 1. 99

Hüttig.

Schäfer, J. Dr. zu Buxtehude, LXXIII. 2. 339

Sufeland, Herr Justizrath, siehe Paulus.

— — — — — Sch. Rath. in Berlin, ist Mitglied der Gesellschaft der Medicin in Paris geworden, LXXVI. 1. 196

— — — — — in Berlin, ist Mitglied der Societ  de Médecine in Paris geworden, Ebend. 2. 335

— — — — — in Berlin, hat eine Zulage von 500 Rthlr. und das Versprechen vom Könige erhalten, daß ihm ein Haus gekauft werden soll, LXXIII. 1. 199

— — — — — Dr. C. W., warum sein Buch: Kunst, das Leben zu verlängern, einer Umarbeitung bedarfe, um es nützlicher zu machen, LXXI. 2. 309 — Vorführen eines solchen Umarbeiters, Ebend. 310

Sufangel, Herr Dr., in Frankfurt a. M., hat vom Kaiser von Rußland einen in Petersburg erschienenen Koran zum Geschenk erhalten, LXXVIII. 2. 401

Hugo, Herr Professor in Göttingen, ist Hofrath geworden, XCVIII. 2. 427

— — — — — Hofrath in Göttingen ist ordentlich, und die Doktoren Balthorn und Eichborn sind außerordentliche Professoren daselbst geworden, XCVI. 2. 387

S hle, Herr Subinspektor, in Wolsenb ttel, ist Verf. des Versuches einer lateinischen Einleitung in jeden Katechismus der christlichen Lehre, LXXXIX. 2. 321

Huhn, Herr Dr. zu Reinheim, ist als praktischer Arzt in die Grafschaft Hanau-Lichtenberg versetzt worden, LXXVIII. 1. 137

Sumboldt, Herr A., die Beobachtungen, die er auf seiner Reise über die magnetischen Abweichungen gemacht hat, können nicht als allgemein angenommen werden, LXXX. 1. 90

— — — — — Ober-Bergrath von, Werke, die man von ihm nach Endigung seiner Reise zu erwarten hat, XCVIII. 2. 428

— — — — — U. von, hat von der philosophischen Fakultät in Frankfurt a. d. O. die Doktorwürde erhalten, CII. 1. 124

— — — — — W. von, Preuß. Resident in Rom, ist vom Landgrafen von Hessen-Darmstadt auch zum Residenten erwählt worden, LXXX. 1. 63

— — — — — Legationsrath J. H. F. K. W. von, ist Kammerherr und preuß. bevollmächtigter Minister am römischen Hofe geworden, LXXII. 2. 474

Sundm l, Herr A. in Göttingen, wird wegen seiner Gro sprecherey in Absicht der durch ihn zu verbesserten Gelehrtenrepublik, sehr gesucht, LXXXIX. 2. 332

Humoralpathologen, die, Versuch einer Vereinigung derselben mit den Brownischen Grundsätzen, XCIV. 2. 393

Humoristen, unsere, W i , Phantasie und Verstand im Gleichgewichte zu halten, ist nicht so leicht, als sie sich einbilden, LXXXV. 2. 390

Hund, der, eines vornehmen Mannes soll weit gebildeter seyn, als der eines Bauers, XCVI. 2. 473

Sun-

Hunde, tolle, Mittel der Vorher gegen den Witz Versuche, LXXVIII. 2. 514

Hundeller, Herr, hat den Charakter eines Constatiboraths erhalten, XCVI. 1. 58

Hundsbiß, der tolle, Folgen desselben bey einem Pferde, LXXV. 2. 372

Hundsgrotte, die, bey Neapel, XCII. 1. 195

— — — — — bey Neapel, in welcher die Hunde niederstürzen und sterben, wenn sie nicht schnell herausgebracht werden, XCVI. 2. 359

Hundswuth, die, einige Versuche an Thieren, denen dieselbe eingepfist worden, XCIX. 1. 76

— — — — — Mittel gegen dieselbe, LXXXVI. 2. 306

— — — — — Mittel dagegen bey Menschen, die von tollen Hunden gebissen worden sind, XCIX. 1. 78

— — — — — neue Theorie über die Entstehungsart derselben, XCIX. 1. 74

Hunger, E. F., Forstschreiber, starb zu Witten, XCI. 2. 482

— E. B. G., Prediger, starb zu Forstburg in Schlesien, LXXV. 2. 405

Hunold, Herr Dr., hat von dem Kurfürsten von Hessen den Hofrathstitel erhalten, LXXXII. 1. 61

— — — — — durch ihn wird in Cassel ein Impfungs-Institut, zur unentgeltlichen Impfung der Schutzpocken errichtet, LXXXV. 2. 488

Huat, ein Engländer, erfundenes Geheimniß desselben, sehr große Kartoffeln zu ziehen, LXIX. 2. 525

Hugel, Herr Pastor zu Oberpahlen hat von Dorpat das Doctordiplom erhalten, LXXXIX. 2. 315

Hupfauer, Prälat P., siehe Kurfürst.

— Herr P., Professor in Landshut, ist Prälat der Chorherren des Stiffts zu Beyerberg geworden, LXXII. 2. 399

Hupla, Herr Ch. in Wien, ist Hofrath geworden, LXXXV. 1. 293

— — — — — in Wien, ist K. K. Hofrath geworden, LXXXIX. 1. 274

Husake, Herr Hofmedicus, zu Weimar, ist Hofrath geworden, XCIX. 1. 60

Hus, Job., war mehr ein Reformator des Klerus als der Sitten, XCIII. 2. 361

Huth, Herr Professor, siehe Dauthe.

— — — — — G., in Frankfurt a. d. O., hat eine Gehaltszulage und den Hofrathstitel erhalten, LXXII. 2. 399

Huten, Herr Professor in Densendorf, hat vom Kurfürsten von Würtemberg eine Dose erhalten, KCVII. 2. 449

— Ulrich von, Charakter seiner fünf lateinischen Neben gesen Herzog Ulrich von Würtemberg, LXXIV. 2. 473

Hurbans Brechwein, über die verschiedenen Wirkungen desselben nach den verschiedenen Wirkungen, CII. 1. 452

Hyacin:

Seeschiffen, die, wie man sie recht groß stehen kann, XCVII.
1. 251

Spektralschuld, die, in derselben und in andern physischen Wissenschaften vermag die Theorie ohne Erfahrung nicht die Erfolge hinlänglich genau anzugeben, LXX. 2. 526 — die Erfahrung allein ist dabey noch viel unsicherer als die Theorie, weil bey Veränderung der Umstände die Erfolge ganz anders ausfallen können, Ebenb. 527

Superebenen, Mittel wodurch sie geheilt werden soll, LXXXV.
1. 42

3.

Jadel, Herr Dr., ist Kreisphysikus in Breslau geworden, LXXVII. 1. 193

Jacobi, Herr Geh. Rath, geht nach München als Mitglied der bayerischen Akademie, XCVI. 1. 191

— — — Professor, in Berlin, ist Kriegsrath geworden, LXXXVI.
2. 341

— — — Professor J. G., zu Greysburg giebt ein Taschenbuch unter dem Namen Iris heraus, LXXI. 1. 63

— — — G. A., in Düsseldorf übersezt Machiavellis Florentinische Geschichten, Ebd. 1. 62

— — — G. B., ist Oberkonsistorialassessor in Gotha geworden, LXXV. 2. 405

Jacobson, Herr, in Altona ist Ober. Gerichtsadvokat daselbst geworden, XCVII. 2. 443

— — — Advokat, in Altona, hat vom Senate in Hamburg eine Medaille erhalten, LXXXV. 2. 482

Jacquin, Herr Professor N. J. von, der Jüngere, in Wien, ist Mitglied der Gesellschaft der Wissenschaften zu Paris geworden, LXX. 1. 196

Jad, Herr C., Kupferstecher in Berlin, hat vom Könige 200 Rthlr. Zulage erhalten, LXXXIX. 1. 190

Jäger, G. D., Gelehrter, starb in Leipzig, LXXXV. 2. 379

— Herr Lud. Fr., siehe Krone.

— Johst Heint., Bildhauer, starb zu Mausebach, LXXXVIII.
2. 482

— Herr L. J. L., ist Stadtkommisär zu Pentrich geworden, XCII. 2. 523

Jachius, die, Lob der Mühsamkeit derselben in unsern Tagen, XCIX. 2. 586

Jagemann, Fr. R., in Weimar hat Göthes Herriman und Doctores in italienische Verse übersezt, LXXXVIII. 2. 488

— Geistl. Jos., Fürstl. Rath, starb zu Weimar, LXXXVIII.
2. 403

Jahn, Herr Dr. in Wien, wird mit Herrn Stroba den Harici nach 4 Handschriften der R. K. Bibliothek herausgeben, LXXXVIII. 1. 207

Jahn,

- Jahn, Herr Dr., Hofmedikus, ist Mitglied der ~~Wissenschaftlichen~~
 schen Gesellschaft in Halle geworden, LXXXIV. 1. 147.
- Dr. C., ist Professor in Bern geworden, CIV. 1. 62.
- Jahrhundert, das achtzehnte, große schöne Hoffnungen am
 Schluß desselben, LXXIV. 2. 386.
- war fruchtbar an großen Begebenheiten und an dem
 schmerzhaftesten Ereignissen; allein eine zweckmäßige Geschichte
 desselben abzufassen erfordert viele Talente, LXXXI. 1. 193.
- Jais, Herr, Prediger zu Würzburg, hat eine große Medaille
 erhalten, LXXXVIII. 2. 481.
- Jakob, Herr Professor, siehe Wolck.
- Jakobs, Herr W., ist Konsistorialrath in Gotha geworden, XCL.
 1. 58.
- Jalappwurzel, die, über die wahre Pflanze, welche dieselbe lie-
 fert, CIV. 2. 366.
- Jon, Herr Dr., zu Dettingen-Wallerstein, ist Geh. Rath ge-
 worden, LXXXV. 1. 204.
- Japaner, die, Vergleichung ihres Charakters mit dem der Ehl-
 niser, GIII. 1. 100.
- Jasniger, Herr, siehe Schultes.
- Jaspis, Herr G. F., siehe Eule.
- Jaup, Herr Dr., ist Professor in Gießen geworden, XCII. 2.
 382.
- E. H., in Gießen hat die Anwartschaft auf die nächste
 ordentliche Professur daselbst erhalten, XCIV. 1. 61.
- Dr., zu Gießen, ist daselbst Professor geworden, XC.
 2. 401.
- bisheriger Gesandter in Regensburg, kehrt nach
 Gießen zu seinem Vice-Kanzellariat zurück, LXXVIII. 2. 400.
- H. B., Geh. Rath in Darmstadt hat die zweite Stelle
 bey der Juristenfakultät daselbst erhalten, LXXXVI. 2. 406.
- Jayp, Herr Doktor, siehe Grolmann.
- Jawandt, Herr Doktor, ist Physikus in Bremen geworden,
 XCVI. 1. 118.
- Jch, das, Herr Gläze kann nicht beweisen, daß dasselbe, oder
 die Denkraft alles aus sich selbst allein hervorbringe, so daß
 sie ohne alle Mitwirkung äußerer Gegenstände, aus sich allein
 den ganzen Vorrath unserer Vorstellungen bergleibt, LXXVII.
 1. 76.
- bin Jch, aus diesem Satze kann man nicht, wie Herr Gläze
 thut, den Satz herleiten: Ich bin, LXXVII. 1. 85.
- Idealismus, der, die Entstehung der Objectivwelt ist die
 große Knoten in demselben. Eine Probe wie er von einem Sch-
 Idealismen aufgelöst wird, LXX. 1. 184.
- ist gleich Jch, bey dem Beweise dieses Satzes sucht Herr
 Gläze selbst Stützen aus der Erfahrung, die ihm die bloße
 Vernunft nicht geben kann. Und doch will er so streng von
 allem Empirischen abstrahiren, LXXVII. 1. 73.
- Philosophen, die, grenzenlose Eitelkeit und Herrschsucht, an
 einem Exempel bewiesen, LXXII. 1. 105.

— Herr Dohse, siehe Heinhart.

— ist Professor der Mathematik in Moskau mit 3000 Rubeln Gehalt geworden, LXXVIII. 1. 137

— zum Professor der Mathematik in Göttingen an Lohners Stelle berufen; hat aber die Stelle abgelehnt, und wird nach England gehen, LXXIII. 2. 394

— Idealismus, der, bruchstückt sich leicht junger feuriger Köpfe, die sich nicht gerne von außen belehren lassen wollen; sondern sich einbilden, daß sie selbst erfinden und Originale werden können, LXXVIII. 1. 17

— es wird ein großer Grad der Dichtkunst dazu erfordert, wenn man sich der Ehre beistehen die Produkte seiner eigenen Vorstellungskraft für wirkliche Objecte ansehen soll. Nur Wahnsinnigen, oder Träumern und Fieberkranken können dies, LXX. 2. 332

— der jetzige Streit zwischen demselben und dem Kriticismus ist den Philosophen nicht rühmlich. Der urtheile Idealismus endet schon in Nihil aus, Ebd. 2. 307

— in der ganzen Theorie desselben, selbst in dem Kantischen, ist doch ein grundsätzlicher Fehler, daß von den Grundkräften etwas amgenommen wird, damit eine verlangte Wirkung hervorgehe, LXX. 1. 85

— der neueste, etwas aus der Privatgeschichte desselben, CL. 2. 115

— der neueste, trifft mit dem alten occidentalischen Dogmatismus überein, und Herr Kant hat mit Recht gesagt, daß er zur Schwärmeren führe, LXXII. 2. 111

— der neueste transcendente, daß er unter den jungen Leuten im katholischen Deutschland die meisten und eigenstinnigsten Anhänger gefunden hat, gehört zu den Eigenheiten desselben, CIII. 1. 193

— der neueste, gleicht dem alten Dogmatismus in vielen Stücken, LXX. 2. 384

— der, ob es im eigentlichen Verstande blutdürstig und eisenmäßig mache, LXXVII. 1. 94

— der überhaupet sich in ein Nichts verwandelt, LXXXVII. 2. 418 — er kann sehr leicht der Moralität gefährlich werden, Ebd.

— der reinste, auch er gesteht es, daß er nur das Allgemeine des menschlichen Erkenntnis erklären könne; das Individuelle aber nicht, LXXII. 1. 104

— der transcendente, daher kann man die Erfahrung nicht erklären, CIII. 2. 434

— der transcendente, demselben kann es nie gelingen, die äußere Empfindung nebst deren Gegenständen, beständig aus der Intelligenz zu erklären, LXX. 1. 96

— der, warum er unter jungen Männern sich so viel schädliche Anhänger erwirbt, LXXII. 1. 106

— wenn man ihn in die allgemeine Sprachlehre mischt, so wird alles verwirrt, LXX. 2. 379

Ideallisten, die neuesten, noch keinem derselben ist ein solches Ausrufen, aus dem Ich allein eine Erkenntniß befriedigend abzuscheiden, LXXV. 2. 415

Identität, eine unnatürliche, dabey läßt sich gar nichts denken, wenn es gleich Herr Schelling für die höchste Weisheit auslegt, LXX. 1. 112

die, ob alle abstrakte Idee auf dem Princip derselben beruhet, LXXVI. 2. 376

Identitätsförmem, das allernueueste, in demselben ist eben so wenig Festigkeit, als in allen vorübergehenden Versuchen der neuesten deutschen Philosophen, LXX. 1. 123

das neue, des Hrn. Schelling, beruhet auf einer schwelgenden Voraussetzung, nämlich auf der Vernunft allein, welches ihm ein aufmerksamer Prüfer schwerlich einräumen wird. Der Mensch ist nicht bloße Vernunft, und sein Wissen nicht bloß das Werk der Vernunft, Ebd. 1. 100

das Schelling'sche, kündigt sich als einen Verschlinger aller andern an, und thut grobe Ausfälle gegen Andersdenkende; besonders gegen Herrn Reinhold, Ebd. 1. 98

das des Herrn Schelling, steht nicht auf festen Füßen, weil es mehrere höchste Grundsätze der Vernunft geben kann; als das Einzige, welches er angiebt, Ebd. 108

Jean Paul, als Humorist, Charakter desselben, XCVI. 2. 408

Herr, liebt das in seinen Schriften am meisten, wodurch sein christlicher Verdienst am meisten verdunkelt wird, XCV. 1. 227

seine Werke sind mit vielen müßigen, abentheuerlichen, Platten und gegen den gesunden Menschenverstand verstoßenden Stellen überfüllt, und lassen sich um bequillen nicht wohl ganz lesen; aber es giebt auch verwerfende Stellen darin, LXXIII. 2. 329

Jelke, Herr R. J., R. A. Hofagent, ist Mitglied der Gesellschaft der Wissenschaften in Warschau geworden, XCVII. 1. 124

Jelland, von, Appellationsrath, starb zu Innsbruck, XCIX. 1. 125

Jena, der Kirchenrath Schmitz unterhält dafelbst ein Seminarium für die Gotthard-Theologen, XCVI. 1. 397. Das Weimarische Jenaerhaus ist dahin verlegt, und Herr Professor Juchacz ist die Aufsicht darüber, Ebd.

geben, was für Ungerechtigkeiten dafelbst anjetzt vorgefallen gelehrt werde, XCIX. 1. 157

Jenisch, Herr Prediger in Berlin, Charakter desselben als Schriftsteller, LXXXIX. 1. 102

in Berlin, ist Professor des dortigen College französisch geworden, LXXV. 2. 403

ist Lehrer an der Kunst und Zeit-Academie in Berlin geworden, LXXVI. 2. 334

hat in seiner Schrift: über Gottesverehrung schlecht geurtheilt; daß er seine Mitbrüder, wie er sagt, beschädigt und leidet, LXXXII. 1. 23

Jenisch,

Jenisch, Herr Hofrath von, ist Bibliothekar bey der L. L. Hofbibliothek in Wien geworden, LXXVIII. 1. 192

Jenner, Herr Dr., hat für die Einführung der Schutzpocken eine goldene Medaille erhalten, welche ihn durch eine feyerliche Proclamation von Aerzten und Wundärzten überreicht worden ist, LXXVIII. 2. 317

Jens Juul, Professor, starb zu Kopenhagen, LXXVII. 1. 194

Jesajas, ist nicht Verfasser aller in seinem Buche enthaltenen Orakel; sondern ein Theil derselben gehört in die Zeit des babylonischen Exils der Juden, LXXIV. 2. 314

Jesuiten, die, daß die Aufhebung derselben an der französischen Revolution schuld seyn soll, ist eine lächerliche Behauptung, LXXXVI. 1. 184

— — der Orden derselben ist durch Fanatismus gekistet und durch Fanatismus erhalten worden, und er muß, wo er besten soll auch wiederum Fanatismus und Aberglauben verbreiten, XCII. 2. 500

— — einige Bemerkungen über dieselben, XC. 2. 469

— — Etwas aus der Moral derselben, was dem Herrn Grafen zu Stolberg nicht bekannt zu seyn scheint, LXXX. 1. 39

— — etwas über die Schädlichkeit ihrer Moral, LXXXVI. 1.

188

— — Färken müssen gegen den Orden derselben noch immer auf ihrer Hut seyn. Die Schlange ist nicht ganz erschlagen; sie hat nur die Haut verändert, XCII. 2. 500

— — mit der Aufhebung derselben sollen die Schächer der Verunft und Offenbarung, der natürlichen und der grossenartigen Religion gehoben seyn, LXXIX. 2. 385

— — jene, die sich bisher in Dillingen-befanden, ein Theil davon ist im Hohenloebischen angekommen, und beabsichtigt dort die Anlage einer Pflanzschule, LXXVII. 1. 207

— — die, offenberzige Erklärung eines Katholiken über den Werth derselben und ihres theologischen Unterrichts, LXXVII. 2. 290

— — sind gefährlicher für den Staat, wenn gleich nicht als Schandboten, die man ihnen schuld giebt, ihnen zur Last fallen, XCII. 2. 497

— — suchen auf alle mögliche Weise den Verstand, besonders junger Leute zu verkrüppeln, um ihre Hierarchie wieder herzustellen, LXXXII. 1. 164

— — über den vollkommenen Gehorsam, zu welchem sie sich verpflichten müssen, XCII. 2. 499

— — Verdienste derselben und Christenthum, XCIV. 2. 222

— — Vorwürfe die man ihnen machen muß, welche sie nicht abzuwehren werden, XCII. 2. 498

— — was sie als Gymnasienlehrer geleistet haben, und wie sie ehemals dazu erzogen wurden, XCII. 2. 490

— — weder ihnen noch irgend einem andern Orden darf die Erziehung und der Unterricht der Jugend ausschließlich in die Hände gegeben werden, XCIII. 2. 496

Jehutterorden, der, hat sich immer mit Aemtskalkülen beschäftigt, und die bessern Kenntnisse gehindert, und darf daher von seinem guten Geschichtschreiber in Schutz genommen werden, LXXIII. 1. 139

— man hätte ihm nie in einem Fande das Monopolium der Erziehung anvertrauen sollen, LXXIX. 1. 217

Jesuitismus, der, wenn demselben von Seiten der Gewalthaber nicht Einhalt geschieht, so haben alle vernünftige und rechtsche Menschen viel zu fürchten. Man ahnet oft von demselben nichts Arges, und dadurch macht man dieser schrecklichen Verbindung das Spiel gewinnen, LXXV. 1. 4

Jesus, alle Vorstellungen von seiner Person haben keinen Einfluß auf unsere Verurtheilung und auf den Segen, den wir seiner Lehre verdanken, CII. 1. 130

— als Messias, die Stellen, worin er sich Handlungen physischer Macht und Gewalt zuschreiben scheint, können nur bildlich von seiner moralischen Herrschaft über die Menschen erklärt werden, LXIX. 1. 33

— Beweis für die Wahrheit seiner Aussagen von sich selbst, XC. 1. 142

— daraus, daß er von seinen Jühdern Zutrauen zu seiner göttlichen Sendung forderte, folgt nicht, daß Jesus gewollt habe, sie sollten ihm die Wahrheit seiner Lehre auf sein Wort glauben, wenn auch keine innern Gründe von derselben überzeugen könnten, LXXXIV. 1. 171

— der Erlöser, Abscheulichkeiten von ihm in einem Gedichte des Herrn Gleichbrechts, XCVII. 1. 78 — wahrer Ursinn dieses Dichters, Ebd. 79

— der Hauptzweck seiner Sendung bestand in seinem Leben, Beispiel und in seiner Lehre. Wie die Stellen zu erklären sind, wenn er selbst von seiner zu stiftenden Erlösung spricht, LXIX. 1. 9

— die Anzahl der Juden, welche er bey seinem Leben angenommen hat, ist nicht sehr groß, höchstens 500, LXXVIII. 2. 424

— die Ausdrücke von ihm: der große Gott lag in der Krippe, Gott ist ans Kreuz gehftet worden, sind ein wahres Heidenthum, LXXX. 2. 297

— die Erdschütterung soll zu seiner Wiederkehr am Kreuze viel hergetragen haben, LXXIV. 1. 28

— die Erscheinung bey seiner Taufe ist nach der Erzählung des Bibel nicht vom Volke, sondern nur von Jesu und dem Johannes gesehen und gehört worden, LXXXV. 1. 246

— die Geschichte desselben bleibt uns unerklärbar, und alle natürlichen Erklärungen desselben sind höchst unnütz und spödiich, LXXXI. 1. 103

— die öffentliche Geschichte desselben seit seinem Auftritte beruht auf himmlischen Zeugnissen; die Privatgeschichte desselben aber nur auf Privattradition, XC. 1. 130

— die Stellvertretende Genugthuung desselben wird von dem großen Haufen dazu gemißbraucht, um sich im Bösen zu bestärken und in Sicherheit einzuwiegeln, LXXVI. 1. 24

- Jesus, durch die Forderung des Glaubens, wollte er seine Zuhörer ermuntern, seine Lehre nicht ungeprüft zu verwerfen, LXXXIV. 1. 17 — der Glaube an seine göttliche Sendung sollte durch die Beurtheilung dessen, was er lehrte und that, begründet werden, Ebd.
- hat die Wunder nur als Mittel zur Ueberzeugung für seine Zeitgenossen betrachtet; nicht aber als für Alle göttliche Beweise seiner göttlichen Sendung, LXXXIX. 1. 137.
- hat sich nicht bloß für den Messias ausgegeben, sondern sich auch selbst dafür gehalten. Er erkannte den wahren Sinn, in welchem nach Gottes Willen die Weissagungen der Propheten erfüllt werden sollten, und ein Messias, ein Christus, ein König des Reichs Gottes kommen sollten, LXIX. 1. 93.
- hat in seiner Sittenlehre keinen allgemeinen leichten Grund, sondern für dieselbe aufgestellt; allein viele seiner Vorschriften stimmen mit dem von der Vernunft aufgestellten Grundsatz überein, Ebd. 2. 294.
- hat die Messiasidee bloß symbolisch auf sich angewendet, XC VII. 1. 8.
- hat alle seine Lehren für göttlich erklärt; oder jede seiner Lehren soll durch sich selbst und aus inneren Gründen für wahr anerkannt werden, LXXXIV. 1. 29.
- ob er seine Lehre für übernatürlich und unmittelbar göttlich erklärt hat, Ebd. 1. 27.
- ob er die unmittelbare übernatürliche Göttlichkeit seiner Lehre behauptet hat, Ebd. 19.
- ob er behauptet hat, daß lasterhafte Menschen seine Wunder thun können, LXXXIX. 1. 136.
- ob er den Versismus angenommen, und Johannes denselben das Christenthum begründet habe, CII. 1. 11.
- ob er arm oder reich gewesen ist, CIV. 2. 295.
- ob in seinen Reden keine positiv dogmatische Begriffe vorkommen, XCIV. 1. 5.
- ob man in seinen Reden keine Allommodationen annehmen dürfe. Ob es eine Lüge, eine Täuschung war, daß es nicht alle unrichtige Meinungen der Juden berichtete, LXXXIV. 1. 20.
- redet von sich selbst unter den Juden bildlich, wenn er von sich in den Nebensarten sprach, die den Juden als Beschreibungen des Messias, die sie erwarteten, sonst gewöhnlich gewesen waren, Ebd. 21.
- sagt nie Har, in wie fern wir unsere Beglückung, Erlösung und Veröhnung auch seinem Tode zu verdanken haben, LXIX. 1. 10.
- seine übernatürliche Zeugung ist ein von Judenchristen ausgedachtes Philosophem, um die Göttlichkeit der Messiaswürde Jesu zu zeigen, LXXIV. 1. 26.
- soll den transcendentalen Idealismus schon gelehrt haben, LXXI. 2. 295.

- Jesus, starb im 34ten Lebensjahre und im vierten seines Lehramts, C. 1. 57
- über seinen Einzug in Jerusalem auf einem jungen Esel, nebst der Esellan, CIV. 1. 165
- über die Fronte, welcher er sich in seinem Lehrvortrage bediente, zur Erklärung einiger Stellen des N. T., XCV. 2. 461
- über die Vergleichung desselben mit den Engeln im Hylese an die Hebräer, LXXXIX. 1. 140
- und andere heilige Autoren, wie es gekommen ist, daß sie ihre Belehrungen und Wahrheiten als einen göttlichen Unterricht vortragen konnten, Ihre Offenbarungen stiegen aus eigenem Nachdenken, aus einem reinen moralischen Bewußtseyn, und einem freyen, alle Fesseln der Willkühr abwerfendem Geiste hervor, LXXI. 1. 14
- und die Apostel haben nicht die historische Wahrheit der Nachrichten im N. T. beweisen wollen; sondern sie lebten überall den Geist, die moralische Religion des alten Testaments von dem Buchstaben unterscheiden, LXXIX. 1. 7
- und die Apostel, wollten sich von den Juden nicht trennen, sondern sie nur gewinnen: Warum die Apostel nachher die Absonderung nöthig fanden, LXIX. 1. 31
- wollten unter den Befennern des Christenthums seine Sectentrennungen einführen lassen, Ebd. 1. 21
- und die Propheten, Gott wirkte auf dieselben, auf eine, aus natürlichen Ursachen nicht erklärbare Art. Das Wie läßt sich nicht bestimmen, LXXXIV. 1. 20
- warum er klagte, daß das Volk ihm die Versicherung von seiner göttlichen Sendung nicht glauben wollte, LXXXIV. 1. 18
- warum er im Briefe an die Hebräer mit den jüdischen Hohenpriester verglichen wird, LXXXIX. 1. 139
- wollte auch ohne Rücksicht auf Wunder, seinen Charakter aus seiner Lehre geglaubt wissen, XC. 1. 144. — Er setzte keinen großen Werth auf Wunder, Ebd.
- worin seine Geistesgröße bestand, und wie sie vorgestellt werden soll, LXXIV. 2. 306
- Jeze, Mag. J. C., Professor, starb zu Liegnitz, LXXIX. 2. 554
- Jener, die Herrschaft, in derselben sind von der verwickelten Härstin von Anhalt-Zerbst viele gute Jugend: und Volkschriften unter die arme Dorfgend vertheilt worden, LXX. 1. 208
- Jeziorowski, Herr Inspektor, aus Südpreußen, ist zu Hrn. Olivier nach Dessau und zu Herrn Pestalozzi nach Burgdorf geschickt worden, um ihre Methoden des Lesenlehrens näher zu untersuchen, LXXXVIII. 1. 166
- Jffland, Herr, Beurtheilung seiner neuern Schauspieler im Vergleichung mit den ältern, CIV. 2. 390

Ständ, Herr, hat vom Könige von Preußen eine Gehaltsvermehrung erhalten, LXXXV. 1. 205

— Herr U. W., hat in Dresden eine Dose mit 100 Dutaten erhalten, XCVII. 1. 62

— Herr Schauspieldirektor, in Berlin, hat vom Kurfürsten von Pfalzbairen eine Dose erhalten, LXXIII. 1. 127

— Herr, Ethoff, Schröder und andere große Schauspieler bemühen sich Leidenschaften zu entzählen, menschliche Natur und Sitten zu beobachten, und nach dieser Beobachtung gehen wieder zu gehen, LXXIX. 2. 379

— Herr Direktor in Berlin hat vom Könige von Preußen eine Dose erhalten, XCVII. 2. 446

Isel, der, über das Zusammenfügen desselben, LXXI. 1. 333

Isilt, der, mehrere Bemerkungen über die Farbe und Wesenheit dieser Gebirgsart, XCVIII. 1. 20

Islen, Herr Kette, hat aus Jena die theologische Doktorswürde erhalten, LXXV. 2. 482

Ilias, warum das Schiffsverzeichnis im zweyten Buche derselben für die alten Griechen ein größeres Interesse hatte, als es für uns haben würde, wenn in unsern Gesängen solche trodene Verzeichnisse vorkämen, LXXXI. 1. 195

Jäger, Herr J. A. W., zu Braunschweig, hat von der philosophischen Fakultät in Kiel das Doktordiplom erhalten, LXXII. 1. 201

Imaginationen, die, ob sie eigentliche Wiederholungen der ehemaligen Aktionen der Sinnesnerven sind, LXX. 2. 328

Imhof, Herr Professor, hat vom Kurfürst von Bayern eine Präbende und das Münchner Particlat erhalten, XXXVII. 2. 407 LXXVIII. 2. 484

Imperativ, der kategorische, Kants Widerspruch bey demselben, LXXXVIII. 1. 280

— Herr Kant nennt ihn selbst einen Nachspruch, und sagt von ihm, daß er unbegreiflich sey, LXXXII. 2. 441

— setzt reine Verhumnstweisen voraus, verglichen es unter den Menschen nicht giebt, LXXXVI. 2. 290

— einige Fälle, woben er nicht anwendbar ist, XC. 1. 218 — man muß bey allen solchen Fällen auf die alte Moral zurückkommen, Ebd.

Impromptus, poetische, es gehört ein seltenes Talent dazu sie her zu bringen, XCVII. 1. 82 — zwey noch angebrachte von Hag. vorn und Dreier, Ebd. 87

Inbien bezeichnete ehemals den Landstrich von Wabben an längs der See, XCVI. 1. 107

Inbier, die, über die Tonarten derselben in ihrer Musik, LXXXVI. 1. 54

— ihnen soll es an Talenten zur Musik fehlen, LXXXI. 1. 249

Individualitätsurtheile, entgegengesetzte, müssen als eigentliche kontradictorische Urtheile angesehen werden, LXXXII. 1. 151

- Industrieschulen, die, sollten an vielen Orten, eine vermehrte Betriebsamkeit bewirkt haben, LXXIV. 1. 183
- sollen besondere Institute seyn, nicht mit der Lehrschule verbunden werden, XCII. 1. 248
- die, über den Nutzen, den sie stiften können, wenn die Handarbeiten gut gewählt werden, XCVI. 2. 458
- wie in denselben auch in den Arbeitsstunden der Geist der Kinder beschäftigt werden kann, LXXVII. 1. 228
- wo literarischer und Arbeitsunterricht getrennt sind, sollen unvollkommen seyn, sondern beides soll dem Orte und der Zeit nach mit einander verbunden seyn, LXXVII. 1. 226
- Infallibilität, die, des Papstes, bleibt immer eine ungeteilte Lehre, wenn man sie gleich, wie jetzt gelehret, in eine Infallibilität der Kirche umändern will, LXXXVIII. 1. 42
- des Papstes, die, ein Vorschlag, um die Protestanten zu überzeugen, daß die katholische Kirche nicht mehr an dieselbe glaube, LXXX. 1. 36
- Injurien, die, über den rechten Begriff davon, CIII. 1. 240
- Injurienprozeß, der Schwäbische, Eigentümlichkeiten desselben, LXXII. 2. 303
- Infinitiv, der, woher es kommt, daß Griechen denselben oft statt des Imperativs gebrauchen, da es doch eine fehlerhafte Sprachweise ist, LXXI. 1. 200
- Innungen, die, große Vortheile, welche sie von jeher gestiftet haben, LXXVI. 2. 506. — Sie befördern gute Sitten, Ebd.
- Sie hindern das Verarmen des Mittelstandes, Ebd.
- Inquisition, die, einzige Gelehrte derselben um den Geist derselben kennen zu lernen, Ebd. 1. 42
- Inscript, eine, des Mittelalters über den Ursprung von Kanten, LXXVI. 2. 427
- eine zu Köln, welche eine Urkunde des Erzbischofs Engelbert II. zu Gunsten der Juden enthält und sehr tolerant ist, LXXVI. 2. 428
- Insekten, die, an den Mundwerkzeugen soll man die Genera derselben am besten unterscheiden können, XC. 2. 357
- merkwürdige Versuche und Beobachtungen über die Vitalität und das Leben der Embryonen der Eier von denselben, insbesondere von der Phalaena dispar, Phalaena mori und Arena quadema, LXXXIV. 2. 451
- die, ob ihnen in der Natur allgemein das Geschlecht aufgetragen ist, die Gewächse zu befruchten, XCVII. 1. 103
- um sie recht von einander zu unterscheiden, fehlt noch ein natürliches System, das auf alle Theile des Insekts und die Eigenschaften desselben sieht, und nicht ausschließlich bey einem Theile stehen bleibt, LXXXIV. 1. 168
- Insektenkunde, die, ist es richtiger in derselben Genus durch Geschlecht oder durch Gattung auszudrücken? LXXI. 2. 429
- Inseln, die Australischen, woher es kommt, daß die Einwohner derselben sich so ähnlich sind, CI. 2. 327

Inseln,

Inseln, die Catalischen, Nachrichten von der Beschaffenheit derselben, LXXXIV. 1. 245

Inspiration, die, der Synoden, ist eine widersinnige Idee, welche der Graf zu Stollberg als ein sonst so vernünftiger Mann auch leider annimmt und vertheidigt, LXXX. 1. 31

Instinkt der Thiere, wie er zu erklären ist. Ob alle die Handlungen der Thiere, die wir denselben zuschreiben, eben so gut das Produkt der Erfahrung und Tradition sind, als bey Menschen, LXXXIII. 2. 310

— der, Erklärung desselben, LXXXII. 2. 450

Instrument, ein, womit man geographische Ortsbestimmungen ohne Winkelmesser und genaue Uhren machen kann, LXIX. 1. 138

Intelligenzblätter, die Geschichte derselben ist nach dem Urtheil des Herrn von Schwarzkopf und mehrerer anderer, von der Geschichte der politischen Zeitungen unzertrennlich, Ebd. 2. 505

Interpunktion, die, Schwierigkeiten, welche dem Bemühen, sie auf feste Regeln zu bringen, entgegenstehen, LXXVII. 1. 215

Inventariensätze, die, etwas von dem Uebernehmen derselben durch die Pächter von den Eigenthümer und umgekehrt, LXXXIII. 1. 255

Johann Adolph, Herzog zu Schleswig und Holstein, etwas aus seiner Geschichte, and von seiner Liebe zu den Wissenschaften und frommen Religionsgesinnungen, LXX. 2. 411 — sonderbares Beispiel seiner religiösen Gewissenhaftigkeit, Ebd. 412

Johannes, allgemeine Eigenheiten seiner Schriften, XC. 1. 18

— hat seine Heiden getauft, LXXXIX. 1. 199 — ob er vor den Juden für den Messias gehalten worden ist, Ebd.

— ist in seinem Evangelio viel origineller und braucht die vorgehenden schriftlichen Aufsätze weniger als die übrigen Evangelisten, XC. 1. 18

— ob er in seinem Evangelio Jesum bloß redend auführt, oder ob er die wirklich gehaltenen Reden Jesu aus schriftlichen Aufsatzen eingeschaltet hat, LXXXIV. 1. 31

— ob er bey seinem Evangelio die übrigen Evangelisten vor Augen gehabt habe, XC. 1. 19

— seine dogmatischen Ideen haben einen so mythischen Anstrich, daß er sich dadurch von allen übrigen Verfassern des N. T. unterscheidet, Ebd. 22

— Widerlegung der Einwürfe gegen die Richtigkeit seines Evangeliums, LXXVIII. 1. 193

— woher er die Vorstellung vom Logos genommen hat, XC. 1. 109

— woher die Uebereinstimmung in seinem Evangelio mit den übrigen Evangelisten entstanden ist, Ebd. 20

Johanneum, das, in Hamburg, schlechte Beschaffenheit des ehemaligen Eindrucks desselben, welche jetzt durch Herrn Gurlitt verbessert werden, LXXX. 2. 400

- Johannis Evangelium, ein sehr hartes Urtheil über dasselbe, wenn nicht Johannes, sondern ein späterer Judenchrift der Verfasser gewesen seyn soll, LXXV. 1. 140
- Johannismaurerey, die, ist völlig unschuldig, aber nicht Alles was sich darauf ystropfen läßt als: Tempelhebern: Ritterchaft, Startis verachtetes Clerikat u., LXXXVI. 1. 194
- John, J. G., Kirchenrath, starb zu Arnstadt, CII. 1. 136
- Jona, der Prophet, wahrscheinlichste Meynung über die Zeit, wenn sein Buch geschrieben ist, LXXXVIII. 1. 115 — es ist bloß als eine moralische Dichtung anzusehn, Ebd. 117
- — — über das eigentliche in demselben zum Grunde liegende Faktum, Ebd. 1. 104 — über die Umbildung desselben in ein wunderbares Gewand, wie wir es jezo finden, Ebd. 107
- der Prophet, über die mancherley Erklärungen des Wunderbaren in demselben, Ebd. 102
- Jonathas, Peter, Prediger, starb zu Breslau, XCII. 1. 132
- Jordan, Herr Dr. J. L., siehe Hausmann.
- Herr Dr., ist Kameralarzt in Weßlar geworden, LXXXII. 2. 482
- Herr W., ist Bergrath zu Schematz in Ungarn geworden, LXIX. 2. 481
- Herr Hofmedikus, zu Hannover ist Brunnennarzt in Dierburg geworden, Ebd. 1. 58
- Joseph Nicolaus Reichsgraf von Windischgrätz, einige Lebensumstände desselben, besonders seine Preisaufgabe von 1000 Dukaten, XC. 1. 31
- Joseph I. österreichischer Kaiser, über die Unternehmung desselben, Bayern mit Oesterreich zu vereinigén, LXXII. 1. 191
- II. Kaiser, eine richtige Anmerkung über ihn, LXXXV. 2. 379
- — — über die Justizverfassung in Ungarn von und seit derselben, LXXXVII. 1. 136
- — Ursachen, warum seine Unternehmungen mißlingen mußten, Ebd. 102
- Josephi, Herr Dr., ist Regiments- Chirurgus in Moskau geworden, CIV. 1. 114
- Josephus, der jüdische Geschichtschreiber, etwas über das berühmte Zeugniß desselben vom Christus, CIV. 2. 313
- Vergleichung der neuern Uebersetzungen desselben von Griesse, Ott, Eotta und Dahl, XCII. 2. 467
- Journal, das Schelling- Hegelsche, eine Absurdität in demselben, LXXIII. 1. 305
- Journale, mehrere, die einen Endzweck haben, warum es schwer hält sie in Eins zu verwandeln, LXXXII. 1. 162
- Wunsch, daß die Menge derselben in allen Fächern der menschlichen Kenntnisse abnehmen möge, weil sie mehr Schaden als nützen, LXXI. 1. 44
- Journalisten, die Herren, und Räthselersfinder, sind große Künstler in der Erfindung modernantiker Titel ihrer Schriften, LXXIII. 2. 515

- Journalwesen**, das jetzige überlebende, Quelle der daraus entsteht, LXXXIV. 2. 442
- Specuanda**, die, aus welcher Pflanze sie hervorkommt, CII. 1. 162
- Trenaus**, hat zuerst die ewige Koexistenz des Sohnes mit dem Vater behauptet, LXXXVIII. 1. 99
- Irland**, daselbst sollen die Ehen nicht leicht ohne 20 und mehr Kinder bleiben, XCIII. 2. 418
- Jeminger**, J. U., Pfarrer, starb zu Frankfurt, CII. 1. 125
- Irrreligiosität**, die, unserer Tage, Mittel dagegen, Ebd. 2. 443
- Irrthümer**, die, sind nicht dazu eingerichtet, um für Wahnsinnige psychologische Heilmittel anzuwenden, XC. 2. 325
- Irrthum**, aber, ob er nur in der Verwirrung des Sinnlichen mit dem Vernünftigen in der Erkenntnis besteht; oder in der Verwechslung des Subjektiven mit dem Objectiven, LXXVIII. 1. 83
- Irrthum**, der, ist nie härtnäckiger, und weicht nie schwerer aus dem Geiste des Menschen, als wenn er sich selbst an die moralische Empfindung anlehnt, LXX. 2. 303
- Irrthümer**, einige, welche die neueste Philosophie sehr schmei-
bar für Wahrheit hat anzeigen wollen, LXXI. 1. 101
- Isaak**, ob es zu seiner Zeit schon Orakel und Propheten gegeben hat, LXXIII. 1. 7
- Ischia**, die Insel, einige Nachrichten von derselben und Vergleichung des heißen Bades daselbst mit dem zu Karlsbad, LXXIV. 2. 457
- Isenkamm**, Herr Dr. H. F., ist Professor in Dorpat geworden, LXXV. 2. 340
- Iserlohn**, Nachrichten von dieser Stadt, XC. 1. 105
- Israeliten**, die, woher des ihnen der große Haug zum Polytheismus rührte, XCIII. 2. 290
- Isrien**, Krankheiten, welche daselbst im Jahre 1786 geherrscht haben, LXXII. 2. 324
- Italiäner**, die, die Sucht zu glänzen soll ein bezeichnender Zug aller Stände derselben seyn, LXXXVIII. 1. 193
- Italien**, daselbst machte in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts keine Art der Poesie so viel Glück als die satyrische, LXXVI. 1. 220
- Geschichte der schönen Prose daselbst im 15ten und 16ten Jahrhundert, Ebd. 221
- was für Einfluß der Aufenthalt daselbst auf einen gut gebildeten Menschen hat, LXXXVI. 1. 195
- was für einen Einfluß es im 15ten Jahrhundert auf das Studium der klassischen Literatur gehabt hat, LXXIII. 1. 220
- Italis**, ob dies Wort besser und richtiger ist als italienisch, LXXXIV. 2. 539
- Jrauer**, Herr von, Kanzler zu Heistersheim, ist Mitglied der vaterländischen Gesellschaft schwäbischer Ärzte geworden, LXXII. 2. 398

Prof. Herr Professor C. W., ist Medicinalrath in München geworden, CIII. 1. 244

Jude, der, ist in einem Staate kein Producent, sondern genieszt nur die Früchte der übrigen Producenten, XCII. 2.

— wenn er alle christliche Freyheiten geniezt, hört nie auf der Gesellschaft, besonders den Landleuten, schädlich zu seyn, LXXXIX. 2. 463

Juden, die, daß sie bemeist von allen Nationen gehaßt werden, davon soll der Grund in dem Charakter liegen, welches eine übertriebene Behauptung ist, LXXXVIII. 2. 459

— der Staat soll den Sabbath derselben auf den Sonntag der Christen verlegen, um den Funstgeist derselben auszurotten, LXXI. 1. 230

— einige Vorschläge zur Verbesserung derselben, XCII. 2. 511

— haben sich in Bayern später als in andern Ländern angeheftet, XCVI. 2. 504 — sie wurden in Bayern und in mehreren andern Ländern Kammerknechte genannt, Ebd.

— Elendliches Schicksal derselben in Bayern, Ebd.

— haben ehemals die Messiaswürde Jesu mehr aus einem politischen Gesichtspunkte gefaßt. Dadurch wird die Hoheit und Würde Jesu nicht erniedrigt, sondern erhöht, LXXXI. 2. 501

— in England, werden aus dummen Religionseifer sehr hart gehalten, LXXVI. 2. 509

— jetziger Zustand derselben in Bayern, XCVI. 2. 508

— in welchem Sinne sie zur Zeit Christi Gott unmittelbare Wirkungen zuschrieben, LXXXIV. 1. 20

— können so erzogen werden, daß sie dem Staate, worin sie leben, nützlich werden können, LXXXVIII. 2. 460

— ob sie für das Landvolk gefährlich sind, LXXIX. 2.

338
— ob man ihnen ihren Particularismus nehmen kann, XCII. 2. 510

— so wie sie jetzt sind, tangen am wenigsten für das Militär, Ebd.

— Ursachen, warum sie in christlichen Staaten unmöglich zu guten Bürgern gebildet werden konnten, Ebd. 505

— verübte Mord gegen dieselben zu Dautendorf, XCVI. 2. 505

Judenverfolgungen in Bayern, Ebd.

Jünger, J. F., Verdienste desselben als Schauspielbichter, XCIII. 1. 85

Jünglinge, die deutschen, sollen die klassischen Schriftsteller ihres Vaterlandes eben so gut kennen als die der Griechen und Römer, XCVII. 1. 201

— die sich nicht der Theologie widmen, warum für sie anzusehn besonders ein recht vollständiger und gründlicher Unterricht in der Religion nöthig ist, LXXVI. 2. 460

Jäng.

Jünglingen, welche studiren wollen, wohnt es am besten, daß sie in den meisten Anstalten in dem letzten Schuljahre weniger beschäftigt sind, als in den vorhergehenden Jahren, LXX. 2. 514.

Jugend, die, auch über ihre Spiele in den Erholungsstunden ist eine gedörige Aufsicht nöthig, CI. 2. 376

— das Entscheiden derselben über Recht und Unrecht muß nicht bloß Gefühl bleiben; sondern ihre moralische Urtheilskraft muß durch öftere Aufgaben geübt und gestärkt werden, damit ihr Urtheil über Tugend und Laster gewiß und bestimmt werde, und sie darin nicht mehr Mißgriffe und Fehlgritte thue, LXXXIII. 1. 169

— der Unterricht und die Bildung derselben muß, so wenig als möglich auf Spiel und Scherz; sondern auf Ernst und Würde gebauet werden, LXXXI. 2. 521

— die studierende, über die große Werberblichkeit derselben in unsern Tagen, XCI. 1. 248

— die, für dieselbe sind keine gar zu stark gezeichnete Gemälde und Charaktere von lasterhaften Menschen nützlich, KCIX. 2. 436

— für dieselbe ist das Kantische Moralprincip von dem Gesetze der Vernunft zur Ausübung der Tugend nicht zweckmäßig und nicht hinreichend, LXXXV. 1. 233

— für dieselbe und bey der Erziehung derselben ist ein Buch, welches Aufgabe für das Rechtsverhalten enthält, noch nöthiger als ein Rechenbuch, dergleichen man doch so viele hat, LXXVIII. 1. 158

— zieht ihre Welt- und Menschenkenntniß nicht aus der Beobachtung der Welt und des Menschen; sondern aus Büchern oder aus dem Unterricht, KCIX. 2. 436

Julius III., Papst, die versammelten Bischöfe haben ihm zu Bologna 1555 das Gutachten gegeben: daß die Bibel von dem Volke nicht müsse gelesen werden, XC. 1. 4

Julius Cäsar, Nachricht von seinem zweymaligen Uebergange über den Rhein, XCIII. 2. 458

— war der erste Römer, der den Rhein sah und den Entschluß faßte über denselben zu gehen, und die Germanier mit eigenen Augen zu sehen, Ebd. 457

Jung, Herr, Hofrath und Professor zu Marburg tritt in die Dienste des Kurfürsten von Baden, LXXX. 2. 570

Junter, Georg Adam, Professor, starb zu Fontainebleau, XCVIII. 2. 429

Junkerschule in Potsdam, XCVI. 1. 62

Jungfrau, eine, ob sie auf dem Schooße eines jungen Mannes sitzend einen vollkommenen Besschlaf ausüben und schwanger werden kann, C. 2. 282

— Maria, die gottesdienstliche Verehrung derselben ist durch den Widerspruch gegen die Nestorianische Lehre zur Reife gebracht worden, LXXII. 2. 433

- Jungfrau von Orleans, Porträt hat sie blashernnt, aus Eck-
 ler apothecisirt, LXXXII. 2. 552
- die, von Orleans, aus den altfranzösischen Erzählungen
 von derselben siehet man, daß ihre sogenannten Wunder
 sich als ganz natürliche Vorfälle erklären lassen, Ebd.
- von Orleans, die, Beurtheilung ihrer vermeinten Wun-
 der, Ebd. 1. 91 — nicht Wunder, sondern Wunderglaube
 führte sie nach Rheims, und es hat sich sogar manches er-
 eignet, was gegen ihre Wunderkraft spricht, Ebd. 92
- — Gume's historische Darstellung der Begebenheiten
 derselben, Ebd. 1. 89
- — die, war eine durch ihren Glauben an Inspira-
 tion bewegte, nicht wirklich inspirirte Seherin, Ebd.
 103
- — die, die Thaten derselben, wie Herr Schiller in
 seiner Tragödie sie vorstellt, sind gar nicht einer göttge-
 sendeten Seherin anständig, Ebd. 108
- — dramatische Darstellung ihrer Begebenheiten, wie
 man sie von einem Schiller billig hätte erwarten können, Ebd.
 93. — Die Begebenheiten derselben hätten nicht als Wun-
 der dargestellt werden sollen; sie lassen sich sehr natürlich erklä-
 ren, Ebd. 103
- — die Heiligen, die bei ihr im Spiel sollen gewesen
 seyn, legen schlechte Ehre ein; daß sie dieselbe als ein Rüstzeug
 der Hölle, ohne sie zu retten, verbrennen lassen, Ebd. 93
- — was sie selbst dem Könige von den ihr gewordenen
 göttlichen Befehlen und den gegebenen Erweisungen erzählt,
 ist das Werk ihres eigenen, lebhaft bewegten Willens und der-
 durch ihn entflammten Phantasie, und das Erzeugniß ihrer
 religiösen Schwärmerey und des Wunderglaubens ihrer Kirche,
 Ebd. 91
- — die, wie man die Erzählung von ihr und ihren
 Thaten vernünftiger Weise ansehen muß, Ebd. 87 — welche
 Ansicht der theatralische Dichter von derselben nehmen muß,
 um Theilnahme an ihr auf dem Theater hervorzubringen, Ebd.
 88
- Jungfern, alte, sind so unglücklich nicht als man glaubt, viele ge-
 hören zu einer sehr froh gestimmten Menschenklasse, LXXXVIII.
 2. 520
- — ungerechtes Urtheil über dieselben, Ebd. 502
- Jungius, Herr, in Berlin, hat für seine Lustreise vom Könige
 von Preußen 500 Rthlr. erhalten, CIII. 1. 182
- Jungwig, Herr Professor, in Breslau ist zwar ein Geistesiger;
 aber kein Ordensmann, wie im 93. Bande der N. N. D. Bst.
 S. 258 behauptet wird, XCVIII. 2. 365
- — A., Professor in Breslau, ist dasselbst Professor der
 Schaubirection geworden, XCIII. 1. 258
- Jupiter, einige Beobachtungen an diesem Sterne, LXXIX. 2.
 366

Jurisprudenz, die, in einer solchen praktischen Wissenschaft, wie sie ist, sind die Geschäfte lehrreicher als Speculationen und Reuevorurtheil, LXXIV. 2. 312

Jurist, ein junger, über die Ordnung, in welcher er seine Collegien auf der Universität hören soll, LXXXIX. 2. 331

Jußt, Herr K. W., in Marburg ist Konsistorialrath geworden, LXXII. 2. 475

— **Konsistorialrath** in Marburg, ist auch daselbst zum Ecclesiastus der Luther. Pfarrkirche ernannt worden, LXXV. 2. 443

— **Mna. K. W.**, ist Lehrer des dem evangelischen Gymnasium in Erfurt geworden, XCV. 2. 450

Justizpflege, die, auf dem Lande, Vorschlag zur Verbesserung derselben, LXXXVII. 2. 477

Justizsachen, es ist kein Staat, der durch die Publicität der Geschäfte in denselben, der Rechtswissenschaft so große Dienste leistet, als der preussische, LXXIV. 2. 312

Juvonal, Charakteristik desselben, LXXV. 1. 72

Jwanik. Wafeljewitsch, der von 1533 bis 1584 in Rußland regiert hat, etwas aus seiner Regierungsgeschichte; CIII. 2. 224

R.

Rabbala, die jüdische, Warnung vor einem überreichten und unbedachtamen Gebrauch derselben bey der Auslegung des A. R., CIII. 1. 7

— es ist eine übertriebene Behauptung, daß das A. und N. Testament aus derselben erklärt werden müsse, Ebd. 3

Räfer, ein Wissenwollender, merkwürdige Anecdote von demselben, LXXXIV. 1. 171

— die, über das Eigenthümliche in der Vertheidigung derselben, XC. 2. 353

— über den Winterschlaf derselben, ob sie eine Vorempfindung von der künftigen Witterung haben, Ebd. 352

Räfer, die, wie man sie aufzuleben soll, daß sie nachher von den Viehsenchen sicher sind, LXXXIX. 2. 468

Räse, die, ist nichts anders als Mangel an Wärmestoff, LXXX. 1. 265

Rästner, Herr, Prediger in Zelitz, will in Leipzig Vorlesungen über die Pneumonie halten, CII. 1. 192

Räsee, der, soll in einem hohen Grade elektrisch seyn, LXXII. 1. 38

— der Ursprung und Gebrauch desselben wird dem Proserpinus gegen das Ende des 16. Jahrhunderts zugeschrieben, LXXXII. 1. 242

— soll ein Gift für die Menschen seyn, XCV. 2. 300

Räsee.

- Kaffee**, Surrogat, aus den Ueberbleibseln der Munkelsträßen, wenn Hühner daraus fäblich worden, LXXXIX. 2. 442.
- Kaffee**, Surrogate, die, sollen in einem Staate nicht verboten werden, XCVII. 2. 295.
- Kaffern**, die, sollen ein wohlgebauter, schöner Schlag von Menschen, mit viel gesunden Menschenverstande seyn, LXXVII. 1. 137.
- Kaffa**, der Schauspieler, ist Verfasser der Gründungen zu Konebue's merkwürdigsten Jahre, LXXIII. 2. 487.
- Kagliari und Cassari**, einige Merkwürdigkeiten, dieser Städte in Carthago, LXXXVI. 1. 142.
- Kahl**, K. L., Inspektor, starb zu Eabin, CIV. 1. 119.
- Kahlert**, Herr, ist außerordentlicher Professor am Gymnasium in Breslau geworden, LXXV. 2. 482.
- Kaibel**, G. D., Kirchenrath, starb zu Mannheim, XCIX. 1. 62.
- Kaiser**, der russische, hat das kaiserl. Jablonskische Naturgardenkabinet gekauft, und es der Akademie Moskau geschenkt, LXX. 1. 127.
- von Rußland, der, hat eine Kommission ernannt zur Anfertigung eines neuen Gesetzbuches nach dem Vorbilde des Preuss. Landrechts, LXXVIII. 2. 408.
- der türkische, hat den Sohn seines Leibarztes nach Wien geschickt, um Medicin und Chirurgie zu studieren, Ebenb. 2. 408.
- von China, der im Jahre 1793 drey und achtzig Jahr alt war, Charakter desselben, der Achtung erwerbt, LXXII. 2. 440.
- Kaiserbiographen**, die östlichen, Beitrag zur Geschichte und Kritik derselben, LXXXVI. 2. 423.
- Kaiserkrönung zu Rom**, die, hat seit Ferdinand I. aufgehört, CIII. 2. 364.
- Kaiserschnitt**, der, ob er schädlich oder nützlich sey, CIV. 1. 33.
- wenn er früh genug gemacht wird, können Mutter und Kind dadurch gerettet; die Zerstückung des Kindes aber nicht ohne großes moralisches und physisches Leiden der Mutter verrichtet werden, LXXI. 1. 44.
- Kalenberg**, Herr, in Berlin, ist Mitglied der vaterländischen literarischen Gesellschaft in Mansfeld geworden, XCVII. 2. 444.
- Kalender**, die hundertjährigen, alle bisherigen waren eisd und voller Aberglauben, der vom Herrn Prediger Fritsch in Quedlinburg ist aber sehr gut und zweckmäßig, LXXVIII. 2. 376.
- der verbesserte Gregorianische, warum die Protestanten ihn nicht haben annehmen wollen, XCIII. 1. 105.
- Kalk**, der, bündet nicht und stärkt nicht, sondern er löset die im Ader befindlichen Düngeheile auf, LXXXII. 1. 250.
- Kalkwasser**, das, über den Gebrauch desselben in Krankheiten, LXXIX. 2. 51.
- Kalennordheim**, das Amt, in Henneberg, Beschreibung desselben, XCII. 1. 151.

Kaltenstein, Herr Konsistorialrath, ist Oberhofprediger in Stuttgart geworden, XCIX. 2. 271

— Joh. Sam., Konsistorialrath starb zu Wien, CII. 1. 242
 Kamas, Paul Heint. Ellis von, preuß. Obrister, einige Lebensumstände desselben, LXXVIII. 2. 540. Anecdoten von Friedrich II. in Absicht seiner Gattinn, Ebd.

Kameel, das; und Dromedar, die Höder dieser Thiere sollen durch einen Druck entstanden und sie sollen nicht so ungestaltet aus den Händen der Natur gekommen seyn, XCVIII. 2. 294

Kameratwissenschaften, die, Geschichte und eigentliche Eigenschaften derselben, XCV. 1. 187 — Begriff von dem Inhalte derselben, Ebd.

— ob der Lehrer derselben auch eine gewane Kenntniß des Rechtsgelehrsamkeit haben müsse, Ebd. 190

Kampfer, der, vortreffliche Wirkung desselben in der Ruhr, LXXIX. 1. 50

Kampff, Herr Hofassessor, zu Gütrow, hat vom Könige von Preußen das Assessorat des Kaiserl. Reichs-Kammergerichts statt des Freyh. von Dalwigk erhalten, XCIII. 2. 451 CIV. 1. 117

Kandle, die, keine Wasseroberfläche derselben ist vollkommen horizontal; sondern auf 1000 Fuß Länge muß 1 Zoll Höhe oder Fall zwischen zwey Schleusenthüren angenommen werden, LXXX. 1. 71

Kanalschiffe, die, über die rechte Bauart derselben, die nach dem Zweck derselben verschieden ist, Ebd.

Kandidat, richtige Erklärung dieses Namens, XCIV. 1. 110

Kaninchen, die Angorischen, die Zucht derselben hat ihre eigenen Schwierigkeiten, und erfordert gute Einrichtungen, genaue Aufmerksamkeit und Abwartung, wenn ein wirklicher Nutzen herauskommen soll, LXXXVI. 2. 462 — mit der Landwirthschaft läßt sich die Zucht derselben nicht wohl verbinden, Ebd.

Kanon, das A. T., nicht bloß religiöse Schriften sind in demselben aufgenommen worden, 1. E. das hohe Lied Salomons und das Buch Esther, LXXIV. 2. 514

Kanone, eine, Aufgabe: die Entfernung einer Kugel in einer Sekunde beim Abfeuern derselben im Kernschusse zu bestimmen, wenn die Länge der Kanone, der Pulvertammer, die elastische Kraft des Pulvers und der Durchmesser der Kugel gegeben ist. Auflösung dieser Aufgabe, LXXXVII. 2. 436

Kant, Imman., der berühmte Philosoph, starb in Königsberg, LXXXVIII. 1. 125

— an seiner Kritik hatte die Phantasie mehr Antheil als die Gründe des logischen Raisonnements, CIII. 2. 472

— Herr, behauptet daß die Logik eine vollendete Wissenschaft sey, und seit Aristoteles keinen Schritt vorwärts oder rückwärts habe thun dürfen, LXXXIV. 2. 390

— Bemerkungen an dem Schädel desselben, CII. 1. 156

Kant,

Kant, Beispiel, daß er seinen lateinischen Imperatius selbst abtreten hat, LXXXVIII. 1. 230

— der moralische Nimbus, den er um seine Philosophie verbreitet, hat manchen geränkt; aber die Lausung hat bey seinem Selbstender lange gedauert, Cl. 1. 198

— eine Probe seiner dialektischen Kunst, XCI. 1. 128

— einige höchst unverständige Urtheile in seinen Schriften, CIII. 2. 434

— einige wichtige Einsätze desselben, CIII. 2. 469 — er ist ein großer Egoist gewesen, Ebd. 470

— einige Widersprüche seiner Philosophie in Absicht der Vorstellung der Außenwelt, LXXX. 2. 378

— es ist zu verwundern, daß seine unphilosophische Theorie von der menschlichen Erkenntnis in Deutschland Eingang gefunden hat, CII. 2. 292

— es wäre schade gewesen, wenn er ein ererbender Sekretär hätte seyn müssen; aber es wäre ein Unglück gewesen, wenn er auf einen Thron berufen wäre, C. 2. 254

— Herr, etwas über den Streit desselben mit Herrn Eberhard wegen dem Begriffe von Raum und Zeit; und über die Beurtheilung dieses Streits in der Jenaischen allgem. Literaturzeitung, LXXXIII. 2. 451

— fällt durch seine Behauptungen oft ins Uebertriebene und Lächerliche, LXXXVIII. 1. 230

— fast alles, was nach seinem Tode über ihn geschrieben worden, ist wenig werth, eben so wie das, was über Gellert geschrieben worden ist, CIII. 2. 442

— Fehler, welche in seiner Philosophie seyn sollen, C. 1. 63

— für ihn hatte die Speculation einen zu großen Reiz, als daß er sich derselben hätte planmäßig überlassen sollen, CII. 2. 220

— Herr, giebt den alten Philosophen schuld, daß sie sich selbst nicht recht verstanden hätten. Eben dies giebt Herr Fichte dem Hrn. Kant schuld, und setzt wiederfährt Herrn Fichte eben dieses durch Herrn Rüder, LXXII. 2. 372

— hat aus Liebe zu seinem Begriff von der Ebe den unmenslichen Satz behauptet, daß der Staat die Vernichtung eines menschlichen Kindes ignoriren könne, LXXXVIII. 1. 230

— hat aller bisherigen Metaphysik den Staaß gebrochen, und er selbst hat nicht einmal ein Compendium der Metaphysik zu Stande gebracht, LXXX. 2. 568

— hat durch seine Philosophie bey vielen Menschen Gleichgültigkeit und an Verachtung gränzenden Kalksinn gegen die Religion erzeugt, XC. 1. 62

— hat sein angegebenes moralisches Princip selbst für unhinlänglich gehalten, den Menschen zum Guten anzutreiben, CII. 2. 295

— hat eine große Liebe zu unverdaulichen Speisen und zu heissen Studen gehabt, welches seiner Gesundheit sehr geschadet hat, CIII. 2. 444 — über seine Kleidung, Ebd.

Kant,

Kant, Herr, hat eine weitläufige Geschichte a priori erfunden, wo der Philosoph die Begebenheiten selbst macht, LXXXIII.

1. 57

— hat nicht so weit gehandelt als Leibniz, weil er alle Formen anzugeben sich anmaßt hat, durch welche die menschliche Erkenntnis passiren muß, um das zu werden, was sie ist, LXXVI. 2. 381

— hat oft in seiner Philosophie, besonders bey der Prüfung der Beweise für das Daseyn Gottes, die dialektische Kunst gebraucht, sich bey dem Mangel an Beweisen durch Personification abstrakter Begriffe oder durch Metaphern zu verstehen, Cl. 1. 189

— hat zuerst durch seine praktische Veranast, die deutsche Philosophie mit einer praktischen Tendenz angereizt, und dem Praktischen vor dem Theoretischen den Vorzug zuerkannt, Ebd. 186

— hat durch sein dialektisches Spiel mit Begriffen und Wörtern und durch die Principien seiner Philosophie zu den Fichtischen, Schellingischen, Fichtennachrichten, Schellingischen u. Auschwweifungen Anlaß gegeben, XCVII. 2. 355

— Herr, hat sich bey der Lehre von der Gottlosigkeit und den sinnlichen Triebfebern in die größten Widersprüche verwickelt, LXXX. 2. 365 — einige wirklich ungereimte Behauptungen beschrieben, Ebd. 368

— hat Physik und Metaphysik der Natur nie als synonyme Ausdrücke gebraucht, XCVII. 2. 334

— in wie fern durch ihn der sogenannte reinere Theil der Philosophie um etwas verbessert und veredelt worden, XCII. 1. 47

— ist durch seine Behauptungen Schuld an den nachher entstandenen Ketzereien von Schelling und Fichte, CIII. 4. 473

— ist in seiner Philosophie der Sprache nicht mächtig, und hält sie für Nebensache, XC. 2. 522

— Herr, ist um mancher Behauptungen willen, mit Recht als der Vorläufer der Fichtischen Philosophie anzusehn, LXXVI. 1. 161

— mit einem ganz empirischen Systeme gegen denselben aufzutreten, ist eine gewagte Unternehmung, obgleich sein System viele schwache Stellen hat, XCIV. 2. 417

— nach: Was's Theorie beurtheilt, CIII. 2. 442

— ob man alle philosophische Systeme vor ihm unkritisch nennen kann, LXXX. 2. 357

— ob er sein System der Philosophie hat aufstellen wollen, XCIII. 2. 428

— ob es wahr ist, daß seine Philosophie der deutschen Philosophie einen noththätigen Aufstoß gegeben habe, XCIX. 1. 118

— ob vor ihm schon wahre Philosophie in der Welt gewesen ist, XCII. 1. 47

— ob wohl irgend Jemand von seinen Beurtheilern einen Großwogen seiner Geistesüberlegenheit gegen ihn gehabt hat, CII.

2. 297

W. K. D. B. CVI. B.

W

Kant,

- Kant, Herr, Prothezierung eines künftigen Untermordes: das durch ihn in der Philosophie wieder eingeführten Scholasticismus, LXXII. 2. 383
- sein Begriff von der Freyheit ist ebenso einseitig als der des Augustinus, XC. 1. 134
- Herr; sein antichristlicher Imperativ ist nicht allein teinallgemein gültiger und nothwendiger; sondern nicht einmal ein bestimmter und verständlicher Satz, LXXI. 2. 396 — verschiedene Bedeutungen, welche dieser Imperativ haben kann, Ebd.
- seine Arroganz und Nabuckedignität: und die Arroganz seiner Anhänger wird dadurch nicht entschuldiget, daß Wolf und seine Anhänger eben diesen Fehler begangen haben, LXXX. 2. 367
- seine Kritik der Urtheilskraft hat einen großen Einfluß auf den bisherigen Ruhm Wielands als Dichter gehabt, LXXI. 1. 67
- seine Moral kommt sehr mit Eudworth und Grassie überein, und verdient nicht eine so schwärmerische Bewunderung als einer neuen Erfindung, Ebd. 2. 394
- seine Moral ist nach seinen eigenen Bekändnisse nicht auf die Naturlanlage der Menschen abgeleitet, und ist also auch nicht dazu passend, LXXIX. 1. 296
- seit ihm hat die Lehre vom Recht nicht gewonnen, sondern verloren, CIL. 2. 457
- seitdem er die praktische Vernunft über die theoretische erhoben hat, schwankt die deutsche Philosophie in Aufsehung dessen, was sie zum höchsten bey ihrer Tendenz machen soll, Cl. 2. 278 — das höchste ist bey Kant das Moralische, bey Fichte das Handeln, bey Schelling das Absolute, bey Eichemayer das Heilige, was gar nicht erklärt werden kann, Ebd.
- stehet in seiner Tugendlehre auch auf die Folgen einer Handlung, worauf es doch nach seiner Moral gar nicht ankommen soll, XC. 1. 219
- Theorie desselben vom Binde, CIL. 1. 219
- Herr und Fichte, in ihren Grundsätzen soll kein Unterschied seyn, LXXII. 2. 452
- — — worin das besondere Verdienst eines jeden von ihnen um die Philosophie besteht, LXXIX. 2. 390
- — — haben in ihren Behauptungen über Gott große Ähnlichkeit mit den alten Scholasticern Occam und Duns Scotus, LXXXIII. 2. 449
- — — und seine Anhänger sollen schon, die Fichte'sche Schule und alle Gegner der Kantischen Philosophie sollen schlecht schreiben, und aller Grammatik und Rhetorik Hohn sprechen, LXXII. 1. 120
- — — und seine Anhänger sollen im Sinne haben, die Religion zu vertilgen und die Theorie umzustürzen, LXXIX. 2. 384
- — — die innere Schwäche und die unvermeidlich nachtheiligen Folgen seiner moralischen Widerklärung hat Herr Mößelt sehr gut gezeigt, LXXVIII. 1. 172
- Kant

- Kant, über die Forderung desselben bey der Erziehung, das Kind dem zukünftig möglichen Zustande des menschlichen Geschlechts erzogen werden sollen, XCI. 1. 211
- über seine Meynung von der Freundschaft, CIII. 2. 467
- über seinen Geschmack für Verehrsamkeit und Dankskunst, Ebd. 2. 455 — über seinen sittlichen Charakter, Ebd. 453.
- über seine Bescheidenheit und Humanität, Ebd. 453
- Herr, verdient nicht, daß man ihn einen philosophischen Phantasten nennt, wie ein bloßer grammatischer Pygmaeus, der Herr Professor Stange in Halle, gethan hat, LXXIV. 2. 293
- viele Philosophen behaupten, daß er die Grenzen des Erkenntnisvermögens nicht bestimmt und festgesetzt, sondern sie zu sehr verengt habe, LXXX. 2. 358
- war, seinem persönlichen Charakter nach, ein egoistischer, eigenkinniger, ziemlich schmutziger Junggeselle, CIII. 2. 463
- warum seine Philosophie anfangs so viel enthusiastische Liebe habet fand, und nun so verachtet wird, C. 1. 72
- Widersprüche mit sich selbst in seinem Moralsysteme, LXXI. 2. 394 397
- Widerspruch desselben bey Bestimmung des höchsten Guts, LXXXII. 2. 441
- Widerlegung seiner Behauptung: daß es kein natürliches Moralprincip geben könne, LXXXII. 2. 433
- wie seine Gemüthsruhe von unbedeutenden Rappalien ist gestört worden, CIII. 2. 464
- Kantianer, die, befolgen selten die Vorschriften ihres Meisters, XCVII. 2. 333
- die, hielten alle Moralsysteme, die nicht wie das Kantische sind, für Dienerrinnen der Begier, die immer nach der Rache zurückschreien, LXXIX. 1. 133
- spielen mit Wörtern und Begriffen, um ihre Terminologie anzubringen, LXXXI. 2. 355
- Kantianismus, der, wie aus demselben der Aktianismus und Schellingianismus entstanden ist, LXXXVII. 2. 414
- Kantopflichtige, der, im Preuß. darf ohne Erlaubniß seines vom Regimente nicht studieren, LXXXI. 1. 276
- Kantzel, die, auf dieselbe gehört nicht der Eichtische, mystische Wischmash seiner Philosophie, LXXI. 2. 282
- Beispiel wie weit der Bekanntmachungsauftrag von derselben noch in manchen Gegenden gehet, XCIX. 1. 13
- ob man von derselben nur immer Religion und Moral predigen soll, Ebd. 2. 259 — in unsern Zeiten ist es vorzüglich nöthig, bey den öffentlichen Vorträgen behutsam zu seyn, Ebd. 260
- ob von derselben auch Vorträge über profane Gegenstände oder Vorträge polemischen Inhalts gehalten werden dürfen, LXXXII. 2. 236
- wie der Vortrag auf derselben beschaffen seyn soll, LXXVII. 2. 284

- Kanzel-Medner, gute, Idee zu einem Buche, wodurch sie ge-
bildet werden könnten, CII. 2. 249
- Kanzelsprache, ob es eine allgemeine, jeden Auditoris an-
gemessene giebt, LXXXVI. 1. 8 — Eigenschaften derselben,
Ebend. 9
- Kaperschiffe, die, Gesetze die denselben vorgeschrieben werden,
wenn man sie anrücken will, XCIV. 1. 30
- Kaple, Herr, Professor in Berlin, setzt die von Mitsch ange-
fangene Beschreibung des Zustandes der Griechen fort, Ebd.
2. 456
- Kapp, Herr, ist Archidiaconus in Bayreuth geworden, LXXXV.
2. 338
- J. G., ist Archidiaconus und Herr E. E. Elrod Sub-
diaconus in Bayreuth geworden, LXXXII. 2. 486
- Kappadocia, Katar, Mithene, Kleinarmenia, LXXIII. 1. 185
- Kapuziner, die, im 1sten Jahrhundert ist das Ansehen der
Dummheit gesunken, welches sie sehr beklagen, LXXIX. 2.
325
- Kapuzinerorden, einige charakteristische Säge über denselben,
XCV. 1. 23
- Karamin, Herr, zu Moskau, hat vom Russ. Kaiser eine Dose
erhalten, LXXVIII. 1. 274
- Karl, der Große, hat die Baukunst in Deutschland empor ge-
bracht; aber Denkmäler sind davon nicht mehr vorhanden,
LXXXVI. 2. 362
- Karl XII. König von Schweden, über die Art seines Todes,
LXXXVIII. 2. 528
- Karl, Erzherzog, von Oesterreich, ist Mitglied der Akademie
der Künste in Wien geworden, XCII. 2. 315
- Ludwig, verstorbenen Erbprinz von Baden, Neben, welche
die Feuerschicksale veranlaßt haben, mit denen das Herz des-
selben in Pforzheim bedrückt worden, LXXIV. 1. 60
- Karlsbad, im Jahr 1800 sind daselbst 1660 Badegäste gewesen,
LXXII. 2. 316
- Karlsruhe, Nachricht von dem daselbst eingeführten katholischen
Gottesdienst, XCVII. 2. 412
- Karmeliter-Kloster in Weinheim, schreckliche Geschichte der
Aufhebung desselben, im Jahre 1802. XCVI. 1. 83
- Karschin, die, soll sich im Alter mit einer Art der Weissagung
aus der Kaffeeschale abgegeben haben, LXXIV. 2. 381
- Karsien, Herr D. L. G., ist Geh. Oberberg-rath in Berlin ge-
worden, LXXXVI. 2. 333
- Kartoffeln, die, im Frühjahr ausgewachsenen Keime derselben
sollen auch gute Kartoffeln geben, wenn man sie ganz oder
zerstückelt in die Erde legt, LXIX. 2. 525
- sollen wenig Nahrung geben. und das Brod nicht ent-
behrlich machen. Sie sind nachtheilig, und geben weniger
Nahrung, wenn sie des Tages dreymal ganz ohne Brod ge-
essen werden, LXXIV. 1. 227

- Kartoffeln**, die, sollen den Kindern ungesund, den Erwachsenen aber des mäßigen Genußes nützlich seyn, XCV. 2. 309
- gefrorne, wie man sie nutzen soll, XCVIII. 2. 482
- soll man in wasser aber nicht in trocknen Erde andinsen, LXXVIII. 2. 515
- und Erbsen, Unterschied beyder durch den lateinischen Namen solanum tuberosum und Helianthus tuberosus, XCIV. 1. 107
- die, über die beste Art sie zu bauen, um im guten Mittelboden das 10te Korn zu erndten, LXXXIX. 2. 464
- wenn sie nicht viermal wohlfeiler sind als der Roggen, so ist es nicht nothwendig sie zu Brod zu gebrauchen, XCVIII. 2. 482
- welche man im Winter verfüttern wil, soll man kochen und in einen Bretterbehältnisse in freyer Luft aufbewahren. Sie frieren und thauen auf ohne daß es ihnen schadet, LXXXIX. 2. 472
- wie man sie im Winter in Stroh vor den Frost schützen, oder, wenn sie gefroren sind, wieder brauchbar machen kann, Ebd. 2. 476
- wovon die Arensfehrkrankheit derselben in Giddrenßen herrührt, wovon Herr Stockmar eine falsche Ursache angegeben hat, LXXIX. 1. 372
- über einige Ursachen der Ausartung derselben, LXXXIII. 1. 263
- unreife, sind nicht schädlich, wenn sie mäßig genossen werden, so wenig als junge Mohrrüben, LXXV. 1. 247
- verschiedene Methoden sie zu vervielfältigen, LXIX. 2. 525
- Kartoffelbau**, der, im Großen ist: wenn man so viel auf einem Gute bauet, daß jedes Haupt: Rindvieh täglich 14 Meße und jedes Schwein 4 Meße auf 210 Tage erhalten kann, LXXIX. 2. 472
- Kartoffelkraut**, das, klein geschnitten und eingesalzen soll ein gutes Futter für das Rindvieh seyn, CI. 2. 390
- Kastanien**, die wilden, ein gutes Mittel zum Bleichen, LXXIII. 1. 268
- Kastraten** sollen schon zu den Zeiten des Kaisers Severus in Rom gewesen seyn, CIII. 2. 300
- Kastration**, die, bey derselben soll die Unterbindung der isolirten Samenstränge lange so schmerzhaft nicht seyn, als die des ganzen Samenstranges, LXXXVIII. 1. 71
- Kasualreden** vor hohen Personen, was man dabey zu bedenken hat, XCV. 1. 10
- Katarrh**, der, Untersuchungen über die Natur desselben, XCIX. 1. 70
- Katharina**, die Gemahlinn des Kaisers Peters I. in Rußland, XCII. 1. 241
- Katechetik**, die, für Schullehrer, wie sie von der Predigerkatechetik unterschieden ist, LXXXVI. 1. 21

Katechismen; die, auch durch die besten schonen rebe Kinder nicht gebildet werden, wenn nicht der Umgang mit gebildeten Leuten dazu kommt, CIII. 2. 257.

Katechismen, das, eine treffende Bemerkung über die Art und Weise desselben für Landkinder, LXXXII. 2. 515.

Katechismus, der Heidelbergsche, ist für unsere Zeiten ein unbrauchbares Buch, und wird auch von vielen verständigen reformirten Theologen um desswillen nicht mehr gebraucht, XCIII. 1. 6.

— ein allgemeiner, für alle Religionsparteyen, ist ein Unling, LXXV. 4. 22.

— ein, der christlichen Lehre, soll aus 3 Haupttheilen bestehen, aus einem Rechtskatechismus, Tugendkatechismus und Religionskatechismus, LXXXIII. 1. 11.

Kategorien, die, Kant hat keine Definition davon geliefert, wenn er gleich vorgab, daß er eine davon hätte, CIII. 2. 432.

Kategorientafel, die Kantische, der Gebrauch derselben ist sehr willkürlich und schwankend in den Wissenschaften; und man sollte diesen scholastischen Unsinn wegwerfen, LXXXIV. 2. 398.

Katholicismus, der, es ist keine Empfehlung für denselben, daß er das Christenthum mit einem abergläubischen Religionscerimoniel überladen hat, da dasselbe durchaus kein Cerimonienreligion, nach seiner ersten Bestimmung werden sollte, XCIII. 1. 113.

Katholiken, die, der Geist einer bessern Religionserkenntniß und reiner Gottesverehrung zeigt sich unter ihnen immer mehr, um sich aus den bisherigen Fesseln loszureißen, XCVI. 1. 7.

— der größere Theil derselben wird vielleicht bald über die finstern Herren zu S. Salvador in Augsburg und die neuen Falterskolonien in Dillingen schreien, wenn der Schaden den sie gestiftet haben, unheilbar ist, LXXI. 2. 300.

— die, die Einigkeit unter ihnen, ist eine gezwungene Einigkeit, XC. 1. 4.

— die große Scheidewand zwischen dem geistlichen und weltlichen Stande, trägt unter ihnen viel zur Verachtung der Religion bei, LXIX. 2. 305.

— die Vorpiegelung derselben, daß unter ihnen keine Abweichung sey, und daß dieses ein Merkmal der Wahrheit sey, ist falsch, XL. 1. 3. — Beweise daß Verschiedenheit unter ihnen von jeher gewesen ist, Ebd.

— viele verständige, die Wünsche derselben um Aufhebung des Coelibats der Priester sind nicht erfüllt, sondern vom ersten Konsul in Frankreich politischen Rücksichten aufgestopft werden, LXXVI. 1. 39.

Kaufleute, die ältesten, des Bergisch- und Märktischen Landes, Familien, welche zu denselben gehören, Ebd. 2. 525.

— die, über die Ursachen ihres Fallirens, wenn sie keine außerordentliche Unglücksfälle haben, LXXI. 2. 526.

Kaufmann, der wohlhabende, warum er nicht einen zu großen Aufwand machen mag, LXXIII. 2. 577

Kaufmännische Eigenschaften, die, ob der Grundsatz derselben, bloß auf die Zweckmäßigkeit einzufinden ist. Kant selbst geht mit demselben aus der Welt der Erscheinungen hinaus, LXXXI. 1. 161

Kaufmann, Herr Dr., ist Professor in Dorpat geworden, LXVII. 1. 60

Kayser, Herr D. E., Lehrer in Heidelberg, hat von der philosophischen Fakultät zu Marburg die Doktorwürde erhalten, CII. 1. 183

Kayser, A., Priester der Gesellschaft Jesu, starb zu Mannheim, XCV. 2. 327

Kiefer, Inspektor, starb zu München, LXXIII. 1. 124

Kegel, ein abgetriebener, aber die rechte Methode ihn zu berechnen, LXXXIII. 1. 130

Keilsem, der, am Pferdezaume, ob er nöthig ist, XCII. 2. 471

Keilschrift, die alte, was es mit derselben für eine Verwandtschaft gehabt hat, XCVII. 1. 136

— ob sie von der Linken zur Rechten, oder umgekehrt zu lesen ist, LXXVI. 1. 203

Kell, Herr Dr., ist Professor in Königsberg geworden, CIII. 1. 185

Keller, Herr Konrektor, zu Tübingen, hat vom Russ. Kaiser ein Geschenk von 200 Rubeln erhalten, LXXII. 2. 474

Kell, Herr Konsistorialrath C. U., zu Herrnhut, ist Mitglied des Wartembergischen Landschaftlichen großen Ausschusses geworden, U. 1. 124

Kellner, C., Hauptlehrer starb zu Steinhausen, XCII. 1. 60

Kelp, ein Surrogat der Polstiche, die Verfertigung desselben ist ein wichtiger Nahrungsgegenstand der Hochländer, XCVI. 2. 403

Kempeln, Wolfgang von, Hofrath, starb zu Wien, LXXXIX. 2. 316. In seinem bekanntem Sprachfehler ist ein Knabe verborgen gewesen, Ebd.

Kempfen, Thomas von, Beurtheilung seines Buchs von der Nachahmung Christi, XCIII. 2. 357

— sein Buch von der Nachfolge Christi hat ehemals viel Nutzen gestiftet; ist aber zu unsern Zeiten ganz unbrauchbar, LXXII. 2. 402

Kennedy, Herr J., Sekret. der Akademie der Wissenschaften in München, erhält 1000 Gulden Gehalt, LXXXVI. 2. 406

Kern, Herr Wilhelm, hat von der philosophischen Fakultät zu Helmstädt die Doktorwürde erhalten, LXXXVIII. 2. 399

— B. zu Kolmar ist vom ersten Konsul zum Präsidenten des Luther. General-Konsistoriums des Ober- und Niederrheins ernannt, und die Professoren zu Strasburg B. Bleßig und Häfner sind zu Ober-Inspektoren und Assessoren bey demselben bestellt worden, LXXVII. 2. 334

Kerne, die Insel, wovon sie ihren Namen hat, XC. 1. 73

Servet, der Bürger, zu Hamburg, giebt bekannt eine poetische Schrift unter dem Titel der Nordstern heraus, LXXII. 2.

408

— Herr Dr., ist endlicher Arzt in Ropenhagen geworden, LXXX. 1. 274

— Hofrath in Stuttgart, hat vom Kurfürst von Württemberg eine Uhr erhalten, C. 1. 242

— J. G. Moritz hat in Stuttgart, XCVI. 1. 139

Sersens, Dr. Sundius, starb zu Durlsbude, LXXII. 1. 274

Sesler, F. R. von, Weltpriester, starb in Wien, XCVII. 2. 448

Sessel von Eisenblech, sollen nach eine Lauge aus Pferde- und Kuhmist gereinigt werden, XCIII. 2. 318

Sessler, die, des Raitersdorffschen Firtelmaages, und die dem Hause Brandenburg darüber zustehende Souveränität, LXXXVIII. 2. 494

Seitzer, Herr Dr., hohe Ehrmann.

Sette, die galvanische einfache, verschiedne Wirkungsart derselben und der Batterie an ihren beyden Enden oder Polen, und Vergleichung derselben mit einander, LXXIV. 1. 43

Setterling, Herr Hofrath, in Mezenburg, hat von der medicin.

Fakultät in Erfurt die Doktorwürde erhalten, LXXXIII. 1. 59

Setterhaus, Aufseher, starb zu Petersburg, LXXX. 1. 117

Seher, ein, wie die katholische Kirche ganz wider den Geist der Liebe über ihn urtheilt, LXXX. 1. 32

Siehaber, Herr Bibliothekar, zu Nürnberg, ihm ist die dortige wolldamtlige Registratur übertragen worden, und er hat den Titel Registrator erhalten, LXXXIII. 2. 554

Siel, einige Veranstaltungen zur Verbesserung des Universitäts-
baths, XCVI. 1. 261

— über die Veränderungen daselbst in Religionsangelegenheiten, die von Herrn Hommes erwartet wird, soll man nur stillig zusehen und die Zukunft abwarten, C. 2. 211

Sillen, Herr, was ihm soll sein, wehre Erregungstheorie und seine Medicin erkläre haben, XC. 1. 177

— Dr. Dr., ist nach Würzburg als Medicinalrath versetzt worden, XCVIII. 2. 427

Sielmann, Herr in Stuttgart, ist Mitglied der Botanischen Gesellschaft in Braunsburg geworden, XCVI. 1. 117

Sielmeyer, Herr Professor C. F., in Tübingen, hat eine Zulage erhalten, LXXXIX. 1. 124

Siene, die, sieht noch nicht von einemmaligem Stumpenstich; aber ganz gewiß, wenn sie zweymal abgestrichen wird, LXX. 2. 542

Sienauer, Freiherr Fr. von, Obereichmarshall, starb zu Wien, LXXII. 1. 303

Sienaupe, die, Mittel zur Vertilgung derselben, LXX. 2. 542

Simpfel, J. C., Vater, starb in Berlin, CII. 1. 186

Sind, das, des physischen Natur derselben, wenn sie zu bestig werden will, nicht mit physischer Kraft so lange entgegenge-
wirkt werden, bis man derselben mit Gründen der sittlichen Vernunft näher kommen kann, LXXXIII. 2. 287

Sind,

- Kind, ein, im zweiten Jahre soll schon die moralische Erziehung desselben anfangen — dem Kinde nichts abzuspielen, sondern die Aufmerksamkeit desselben unvermerkt von der gehörigen Sache abzuleiten, ist eine großmütterliche Länderei, LXXXIX. 2. 503
- ein mit einer sonderbaren Hautkrankheit gebornes, LXXXIV. 2. 323
- ein, soll nicht zum moralischen Verdunkeln; sondern zum Gehorsam gegen Gottes Gebote durch Vernunft und Bewissen angeführt werden, LXXVI. 2. 466
- unter welchen Umständen das Abreißen des Kopfs desselben vom Rumpfe bey der Geburt nur möglich ist, LXXXI. 2. 339
- wann es nicht vor dem sechsten Jahre in die Schule gehen soll, XCI. 1. 213 — von seiner Geburt an, soll man demselben durch Erziehung zu seiner Selbstentwicklung behilflich seyn, Ebd. 216
- Kindheitsfieber, das, ob, die Milchvergiftung die Ursache oder die Folge desselben sey, LXXXI. 2. 323
- Ursache und Heilart desselben, LXXXVIII. 2. 377
- Kinder, die, das frühe Raisonniren derselben mit dem Lehrer hat große Uebel zur Folge, XC. 2. 515
- beim Unterrichte derselben in der Religion, muß man nothwendig bey streitigen Lehren ihre Meynung vortragen, und ihnen nicht ohne sagen, daß die Meynungen darüber getheilt sind, LXXVI. 1. 36
- bey den Krankheiten derselben müssen die bristlichen Schwächkeiten durch anleerende Mittel fortgeschafft worden, ehe der allgemeine Heilplan angewendet werden kann. Die Anhänger Brown's geben dieses zu, XCVII. 1. 33
- der Lehrer hält nach Pestalozzi's Methode dieselben beim Unterrichte eben so thätig als beim Spiel, und daher kann man einen solchen Unterricht ein Spiel nennen, XC. 2. 494
- erhalten ihre ersten Religionsbegriffe nicht nach der Ordnung des Systems; sondern sie gelangen durch das, was sie in Umgange mit Erwachsenen hören, unvermerkt zu manchen Kenntnissen. Ihr Religionsunterricht darf also nicht systematisch seyn, LXXII. 1. 12
- die, es ist überaus wichtig, ihnen von der ersten Kindheit an, die Gebote der Vernunft und des Gewissens als Gottes Gebote heilig und wichtig zu machen, LXXVI. 2. 266
- fühlen noch kein Bedürfnis zum Beten, ohne welches ohnmöglich an einen vernünftigen Zweck des Betens zu denken ist, LXXIX. 1. 22
- im Wuthesleide, aber das Stöhnen derselben zur Warnung für Keimlingsrichter, LXXX. 2. 307
- kleine, Mangel des Vorworts einzelner Sylben, noch ehe sie reden können, XC. 2. 491

- Kinder, kleine, warum man sie nicht an der Brust einschlafen lassen soll, LXXXI. 1. 44 — der erste Zahnungsanbruch ist die sicherste Bestimmung zur Entwöhnung, Ebd.
 — die, lange Predigten sind zu ihrer Besserung nicht nützlich, CIV. 2. 355
 — lieben die Einsamkeit nicht, um sich darin moralisch vollkommen zu machen, CII. 1. 73 — die Einsamkeit ist die gefährlichste Feindin der Jugend, Ebd.
 — mehrere sollen nicht in einem Bette schlafen, CI. 2. 455
 — die moralische Bildung derselben kann durch sehr gut gezeichnete biblische Beispiele bewirkt werden, XCVII. 2. 476
 — neugeborne, Beobachtung an den Lungengefäßen derselben, woraus zu erweisen ist, daß sie respirirt haben, CIV. I. 32
 — das Wuteln und Würgen derselben ist nicht schädlich, XCIV. 2. 379 — die Sauglappen verursachen ihnen die Schwämmchen, Ebd.
 — ob bey ihnen das Blut der Venen von dem der Arterien verschieden ist, XCV. 2. 306
 — zu viel süße Nüsse und überhaupt zu vieles Trinken ist ihnen schädlich, LXXXI. 1. 44 — ob man ihnen vor Ablauf des ersten Jahres Gemüse geben darf, Ebd.
 — dürfen einige Stunden nach der Geburt noch nicht an die Brust gelegt werden, weil dieß Gelegenheit zu puerperal Wurzeln verursacht, LXX. 2. 43
 — die, ob es nöthig ist, bey ihnen von ihrer ersten Jugend an, Unterricht und Spiel, so wie Arbeit und Erholung von einander zu unterscheiden, XC. 2. 492
 — ob man sie vor dem sechsten Jahre nicht im Lesen und Schreiben unterrichten soll, LXXXIX. 2. 503
 — die, ob es nicht nützlich und zweckmäßig ist, außer den Catechisationen auch Erbauungsreden zur religiösen Bildung derselben zu halten, C. 1. 61
 — die, Schädlichkeit des zu frühen Anstrensens ihres Gefäßes, XCIII. 1. 220
 — schlafende, ob das Lächeln derselben aus Säure im Magen entsteht, XCVI. 1. 211
 — die, sie verlangen eben sowohl Nahrung des Geistes als des Körpers, und man soll ihnen dieselbe in, mit, unter dem Lesen, Schreiben, Rechnen u. reichen, CII. 1. 78
 — todtegeborene neugeborne, Regeln bey gerichtlicher Untersuchung derselben, LXXXI. 2. 308
 — unschuldige, die Verdammniß derselben ist wider die Gerechtigkeit Gottes, XC. 1. 153
 — von großen Fähigkeiten können durch häufiges Lob ange trieben werden, sich selbst zu entwickeln; aber sie wirken auch schnell dahin, LXXIII. 1. 273

Kinder, wenn man sie vor Jugend an gar zu sehr zur Reife gewöhnen will, sorgt man nicht für ihre Wohlfahrt. Das Beispiel der Engländer dürfen wir nicht nachahmen, LXXXIX. 1. 84.

Kindersprache über wissenschaftliche Gegenstände, wie sie geschaffen seyn müssen, LXXXVI. 1. 165.

Kinderkrankheiten, der Keim dazu wird schon vor, während und nach der Erzeugung gelegt, LXXXV. 1. 49.

— ob es solche giebt, die den Kindern nur eigenthümlich zukommen, LXXXV. 1. 48.

Kinderschriften, die, in denselben sollen die Kinder nicht immer als vollkommene Muster vorgestellt werden, XC. 1. 264.

Kindertaufe, die, ist nicht spätern Ursprungs; sondern ist schon zur Zeit der Apostel da gewesen, LXXXVI. 2. 470.

— nicht die Meynung von der Erbsünde hat sie eingeführt, LXXXVI. 2. 471.

Kindervater, Herr, ist Generalsuperintendent in Eisenach geworden, XCI. 1. 58.

Kindlinger, Herr W. N., privatistirt anseht an seinen Geburtsort Neuborf im Rheingau, LXXVII. 2. 481.

Kindtaufensprüche, die, auf dem Lande, Schädlichkeit derselben für die Wöchnerinnen, XCIII. 1. 220.

Kindgummi, das, Bestandtheile desselben, XCVIII. 2. 262.

Kingelbach, Herr, Schullehrer in Stuttgart, hat eine goldne Uhr erhalten, LXXXIX. 2. 314.

Kirche, die allein seligmachende, ist die phantastische Ausgeburt eines Afrikaners, des heil. Cyprian von Carthago, LXXX. 1. 14.

— die christliche, ist eher da gewesen, als die katholische. Die katholische Kirche verwandelt das praktische Christenthum in einen bloßen Kultus, oder cerimonieken Hofdienst, Ebd. 26.

— die, den Lehrern derselben eine unbegrenzte Freiheit einzuräumen, zu lehren und zu schreiben was sie wollen, ist bedenklich, LXXXIII. 2. 346.

— ein Regent läßt sich die Dogmen derselben vorlesen, und wenn er findet, daß sie nützlich, wenigstens unschädlich sind: so genehmigt er es, daß sie gepredigt und die Kinder darin unterrichtet werden können. Dieß Recht muß dem Regenten bleiben, Ebd.

— eine und Kirchengewalt, wie sie unter den Menschen entstanden sind, LXXXIX. 2. 285.

— die französische, über die Grundverfassung, welche sie nach dem Plan des Martinan im Jahre 1790 bekommen sollte; aber nicht bekommen hat, LXXIV. 1. 111. — Wackinationen der höhern Geistlichkeit gegen diesen Plan und gegen die Decrete der Nationalversammlung, Ebd. 113.

— die, hat das Recht zu allen und jeden Abweichungen von der Lehre der symbolischen Bücher, und der Staat hat nichts darein zu sagen, wenn diese Abweichungen nicht unbillig sind, LXXIV. 1. 12.

- Kinder, "Mette", warum man sie nicht an der Brust einschlafen lassen soll, LXXXI. 1. 44 — der erste Zahmungsausbruch ist die sicherste Bestimmung zur Entwöhnung, Ebd.
 — die, lange Predigten sind zu ihrer Besserung nicht nützlich, CIV. 2. 355
 — lieben die Einsamkeit nicht, um sich dafür moralisch vollkommen zu machen, CII. 1. 73 — die Einsamkeit ist die gefährlichste Feindin der Jugend, Ebd.
 — mehrere sollen nicht in einem Bette schlafen, CI. 2. 455
 — die moralische Bildung derselben kann durch sehr gut geeignete biblische Beispiele bewirkt werden, XCVII. 2. 476
 — neugeborne, Beobachtung an den Lungengefäßen derselben, woraus zu erweisen ist, daß sie respirirt haben, CIV. 1. 32
 — — das Atzeln und Würgen derselben ist nicht schädlich, XCIV. 2. 379 — die Sauglappen verursachen ihnen die Schwämmchen, Ebd.
 — — ob bey ihnen das Blut der Venen von dem der Arterien verschieden ist, XCV. 2. 306
 — — zu viel süße Melke und überhaupt zu vieles Trinken ist ihnen schädlich, LXXXI. 1. 44 — ob man ihnen vor Ablauf des ersten Jahres Gemüse geben darf, Ebd.
 — — daß sie einige Stunden nach der Geburt noch nicht an die Brust gelegt werden, weil dieß Gelegenheit zu puerperal Wargen verursacht, LXX. 1. 43
 — die, ob es nöthig ist, bey ihnen von ihrer ersten Jugend an, Unterricht und Spiel, so wie Arbeit und Erholung von einander zu unterscheiden, XC. 2. 492
 — ob man sie vor dem sechsten Jahre nicht im Lesen und Schreiben unterrichten soll, LXXXIX. 2. 503
 — die, ob es nicht nützlich und zweckmäßig ist, außer den Catechisationen auch Erbauungsreden zur religiösen Bildung derselben zu halten, C. 1. 61
 — die, Schädlichkeit des zu frühen Anstrensens ihres Geschlechtes, XCIII. 1. 220
 — schlafende, ob das Rächeln derselben aus Säure im Magen entsteht, XCVI. 1. 211
 — die, sie verlangen eben sowohl Nahrung des Geistes als des Körpers, und man soll ihnen dieselbe in, mit, unter dem Lesen, Schreiben, Rechnen u. reichen, CII. 1. 78
 — todtegebundene neugeborne, Regeln bey gerichtlicher Untersuchung derselben, LXXXI. 2. 302
 — ungeschultige, die Verdamnis derselben ist wider die Gerechtigkeit Gottes, XC. 1. 153
 — von großen Fähigkeiten können durch häufiges Lob ange trieben werden, sich schnell zu entwickeln; aber sie wirken auch schnell dahin, LXXII. 1. 273

Kinder, wenn man sie von Jugend an gar zu sehr zur Kälte gewöhnen will, sorgt man nicht für ihre Wohlfahrt. Das Beispiel der Engländer dürfen wir nicht nachahmen, LXXXIX. 1. 84.

Kindersprache über wissenschaftliche Gegenstände, wie sie beschaffen seyn müssen, LXXXVI. 1. 165.

Kinderkrankheiten, der Keim dazu wird schon vor, während und nach der Erzeugung gelegt, LXXXV. 1. 49.

— ob es solche giebt, die den Kindern nur eigenthümlich zukommen, LXXXV. 1. 48.

Kinderschriften, die, in denselben sollen die Kinder nicht öfter als vollkommene Meister vorgestellt werden, XC. 1. 264.

Kindertaufe, die, ist nicht spätern Ursprungs; sondern ist schon zur Zeit der Apostel da gewesen, LXXVI. 2. 470.

— nicht die Meinung von der Erbsünde hat sie eingeführt, LXXVI. 2. 471.

Kinderoater, Herr, ist Generalsuperintendent in Eisenach geworden, XCI. 1. 58.

Kindlinger, Herr W. M., privatistert anseht an seinem Geburtsort Neubarf im Rheingau, LXXVII. 2. 481.

Kindtaufenschmäuse, die, auf dem Lande, Schädlichkeit derselben für die Wöchnerinnen, XCIII. 1. 220.

Kinogummi, das, Bestandtheile desselben, XCVIII. 2. 262.

Kingelbach, Herr, Schullehrer in Stuttgart, hat eine goldne Uhr erhalten, LXXXIX. 2. 314.

Kirche, die allein seligmachende, ist die phantastische Ausherk eines Afrikaners, des heil. Eyprian von Kartago, LXXX. 1. 14.

— die christliche, ist eher da gewesen, als die katholische. Die katholische Kirche verwandelt das praktische Christenthum in einen bloßen Kultus, oder cerimonellen Hofdienst, Ebd. 16.

— die, den Lehrern derselben eine unbegranzte Freiheit einzuräumen, zu lehren und zu schreiben was sie wollen, ist bedenklich, LXXIII. 2. 346.

— ein Regent läßt sich die Dogmen derselben vortellen, und wenn er findet, daß sie nützlich, wenigstens unschädlich sind: so genehmigt er es, daß sie gepredigt und die Kinder darin unterrichtet werden können. Dieß Recht muß dem Regenten bleiben, Ebd.

— eine und Kirchengewalt, wie sie unter den Menschen entstanden sind, LXXIX. 2. 285.

— die französische, über die Grundverfassung, welche sie nach dem Plan des Martinan im Jahre 1790 bekommen sollte; aber nicht bekommen hat, LXXIV. 1. 111. — Nachsationen der höhern Geistlichkeit gegen diesen Plan und gegen die Decrete der Nationalversammlung, Ebd. 113.

— die, hat das Recht zu allen und jeden Abweichungen von der Lehre der symbolischen Bücher, und der Staat hat nichts darein zu sagen, wenn diese Abweichungen nicht anstößig sind, LXXIV. 1. 12.

Kirche, die, hat kein Recht unabänderliche Gesetze festzusetzen, und der Staat hat kein Recht, dergleichen von ihr zu fordern, Ebd. 5

— die katholische, die Intoleranz derselben fließt aus dem Grundsatz der alleinigmachenden Kirche, und so lange dieser nicht aufgegeben wird, hat sie immer etwas Empörendes für den Menschenfreund, LXXX. 1. 34

— einige Urtheile eines orthodoxen Protestanten über dieselbe, LXXXIV. 1. 43

— das Sittenverderbniß in derselben muß aus ihr selbst entstehen, Ebd. 1. 40

— die deutschen Theologen derselben lassen sich nicht mehr so leicht, wie im vorigen Jahrhundert, von der römischen Curie eine Glaubensregel aufbringen, LXX. 1. 21

— es ist derselben sehr anzurathen, daß sie ihre Moral reinige und bessere, wenn sie den Schaden nicht vergrößern will, den sie schon durch äußerliche Erschütterungen gelitten hat, LXXI. 2. 300

— hat nicht Ursache auf den Namen katholisch stolz zu seyn, LXXX. 1. 27

— hat zwar den Grundsatz: daß die Mittel zu gut geglaubtem Zwecke gleichgültig sind, nie theoretisch aufgestellt und gelehrt; aber sie befolgt ihn praktisch, Ebd. 1. 23 41

— Geschichte des Unglaubens in derselben, vornämlich in Frankreich, seit der Bekanntmachung der Bulle Unigenitus, XCIX. 1. 196

— ob in derselben ein sichtbares Oberhaupt ist, welches die Dogmen vorschreibt, und ob D. A. R. Zeller dies mit Unrecht behauptet hat, LXXX. 1. 35

— wenn sie den Grundsatz einer allein segnmachenden Kirche behält: so wird bey ihr alle Toleranz zur Inconsequenz, LXXXVIII. 1. 40

— die protestantische, die verschiedenen Meinungen in derselben über die Glaubenslehren sind kein Unglück; sondern sind der Natur gemäß. Mehrereinstimmung durch Zwang zu bewirken, ist ein Widerspruch, LXXX. 1. 30

— in derselben würde ein Autoritätsglaube entstehen, der von dem in der katholischen Kirche wesentlich nicht verschieden wäre, wenn man der heil. Schrift ihr Ansehen rauben wollte, LXXIX. 2. 295

— warum das Christenthum in derselben, wie der Hr. Graf zu Stolberg befürchtet, nicht verschwinden kann, LXXX. 1. 30

— wenn man in derselben auch von ihren Bekenntnissbüchern abweicht, so weicht man nicht vom wahren Christenthume ab; sondern man nähert sich vielmehr demselben immer mehr, LXXX. 1. 30

— die, was sie zur Besserung des Menschen thun kann, LXXXVIII. 1. 139

Sitze, die, man sollte in denselben für das verschiedene Alter besondere Vorträge halten, C. 1. 81

— die protestantische, wie ist die heilige Schrift Richtschnur des Glaubens und Lebens für dieselbe? LXXIX. 2. 289 — zwei Parteien, welche es bey Beantwortung dieser Frage unter den Protestanten giebt, Ebd.

— die römische, Epithonema über das ewige Polemischen zwischen denselben und den Protestanten, XCIV. 2. 323

— — über den neuesten Zustand der Religion in denselben, LXXVII. 2. 432

— — der, in dem Charakter derselben liegende Eifer der Ausbreitung ist in unsern Tagen nicht schwächer geworden, LXIX. 1. 21

— und Kanzel sind ausschließlich der Ort, wo für Erwachsene religiöser Unterricht und Erbauung anzutreffen, und ganz eigentümlich dahin gearbeitet werden soll, den sehr unvollkommenen, in der Jugend erhaltenen Unterricht zu ergänzen, dem Gemüthe gegenwärtig zu erhalten, und das Herz für Religion und Tugend zu erwärmen, LXXXII. 2. 286

— und Staat sind eins, weil der Bürger und der Christ eins in einer Person sind, LXXI. 2. 283

— keine, oder religiöse Gesellschaft kann ohne einen Gemeinbegriff, und ohne Festsetzung einer Lehnform bestehen, LXXIX. 2. 292

Kirchen: die katholischen und protestantischen sind nicht bloß in der Kirchenform, sondern auch im Glauben verschieden, und eine Vereinigung dieser zwei direkt entgegengesetzten Religionsparteien ist unmöglich, LXXIII. 2. 357

— die nichtkatholischen; ihnen ist aus der Geist der Liebe und Duldsamkeit eigen; allein die katholische athmet dagegen Intoleranz, Haß und Verfolgung. Dies beweiset die Erfahrung von Jahrhunderten, und auch noch die tägliche Erfahrung, LXXX. 1. 34

Kirchen: und Pfarrgüter, Obrigkeiten sollten sie denen wieder nehmen, die sie mit Unrecht an sich gebracht haben, XCIII. 1. 294

Kirchen: und Staats: Remy, wenn dazu immer die würdigen Männer erwählt würde, so würden wir uns dem Ideal einer guten Staats- und Kirchenverfassung schon ziemlich genähert haben, LXXIII. 2. 362

Kirchenbesuch, der, die jetzige Nachlässigkeit bey demselben liegt nicht in der mangelhaften Beschaffenheit des öffentlichen Gottesdienstes, sondern in andern Ursachen, LXXVII. 2. 235

— der, die Klage über die Abnahme desselben trifft nur die Protestanten, C. 1. 59 — was man bisher gethan hat, um ihn zu vermehren, sind nur Palliativmittel, Ebd.

— — man hat ihn dadurch an einigen Orten zu verbessern gesucht, daß die Schullehrer alle ihre Kinder in die Kirche haben schicken müssen, C. 1. 60

Kirchenbesäße, die, ob sie dadurch wider verwehrt werden können, wenn die Prediger in ihren Vorträgen zu dem alten System wieder zurückkehren, CIL. 1. 113

Kirchengesänge, die neuern, viele von ihnen sind zu trocken, moralisch, und zu wenig moralisch-religiös, XCII. 2. 296

Kirchengeschichte, die, warum sich aus derselben kein eigentliches Erbauungsbuch machen läßt, XCII. 2. 436

Kirchenglaube, der lutherische, es giebt kein unabänderliches und unverbesserliches System desselben, so lange nicht erwiesen worden ist, daß die Auslegung der heil. Schrift unverbesserlich vollendet, und der wahre Inhalt derselben untrüglich erforscht ist, LXXXVI. 2. 286

— der, der Prediger soll das Historische und das allgemeine Sittliche in demselben immer gehörig unterscheiden, und jedes nur als Mittel, nicht als Zweck und Hauptsache behandeln, LXXIV. 1. 6

Kirchengut, das, ist stets der Oberraufsicht des Staats untergeordnet, und kann in diesem Betracht Staatsgut genannt werden, weil es unter der Direction des Staats nur zu den bestimmten Zwecken angewendet werden darf, LXXXVI. 2. 394

Kirchenhistoriker, ein, aber die Unparteilichkeit, die er haben muß, LXXXII. 1. 133

Kirchekommission, katholische, in Bruchsal, zur Besorgung des kathol. Kirchen- und Schulwesens in den Wadischen Ländern, LXXX. 1. 298

Kirchenlehrs, der, was er thun soll, wenn sich seine Uebersetzungen während der Führung seines Amtes ändern, LXXIX. 2. 296

— können sich durch thätige Mitwirkung bey der Verbesserung des Schulwesens an ihrem Orte mehr Verdienst erwerben, als durch ihre Lehrvorträge, LXXII. 2. 458

Kirchenordnung, die Lüneburgische, wird sehr empfohlen, um als verbotene Grade der Ehe daraus kennen zu lernen, LXXXVIII. 4. 337

Kirchenparteien, drey Hauptklassen, unter welche man die Unterscheidungslehren derselben bringen kann, LXXII. 2. 428

— ob die Geschichte derselben die trockenste unter allen Gegenständen der Kirchenhistorie ist, LXXII. 2. 426

— die, über den Nutzen, welchen sie gestiftet haben, Ebd. 1. 429

Kirchenpatron, der, muß für die Bau- und Reparationskosten der Kirche stehen, bey Verlust seines Patronrechts. Den Gemeinden kann man von Rechts wegen dabey nichts aufbürden. Ursache warum man dieß letztere oft gethan hat und noch thut, LXXIX. 1. 34

— ein, ist wirklicher Eigenthümer der Kirche und der zu ihrer Dotirung oder Dotirung hergegebener Güter. Dieses Eigenthum ist die Quelle aller seiner Gerechtsame und Verpflichtungen, Ebd. 33

Steuernutzen, die haben das Communium befallen, welches zweckmäßig in den Händen der Konfessionen seyn sollte, und haben die Lasten auf die Gemeinden gewälzt, LXXIX. 1. 34

Kirchenreformation, die, in Schweden und Dänemark, wodurch sie sich am meisten von der in Deutschland unterscheidet, II. 1. 193. — die in der Schweiz hat Ähnlichkeit mit der in Deutschland, Ebd. 196

Kirchenväter, die frühesten, brauchten andere Evangelien-Üebersetzer, als die übrigen, XCV. 2. 467

Kirchenversammlungen, die, behaupteten im Jahre 1431 noch eine große Gewalt über die Päpste, LXXXIV. 1. 214

Kircher, Herr Dr., siehe Bengel.

Kirchhöfe, die Last auf denselben soll nicht ungesund seyn, LXXIII. 1. 52

Kirschbaum, Regierungsrath, starb zu Heidelberg, XCI. 1. 39

Kirchner, Mag. Pfarrer, starb zu Untersteinach, CI. 2. 373

Kittabel, Herr Professor in Pesth, ist Mitglied der Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin geworden, LXXXIX. 2. 384

— — — Dr. W.; siehe Himlo.

Kirsten, Herr Mag., ist Direktor des Gymnasiums in Göttingen geworden, LXXXV. 1. 304

Klaproth, Herr D. M. N. und Herr Professor Reich zu Berlin, sind Mitglieder der medizinischen Gesellschaft zu Montpellier geworden, Ebd. 2. 339

— — — in Berlin, ist Mitglied der galvanischen Gesellschaft in Paris geworden, LXXV. 1. 52

— — — Dr. H. in Berlin, ist Mitglied des Nationalinstituts in Paris geworden, XCI. 1. 275

— — — und Herr Professor Wolf in Berlin werden ein Handwörterbuch der Chemie herausgeben, CIV. 1. 128

— — — ein Sohn des Chemikers, ist Adjunkt der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Petersburg geworden, XCVII. 2. 391

Klassiker, die alten, ohnerachtet der Klagen über die Vernachlässigung der alten Sprachen auf Schulen, werden die Ausgaben mancher Schriften derselben doch sehr vervielfältigt, LXXI. 2. 302

— — — wie die Schulausgaben derselben beschaffen seyn müssen, XCIII. 2. 485

— lateinische. Verteidigung der Ausgaben derselben ad modum Sinceri, LXXVIII. 2. 478

Klausing, M. N. C., Professor, starb zu Leipzig, LXXX. 2. 485

Klavier, das, wie es auf die richtigste Art zu stimmen ist, LXXXIII. 2. 435

Klee, der, geräth nicht, wenn man ihn auch bey früherer Düngung unter 6 Jahren auf dasselbe Feld bringt, LXXVIII. 2. 515

Alce, der große weisse, muß nicht unter 6 Jahren auf deutschen Acker wieder gebracht werden. Er wird am besten im Frühjahre unter den Roggen gesät, LXXVI. 2. 469

Alceon, der, ob er als eine Düngung für den Acker angesehen ist, XCIII. 2. 424

Alcefeld, Herr von, in Leipzig, hat vom Aug. Kaiser einen Ring erhalten, LXXV. 2. 339

Alchermolten, die, Mittel wider dieselben, XCVIII. 2. 484

Alchermolten, einige alte, Beurtheilung derselben, LXXIII. 1. 85

Alcin, Herr Geh. Ob. Kribunalse. C. J. in Berlin, ist Correspondent der Russ. Gesandtschaft geworden, CI. 1. 184

— — — — — **Allegationssekretär** zu Freiburg, ist Mitglied der vaterländischen Gesellschaft schwäbischer Aerzte geworden, LXXII. 2. 323

Alcinassen, über Lage, Fruchtbarkeit, Produkte, Völkerschaft u. d. d. selbst, LXXIII. 1. 185

Alcin, Herr H. Fr., Lehrer in Coeck, ist Verf. der Schrift: Geschichte geplagter Chemiker, LXX. 1. 207 — von ihm ist auch die Schrift: Eli, oder wie dürfen Kinder auferzogen werden, Eben.

Alcinrodt, Herr Hofrath, C. A. zu Würzburg, sein Entwurf eines peinlichen Gesetzbuchs für die Kurpfälzischen Staaten ist in München erschienen; und der Kurfürst hat gegen eine Belohnung alle Sachkundige aufgefodert, ihn zu beurtheilen und zu ergänzen, LXX. 1. 128

— — — — — **Alcin**, siehe Samhaber.

Alcin, H. C. von, Urtheil desselben über Klopstock, Wienland, II, Zacharia, XCVI. 2. 277

— **Alcin** Christ. von, hat in seinen 28ten Jahre in Potsdam Gleim kennen gelernt, XCVI. 2. 275 — mehrere merkwürdige Lebensumstände desselben, Ebd. 276

Alcin Frühling, ob er durch Ramlers Veränderungen gewonnen oder verloren hat, XCIV. 2. 267

— — — — — **Alcin** in franz. Versen ist in Paris gedruckt worden, LXXV. 2. 408

Alcin, C. M., Pfarrer, starb zu Paterszell, XCII. 1. 131

Alcin, C. L. von, geborne Rarisch, Dichterin, starb zu Berlin, LXXIII. 1. 201

Alcin, der, im Mittelalter, Verdienste desselben um die Wissenschaften, XCIII. 1. 114

Alcin, Herr, Geh. Ober-Finanzrath von, über Pestalozzi und Oßler, XCVI. 1. 154

— — — — — **Alcin** und Bergstede, die Herren Geh. Finanzräthe sind in dem Adelsstand erhoben worden, LXXIX. 2. 554

Alcin, ein heißes, verleiht zum Aufgang, XCVI. 2. 477

Alcin,

- Klima**, das, Fährtesten und Charaktere der Völker hängen von demselben ab, und werden mit dem veränderten Klima umgeändert, XC. 2. 294
- Klingebuntel**, der, ob es besser sey, ihn während des Hauptgesanges oder während der Predigt in der Kirche umher zu tragen, XCIX. 1. 2 — Während des Prädicirens der Predigt wäre es am besten, Ebd. 10
- Klingstein**, der, das natrum soll ein Mittelbestandtheil desselben seyn, CIII. 1. 237
- Klippstein**, Herr D. F., ist Director der neuen Rentkammer in Sieben geworden, LXXXVI. 1. 203
- Kloetner**, E., Doctor, starb zu Wiblingen, CII. 1. 125
- Kloster**, die ersten, die Absichten bey Stiftung desselben waren loblich, XCIV. 2. 381
- die, in denselben wird so manches edle Gefühl getödtet, so mancher zur Menschen- und Familienbeglückung ganz geeignete Trieb im ersten Keime vernichtet und Gottes edelstes Werk — der Mensch, oft bis unter das Thier herabgewürdigt, LXXVII. 1. 164
- — ob mit der Aufhebung derselben die ganze Religion einzufügen muß, LXXXVI. 1. 188
- — sind viele Jahrhunderte lang der einzige Zufluchtsort alter Kenntnisse gewesen, LXX. 2. 365
- Klopstock**, ein Preis für das beste Gedicht auf ihn, ist in Weizens durch einen Ungenannten niedergelegt worden, LXXVIII. 1. 143
- Herr, siehe Niebuhr.
- Charakteristik seiner Ode die Frühlingsfeier, CII. 1. 227
- der Dichter, starb in Hamburg, LXXVI. 2. 179
- Klose**, Herr, ist Prediger zu Großbrin geworden, LXXXIX. 1. 124
- E. G., Prediger, starb zu Domanje bey Schweidnitz, LXXV. 2. 405
- Klosterbergen**, welches die Vorgänge der dortigen Lebranstalt sind, LXXIX. 1. 227
- Klosterexemtionen**, die, woher sie entstanden sind, XCII. 2. 432
- Klossch**, Herr J. G. C., ist Professor der Dichtkunst in Wittenberg geworden, LXXI. 2. 554
- Klüber**, Herr Hofrath, geht als Geheimer Referendarius des Kurfürsten zu Baden nach Karlsruh, XCII. 1. 179
- Klügel**, Herr Professor siehe Lombard.
- Klinge**, Herr Mag., zu Meissen, hat von der theologischen Fakultät in Wittenberg das Doktordiplom erhalten, LXXII. 1. 199
- — Doctor, ist Mitglied der Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin geworden, XCIII. 1. 126
- Klingheit**, die, in wie fern sie einem Prediger nöthig ist zu seiner Amtsführung, CII. 1. 10 + die Klugheitsregeln müssen sich auf Seelenkunde und Menschenkenntniß gründen, Ebd.

- Klugheit und Moralkraft, der scharfe Unterschied, den Pauc zwischen beyden in der Moral macht, ist ungegründet, weil Klugheit auch etwas moralisch Gutes ist, XC. 1. 223
- Klosterer von spanischer Seife, werden bey Bräuen empfohlen, LXXXI. 2. 324
- Knabe, ein, der geringe Fortgang desselben in den Studien kommt bey ihm oft mehr aus Uebermaas des Talents, als aus Mangel desselben her, LXXIX. 2. 317
- Knaubenhofen, die Vertheidigung derselben, XCIII. 1. 219
- Knaur, Ch. D., Professor derb in Lemberg, XCVII. 2. 443
- Knaus, Herr Dr., zu Waiblingen an der Ens, ist Mitglied der vaterländischen Gesellschaft (Schwäbischer Aerzte geworden, LXXII. 2. 338
- Knefbeck, Herr Hauptmann von, in Potsdam, ist Major geworden, LXXIII. 1. 200
- — Major von, ist Quartiermeister in Potsdam, und Hr. von Pössau Major geworden, LXXXVI. 1. 205
- Knobelsdorf, Herr Obrist von, Preuss. Gesandter in Konstantinopel ist Mitglied der Academie der Wissenschaften in Berlin geworden, XCI. 1. 275
- Knochenbrand, der, welches die beste Heilart desselben ist, LXXII. 1. 59
- Knochenkrankheiten, die, worin dieselben gegründet sind, XCVI. 2. 404
- Knohscher, Joh. Friedr., Professor, starb zu Leipzig, XCVI. 1. 119
- Koch, Dr. Ch. M., Professor, starb zu Leipzig, LXXVII. 2. 338
- Herr, Prediger, siehe Herbst.
- — Direktor zu Stettin und Herr Professor Gohausius sind Mitglieder der Societät der Wissenschaften und Künste zu Frankfurt an der Oder geworden, LXXXVIII. 2. 399
- — Direktor, siehe Gumen.
- — ist Diakonus an der Marktkirche in Berlin geworden, XCII. 2. 387
- — ist Direktor der Handlungsschule in Braunschweig geworden, XCVII. 2. 443
- Kochen, Herr Dr. H., ist zweyter Prediger in Glückstadt geworden, LXXIII. 1. 198
- Kochsalz, das, großer Nutzen desselben in ökonomischer Hinsicht, LXXVIII. 2. 513
- Koder der vier Evangelisten, der mit goldenen Buchstaben auf Pergament in doppelten Kolumnen lateinisch geschrieben, bis zur französischen Revolution im Stifte St. Mariani bey Trier aufbewahrt worden, und jetzt in der Pariser Nationalbibliothek sich befindet, LXXIII. 2. 425
- Köchy, Herr Dr. C. S. G., in Jena, ist daselbst Professor geworden, LXXXII. 1. 201
- — siehe Rosenmüller.
- Köhler, Herr von, siehe Krieg.

- Röbber**, Herr M., siehe Frug.
- **H. M.** in Petersburg, hat eine Gedächtnisulage von 1500 Rubeln erhalten, LXXVIII. 1. 136
- **M.**, ist Oberpfarrer in Laucha geworden, LXXX. 2. 395
- **Hofr. Russ. Kais. Bibliothekar** in der Eremitage ist Kollegienrath geworden, XC. 2. 554
- **Hofrath** von, siehe Becker.
- **Joh. Bernh.**, starb zu Basel, LXXII. 2. 339
- Rönn**, daselbst ist den Protestanten beyder Konfessionen von der franz. Regierung die Erlaubniß eines freien Kultus gegeben worden, und sie haben sich von ihren Glaubensbrüdern in Bremen eine Bessener ausgebeten, welches zu einem Gerücht von einer Vereinigung beyder Parteien im Bremaner Gelegenheit gegeben hat, LXXXVIII. 2. 407
- Rökreuter**, Herr J. G., ist Oberhofrath in Karlsruhe geworden, XCVIII. 2. 428
- Rönn**, Herr L. E. von, ist Obet-Medizinal- und Sanitätsrath zu Berlin geworden, XCIII. 2. 380
- Rönnig**, Herr, ist Rektor in Göttingen geworden, LXXXIX. 2. 324
- **und Dabelow**, die Herren Professoren in Halle haben eine Gedächtnisulage erhalten, LXXVI. 2. 334
- **E. P. K.**, Kanzlen-Direktor, starb zu Rostenburg an der Saale, XCV. 1. 117
- **E. B.**, Dialonus, starb zu Piegeln, CIII. 1. 244
- **von Preußen**, der, hat 2. Rumien gekauft, und sie der Akademie der Wissenschaften in Berlin geschenkt, XCI. 2. 405
- Rönigsberg** in Preußen, etwas von der Geschichte der Universität daselbst, CII. 2. 366
- Rönigschinarinde**, die, soll die echte ursprüngliche China sein, Ebd. 1. 155
- Rönnen**, das moralische, wo dieses fehlt, da ist der Mangel des moralischen Willens die Ursache des Nichtkönnens, LXXVI. 1. 21
- Röppen**, Herr St., ist dritter lutherischer Prediger der reformirten Gemeinde in Bremen geworden, XCIII. 1. 126
- Rörnerregen**, ein, ist durch die vom Winde in die Höhe gehobenen Wurzeln der Reigen-Rannunikel bemerkt worden, LXXVIII. 2. 512
- Rörren**, der belebte, in demselben findet kein chemischer Prozeß statt, und die Principien seiner Mischung sind nicht chemische Wahlverwandtschaften, sondern organische Kräfte, LXXXVI. 1. 46
- **der, des Menschen**, religiöse Erfindungen, im kranken Zustande desselben, LXXI. 2. 386
- **— kann** in seiner Oberfläche Luftstoffe einsaugen, von wässrigen kann es nicht erwiesen werden, XCIX. 1. 79
- **— es** ist nicht ausgemacht, ob er im gesunden Zustande wirklich wässrige Substanzen einsaugen könnte, Ebd. 1. 49

- Körper, der menschliche, ist so vortreflich eingerichtet, daß, wenn wir nur im Uebrigen eine naturgemäße Lebensart führen, es ohne nicht allzu große Fehler in unserer Diät, nämlich unschädlich werden, KCV. 2. 301
- — — über die Verrichtungen die ihn zu kommen, in so fern er ein thierischer Körper ist, LXXXVI. 2. 365
- — — was man Stäute oder Schwäche in Abticht der Gesundheit desselben nennen kann, LXXXII. 2. 319
- — — der thierische, die letzte Gränze des menschlichen Wissens über die Erscheinungen an demselben, soll auf Mischung und Form der Materie beschränkt seyn, LXXV. 2. 345
- — — über die Zeit, in welcher die Organe desselben das Vermögen verlieren durch den galvanischen Kels in Bewegung gesetzt zu werden, CII. 1. 160
- — — ein, ob er aufgelöst wird, wenn die Verwandtschaft desselben zum Auflösungsmittel die Kohäsionskraft überwindet, LXXXI. 1. 215
- — — ein, richtige Erklärung der Undurchdringlichkeit desselben, LXXIII. 2. 468
- — — ein tochter, Beweise, daß er nach dem Begriffe der Nitten nicht alles was ihm nahe war, oder die Menschen die ihn berührten, verunreinigt habe, LXXII. 2. 243
- — — ein, wie die Kraft auf denselben wirkt, ist uns noch unerschlossen, LXXX. 2. 391
- — — alle, sollen aus Organen, Sadtogen, Wärmestoff und Licht zusammengesetzt seyn, LXXXIII. 1. 134
- — — die aus der Luft fallen, ob sie vom Monde und angezogen worden, LXXXVIII. 2. 426
- — — die himmlischen, von der Gestalt derselben, LXXXV. 1. 103
- — — die menschlichen, die Flüssigkeiten in denselben können nicht krank werden, weil sie im Organismus circuliren, nur wirklich organisierte Individuen können krank werden, XC. 1. 35
- — — lehrende, über die Beschaffenheit derselben, XCIX. 1. 150
- — — lehrende, daß sie in organische übergehen können, wird durch Versuche mit dem Düngefaße bewiesen, KCVIII. 2. 481
- — — die, ob die Trägheit derselben mit der Reaktion einleitet ist, LXXX. 2. 381
- — — organische und nichtorganische, über den Unterschied derselben, LXX. 1. 139
- — — organische, Ueberreste derselben, die man in der Erde findet, und die einzige Data zur Geschichte unsers Erdbkörpers liefern können, C. 1. 109
- — — die, weder die Wahlverwandtschaft noch Verwandtschaft ist eine eigenthümliche Kraft derselben; sondern diese Ausdrücke bezeichnen ganz un erklärte Erscheinungen, LXXXI. 1. 215
- Abwehrbewegung, die, ist dann erst recht nützlich für die menschliche Gesundheit, wenn sie mit einem geistigen Zwecke verbunden wird, LXXXII. 2. 548 — wie dieses geschehen kann, Ebd.
- Abwehrbewegung als Anlage zur Leben oder Unleben, ob es eine solche giebt, LXXXI. 2. 322

- Köcher, H. W. G.**, Professor, starb in Gießen, LXXVI. 1. 197
Kocher, ein guter, Recept zur Verfertigung desselben, CIV. 2. 157
Kocher, Herr F. Adler von, ist R. R. Niederösterreichischer Appellations-Rath geworden, CIII. 1. 244
Koban, Herr J. Ch., ist Inspectus in Holzminden geworden, CIV. 1. 118
Kohlblattsau, die, Mittel gegen dieselbe, LXXXIX. 1. 74
Kohlendampf, der, in freyer Luft, beim Kohlenbrennen kann sichtbar werden, LXX. 2. 330
Kohlensauver, ein Stuch desselben in ein Sprachrohrglas geworfen, schützt die Zuleitel vor der Fäulnis, LXXXVII. 2. 419
Kohlenstoff, das Schlanaderblut enthält davon mehr als das Weizenblut, LXX. 2. 330
Kobreff, O. H., Professor, starb in Petersburg, Ebd. 312
Kolbe, Herr, Landbathswalter in Dessau, macht eine Reise nach der Schweiz, XCVI. 2. 392
Kolberg, zur Errichtung des Gerbades befehlt, hat der König 200000 Rthlr. ausgesetzt, LXXI. 1. 128
Kolborn, Herr E. J. H., Decant, ist vom Kurrezkanzler zum Geh. Rath ernannt worden, XCII. 1. 54
Kolchis, das alte, vornehmste Städte desselben, XCI. 1. 160
Kollegien, die, und Hurken, auf den Universitäten, Ursprung derselben, LXXVIII. 1. 176
Koller, der, der Pferde ist eine widernatürliche Absonderung des Salzes im Weidern, die durch Haarfelle am Hufe kann er geheilt werden, LXXXI. 2. 551
Kolon, das, worum es besser ist, dasselbe zwischen den Dackern, Jag und Nachsag zu setzen, als das Semikolon, LXXVII. 1. 217
Kolonien, mehrere griechische haben in den ältesten Zeiten die Küsten des Schwarzen Meeres und die Ufer der Risse, welche sich in dasselbe ergießen, bewohnt, LXXXIII. 1. 220
Komet, ein, der vor einem Stern vorübergegangen, hat ihn nicht verdeckt. Ursachen hiervon, LXXXI. 1. 270
Kometen, die, die Einwirkung derselben auf unser Planetensystem ist sehr geringe, LXXXVII. 2. 396
Kometen, die, sind wahrscheinlich auch von glücklichen Geschöpfen bewohnt, auf welche die ungleichen Wirkungen der Sonne entweder keinen Eindruck machen, oder welchen sie nicht schaden, XCVII. 1. 117
Kommode, die gereimte, taugt nur zum Nothspiel, XCIII. 1. 79
Kommunikant, der, soll sich nicht bloß mit allgemeinen Betrachtungen befassen, daß er als Mensch seine Fehler hat; sondern seine Betrachtungen sollen ins besondere gehen und nach den besondern Verhältnissen, worin er sich befindet, angeleitet werden, LXXVI. 4. 282
Kompendien, die neuen lateinischen, nach lateinischen Grundsätzen, wodurch sie sich von den ältern unterscheiden, LXXXI. 2. 354

Kometisch

- Kongestanz**, Dr., starb zu Wien, XCVIII. 2. 429
- Kongestionen**, die, Bemerkungen über die Beschaffenheit und Kur derselben, LXXV. 2. 355
- Kontribut**, das, des Papstes mit der franz. Regierung, Hauptgesichtspunkt, aus welchem dasselbe zu betrachten ist, LXXXVII. 2. 295
- des Papstes mit Deutschland, die Augen aller denkenden Männer in Deutschland sind auf Preußens Benehmen dabei gerichtet, XCVIII. 1. 27 — die reichste Auffklärung in Deutschland hängt jetzt fast ganz von Preußen ab, Ebd.
- Kontursproceß**, der, ob die Abweichung von den römischen Gesetzen bey demselben den Bürgern und Bauern nützlich oder schädlich sey, LXXXVIII. 2. 232
- Kopporath**, Herr Dr. Chr., ist außerordentlicher Professor in Halle geworden, XCVI. 1. 57
- Konstanz**, das Bisthum, die Konferenzen der Gesellschaften daselbst haben keinen Nutzen, XCVII. 2. 268
- Kopf**, der, ob er noch Empfindung und Bewusstsein behält, wenn er von Kumpfe getrennt worden ist, XCVII. 2. 424
- Kopfschädigungen**, die, der Trepan soll dabey in vielen Fällen ganz unnöthig seyn, LXXXIII. 1. 53
- Kopfschmerzen**, das, über die Vortheile desselben für ein Kind, XCI. 1. 233
- Kopferverletzungen**, die, über die Wirkung der Kälte bey denselben, bey Blutflüssen und einigen andern Formen des Uebels, XCV. 2. 312
- Kopp**, Herr H. F., ist Director des Hofgerichts in Cassel geworden, LXXXVI. 1. 122
- — — ist Rabinetsrath beym Kurfürsten von Hessen geworden, LXXIX. 1. 58
- Kordensbusch** von Buschenau und Thumenberg, G. J. Whositus starb zu Nürnberg, LXX. 1. 62
- Kopf**, der, neue Erfindung: in demselben die Modelle der alten Baukunst und Schnitzwerke Roms und Griechenlands geschnitten darzustellen, XCVIII. 1. 169
- Korn**, das, geräth auf solchen Aeckern nicht, die höher als 400 Fuß über die Meeresfläche liegen, die Kartoffeln gerathen noch in einer Höhe von 12—1500 Fuß, XCVIII. 2. 484
- Kornauschüttung**, Vorzüge des Mehlaufbewahrens vor derselben, LXXXIII. 2. 530
- Kornbau**, der, ist in solchen Gegenden gar nicht, wo Baumfrüchte hauptsächlich wachsen, wo aber wenig Baumfrüchte vorhanden sind, wird nichts als Korn gebauet, LXXXVII. 1. 106
- Kornhandel**, der freye, von der Nothwendigkeit ihn zu befreien, LXXXIII. 1. 259
- der, in einem Staate muß frey seyn, XCVIII. 1. 29
- Kornmagazine**, Vorschläge zur Anlage derselben zum Besten der Untertanen in theuern Zeiten, LXXXIII. 2. 529
- Kornpreise**, die, das Steigen derselben soll für den Staat eben so unvermeidlich als unnothwendig seyn, LXXXIII. 1. 259

- Kornpreise, die theuern, entstehen mehr aus den Mißrathen der Sommerfrüchte als der Winterfrüchte, LXXXIII. 1. 255.
- Kornwürm, der, über die besten Verwahrungsmittel gegen denselben, LXXXVI. 2. 476
- Korrod, Heimr., Professor in Ratis, Lebensumstände desselben, LXXII. 1. 14
- Kossegarten, W. C., Prediger, Rath zu Gravesmühlen, LXXXII. 2. 437
- Hr., Prediger in Altentirchen hat vom Könige von Schweden den Titel des einzigen Konsistorial-Raths in seinen deutschen Staaten; vom Russ. Kaiser einen Ring und vom Kurfürst von Pfalzbayern eine Dose erhalten, LXXV. 2. 482
- — Dr. F. F., ist Lehrer bey der Kreis Schule zu Wenden geworden, CXIV. 2. 389
- seine Sammlung von Legenden, ist größtentheils bayer Unvernunft, der höchste Triumph verkrüppelter Nöthschynastie, des bodenlossten Übermüdes. Exempel davon, XCII. 1. 24
- seine Legenden sind als abergläubisch in Wien verboten, XCI. 2. 436
- Kosmann, Joh. Wilh. Andr., Prof. Rath zu Berlin, CXII. 1. 183
- Kobebue, Hr. von, arbeitet an einem neuen Schauspiele: Die Hüsslen vor Raumburg, LXX. 2. 407
- — hat vom Könige von Preussen die Inwertigkeit auf eine Präbende in Magdeburg erhalten, LXXV. 2. 453
- — giebt die Ursachen an, warum sein Stück: die Kreuzfahrer bey der ersten Eröffnung des neuen Schauspielhauses in Berlin nicht gefallen hat, LXXXV. 2. 355
- — hat es nach Hrn. Schiller auch versucht Tragenspiele in Jamben zu liefern; allein er bleibt weit hinter Herrn Schiller zurück, LXXIII. 2. 332
- — ist bey seinen Schauspielen nur immer darauf bedacht: *numquam in oculos dimittere, post hoc securus, cadat an recto sit fabula socco*, LXIX. 2. 375
- — neues Lustspiel desselben: Carolus Magnus, CIII. 1. 190
- sein Buch: das merkwürdigste Jahr seines Lebens wird ins Russische übersetzt, LXX. 1. 127
- — seine beyden Schauspiele Ostavia, und Gustav Wasa sind ins Holländische übersetzt worden, LXXIII. 1. 64
- — seine Eitelkeit scheint in der Schrift: das merkwürdigste Jahr meines Lebens sehr durch, LXXI. 1. 266
- — seine Komödie Menschenhaß und Neue ist ins Neugriechische übersetzt worden, CIV. 1. 197
- — siehe Lombard.
- Kourant, das preussische, welches fast im deutschen Reiche sehr selten vorkamte, wird jetzt aus Ausland eingeführt. In den preuss.

- preuß. Reichthümlichen Staaten vorkommet es, in Strahlviß
ist es verboten, LXXX. 1. 257
- Frage, die wahre, entsteht von Wülben, und muß mit Schwefel
gebrüt werden, LXXXIII. 2. 303
- die, wird zuverlässig durch besondere Insekten erzeugt und
fortgepflanzt, LXXIV. 2. 317
- Kraus, Hr. Dr. F., Collegienrath und Prof. in Petersburg, ist
Mitglied einer Kommission dafelbst, die bey der Admiralität
die Herausgabe der Abhandlungen über den Schiffbau besorgen
soll, LXXIII. 2. 338
- die plastische, wird vorzüglich in solchen Dichtern sichter,
die sich zunächst an die Natur halten, und ihre Gegenstände
nicht idealisiren, LXXI. 1. 69
- Krahner, Hr. M. E. H., ist Korrektor in Pustau geworden,
XCIX. 2. 305
- Krammer, Hr. M. zu Völkten, ist in den Ruhestand gesetzt wor-
den, XCVI. 1. 59
- Krankenbette, das, an demselben sichtet man das Wüßte und
Leere der Schülweisheit, und lächelt über die Kathedergelehr-
ten, die unsere empirische Medizin durch Töne und Worte
der neuesten Mode-Philosophie zur evidenten Gewisheit bring-
en wollen, LXXXIII. 1. 68
- Krankengeschichte eines Mannes, der viel harte unverdautliche
Körper verschluckt und bey sich erhalten haben soll, XCII. 2.
343
- Krankenhaus, das allgemeine, in Bamberg, Notizen von dem-
selben, LXXXIII. 2. 302
- Krankenswarterein, eine gute, Eigenschaften derselben, LXX.
1. 42 — allgemeine und besondere Pflichten derselben, Ebd.
43
- Krankenswarterkunst, eine, Vorschlag zu derselben, die in protes-
tantischem Ländern sehr zu wünschen; aber schwerlich zu hoffen
ist, Ebd. 42
- Kranter, ein, das Selbstgefühl desselben ist bey Beurtheilung
einer Krankheit ein trüglicher Maßstab für einen Arzt, LXXXI.
2. 335
- ob er in gewissen Fällen zum Essen gezwungen werden
muß, LXXXI. 1. 43
- Krankheit, eine allgemeine, wahres Schwächungsmittel schaden
ist in jeder derselben, wenn sie auch übrigens allen Ansehen
einer sibirischen Krankheit hat, LXXXV. 1. 42 — Beurthei-
lung dieses Cases durch Induktionen, Ebd.
- eine, der Sitz derselben muß der Organismus oder die soli-
den Theile seyn, XC. 1. 36
- die Symptomen lassen sich bey derselben nicht bestimmt
angeben, welche sich auf das oder jenes partikuläre Organ be-
ziehen. Verschiedene Organe in vereinigter Wirksamkeit kön-
nen eine Summe von Wirkungen hervorbringen, LXXV. 2.
347

Krank-

Krankheit, eine hyperplastische, nämlich eine unedigte Magen-
entzündung, welche Brown nicht berührt hat, LXXI. 1. 58

— ob die oft schnellen Krisen bey derselben aus der Ver-
derbtheit der Kräfte, oder aus der hergestellten natürli-
chen Mischung der thierischen Materie herzufragen sind, LXXV.
2. 349

— ob sie selbst oder nur die Anlage dazu von den Vätern
auf die Kinder fortgeerbt werden kann, LXXXII. 2. 318

— eine rein örtliche, ob sie existiren kann, LXXXI. 2. 318

— eine sogenannte neue, in Gien im Jahre 1802, Beschrei-
bung derselben und ihrer Heilart, XC. 2. 313

— eines thierischen Körpers soll nicht das Gegentheil der Ge-
sundheit seyn; sondern diese und jene sollen nur verschiedene
Arten der Existenz des Thieres seyn, LXXV. 2. 346

— eine, was sie ist, und worin das Wesen derselben besteht,
LXXXV. 1. 34

— welches die nächsten und entferntesten Ursachen derselben
überhaupt sind, LXXV. 2. 346

Krankheiten, alle, entspringen aus derselben Ursache, werden
natürlicher Erregung oder schwächender Einwirkung. Alle Hei-
lungsoperationen der Natur geschehen durch eine wirkende Ur-
sache, die Extensivkraft des Organismus. Alle Heilmittel
haben eine allgemeine Wirkungsart, und beruhen auf einem
Grundsatz, Herstellung naturgemäßer Erregbarkeit oder Le-
bensthätigkeit, LXXXVI. 1. 48

— ansteckende, ursprüngliche und nicht ursprüngliche, LXXXV.
1. 29

— die, Bemerkungen über die Heilung derselben, XCV. 2.
320

— besondere Erscheinungen in derselben bey dem Bauer,
dem Bürger, und dem weiblichen Geschlechte, in religiöser
Hinsicht, LXXI. 2. 386

— die menschlichen, die Thiere haben davon mehr zu fürchten,
als die Menschen von den thierischen Krankheiten. Das Vacci-
niren kann keinen Menschen unvernünftig machen, LXXI.
1. 24

— die thierischen, sind nicht ihrem Wesen nach; sondern nur
durch gewisse Modifikationen von den menschlichen unter-
schieden, Ebd.

— die Winde und das Klima haben einen großen Einfluß auf
die Entstehung und Veränderung derselben; sie lassen sich aus
diesem bestimmen und umgekehrt, XCVIII. 1. 6

— erbliche oder angeborne, ob es dergleichen giebt, LXXXIV.
2. 325

— in den skandinavischen ist die Erregung oder Lebensthätigkeit in
mehrern oder den meisten Organen vermehrt; in den ästhe-
nischen hingegen geschwächt. Hiernach muß der Arzt im Allge-
meinen seine Kur einrichten, LXXXV. 1. 38

— rein skandinavische, ob es gar keine giebt. Wenn es keine giebt:
so haben alle Aerzte vom Hippocrates an eine schwere Schuld

- auf sich; welche sie bey der Menschheit nicht ablassen können, LXXXV. 1. 32 — mehrere Folgen davon, wenn es keine bleibt, Ebd.
- Krankheiten, rein sydenische, woher die Seltenheit derselben unter den Menschen rührt, LXXXV. 1. 40
- — — therapeutischer Beweis von der Nichtexistenz derselben, Ebd. 41
- rheumatische, sollen ein Darünliegen der Lebenskraft anzeigen, LXXII. 1. 32
- sydenische, aus den bloßen Symptomen kann nichts für oder gegen die Existenz derselben gefolgert werden, LXXXV. 1. 37
- sydenische allgemeine, ätiologischer Beweis von der Nichtexistenz derselben, Ebd. 39
- die, über die Eintheilung derselben in allgemeine und breiliche, LXXXV. 2. 311
- venetische, die Verkäutungen derselben sind ein Vorgeben unwissender Aerzte, LXXXII. 1. 45
- die, was eine Wissenschaft sie zu heilen, voraussetzt, XC. 1. 166
- — woher die Residiva derselben so gefährlich sind, XCIV 2. 410
- Krankheitsgenius, der, oder eine gewisse Norm, nach welcher sich alle Krankheiten mehr oder weniger richten, so verkörpern sie auch sind, LXXXII. 2. 347
- Kraus, Hr. J. G. G., ist Marter in Hannau geworden, LXXII. 2. 474
- Kraus, Hr. G. J., Prof. in Königsberg, hat eine Gehaltszulage erhalten, CI. 1. 182
- Krause, Hr., ist Prediger in Idensee geworden, CIV. 1. 117
- — ist Prof. in Dorpat geworden, LXXIX. 1. 205
- Kraut- und Rübenpflanzen, das Einwachsen derselben wird empfohlen, Ebd. 270
- Kreatur, eine neue, dieß war ein gewöhnlicher jüdischer Ausdruck um die gänzliche Umänderung der Deut. und Lebensart zu bezeichnen. Nicodemus verstand diesen Ausdruck Jesu nicht, weil er ihn nicht verstehen wollte, LXXVIII. 2. 445
- Krebs, der, Bemerkungen über das Zeichen desselben bey den alten Aegyptern, CI. 1. 175
- Kreblustern, das, ob dasselbe bey der Dissembration der grossen herrschafft. Acker leiden kann, XCI. 2. 532
- — soll ein Hindernis einer bessern Ackerkultur in Hinterpommern seyn, LXXXIX. 2. 471 — es ist nur unter gewissen Umständen und nicht über dieselben hinaus unschädlich, Ebd.
- Kreis, der Leobschütz, der die Fürstenthümer Jägerndorf, Kroppan, und die Marktgrafschaft Wolden enthält, welche 1742 an Preußen gefallen sind, Nachrichten von demselben, XCI. 2. 496

- Kreuschau, J. W., Kaufmann, starb in Leipzig, LXXVI. 1. 123.
- Kreuz, Hr. D. J. L., zu Wittenberg, ist Leibarzt geworden, LXXVIII. 1. 273.
- Kreuzpläne, die, Bemerkungen an denselben, LXX. 1. 135.
- Kreuz, Hr. Hofmaler, s. Scherer.
- Krejer, Vater, in Düren, hat eine neue Gesellschaft gestiftet, und hat darin mit weiblichen Personen 20 Jahre hindurch Wollust getrieben, unter der Firma eines zweiten Erfindungswerkes, LXXV. 1. 4.
- Krieg, der, dichterische Beschreibung der Gräuel desselben, LXXXVII. 1. 25.
- der französ., Vortheidigungsmethode der Deutschen, welche an allem Unglück derselben in diesem Kriege Schuld gewesen ist, LXXVI. 2. 488.
- der, in demselben ist die strikte Defensive allemal ein Unglück, dem man zu entgehen suchen muß, LXXXV. 1. 197.
- der Angriff hat den Vorzug, Ebd.
- in demselben gewinnt gemeinlich derjenige, der seinen Gegner zurorkommt, nicht der, der ihn durch Manifeste und Herosbe ankündigt, LXXIII. 2. 491.
- ist ein großes Uebel; aber es giebt noch ein größeres für eine Nation? der Verlust ihrer politischen Unabhängigkeit und ihres Nationalbasens, LXXXVII. 1. 230.
- kleine, was man darunter versteht, LXXXV. 1. 183.
- ob er für sittliche Menschen interessant seyn kann? CIV. 2. 465.
- der siebenjährige, seit demselben hat sich das Krieger- und Belagerungswesen sehr geändert, CIV. 2. 328.
- der, wenn man in demselben stets nur auf Schonung der Soldaten und des feindlichen Landes denken, auch keine Aufopferungen wagen will: so lehrt man den Charakter des Krieges auf die ungünstigste Art um. Eine Alter-Philosophie des Krieges hat dergleichen schonende Maßregeln aufgestellt, LXXIX. 1. 234.
- Kriegel, C. A., D. der Philosophie, starb in Leipzig, LXXXIII. 2. 556.
- Kriegesinstrumente der alten Völker, Cl. 1. 177.
- Kriegesgeschrey, das, beim Angriffe des Feindes, soll Friedrich II. bey seiner Armee abgeschafft; aber nach dem siebenjährigen Kriege bey der Keiterey wieder eingeführt haben, LXXII. 2. 431.
- Kriegesmacht, die russ., Stärke derselben, CIII. 2. 385 — Gehalt der Generalität, Ebd.
- Kriegeschäden, zum Ersatz aller, hat der Staat keine uneingeschränkte Verbindlichkeit, LXIX. 1. 56.
- Kriegssystem, ein solches, welches eine mathematische Form hat, und strenge Beweise zuläßt, ist unmöglich, LXXX. 1. 210.
- Kriegestrompete bey den Hebräern, Cl. 1. 176.

Kiele, Hr. Prediger zu Rumerstorf, hat vom Könige von Preussen ein Geschenk von 10 Friedrichsd'or erhalten, LXXII. 2. 475

Kriminalrecht, ein neues Verzeichn., wird nachher erscheinen, XCVII. 1. 37

Kriminalrichter, die, Ein Wort an dieselben, um den Zustand der Gefangenen, die noch keines Verbrechens überwiegen sind, dadurch zu mildern, daß sie ihnen die Erlaubniß und Belegenschrift geben, nach ihren Kräften und Fähigkeiten zu arbeiten, LXXXIV. 2. 364

Kriminalurtheile, warum bey denselben Stimmen-Einheit des ganzen Gerichtshofes zum Grunde liegen muß, XCI. 1. 25 — warum dabei dennoch die Stimmen-Mehrheit nicht abgeschafft werden kann, Ebd.

Kritik, die biblische, über den Mißbrauch derselben, XCVI. 2. 448

— die, in den frühern Jahrhunderten war in der christl. Kirche noch gar nicht an dieselbe zu denken. Der Name sowohl als die Sache waren unbekannt, LXXV. 2. 476

— über die Anwendung derselben auf die Gesetze im Allgemeinen, LXXX. 1. 101

Kritiker, die Augsburger, erhalten neuen Muth, da der Jesuiten-Orden in Italien und Rußland wieder aufsteht, XCV. 1. 23

Krosow, Hr. Graf von, zu Pless, ist Mitglied der würt. ston. Gesellschaft in Potsdam geworden, XCVI. 2. 325

Krönig, Hr. C., ist Rammerrath in Darmstadt geworden, LXXXVI. 1. 204

Krönig, Hr. Klaus, ist Stellerrath, und Hr. Ludw. Fr. Jäger, Chauffeeinspektor in Darmstadt geworden, LXXII. 1. 279 LXXXVIII. 1. 138

Kronen, Strabänder, wober es rührt, daß Deutschland anjeh damit überschwemmt wird, LXXX. 1. 258

Kropmanns, J., gemeinnütziges Rechnungsbuch ist ins Dänische übersetzt worden, LXXVII. 1. 207

Kruditäten können sehr lange im Darmkanale eines Menschen verborren liegen. Beispiel davon, LXXII. 1. 36

Krüll, Hr. Hofst., s. Gönner.

Krug, Hr., Hr. M. Goldhorn und Hr. M. Köbber, sind als Lehrer bey der neuen Bürgerschule in Leipzig angestellt worden, LXXXVII. 2. 485

— Hr. Prof., erhält Kants Stelle in Königsberg, XCV. 1. 116

— Hr. Abjunkt, bey der Petersburger Akademie der Wissenschaften, hat den Hrn. von Köbber zum Gehilfen erhalten, CIII. 1. 243

Krummacher, Hr. Prof., in Duisburg, verlißt jetzt das Lehramt der Geschichte, LXXIII. 1. 199

Kruse, Hr. C., Konstit. Rath in Leipzig, hat das Doctordiplom erhalten, XCVII. 2. 145

Krusen-

Kontselein, Hr. Adam von, Kapitain-Leutnant von der russischen Flotte, der russische Kaiser hat ihm unter vortheilhaften Bedingungen den Auftrag ertheilt, eine Reise um die Spitze von Amerika nach dem nordwestlichen Theile dieses Erdtheils zu thun, LXXIII. 2. 244

Kruschnern, Hr. von, hat vom russ. Kaiser ein Gut im vormalsigen Pohlen erhalten, LXXX. 1. 62

Kroelnd, der, über die Behandlung desselben, LXXXII. 1. 154

Kryptogamen, die, zur Erleichterung der Kenntniß derselben hat man jetzt angefangen, sie getrocknet mit Bemerkungen auszugeben, CIV. 2. 405

Kupferkraut, das, ein Doldst aus demselben hat in kurzer Zeit die Pusteluche geheilt, XCI. 1. 79

Kupfrolle, die, über die Entstehung derselben, XCVI. 1. 236

Kügelen, Hr., Geschichtsmaler, kommt aus Petersburg wieder zurück nach Deutschland, LXXIX. 1. 274

Kühn, die, durch was zu häufiges Weiten derselben in einem Tage verliert man die Zähne, XCIX. 2. 292

— wenn man sie mit Menschenpocken am Euter stüllet, so geben sie eine Materie, womit Menschen geimpft werden können, LXXVIII. 2. 317

Kühn, J. E., Direktor, starb in Detmold, XCVIII. 1. 57

— Hr. D. C. G., ist Professor der Apherologie in Leipzig, Hr. D. J. E. Rosenmüller Professor der Anatomie, Hr. D. J. E. A. Clarus Professor geworden; und Hr. D. J. F. A. Elsoid hat eine Pension erhalten, XCII. 1. 59

— ist ordentlich Professor der Anatomie in Leipzig geworden, LXXII. 2. 338

— in Leipzig, ist Mitglied der Societe libre des Sciences in Nancy geworden, LXXVII. 2. 335

— ist Mitglied der Jambonomischen Gesellschaft in Leipzig geworden, LXXXVI. 1. 122

Kühnau, Musikdirektor, starb in Berlin, CIV. 1. 121

Kühnbl, C. G., Prediger, starb in Leipzig, XCVII. 2. 326

— Hr. Prof., ist Bibliothekar zu Gießen geworden, LXXVIII. 1. 132

Kühnlen, aber: Auch ich war in Arkadien, von dieser Schrift ist der Herzog von Sachsen Gotha Verfasser, XCIX. 1. 444

Kühmel, J. E., Professor, starb zu Rinteln, XCI. 2. 423

Künzel, Hr. Geh. Rath von, s. Baumbach.

Künne, ein altdcutsches Wort, Erklärung desselben, LXXXIV. 1. 201

Künzberg, Hr. F. Frhr. von, ist Landesdirektionsrath in Bamberg geworden, XCVII. 2. 445

Künze, die, Etwas über die Geschichte des Steigens und Fallens derselben, LXXI. 1. 144

— die Kreuzzüge sind ihnen nicht günstig gewesen, LXXI. 1. 145

Künzler, der, sonderbare Vergleichung zwischen ihm und dem Philosophen, LXXXV. 1. 91

Künz,

Löffler, holländische und belgische, ein Holzschlitt und Kupfer
sich im 15ten Jahrhunderte, Nachricht von demselben, LXXIV.

1. 70

Lösse, es würde sehr gut seyn, besonders am Tage der Schlacht,
einige mit denselben verschiedene Truppen zu haben, LXXXIX. 2.

236

Lüder, Karl Dan., Kopist. Rath, starb in Magdeburg, XCII. 2.

317

Lüder, C. S., Doktor der Philosophie, starb in Leipzig, XCVI.

2. 388

Lütt, und Deckmaße, eine, zum Ansehn der Gebäude, um sie
feuerfest zu machen, Recept dazu, XCVIII. 2. 428

Lustlein, Hr. Vicepräsident Erb. Graf von, ist Landmarschall im
Oberstreich geworden, LXXIII. 1. 200

Lugel, eine 12pfündige, über die Gewalt, womit sie an eine
Mauer schlägt, wenn sie 1200 Fuß in einer Sekunde steigt.

LXXX. 1. 76

Luh, eine, wenn sie sich nicht will messen lassen, soll man ihr
einen Sack auf den Rücken legen, LXXVIII. 2. 530

— wodurch die Thätigkeit im Futter derselben beschränkt
und befördert wird, um die Menge des Milchs zu vermehren
und zu vermindern, XCIX. 2. 290

Lupocken an den Wägen in Mecklenburg, die ansteckend waren
für die Viehdiebe, und die auch Kindern eingestrichelt worden,

LXXXV. 1. 57

— die Achten, keiner, der sie gehabt hat, ist nachher von Men-
schenblattern angesteckt worden, LXXI. 1. 43 — keine Krank-
heit kann mit Recht und Zuverlässigkeit, als unmittelbare Folge
ge derselben ausgekehrt werden; kein gelimpftes Kind ist durch
sie verkränkt worden, keins gestorben, Ebd.

— die, an welchem Tage nach der Impfung die Pimppe dersel-
ben am wirksamsten ist, XCI. 1. 69

— bekannt gemachte Nachricht in Berlin, wegen der auf
Königl. Befehl gemachten Versuche mit denselben, LXX. 2.

486

— Bemerkung, daß durch die Solution des Schurfs dersel-
ben im Wasser ein vollkommen tauglicher Impfstoff erhalten
werde, LXXXV. 1. 54

— Beurtheilung der Bedenklichkeiten, welche Hr. Herz in
seiner Schrift gegen die Impfung derselben vorgebracht hat,
LXXI. 1. 37

— Beispiele von ganzen Dörfern, die ihren Kindern die-
selben haben geben lassen, LXIX. 1. 68

— das Wesentliche der Bedenklichkeiten, welche Hr. Herz in
seiner Schrift gegen die Impfung derselben vorgebracht hat,
LXXI. 1. 37

— Deutschland wird ansezt mit einem Strome von Schrift-
ten über dieselben überschwemmt, LXIX. 1. 66

— einige Nachrichten über den Hergang der Impfungen dersel-
ben in Böhmen, XCI. 1. 68

— die falschen, Merkmale, woran man sie von den wahren un-
terscheiden kann, LXXI. 1. 24

Zuf.

- Kuppocken, die falschen; Merkmale derselben, LXX. 1. 66**
- die, der Gerichtshof, vor welchem der Streit über dieselben ausgemacht werden muß, ist nicht der eigent. volle gesunde Mensch, unglücklicher Mensch; sondern der Arzt. Und dieser kann nicht einmal über die apostolische Möglichkeit entscheiden, LXXI. 1. 33
 - großer Eifer der Fürsten unsers Reichthums, die Impfung derselben in ihren Ländern einzuführen, XCI. 1. 65
 - in England sind 15000 Menschen im Jahr 1300 damit geimpft worden; aber bey einem Drittheil derselben obtr. Erfolg, LXXI. 1. 28
 - können auch den schwächlichen Kindern ohne Gefahr eingeimpft werden, LXXVI. 2. 374
 - mancherley Symptomate unvollkommener Impfungen derselben, LXXI. 1. 26
 - Menschen, welche sie gehabt haben, sind 25, 30, 50 Jahre nachher gesund geblieben, und die Furcht des Herrn. Herz vor bösem Stoff derselben, der durch sie in den menschl. Körper gebracht werden könnte, ist ungegründet, LXX. 1. 35
 - mehrerley Dinge, die bey der Impfung derselben noch nicht hinreichend untersucht und aufs Reine gebracht sind, XCI. 1. 71
 - Nachricht von der Impfung derselben am Oesen, wo sie sehr glückliche Folgen gehabt hat, LXIX. 1. 63
 - die neuern Impfer halten das Fieber zur Beschäftigung derselben nicht für nöthig, LXXI. 1. 31
 - nur die blauen, schützen vor den Kinderblattern, nicht die unächten Kuppocken, deren 4 Arten angegeben werden, LXX. 1. 329
 - die, ob sie anstecken auch ohne die Haut zu verletzen, LXXVI. 2. 349
 - sollen durch Nüssen fortgepflanzt seyn, Ebd.
 - Resultat vieler Aerzte in den preuß. Staaten über die Frage: ob die Impfung derselben vor den gewöhnlichen Menschenblattern schützt, LXX. 2. 487
 - sind in Deutschland schon eine alte Sache, LXXVIII. 2. 516
 - sollen auf mehrere Krankheitsverhältnisse, z. B. auf Reichthum, auf Scharlach einen verbessernden Einfluß gehabt haben, LXXI. 1. 24
 - aber die wenige Analogie derselben mit den Menschenpocken, LXXI. 1. 38
 - aber die berühmte Geschichte, daß nach der Impfung derselben silberähnliche Haare an den Impfstellen gewachsen seyn sollen, XCI. 1. 69
 - die wahren oder schützenden, sicheres Merkmal derselben, LXXI. 1. 26
 - die, wenn sie auch nicht auf immer die Menschenpocken unterdrücken könnten: so können sie doch dadurch ausgerottet werden, Ebd. 35
 - unächte, Kennzeichen derselben, XCII. 2. 130

Rubpocken, unsichte, wie sie verursacht werden können, LXXVI.

- 2. 349
- und Menschenpocken, über die Ähnlichkeit beider, LXXVI.
- 2. 354 — der Achselknoten ist ein Symptom beider, Ebd.
- Rubpockenimpfung, das, die Verunstaltung des menschlichen Körpers durch dasselbe ist als Einwurf nicht gegründet, und als Behauptung abentheuerlich, LXXI. 1. 27**
- — ob es noch sydt, nach Jahren, eine Krankheitsursache werden kann, LXXI. 1. 36
- das verursachte, ob es solche Rubpocken hervorbringen kann, LXXVI. 2. 355
- wenn es ausgeübt werden soll, muß es mehr feucht als trocken seyn, in einer beträchtlichen Menge gesammelt, und möglichst vor Luft und Wärme in Acht genommen werden, LXXI. 1. 38

Rubpockenimpfung, die, die preuss. Regierung hat das erste Beispiel gegeben, eine polizeyliche Anstalt darauf zu machen, XCI. 1. 65

- — Einführung derselben in Böhmen, Ebd. 66
- — einige Geschichten derselben, LXXI. 1. 29
- — hat in Indien darum einen so guten Fortgang, weil man daselbst die Kühe zeitig als verheert, XCIX. 1. 66
- — noch einige Gegner derselben, LXXXV. 1. 61
- — soll Haque auf der Impfsache hervorzuheben, Ebd.

64 — steht dem bestigen Angriffe zweier geistvoller Gegner ohneachtet noch in ihrer Würde u. Nützlichkeit unerschüttert, LXXI. 1. 43

- — über die Ursache der Hautausschläge, welche derselben hinwelen folgt, LXXXV. 1. 53
- — warum die Akten über die Verhandlungen derselben noch nicht geschlossen werden dürfen, Ebd.
- einige merkwürdige Geschichten derselben, LXXI. 1. 28
- in Hannover, im Jahre 1800, Nachrichten und Bemerkungen über dieselbe, Ebd.
- in Italien, LXXXV. 1. 55 — Werth derselben in den preuss. Staaten, Ebd.

— mit Blasenpflaster wird ganz verworfen, weil sie solche Rubpocken veranlaßt, LXXVI. 2. 357

Rubpockenimpfungen, unglückliche, und unglückliche Menschenpockenimpfungen, LXXI. 1. 40

Rubpockenimpfe, das man sie noch nicht recht kennt, ist kein Einwurf gegen die Impfung derselben, da man die Pockenmaterie der Menschenpocken eben so wenig kennet, LXXI. 1.

34 — die beste Zeit, sie zu nehmen, ist vom 7ten bis zum 10ten Tage, die beste Methode, sie zu impfen, ist ein Langstentisch, die schlechteste ein Blasenpflaster, LXXI. 1. 28

— die, eine gute Methode sie aufzuheben, LXXI. 1. 28 — Feuerschwamm nugt nicht zum Aufheben derselben, Ebd.

Rub-

- Kubpockenimpfe**, die, hat öfters bey der Impfung an Köben nicht gehasket, und wenn sie gehasket hat: so hat die daraus entstehende Pocke bey Menschen nicht gehasket, LXXI. 2. 26
- oder der Vaccinationstoff, auf welchen Materien er sich am leichtesten hält, ohne in Säuren zu gerathen. — Ueber die beste Art damit zu impfen, Ebd. 25
- Kubpockenstoff**, der, verliert seine Wirkbarkeit, wenn sich Schwachsücher zu demselben gesellt, LXXVI. 2. 349
- Kultur des Menschen**, die, gedeihet in sehr fruchtbaaren Gegenden nur alsdann, wenn die Menschen sich dafelbst sehr anbauen, so, daß die Lebensmittel selten werden, und wenn die Regierung des Landes dem nicht Hindernisse in den Weg legt, LXXVII. 1. 101
- die religiöse, das Mißverhältniß zwischen derselben und der übrigen Kultur bringt großen Schaden, besonders unter den Katholiken, LXIX. 2. 305
- Kulturanstalten**, unsere, den Mängeln derselben hat man seit 30 Jahren auf die Spur kommen wollen. Die Wurzel des Übels war in der Methode, und die Methode hat Pestalozzi von Grund aus verbessert, XC. 2. 549
- Kultus**, der öffentliche, auch in Amerika klagt man über Veringerung desselben, LXXXI. 1. 250
- Kunsterbe**, W., Kommissar, starb zu Laßach, XCVIII. 2. 370
- Kunst**, die, Krankheiten zu heilen, ob man sie bloß mechanisch, ohne Gründe seines Verfahrens angeben zu können, ausüben kann, XCVII. 2. 312
- die redende, um das Verdienst der neuen Nationen, um dieselbe recht zu schätzen, muß man sich an die religiösen, gesellschaftlichen und literarischen Verhältnisse erinnern, durch welche sich die neuen Zeiten, seit der Wiederentstehung der Kunst von dem klassischen Alterthum überhaupt unterscheiden, LXXIII. 1. 224
- die schöne bildende, drey Wege, auf welchen sie unser Wohlgefallen erregen kann, LXXVI. 2. 416
- die schöne, ob sie zur Veredlung des Menschen nöthig sey, LXXXVIII. 1. 139
- die theatralische, darf die Moral nicht erst bezwecken, sie darf nur das achte Schöne darstellen: so wird sie, ohne Tendenz dachach, Moralförderer, LXXIII. 2. 314
- Kunstgefühl**, das, ob es die Ursache des Betens und Knechtens von Göttern gewesen ist, XCVII. 2. 479
- Kunstprwerk**, das, auf dem Amsterdamer Rathhause, Beschreibung desselben, LXX. 2. 335
- Kunze**, Hr. J., ist Professor in Braunschweig geworden, XCVII. 2. 446
- Kupfererze**, arseniksaure, salzsaure und phosphorsaure, chemische Untersuchung derselben, LXX. 1. 138
- Kupferplatte**, aufgefunden; von 1477 zu Ebur in Graubünden, CIII. 1. 40
- W. J. D. B. CVI. B. B Kupfer

- Kupferstecherkunst in Wien, die, Bemerkungen über dieselbe, LXXIX. 1. 105 — sie hat fast in 30 Jahren keine merkkliche Fortschritte gemacht, Ursache hiervon, Ebd. 106
- Kupferstich, der älteste bisher bekannte, aus dem 1ten Jahrhundert, CIII. 1. 36
- Kupferstiche, die ältesten des 1sten Jahrh. Ebd. 38
- Kuren, sympathetische, die, durch die neueste Philosophie können sie, so wie aller Aberglaube, vertheidigt werden, LXIX. 2.
- 314
- Kurfürst, der, des deutschen Reichs, ist auswärtiger Associe des franz. Nationalinstituts geworden, XCVI. 1. 58
- Kurfürst, Erzbischof, der, hat seine Sammlung von Kupferstichen und Handzeichnungen der Zeichenschule zu Erfurt, und seine Bibliothek dem künftigen evangelischen und katholischen Gymnasium, jedem zur Hälfte geschenkt, LXXV. 1. 208
- Kurfürst von Pfalzbohern, Commissarien, welche er zur Untersuchung und zweckmäßigen Benutzung der, in den kaiserlichen Häusern befindlichen Bibliotheken, ernannt hat, Ebd. —
- zu schreiben ist richtiger als Churfürst, XCV. 1. 24
- Kurie, die römische, Staatsinn derselben von einem Katholiken selbst anerkannt, LXX. 1. 20
- Kurland, eine ausführlich kritisch, topographische Beschreibung desselben wird in Mitau herauskommen, XCVIII. 1. 64
- Kursus, der philosophische, man soll denselben mit einer Art von Ontologie anfangen, worin die höchsten Gesetze des Denkens, und die allgemeinsten Verstandesbegriffe erklärt werden, LXXVI. 2. 383
- Kurz, Eyrnael, Hr. Prof., f. Wolke.
- Kürze, Hr. M. J. G., in Wittenberg, hat eine Zulage bekommen, LXXI. 2. 354
- Kriekitz, der, chemische Untersuchung desselben, eines gebildeten fossilen, LXX. 1. 138

2.

- Lächerliche, das, über Kants Begriff von denselben, XCI. 1. 128
- Lämmer, junge, welche für angehende Drechsler gehalten werden, ein gutes Heilmittel für dieselben, LXXVIII. 2. 516
- Länder, Preussisch-polnische, Flächeninhalt und Seelenzahl derselben, CI. 1. 168
- Gotthardische, Flächeninhalt und Seelenzahl derselben, Ebd.
- Hildburghausen'sche, Flächeninhalt und Seelenzahl derselben, Ebd.
- die Hohenzollern'schen, Flächeninhalt und Seelenzahl derselben, Ebd.
- Koburg-Gotha'sche, Flächeninhalt und Seelenzahl derselben, Ebd.

- Sachsen, Herz. Würtembergische, Flächeninhalt u. Seelenzahl derselben**, CL. 1. 168
- **Mecklenburg-Schwerinsche, Flächeninhalt u. Seelenzahl derselben**, Ebd.
- **Mecklenburg-Strelitzsche, Flächeninhalt und Seelenzahl derselben**, Ebd.
- **Meiningensche, Flächeninhalt u. Seelenzahl derselben**, Ebd.
- **die Nassau-Dranschen, Flächeninhalt und Seelenzahl derselben**, Ebd.
- **Wolfsbalensche, Flächeninhalt u. Seelenzahl derselben**, Ebd.
- Längebogen, ein himmlischer, Signale mit Schwefelpulver sind als das beste einfachste Mittel gebraucht worden, ihn zu messen**, CII. 1. 207
- Basfontaine, Hr. Hofr. de, hat vom russ. Kaiser einen Ring erhalten**, LXXX. 1. 62
- **Aug., einige von seinen Romanen werden in London abgesetzt**, XCVI. 1. 64
- **einige Romane desselben, die ins Französische übersetzt sind**, LXXVIII. 1. 207
- **seine letzteren Romane sind weit schlechter als die ersten, und werden immer schlechter, da er das Romanschreiben als eine Fabrikarbeit treibt**, LXX. 2. 349
- **seine unpoetischen Erzählungen sind ins Englische abgesetzt worden**, LXXVII. 1. 202
- **seine neuen moralischen Erzählungen sind in Paris von Goussier Propiaz übersetzt worden**, Ebd. 206
- **sein Roman: Theodor, ist ins Französische übersetzt worden**, Ebd. 207
- Schuer, F. G., Notarius, starb zu Nürnberg**, C. 1. 125
- Sammer, J. F. W., Kriegsrath, starb zu Detmold**, CI. 1. 124
- Sammerhof, Hr. D., f. Steglitz.**
- Sampe, Hr. D. F., f. Schmidt.**
- Landbaudienst, der, sollte billig von dem des Wasserbaues abgesondert werden, um bessere Baumeister zu erhalten**, LXIX. 2. 510
- Landesabgaben, die, von dem Ursprunge derselben**, XCI. 2. 509
- Landesherr, ein, ob jeder Einfluß desselben in Justisachen unersauht ist**, LXXXVII. 1. 258
- Landesschule, eine, manchenley Rücksichten bey derselben von der Staatspolizei**, XCI. 1. 210
- Landgut, ein, Beweiz, wie sehr Verpachtungen irre führen, wenn sie zur Bestimmung des Werths desselben angewandt werden**, XCIX. 2. 293
- **Vergleichung der Vortheile bey eigener Bewirthschaftung und bey Verpachtung desselben**, XCIX. 2. 299
- **was für Vorzüge das Verpachten derselben von der eigenen Bewirthschaftung hat**, XCIX. 2. 296 — **Bemerkungen über diese angebliche Vorzüge**, Ebd. 297

- Landbesitzer**, in demselben kann man einen **Grundbesitzer** ohne Nachtheil 40 und noch mehr **Stuten** zu belegen geben, LXX.
- 7. 518.
- Landgüter** in **Hinterpommern**, die durch die **Dresfelderwirthschaft** schlecht genutzt werden, LXXXIX. 2. 471
- Landkinder**, die, wenn man ihnen die **Zweckmäßigkeit** in der **Natur** zeigt: so reicht dies hin; um zu dem **Ende** zu gelangen, das die **Welt** ein **Werk** eines vernünftigen und weisen **Urberebers** seyn müsse, XCV. 2. 294
- Landleute**, die erwachsenen, können nicht einzig und allein durch **Belehrung** und **Beispiel** gebessert werden; sondern es wird dazu auch **Autorität**, **Gefest** und **Strafe**, wenigstens die **Furcht** davor erfordert, C. 2. 387
- in **Hessen**, **Darmstädtischen**, über den **Charakter** derselben, XCVI. 1. 80 — **Beschäftigungen** der **Brettenbacher**, Ebd.
- Landprediger**, also, sollen **künftig** **verordnet** seyn, LXXVIII. 7. 271
- — — **da**, ob sie für den **Lohn**, den sie erhalten, nicht **Arbeit** genug haben, LXXII. 2. 284
- Landrecht**, das allgemeine, für die **preussischen Staaten** macht die **Kenntnis** und den **Gebrauch** des **römischen Rechts** nicht völlig entbehrlich, XCVIII. 2. 252
- das allgemeine **preussische**, ist in **Frankreich** ins **Fransösische** übersezt worden, LXXXVIII. 2. 407
- — — das **preuss.**, die **Edige** desselben werden gewis nach u. nach einen **Uebergang** in die **Gerichte** außer den **preussischen Staaten** machen, so wie **ebendem** das **sächsische Recht** in vielen **Stücken** als allgemein **gültig** in **Deutschland** verbreitet word, LXXIII. 1. 41
- — — warum es dazu **geeignet** ist, um in **Deutschland** die **wichtigste Autorität** zu heben, und nach demselben die **schwankenden Fälle** des **gemeinen Rechts** zu entscheiden, und die **Lücken** des **gemeinen geschriebenen Rechts** zu ergänzen, LXXIII. 1. 41
- Landesbefreyen**, s. **Frankreich**.
- Landschulen**, die, **Nothwendigkeit** des **Unterrichts** im **Rechnen** in denselben, CI. 2. 439
- — — der **Prediger** soll für dieselben so viel thun, als er kann, auch durch **Belehrung** der **Schullehrer**, welche der **Staat** anweisen muß, von ihm sich **belehren** zu lassen, LXXIV. 1. 6
- — — einen ganz ins **Kleine** gehenden **Schulplan** für dieselben zu **verfertigen**, ist nicht **rathsam**, weil eine **ununterbrochene Frequenz** derselben nicht zu **erhalten** ist; und von den **Landleuten** auch nicht einmal **verlangt** werden kann, LXXX. 2. 500
- Landeschullehrer**, die, die **Profession** derselben **verträgt** sich **recht gut** mit ihrem **Schulamt**, LXXXVI. 2. 337
- — — der, es ist **sehr gut**, wenn er **nebenher** ein **Handwerk** treibt, man mag **sagen was man will**, LXXVIII. 2. 496
- — — ein **guter**, wie er am **leichtesten** **gebildet** werden kann, LXXHI. 2. 460

Landesbauwesen, das; Nothwendigkeit eines wohlthätigen Zwangs
ges bey demselben, wenn es verbessert werden soll, LXXIX. 1.

Landesbut, der Kurfürst hat der Universität zur Vermehrung ih-
rer Einkünfte die Dedenspredikende im Kollegiatstifte bey St.
Maartin zu Landesbut geschenkt, Ebd. —

— die Bibliothek der Universität daselbst wird bald ansehnlich aus
den aufgetriebenen Predikantenbüchern vermehrt werden, LXXVII-
2. 487

— in Baiern, viele Doktorpromotionen im Jahre 1783 auf der
dortigen Universität. Unerhörte Themas zu ihren Disputationen
LXXVIII. 2. 484

Landstrons in Schweden, daselbst werden Landshuße verfertigt,
welche noch die dänischen übertreffen, LXXIII. 1. 179

Landstände, die, ob sie einem wohlorganisirten Staats Vortheil
oder Nachtheil bringen, Cl. 1. 126.

— wie viel Stimmen einem unter ihnen zukommen, wenn
er mehrere Güter besitzt. Er soll nur eine haben; Ebd.

Landungen, seipdlische, führen selten zu großen Zwecken; außer
nur in gewissen Fällen, LXXVI. 2. 494

Landvost, das, Burscheßer und Beamten sollen eine aufseherische
Denkungsart und Gesinnung gegen dasselbe beweisen, XCII. 1.
435

— worin die Jugend desselben eigentlich unterrichtet werden
soll, XCII. 1. 234

Landvisitationen im Hessen, Kasselschen, LXXXVI. 1. 113

Landwirth, der, nicht alles, was er braucht, muß er sich selbst
bauen, weil er sich, durch die vielen Kleinigkeiten, die Zeit zu
wichtigen Geschäften raubt, LXXIV. 1. 228

— ein, muß, so lange er nichts Besseres findet, an seiner Wirth-
schaft fest halten, LXXXII. 1. 247

Landwirthe, die deutschen, sind die besten in ganz Europa, ob sie
gleich wohl vielleicht von den Engländern etwas mögen gelernt
haben, Ebd.

Landwirtschaft, die deutsche; soll besser seyn, als die englische,
und die erste soll daher durch die letztere nicht vervollkommenet
werden können, LXXIX. 1. 270

— die englische, mancherley Bemerkungen, welche den Entbus-
iasmus der deutschen Landwirthe für dieselbe etwas abtählen
können, Ebd. 269

— bey derselben ist das Vieh, bey der deutschen aber
das Getreide die hauptsache: die erste kann also um deswillen
die letztere nicht vervollkommenen, sie ist vielmehr in Deutsch-
land nicht anwendbar, Ebd.

— die, in England, soll so vorzüglich seyn, und doch sollen:
39, 27, 156 Aecker daselbst unbebauet liegen, LXXXIX. 2.
469

— etwas über die Ausgaben bey derselben. Der:
Tagelöhner wird nach der Arbeit, nicht nach den Tagen bezahlt.
Das Besädelohn ist sehr beträchtlich, LXXIV. 2. 347

Landwirthschaft, Nr. es würde für dieselbe sehr vortheilhaft seyn, wenn sachkundige Männer in einer Provinz, jeder die Art zu wirthschaften in seinem Districte ertheilt. Dies würde auch für Auswärtige sehr belehrend seyn, LXXI. 1. 249

— **genauere Berechnungen** des aus jeder Operation ersolgenden reinen Gewinnes sind ein wesentlicher Gegenstand derselben, LXX. 2. 543

— **die, die wissenschaftliche Schulphilosophie neuer Zeiten kann bezu-
seln**, da alles darin auf Erfahrung und Beobachtung sich
gründen muß, nicht flüchtig seyn, LXXVII. 2. 327

— **Vorschläge und Verbesserungen** derselben, die nur in der
Studienkuben ausgedacht sind, oder aus einem fremden Lande
kommen, können unsere Landwirthschaft nicht vollkommener ma-
chen; sondern die Bekanntmachung wirklicher Erfahrungen, die
in unserm Vaterlande gemacht werden, LXXXVII. 1. 170

**Landwirthschaftsgesellschaft, Medicinabgusikhe, in Kassel, siehe
Mannshausen, LXXII. 3. 399**

Sang, J. W., Geh. Rath, starb zu Kassel, CII. 1. 125
— **Hr. J., zu Kassel, ist Bücher-Revisor dafelbst geworden,
XCIX. 2. 304**

— **Hr., ist Director der kaiserlichen Commission geworden,
LXXVII. 2. 333**

**Sangheim, Hr. A. J., in Berlin, wird einen Roman: die drei
Ranten, herausgeben, LXXIII. 2. 488**

— **Hr., privatist ansitz in Berlin, LXXVI. 2. 553**

Sange, Hr. D., ist Professor in Kassel geworden, CII. 1. 63

— **Hr. J. G., in Berlin, ist Conrector an der Schulstelle ge-
worden, LXXXVI. 2. 554**

**Sangenbeck, Hr. D., in Göttingen, ist bey dem Krankenhospitale
als Arzt angestellt worden, LXXV. 1. 193**

— **ist Professor in Göttingen geworden, XCVI. 2.
387**

— **G., Prediger, starb zu Hornsburg, XCVI. 1. 59**

**Sanger, Hr., Gallerie-Director, in Düsseldorf, hat vom Kuro-
fürst von Bayern ein größeres Gehalt erhalten, LXXVII. 1.
198**

**Sangermann, Hr. D., in Breslau, ist zum Medicinal- u. Sa-
nitätsrath dafelbst ernannt worden, LXXVIII. 1. 273**

— **Hr. Medicinalrath, in Breslau, ist Oberaufseher über das
Jrennhaus zu St. Georg am See geworden, und reiset nach
Wien, XCIX. 2. 304**

**Sanguth, Hr. D., in Wittenberg, hat eine Stotifikation und
eine jährliche Pension von 100 Thlr. erhalten, LXXI. 2.
554**

**Sangsdorf, Hr. D., in Greifswalde, ist auswärtiger Korrespon-
dent der Akademie der Wissenschaften in Pettersburg geworden,
LXXVII. 1. 59**

**Saakow, Vorstellung des Hrn. Campe von demselben im Augens-
blicke des Leidens, LXXXV. 1. 271**

Sassus, M. D. J., Professor, starb zu Kassel, LXXXI. 1. 121

Sassus,

Paffus, Hr. Hauptm. S. S. D., in Hannover, ist zum Direktor des dortigen Bureau topographique ernannt worden, XCII. 2. 58

Paster, können im Schauspieler wohl Abtheilen, aber nie Lachen erzeugen, CIII. 1. 50

— die, man soll die Strafe derselben nicht immer in diesem Paster suchen und erwarten. Schade, der daraus für uns und unsere Nebenmenschen entsteht, LXXXII. 2. 539

Pastorhase, der, kann symbolisch als ein Feind des Aberglaubens betrachtet werden: so wie der Engenhase als ein mit Gott Ausgeschütteter und als ein Freund Gottes, LXXIV. 1. 54

Pastorhase, die, nicht bloß sie bedürfen der Verbesserung; sondern auch alle, die noch Mängel und Fehler zu verbessern. Wenn gleich noch keine Paster und biden Grundzüge abzulegen haben; und in diesem Falle befinden sich alle Menschen, LXXVI. 2. 302

Patzner, die Schriftsteller derselben waren die gebildetsten Männer ihrer Nation, und gaben schon frühe ihrer Sprache sowohl im Ganzen als einzelnen Theilen nach griechischer Manier die vollendete Form. Die höhere Ausbildung der Dichtung war dem kultivierten Theile der Nation nicht anhängig, LXX. 1. 239

Pauholz, das, es in der Saftzeit abzutreiben, soll für die Wundungen von Nutzen seyn, XCV. 1. 79

— die Stämme desselben müssen so nahe als möglich an der Erde abgehauen werden, um einen guten Nachwuchs zu befördern, Ebd. 80

— wenn es im Saft, nämlich im März und April, geschnitten wird, soll weit besser wieder aus schlagen, als wenn es außer dieser Zeit geschnitten wird, auch das Holz soll besser und brennbarer seyn, LXXXI. 2. 436

Pauer, Münchhausen, Frhr. von, ist Kammerath in Berlin geworden, XC. 1. 276

Paus der Welt, der, hat zwar eine geistige Seite; aber auch eine ruhige, vortreffliche, welche dem unbefangenen Beobachter, dessen Herz der Freude, dem Frohsinn und der Geselligkeit geöffnet ist, nicht entgehen kann, LXXXVI. 2. 348

Pausard, Hr., hat es in seinen Schriften zum Grundsatz angenommen: daß es ihm erlaubt ist, alle Menschen eben so wie sich selbst in ihrer Blöße darzustellen, LXXVI. 2. 537

— Hr. M., soll in der Pfalz als Prediger angestellt werden, CIII. 1. 184

Pawrop, Hr., geht als Landesregierungsrath nach Amorbach, XCVIII. 1. 183

— Hr. Oberforstamtsassessor, in Drossigacker, ist Forstath geworden, LXXXI. 2. 555

— Hr. C. P., ist Lehrer bey dem Forstinstitute zu Drossigacker im Herzogthum Meiningen geworden, bey welchem auch Hr. Weichstein steht, LXXIV. 1. 112

Pavater, als er anfing für seine Freunde zu schreiben, hat er es weniger genau mit sich genommen, und manche unweise Gedanken geschrieben, LXXIX. 2. 457

Barbar als Knabe und als Mann hielt sich nur an die Buchstaben der Bibel, der Geist derselben blieb ihm ganz unbekannt, LXXX. 2. 420

— Anecdote von 2 Damen, welche ihn in Basel schimpfend zu sehn wünscheten, LXXIX. 2. 456

— behauptet in seinen physiognomischen Fragmenten, daß eine eigentliche moralisch-sinnliche Unterhaltung mit der Gottheit das Eigenthümliche aller Religion, und in Absicht Gottes bey allen seinen Offenbarungen sey, Ebd. 439.

— Beurtheilung und Lob seines Briefes an den franz. Director Koubel, Ebd. 412

— Beweis, was für ein schlechter Psycholog, und welcher ein verblendeter Wundertrümer er von seiner frühesten Jugend an war, LXXX. 2. 422

— Beweis seiner größten Intoleranz, Ebd. 452

— Beweise, daß er gegen Andersdenkende nicht so tolerant gewesen ist, als Hr. Gessner von ihm rühmt, Ebd. 439

— bleibt immer ein merkwürdiger Mann, bey allen noch so verschiedenen Urtheilen seiner Freunde u. Feinde über ihn, LXXIX. 2. 411

— besaß eine gewisse Fertigkeit, seine Gedanken in poetische Floskeln zu hüllen; und ihnen einen gewissen Numerus und Rhythmus zu geben. Aber seine Verse sind nichts weniger als eigentliche Poesie, Ebd. 442

— Characterschilderung desselben von Hrn. Pfarrer Nebe, Ebd. 451

— daß er ein schlechter Philolog und Kritiker sey, hat er selbst eingestanden, Ebd. 446

— der herrschende Charakter seiner Erbauungsschriften ist religiöse Schwärmerey, Ebd. 453

— der Zusammenhang, den er zeigen will, zwischen dem Tode Jesu, als einem verdienstlichen Opfer und der Vergeltung der Sünde, ist wirklich Hision, Ebd. 430

— die große Eitelkeit, die er stets trug, hat er seiner Mutter zu verdanken, die einen großen Familienstolz hatte, LXXX. 2. 424

— die wahre Reichthümlichkeit der Briefe, wovon er selbst nichts wissen wollte, hätte Hr. Gessner mehr ausklären sollen, Ebd. 440

— eine Kritik gegen denselben galt zu einer gewissen Zeit für ein Kapitalverbrechen gegen die Menschheit. Seit seiner Reise nach Bremen und Kopenhagen ist dieser Enthusiasmus seiner Anhänger abgetäubt, da man seine Eitelkeit kennen lernte, LXXIX. 2. 451

— eigenes Bekenntniß desselben über seine Fortschritte in den Schulwissenschaften, LXXX. 2. 425

— eine starke Stelle aus seiner Schrift: Stimme eines Reisenden in der Wüste 1799. LXXIX. 2. 423

— hat in seinen Schriften aber anders denkende Gelehrte inhumaner und unchristlicher geurtheilt, als je ein Inquisitor, und
als

als der intolerante Papst in u. Kontroversen, LXXIX.
2. 447

Lavater hat gegen die für orthodox gehaltene Lehre vom Verführungsstode Jesu, als eine gerichtliche Benützung, als eine Ehrenrettung einer beleidigten Gottheit gestritten, Ebd. 446

— eine seiner Lieblingsideen war es, ungetrübte große sichtbare Wirkungen zu Stande zu bringen, bloß um den unsichtbar Wirkenden zu spielen. Daher schloß sich eine gewisse Art Menschen, welche diese Schwachheit ausgespart hatten, so gern an ihn an, LXXX. 2. 423

— einige Blicke auf die erste Erlebung desselben, und auf die Folgen, welche dieselbe für ihn haben mußten, Ebd. 416

— erscheint in der kräftigen und männlichen Verteidigung seines Vaterlandes als ein sehr achtungswerther Mann, LXXIX. 2. 413

— es ist zum Erkennen, wie weit er schon als Knabe in seinem Gebiete gegangen ist, LXXX. 2. 416

— es war etwas Schiefes und Höfliches in seinem moralischen Charakter, woran seine unbändige Eitelkeit schuld war, XCV. 1. 146

— gehörte nicht zu den bedächtigen Menschen, er handelte oft rasch und rascher als er sollte, LXXIX. 2. 419

— gesteht selbst seine Jugendfehler, und weiß und fühlt, daß Eitelkeit die Grundlage seines Charakters war, LXXX. 2. 422

— hat als asectischer Schriftsteller manches Verdienst, LXXIX. 2. 419

— hat behauptet, daß sein Glaubenssystem aus lauter Deßen und klaren und unüberleglichen Axiomen bestehe, XCV. 1. 171

— hat den Fehler aller Schweizer, daß er zwar die Ungerechtigkeit seiner Mitbürger kennt und darüber spricht; aber nicht will, daß Fremde sie auch kennen und darüber reden sollen, LXXIX. 2. 417

— hat eben so wie Nichtenberg in seiner Jugend Pläne gemacht, einen Menschen ums Leben zu bringen, Feuer anzulegen u. dgl. gleich beide in ihren Herzen keine Neigung hatten, solche böse That u zu thun, LXXX. 2. 423 — sie glaubten beide auch in der Jugend die Seelenwanderung, Ebd.

— hat seit seiner Reise nach Kopenhagen die Seelenwanderung angenommen, und geglaubt, daß er der Joseph von Arimathea in der Geschichte Christi sey, LXXIX. 2. 455 — dieß ist auch die Ursache, warum er sich in den Briefen von Paulus und Paulus Nathalion a sacra-rupto unterschrieben hat, Ebd.

— hat sich eingebildet, daß Gott durch ihn eine neue Epoche seiner unmittelbaren Offenbarung anbahnen werde, LXXIX. 2. 456

— hat während der Revolution in der Schweiz keine Pathe genommen; aber in seinen Schriften hat er mit Lebhaftigkeit von den Greueln derselben geredet, Ebd. 412

- Lavater, Hr. Schner hat in seiner Biographie zwar gezeigt, was er war; aber nicht wie er es geworden ist. Dies bleibt noch einem andern Verf. zu thun überlassen, XCV. 1. 174
- Weis alle Begriffe seiner Behauptungen für Nichtchristen, und also nach seiner Erklärung auch für Atheisten. Bey seinen mannigfaltigen theologischen Kenntnissen weis man nicht, wie man das nennen soll, LXXIX. 2. 446
- in seinem Kopfe lag keine reine und feste Idee, und keine klare Vorstellung dessen, was Versöhnung des Menschen mit Gott in der Bibel ist, Ebd. 434
- in seiner Predigt über die Furcht vor Erbschütterung hat er vernünftiger als je gesprochen, XCV. 1. 150
- ist nie wegen seines Charakters gehäßt worden, wie Hr. Schner fälschlich vorgiebt, LXXX. 2. 436
- konnte, wenn er wollte, auch ein seiner Satyrer seyn; Ebd. 431
- mehrere Armseligkeiten desselben aus dem Tagebuche seiner Reise nach Kopenhagen, XCV. 1. 161
- mochte gar zu gern mit der Gottheit in einer nähern persönlichen Verbindung leben. In diesem Punkte laufen am Ende alle seine Individualitäten zusammen, LXXIX. 2. 459
- nach ihm sollen wir jetzt noch Christum so ansehen, als wenn wir ihn in menschlicher Person in der Nähe hätten, LXXIX. 2. 436 — er glaubt, daß Gott ihn dazu erweckt habe, diese Lehre, die von allen vorhergehenden christlichen Lehrern nicht gekannt wurde, zu predigen, Ebd. 437
- nach seinem Urtheile steht die Lehre vom Abendmable mit der Lehre vom Opfertode Jesu für uns in einer ungetrennbaren Verbindung. Jesu Fleisch und Blut befreiet uns von dem Eßte, was Adam und wir durch ihn genossen haben, Ebd. 433
- nach seinem Urtheile soll der Christ in den ewangelischen Lehren einen bündigen vollkommenen Zusammenhang glauben, wo er auch keinen sieht; welches eine harte Zumuthung ist, Ebd. 428
- natürliche Erklärung seiner Abnung von einem gewaltthamen Tode, XCV. 1. 151
- neigte sich zu der Lehre der Transsubstantiation im Abendmable, LXXIX. 2. 433
- niemand hat mehr, als er, die Bibel verdreht, und mehr entscheidende Begriffe von Gott und Christus in Umlauf gebracht, als er; und doch ist man bey seinen Lehren weit ruhiger gebildet, als bey den weit unschuldigeren Lehren anderer, LXXIX. 2. 439
- ob er ein Feind der Bürger, und ein moralisch guter Mensch von seiner Jugend an gewesen ist, LXXX. 2. 421
- ob er recht gethan hat, daß er von der Kanzel über die politischen Ereignisse der Schweiz in einer so kraftvollen Sprache geredet hat, LXXIX. 2. 419
- ob er neue theologische Ideen in Umlauf gebracht hat, XCV. 1. 151

- Lavater, ob er Toleranz geübt hat, XCV. 1. 153
- ob er von den Briefbüchern nichts gewußt hat, Ebd. 157.
 - ob sein brauchbarer Gott auch der Bibel, Gott ist, Lavaters
 - über von Gott ist Gott sehr entsprechend, LXXX. 2. 420
 - richtiges Urtheil von seinen Predigten über die Erbsünde und die Wirkungen des Teufels, LXXIX. 2. 453
 - scheint in seinen theologischen Kenntnissen da stehen geblieben zu sein, wo er als Jüngling von 20 Jahren stand, LXXIX. 2. 444 — Hindernisse, die ihn abhielten, seine mangelhaften Kenntnisse zu ergänzen und zu berichtigen, Ebd. 445
 - Schilderung des Charakters seiner Eltern, LXXX. 2. 415
 - er hat im sechsten Jahre die ersten Hosen getragen, Ebd.
 - sein Benehmen bey seinem Rufe nach Bremen war lächerlich, XCV. 1. 147 — was man eigentlich daran und an seiner Reise nach Bremen getadelt hat, Ebd.
 - sein heiliges Gebet, welchem er so manche Errettung aus dem Gedränge in seinem Leben zuschreibt, hat wohl nicht in allen Fällen geholfen, LXXX. 2. 433
 - sein Muth zur Zeit der Revolution ist ehrend; nur gieng er als Prediger etwas zu weit, XCV. 1. 172
 - sein Tod geschah nicht planmäßig, sondern zufällig; wenigstens hatten seine religiösen Gesinnungen keinen Zusammenhang mit demselben. Der tödtliche Schuß geschah durch einen des trunkenen Soldaten, XCV. 2. 444
 - sein Urtheil über Semlern war sehr ungerecht, XCV. 1. 149
 - seine Bearbeitung der Moral ist zwar etwas besser, als der Theologie; allein sie ist auch nicht rein von egoistischen Schlüssen, LXXIX. 2. 448
 - keine Lebhaftigkeit in Bemerkung der Menschen, LXXX. 2. 430 — ist auch Recensent gewesen, wenn er gleich nachher oft über Recensenten Mißbrauch geklagt hat, Ebd. 432
 - seine Phantasie tyrannisierte stets seinen Verstand, LXXIX. 2. 445 — Folgen davon, Ebd.
 - seine Physiognomie hat in England mehr Aufmerksamkeit erregt als in Deutschland, CIV. 2. 473 — Nachricht von der engl. Uebersetzung seiner physiognomischen Fragmente, Ebd.
 - seine Schweitzerlieder haben einen weit größern Werth, als seine physiognomische Fragmente, LXXIX. 2. 455
 - sein Zweck bey seinen physiognomischen Versuchen war Verbesserung der Menschenkenntnis und Menschenliebe; allein das Mittel dazu taugte nicht, die Menschenliebe hatte dabei größern Schaden als Gewinn, Ebd. 449
 - seines Schwiegersohns des Hrn. Schöters Lebensbeschreibung derselben ist höchst ungeschickt, LXXX. 2. 412
 - seine Zudringlichkeit gegen Moses Mendelssohn ist auf keine Art zu entschuldigen, LXXX. 2. 440 — er hat diesen Schritt auch selbst hinterher bereuet, Ebd. — eigentliche Veranlassung dieser Zudringlichkeit Lavaters gegen Moses Mendelssohn, Ebd. 444

- Lavater, über das Vorgehen desselben, daß Hr. Nicolai ihn mit
 irrthümliches Glaubensbekenntnis gemacht und auszubereiten ge-
 sucht habe, XCV. 1. 165
 — über den Vorfall desselben mit Witten, LXXX. 2. 451
 — über den Verdacht seines heimlichen Katholicismus, LXXIX.
 2. 460 — der Graf von Stolberg hat die erste Veranlassung,
 ein Katholik zu werden, durch Lavaters Rath: Wenn nur Chris-
 tus verkündigt wird ic. erhalten, Ebd.
 — über seine Aussichten in die Ewigkeit ist er von einem Land-
 pfarrer, wegen mehrerer darin enthaltenen Aberglauben, ange-
 klagt worden, LXXX. 2. 434
 — über seinen Umgang mit Götner und Cagliostro, Ebd. 449
 — über den Vorwurf, den man ihm gemacht hat, daß er heims-
 lich katholisch geworden sey, Ebd. 452
 — über seinen Umgang mit Hrn. Oberkonsistorialrath Spalding,
 Ebd. 431
 — über seine Begünstigung des Katholicismus, XCV. 1. 145
 — über seinen Ruf nach Rumpelgard 1791, Ebd. 155
 — über seine Reise nach Kopenhagen 1792, und über das Tages-
 buch, welches er darüber anfangs zu schreiben, Ebd. 158
 — über seine Verwundung, Ebd. 172
 — und Prof. Herbenreich, dem ersten wird in Zürich, dem an-
 dern in Burgwerben ein Denkmal errichtet, LXX. 2. 187
 — und Zimmermann laborirten beide an einer Krankheit, der
 Ekstase und einer regellosen Phantasie, Ebd. 449
 — Urtheil desselben über Bonaparte, LXXIX. 2. 459
 — die vermeinte Abendmahlsvergiftung war bloß eine Frucht
 seiner wilden Phantasie. Es war weder Verbrechen noch Ver-
 brecher da, LXXX. 2. 447
 — verdient das größte Lob als Patriot zur Zeit der Revolution
 in der Schweiz, LXXIX. 2. 458
 — vernünftige Erklärung des Vorfalls, daß seine Mutter die
 aufgefundenen geheimen Briefe desselben nicht gelesen hat, wel-
 chen er der Kraft seines Gebets zuschreibt, LXXX. 2. 433
 — verstand kein Hebräisch, Ebd. 435
 — Vorstellungart desselben von dem Opfertode Jesu, LXXIX.
 2. 427 — er nimmt eine hellverbreitende Genugthuung im blo-
 faren Sinne des Wortes an, Ebd.
 — von seinen Ueberzeugungen erhält man aus der sorgfältigsten
 Prüfung seiner Schriften nie einen deutlichen Begriff, weil er
 selbst keinen davon hatte, LXXIX. 2. 448
 — war einer der größten u. gefährlichsten Wackelkinder, XCV.
 1. 146
 — war kein logischer Kopf. Als Redner hat er große Vorzüge
 vor andern, LXXIX. 2. 456
 — mag von einem sogenannten Gedankenbüchse zu halten, ist,
 XCV. 1. 154
 — weder er noch Bonnet waren um die Unterdrückung des Mohre-
 nethes des Christenthums sehr bekümmert, weil sie auf alle Weise
 zu verhindern suchten, daß Moses Mendelssohn nicht wider Bon-
 nets Buch schreiben möchte, LXXX. 2. 442

- Favater, wenn er gleich ein Schwärmer war, bei dem die Vernunft von der Phantasie tyrannisiert wurde: so war er doch zu klug, um einen erklärten Gegner der Vernunft und der Wissenschaften vorstellen zu wollen, LXXX, 2. 409.
- wie er zur Kenntniß des christlichen Magneitismus gekommen ist, und was er daraus gemacht hat, Ebd. 454.
- Würdigung seines Verdienstes in Absicht seiner Erbauungsschriften, LXXIX, 2. 454.
- Würdigung seines Verdienstes als Dichter, Ebd. 455.
- an dem auf ihn zu verfertigten Monument zu Stuttgart ist aus dem Rucher Zeughause eine Kanone gegeben worden, LXXI, 1. 276.
- Favaters Geist, aus seinen Schriften gezogen, Vertheidigung dieser Schrift gegen die ihm gemachten Vorwürfe, XCV, 1. 145.
- Farbermittel, die, Versuche mit denselben für Werke, CIV, 2. 335.
- Favris, F. W., preussischer Kriminalrath, starb zu Baireuth, LXXXVII, 1. 204.
- Feben, Lebenskraft, Lebensthätigkeit, allerley Phantasien darüber von einem Sittlicher, LXXIII, 1. 49.
- das ewige, der Glaube von demselben ist zu keiner Zeit so verschiedenartig gebildet worden, als in unsern Tagen, XCIX, 2. 343.
- das, des General Bieten von der Frau von Blumenthal ist ins Franz übersezt worden, LXXIX, 1. 64.
- Einfluß froher und angenehmer Schicksale auf die Verlängerung desselben, XC, 2. 294.
- ein gewisses besonderes materielles Princip desselben, der organischen Kräfte und Erscheinungen, läßt sich weder annehmen noch annehmen; noch weniger ist die Lebenskraft der Inbegriff oder das Resultat der chemischen u. mechanischen Kräfte aller unorganischen Bestandtheile des Körpers, LXXXVI, 1. 45.
- das eheliche, Maximen zur Begründung des Glücks desselben, LXXXIX, 2. 501.
- — Maßregeln, ohne deren Beurtheilung dasselbe tausend Spaltungen und Mißdeutungen ausgesetzt ist, LXXXIX, 2. 500.
- das eheliche, über das Eintreten desselben unter dem Mönch. Das Mönchswesen war Schuld daran, LXXXV, 2. 431.
- das ewige, woher die Vorstellung desselben entstanden ist, daß man es als den Lohn der Tugend ansieht, der von einer ewigen Gottheit ertheilt wird, XCIX, 2. 341.
- besteht nach der Lehre Jesu nicht in dem Genuße irdischer und sinnlicher; sondern vielmehr geistlicher Glückseligkeit, XCIII, 2. 303.
- das menschliche, eine Kunst, dasselbe zu verlängern, giebt es nicht; wohl aber eine Kunst es zu verkürzen, LXXXI, 1. 42.
- das absolute Maß desselben kann von keinem Naturforscher bestimmt werden, Ebd.

Leben,

Leben, das, nach dem Tode würde zuletzt erwidert seyn, wenn es bloß in dem ewigen Einerley eines guten Bewußtseyns und des sogenannten Anschauens Gottes bestände; wenn es nicht auch unsere Eistbegierde durch immerwährende Fortschritte in neuen Kenntnissen beschäftigen und befriedigen sollte, LXXIII. 1. 133

— nach dem Tode, die nähere Bekanntschaft mit den uns sichtbaren Weltkörpern und ihren Bewohnern, wird wahrscheinlich einen großen Theil der Glückseligkeit desselben ausmachen, Ebd.

— ob es erlaubt ist, einen Menschen, der uns dasselbe nehmen will, zu tödten, LXXXIII. 1. 173

— das organische, und das thierische, sollen als zwei ganz verschiedene, unter ganz andern Ursachen stehende Dinge neben einander in einem Thiere existiren, LXXXII. 2. 329

— das physische, über die Geschichte desselben, CIII. 2. 325

— das thierische, wie es von dem Pflanzenleben unterschieden ist, LXXXVII. 2. 352

— das, über die Definition desselben, CIII. 2. 321 — woran es liegt, daß es so schwierig ist, eine richtige Definition davon zu geben, Ebd.

— das zukünftige, die Vorstellungen davon bey Menschen richten sich immer nach der Beschaffenheit des gegenwärtigen Lebens, XCIX. 2. 340 — die Vergeltung in demselben betrachten die alten Völker immer als ein Werk des Zufalls; aber nicht als ein Werk der lohnenden Gerechtigkeit, Ebd.

— ein künftiges, im N. T., ist noch kein Glaube an dasselbe; allein die Vernunft leitete die Menschen nach und nach auf die Idee von demselben, XCV. 2. 284

— ein, ob es ohne äußere Einwirkung nicht existirt, CIII. 1. 27

— nach dem Tode, das, ein Gedanke, der ihm den größten Reich giebt, daß sich unser Geist durch alle Räume des Himmels ausschwingen, und vollkommene Welten in der Nähe anbauen wird, XCVII. 1. 119

Lebensäußerung, die, ob sie mit einem beständigen Wechsel der körperlichen Stoffe verbunden ist, und die organische Materie einer steten Erneuerung bedürfte, LXXXVI. 1. 47

Lebensgeschichte Jesu, die, unsere Christen sollen so viel als möglich mit derselben bekannt gemacht werden, wenn das Christenthum in seiner Würde erhalten werden soll, LXXVI. 2. 227

Lebensfähigkeit, die, fordert von uns alle geistige und Umgangsfugenden, C. 2. 431

Lebenskraft, die, der wesentliche Charakter derselben besteht in einer Wirksamkeit nach außen; sie ist eine ausdehnende oder Erregbarkeit, LXXXVI. 1. 46 — sie ist an sich selbst bloße Erregbarkeit, und kann sich ohne die Einwirkung fremder Kräfte nicht äußern, Ebd.

Lebenskunst oder Weisheit, wie man sich die zweckmäßigste Form derselben denken kann, LXXIII. 1. 109

Lebens-

Lebenslust, die, Krankheiten, welche sie hervorbringen kann, und in welchen Krankheiten sie nützlich ist, LXXXI. 2. 311

Lebensweisheit, es läßt sich keine denken, wo nicht Erfahrung und Sittenlehre zum Grunde liegen, LXXIII. 1. 66

Leber, Hr. D. J. Eder von, k. k. Rath in Wien, hat die große goldene Medaille erhalten, XCVIII. 2. 367

— die, über die Art, wie man mehrere Krankheiten derselben durchs Gefühl erkennen kann, LXXI. 2. 333

Leck- und Fickrom, der, über die Ursachen der Erhöhung ihrer Flussbette, LXXII. 1. 155

Lecco, von, k. preuß. Generalmajor, Nachricht von seines unternehmenen trigonometrischen Aufnahme Westphalens, XCII. 1. 175

Leckhose, Hr. C. W., Geh. Regierungsrath in Kassel, ist vom Konigl. Syndikat dispensirt, welches dem Hrn. Hofe. v. Witte übertragen worden, XCIII. 2. 451

Legallist und Moralität, über den von Kant gemachten Unterschied zwischen beiden, XC. 1. 213

Lehmann, M., Rath und Prediger, Rath in Weisleben, XCIV. 1. 61

Lehne, Bürger, in Mainz, ist Procureur gerant des dort zu errichtenden Lycæums geworden, LXXIX. 2. 554

Lehranstalten, zweckmäßige, warum alle Regenten verpflichtet sind, sie im Staate zu errichten und zu unterhalten, LXXIV. 1. 8

Lehrbegriff der Kirche, ob die Kirchengewalt ihn willkürlich ändern muß, so bald sich die Ueberzeugungen dieses oder jenes rechtschaffenen Lehrers von demselben ändern, LXXIX. 2. 297

— — — die neuern Gegner desselben sind nicht allein die rechtschaffenen und ausgetheilten Lehrer; sondern es giebt dergleichen auch unter den Ungläubigen, Ebd. 298

— — — wenn er auch völlig abgedröht, und bloß auf die praktischen Wahrheiten eingeschränkt wurde: so würde der öffentliche Gottesdienst doch nicht fleißiger besucht werden, Ebd.

— — — wenn er nach dem Wunsche der neuern Gegner desselben ganz abgeschafft, und den Lehrern u. Schriftstellern ganz anelingeordnete Freyheit gegeben würde: so würde man bald sagen: alle die Herren wären in der Kirche fernerehin ohne Nutzen, LXXIX. 2. 299

— — — wenn er einmal festgesetzt ist, ob dann ein jeder lehren, predigen u. schreiben darf, was ihm wahr und gut denkt, Ebd. 295

— der protestantische, bey Festsetzung desselben haben sich vom Anfange an viele Schwierigkeiten gezeigt, welche anseht noch vermehrt worden sind, Ebd. 293

— — — es giebt noch eine große Anzahl gelehrter Theologen, die sich fest daran halten und ihn vertheidigen, und ihre Parthey ist noch nicht besiegt, weil ihre Gründe noch nicht besiegt sind, LXXIII. 2. 358

Lehr-

Lehrbegriff, ein neuer protestantisch lutherischer, ihn in unsern Zeiten einzuführen, ist mit unüberwindlichen Hindernissen verbunden, LXXIX. 2. 293

Lehrbücher für den Landmann, sein Vlies in Krankheiten selbst zu behandeln, wozum sie mit großer Vorsicht und Deutlichkeit geschrieben seyn müssen, LXXXVII. 1. 261

Legislation, die Justinianische, es ist für einen praktischen Juristen noch nicht genug, wenn er den Geist derselben kennt; sondern er muß auch den Geist der Praxis kennen und wissen, wie diese Legislation die Gesetz angenommen hat, unter welcher wir sie jetzt in Brasil kennen, LXXIX. 1. 11

Lehre, eine göttliche, ob die Wahrheit derselben nur aus ihrer Göttlichkeit erkannt werden müsse, LXXXIV. 1. 23

— Jesu, die, man soll die Wahrheit derselben weder von dem Weissagungen, noch von den Wundern ableiten, LXXIV. 2. 281

— die Wahrheit derselben mußte erst aus innern Gründen erkannt und beurtheilt werden, ehe man an seine göttliche Sendung glauben konnte, LXXXIV. 1. 18 — dies forderte Moses von den Juden, wenn sie die Sendung eines göttlichen Propheten beurtheilen wollten, Ebd.

— nach den Evangelisten, muß von der Lehre der Apostel unterschieden werden, LXXXVIII. 1. 6

Lehren, neue, bis dahin den Zeitgenossen unbekante, alle diejenigen, welche solche vorgetragen haben, haben das Schicksal gehabt, daß ihre Schüler und Nachfolger von dem wahren Sinne dieser Lehren abgewichen und auf Abwege gerathen sind, z. B. Christus, Sokrates, und in den neueren Zeiten Kant, LXIX. 1. 61

Lehrer, ein, der göttlichen Wahrheit, wer unter den Juden das für erkannt wurde, der wurde als ein Mann betrachtet, durch welchen sich Gott sichtbar offenbare, CIII. 1. 6

— darf nicht öffentlich solche Lehren vortragen, die dem Lehrbegriffe seiner Kirche entgegengefest sind, LXXIX. 2. 295

— ein Christlicher, ob er aufhört es zu seyn, wenn er die Gesetze von der Lehre trennt, da beide so sehr mit einander verwebt sind, LXXV. 1. 26

— derjenige kann es nicht seyn, der die heilige Volkstheokratie der Lehre Jesu von den unbestimmten Nachrichten der Geschichte abhängig macht, Ebd.

— die, können zur Verbesserung des Kirchenwesens wenig thun; wenn sie nicht von ihren Vorgesetzten dazu aufgefördert, unterstützt, und wo es nöthig ist, unterstützt werden, LXXIV. 1. 9

— der neuern Sprachen, die, warum sie gemeinlich so schlecht sind, CI. 2. 383

Lehrsätze, hydrotechnische, kann die Erfahrung nicht geben, wenn gleich einige Neuere sie durch Nachrede unterstützen wollen, LXX. 2. 327

Lehrstufen, die, ob Hr. Wolfenbüttel recht hat, den menschlichen Körper an die Spitze derselben zu stellen, XCI. 1. 227

- Leib des Menschen, der künftige, in der Ewigkeit, eine Unter-
suchung darüber, wie er beschaffen seyn werde, ist bey dem Vor-
frage der Religion ganz unnütz, XC. 2. 282
- Leibseigenschaft, die, über den Ursprung derselben in Pomern,
LXXXV. 2. 429
- Leibes, Hr., zu Würzburg, ist süßblüthl. Geh. Rath gewor-
den, LXXII. 2. 339
- Leibnis, Beschuldigung seiner Philosophie, daß sie das Denken
mit dem Vorstellen verwechselt, CI. 1. 196
- leugnet die Realität der Körperwelt nicht, wenn er gleich den
Körper für ein Phänomen hielt, CIII. 2. 434
- Leichen, gewisse Sagen des gemeinen Mannes von ihnen, daß
sie z. B. auf dem Strohlager noch seuzten, die ihren Munde
nahen Lächer verschluckten u. s. w., sind gewiß auf Erfahrung-
gen und Thatfachen gegründet, und führen auf die Vermuthung
des Scheintodes, LXXIV. 2. 341
- Leichenöffnungen, gerichtliche, allgemeine bey jeder derselben zu
beobachtende Regeln, LXXI. 2. 306
- Leichenpredigten, die, wie der christliche Lehrer sich dabei verhal-
ten soll, XCV. 2. 273
- Leichentransporte, in Mecklenburg, erhalten bey denselben alle
Pfarrern, welche davon berührt werden, Gebühren, LXXII. 2.
423
- Leichsinn, unbedachtamer, bringt mehr Unglück in die Welt als
überdachte Bosheit, LXXIII. 1. 249
- Leiden, die, ob die Verplethung mit andern darin wirklich trö-
sten und beruhigen kann, CII. 1. 118
- Lebenskraft, eine bestige, ob man den innern moralischen Werth
eines Menschen zur Zeit derselben kennen lernen kann, LXXIX.
2. 550
- Leinwand, die, wird weit wohlfeiler erkaufte, als selbst erbanet,
LXXIV. 1. 228
- sie zu kaufen, ist in der Mark Brandenburg nöthlicher, als
spinnen und weben lassen, LXXXIII. 1. 262
- Leinen und Baumwolle dauerhaft schwarz zu färben, LXXXVIII.
2. 491
- Leiner, D. M. J., Stadtpfister, starb zu Konstanz, LXXVII.
1. 198
- Leipzig, Gemeefangen über die Geburten und Sterbefälle daselbst,
KCVI. 1. 128
- daselbst lassen sich unter allen deutschen Städten Bücher noch
am vortheilhaftesten veräußern, LXXXIII. 2. 511
- daselbst soll ein chemisches Laboratorium angelegt werden,
KCVII. 2. 455
- daselbst können die Magistri philosophiae Rectores Ordineren
treiben, CIII. 2. 318
- die Anzahl der dort instruirten Studenten vom Jahre 1409
bis zum Jahre 1700 war 122918, LXXVI. 1. 242
- einige gutmeinende Buchhändler haben 1804 daselbst einen
Vortrag gemacht; der aber nie zur Ausübung gekommen ist,
N. N. D. D. C. VI. 2. in

- in manchen Stücken auch nicht ausgeführt werden kann, CII. 2. 318
- Schöps, einige Nachrichten von der Universität daselbst, CII. 436
- Geschichte der Universität daselbst, XC. 1. 108
- Nachrichten von der Universität daselbst, besonders von der Vermehrung des Universitäts-Almojens durch Stiftungen, LXXIV. 2. 507
- Veränderungen auf der dortigen Universität im Jahre 1803, XCII. 2. 445
- Vermächtnisse zum Besten der Universität, der Schul- und Armenanstalten daselbst, XCII. 2. 444
- Seib, Hr. D. J. Ed., in Göttingen, hat eine Zulage erhalten, LXXXVII. 1. 275
- Seisler, und Eichenwein, der, wird auf der Hauptmark der Stadt Würzburg gebaut, XCVII. 2. 358
- Sekäre, eine, obichat, ob sie der Jugend schädlich sey oder nicht, LXXV. 2. 551
- unsere, wie sie beschaffen seyn soll, wenn sie uns nicht verberben soll, CII. 2. 379
- Sentin, L. G. G., Feldarzt, starb zu Hannover, XCV. 2. 452
- D. Fr., starb zu Hannover, LXXXII. 1. 202
- Tenz, Hr. G., ist Prediger in Hasbergen geworden, CII. 2. 373
- Hr. E. L., ist Direktor des Gymnasiums in Nordhausen geworden, LXX. 1. 61
- Hr. Prof. J. G., in Jena, hat den Titel eines Bergraths erhalten, LXXV. 2. 403
- — — hat auswärtige Anträge abgelehnt und bleibt in Gotha, LXXXV. 1. 208
- — — f. Schulz.
- Hr. Oberpfastor, zu Dorpat, hat vom Könige von Preussen eine Medaille erhalten, LXXXIII. 2. 407
- Hr. Bergrath, in Jena, ist Mitglied der Verbesserungsgesellschaft des Helvetischen Kantons Basstland geworden, LXXX. 2. 434
- — — — ist Mitglied der Societé libre zu Nancy geworden, LXXVIII. 1. 198
- — — — ist Mitglied der botanischen Gesellschaft in Regensburg geworden, CIII. 1. 62
- Tenzen, Hr. Hofammerrath, in Düsseldorf, arbeitet an einer kritischen Uebersicht des Herzogthums Berg, LXXI. 1. 62
- Leonhardt, Gehe. Karl von, geht als kurbessischer Minister nach Wittenberg, XCVI. 1. 118
- Hr. Febr. J. F. von, in Frankfurt a. M., ist Geh. Legationsrath geworden, XCVII. 1. 61
- Febr. von, kurbessischer Legationsrath, ist bevollmächtigter Orandier am kurbadenischen Hofe geworden, CII. 2. 373
- Hr., hat die Kollegatur im Fürstkollegium zu Schöps erhalten, CIV. 1. 115
- Hr. D., ist erster medicinischer Lehrer in Wittenberg geworden, Hr. D. Ernst Horn hat die zweite, Hr. D. E. R. M. August die

- Die ~~brüder~~ erhalten, Hr. D. W. Selter ist Prof. der Therapie,
Hr. D. J. F. Erdmann Professor der Naturgeschichte geworden,
und Hr. W. A. F. v. Dörfurt hat eine Gratifikation erhalten,
LXXXIX. 2. 517
- Reppold, Hr., ist Garnisonprediger in Blankenburg geworden,
LXX. 1. 125
- Repschin, Etatsrath, starb zu Petersburg, LXX. 1. 197
- Repique, Hr. J. P., ist Prediger in Erlangen geworden, LXXVIII.
1. 198
- Reppichler, J. A., Præceptor, starb zu Ealm, XCVI. 2. 387
- Lesegesellschaften, die, in kleinen Städten, großer Schaden, den
sie anrichten, LXXIV. 1. 258
- Lesemaschine für den Privatgebrauch, welche in der Dylischen
Buchhandlung zu Leipzig zu haben ist, LXX. 1. 122
- Lesen, das, soll man früher lernen, als das Buchstaben, CII.
2. 382
- Lesonlehren, das, Unterschied des Hrn. Olivier und Hrn. Ste-
phani in diesem Stücke, Ebd. 383
- welche von beiden Methoden dabey den Vorzug hat,
die synthetische oder die analytische, Ebd. 400
- Lesenlernen, das, Vortheile aller Seelenkräfte bey demselben,
LXXXVIII. 1. 179 — das frühe ist nicht bey allen Kindern
zu treiben, Ebd.
- Leisnadt, die, in unsern Zeiten, man muß die Klagen darüber
nicht übertreiben, XCIII. 2. 319
- Lessing, Charakterisirung seiner dramaturgischen, literarischen
und polemischen Schriften, CII. 1. 90
- philosophisches Glaubensbekenntniß desselben, Ebd. 91
- Hrn. Fr. Schlegels Urtheil über ihn und seine Schriften,
Ebd. 87
- Lessings Laocoon ist in Paris ins Französische übersetzt, LXXIX.
1. 64
- Leßtorq, die Gräfin, hat 10000 Thlr. ausgelegt zu einem Sti-
pendium für den studierenden Adel in Dorpat, LXXVII. 2.
487
- Leuchsenring, Hr. F., hat ein Erziehungsinstitut in Rheims
angelegt, LXXVIII. 2. 400
- Leuchstäfer, der, man weiß noch nicht, wozu ihm das Leuchten
gegeben sey, XC. 2. 355
- Leupert, Hr., wird sehr getadelt, daß er in seinem wirthschaft-
lichen Taschentuch so unbescheiden gegen den Hrn. D. Thier
gewesen ist, LXXXII. 1. 240
- Leute, alte, bey welcher Gemüthsart sie liebenswürdig oder ta-
delnswerth sind, LXXIV. 2. 380
- Leutwein, Hr., ist Stadtpfarrer in Schwäbisch-Hall geworden,
XCI. 2. 481
- Levelling, Hr. P. T. von, ist Kurpfälzbaierischer Landgerichts-
physikus in Wögingen geworden, CII. 1. 124
- Levezow, Hr. C., s. Hausmann.
- erklärt, daß er nicht Verfasser der ihm von einem Rec.

- in dieser Bibliothek begelegten Schrift sey, unter dem Titel: Ein paar Worte über die Frage: welchen Nutzen kann eine gelehrte Schule aus einer Sammlung antiker Münzen haben? LXXXI. 2. 344
- Levejow, Hr. J. W. E., ist Professor der Mythologie und des Alterthums bey der Berliner Akademie der bildenden Künste geworden, LXXXIX. 2. 315
- — — i. Hermsbädt.
- — — in Berlin, ist Mitglied der Societät der Wissenschaften in Göttingen und der kurheffischen Gesellschaft der Alterthümer geworden, XC. 2. 555
- Leitographen, die, bey ihnen treibt der Teufel oft sein Spiel, um des lieben Gottes Werk zu verderben, CIII. 1. 65
- Lioza, eine neue Thierpflanze, LXXXII. 2. 389
- Lilauon, der Berg, aus welcher Ursache die Spitze desselben weiß erscheint, da doch kein Schnee darauf liegt, XC. 1. 15
- Licht, das, ob es einfach oder zusammengesetzt ist, CIII. 1. 232
- über die physischen Ursachen der Fortpflanzung desselben, LXXXI. 1. 268.
- und Wärme sollen einerley seyn, LXXIX. 2. 389
- Lichtenberg, Hr., ist vom Herzoge zu Sachsen-Weimar zum Geh. Raths Rath ernannt worden, LXXVII. 2. 335
- hat als Knabe eben den Glauben an die Kraft des Gebets und mehrere aberglaubige Meynungen gehabt, die Lavater als Knabe hatte; nur daß er nachher ein denkender Mann ward, und Lavater vollständig ein Kind blieb, LXXX. 2. 419
- Platenstein, Hr. Prof., ist Hofrath geworden, und geht nach Braunschweig, XCIII. 2. 450
- Hr. D., ist Abt von Michaelstein geworden, LXXXVII. 1. 274
- Hr. Generalsuperint., in Helmstädt, hat die Entdeckung gemacht, daß einige Edelmännche Thiere sind, LXXXI. 1. 63
- — — hat das Alphabet der Pfeilschrift, in welcher die persopolitanischen Inschriften abgefaßt sind, entziffert, LXXIV. 1. 207
- Hr. Prof., Doktor in Braunschweig, ist Hofrath geworden, XCVII. 2. 444
- Platnatur Gottes, die, Vorstellung von derselben, XCVII. 1. 18
- Lichtstrahl, ein, über die Ablenkung desselben durch Anziehung eines Weltkörpers, dem er vorbey gehet, LXXIII. 2. 372
- Lichtwer, Beurtheilung seiner Fabel von einem Vater, der einem unter seinen 3 Söhnen einen Diamant für eine edle Achat schenkte, LXXXIII. 1. 172
- Liebe, die, ein bestimmter Begriff derselben, woraus alle Tugenden abgeleitet werden können, LXIX. 2. 285
- — ist etwas anders als Wohlwollen, etwas anders als die glühendste Freundschaft, LXXIX. 1. 138
- — ist Gott nicht als ein sinnlicher Trieb; sondern als ein Wohlgefallen am Guten zuzuschreiben, LXXXIX. 1. 199
- Liebe,

- steht, die kann im psychologischen Sinne des Wortes nur zwischen zwey Geschlechtern statt finden; wobei es aber nicht nöthig ist, daß der geistige Gegenstand jedesmal von dem Geschlechtstrieb geleitet wird, LXXIX. 1. 139
 — muß der Psychologe durchaus als ein Kompositum des Sinnlichen und des reinen Wohlwollens betrachten. — Sie ist nicht von allem Egoismus frey; sondern geht gerade aus demselben hervor, Ebd. 190
 — soll das Principium der sittlichen Menschheit seyn, LXXV. 2. 412
 — und Dankbarkeit gegen Gott, wie beyde von einander unterschieden sind, LXXVI. 2. 473
 — wahre eheliche, worin sie besteht, XCIV. 1. 131
 — wahre, gegen Gott, unsere Nächsten und gegen uns selbst, worin sie besteht, Cl. 1. 11
 Lieder, religiöse, warum es schwer ist, über dieselben zu lateinisiren, LXXI. 2. 520 — die Katechisationen über dieselben sind für Kinder größtentheils ohne Nutzen, Ebd. 521
 Pflanzb. des Jarstenthums, Nachrichten von demselben, LXXVI. 1. 230
 — der Gewinn von den Gartengewächsen daselbst wird auf 100000 Lthr. angeschlagen, Ebd.
 Preysing, der Jesuit, seine Stadtmessung im Oesterreichischen 1769 soll Fehler haben, XCII. 1. 174
 Priesen, F., Director, starb zu Friedr. Stadt, XC. 1. 277
 Rink, Fr. D., in Heidelberg, ist Kirchenrath geworden, XCVI. 1. 59
 Rind, J. D. W., Kirchenrath, starb zu Leinigen, XCIX. 1. 242
 Rinker, Hr. J. J. J. Frhr. von, ist Geh. Kammerath bey der Weimar. u. Eisenach. Gesammstkammer geworden, LXXVI. 1. 56
 Rindan, Hr., ist Professor am Gymnasium in Warschau geworden, XCVIII. 2. 369
 — in Meissen, ist der Verfasser der Romane: Hellodora und Erminia, LXX. 2. 428
 Rinde, Hr. M. S. G., ist Director des in Warschau neu organisirten Lycæus geworden, LXXXIX. 2. 383
 Rindemann, G. F. Frhr. v., Hofrath, starb zu Dresden, XCIII. 2. 452
 Rindener, Hr. J., ist Prokanzler in Salzburg geworden, LXXII. 1. 274
 Rindenthal, Hr. F. W., in Rastria, ist Assessor bey der Neu-marck. Kammer geworden, LXXVIII. 2. 399
 Rinie, die elastische, eine neuere Erfindung von Jacob Bernoulli, LXXXII. 1. 137
 Rinken, trumme, etwas von der Geschichte ihrer Anwendung auf die mechanischen Künste, Ebd. 133
 — die auf Mechanik einen besondern Einfluß haben, die Erfindung davon gehört den Neuern. Namen derselben und ihrer Erfinder, Ebd. 137

Ruppert, Hr., ist Prof. extraord. in Erlangen geworden, XCI.
2. 481

— Hr. J. W., ist Archidiaconus in Erlangen geworden, LXXXII.
2. 486

Rissden, Befehlshaber dieser Stadt, CII. 1. 215 — Eitten dar
selbst, Ebd.

Literatoren, die englischen, Beispiel von den elenden Kenntnissen
derselben von der deutschen Literatur, LXXIV. 1. 200

Literatur, die deutsche, in derselben ist die Schiffahrtskunde am
wenigsten bearbeitet, LXXI. 2. 418

— — — — — Vorrang derselben vor der Literatur vieler andern
Nationen, LXXXII. 1. 249

— die italienische, Zustand derselben am Anfang des 19ten
Jahrhunderts, XC. 2. 440

— die klassische, was für einen Einfluß das Studium derselben
auf die Wissenschaften gehabt hat, LXXIII. 1. 228

— und Kunst unsers Zeitalters in einem Bilde dargestellt,
LXXXIX. 1. 206

Literaturzeitung, die allgemeine, hat ein Plagiat, aber doch ei
nen groben Fehler begangen, LXXXI. 1. 61

— — — — — in Halle, was ihr Beyfall für einen Werth hat,
C. 1. 73

— die Erlangerische, hat wegen ihrer Partheylichkeit für die phi
sische Philosophie anführen müssen. — Pomphast demüthige
Ankündigung des Endes derselben, LXXII. 1. 203

— die Jena'sche, wird mit Unterstützung des Königs nach Halle
verlegt, LXXXII. 2. 554

— die Jena'sche allgemeine, aber den Vorwurf, daß sie durch
unbedingte übertriebene Lobpreisungen der Kantischen Philoso
phie ein philosophisches Unwesen befördert habe, LXXXIII. 2.
453

— — — — — erscheint bey der Vertheidigung der Kantischen
Philosophie gegen die Gegner derselben in einem sehr ungun
stigen Lichte, Ebd. 454

Litischfrucht, eine Steinfrucht in China, soll sehr wohlschmeckend
und wohlrückend seyn, LXIX. 2. 462

Liturgie, die, bey Verbesserungen derselben soll man sich sehr
vor Annäherung am Theaterstüme hüten, XCIX. 1. 18

— die katholische lateinische, warum sie für unsere Zeiten ganz
undrauchbar ist, LXXXVII. 2. 304

— die, Ursachen, warum sie von Zeit zu Zeit abgeändert wer
den muß, LXXXIV. 2. 281

Livorno, über das Karnaval daselbst, LXXXVIII. 1. 192

Robert, Hr. M., ist zweyter Unterbibliothekar der Universitätsbiblio
thek in Bittenberg geworden, LXXV. 2. 403

Lobreden, Ursachen, warum sie in Deutschland noch nicht recht
bearbeitet sind, LXXXIX. 1. 216

Lobstein, Hr. D., ist Professor in Marburg geworden, LXXVIII.
2. 400

Loher, Jacob, genannt Philomusus, ein berühmter Schwabe aus
dem

- den 15. Jahrbund., Nachricht von ihm und seinen Schriften, LXXXIII. 2. 503
- Rehmeier, Kanonikus, macht die katholischen Priester mächtiger als die ganze Welt, XCV. 2. 411
- Rehmann, J. W., Professor, starb in Koburg, XC. 1. 202
- Reide, über einige schwache Gründe, womit er die Lehre von den angeblichen Begriffen bestrittet, LXXVI. 2. 372
- Reiner, J. P. C., Bischof des heiligen Römischen Reichs, starb zu Nürnberg, LXXXVI. 1. 123
- Reiter, Hr. Hofr., in Jena, s. Wagemann.
- Hr. O. H. R., s. Gruner.
- Reiterbarre, die, soll nur eine Art von Lazerethfieber, und die- ser Krankheit der Menschen in Allem ziemlich ähnlich seyn, LXXVII. 1. 263
- Reiser, C. F., Professor, starb in Leipzig, LXXXVI. 1. 206
- Rein, Hr. W. F., hat die Pfarren Drossenfeld erhalten, LXXXV. 2. 338
- Reinhold, Ritter von, dänischer Kommandeur-Kapitän, Nach- richt von ihm, LXX. 1. 128
- Reinhold, die, die Wege, solche zu berechnen, sind in neuern Zeiten sehr erleichtert und abgekürzt worden. Ein neuer Bey- trag zu diesen Verbesserungen, XCVIII. 1. 172
- Mich. Stiefel, ein deutscher, hat den Grund dazu ge- legt, LXXXII. 1. 132
- Reinhold, die, das Lob, welches ihr beygelegt wird, daß ihre Re- geln sich mit einer mathematischen Evidenz beweisen lassen, be- trifft nur die Lehre von den Schlüssen: in den übrigen Thei- len hat sie nichts vor andern Schriften voraus, LXXXI. 1. 156
- die Aristotelische, ob sie vielen grammatischen Wust und ver- schrittenen Witz gehaltloser Sophistik enthält, LXXXIV. 2. 391
- formale und transcendente, die letzte ist ein Hirngespinnst, LXXII. 2. 379
- die reine allgemeine, setzt eine genaue Bekanntschaft mit den wesentlichen Lehren der empirischen Psychologie voraus; und wird daher auch von den Anfängern, welchen sie zuerst vorge- tragen wird, nicht verstanden, LXXXI. 1. 129
- die, ob sie seit Aristoteles keinen bedeutenden Einfluß auf die wissenschaftliche Kultur gehabt hat, LXXXIV. 2. 391
- die transcendente, die kritischen Philosophen stimmen in dem, was sie so nennen, nicht überein, und haben selbst kei- nen deutlichen Begriff davon, LXXVI. 2. 382
- und Metaphysik, wie beyde Wissenschaften von einander un- terschieden sind, da die höchsten Gesetze des Denkens in beyde gehören, LXXXIV. 1. 97
- die, über die Veranlassung zur Erfindung derselben, LXXXI. 1. 131
- über die 4 Figuren der Schlüsse in derselben, LXXVI. 1. 152
- Vergleichung der Erklärung einiger neuen und der al- tern

- tern-Philosophen von der Kontroverse in derselben, LXXII.
 2. 386
 Logik, die, welches das Hauptstück derselben ist und seyn soll,
 LXXVI. 2. 383
 — — wird durch die Bemühungen der neuern Philosophen
 nicht reformirt, LXXII. 2. 385
 Logos, der, ob die Idee des Philo von demselben zur Erklärung
 „des ganzen Evangeliums Johannis anzuwenden ist, LXXVIII.
 2. 442
 — — des Johannes, ist am besten und leichtesten aus Sapi.
 9, 1 und Sir. 24, 1 — 8 zu erklären, Ebd. 443
 — — ob man die Vorstellungsart des Philo von demselben
 mit der des Johannes für einerley halten kann? Ebd.
 — — Untersuchung über denselben im Johannes, CIV. I.
 173
 Loh, der, ein Unkrautsame, findet sich nie unter dem Roggen,
 sondern unter der Gerste, Cl. 2. 390
 Lombard, Hr. Kabinetsrath, Hr. von Kogebue, russ. Kollegien-
 rath, Hr. Geh. Oberbaurath Entelwein, Hr. Prof. Kugel und
 Hr. Prof. Fischer sind Mitglieder der Akademie der Wissen-
 schaften in Berlin geworden, LXXV. 2. 431
 Lomonossov, russ. Staatsrath und Professor, Hrn. Schölers
 Schilderung von ihm, LXXIV. 1. 150
 London, beispielloser Umfang des Schenkehandels daselbst,
 LXXIII. 2. 499 — er wirft der Staatskasse mehr als ein
 Viertel aller brittischen Einkünfte ab, Ebd.
 — die Stadt, mußte im Jahre 1800 eine Million Pf. Ster-
 ling an ihre Armen austheilen, um nur die äuffersten Gräde
 der Armuth zu mildern, LXXVI. 2. 507
 — Sittengemälde von dieser großen Stadt, LXXVII. 1. 150
 Loos, Hr. J. J., hat von der medicinischen Fakultät zu Heidel-
 berg die Doktormürde erhalten, LXXVIII. 1. 198
 Lorenz von Medici, sein Zeitalter war ein neues Jünglingsal-
 ter des menschlichen Geistes, LXXIII. 1. 230
 Loslau, Winderherrschast in Schlesien, Wertwürdigkeiten der-
 selben, XCVII. 2. 362
 Lossan, Hr. von, s. Insektar.
 Lubius, R. J., Sittengemälde aus dem gemeinen Leben, sich
 ins Holländische übersezt worden, LXXIII. 2. 407
 Lotterie, die, die Kongiarien der Römer sollen die meiste Nebu-
 lichkeit mit derselben gehabt haben, C. 2. 422 — ein Re-
 creationspiel, welches Augustus bey den Gastmählern der
 Römer einführte, hat doch noch mehr Nebulichkeit mit dersel-
 ben, Ebd. 423
 — das Lottospiel, über das Alter desselben, C. 2. 423
 Lowis, R., Staatsrath, starb zu St. Petersburg, XCV. 2. 451
 Lucas, der Hr. Schulmeister, seine Theorie von Begattung der
 Bienen durch Beschnäbelung ist gänzlich widerlegt und vermor-
 fen, Cl. 2. 420
 Lucerne, die, Geschichte derselben und ihres Anbaues, LXXVII.
 2. 515

2. 525 — man soll den Saamen in einem Mistbeete säen, und die Pflanzen in der Mitte des May in Reiben 3 Zoll auseinander verpflanzen, Ebd.
- Zucinde, die, von Schlegel, ist ein Werk, das durch die größte Indolenz und Geschmacklosigkeit, durch Konfus und Vernachlässigung aller gesunder Logik, womit der Verfasser es ausgearbeitet hat, gebrandmarkt ist, LXXI. 1. 86
- Ludwig, J., Pfarrer, starb zu Tiefheim im Müritschen, LXIX. 2. 403
- De Zue, Hr., Unmaßlichkeit desselben in seinem Streite mit dem Hrn. Oberkonsist. Rath Teller, XCII. 2. 281 — er verdient deshalb ausgelacht zu werden, Ebd. 282 — er hat Hrn. Teller sehr unwürdig behandelt, weshalb dieser auch die Korrespondenz mit ihm sogleich abgebrochen hat, Ebd. 282
- die Dede Mohs schränkt seine Geheißkraft zu sehr ein, als daß er in den wahren Geist des Christenthums eindringen könnte, LXIX. 1. 25
- es würde vergeblich seyn, ihn belehren zu wollen, und Hr. D. Teller hat wohl gethan, daß er ihn auf sein Schreiben nicht geantwortet hat, LXXIX. 2. 303
- glaubt, daß ohne den Glauben an eine unmittelbare Inspiration aller Worte und Buchstaben der heil. Schrift, und an die Uebelnatürlichkeit aller Wunder des N. T. keine wahre Religion möglich sey, Ebd. 304
- nimmt sich gegen den Hrn. D. Teller wie ein Professor, der ganz im Lehrtone spricht, welches höchst unbescheiden ist, Ebd. 306
- sein System ist von dem Geiste der jüdischen Synodaler zu sehr entfernt, und darum ist seine Stimme in der Angelegenheit derselben nicht gehört worden, LXIX. 1. 24
- seine ganze Denkkraft hat einmal eine bestimmte Form angenommen, und außer seinem selbst erschaffenen System hat er für keine andre Vorstellungsweise Receptivität. Sein Glaube an die unmittelbare Inspiration der Bibel gründet sich bloß auf sein Studium der Geologie, LXXIX. 2. 305
- seine Lehrmeinung über die Entstehung der Erde ist ein der Natur nicht getreues, höchst unwahrscheinliches Gewebe, dessen Grundidee nichts weniger als zuverlässig ist, XCIX. 1. 166
- weswegen er ganz unfähig war, sich mit Hrn. H. Teller in einen theologischen Streit einzulassen, und weswegen Hr. Teller sich sogleich die Korrespondenz mit ihm hätte verbitten sollen, XCII. 2. 284
- Lübeck, L. W., Doctor, starb zu Stockholm, C. 1. 126
- Lübe, Hr. Landdrost von der, ist nicht Stifter der Koppeswirthschaft in Mecklenburg; sondern nur einer der ersten, der sie eingeführt hat, XCIII. 2. 495
- Lüneburg, Fürstenthum, Verbesserungen in der Landwirthschaft daselbst, seit dem 7 jährigen Kriege, LXXVIII. 1. 235
- Lünemann, Hr., ist Kollaborator an der Stadtschule in Göttingen geworden, XCI. 2. 481

- Lüttichan, Hr. Graf von, preuss. Kammerherr, ist Mitglied der**
 nidl. ökonom. Gesellschaft geworden, LXXIV. 1. 118
- Luft, eine angefechtete, Mittel, sie zu reinigen, LXXXI. 2. 409**
 — die, in einer Compressionspumpe derselben kann man
 Schwamm entzünden, Cl. 1. 132
- die sie, ist den Pflanzen schädlich, wenn sie dieselben in der
 Atmosphäre umgiebt; allein wenn sie von den Wurzeln ein-
 gezogen wird, befördert sie den Wachsthum der Pflanzen,
 LXXI. 2. 443
- die, ob man derselben Elasticität zuschreiben kann oder nicht,
 XCI. 2. 378
- über den Widerstand derselben bey fallenden Körpern,
 KCIX. 1. 152
- über den Einfluß derselben auf den Organismus des
 menschlichen Körpers, LXXXVI. 2. 315
- Luftfabriken, die, wenn sie nicht von Gelehrten gemacht werden:**
 so haben sich die Wissenschaften keinen Gewinn davon zu ver-
 sprechen, Cl. 1. 232
- Luftschiffern von 1676 bis 1755 hat man nicht daran gedacht,**
 im Jahre 1755 hat Jol. Gallet den Gedanken dazu erneuert;
 hat aber zuletzt die Ausführung desselben für unmöglich ge-
 halten, XCVIII. 1. 67
- Luigi Tassulo, ein Dichter in Italien im 16. Jahrh., dessen**
 Gedicht: die Thränen des heiligen Petrus, merkwürdig ist,
 LXXVI. 1. 219
- Lund, besondere Art der Besoldung der Professoren auf der dor-**
 tigen Universität, LXXIII. 1. 178 — die Zierde der Stadt
 ist die Domkirche, eine der sogenannten 7 Wunder Schwes-
 dens, Ebd.
- einige Merkwürdigkeiten dieser Stadt. In einem Natura-
 lenkabinete daselbst ist ein Stück von dem Schemel des Carte-
 sius, den ein Officier bey Abführung der Leiche des Cartesius
 nach Frankreich entwendet hat, LXXIII. 1. 178
- Lungen, die aufgeblasenen, todtegeborener Kinder schwimmen**
 auch, LXXXI. 1. 47
- Lungenpolypen, welche angeschwulst worden sind, LXXII. 1. 32**
- Lungenentzündung, die, Heilung derselben, und Bedingungen,**
 unter welchen sie möglich ist. Diät der Schwindsüchtigen,
 LXXXIII. 2. 325 — Weiße in einem Rauchtoback, den die
 Patienten rauchen sollen, Ebd. 326
- ob die Knoten bey derselben Produkte der Schwäche
 sind, Ebd. 324
- Personen, die am meisten damit befallen werden, und Schäd-
 lichkeiten, wodurch sie erzeugt wird, Ebd. 326
- Lungenstich, die, das Opium soll ein wirksames Mittel dagegen**
 seyn, Ebd. 303
- Luftreue, die, die erste Erscheinung derselben ist in Italien zu**
 finden, LXXXI. 2. 312 — darin sind die Gelehrten uneinig,
 woher sie entstanden ist. Der amerikanische Ursprung derselben
 ist hypothetisch unermessen und falsch, Ebd. 313

- **Zusfende**, die, eine Salpeterlimonade, welche dagegen wirksam befunden worden, LXXVIII. 1. 46
- **hat 1795 den Namen Franzosen erhalten**, LXXXI. 2. 316
- **ob Indostan das Vaterland derselben ist**, C. 2. 272
- **soll der Herpes der Griechen, Formita der Araber seyn, nicht aber der Herpes der Römern**, LXXXI. 2. 313
- **Versuche, sie mit Sauerstoff zu heilen**, LXIX. 1. 73
- **Luther, der Vorwurf, den man ihm macht, ist ungerecht, daß er bloß auf Glauben gedrungen, und die guten Werke verächtlich behandelt habe**, LXXII. 2. 432
- **die Beyträge zu seinem Denkmahl haben guten Fortgang. Es soll davon auch eine Stiftung für arme Knaben aus dem Bergmannsstande angelegt werden**, XCVII. 2. 455
- **ist nicht der Grund, worauf das rechte Verstehen der christlichen Religion gebauet werden muß. Er selbst hat dieß auch nicht gewollt**, C. I. 22
- **ist nur wenigen recht bekannt, wie er war: seine Fassungskraft, seine Weisheit. Und drum ist auch jetzt eine auf das Zeitbedürfnis berechnete Lebensbeschreibung desselben sehr nothwendig**, C. I. 130
- **man hat 14 deutsche Bibelausgaben vor ihm, und die plattdeutsche Lübeckische Bibel ist unter ihnen die beste**, LXXV. 2. 475
- **man kann ihm nicht Schuld geben, daß er sich bey der Bekanntmachung seiner Lehre übereilt habe**, LXXVII. 2. 419
- **Meynung desselben über das Verdienst guter Werke**, XCIX. 2. 255
- **nach seinem Tode ist erst die Stelle 1 Joh. 5. 7 in seine Bibelausgabe gekommen**, LXXVIII. 1. 168
- **ob ihm die Bibel ohne Ausnahme heilige Schrift gewesen ist**, C. 1. 16
- **sein eigenhändig geschriebenes Testament ist in der Auction seiner Bücher für 32 Thlr. 4 Gr. verkauft worden**, LXXXIX. 1. 128
- **sein Geburtstag wird jetzt noch in Nordhausen als ein Volksfest gefeyert**, LXXIX. 1. 5
- **seine Lehre fand bey Hohen und Niedrigen, Gelehrten und Ungelehrten darum so vielen Beyfall, weil schon vorher so viel tausend Gemüther durch andere gelehrte Männer zur Erkenntniß der großen Mißbräuche der katholischen Kirche gekommen waren**, XCVIII. 2. 304
- **sein Unternehmen ist durch den Zeitgeist sehr unterstützt worden**, XCVIII. 2. 303
- **über den Ort, wo sein Denkmahl am schicklichsten aufgestellt werden kann**, C. I. 131
- **über die Form des Denkmals, das ihm aufgestellt werden soll**, Ebd.
- **über seine Belustigung mit der Tonkunst**, XCHI. 2. 444

- Luther, was für gute Eigenschaften er der Kultur der Kunst verdankte, XCIII. 2. 446
- über seine Fehler, die er bey seiner Reformation gezeigt hat, XCVIII. 2. 307 — er bleibt bey allen seinen Fehlern ein großer und höchst verdienster Mann, Ebd.
- und seine Rathgehilfen sind immer nach und nach tiefer in das Reformationsgeschäft hineingezogen worden, XCVIII. 2. 305
- über seinen Umgang mit den schönen Wissenschaften, XCIII. 2. 442 — dieser Umgang war mehr als bloßer Zeitvertreib, Ebd. 443
- verstand unter dem Glauben an Christum nicht bloß ein Fides wahrhalten und Ergreifen des Verdienstes Jesu; sondern auch den ganzen christl. Sinn und Wandel, C. 1. 22
- wie man seinen Kampf gegen die guten Werke mit seinen übrigen vernünftigen Kenntnissen recht wohl vereinigen kann, Ebd. 21
- warum die mit seinem Denkmal zu verbindende Schulanstalt nicht zu billigen ist, Ebd. 132
- warum in unsern Zeiten ein Denkmal für ihn nöthiger ist, als zu unser Väter Zeiten, Ebd. 129
- wie er sich im Umgange mit seinen Freunden als Ehemann und Vater betragen hat, XCIII. 2. 446
- würde in der Reformation nicht so weit gegangen seyn, wenn seine Gegner nur hätten schweigen können, XCVIII. 2. 306 — er hat mit seinen Lehrbüchern keine bleibende Lehrvorschrift geben wollen, Ebd.
- zwei merkwürdige Aeußerungen desselben für die Praxis und Kanzel, zum Beweise des herrlichen praktischen Sinnes, der in ihm war, LXXIV. 1. 17
- Lutheraner und Reformirten, die, wie die Vereinigung unter ihnen ohne Geräusch in den preuß. Staaten zu Stande kommen kann, XCII. 2. 295 — eine Vereinigung wegen der Dogmen ist nicht nöthig, Ebd. 296
- — — über die Schwierigkeiten bey Vereinigung derselben, Ebd. 289
- — — woher es kommt, daß sie manche Beyspiele von brüderlicher Vereinigung gegeben haben, LXXV. 1. 20
- Lutheranismus, der wahre, muß gegen alles Sektenwesen ewig protestiren, da Luther selbst es verabscheuet, LXXIV. 1. 16
- Lurus, der, soll zur Beförderung der Arbeitsamkeit unter der gemeinen Volksklasse viel beygetragen haben, XCVI. 2. 477
- Lycurgus, ob es wahrscheinlich ist, daß er Abschriften der homerischen Werke aus Jonien nach Sparta gebracht habe, LXXII. 1. 174

Neue allgemeine
deutsche
Bibliothek.



CVII. B a n d.

Mit Königl. Preuss. Kurbrandenburgischer allergn. Freyheit.

Berlin und Stettin,
bey Friedrich Nicolai. 1806.

- Luther, was für gute Eigenschaften er der Kultur der Kunst verdankte, XCIII. 2. 446
- über seine Fehler, die er bey seiner Reformation gezeigt hat, XCVIII. 2. 307 — er bleibt bey allen seinen Fehlern ein großer und höchst verdienter Mann, Ebd.
- und seine Rathgehilfen sind immer nach und nach tiefer in das Reformationsgeschäft hineingezogen worden, XCVIII. 2. 305
- über seinen Umgang mit den schönen Wissenschaften, XCIII. 2. 442 — dieser Umgang war mehr als bloßer Zeitvertreib, Ebd. 443
- verstand unter dem Glauben an Christum nicht bloß ein Färr wahrhalten und Ergreifen des Verdienstes Jesu; sondern auch den ganzen christl. Sinn und Wandel, C. 1. 22
- wie man seinen Kampf gegen die guten Werke mit seinen übrigen vernünftigen Kenntnissen recht wohl vereinigen kann, Ebd. 21
- warum die mit seinem Denkmal zu verbindende Schulanstalt nicht zu billigen ist, Ebd. 132
- warum in unsern Zeiten ein Denkmal für ihn nöthiger ist, als zu unser Väter Zeiten, Ebd. 129
- wie er sich im Umgange mit seinen Freunden als Ehemann und Vater betragen hat, XCIII. 2. 446
- würde in der Reformation nicht so weit gegangen seyn, wenn seine Gegner nur hätten schweigen können, XCVIII. 2. 306 — er hat mit seinen Lehrbüchern keine bleibende Lehrvorschrift geben wollen, Ebd.
- zwei merkwürdige Aeußerungen desselben für die Praxis und Kanzel, zum Beweise des herrlichen praktischen Sinnes, der in ihm war, LXXIV. 1. 17
- Lutheraner und Reformirten, die, wie die Vereinigung unter ihnen ohne Geräusch in den preuß. Staaten zu Stande kommen kann, XCII. 2. 295 — eine Vereinigung wegen der Dogmen ist nicht nöthig, Ebd. 296
- — — über die Schwierigkeiten bey Vereinigung derselben, Ebd. 289
- — — woher es kommt, daß sie manche Beyspiele von brüderlicher Vereinigung gegeben haben, LXXV. 1. 20
- Lutheranismus, der wahre, muß gegen alles Selbstwesen ewig protestiren, da Luther selbst es verabscheuet, LXXIV. 1. 16
- Larus, der, soll zur Beförderung der Arbeitsamkeit unter der gemeinen Volksklasse viel beygetragen haben, XCVI. 2. 477
- Lycurgus, ob es wahrscheinlich ist, daß er Abschriften der homerischen Werke aus Jonien nach Sparta gebracht habe, LXXII. 1. 174

Neue allgemeine
deutsche
Bibliothek.



CVII. B a n d.

Mit Königl. Preuss. Kurbrandenburgischer allergn. Freyheit.

Berlin und Stettin,
bey Friedrich Nicolai. 1806.



M.

Mabianen, Charakter derselben als Geschichtschreiber, LXXVI. 1. 221

Madenis, Alex., etwas von seinen Reisen nach dem Eismeer und nach der Südpol, LXXXI. 1. 258 — Die Hoffnung einer nordwestlichen Durchfahrt von dem atlantischen nach dem großen Meere, das Amerika und Asien trennet, ist durch seine Reise vereitelt worden; sie hat aber den Engländern neue Handelsinsekulationen gegeben, Ebd. 260

Madrid, die Gottesäcker sind daselbst seit 15 Jahren schon außer der Stadt, LXXVI. 1. 188 — Jedes Kirchspiel hat einen öffentlichen Gemeindefarg, der zu allen Begräbnissen dient, Ebd.

— über das Klima daselbst, LXXVI. 1. 186 — es soll anseht unter die reinlichsten Städte in Europa gehören, Ebd. — wohlthätige Anstalten für dürftige Reisende daselbst, Ebd.

Madchen, ein junges, nichts kann ihre Seele leichter verwirren als eine unbehutsame theatralesche Vorstellung der Leidenschaft der Liebe, LXXVI. 1. 133

Mähren, jetziger Zustand dieses Landes, CII. 1. 36

— die Markgrafschaft, Flächeninhalt und Zahl der Einwohner desselben, LXXI. 1. 190

Männer, die, ob anseht die Herrschaft und Bedeutsamkeit derselben im geselligen Leben fast ganz dahin sey, und ob sie in Gesellschaft Alles thun, um den Weibern nur Abzumen und sich selbst Retten zu bereiten, LXXI. 2. 376

— die, sind nicht so leicht zu erbaun als die Weiber, LXXXIX. 1. 207 — Die Ursache hiervon ist, weil sich das Weib mehr durch Gefühle und Empfindungen leiten läßt, als der Mann, Ebd.

— und Weiber, Charakteristische Merkmale beyder im Alter, LXXIV. 2. 320

— die, warum sie im Alter nicht so leicht Unbärtler werden, und zur Poppeion übergehen, als die Weiber, LXXIV. 2. 379

— die, worin sich ihre tollgütige Schwärmerey im Alter von der des Weibes unterscheidet, Ebd.

Männneliebe, die, der Griechen, ob sich etwas zur Vertheidigung derselben sagen läßt, LXXI. 2. 375

M. N. S. D. CVII. D.

März.

- Märklin, J. J., Probst und Generalsup. starb zu Deutenbock, XCI. 1. 59
- Magazinbienennacht, die, soll die vortheilhafteste und sicherste seyn, CI. 2. 360
- Magazinwärter der Bienen, ein geschickter Bienepfleger muß auch ohne Glasscheiben wissen können, wenn es Zeit ist einem neuen Untersatz unter ihnen zu machen, CI. 2. 422
- Magdeburg, Bevölkerung dieser Stadt im Jahre 1798, LXXIII. 1. 147
- die Erbauung des prächtigen Doms daselbst ist vom Erzbischof Albert II. 1208 angefangen, und 1364 beendigt worden, XCVI. 2. 366
- die Stadt, Größe und Einwohner-Zahl derselben, LXXIV. 1. 130
- einige Schicksale dieser Stadt im 18. Jahrhundert, LXXIII. 1. 147
- manches Fehlerhafte dieser Stadt bey vielen Vorzügen derselben, Ebd. 149
- Magellan, Geschichte seiner Entdeckungstreife, LXXX. 1. 135
- Magen, der, ein Krauter soll durch denselben haben sehn und hören können, XCVII. 2. 318
- ein verdorbener, soll an allen Verbrechen schuld seyn, XCVI. 1. 197
- Magensaft, der, soll nach dem Tode den Magen selbst angreifen, XCI. 2. 303
- Magnet, der, Hypothese zur Erklärung seiner Kraft und der Abweichungen der Magnetnadel, LXXX. 1. 39
- Magnetismus, der thierisch: menschliche, ist nicht ganz zu verwerfen, wenn wir gleich damit noch nicht ganz aufs Reine sind, LXXX. 2. 316 — Daß er als Heilmittel in Krankheiten große Dienste leisten werde, ist schwerlich zu erwarten, LXXX. 2. 316
- der, ob die Physiologie von dem Punkte desselben durchge-
führt werden kann und soll, XCVII. 2. 318
- und Somnambulismus, einige Beobachtungen darüber, CIII. 1. 30
- Magnetnadel, die, über das Gesetz der Abweichung derselben zu Paris, LXX. 1. 181
- Mähler und Kupferstecher aus der Venezianischen Schule, H^{er}theilung derselben, LXXX. 2. 352
- Mahlmann, Hr., Komodie desselben: die neue Entzill, CIII. 1. 100
- Mahner, J. P. Ob. R., starb zu Braunschweig, XCVII. 1. 258
- Mahomed, die Geschichte desselben ist durch Fabeln und Legenden sehr entstelt, LXXXIX. 2. 285
- ist zuerst ein Schwärmer und zuletzt ein Betrüger gewesen, und seine Lehre hat daher mit dem Christenthum und dem Geist der Wissenschaft keine Aehnlichkeit, LXXII. 1. 7

- Mohamed war duldsam und freundlich gegen Juden und Christen, so lange er bloß Lehrer und Prophet war; nachher aber wurde er hart, vorzüglich gegen die Juden, C. I. 114
- Möser, Hr. D. Fr., ist zum Führer des ältesten Sohnes des Hrn. Grafen Reuß zu Schleiz erwählt worden, LXXXIX. 2. 313
- Hr. Fr., Gelehrter in Weimar, ist Mitglied der Akademie der Wissenschaften in München geworden, LXXIV. 1. 117
- Möser, G. W. Pfarrer, starb zu Jarnsdorf, Ebd. 274
- Mainz, daselbst ist den 1. Dec. 1803. eine Volksschule nach Pestalozzischer Methode eröffnet worden, LXXXV. 1. 208
- jetzige Nahrungslosigkeit und elender Zustand daselbst, XC VII. 1. 122
- medicinische Privatgesellschaft, welche daselbst vor Kurzem errichtet worden, LXXXVI. 2. 407
- neu. gestiftete gelehrte Gesellschaft daselbst, LXIX. 2. 341
- Malschus, Hr. Hofr., ist Preuß. Kriegsrath in Halberstadt geworden, LXXVIII. 1. 198
- Mälebranche, der Satz desselben: Nous voyons tout en Dieu, ist weder durch die alten Mystiker, noch durch Hrn. Fichte zur Geltend gebracht worden, LXIX. 2. 385
- Malerch, die, Gesandte derselben in Frankreich unter Franz I. XCII. 1. 96
- — — in der Lombardie, LXXI. 1. 149
- — — in Venedig, Ebd. 148
- Mascherke, Hr. Kapit. in Dresden, ist Mitglied der Militairakademie zu Stockholm geworden, XCVI. 2. 58
- Malz, ein gutes, zum Bierbrauen, Kennzeichen desselben, LXXVIII. 1. 252 — wenn es leichter ist als das Wasser: so giebt es kein Kennzeichen, daß es gut ist, Ebd.
- Mammeln, die, in Frankreich, hieserliche Bewaffnung derselben, XCV. 2. 419
- Mammuth oder Mammoth, ein vierfüßiges Thier, ein Grilops desselben, das in America gefunden worden, was noch Niemand, LXXXIV. 1. 186
- Mangelsdorf, C. C. D. und Prof., starb zu Königsberg, LXXII. 2. 400
- Mantikismus, der, die Grundbrenn dazu finden sich schon vor dem Manes in der Vorsehreligion, XCV. 2. 283
- Mann, Hr. Th., genannt Julius Werden, ist im Seminarium bey dem Berlinischen Gymnasium zu Berlin aufgenommen worden, LXXXIX. 2. 518
- ein bösser, hat sein Weib dadurch vergiftet, daß er ihr im Schlafe Arsenik in die Mutterschilde gesteckt hat, LXXI. 2. 307
- ein gesunder, ist ganz anders beschaffen, als ein gesundes Kind. Jedes Lebensalter hat auch bey dem gesunden Menschen seine eigenthümlichen Beschaffenheiten, LXXVII. 1. 49
- M A Mann,

Mann, bey, wie er seyn soll, Schilderung desselben, LXXIV. 2. 329

Mannert, Hr. C., ist Prof. in Würzburg geworden, XCV. 2. 450

Mannheim, das Rheinfältsche Landes-Commisariat daselbst, Nachricht von dem Strette der Universität Heidelberg mit demselben, bey Gelegenheit eines neuen Dispensatorii für die Apotheken der diesseitigen Rheinfalz, LXXIV. 1. 62

Mannshausen, Hr. Oberhofmechanikus in Ludwigslust, ist Mitglied der Mecklenburg. Landwirthschaftsgesellschaft zu Rostock geworden, LXXII. 2. 399

Maantensel, Hr. Graf, Rektor der Universität zu Kasan, hat um seine Entlassung gebeten, LXXIX. 1. 58

Manthey, Hr. Prof. der Chemie, ist Mitglied der Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin geworden, LXXXV. 2. 482

— Hr. Prof. in Kopenhagen, ist Mitglied der physik. naturhistorischen Gesellschaft in Mecklenburg geworden, XCVI. 2. 455

Maratten, die, Bemerkungen über dieselben und über ihre Kriegesmacht, LXX. 2. 429

Marburg, der Landgraf von Hessen Kassel, will an junge Wundärzte des chirurgischen Instituts daselbst zwei goldne Medaillen den ihrer jährlichen Prüfung anstehen lassen, LXXVIII. 1. 144

— Silberne Vollen auf der Universität daselbst im Jahr 1557. LXXXVI. 1. 115

Marcard, Hr. D., seine Schrift: vom Toden, ist ins Franz. übersetzt worden, LXXIV. 1. 208

— Hr. Feldmedikus H. W. in Albenburg, hat um seine Entlassung angebracht, und wird sich in Braunschweig aufhalten, LXXV. 2. 483

Margand, Erkenne, einige Nachrichten von seiner Reise um die Welt in den Jahren 1790. 91. und 92. LXXV. 2. 493

— ist der erste Franzose, der nach Bougainville eine Reise um die Welt gemacht hat, LXX. 1. 180

de Marées, S. L. C., Konigl. R. Rath in Dessau, LXXIV. 1. 58

Matzoff, Hr. D. J. C., ist Superintend. in Jena geworden, Ebd. 56

— Hr. M. J. H. in Jena, ist Konigl. R. geworden, LXXV. 2. 389

— Hr. D., ist Prof. in Jena geworden, XCIII. 1. 258

Marheineke, Hr. D., ist Universit. Prediger in Erlangen geworden, XCV. 2. 451

Maria Anna von Thüringen, Gedächtn. Nachrichten von derselben, LXXX. 1. 109

Maria, ein Priester soll bey derselben die Rolle des Engels Gabriel gespielt haben, um ein von den Priestern erdachtes Drama

- Sel zu erfüllen, daß der Messias von einer Jungfrau sollte geboren werden, KCVII. 1. 19
- Marla, Ursache warum Joseph sie hat verlassen wollen, XCIII. 1. 150
- Marienwerber, die Adthe der dortigen Kr. und Domainenkammer haben ihrem bisherigen Präsidenten eine Denkmünze schlagen lassen, LXXVIII. 1. 139
- Marinelli, Edler von, Theaterdirektor, starb zu Wien, LXXVII. 2. 337
- Matiotte, ein französischer Gelehrter, über seine physikalisch-mathematische Entdeckung: daß die Dichtigkeit der Luft sich wie die Kraft, mit welcher sie zusammengedrückt wird, verhält, KCIV. 2. 443
- Marivaux, ein französischer Schriftsteller, Charakteristik desselben, LXXV. 1. 70
- Marken, die thüringischen, und die Mark-Weisen, über die Errichtung derselben, LXXVIII. 2. 417
- Markgraf von Anspach-Baireuth, der, hat 1791 zu Gunsten Preussens, auf die Regierung seyerlich renuncirt, LXXIII. 2. 495
- Martus, Hr. Hofrath, hat sich durch sein Zeugniß für Hrn. Schelling der gelehrten Welt schlecht empfohlen, LXXXVIII. 1. 39
- Hr. Hofrath in Bamberg, ist Direktor der Medicinal- und Krankenanstalten in den französischen Landen des Kurfürsten von Baiern geworden, LXXVII. 2. 403
- Hr. Hofr., Zeugniß desselben zur Vertheidigung des Hrn. Schelling wegen seiner abel abgelaufenen Kur der Ulla, Böhmer, LXXXVIII. 1. 38
- Marmorbrüche zu Carrara, LXXXVIII. 1. 190
- Marnalle, Hr., Sprachlehrer in Berlin, hat von der philos. Fakultät in Frankfurt an der Oder die Doctorwürde erhalten, CIII. 1. 182
- Marodo, Nachrichten von dem Zustande dieser Stadt und den Einwohnern daselbst, KCIV. 1. 73
- Marranen, die aus Spanien vertriehen worden, sollen die Urheber der Pesten gewesen seyn, C. 2. 275
- Martens, F. H. Prof., starb in Jena, KCIX. 1. 62
- Dr. D. zu Leipzig, ist Mitglied der Societé libre des sciences zu Douay geworden, LXXXII. 1. 61
- Hr. in Freiburg, ist Revisionsrath für das Breisgau und die Ortenau geworden, XCI. 2. 481
- Hr. D. F. H., ist Prof. in Jena geworden, KCIX. 1. 60
- Martenslein, die Herren Gebrüder, zu Darmstadt, haben ein sehr empfindliches Metallthermometer erfunden, KCVII. 2. 456
- Martin, Hr. D., und Hr. Thibaut in Göttingen, sind Professoren daselbst geworden, LXX. 1. 196
- Hr., ist Prof. in Heidelberg geworden, CII. 1. 124

Zweytes Register

- Martin, Hr. D.,** ist Professor in Göttingen geworden, LXXII. 2. 475
- **Hr. Prof. zu Göttingen,** hat für die Ablehnung des Rufs auf andre Universitäten eine Entschädigung erhalten, LXXXIV. I. 63
- **Hr. D. in Göttingen,** ist daselbst ordentl. Führer der Rechtswissenschaft, und **Hr. D. Fr. Strömeyer** außerordentl. Lehrer der Heilkunde geworden, XCVIII. 2. 426
- Martini, Hr. D.,** ist Prof. in Würzburg geworden, XCI. 2. 481
- **Hr.,** ist Konst. R. in Würzburg geworden, XC. 2. 555
- Mart, Hr. M.,** Antikritik desselben gegen einen Recensenten der Bibl. nebst der Antwort des Recensenten, XCIX. 2. 370
- Masch, Hr. Hofprediger, in Strelitz,** hat von der Universität Halle das Doktordiplom erhalten, LXIX. 2. 339
- Maschine, eine,** über den Begriff, den wir damit verbinden müssen, XCI. 2. 513
- Masern, die,** über die rechte Kurart derselben. Das Schützen muß man in vielen Fällen sehr verbieten, LXXXV. I. 43
- Masius, oder Meese, der berühmte,** lebt jetzt in Reichenberg ohnweit Dresden, lebt von der Gutmüthigkeit der Prediger, und liebt auch mitunter das Schriftstellerhandwerk, LXXI. 1. 375
- Maso Gaiquerra, ein Goldschmid zu Florenz,** Erfindung desselben, CIII. I. 41
- Massoney, über die Herleitung dieses Wortes,** CIV. 2. 444
- Massow, Hr. Staatsminister von,** von seiner Anleitung zum praktischen Dienst, wird 1806 eine neue Ausgabe herauskommen, CIII. I. 190
- **des Hrn. Staatsminister von,** Anleitung zum praktischen Dienst, wird 1806 neu aufgelegt, CII. 2. 490
- **Hr. Staatsminister von,** seine Anleitung zum praktischen Dienste der Preuss. Regierungen, wird 1806 wieder aufgelegt, CII. I. 64
- Massdarmfistel, die,** über die Heilung derselben, XCVI. 2. 496
- Materialien, praktische, zu Kanzelvorträgen,** wie der Prediger es anfangen soll, daß es ihm daran nicht fehle, CII. I. 7
- Materialismus, der,** bey der Behauptung desselben kann man nicht wohl dem Menschen Freyheit zuschreiben, XCIV. 2. 272
- Matthäi, Hr. Fr. Ehr.,** ist Direktor des Gymnas. zu Gränstadt geworden, LXXXVI. I. 374
- **Hr. D.,** hätte gegen Hrn. Abschlau großmüthiger handeln sollen, als er gethan hat, LXXXVI. I. 73
- Mathematik, die,** eignet sich unter allen Wissenschaften am besten zu einem Wörterbuche. Was der Schreiber eines solchen Wörterbuchs zu thun hat, C. I. 74

Mathe-

Mathematik, die, einige Bemerkungen über die Darstellung derselben zum Behuf der Erziehung, XC. 2. 545.

— die höhere, hat durch die kombinatorische Analysis eine außerordentliche Erweiterung ihrer Gränzen erhalten, LXXIX. 1. 149

— die physische, in derselben verläßt man sich oft zu sehr auf die Resultate der Rechnung, ohne die Natur und Erfahrung zu Rathe zu ziehen, LXXI. 2. 410

— die, kann man nicht für eine von Erfahrung unabhängige reine Verstandeseinsicht erklären, wenn gleich alle Sätze der reinen Mathematik aus den wesentlichen Merkmalen und Verhältnissen der Begriffe, ohne Hülfe der Erfahrung durch logische Entwicklung hergeleitet werden, LXXIV. 1. 91

— über den pädagogischen Gebrauch derselben, XC. 2.

536

— Ursachen von der Gewißheit ihrer Sätze, CIII. 1.

235

— Wichtigkeit einer Geschichte derselben, CIII. 2. 338

Mattay, Hr. Maler, hat den ersten Preis in der Malerey von der Akademie zu Florenz aus den Händen der Königin von Neapel erhalten, LXXXIII. 2. 555

Matthai, Hr. Collegienrath von, hat bey seinem Aufenthalte in Petersburg den Codex Epistolarum Pauli, welchen Betslein D nennt, wieder aufgefunden, XCVI. 2. 328

— Hr. Prof. in Wittenberg, hat ein Fragment der für verloren gehaltenen Tragödie des Sophocles, der Oxyntusastratendert, LXX. 2. 407

— Bücher welche er bey seiner Abreise nach Rußland zum Druck zurückgelassen hat, XC. 2. 407

— ist nach Moskau berufen worden, LXXXII. 1. 201

— hat vom Aug. Kaiser. einen Ring erhalten, LXXX. 1. 116 — Derselbe hat auch vom Kurfürsten von Pfalz-Lothringen 3 Handschriften des griechischen N. Test. aus seiner Bibliothek erhalten, Ebd.

— Hr. Prof. ist an das Gymnasium zu Frankfurt am Main berufen worden, LXXXII. 2. 314

— Hr. Bergsrath, f. Gilbert.

— Hr. D. Landphysikus in Verden, fordert alle Aerzte auf, sich mit ihm gegen Hrn. Röschlaub, diesen Rasenden, zu vereinigen, seinen Einfluß als Schriftsteller zu vernichten, und ihn als Arzt und Mensch zu verachten, LXXVI. 1. 65

— Hr., ist Prof. am Gymnasium in Frankfurt am Main geworden, XCI. 1. 205

Matthieu, D., Hofrath, starb in Berlin, LXXVI. 2. 335

Matthison, Hr. Fr., hat vom Herzoge von Würtemberg einen Ring erhalten, LXXVIII. 1. 139

— Briefe sind ins Engl., und aus diesem ins Franz. übersetzt worden, XCIX. 1. 244

- Mannheim, Hr. J. D., ist Syriak, Superintendent in Frankfurt
 im Au fürstenthum Württemberg geworden, LXXX. 2. 395
 Maumont, J. E. M. de, de la Rochefoucauld, Prof. Rorb in
 Halle, XCVIII. 2. 370
 Mawier, Schauspieler, starb zu München, LXXVIII. 2. 402
 Maxwell, der sel., Vertheidigung desselben von seinem Sohne,
 daß er kein Jakobiner gewesen sey, ob er gleich die damals be-
 ginnende franz. Revolution gebüßt habe, LXXIII. 2. 331
 Mayer, Hr. D., ist Stadtphysikus in Othouern geworden, CV.
 2. 391
 — J. H., Pfarrer zu Kupferzell, Nachrichten von denselben,
 LXXX. 1. 109
 — Hr. Seb. M., s. Braun.
 — Hr. D. E. S., ist vierter Stadtphysikus in Schwabisch-Hall
 geworden, LXXVII. 2. 333
 Mayland, abgegebene Liebe für die alte Literatur daselbst im
 15. Jahrhund. LXXIII. 1. 215
 Medant, die, soll eben sowohl als die Geometrie zur reinen
 Mathematik gehören, CIV. 2. 256
 Medel, Hr. D. S., ist Prof. in Halle geworden, XCVIII. 2.
 426
 — D. S. Th., Seb. M., starb zu Halle, LXXVII. 2. 404
 Medlenburg, elende Beschaffenheit der Criminalgerichtsbarkeit
 daselbst, CHI. 2. 316
 — daselbst hat die eingeführte Schlagsordnung den Gewinn
 des Betraldes nicht vermindert, sondern vermehrt, XCIII.
 2. 496
 — der gemeine Mann daselbst hat einen großen Abscheu dasie,
 sein Geld, wenn es etwas beßigt, hinstat unterzubringen,
 LXXII. 2. 308 — Ursachen hiervon, Ebd. — Mancher
 Bauer daselbst ist seit Aushebung der Frohdienste so wohl-
 habend, daß er in einer Karosse zur Kirche fährt, Ebd.
 309
 — großer Schade, der für dasselbe daraus entsteht, daß die
 Bauern so abgeneigt sind, ihr Geld hinstat unterzubringen,
 LXXII. 2. 309
 — hat während des Zeitraums vom Ausbruche der franz. Re-
 volution bis zum Ende des 18. Jahrhund. 35 bis 36 Milio-
 nen mehr eingenommen, als vorher, XC. 2. 421
 — in den meisten Städten daselbst bildet sich die ärmere
 Volksschasse, die ohne Unterricht, ohne Erziehung, ohne Kennt-
 nis der Religion aufwacht, zu Bettlern und Dieben, und
 setzt von Verschlecht zu Verschlecht Bettler und Diebe in die
 Welt, LXXII. 2. 307
 — Konstitutionsentwurf, wie es daselbst gehalten werden soll,
 wenn Lehnsgüter verkauft worden, und von den Aignaten zu-
 rückgefordert werden, LXXXII. 1. 34
 — ob es fremde Bettler gewaltsam von der Gänze entfernen
 soll, LXXII. 2. 303

- Medienburg, selbames Versehen der Rechtsanwaltschaft beseitigt, um die Verantwortlichkeit des alten Lehngüter zu beweisen, LXXKII. 1. 40
- über die Ursachen der vermindernden Exportationen desselben, XC. 2. 422
- wie dem Selbstmord beseitigt abzuwehren ist, Cbb. 423
- Meibner, Hr. Euler von Buthweh, ist K. K. Hofrath in Wien geworden, LXXVII. 2. 336
- Medicin, die Ausübung derselben soll von der Regierung nur dem Arzt anvertraut werden, LXXKII. 2. 335
- die, kann durch die Systeme der neuern Naturphilosophen weder an Sicherheit und Gewissheit in der Theorie, noch an Einfachheit und Leichtigkeit in der Praxis Etwas gewinnen, XC. 1. 45
- — großer Werth und Nutzen derselben, CI. 1. 17
- — über die, einem Kranken zu verabreichenden Gaben derselben, XCVIII. 2. 275
- eine, die zum zweytenmale gemacht wird, kann von der ersten an Geruch, Geschmack und Farbe verschieden seyn, ohne daß der Apotheker einen Fehler haben begangen hat, XCVII. 1. 55
- und Chirurgie als Wissenschaft können nie von einander getrennt werden, LXXKIII. 2. 328
- die, wird von den jetzigen Naturphilosophen ganz verächtlich behandelt, XC. 1. 45
- Medicinalanstalten auf dem Lande, allerley ausführbare und unausführbare Vorschläge zur Einrichtung und Verbesserung derselben, XCI. 1. 42
- Medicinalräthe, die bey der neuen Organisation der Hesse-Darmstädtischen Länder angeordnet sind. Hr. D. Waller von Darmstadt im Oberfürstenthume Hessen. Hr. D. Stoll im Herzogthume Westphalen. Hr. D. Bojanus im Fürstenthume Starckenburg, LXXXVII. 1. 59
- Medicinalverbesserungen in den Hesse-Darmstädtischen Ländern, LXXV. 1. 201
- Medicinalverfassung, die, in Schlesiens, ist noch schlecht, LXXXVII. 1. 11
- Medicus, Hr. F. M., wird Prof. in Witzburg, XCI. 2. 480
- Medicus, Hr. Reg. R., in Mannheim, ist Associé der Societé libre des sciences in France geworden, LXXVIII. 1. 136
- Medoc, der berühmteste Wein dieser Art, wächst bey dem Dorfe la Hite, unweit der Garonne. Die Einwohner pflegen daselbst auch ihre Weinberge um, XCII. 2. 128
- Meer, das, Ursachen von dem Leuchten desselben, LXXXVI. 1. 107
- Meeresnerven, die, über die senkrechte Höhe derselben in großen Stürmen, CIV. 1. 83
- Meermann, Hr. J. von, hat den ersten Theil seiner neuen Uebersetzung von Klopstocks Messias ins Holländ. übersetzen lassen, LXXXVIII. 2. 408

- Meermann, J. B., Med., starb in Rastatt, XCV. 2. 451
- Meerschpam, der schrammte, in welchen Umständen der Gebrauch desselben nützlich ist, LXXX. 2. 329
- Meerwasser, das, über die Ursachen des Strohens desselben, LXXXIV. 1. 125
- Ursache der Salzigkeit desselben, LXXXVI. 1. 107
- Mehl, das, Mittel zur Erhaltung desselben gegen die Motten oder Mäusen, LXXXIII. 2. 529 — wie es in Magazinen überhaupt verwahrt werden soll, Ebd.
- soll im Sommer mehr Brodt geben, als im Winter, XCVII. 1. 223
- Mehlen, J. A. D., starb in Greifswalde, LXX. 1. 193
- Melissen, der, der Glaube, daß er den Bienen ein Gift sey, ist ein Vorurtheil, LXXII. 2. 516
- die kleinen Thierchen desselben fluchen geschwinds durch Salzwasser getödtet worden, LXXXIV. 2. 452
- Melbauer, Hr. J. D., ist Diakon und Rektor in Adelen geworden, LXXVI. 2. 334
- Meyer, Hr. G. R., f. Bonner.
- Meierotto, J. Heinz. Endo., einige Nachrichten aus seinem Leben, LXXII. 1. 179 — über den Inhalt seiner Unterredung mit Friedrich II. Ebd. 181
- Meiß, J. B., Direktor, starb in Berlin, XCVI. 2. 326
- Wein und Wein, wünschenswerthe Begriffe und grundlose Behauptungen über dasselbe vom Hrn. Wendavich, LXXXIII. 2. 464
- Meinert, Hr. D., f. Schenck.
- Meiners, Hr. Prof., in Göttingen, hat eine Antage erhalten, XCVII. 2. 305
- ist in seinem Buche über die deutschen Universitäten sehr einseitig, und sehr parteyisch für die Universität Göttingen, LXXXII. 2. 499
- Hr. H. R., in Göttingen, Hr. H. R. Eichstädt in Jena, die Herren Geh. Räte von Götze und von Wollzogen, und Hr. H. R. Wieland in Weimar, und Hr. H. R. Adelung in Petersburg sind Ehrenmitglieder der Universität zu Moskau geworden, CIII. 1. 183
- Meinert, Hr. Prof., in Prag, hat vom Prinzen Maximilian von Sachsen eine goldene Medaille erhalten, XCII. 1. 181
- Hr., hat die Professur der Poesie am Gymnas. zu Prag erhalten, XC. 2. 402
- Hr. Hauptm., in Potsdam, hat vom Erzherzoge Karl von Oesterreich eine Dose erhalten, LXXVIII. 2. 401
- Meinungen und Ansichten, die Verschiedenheit derselben, die sich die Menschen von religiösen Dingen machen, ist kein so großes Uebel, als es scheint; sie ist in der Natur der Seele gegründet, und verschafft der Welt und den Menschen manches Gute, LXXV. 1. 2
- Meinungsdespotie, die, wenn sie gänzlich verbannt ist; dann wird die allgemeine Denkfreyheit allmählich philosophische Systeme

- same entwerfen, die für mehrere Menschen brauchbar sind, LXXII. 1. 116
- Reisner, Hr. M. G., ist in Jülda Direktor des Gymnasii illustris geworden, XCI. 2. 393
- Hr. Prof., in Prag, hat bey psychologischen Nachforschungen über Kriminal-Verbrechen gefunden, daß noch kein Dieb sich deren schuldig machte, LXXXVII. 2. 491
- Reisners Stizzen werden ins Franz. übersetzt. Es ist auch eine neue französische Uebersetzung von Kleists Frühling erschienen, LXXXI. 1. 64
- Spartakus, wird von Violant ins Franz. übersetzt, LXXXVIII. 2. 408
- Reiser, Hr. Heinz., ein Freund Lavaters hat ihn mit dem Diderot verglichen. Er tadelt jetzt selbst an Lavaters, was ehemals andre Männer tadelten, die man für seine Feinde hielt. — Hr. von Eßlin, auch ein Freund Lavaters, der ehemals schon bey seinen Namen in Stuth gerieth, LXXX. 2. 410
- J. Ludw. Bernh., Hofprediger in Zerbst, ist vom Kurfürsten zu Bamberg zum Konsistorialassessor ernannt, XCVII. 1. 61
- Richardthien, schwed. Kanzeleystath und Astronom, Nachricht von seiner Grabmessung der Erde, XCV. 2. 426
- Reich, Hr., ist Konfist. R. in Magdeburg geworden, XCV. 1. 116
- Reiser, Hr. D. Fr., ist Berg-Kameral-Chirurgus in Idria geworden, LXXVIII. 2. 483
- Remmlinger, Hr. D., zu Reutlingen, ist Mitglied der vaterländischen Gesellschaft schwäbischer Aerzte geworden, LXXII. 2. 558
- — — ist Hofmedikus geworden, LXXVII. 2. 334
- Renadie, der Schuster, Zusammenstellung desselben mit Hrn. Schelling in Absicht ihrer medicinischen Auren, LXXVIII. 1. 33
- Rendelshohn, seine Werke sind in Venedig ins Italienische übersetzt worden, LXXIV. 2. 488
- Reute, Hr. Pred. Gottfr., in Bremen, sinnlose Ansätze desselben gegen die sogenannten Neologen, XCIX. 2. 309
- Reuten, der verstorbene Kabinetstath, Vertheidigung desselben in Absicht seines Verfahrens gegen Hrn. Oberkons. R. Hermetz, C. 1. 7
- Reusch, der, alle Kräfte desselben haben eine moralische Tendenz, und die größte Sorge des Erziehers muß daher dahin gehen, diese im Gemüthe des Kindes zu befördern, LXXXI. 2. 538
- Kulturgeschichte desselben, Erste Epoche der Vervänschlichung. Uebergang aus dieser Epoche in die Epoche der Vervfeinerung, LXXIII. 2. 378

- Mensch, der, daß er überhaupt pflichtwidrig handelt, ist ungewisslich, eine Folge seiner Natur, mithin ist diese Eigenschaft keine Sünde, XCVI. 1. 177
- daß er sich ohne Ende fort entwickeln kann, ist noch ein zweifelhafter Satz, LXXVII. 1. 95
- behle, es ist hart zu behaupten, daß er, so lange er hier lebt, einen Hang zur Sünde behalte, LXXVI. 1. 37
- bloße rohe, weiß von seiner Moralität, von Recht und Pflicht so viel als nichts, wie die Erfahrung lehrt, LXXI. 2. 283
- oblie, es liegt in der Natur desselben, wie in der Natur eines jeden Menschen, das Gute zu achten und zu lieben, und das Böse zu verabscheuen, LXXIX. 2. 550
- treue, ihm ist es zwar möglich zu sündigen, aber er muß nicht gezwungen Böses thun, LXXXVIII. 2. 283
- handelnde, nur dieser steht unter dem Gehirne der Menschen, der denkende und wissende einzig unter Gottes Gericht, C. 2. 364
- der persönliche Werth desselben als eines vernünftigen Wesens muß der höchste Gegenstand, Zweck und Bestimmungsgrund seiner Bestandtheile seyn, LXXXII. 2. 472
- der ursprüngliche Hang zum Bösen muß bey ihm als erworben gedacht werden, weil er sonst nicht zurechnet werden kann, LXXXVIII. 2. 284
- der wesentliche Charakter desselben ist der, daß er Vernunft hat. Er muß also stets vernünftig denken und handeln. Daraus beruht seine Würde. Der oberste Grundsatz der Ethik lehrt also kein anderer als der: denke und handle jederzeit vernünftig, LXXXII. 2. 291
- die erste Subsistenzbasis desselben auf der Erde, war nicht das Thierreich, weil gewisse Geschicklichkeiten dazu gehörten, um sich des Thiere zu bemächtigen; sondern das Pflanzenreich, LXXVII. 1. 104
- die höchst mögliche Vollkommenheit in der Erkenntniß und Erfüllung aller Pflichten, ist die Bestimmung desselben, auch als Bürger und in bürgerlichem Verkehr; und die dadurch zu erlangende innere und äußere Glückseligkeit die einzig wirksame für den Menschen bestimmte Glückseligkeit, LXXIV. 1. 10
- die Urquelle alles Bösen bey ihm ist der Mißbrauch seiner Freyheit durch die Aufnahme schlechter Maximen in dieselbe, LXXXVIII. 2. 284
- ein, auf einer hohen Stufe der Kultur stehender, auch für ihn ist es schwer, dasjenige genau zu entdecken, was in seinem Innern wirklisch vorhebt; wenn man gleich, wie Dr. Fichte, durch seine absolute Freyheit mancherley blüncindichten kann, LXXIII. 1. 115
- besser, ob es ein allgemeiner Zug an dem Charakter desselben ist, daß er sich freuet, wenn er andere leiden und dass den siehet, auch dann, wenn er selbst keinen Vortheil davon hat, LXXIX. 2. 549

Mensch,

Wenck, ein jeder, ob man annehmen kann, daß er auch ohne Unterricht und Erziehung ein Gefühl des Rechts habe, LXXIX.

2. 543

— der, es giebt Etwas, woran er sich festhalten darf, was in sich selbst und durch sich selbst gegründet ist, ewig seyn wird, wie es war. Ein jeder giebt diesen Unnennbaren einen andern Namen. Allgemeingültig nennt es ein jeder; aber allgemein geltend kann es nie werden, LXIX. 2. 393

— es läßt sich für ihn nur eine Ewigkeit der Strafe und des Glücks denken unter Voraussetzung desselbigen subjektiven moralischen Zustandes, LXXIV. 2. 287

— es würde für ihn nicht gut seyn, sein ganzes künftiges Schicksal vorher zu wissen, Ebd. 299

— daß einen ursprüngl. Hang, schlechte Maximen in seine Freyheit aufzunehmen, und davon ist keiner frey, LXXXVIII. 2. 284

— ist in Rücksicht seines Willens, von dem physischen Zwange so frey, dem andere Wesen und Kräfte unterworfen sind; aber er ist darum nicht unabhängig von allen Naturgesetzen. Sofern seine Handlungen Erscheinungen sind, müssen sie unter keiner Naturnothwendigkeit, nur unter einer Naturordnung stehen, LXXXII. 2. 445

— ist nach der Geschichte aller Zeiten nie ohne einen ursprünglichen Hang zum Bösen und nie ohne alle Sünde gewesen, wenn er sich gleich so denken läßt, LXXXVIII. 2. 282

— der seine göttliche Sendung behauptet und Wunder that, dem kann man nicht alles auf sein Wort glauben, was er lehrt, wenn man in der Vernunft Gründe findet, das zu verworfen, was er lehrt, LXXXIV. 1. 23

— kann durch Verwickelung und Drang der Umstände zu einem Bösewicht werden. Man soll daher auch mit einem Bösewichte Mittelweiden haben; aber nicht als Bösewicht, sondern als mit einem schwachen Menschen, LXIX. 1. 117

— kann physischsehr gebohren werden, aber nicht moralischsehr, LXXI. 2. 385

— man kann ihn nicht zum Thiergeschlechte rechnen; sondern man muß ihn in der Natur sein eigenes Reich anweisen, und vier Naturreiche zählen, dabei gewinnt sowohl die Naturbeschreibung als die Erziehungskunst, LXXXIII. 1. 163

— der moralisch vollkommen, ob er auch ein guter Bürger sey, Cl. 2. 381

— ob er das Wohlgefallen Gottes durch seine Güthigkeit verdienen kann, LXXVI. 1. 20

— ob er nichts ist, als was die Erziehung aus ihm macht, Cl. 2. 468

— ob selbst die moralischen Anlagen in ihm von dem Aktus der Zeugung allein herühren, XCIII. 1. 217

— ob er bloß erst in der Beschäftigung und durch sie Rechte erwirbt, und sie durch den Mißgriff derselben verliert, LXXXIII. 2. 455

Wenck,

- Mensch, der, ob er keinen Instinkt hat, CI. 1. 167
- ein, ob er von sich selbst keinen Begriff erlangen, wenn kein andrer Mensch neben ihm vorhanden ist, und er auch diesen kennen lernt, LXXXI. 2. 403
- der, Schilderung desselben in wiefern er ewig ein Bilderspruch mit sich selbst, bald groß u. stark, bald klein u. schwach ist, LXXXVIII. 1. 134
- seine Verwandtschaft mit Gott, seine Vorzüge vor den Thieren, seine erhabene Bestimmung zc. sind sein Werth; allein seine Würde besteht in der gehörigen Anwendung eines Werths, LXXX. 1. 10
- sittliche Vollkommenheit ist nach der Bibel, die Bestimmung des Menschen, nicht Glückseligkeit. Diese ist nur Ermunterung und Erleichterung, nicht Endzweck, LXXVI. 1. 26
- so wenig er ohne Speise leben kann, so wenig kann das weltliche Herz ohne Eitelkeit fortbauern, LXXIV. 2. 377
- soll aus allen Kräften an seiner sittlichen Vervollkommenung arbeiten, mit festem Vertrauen auf die Gnade Gottes. Wie diese Gnade Gottes bewirkt wird, davon weiß die Vernunft nichts. Nur ein fremdes Verdienst kann ihm nicht zu statten kommen, weil dieß der Verstand unbillig scheint, LXXIV. 1. 20
- über verschiedene Zustände, in welchen er betrachtet werden kann, und über die Rechte, welche er darin hat, LXXXIII. 2. 459
- über die ursprünglichen Anlagen desselben, LXIX. 2. 419
- und Philosoph, jeder, hat das wesentliche Recht, jede Art der Philosophie zu untersuchen, zu prüfen, das Gute zu behaupten und das Schlechte zu verwerfen. Ein Recht, welches Hr. Fichte ihnen nehmen will, LXIX. 1. 156
- was Mensch, ehe er Bürger ward, und bleibt Mensch, wenn er aufhört Bürger zu seyn. Die Sorge für das höhere Wohl und die höhern Angelegenheiten des Menschen: als Menschen, muß also auch im Staate immer die vornehmste seyn, LXXIV. 1. 12
- warum die Eittenlehrer auch nach dem Systeme des Eschmönisten mit Fug zu ihm sagen kann: du sollst, aber nicht du mußt, LXXVII. 2. 355
- welches die beste Gemüthsbestimmung desselben in diesem Leben ist, XCIX. 2. 349
- wenn er bloß Würde und keinen Werth haben sollte: so würde man nicht Demuth als eine Tugend von ihm fordern können, LXXXII. 2. 296 — gegen Gott muß er selbst in sich nicht seiner Menschenwürde demüthig seyn, Ebd.
- wenn er erzogen oder zu einem moralisch guten Menschen gebildet werden soll, so muß er nicht bloß unterrichtet und gelehrt werden; sondern die Anlage zur Tugend, die in ihm liegt, soll gehörig ausgebildet, die Selbstthätigkeit des Menschen zweckmäßig geleitet werden, LXXXII. 2. 281

Mensch

Mensch, der, wesentlicher Unterschied zwischen den Regeln, welche die Thätigkeit desselben und denen, welche die Wirksamkeit der vernunftlosen sowohl als der empfindungslosen Naturweisen bestimmen, LXXVII. 2. 348

— worin der Fehler zu suchen ist, daß er seinen Crediten oft zu viel trauet, LXXVIII. 2. 298

— wie er nach und nach das Jäger-, Fischer- und Hirtenleben zur Erhaltung seiner Nahrung erwählt hat, LXXVII. 1. 104

Menschen, andere, darf ich nur in so fern als Mittel zur Verbesserung meiner Glückseligkeit gebrauchen, als es nicht zum Nachtheil ihrer Glückseligkeit geschieht, LXXVIII. 2. 390

— die, Beispiele, daß sie oft die abscheulichsten Handlungen mit voller Ueberzeugung von ihrer Rechtmäßigkeit mit Zustimmung ihres Gewissens begehen können, XCIII. 1. 180

— dürfen nicht der Heftigkeit ihrer Begierden schuld geben, wenn sie Böses thun, sondern müssen sich selbst, ihren Selbstsinn, ihre Ehrgeiz oder ihren bösen Willen anklagen, LXXVI. 2. 311

— eine vollkommene Harmonie derselben, wie die Vernunft sie gerne hätte, würde der Kultur und Ausbildung unserer Geseßkräfte äußerst nachtheilig seyn, LXXXI. 2. 401

— haben sich vom Anfange an in einem Stande der Nothung und Prüfung befunden. — Stand der Unkultur — Nothdies, LXXXII. 1. 5

— in ihrem Naturstande, thun sich so gut wie die Thiere von einerley Gattung zusammen; und sie haben hierzu eben so wenig einen Glauben an Vernunft und Gerechtigkeit nöthig, als die Thiere einen Glauben an Thierheit, LXX. 2. 378

— ob sie in neuern Zeiten schlimmer als in den ältern sind, Cl. 2. 470

— ob man die Hoffnung ganz aufgeben muß, daß sie vom dem Schlechteren zum Besseren fortgehen, Cl. 2. 462

— schürfnisse, deren Vernunft sehr ausgebildet worden, werdet es kommit; daß sie nicht immer, auch moralisch gute Menschen sind, LXXII. 2. 283

— ob, sind in unsern Zeiten schlimmer geworden, nicht weil sie zu bösse denken, sondern weil sie noch nicht bösse genug denken, LXXXVII. 2. 312

— sollen sich aus den Affen entwickelt haben, XCVIII. 2. 295

— warum sie jetzt nicht mehr so alt werden, wie ehemals, XC. 2. 291

— wie sie unter Einwirkung von Lust und Eßlust auf den Gedanken von Begelierung, Götter, Eddnen, Schrey u. dergleichen gekommen sind, LXIX. 1. 231

Menschenaufrichtung, die eigentliche, besteht hauptsächlich in der Hebung der Aufmerksamkeit aus der Denkkraft von Jugend auf, XCII. 1. 234

Menschenbildung, die, ob man bisher darauf schon den rechten Fleiß angewendet hat, oder nicht, XCVII. 2. 474

Menschen

Menschenblattern, die, ob ein Krüm dazu in jedem Menschen liegt, LXXXV. 1. 62

— sind aus dem Defente gekommen, und der Defente glebt ihm dafür die Puppocken. Ganderbauer Song der moralischen Weltordnung, XCIX. 1. 65

Menschenhaltung, über die Parteyden derselben, LXXXIV. 2. 451

Menschengeschichte, die allgemeine, kann nicht mit einem Ausdru-
cker in der Geschichte getrieben werden, XC. 1. 69

Menschengeschicht, das gegenwärtige, ob demselben schon ein an-
deres vorangegangen ist, LXXXVI. 2. 515

— das, das Hecr von Nüßfelszeiten, womit es in der Welt
acquitt wird, ist nicht da, um den Menschen Thranen auszu-
pressen; sondern um ihn zur Thätigkeit zu zwingen, damit er los-
rer loß werde, LXXXII. 2. 392

Menschensasse, eine jede, die Verantwortung zur Verfertigung
derselben muß von außen her, nicht aus ihr selbst kommen. Un-
wenigstens ist die Verfertigung des Menschengeschlechts vom las-
tergöttlichen Imperativ zu erwarten, LXXXIII. 2. 384

Menschenpocken, die, großer Verlust an Kindern, den Schließen
dadurch in den Jahren 1798 bis 1800 gelitten hat, LXXI.
1. 26

Menschenpockengift, das, alles was man davon genau wissen
kann, ist, das es von Menschen genommen ist; ob in demsel-
ben aber noch andere Gifte involviret sind, kann man durch-
aus nicht wissen, LXXI. 1. 34

Menschenvermehrung, die, warum sie unter den ackerbaureichen
den Völkern viel stärker ist, als bey den Jäcubildern, LXXVII.
1. 103

Menschenverstand, der gemeine, ist nicht der Verstand des rohen
unkultivirten Menschen, LXXXVIII. 1. 87

Menschheit, die, schlecht langsam vom Schlechten zum Besse-
ren fort, XCVII. 2. 194

— soll zu ihrer Hervorbringung streben, in einer Kirche
Gottes vereint zu werden, Ebb.

Menstruation, die, der Frauenpersonen, einige Anomalien her-
setzen, LXXXI. 2. 291

Mercier, Hr., ein Fodectner und Anhänger der Jächrischen Phi-
losophie, LXXIII. 2. 244

Mereau, Hr. Fr. E. A., ist Amtmann in Themar geworden,
LXXXII. 2. 486

— Sophie, geb. Schubert, hat den Hrn. Alwens Brentano
gebetrahet, LXXXVI. 1. 122

— Hr. D. A. E. B., ist Justizamtmann in Themar geworden,
LXXXV. 1. 204

Mertel, Hr. M. G., an die Stelle der von ihm herausgegebenen,
Briefe über die wichtigsten Produkte der schönen Literatur tritt
eine neue Zeitschrift, welche er gemeinschaftlich mit dem Hrn.
Kolleg. R. v. Korbach herausgeben wird, LXXIII. 2. 487

— Hr. G., hat in seiner Reisebeschreibung die Hamburger auf
eine unartige Weise behandelt, das diese Haartzingschanden, und
sie

- **Dr. D.** in seinen **Polen** über einige Städte Deutschlands auf neue begangen, LXXI. 1. 166
- Mertel**, Dr. D. G., hat vom russ. Kaiser einen Ring erhalten, LXXVII. 2. 401
- **Dr. D.**, in Berlin, hat vom russ. Kaiser einen Ring erhalten, LXXVI. 1. 123
- **Dr.**, einige Seiten in seinen Schriften, welche ihm nicht zur Ehre gereichen, LXXXIII. 2. 346
- **Wertbeibigung** einer Recension gegen ihn in der **N. M. D. B. Bld.**, 343
- Merkur**, eine neue mythische Erklärung des Ringes um denselben den Sonnenbeschattung. Einige halten ihn für Täuschung unserer Atmosphäre, LXXIII. 2. 370
- soll sich, wie unter Erde, genau in 24 Stunden um seine Axe drehen, Ebd. 367
- Meteorologischen**, die, über die Wirkung derselben, LXXXVI. 1. 38
- Merkwürdigkeiten** aus den Gefürst. und Oberbisthümern der Fürstl. Hessen, Darmstädtischen Länder, LXXVIII. 1. 143
- Mewen**, Hr., ist Professor in Marburg geworden, XCII. 2. 172
- Metz**, Hr. Prof., f. Weber.
- Messen**, die deutschen, ob des Besuch derselben für den Kaufmann einen Vorzug vor den Commissionsgeschäften hat, LXXIX. 1. 265
- Messias**, die bestimmte Erwartung desselben unter den Juden ist nicht früher als unter den jüdischen Königen nach der Zerstörung der beiden Reiche Juda u. Israel zu erwarten, LXXIII. 1. 8
- **der**, ist vom Matthäus und Lucas als politischer Messias; vom Johannes aber als moralischer Messias dargestellt worden, XC. 1. 132 — Johannes bedarf um bewirken der Geburt zu Weiblichem nicht, Ebd.
- was die ehemaligen Juden sich unter dieser Benennung dachten, und was als Jesus sie glauben lehren wollte, wenn er behauptete, daß er der Messias sey, LXXXIV. 1. 21
- warum man ihn als von einer Jungfrau geboren sich dachte, XCVII. 1. 13
- wird im N. Test. nirgends; S. 100 mit dem Artikel genannt, LXXVI. 1. 13
- Messiasbegriff**, der, im N. Test. richtige Würdigung desselben, XCVII. 1. 13
- Metaphysik**, die wahre, muß auf Universitäten wieder hervorgebracht und gelehrt werden, um dem neuen Unwesen in der Philosophie zu steuern, LXXVII. 2. 365
- die, über die drei Studia, welche sie nach Kant durchlaufen hat, CII. 2. 290
- warum die Entfernung derselben immer nöthig bleibt, selbst für den Geschichtsforscher, LXXVII. 1. 116
- was für eine Art derselben auf Universitäten anjetzt gelehrt werden muß, wenn unser ganzes Philosophiren nicht anders, N. M. D. B. CVII. 2.

- ist in ein Spiel mit leeren abstrakten Worten, und in ein Redotiren mit Paradoxien übergehen soll, LXXV. 2. 415
- Metaphysik, ihrer mögliche Hauptarten dogmatischer Eöfirme derselben, LXXI. 1. 103
- Methodo und Kunst, die historische, die neuen Europäer haben viel darüber geschrieben; sind aber noch nicht darüber einig, welches die wahre sey, LXXIX. 1. 163
- Methodenlehre, die, einige sparsinnige Reflexionen über dieselbe, LXXXI. 1. 165
- Mietter, Hr., ist Prediger an der Kirche in Berlin geworden, LXXVI. 1. 196
- Mette, der, in Frankreich, wahre Götze desselben in den jetzigen Zeiten, LXXXVIII. 1. 188
- Mies, Hr. D., ist Mitglied der philosoph. Fakultät in Würzburg geworden, LXXII. 2. 474
- Mischer, Hr. J. C., ist Pfarrer in Gersheim geworden, LXXVIII. 1. 139
- J. D., Geh. Rath, starb zu Königsberg in Preussen, CIII. 1. 185
- Miesel, Hr., berichtigt einen Irrthum im XC. Bd. S. 406 der N. u. D. Bibl. in Abzigt des Vornamens des Hrn. Huber, XCIII. 2. 449
- — einige bemerkte Unrichtigkeiten in seinem gelehrten Deutschland, LXXXIII. 1. 125
- Hr. J. W., einige Zusätze zu seinem Verzeichnis der vom Jahre 1750 bis 1800 gestorbenen deutschen Gelehrten, LXXIV. 1. 141
- Hr. Hofr., Erinnerung desselben gegen einen Mitarbeiter der N. u. D. B. LXXXII. 1. 274
- — erklärt, daß die Schriften des Raths E. Simon im 10. Bde. seines gelehrten Deutschlands enthalten sind, XCVIII. 2. 376
- — fragt an, ob die im LXXXIX. Bde. der Bibl. S. 202 und 203 angeführten Schriftsteller Tanke ohne Vornamen und J. F. Tanne eine Person sind, XCIII. 2. 456
- — in Erlangen, ist Mitglied der Societé libre des Sciences et des Arts geworden, LXXIII. 1. 199
- — vertheidigt sich gegen die Vorwürfe der N. D. Bibl. und die Leipziger Literaturzeitung, XCV. 2. 522
- Menscher, Hr. M., ist Pastor primar, in Speersberg geworden, XCV. 1. 57
- Mexico, das alte, über das Unzuverlässige der spanischen Berichte von der Eroberung desselben, LXXI. 2. 460
- Meyer, Hr. M. G. W., ist Professor der Theologie in Altdorf geworden, XCVI. 1. 57
- Hr. G. W., ist Professor in Gersheim geworden, LXXV. 1. 194
- F. A., Doktor und Kollegienrath, starb zu Saratow, C. 7. 242
- B. F., Doktor der Philosophie, starb zu Breslau, Ebend. 125
- — Meyer,

Reyer, Hr. D., f. Gärtnere.

— Hr. D., zu Offenbach, ist Hofrath und Hr. D. J. A. Reiter
beide als Geh. Hofrath und Rathm. d. i. u. geworden, LXXXVIII.
2. 480

— Hr. Domherr, seine Darstellungen aus Italien sind
in Paris ins Französische übersetzt worden; so wie auch die
beiden ersten Theile des Storchens Gemälde des russi-
schen Reichs, LXIX. 1. 1-6

— Hr. D. J., zu Kallisch, ist Mitglied der Gesellschaft der Kün-
ste und Wissenschaften in Frankfurt am Main geworden, CIV.
1. 176

— Hr., in Jelle, ist Ober-Defonomie-Kommissär mit 1800
Thlr. Gehalt geworden, LXXVI. 1. 57

— Hr. H., ist in Bremen erster Prediger geworden, LXXII.
2. 474

— Hr. M. A. W., zu Leipzig, ist Verfasser des Romans: Wil-
helm von Watter, LXX. 1. 207

— Hr., Universitätsprediger, bleibt in Göttingen, LXXVIII.
1. 137

— Hr. D., f. Eichardt.

Wernung, die öffentliche, ob und unter welchen Umständen sie
wirken kann und soll, LXXIX. 1. 148

Wischäcker, Karl Joh., Erbkaiser, starb zu Wien, LXXXVIII. 2.
402

Wischelken, B., Hauptpastor, starb zu Witten, XCVIII. 2.
371

Wischelken, ein Verfer, Schicksale desselben, XCIV. 1. 67

Wischelken, Hr., Vermessungs- und Bau-Inspektor, wird eine mi-
neralogische Reise nach Sachsen u. Schweden machen, LXXVII.
2. 487

Wischelken, C. A. Graf, Erbkaiser, starb zu Wien, LXXXVIII. 2.
402

Wischelken, die, in der Eitenlehre, was sie ist, und wie
groß der Schaden derselben sey, LXXXIV. 1. 48 — Vergleich-
ung derselben mit der Mikologie, Ebd.

Wischelken, die, Bedingungen, unter welchen die thierische Natur dies
sehr in größtmöglicher Menge produciert, XCIX. 2. 290

— die geronnene, wie sie behandelt werden muß, daß sie voll-
kommen ausfahnet, Ebd. 292

— — Mittel wider das Blauwerden derselben, LXXVII. 1.
264

— — warum sie durch das Fauben gerant, XCIX. 2. 294

— — wenn man sie so, wie sie von der Kuh kommt, in einem
geschlossenen Gefäße bewahrt, bekommt sie keinen Rahm, Ebd.
295

— — saure, man kann Feinwand damit bleichen, Ebd. 294

— — wobei das Sauerwerden derselben rührt, Ebd.

Wischelken, finden aber bey öffentlichen Anlagen statt, als bey
Abenischer, LXXXIII. 1. 77

Wischelken, die, im Ergeblige, XCIX. 2. 295

- Milchstraße, die, die schwarzen Stellen in derselben führen von dem abkchenden Mangel an Sternen her, LXXIII. 2. 371
- Milchwirtschaft, die, wenn ein Landwirth zu einem höhern und reichlichem Betriebe derselben gelangen will, so muß er Kenntnis haben von den Bedingungen, unter welchen die thierische Natur in möglichst größter Menge Milch, Kasein, Käsestoff und Butter producirt, XCIX. 2. 290
- Militäretat, Kurfürstbayerischer, LXX. 2. 439
- Militärwesen, das Materialische, unglückliche Lage desselben, XCIV. 2. 399
- Militärwesen, das heutige, die Menschheit soll dadurch sehr emporwärts gehen und sinken, CII. 1. 37
- Militär, Standesherrschaft und die Vönderrherrschafteu Neuschloß, Eulan und Freyhahn in Schleßen, Merkmalsigkeiten derselben, XCVIII. 2. 361
- Müller, Hr. J. M., f. Abelen.
- Mützenbergr, Hr., ist Lehrer am Gymnasium zu Frankfurt a. M. geworden, CIV. 1. 116
- Milzbrand, der, soll keine besondere, sondern eine heftige, schnell in Brand übergehende Entzündungskrankheit seyn, CI. 2. 260
- Mützen der Griechen, die, eigenliche Beschaffenheit derselben, LXXII. 1. 218
- die römischen, ihre Tendenz war immer komisch, selbst das Ernste darin sollte durch den Contrast lachen erregen, LXXII. 1. 213
- sie scheinen von den alten Römischen Sport- und Schimpsspielen ausgegangen zu seyn, Ebd.
- Münze, die, ist ein Vorzug der Menschen vor den Thieren, LXXXIII. 2. 312
- Münzen, die, Gedanken über die notwendige Beschaffenheit einer brauchbaren Charakteristik derselben, XCIV. 2. 229
- haben alle bey mechanischer Erhellung derselben einen Kern, der nicht weiter zu zertheilen ist, XCVI. 1. 233
- man kann nicht bloß aus der äußerlichen regelmäßigen Gestalt, ohne auf andere Merkmale Rücksicht zu nehmen, eine naturgemäße Reihe von Klassen und Gattungen derselben aufstellen, XCIV. 2. 224
- ob sie aus gleichartigen, integrierenden Moleculis zusammengezetzt sind, XCVI. 1. 232
- über eine rechte Definition derselben, XCVI. 1. 228
- wie sie von organischen Wesen verschieden sind, Ebd.
- verschiedene, Analysen derselben, LXXXIV. 2. 450
- die, von der Nomenclatur derselben, XCVI. 1. 245
- welche noch nicht systematisch geordnet seyn sollen, XCVIII. 2. 22
- Münzkunde, die, die Vorzüge des Bernerischen Systems derselben werden jetzt allenthalben anerkannt, LXXV. 2. 461
- in wiefern das Studium derselben uns zur Bewunderung und Ehrfurcht vor Gott führen kann, XCIV. 2. 229
- noch haben wir kein festes System derselben in derselben; denn das jetzige ist ein bloßes Gemische von Arminischen und äußern Kennzeichen der Systeme, LXXIV. 2. 419

Witwenstipendien einzelner Regenden, warum sie sehr nützlich seyn
würden, LXXIV. 2. 414

Mineralwasser, die, über die Mängel derselben, Cl. 1. 147

Mineralwasser, die, vom Nutzen des Weingettes in der Unters
suchung derselben, LXXV. 2. 441

Minnerichte, die, im Mittelalter, ob sie Schwer oder Ernst ge
wesen sind, XCII. 1. 230

Minnefang, der, beweist nichts für die Ausbildung derer, die
ihn liebten, XCIX. 1. 219

Minnefänger, die sogenannten, es ist vergeblich, sie aus der Ver
geffenheit wieder hervorzuheben. Sie hatten in ihrem Zeitalter
noch mit gar zu vielen Schwierigkeiten zu kämpfen, XCI. 2.
204

— die, Hr. Tieck lobt ihren Gesang und will ihnen in seinen
Dichtungen ähnlich seyn, XCI. 2. 313

Miraculum und prodigium, Unterschied zwischen beiden, XC. 1.
133

Misgeburt, eine, ob sie getauft werden soll, LXXII. 1. 64

— — von besonderer Art, Beschreibung derselben, XCVIII.
2. 270

— — zweifelhafte, LXXII. 1. 62

Misgeburten sollen aus der Ueberfruchtung entstehen, Ebd. 63

— die, über die Ursachen der Entstehung derselben. Ein Ueber
fluß oder Mangel des Nahrungsstoffes, beständige Gemüthsbewe
gungen und die Wirkungen einer lebhaften Einbildungskraft
können daran schuld seyn, LXXX. 1. 27

Mission, die dänische, in Frankreich, Nachrichten von derselben,
LXXXI. 1. 251

Missionäre, die, in dem Orient, gegen ihre Berichte kann man
mit Recht ein Vorurtheil haben; wenn gleich zum Theil ge
lehrte Männer unter ihnen sind, LXX. 1. 129 — dieß wird
an dem bekannten Missionär Schulz gezeigt, Ebd. 190

Missionen, alle protestantische und katholische, der Augen der
selben ist sehr problematisch, LXXXI. 1. 252

Missionssocietät, die, in London, eizende Bekanntheit derselben,
sie befördert nur Schwelmeres und Kopfschmerz; nicht aber
wahre Gerechtigkeit und Tugend, LXXII. 1. 4

Mistralen, das, ob es zunehmen muß, je mehr die Kugelheit ge
winnt, LXXXIX. 2. 450

Mist, der, über die Vermischung desselben mit Raif, LXXVII.
2. 314

Misthauche, gestörte, auf eben liegende Jocher zu bringen, ist
sehr nützlich, LXXXVI. 2. 457

Misthauch, Mist, auch zu Eiseln, XCIV. 2. 61

Mistlauter, die, man soll bey ihnen den Haiflaut nicht hinnen
sondern vor denselben setzen, und 1. 2. das f nicht so sondern
el sprechen lassen. Gründe für diese Meinung, CII. 2. 384

Mittelalter, das, man thut unrecht, wenn man es als das Dritte,
aller der Zukünftigkeit schildert, CII. 1. 29

Mittelpunkt, der, daß Alles ein Streben nach demselben habe,
ist nicht vom Newton zuerst gelehrt, weil schon das als eine
damals

damals schon bekannte Meinung zu widerlegen sucht, LXXIII.

2. 174.

Mittelstand, der sogenannte, ist für die Kultur jeder schönen und großen Anlage des Menschen sehr wichtig, LXIX. 2. 421.

Mnemont, die, Baco hat sie für etwas nicht viel Besseres als Gedächtnisse und dergleichen Künste gehalten, weil es immer dabei auf locos und imagines ankommt, welche das natürliche Gedächtnis auszuweirren, XCVIII. 2. 338.

— hat man vom Ende des 15. Jahrh. bis ins letzte Viertel des 17. sehr bearbeitet; nachher blieb sie bis 1765 ohne Furcht und Feind. Vom Jahre 1801 fing man nun wieder an, Fleiß darauf zu wenden; allein schwerlich wird etwas Nützliches daraus werden, Ebd. 336.

— Lambert Schenkel, Schullehrer in Belgien 1600 stirbt unter die rüstigsten Apostel derselben, Ebd.

— die neuerfundene, vom Hrn. von Brecht, ist auch sehr verdächtig, Ebd. 346.

— wie es mit den Proben derselben in Berlin abgelaufen ist, Ebd. 349.

Mniok, J. J., Assessor, starb zu Warschau, LXXXVIII. 2. 403.

Mohren, das Herzogthum, es ist ausgemacht, daß unter der ganzen Fläche desselben ein großer See liegt, LXXXV. 1. 242.

Möglichkeit, logische und reale, ob zwischen beiden kein in der Natur der Sache gegründeter Unterschied ist, LXXVI. 2. 385.

— die, eines Dinges bis auf den Grund, können wir nicht durchschauen, LXXVIII. 1. 104.

Mützen, die, das abgeschnittene Front derselben ist kein gutes Futter für Lämme, weil sie die Milch darnach verlernen sollen, LXXVII. 2. 376.

— Wer Waperräben sollen mehr Zucker geben als die Stups lehraben, LXXXVIII. 2. 314.

— wenn die den Lämmern gefüttert werden, geben viele und fetter Milch und Butter; Weiskraut aber allein gefüttert giebt der Milch und Butter einen unangenehmen Geschmack, Ebd.

Möbrien, D. F., Professor, starb in Bamberg, LXXV. 2. 427.

Möller, Demofelle Wendula Hedwig, Vorsteherin einer Pensionsanstalt, starb in Rostock, XCI. 2. 482.

— Fr. J. F. H., Bürgermeister in Hameln, hat vom Königl. Generaldirectorium in Berlin eine Medaille erhalten, CIII. 1. 151.

Mösch, Joseph, starb in Warburg, XGVII. 2. 448.

Mönche, die, der Stand derselben wird unter den Katholiken schon durch den ersten Religionsunterricht als ehrenwürdig und verdienstvoll vorgestellt, C. 1. 42.

— in Bayern, was sie anfangs thun sollten, um ihre göttliche Aufsehung zu verhindern, LXXVI. 1. 48.

Mönch.

Wünschelruth, der, ist unserm Schatzre gar nicht angemessen, und überall den Zwecken einer weisen Regierung entgegen, XCVI.

Wünschelruth, der sinnloseste Welt desselben regiert auch in den besten Mächten, LXXVII. 1. 164

Wünschelruth, das, muß in der katholischen Kirche gänzlich aufhören, wenn sie sich einer gründlichen Verbesserung räumen will, LXXXVIII. 1. 42

Wogalla, Hr. D. in Breslau, hat die Sanitätspflege des schmutzlichen Schlesischen, Wundstumpfen erhalten, und muß die Wälder jährlich einmal hergehen, LXXV. 2. 339

Wohl, Hr. B. J., ist Geh. Rath in Stuttgart geworden, C. 2. 175

Wohl, Hr. F., ist Prediger in Württemberg geworden, LXXIV. 1. 117

— der, Empfehlung des Anbaues desselben in Verbindung mit gelben Rüben, (Wöhren) LXXXIII. 2. 131

— große Vortheile des Anbaues desselben im Großen, LXXXIX. 2. 467

— man soll ihn gegen Wöhnachten, oder recht zeitig im Frühjahre säen, CII. 2. 429

— wie man ihn beim Anbau behandeln, und wie man ihn nutzen soll. Die vom Samen besetzten Röhre sollte man nicht wegwerfen, sondern zur Verminnung des Oplums anwenden, XCV. 2. 390

Wohnort, der, der Mißbrauch desselben ist sehr gefährlich, XCIX. 1. 67

— in welchen Krankheiten er nützlich, und in welchen er nachtheilig ist, Ebd. 43

Wohl, Hr. D., ist Adjunkt der philosophischen Fakultät in Kiel geworden, CII. 2. 373

Woldenhauer, Hr. D., in Kopenhagen, ist Mitglied des Universitäts- und Schulraths in Dänemark geworden, bei welchem Hr. Prof. Engelstoft als Sekretär angestellt ist, CII. 2. 429

Wollerei, die jetzige Konversationsprache in Frankreich ist sehr von der frühern verschieden, XCIV. 2. 303

— ob er in neuern Zeiten in keinem Fache von keinem übertroffen worden ist. — Seine Darstellungen sinken oft zu tief ins Niedrige Komische herab, XCIV. 2. 303

Wollstör, Hr. Prof., f. Weber und Wenzel.

Wollen, die, wie man daraus Essig bereiten kann, LXXV. 1. 235

Wohl, Hr. Geh. Rath C. E. Freyh. von, f. Salzburg.

— Hr. von, f. Edmerring.

— Hr. Geh. Rath von, hat seine Entlassung erbeten, XCVI. 2. 316

Wollstör, die, was für Thiere man unter diesem Namen versteht, XCV. 2. 365

Wolter, Hr. F., hat vom Kurfürst von Baden den Geh. Rathes Charakter erhalten, und Hr. C. L. Ring eine wirkliche Hofrathes Stelle, XCVII. 2. 447

- Wolwig, Dr. D., hat vom Kurf. von Würtemberg eine Abt. erhalten, LXXV. 1. 204
- Wolfsbänsäure, Versuche mit derselben Man zu färbn, LXXXVIII. 2. 491
- Monarchie, die österreichische, über den jetzigen Wohlstand derselben, überhaupt aller dattu geführten Kriege, CII. 1. 52
- — — die größte Verbilligung derselben hat das österreichische Schlessen; daselbst kommen auf eine Q. Meile 3000 Menschen, Ebd. 57
- — — eine in derselben kann ein hoher Grad bürgerlicher Freiheit statt finden, so wie auch in einer Republik ein arges Despotismus möglich ist, LXXXIX. 1. 189
- Monarchische, die Berliner, Zweck und Absicht derselben, LXX. 2. 529
- Monstrablese, die, der Saame derselben giebt das meiste und schönste Del, er wird auch auf deswillen zum 16. Theil anseß Räben und Raps geset, LXXX. 2. 523
- Mond, der, es soll möglich seyn, daß er auf die Erde und die Erde in die Sonne fällt, CII. 1. 212
- — — aber den Einfluß desselben auf die Erde. Der Einfluß desselben auf die Witterung bleibt noch immer ungewiß, LXXIII. 2. 368
- Mondnacht, einige Beobachtungen über dieselbe, CIV. 2. 257
- Mondstheorie, Nachrichten von La Place in Paris, und von Bürg in Wien über die Verbesserung derselben, und die Tafeln des Mondes, LXX. 1. 180
- Mongolen, die, einige Nachrichten von ihrem Königthum, XCVIII. 1. 217
- Mongoley, die, einige Nachrichten von derselben, LXIX. 2. 464
- Monopolien, die, müssen in gewissen Fällen gestiftet werden, LXXXII. 1. 270
- Montanna-Real, eine merkwürdige Spanische Provinz in Amerika, LXXIV. 1. 135 — Es ist ein sehr ungesundes Land, Ebd.
- Montesquieu, Urtheile dreier bekannter Gelehrten über sein Buch: Geist der Geseze, CI. 2. 275
- Monumente, mit tellartigen Schriftzügen versehene, XCVII. 1. 146
- Moose, die, über verschiedne Arten derselben Bemerkungen, LXXI. 1. 136
- Moräste, die, einige Kennzeichen davon, wenn sie Essen fähren, LXXXVI. 1. 169
- Moral, die, alle Freunde der Menschheit und Verehrer der Religion, sollen sich hüten, aus derselben die Religion abzuleiten, weil auf diesem Wege die Religiosität unter den Menschen schlecht befördert wird, LXXVI. 1. 31
- — — Beurtheilung eines neuen Grundsatzes in derselben, daß nämlich keine Handlung das Handeln überhaupt unmöglich machen soll, LXXVII. 2. 354

Moral,

- Moral; die, Beweist, daß sie keine willkürliche; sondern nothwendige Regeln des Handelns enthalte, LXXVII. 2. 354
- das Gesetz derselben: strebe nach Glückseligkeit, führe am Ende gerade zu dem allgemein gültigen Sittengesetz: denke und handle jederzeit vernünftig, XCI. 2. 550
- des H. L., ob die alten Moralisten sie richtig vorgetragen haben; als eine Anweisung, das innre Leben; das aus Gott ist, im Geiste hervorzubringen und zu erhalten, LXXVI. 2. 303
- des H. L., über die rechte Einstellung derselben, Ebd. 304
- die kritisch, in wiefern sie als ein Gesetz vorgetragen worden ist, Ebd. 305
- in wiefern sie das Gesetz der Freyheit genannt werden kann, Ebd. 306
- ist eine Belehrung, ein Unterricht von dem allgemeinen Gesetze, welches Gott durch die Vernunft allen Menschen giebt, Ebd. — wir müssen sie als einen göttlichen Unterricht ansehen, Ebd.
- ist kein positives Gesetz, wobey es dem Christen nicht überlassen bliebe, seine eigene Vernunft bey Bestimmung seiner Pflichten zu gebrauchen; sondern Jesus und die Apostel fordern uns selbst dazu auf, selbst zu prüfen, was Gottes Wille, was recht und gut sey, Ebd. 305
- die, diejenigen die dem Glückseligkeitsysteme in derselben oft so sehr entgegen sind, weisen sehr oft zur Erinnerung des Tuhens selbst auf die Zufriedenheit mit uns selbst, und auf den Verfall der Gotttheit, bald auch auf die Ewigkeit als Vergelterinn hin, XCIX. 1. 142
- ein neuer oberster Grundsatz derselben: Bediene dich anderer Menschen nicht als Mittel zur Beförderung deines Glückseligkeit, außer in sofern, als dieses mit ihrem Willen geschieht, LXXXVIII. 2. 391
- es kommt in derselben auf die Kleinheit des Interesses und der Bewegungsgründe an; und dieses Interesse kann kein vernünftig seyn, wenn gleich unsere moralische Erkenntniß nicht aus bloßer oder reiner Vernunft entsprungen ist, LXXXII. 2. 437
- fordert von uns keine Ausgiehung auch keine Befolgung der Sinnlichkeit; sondern nur eine durch Vernunft geleitete Sinnlichkeit, XCIX. 1. 6
- Gedanken über die Begründung derselben, XCV. 2. 277
- die Kantische Forderung; nach den Principien derselben ist die Tugend ein Ideal, welches nur für Vernunftwesen; aber nicht für Menschen, welche auch Sinnenwesen sind, erreichbar ist, LXXV. 2. 413
- die Kantische, der Vorwurf ist nicht ganz ungegründet, daß sie zum Apathismus führe, LXXIX. 1. 137

- Moral, die Kantische, schädlicher Einfluß derselben auf das Leben vieler Menschen, LXXIV. 1. 12
- die Schwandigkeiten derselben sind wenig in die wirkliche Welt übergegangen, Ebb. 11
- die, man versucht es jetzt wieder mit Gewalt in derselben mit dem Zollen und Müssen; erklärt Alles so leicht und dem Ich heraus, und in das Ich wieder hinein, XCIX. 2. 302
- die Prinzipien derselben können nicht aus einem bloßen Formalsertacip hergeleitet werden, und Hr. Kant selbst that es nicht. Es wird dazu ein materielles Princip erfordert, LXXXII. 2. 435
- die praktische und populäre, ob es nothwendig ist, in derselben ein andres Principium aufzustellen, als in der spekulativen und wissenschaftlichen, LXXV. 2. 412
- die Principien derselben sollen nach Kant nicht aus der menschlichen Natur hergenommen werden dürfen; welches eine aus der Lust gezogene Behauptung ist, LXXXII. 2. 437
- die speculative, alle Principien derselben trifft der Vorwurf, daß sie ein Ideal aufstellen, welches für Menschen un erreichbar ist, LXXV. 2. 413
- die reine, kann ohne Nachtheil, und selbst zum Vortheil der christl. Moral ganz aus derselben ausgeschlossen, und der Kantischen Schule allein überlassen werden, LXXXVI. 2. 297
- wesentlicher Unterschied zwischen dieser und der christl. Sittenlehre, Ebb.
- die, über die Nützlichkeit derselben, LXXVII. 2. 347
- eine völlig allgemein geltende apodiktische können wir auf Erden nie zu Stande bringen, Ebb.
- über eine bequeme Eintheilung derselben, LXXXVI. 2. 296
- und Morallität, ob es außer der Kantischen Moral, keine sichern Gründe derselben giebt, Ebb. 299
- Politik, warum in einem Staate beyde nie von einander getrennt werden dürfen, LXXIV. 1. 10
- die, warum es nothwendig ist, sie auf den Glauben an Gott zu bauen, und nicht umgekehrt aus der Moral das Daseyn Gottes herzuleiten, LXXXVI. 2. 288
- was es heißt: sie predigen, XCVII. 1. 28
- Morallität, die, Beweis, daß sie auf das ästhetische Gefühl gegründet werden müsse, CII. 1. 15-17
- die reine, in derselben ist es nicht nothwendig, daß alle unsere moralischen Begriffe und Grundsätze aus reiner Vernunft entsprungen sind; sondern es ist genug, daß der Bestimmungsgrund unserer Handlungen rein vernünftig sey, LXXXII. 2. 438
- und Immoralität der meisten jungen Leute hängt größtentheils von den Eindrücken der ersten häuslichen Erziehung her, XCI. 2. 247

Moral,

Moral, die, unserer Handlungen, der Gebrauch ständlicher Rathgeber verunzünftig dieselbe nicht, wenn nur die Sinnlichkeit der Vernunft immer untergeordnet bleibt, LXXXII, 2. 439

Moralphilosophen, die alten, und populären Moralisten unter den Griechen und Römern, ihnen sind schon viele unserer moralischen Ideen bekannt gewesen. Aber die philosoph. und populäre Moral hat in neuern Zeiten viele Fortschritte gemacht, LXXV. 2. 410

Moralphilosophie, die Kantische, hat durch den Widerspruch gegen den Eudämonismus der Moralität eher geschwächt als aufgeholfen, LXXIV. 1. 11

Moralprincip, das Kantische, Beurtheilung desselben, LXXXVII, 2. 356

— — — man soll es dem gemeinsten Verstande einleuchtend, annehmbar und wirksam machen können, nach dem Urtheile eines Kundigen, LXXVI. 2. 503

— — — ist darum unbrauchbar, weil wir, in tausend Fällen nicht beurtheilen können, ob die Maxime, nach der wir handeln, ein allgemeines Gesetz werden könne, LXXXII, 2. 435 — die Willkür gegen uns selbst lassen sich aus demselben weder herleiten, noch beurtheilen, Ebd.

— — — ist weder das einzigmögliche, noch das höchste, je nicht einmal ein wahres Princip, Ebd.

— — — Einwendung gegen dasselbe. Ohne Sinnlichkeit ist unsere Existenz nicht denkbar, LXXXV. 2. 373

— — — ein formales und materielles, das Unterscheid. zwischen beiden, worauf in der neuern Philosophie so sehr gedrungen wird, ist schwankend und von keinem sonderlichen Nutzen, LXXXII, 2. 434

— — — ein neues materielles, s. Woll.

— — — ein zweifaches, Nutzen desselben bey dem Vortrage auf der Kanzel. — Das Glückseligkeitsprincip bleibt, für den sinnlichen Menschen doch immer das verständlichste, LXXXVII, 1. 267

Moralisiren, das strenge, wobei keine Rücksicht auf Glückseligkeit statt finden darf, die Vertheidiger desselben sind oft unkonsequent, LXXXI, 2. 382

Mord, ein, den ein Metaphysiker an seiner Frau verübt hat, philosophische Beurtheilung der Strafbarkeit desselben, XCIV, 2. 270

— — — es wird keiner ohne irgend eine heftige, den Verstand bis auf einen gewissen Grad verdunkelnde Leidenschaft ausgeübt, Ebd. 272

Moreau, franz. General, Blasphemien auf denselben von einem schwedischen Dichter, LXXXI, 2. 350

Morgenbesser, J. G. D., Rath zu Breslau, LXXXVIII, 2. 483

Morgenstern, Hr. Prof., Bibliothekar der öffentlichen Bibliothek in Dorpat. Seine Bibliothek und übrigen Kunstsachen sind

- und bey seiner Ankunft daselbst auf Befehl des Kaisers ob-
 ahen Hohl durchgeschossen worden, LXXVII. 1. 62
 Morgenstern, Hr. Prof., zu Danzig; ist Prof. in Dorpat gewor-
 den, LXXII. 2. 339
 — — — wird eine Biographie J. Bisselmanns herange-
 ben, XCI. 1. 276
 Moritz, Landgraf von Hessenassel, ein merkwürdiger Mann,
 LXXXVI. 1. 111
 Morus, der sel., ist der Meister in der Methode zu instruiren,
 und alle angehende Theologen müssen auf seine Regeln
 hingewiesen werden, LXXIV. 2. 302
 Mosail, Etwas über die Erfindung derselben, LXX. 2. 373
 Mosche, Hr. Konrert., ist dem Rert. Burmann in Frankfurt
 am Main abjungirt worden, XCI. 1. 205
 — Hr. Prokert., bleibt in Frankfurt am Main, und erhält eine
 Gehalts erhöhung, LXXVIII. 2. 401
 — Hr. M. J. E. W., ist Rektor Adjunktus in Frankfurt am
 Main geworden; LXXVIII. 1. 136
 — Hr. Mos., f. Ratibach.
 Moschus, der seine Eigenschaften desselben, CIV. 2. 363
 Moschusthier, das, Naturgeschichte desselben, XCVIII. 2.
 260
 Moses Mendelssohn, ob er in seinen Morgenstunden einen ver-
 feinerten Pantheismus vorgetragen und begünstigt hat, LXXIX.
 1. 10
 — — — Schriften, die vom Prof. Franz Viretti zu Parma
 ins Ital. übersezt worden, sind 1802 in Benedig gedruckt
 worden, LXXIX. 2. 408
 Moses, die ersten Kapitel seines ersten Buchs sind eine zwar
 nicht unmittelbar von Gott geoffenbarte; sondern eine durch
 Nachdenken und Raisonnement entstandene Geschichte, und
 man darf ihnen, wie Hr. D. A. A. Zeller thut, keine hiezo-
 graphische, allegorische Deutung geben, XCV. 2. 281
 — die historische Wahrheit der Nachrichten in seinem ersten
 Buche läßt sich eben so wenig beweisen, so wenig der Volks-
 glaube der Griechen und Römer die historische Wahrheit der
 griechischen und römischen Mythen beweisen kann, LXXIII.
 1. 7
 — die Propheten, Jesus und die Apostel, unter keinem Wolfe
 haben Männer, die, von Gott erleuchtet, die Wahrheit er-
 kannten, so viel zur Beförderung der Erkenntniß derselben
 gewirkt, als sie, LXXKV. 2. 387
 — es läßt sich durch einleuchtende Gründe beweisen, daß er das
 erste Buch Moses nicht selbst geschrieben hat; sondern daß
 es aus einzelnen Nachrichten zusammengesetzt ist; allein wer
 die Verfasser dieser Nachrichten sind, weiß man nicht, LXXIII.
 1. 4
 — hat in seiner Gesetzgebung seiner Nation Sitten gelehrt,
 welche ihre geistigen und körperlichen Kräfte lähmen mußten,
 LXXXII. 1. 173

- Moses, ob er durch die Erschlagung eines ägyptischen Brodtrügels das Signal zum Aufbruch gegen die Ägypter habe geben wollen, um sein Volk wegzuführen, XCIII. 2. 385
- seine Bücher sind größtentheils aus Traditionen aufgeschrieben, und es finden manche Uebersetzungen oder Interpretationen dabei statt, LXXXVII. 2. 401
- warum es sich sehr wohl denken läßt, daß die Nachrichten in seinem ersten Buche lange Zeit als Sagen und Erzählungen fortgepflanzt worden, ehe sie aufgeschrieben sind, LXXXIII. 1. 6
- Moulines, B. von, Geh. Rath, starb in Berlin, LXIX. 2. 482
- Mozart, seine Konzerte für das Pianoforte sind größtentheils Meisterstücke, LXXXIV. 1. 112
- Müchens, ein Dorf in Böhmen, Mineralquelle daselbst, XCV. 2. 380 — Bestandtheil derselben, Ebd. 382 — Wirkungen derselben, Ebd. 383
- Müller, H. R., in Berlin, wird eine Auswahl der Schriften des Piskow herausgeben, CIV. 1. 128
- Mühlberg, das Bergschloß, in Thüringen, einige Nachrichten von demselben, LXXXI. 2. 474
- Müller, J. H., Oberprediger, starb zu Halle, LXXXVIII. 2. 482
- H. J. C., ist Prof. in Marburg geworden, XCVII. 2. 445
- J. C., Etteflast, starb zu Breslau, XCIII. 2. 383
- H. J. von, R. A. Hofrath, macht in Gesellschaft eines Grafen Batheany eine Reise nach Italien und der Schweiz, LXXVII. 1. 208
- H. Geh. R. Joh. von, seine Schriften sind in allen R. R. Erbländen verboten worden, XCVIII. 2. 311
- H. J., zu Eisleben, ist in Berlin Geh. Rath und Mitglied der Akademie der Wissenschaften geworden, LXXXIX. 2. 517
- — Ehler zu Eisleben, ist als Geh. Rath in Preuss. Dienste getreten, und ordentl. Mitglied der Akad. der Wiss. in Berlin geworden, XCII. 1. 181
- H. J. von, wird eine Weltgeschichte herausgeben, wovon er Bruchstücke in der Eunomia geliefert hat, XCIX. 1. 244
- H. Nibel, Schutzherr zu Wipfeld, hat vom Kaiser die große kaiserl. Ehrenmedaille erhalten, LXXVIII. 1. 198
- von Friedberg, Karl, Hofmarschall, starb zu St. Gallen, Ebd. 200
- Karl Wihl, Bürgermeister in Leipzig, Nachrichten aus seinem Leben, LXIX. 2. 493 — große Verdienste desselben um Leipzig, Ebd.
- Gerh. Fr., kais. kais. Staatsrath, einige Nachrichten von demselben, LXXIV. 1. 149
- H. D., und H. A. Horn, sind als Gehälfen bey der Univers. Bibliothek in Würzburg angestellt worden, XCI. 2. 393
- Müller,

- Müller, Major beim Preuss. Ingenieurcorps, starb in Berlin, XCI. 2. 341
- Hr. Prof., zu Duisburg, geht als Konfist. R. nach Münster, XCVIII. 2. 369
- Hr. Obristleut. und Prof., ist Ehrenmitglied, und Hr. Hofapotheker Krause in Potsdam, ist ordentl. Mitglied der Naturhistor. Gesellschaft geworden, LXXX. 1. 62
- Hr. M., ist Prediger zu Neumarkt geworden, XCV. 1. 37
- J. A., Rektor, starb in Meissen, XCII. 1. 60
- J. E., Prediger, starb in Breslau, XCV. 1. 117
- Hr. Prof., in Kopenhagen, hat von der Gesellschaft der Wissenschaften daselbst einen Preis erhalten, CI. 1. 183
- Hr. A. W. P., ist Generalsuperint. und Konfist. R. in Ortmold geworden, XCIII. 1. 126
- Carl Wilh., der verstorbene Bürgermeister in Leipzig, große Verdienste desselben um diese Stadt, LXXXV. 1. 243
- Hr. Prof., in Kiel, ist aus der theologischen in die philosophische Fakultät versetzt worden, XCVIII. 2. 366
- J. Gottw., seine Romane erhalten verdientes Lob, CII. 2. 360
- Hr. Pred. Ch. F., zu Glesne, hat vom Russ. Kaiser eine goldne Dose erhalten, LXXIV. 1. 57
- Münch, Hr. J. W., ist Hofprediger in Ellwangen, und Hr. E. L. Neuffer, Diakonus in Weilheim geworden, LXXXV. 2. 482
- Hr. Prof., ist Hofprediger in Landshut geworden, LXXXVIII. 1. 125
- München, daselbst ist es mit der Toleranz schon so weit gediehen, trotz des Lärms der Zeloten, daß ein Protestant sich als Bürger angesiedelt hat, LXXIII. 2. 406
- das geistliche Departement daselbst hat für die Universität Landshut eine Sammlung von 14000 Kupferstichen gekauft, LXXVII. 2. 487
- die Kurfürstl. Hofbibliothek daselbst, der freye Gebrauch derselben ist jedem arbeitenden Rathe, Beamten und Lehrer daselbst angeschlossen worden. Es sollen auch an mehreren Orten wo eine Landesdirektion besteht, Bibliotheken angelegt werden, LXXIII. 2. 407
- einige Merkwürdigkeiten aus dieser Stadt, XCI. 1. 169
- einige Nachrichten von der Lage und Beschaffenheit dieser Stadt, LXXXVI. 1. 154
- Münnersstadt, im Fürstenthum Würzburg, das Gymnasium daselbst ist aufgehoben worden, XCVI. 1. 128
- Münster, Bisthum, große Menge der Klöster und der geistl. Personen daselbst, XC. 2. 473 — die Kultur daselbst steht auf einer niedrigen Stufe, Ebd.
- Münsterberg, das Fürstenthum, in Schlessen, Beschreibung desselben, LXXI. 2. 464
- Münsterländer, die, schmutzige Lebensart der Einwohner derselben, LXXXVII. 1. 142 — mehrere Eigenschaften der Einwohner daselbst, Ebd. 143

Münsterland, das, über den Volkscharakter desselben, XCV.
2. 519

Münzangelegenheiten des 16. Jahrhunderts, Erklärung eines
bey derselben vorkommenden Ausdrucks: eine Münze eberten,
LXXV. 1. 94

Münze, eine silberne, von Carl den Großen, Beschreibung der-
selben, LXX. 2. 520

Münzen, die alten, das artistische Studium derselben ist am
wenigsten angebaut, LXIX. 2. 499

Münzkabinet, das von Teubnersche, in Dresden, ist zahlreicher
und vollständiger, als das Einsiedelsche, LXXIV. 1. 103

Mehrere Beweise von der Wichtigkeit des ersten, Ebb. 104

— Beschreibung einiger höchst seltenen Münzen desselben,
Ebb.

— — — — Beschreibung einiger darin befindli-
chen Medaillen vom jetzigen Kurfürsten Friedrich August,
Ebb. 107

Münzsammlungen haben hauptsächlich ihren Werth für die Ge-
schichte; nicht aber für die Kunst, Ebb. 103

Münzstudium, das alte, einige Grundzüge der Geschichte dessel-
ben, LXIX. 2. 495

Münzweisen, das alte, das erste System desselben hat Eckel in
seiner doctrina numorum geliefert, Ebb. 499

— das, es fehlt noch an einer vollständigen Sammlung sammt-
licher, dasselbe und einzelne Gegenstände desselben betreffender
Schriften, Ebb. 500

— in Nördlingen vom Jahre 1209 an, LXXV. 1. 93

Mütschefahl, Geh. Kriegsrath, starb in Breslau, LXXXV. 1.
205

— E. F. E. von, Geh. R., starb zu Pustau bey Wohlau,
Ebb. 206

Mühl, G. V., D. der Rechte, starb zu Darmstadt, CL. 1.
184

Muhrbeck, Hr. Prof. J. E., in Greifswalde, hat den Titel eines
Kanzleyraths erhalten, LXXIII. 1. 199

— J. E., Kanzleyrath, starb in Greifswalde, XCVI. 2.
326

Mundart, die oberschwäbische, ob sie zur Versifikation geeignet
ist, XCII. 1. 36

Murer, J. R., Pfarrer, starb zu Zürich, CII. 1. 125

Murhard, Hr. D., zu Cassel, hat den Hofrathstitel erhalten,
XCIX. 2. 303

— Hr. D. E., ist Kurhess. Kammer-Archivar in Cassel gewes-
den, CIII. 1. 62

Murr, Hr. von, ist Mitglied der Societé libre des Sciences et
des Arts zu Strasburg geworden, LXXV. 2. 484

Murina, F. E., privatistischer Gelehrter, starb in Berlin,
CII. 1. 63

Musäus, Hr., in Gießen, ist Geh. Regierungsrath geworden,
LXXXVI. 1. 203

- Musen oder Stracionys. Chamaeleon, menschliche Beschreibung
 an derselben, LXXIX. 1. 191
- Musik, die griechische, die Geschichte derselben ist noch nicht vollständig bearbeitet worden, CIII. 2. 298
- die indische, ob sie vor der unsrigen Vorrage hat, LXXXVI. 1. 50
- die, ob sie das Innere des Menschen und die Empfindung viel besser ausdrücken könne, als die plastischen Künste, LXXXV. 1. 91
- — über den Gebrauch derselben bey den Alten, XCIX. 1. 176
- — über die Wirkung derselben zur Fegerechtigkeit gottesdienstlicher Handlungen, LXXIX. 2. 311
- und Lüne, ob sie in einer Jahreszeit und Lustart wie in der andern wirken, LXXXVI. 1. 56
- die, wirkt auf Denkart und Sitten, und darum sollte man nachdrücklicher auf ihre zweckmäßige öffentliche Anwendung sehen, LXXXIII. 2. 337
- Musiker, manche große, haben als Menschen einen sehr geringen Werth, LXXXVI. 2. 546
- Musikus, ein rechter, was für Eigenschaften und Kenntnisse er haben muß, LXXXIII. 2. 443
- Muthwiller, der, nur kranke Kinder sind ganz ohne denselben in der Schule, XC. 2. 510
- Muthwille, Sebastian, Nachricht von seinem Leben und Charakter, XC. 2. 468
- Mutterkorn, das, ist eine, durch Feuchtigkeits und schnell darauf erfolgte Hitze verursachte plötzliche Excreseus der Getreidesäener, CI. 2. 430
- nicht dieses, sondern der Zallrich (*Lolium temulentum*) ist dem Brodte schädlich, CI. 2. 430 — Bemerkungen über das Mutterkorn, Ebd.
- Muttersprache, unsere, das Studium der lateinischen Sprache kann und weder directe noch indirecte über dieselbe belehren, LXXI. 1. 213
- die, Vernachlässigung derselben in Deutschland, CI. 2. 391
- Mysterien der alten Welt, Bemerkungen über dieselben, besonders über Kobolten, Eleusinen u. Dionysien, XCVI. 1. 252
- Mystricismus, der, Aufforderung an alle Verehrer der gesunden Vernunft, dem Lohne unserer Zeitgenossen zu demselben entgegen zu arbeiten, CIV. 2. 247
- ein großer Theil unserer philosophischen, ästhetischen u. theologischen Schriften neigt sich zu demselben hin, XCV. 2. 474
- Mytiker, der, wie er durch die richtige Erklärung der Bibel gebessert werden muß, XC. 1. 63
- Morphologie, die, über den Nutzen derselben, LXXXV. 2. 335
- — über die allmähliche Bildung derselben unter den Völkern, LXXXVI. 2. 421

IX

- Stabelschnur, die, die Unterbindung derselben bei neugeborenen Kindern muß immer geschehen; weil die Unterlassung derselben das Leben des Kindes in Gefahr setzt, LXXXI. 2. 339
- wie eine Schwämme sich helfen kann, wenn, bei der Geburt dieselbe neben dem Kopfe vorzufallen th, LXXXIX. 1. 6
- Stachsburt, die, Anzeigen zur Lösung derselben, LXXXI. 1. 33
- den Lösung derselben soll man den Kräften der Natur nicht allzuviel trauen, LXXXIX. 7. 91
- man soll den Abgang derselben ruhig der Natur überlassen, und ihn nicht durch Gewalt befördern, LXIX. 2. 325
- Ursachen, welche die Lösung derselben veranlassen können, XCIII. 2. 304
- zurückgebliebene, ob sie in Quinle übergeben kann, LXXXI. 1. 33
- Stachrichten, nöthentliche Vorkehrungen, einige Vorwahnzeichen von diesem Wochenblatte, LXIX. 1. 212
- Stachhaar, der, Einpendungen gegen den Casu Richter's Anhangsgründen der W. A., daß er ein Kasperhaare sey, LXXXI. 2. 302
- was für eine Augenkrankheit man unter dieser Benennung eigentlich verstehen soll, LXXXI. 2. 308
- Stachsteuer, oder Abgaberecht, das, Prüfung derselben, CII. 2. 467
- Stachung von Privatvorlesungen, welche für das Winterhalbjahr 1803 — 1804 in Berlin öffentlich angekündigt worden sind, LXXXVI. 1. 129
- zu dem Aufsatz im Intelligenzblatte der N. N. D. Bibl. LXXXVIII. Bd. S. 275 eine Recension in der Göttingischen gelehrten Zeitung betreffend, XCI. 2. 486
- Stachholzwaldungen, die, die schädlichsten Insekten, welche in denselben im Brandenburgischen, Mecklenburg, Sachsen, Brandenburg den meisten Schaden gethan haben, LXXV. 2. 450
- über die Mittel den Verwüstungen derselben, die durch Insekten geschieht, vorzubeugen, LXXV. 2. 450
- Stachungsgewerbe, die städtischen und ländlichen, über die Nothwendigkeit einer beständigen Verbindung derselben mit einander, LXXXII. 1. 267
- Stachungsmittel aus Knochen von Thieren, XCII. 2. 378
- der Nutzen derselben für Arme soll größer seyn, als die Nahrungsmittel, Edd.
- die, ob sie den Appetit bloß erregen oder auch ernähren, LXXXVI. 2. 325
- Stachungsforgen, die, wie man sich vor denselben schützen kann, LXXXII. 2. 479
- Stachung Gottes, der, heißt Gott selbst, auch der Ruhm, die Majestät Gottes, oder der majestätische Gott, LXXX. 1. 9
- N. N. D. D. CIV. D.
- Nepo.

Napoleon Bonaparte und das französische Volk 1804, dieß Buch ist in Hannover, Kurland, Kurland, Kurland, Braunschweig &c. verboten worden, XCII. 1. 64

Naxos heißt ein Ehel, daher der Name der Bonaparte, Napoleon ein Ehelwörter überfist wird, LXXXVI. 2. 421 — Versmuthungen zweyer Gelehrten über den Namen Napoleon, Ebd., 422

Nakengolzen, die, Beispiel eines Kranken, der bey einer besondern Art derselben die freye Ausübung seines Willens verloren zu haben schien, C. 1. 103

Nation, die chinesische, steht noch in Absicht ihrer Ausbildung auf der Stufe der Kindheit, weil die Völker, mit denen sie der Zufall in Verbindung brachte, noch weit ungebildeter waren, LXIX. 2. 463

— die deutsche, übertrifft gegenwärtig alle andre europäische Nationen an gelehrten Kenntnissen und schiffigen Fertigkeiten, CIV. 1. 145

— die sardische, über den Ursprung derselben, LXXXVI. 1. 150

— die türkische, in Ansehung der Schuld u. Gefahrlichkeit auf Reisen soll keine Nation derselben gleich kommen, LXXXVII. 1. 133 — die Schuld, warum sie keine bessere Rolle auf dem Welttheater spielt, liegt an der elenden Regierung, Ebd.

Nationalbildung, eine, Ideen und Beschläge zu derselben, LXXXIX. 1. 67

Nationalcharakter, der französische, Würdigung desselben von einem Franzosen, LXXXIX. 2. 429

— der neutrale, oder die Nationalität, über die Bestimmung desselben nach dem Seerechte, CIV. 1. 20

Nationaleigenthum, der Begriff desselben ist älter, als der Begriff eines Privateigenthums, LXXVII. 1. 103

Nationalgeist, der preussische, unter Friedrich II. XCVII. 1. 38 — der, wie er bey einem Volke zu beleben ist, XCI. 1. 238

Nationalgefänge, der Hebräer in der Bibel, LXXXV. 1. 147

Nationalversammlung, die, in Frankreich, hat viele Mißbräuche der katbol. Kirche abgeschafft, welche zur Schande der Menschheit die Religion besaßen, LXXIV. 1. 114

Nationen des Nordens, die, Ursache, warum sie die protestantische Religion angenommen, und die südlichen Nationen die katbolische beibehalten haben, LXXVII. 2. 436

Natur, die Gegenstände in derselben werden von uns in gewissen Verhältnissen nicht bloß gedacht; sondern sie stehen wirklich in diesen Verhältnissen und diese Verhältnisse werden von uns, vermöge der Gesetze unserer Denkkraft erkannt, LXXIV. 1. 93

— die Gesetzgebung derselben liegt nicht bloß in unserm Verstande, und wie sind es nicht, die die Natur machen, wie Hr. Kant will; sondern der gesunde Verstand urtheilt, daß die Natur objectiv und unabhängig von uns, unter gewissen Gesetzen steht, die mit den Gesetzen unsers Verstandes übereinstimmen und von denselben erkannt werden, LXXIV. 1. 93

Natur,

Natur, die, Sr. Kant behauptet, daß wir sie machen, und ihr die Gesetze unsers Verstandes vorschreiben, LXXII. 2. 376

— die menschliche, das Verderben derselben ist nicht ein angeborenes, sondern ein zugesagtes, LXXVIII. 2. 298

— da sie eines sinnlichen und vernünftigen Interesses fähig ist, ob nicht neben den reinvernünftigen auch sinnliche Triebe in unsern Handlungen zugelassen werden müssen, LXXXII. 2. 428

— es ist eine, Beleidigung derselben, wenn man ihr alle wohlwollende Antriebe rauben, und alle Menschen gleichsam in ebrgeizige Gattler verwandeln will, XCVIII. 1. 120

— die reine Beobachtung derselben ohne willkürliche Hypothesen und sehr sollende Erklärung ist sehr schwierig, XCIV. 2. 276

— sie, soll nach Hrn. Schelling eine gleichsam erkarte Intelligenz seyn; hierin ist aber kein deutlicher Sinn zu finden, LXX. 1. 95

— so lange der Mensch die stolze Einbildung hat, daß sie sich ganz und gar bloß auf ihn beziehe, forcht er verächtlich nach der wahren Beschaffenheit derselben, LXXXII. 2. 392

— sowohl die atomistische als dynamische Ansicht derselben sind der reinen Beobachtung gleichgültig, sie verschmäheth auch beide als Princip der Naturkenntnis, XCIV. 2. 276

— die weibliche, ob in derselben mehr Göttliches als in der männlichen liegt, XCVI. 1. 44

— die, warum moralisch gute Menschen so viel Vergnügen an den Schwärmen derselben finden, XCI. 1. 117

— weder sie noch der Mensch sollen eigentlich lügen oder täuschen können, LXXXIV. 2. 384 — dieß ist ein für die menschliche Gesellschaft gefährlicher Satz, Ebd. 385

— wie viel die moralische Betrachtung derselben zu unserer Veredlung beitragen kann, CII. 2. 280

— wir haben bisher noch keine eigentliche Wissenschaft von derselben, CIII. 2. 320

Naturaldienste der Unterthanen können darum nicht rechtlich aufgehoben werden, weil die jetzigen Gutsbesitzer dem Landesherren keine Natural- oder Kriegsdienste mehr thun dürfen, LXXXVI. 1. 169

Naturalisten, die franz., Charakter einiger derselben, XCIX. 1. 199

Naturerscheinungen, merkwürdige, einige Beispiele davon, LXXXIV. 2. 437

Naturforschung, die, ein wichtiges Hülfsmittel für die Erziehung, XC. 2. 341

Naturkunde, die, über die Nothwendigkeit des Studiums derselben für die Maler, Bildhauer und Architekten, LXXXVI. 2. 366

Naturlehre, die, man soll in derselben zwischen chemischer und mechanischer Mischung keinen Unterschied machen, LXXXIII. 1. 132

- Naturordnung und Freiheit, zwischen beiden ist kein Widerspruch, beide lassen sich auf den Begriff der Causalsität zurückführen, LXXIV. 1. 97
- Naturphilosoph, ein idealistischer, leere dunkle Theorien machen ihn nicht zum Reiz qualifizieren, LXXVIII. 1. 47
- Naturphilosophen, die neuen, Unschätzbare: ihrer sogenannten chemischen Principien, XC. 1. 33
- Naturphilosophie, die neueste, darin ist ein vernünftiger Unsinn, und eine unsinnige Vernunft in einem strengen Conflict begriffen, XC. 1. 239
- darin findet man vielerley neue Worte, die von der Jugend als große Weisheit angesehen werden; aber nichts als leere Worte sind, wodurch die Kenntniss der Natur um Nichts gefördert wird, XC. 1. 237
- die Schwelgerische, ist nichts als Schwermerey und philosophischer Bombast, XC. 1. 193
- Naturphilosophie, die, je kindlicher und einfältiger ein Volk ist, desto weniger kann es die unsichtbare Einwirkung derselben in die allgemeine Vollkommenheit der Welt fassen, LXXII. 1. 12
- sind im katholischen Unterrichte nie als Strafe, und weltliche Vortheile nie als Belohnung vorzustellen. Die Stellen des N. T., wo den Juden das Gegentheil vorgehalten zu werden scheint, sind dem nicht entgegen, LXXII. 1. 10
- Naturwissenschaft, Beweis, daß die metaphysischen Lehren derselben nicht die von Kant versprochene Metaphysik der Natur sind, XC. 2. 407
- Naumann, G., berühmter musikalischer Komponist, Lebensumstände d. selben, CIII. 2. 308
- Neapel, die Einwohner daselbst thun es zwar an Regsamkeit den Römern zuvor; an Körperbildung aber und am Adel der Gesichtszüge stehen sie ihnen merklich nach, LXXIV. 2. 454
- über die Volksmenge daselbst, XCVIII. 2. 389
- Nebe, C. B., Rector, starb in Erißburg, CIV. 1. 119
- Nebel, D. W., Doktor und Professor, starb zu Heidelberg, CII. 1. 186
- Necker, ungegründete und ungerechte Beschuldigungen gegen ihn, LXXXVI. 1. 193
- Neergard, Hr. von, dänischer Kammerjunfer, hat 400 Livres auf die beste Abhandlung über die Verbesserung des Pfluges ausgesetzt, LXXVIII. 2. 527
- Nelke, das mittelbare Fürstenthum, Nachrichten von demselben, XCI. 2. 425
- Nektar und Ambrosia der Alten, LXXXIV. 2. 516 — Behandlung dieser himmlischen Kost, Ebd.
- Nelken, die, sind sehr veränderliche, vielgestaltige Pflanzen. So weiß davon, XCIV. 2. 297
- Nelson, der Bruch seiner Kapitulation mit den neapolit. Insurgenten macht ihm Ehre, XCVI. 1. 251
- Nemich, Hr. Picentiat, hat vom russ. Kaiser einen Ring erhalten, LXXIII. 2. 480

Nervenfieber, die, ob es solche giebt, und was sie sind, LXXV. 2. 363 — Nur derselben, Ebd. 364

Nervenkrantheiten, die, Arten derselben, LXXV. 2. 363

— — Beschaffenheit derselben und Ursachen, warum sie angesetzt häufiger sind, als ehemals, LXXV. 2. 362 — ob sie niemals den Charakter der Synocha haben, Ebd. 363

— — Nägele und chronische, woher es kommt, daß sie angesetzt so häufig sind, LXXXIII. 1. 75

Nervenschmerz, das, etwas über die Physiologie desselben, LXXV. 2. 364

Nesemann, H., Professor, starb zu Göttingen in Genuß Jahren, LXX. 1. 62

Nesler, Pastor, starb zu Göttingen, LXXXVIII. 2. 483

Nesher, ein Wundt zu Kiew in Rußland, Schriften desselben für die russ. Geschichte, LXXXI. 1. 342

Nettelblatt, D. J. J., Lehnsetztische, starb zu Straßburg, CIII. 1. 385

Netto, Hr., Zeichenmeister, in Leipzig, ist daselbst als Todtensgäbber angestellt worden, XCL. 1. 204

Neubant, die, die Abänderung der Erregbarkeit derselben soll die Ursache von den unendlichen Geben bei schneller Abwechselung des starken und schwachen Lichtes seyn, LXX. 2. 224

Neue, das, und Aufschwelende, über das Haschen nach demselben in Schriften, LXXXIV. 1. 207

Neuenhagen, Hr., ist Lehrer am Gymnasium in Eisleben geworden, LXXXIII. 1. 199

— Frau W. D. E., geb. Wenzel, starb in Eisleben, LXXXII. 1. 62

Neumann, Hr. Abt, f. Becker.

— J. J. M., Prediger, starb zu Pöschow, LXXXVI. 2. 554

— J. E., Rektor, starb zu Göttingen, LXXV. 2. 482

Neumarkt, die, Flächeninhalt und Bevölkerung derselben. — Anzahl der Einwohner daselbst, LXXXI. 2. 483

— — Flächenraum derselben, CL. 1. 167

Neu:Platoniker, die neue dogmatische Theorie des Hrn. Schellings hat mit der alten Emanations-Theorie derselben große Ähnlichkeit, und hat mit derselben auch denselben Radikalfehler, nämlich, daß es nicht beargwöhnt ist, wie ein bloßer Gedanke in ein undurchdringliches für sich bestehendes Wesen übergegangen kann, LXX. 1. 96

Neutralitätsrecht, bey der Schiffahrt, Geschichte ihres Ursprungs. Griechen und Römer konnten sie nicht, und haben in ihren Sprachen nicht einmal einen Ausdruck um das Wort Neutrasität zu bezeichnen, LXXVII. 1. 252

Neutralitätsfaktum in der Philosophie, von Hrn. Wolff, LXXXI. 1. 177

Newton, H. J., Professor, starb in Prag, LXXVII. 1. 275

Newton, von ihm an ertheilt die Physik erst in ihrem achten Stande. Des Systems des Cartesius war nicht nur auf Hypothesen gebaut, LXXXVIII. 2. 38

- Reuss, E. J., Baccalaureat, nach zu Leipzig, XCVIII. 1. 37
- Ridel, Hr. Prof., f. Hoffmann.
- Nicolas, E. A., Hofrath, nach zu Jena, LXXII. 2. 340
- Hr. Dompred. J. D., in Bremen, hat in der Hauptsache gegen die Reformisten Recht, wenn er gleich kleine Verstoße gegen die Geschichte in seiner Schluß gemacht haben kann, LXXXVI. 1. 133
- Hr. Kr., Antwort auf eine Aeußerung eines Recensenten in der Göttingischen gelehrten Zeitung; daß er auch offenbar nicht wahrheiten nicht verschmähe, wenn sie dazu dienen können, bey seinem Publikum den Philosophen und der Philosophie einen ablehnen Namen zu machen, LXXXVIII. 1. 275
- Beschuldigt den Hrn. Waple eines schändlichen Mißbrauchs gegen ihn, CIV. 2. 446
- — eine neue Erklärung seiner Phantasmen, XCVII. 1. 253
- — erklärt: was für Sachen ins Intelligenzblatt der Bibl. eingebracht werden können, LXXXIII. 2. 344
- — erklärt, daß das ihm zugeschickte histor. Manuscript eines Ungenannten im Intelligenzblatt dieser Bibl. nicht abgedruckt werden könne, LXXV. 2. 458
- — hat nie behauptet, daß es überall thöricht sey, metaphysische und formale theoretische Begriffe auf Dinge in der wirklichen Welt anzuwenden; sondern er hat nur vor den Mißbrauch davon gewarnt, LXXX. 2. 358
- — ist Korrespondent der k. Akademie der Wissenschaften zu Petersburg gewesen, LXXXIX. 2. 517
- — ob er der Philosophie und den Philosophen einen ablehnen Namen zu machen sucht, LXXXIII. 1. 58
- — protestirt gegen alle, ihm von Fremden zugeschickte Recensionen für die Bibliothek oder Nachrichten für das Intelligenzblatt, LXXXIV. 1. 64
- — über den Streit desselben mit Hrn. Richter und über das Betragen beider bey demselben, LXXI. 1. 5
- — verteidigt sich gegen die Dringungsformen und Beschuldigungen der Göttingischen gelehrten Zeitung, LXXXIII. 1. 56
- — was er gethan hat, um die Beschuldigungen Lavaters gegen ihn zu widerlegen, XCV. 1. 167
- — wünscht Prosp. Alderissi Gebrauchsplan f. divination zu kaufen oder zu leihen, XCVIII. 1. 192
- — widerlegt selbst seine Verdienste um die deutsche Literatur, LXXXVIII. 1. 280
- — Job. Day, Director der Kammer, nach in Kalisch, XCII. 1. 182
- Nicolaus V., Papst, hat einen bedeutenden Sieg über die deutsche Kirche durch die Wittenburger, oder Wiener Confessions erhalten, LXXXIV. 1. 217
- — Damascenus, die Gelehrten haben seine historischen Schriften bisher sehr vernachlässiget, ob sie gleich nützlich seyn können, XCIII. 1. 278

Nicolaus, Hr. G. R. Baron von, hat vom kais. Kaiser einen Ring erhalten, LXXVIII. 1. 198

Nicolovius, Hr., in Eutin, ist Mitglied des Konsistoriums in Adelsberg geworden, XCVIII. 1. 124

Niebuhr hat zuerst auf dem festen Lande die Länge durch Mondsdistanzen bestimmt, LXX. 1. 183

— Hr., Etatsrath, zu Meiborf und Hr. Klopstock in Hamburg sind Mitglieder des Nationalinstituts in Paris geworden, LXX. 2. 401

Niederhuber, Hr. D. C. F., ist Landgerichtspräsident in Altsach geworden, XCV. 1. 58

Niederhücher, Hr. J., s. Grafer.

Niederlande, die, daselbst fing die Reformation, so wie in Frankreich auf lutherisch an; ging aber, wie dort, bald zum Calvinismus über, CII. 1. 199

— etwas von dem Selbige daselbst in den Jahren 1745, 1746 und 1747, XCIX. 2. 441

Niederrhein, an denselben sind Vleeswerke und Reibebau als Hauptsystem beim Wasserschiffbau nicht zu empfehlen, LXXII. 2. 140

Niederrheinlande, die, sind durch den Krieg mit den Franzosen aus einer großen Finckernis in Absicht des Schulwesens hervorgehoben worden, LXXI. 2. 514

Nietner, Hr., Hofgärtner, s. Dauthe.

Niemann, Hr. Prof., s. Hegewisch.

Niemetsch, Hr., ist Prof. in Prag geworden, LXXII. 1. 200

Niemeier, Hr. A. H., seine Grundsätze der Erziehung sind ins Dänische übersetzt worden, LXX. 2. 488

— Hr. Konsil. Rath, in Halle, hat das Prædikat eines Raths beim Oberkonsistorium und Oberschulkollegium in Berlin erhalten, bleibt aber in Halle, LXXXIX. 2. 383

— Hr. D. A. H., in Halle, ist von der Universität zu Moskau zum Ehrenmitgliede aufgenommen worden, CII. 2. 489

Nieren, die, die Alten verstanden die Leidenschaften in dieselben, so wie überhaupt die Seele bald in diesen bald in jenen Theil des menschlichen Körpers. Und der Sitz der Seele heist denn oft die Seele selbst, LXXX. 1. 9

Niethammer, Hr. D., ist Professor in Würzburg geworden, XCI. 2. 481

— — in Würzburg, ist Oberschulkommisär in Franken geworden, XCIX. 2. 371

— Hr. D. F. E., aus Weiskeln, geht als Apophysus nach Schwetia gen., LXXVII. 2. 483

Ninus soll der Name aller assyrischen Könige, und Semiramis der Name aller assyrischen Königinen gewesen seyn, LXXI. 2. 484

Nismes, aber die Krankheiten der Fabrikanten daselbst, C. 2. 469

Nitrum, das, der Alten, war ein alkalisches Salz, unter jetziges Natron, was wir aus Aegypten erhalten, LXXXV. 2. 123 — Ursprung des Wortes, Ebd. 524

- Nitzsche, F. W., Rektor, starb zu Göttingen, LXXVII. 2. 403
 Nitzsche, Hr., ist Superint. in Cautenburg gewesen, LXXIX. 1. 274
 Noack, Hr., Graf. Renth. Gärtner, ist Mitglied der med. Hon. Gesellschaft geworden, LXXIV. 1. 118
 Noorden, D. H. A., starb zu Göttingen, XCV. 1. 118
 Noorden, die Stadt, Menschenzahl derselb., CIII. 2. 282
 Noorden, Hr. J., in Lötzingen, ist Mitglied der Gesellschaft der Fort- und Jagdsunde geworden, XCVI. 1. 117
 Noth, Hr. D., Hr. Eberhard und Hr. Ralf in Halle, sind vom Könige v. Preußen zu S. d. R. d. R. ernannt worden, XCVIII. 2. 429
 Nothe, sch. Becker, Frau F. D. E., starb in Moskau, LXXII. 1. 58
 — Hr. Prof. A. J., in Moskau, ist Mitglied der Gesellschaft der Wissenschaften geworden, LXXXVIII. 2. 432
 — — — wird Direktor des Colleg. med. in Braunschw. CIV. 1. 114
 — — — ist Assessor des Oberkonsist. und Oberschulcoll. in Berlin geworden, LXXXIX. 2. 283
 — — — ist wirkl. der Konsistorialrath in Berlin geworden, XCV. 1. 257
 Nord, Hr. D., ist Direktor am Frankenhause zu Wien geworden, C. 1. 241
 Norden, der, soll ursprünglich bey der Entstehung der Erde weder Meer und das Umland der Reichthum gewesen seyn, LXXV. 1. 134
 Nordhausen, das Gymnasium daselbst soll neu organisiert werden, und Hr. Lenz aus Schnepfenthal ist zum Direktor desselben berufen worden, LXIX. 2. 405
 — die Stadt, hat früher, als Landstadt dann gedacht wurde, ein neues Gesangsbuch eingeführt, LXXIX. 1. 3
 Normannen, die, über den Einfluss derselben auf die französische Sprache und Literatur, XCIX. 1. 309
 Nothbrause, die, kann ein Verbreiter um mancher Ursachen willen nicht verweigern, LXX. 1. 294
 Nothrecht, das, ob es mit ein Recht steht, unrecht zu handeln, und ob der weltliche Richter mich dabei anständig finden muß, LXXXVI. 1. 98
 Noth- und Hülfsrath, die, des Hrn. Struve, ist in den Weimarschen Landen an alle Geistliche, Schulheer und Schulen auf dem Lande vertheilt worden, LXXIX. 1. 64
 Nothwendigkeit, die physische, ist nicht einmüthig mit der Nothwendigkeit der Gesetze, dergleichen die Sätze des Widerspruchs und des Grundes sind, LXXIV. 2. 95
 Novall, der verführere, Schilderung seines Charakters als Schriftsteller, KC. 1. 49
 Nürnberg, Anzahl der Häuser und der Straßen daselbst, LXXVII. 1. 156
 — ob die bayer. Künstler noch jetzt ihren Ruf behaupten, XCVIII. 2. 427

- Stäbe, J. C., Probst, nach zu Barch, LXXXIX. 2. 315
 Stälein, Hr. Prof., in Bamberg, etwas aus seiner Rede an
 den Kurprinzlichen Hrn. Generalcommissar J. B. Großer
 bei Eröffnung des Lycæums daheim, woraus man sehen kann,
 daß von der Bildung der dortigen Jugend nicht viel Gutes zu
 erwarten ist, XCIX. 2. 376
 Stumpfenst, die, wie sie studirt werden muß, LXXXIII. 2.
 126

D.

- Oberhofmeister, das, in Berlin, ist vom Könige dazu aufge-
 fordert worden, Mittel vorzuschlagen, wie dem gesunkenen ves-
 tlichen Volksthum wieder aufzuhelfen ist, LXXXII. 1. 21
 Oberst, J. A., einige Lebensumstände desselben, LXXXIV. 2.
 477
 Oberhofrecht, das Edikt, Geschichte desselben, CII. 2. 264
 jetzige Beschaffenheit desselben, Ebd. 265
 Oberlechner, Hr. D., ist Landbesitzer in Aschaff geworden, CI.
 2. 492
 Obernberg, Hr. J. von, s. Gaader.
 Oberschuldirectorium, das, in der Schwäbisch-Bayerischen Pro-
 vinz sucht die Freyheit der Presse zu unterdrücken, XCVIII.
 2. 375
 Oberste, Hr. Fr., in Würzburg, hat die Professur der Dogma-
 tik wieder erhalten, XCI. 1. 58
 — H. W. Plarrer, nach zu Würzburg, XCIV. 2. 455
 — Hr. D., ist Professor in Heidelberg geworden, XCIII. II.
 226
 Objekte, rechte, ob sich keine andere als Körper denken lassen,
 und daher der Realist notwendig ein Materialist seyn muß,
 LXXXVII. 2. 417
 Obiectivismus, neue Produkte desselben aus der Augsburger
 Fabrik, LXXXIII. 2. 282
 Obst, das, der Genuß desselben ist etliche Stunden vor Tisch
 weit gesünder, als zum Nachtschlaf, LXX. 1. 43
 Obstarten, ob es ratsam ist, mehrere derselben auf einen
 Stamm zu setzen, LXXII. 2. 514
 Obstkäme, großer Geyßel für den Staat, wenn die Wege zwis-
 schen den Obrisern mit denselben besäemt worden, XCIX. 4.
 470
 — die, Ursachen ihrer Unfruchtbarkeit, und Mittel zu ihrer
 Fruchtbarkeit, XCIII. 2. 500
 — Ursachen der Unfruchtbarkeit derselben, LXXXIX. 2.
 467
 — Vorschläge zur Befestigung derselben, XCII. 1. 213
 Obstbaum, der, in seinem wilden Zustande wächst als ein Strauch,
 nur Kultur und Pflege haben ihm einen Stamm ge-
 geben, LXXXVI. 2. 244

- Obeliskur, die, die Römer sind unter andern eroberten Völkern
die größten Beschützer derselben gewesen, LXXXVI. 1. 248
- in Griechenland zu Alexanders Zeiten, Ebd. 245
- soll in Landeshäusern gelebet werden, XCVII. 1. 210
- Zustand derselben in Italien zu Karls Zeiten, bis auf
die Zeiten des Vatro, LXXXVI. 1. 246
- Obeliskur, die, warum man es für unmöglich halten mag, sie
jemals in ein genaues System zu bringen, LXXXII. 1. 165
- Olsen, die, über die beste Art sie anzuspannen, LXXXVIII. 2.
530
- Oderberg, Kinderheerschaft in Schlesien, Merkwürdigkeiten ders
selben, XCVII. 2. 362
- Ofen, Handelsstadt am Schwarzen Meere; Nachrichten von ders
selben, LXXXI. 2. 483
- Obern, die, der Alten, eine den Ethern ähnliche Art der Ge
bäude, LXXXIX. 1. 99
- Odin, was man unter diesem Namen versteht, XCI. 1. 192
- Oedenburg in Ungarn, Beschreibung dastelb, XCII. 1. 157
- Oehmigke, Hr. F. D. A., in Berlin, hat von Kurfürsten von
Heslern eine goldene Medaille erhalten, LXXXVII. 1. 60
- Oekonomie, die, eines Landes wird durch Klima, das Terrain und
die Staatsverfassung bestimmt, XCI. 2. 539
- Oekonomie, er war für den Zwang das, was Melanchthon
für Luther war, XCIX. 2. 408
- etwas von seinen Lebensumständen, Ebd. 406
- Oel, das, ein gutes Mittel gegen die Pest, gegen den Gift toller
Hunde und gegen mehrere andre Krankheiten, LXX. 2. 328
- Oelreinigung, die, auf welche Art sie als ein Heilmittel bey der
Pest wirkt, Ebd.
- Oelenbein, J. B., Prof., starb zu Hildesheim, XCV. 1. 118
- Oelmalerei, die, über das Alter derselben, LXXXVI. 2. 367 —
von Eit soll der Erfinder derselben gewesen seyn, Ebd. 368
- Oelrettig, der chinesische, kann in Deutschland kein Glück nicht
machen, weil er den Erbsäffen zu sehr ausgesetzt ist, LXXX.
2. 523
- Oel, das unmittelbare Fürstenthum, mehrere Nachrichten von
demselben, XCI. 2. 424
- Oelsner, Hr., f. Hoffmann.
- Oemler, E. W., Konsist. Rath, starb zu Jena, LXX. 1. 198
- Oertel, Hr. E. Th., f. Hagen.
- Oesfeld, Hr. Geh. Rath, in Berlin, seine Sammlung von Ku
pferstücken, Holzschnitten u. hat der König von Preußen ge
kauft und der Königl. Bibliothek einverleiben lassen, XCI. 1.
208
- Karl Ludw. von, Geh. Rath, starb zu Potsdam, XCIII. 2.
452
- Oesterlen, Hr., ist Aufseher im Reichel unter Text geworden,
LXXXV. 2. 553
- Ofen, ein neuerfundener, worin man immerwährendes Feuer ob
ne alle Kosten unterhalten kann, LXXXIII. 1. 235
- Ofen

- Offenbarung, die, bey derselben hat Gott außerordentlich gewirkt; aber wir dürfen uns nicht erlauben zu bestimmen, daß die Wirkung Gottes auch so weit gehen mußte, die Menschen, auf welche er wirkte, von allen Irthümern zu befreien, LXXV. 2. 387
- der heiligen Schrift, eine mittelbare, Erklärung derselben, LXXVI. 2. 469
- eine unmittelbare, Methode, welche man bey den Leugnern derselben mit Glück gebrauchen kann, LXXXIV. 2. 285
- eine unmittelbare, man kann von derselben noch sehr gut eine göttliche Autorität unterscheiden, XCIV. 1. 6
- Johannis, die, einige Hauptvorstellungen, worauf sie nach dem Urtheile eines Schwärmers gegründet seyn soll, LXX. 2. 293
- — ist eine poetische Darstellung des Sieges des Christenthums über Judenthum und Heidenthum, LXXXIV. 2. 517
- — soll nicht für Menschen; sondern für die Engel bestimmt seyn, LXX. 2. 292
- — soll eine dramatische Vorstellung seyn des Sieges des Christenthums über Juden- und Heidenthum, LXXXV. 1. 145
- die, wenn man dem Volke die Idee davon vorgedemonstrirt: so macht es sich selbst eine Offenbarung, die ein Aggregat von Schwärmern, Mysticismus und Aberglauben seyn wird. Dies ist schlimmer als ein durch vernünftigen Unterricht geleiteter Offenbarungsglaube, LXXV. 1. 146
- Offenberzigtelt, die, ist eine Naturanlage, LXXVII. 2. 393
- Officier, ein verabschiedeter, ist in Sachsen ins Zuchthaus gebracht und gepeitscht worden, LXXVI. 1. 257
- der, Kenntniß der Länder ist ihm unentbehrlich, CIV. 1. 55
- — warum er jetzt einen guten Styl schreiben muß, Ebd. 236
- Obers, Hr. D., in Bremen, hat den auf die wichtigste Entdeckung ausgesetzten Preis in Paris, erhalten, LXXVIII. 2. 484
- — hat vermuthet, daß die neu entdeckten Planeten Ceres und Pallas bloß Stücke und Trümmer eines ehemaligen größern Planeten sind; und diese Vermuthung hat sich bestätigt, CII. 1. 210
- — in Bremen, ist Mitglied der medicin. Societät in Paris geworden, XCIII. 2. 383
- Odenburg, ob diese Stadt in literarischer Hinsicht unter allen westphälischen Städten oben an steht, LXXXVII. 1. 141
- Oleum animale. Dipp, wird nicht bloß vom Zutritte des Sauerstoffes; sondern auch vom Einflusse des Lichts dunkel gefärbt, LXXIX. 2. 391
- Olivier, Hr., Darstellung seiner Methode, CII. 2. 390 — Er hat eine unbehülfliche Schreibart, Ebd.

Olivier,

- Dilster, Hr. Prof., daß seine Methode in allen preuß. Staaten eingeführt werden soll, dazu ist noch kein Befehl gegeben worden, LXXXI. 2. 548
- Hr., des Hrn. Adl. Niemeyers Urtheil über die Methode desselben das Lesen zu lehren, LXXXII. 2. 531
- des Hrn. Inspector Herzbergs Urtheil über seine Methode, LXXXVIII. 1. 168
- Entschluß des Hrn. Oberkassir. H. Frider in Berlin, über seine Methode lesen zu lehren, Ebd. 162
- Hr. Prof., hat vom Könige von Preußen 1000 Thlr. zum Geschenk erhalten, und das Privilegium auf sein Elementarwerk, LXXVIII. 2. 329
- hat seine Methode auch bei dem Bringen von Kuuspfen mit Hrn. Delbräts Erlaubniß in Charlottenburg angewendet, LXXXI. 2. 547
- hat bei seiner Methode den Beyfall Niemeyers, Eberhards, Wolffs, Waters, Klingels, beyder Jakob, Raaf und Wolf erhalten, Ebd. 533
- Hr., hat seine Lautmethode zu früh gar zu sehr gelobt, und die Bekanntmachung derselben hat der Erwartung nicht ganz entsprochen, CII. 2. 388
- Hr. Prof., hat vom Kurf. von Baden eine Medaille erhalten, XCIX. 1. 124
- Hr., Nachricht von dem, was in Absicht seiner Methode in Berlin verhandelt worden, LXXXVIII. 1. 164
- Hr. Prof., rühmliches Zeugniß des Hrn. K. Horstig über seine Methode, LXXXI. 2. 544
- Hr., seine Methode lesen zu lehren, nennt Hr. P. Eberhard in Halle die Lautmethode, Ebd. 531
- seine Methode lesen zu lehren, hat Verbindlichkeit mit der Methode, welche Basedow schon empfohlen hat, Ebd. 530
- Er sollte daher nicht so viel Aufhebens von derselben machen; wenn sie gleich an sich selbst gut ist, Ebd.
- seine Methode soll nicht in den preuß. Schulen eingeführt; sondern sie soll nach der bisherigen Methode modificirt werden, LXXXVIII. 1. 164
- seine Methode ist nicht so neu, als er selbst glaubt, Ebd. 175
- seine Methode soll einen vortreflichen Nutzen für die Lautschreibung haben, CII. 2. 398
- über die Vortheile seiner Lesemethode, Ebd. 395
- Dike, M. C. J., Doctor, starb in Dresden, LXXIX. 1. 206
- Opusculum, Athanasius hat die Erklärung dieses Wortes erst nach der Nicaënschen Synode untergeschrieben, daß es so viel heiße, als identisches Wesen. Denn vor ihm behauptete es gleiches Wesen, wovon noch eine Subordination statt findet, die bei seiner Erklärung wegfällt, LXXXVI. 1. 32
- Opuscula, Georgy, von, starb zu Regensburg, LXXVIII. 2. 403

**Ontologie, die alte erwachte, steht jetzt in der neuesten Philo-
sophie eine große Rolle, LXXXV. 2. 401**

Dr. Prof., f. Hans.

Dux, der, kommt in Gestalt der Kartoffeln aus Ostindien zu uns. Beschreibung desselben, LXXXII. 2. 375

Opfer, die, des N. T. sollten einen moralischen Nutzen haben,
die Juden zu bessern und sie an ihre Religionsverfassung fester
anzuketten; eben diesen Nutzen soll auch der Tod Jesu für
uns haben, LXIX. 2. 410

— — — — — waren nicht stellvertretend; sondern Zei-
chen der Reue, und ihre Annahme führte der Sünden Ver-
gebung, LXXVI. 1. 26

Opferbegriff, der, wonach der Zorn Gottes durch die äußere Handlung des Opfers versöhnt wird, ist ein Zeitbegriff, LXXIV.
I. 34

Es ist, der, eines unkeuslichen Thieres, zwischen demselben
und der Verführung eines strafbaren Israeliten ist kein Zusam-
menhang einzusehen, LXXIX. 2. 428

Optum, das, Bemerkungen über dasselbe; XCVIII. 2. 262

— ein wirksames Mittel gegen alle Fieberkrankheiten, LXXXIII.
2. 302

— das, über den Gebrauch desselben in mancherley Krankheiten, XCIV. 2. 400

— und alle narcotica, ob sie von dem Verdacht des Gifts
frey zu sprechen sind; XC. 2. 306

Opis. Martin, Charakteristik desselben, LXXV. I. 71

Oppenheimer, Hr. D., f. Wolff.

Oppian, ein griechischer Lebrdichter, Charakteristik desselben,
LXXV, S. 74

Dringender, das, eine Unze davon in kochendem Wasser auf-
gelöst, kann einen Menschen auf 24 Stunden sättigen. Gl.
2. 422

Brodwurzel, die, ein Vermehrungsmittel des Wehls zum
Brodbacken. Edd.

Orden de la Trappe, grausame Ordensregeln desselben im Mün-
sterischen, LXXXVII. 1. 144 — wenn ein Staat die Klöster
desselben nicht aufhebt: so versündigt er sich an der Mensch-
heit, Ebd.

Organe, die, die thätige Lebenskraft derselben ist selbst die vornehmste bestimmte Ursache, die alle Mischungsverhältnisse und Veränderungen der körperlichen Bestandtheile bewirkt und modificirt, LXXXVI. 1. 40

— die menschlichen, neue Eintheilung derselben in Lebensorgane, Lebens- und Entwicklungsorgane und Bildungsorgane, LXXVII. 1. 95.

— entzündete, ob in denselben sich Giter erzeuge, LXXIX. 2.

— die, über die antagonistischen Verhältnisse und die Bewegung derselben, XCIV, 2, 406.

Organiz-

Organisation, die gehörige Beschaffenheit derselben ist innere Bedingung des Lebens; die auf den Organismus einwirkenden Potenzen sind äußere Lebensbedingungen, LXXXVI. 1.

46
Organismus, der menschliche, Naturbeschreibung desselben im Allgemeinen, XC. 1. 41

— der, über die Wirkungsart äußerer Einflüsse auf denselben, XCV. 2. 310

— über die synthetischen Verhältnisse der Gestalt desselben, XCIV. 2. 404

— der, Uebersicht der auf denselben wirkenden Potenzen, XCIX. 1. 83

Organist, ein, in wiefern er verpflichtet ist, das ihm übergebene Orgelwerk in gutem Stande zu erhalten, LXXXVII. 1. 82

Organisten, die, über die Verbesserung ihrer Zwischenstücke zwischen den Niederstücken, XCIX. 1. 16 — über das Spielen derselben beim Ausgange, Ebd. 17

Orgel, die, mehrere Bemerkungen über die gute oder schlechte Struktur derselben, LXXXVII. 1. 78

Orient, der, daselbst ist der Name Nazareer für Christen noch üblich, LXX. 1. 191

Origenes, wenn er gleich Verdienste um die Theologie hat: so dürfen wir doch ansehn seinen platonisirenden Mysticismus und seine Allegoriesucht nicht huldigen, LXXX. 1. 28

Ornitholiten, ob es dergleichen geben kann, XCVIII. 1. 15

Ornithorhynchus paradoxus, Beschreibung desselben, LXXXIX. 1. 168

Orphei Argonautica, Untersuchung über den Verfasser dieses Gedichts, XCIII. 1. 152

Orthodoxie und Heterodoxie, nichts ist so schwankend und wandelbar als der Begriff von beyden, so bald nicht gesunde Vermunft und richtige liberale Ergeasse zum Leitstern dienen, LXXXIX. 2. 427

Orthographie, die, Neuerungen in derselben, wenn sie nicht augenscheinliche Verbesserungen sind, muß man mißbilligen, LXXXVII. 1. 216

— — über die rechte Methode des Unterrichts in derselben, Ebd. 220

— — würde sehr buntschädig werden, wenn jeder so schreiben wollte, wie er spricht, XCV. 1. 254

Ortloff, Hr. Prof., ist Polizeydirector in Coburg geworden, LXXXIX. 1. 205

Ortsbeschreibungen, physisch = medicinische, sind sehr nützlich, LXIX. 2. 326

Ossander, Hr. Prof., s. Himsel

— — — über seine Strecktafeln mit andern Werkzeugen, LXIX. 2. 324

Ossa, das Thal von, in den Pyrenäen, Feuerschlacken mit welchen die Einwohner daselbst ihren Grenzvertrag mit den Ein-

- Einwohner des spanischen Val de Causton erneuern, XCII. 2. 459
- Elia, eine Gottheit der alten Deutschen, LXXXV. 1. 218
- Elheim, die Stadt, die berühmten Aischen und Aischaume daselbst, XCII. 1. 130
- Elsee, die, das flache Land um derselben ist ehemals Meer gewesen, CL. 2. 321 — der Wasserstand derselben hat sich noch in den neuern Zeiten vermindert, Ebd.
- Emald, J. H., Prediger, starb in Schaffhausen, LXXX. 2. 485
- Erten, Bürger, starb zu Köln am Rhein, LXXVIII. 2. 402
- Otto IV., Markgraf, ob die Erzählung wahr ist, daß er sich mit 4000 Mark Silber aus der Gefangenschaft befreit habe, welche ihm sein Minister in einem Schatz zu Ungermünde nachgewiesen hat, LXXXIII. 1. 145
- Otto, Hr. Geh. Sekret., in Berlin, ist Kanzleypresident des Generalpostamts daselbst geworden, LXXIV. 1. 57
- Otterbeck, J. D., Rektor, starb zu Lüneburg, LXXII. 1. 203

P.

- Papst, der römische, ist der leidige Teufel, oder Satan in Menschengestalt, und es soll eine Schlangenrace eingefleischter Teufel auf Erden leben, welche auch die eigentlichen Präadamiten gewesen seyn sollen, LXXVIII. 1. 3
- Pachatz, Hr., in Breslau, ist Verf. des historisch-kritischen Handbuchs von Schlesien, LXXI. 2. 208
- P. W., Kriegsrath, starb zu Breslau, XC. 2. 556
- Pachtcontracte, die, bey Errichtung derselben muß auf alle denkbare mögliche Fälle Rücksicht genommen worden, um sich gegen Proceße, Schäden, Ungewißheit und Verdruss in Sicherheit zu setzen, CII. 1. 149
- Paderborn und Münster, warum daselbst noch große Finsterniß in Kirchenangelegenheiten herrscht; und weshalb von der preuss. Regierung eine baldige Regulirung derselben nöthig ist, XGVIII. 1. 28
- Padua, Venedig, Verona, Mantua, geographische Lage dieser Oerter, LXXXVII. 2. 397
- Päpste, die, der allgemein herrschende Aberglaube hat ihnen geholfen, sonst würden sie nie zu der Macht, welche sie besaßen, gelangt seyn, LXXXIV. 1. 216
- Ursachen von der Fortdauer der Abhängigkeit der Fürsten von denselben vor der Reformation, Ebd. 220
- Pädagoge, ein, das Bekenntniß seiner Unwissenheit bey solchen Fragen der Kinder, die er nicht beantworten kann, soll ihm schädlich seyn, LXXV. 2. 434
- Pädagogik, die, einem Geschichtschreiber derselben ist es nicht zu rathen, nach Schulen einzutheilen, LXXXII. 2. 473
- Pädagoge

- Pädagogik, die, Ursachen, warum über dieselbe auf Universitäten keine Vorlesungen gehalten worden sind, XCI. 1. 252 — Gründe warum sie gehalten werden müssen, Ebd. 253
- Pär, Hr., ist immer als Opern-Komponist von dem Kurfürsten von Sachsen engagirt worden, XCI. 2. 393
- Päp, Hr. D., ist Prof. in Kiel geworden, LXIX. 2. 402
- Hr. Prof., geht nach Heidelberg, XCI. 1. 53
- Palme ist der neuern Fortschritte der Theologie in Deutschland untüchtig, und kämpft mit seinem eigenen Schwert, LXXXIV. 2. 284 — nach ihm ist alle geoffenbarte oder positive Religion, Aberglaube, der größte Theil der Bibel Fabelwerk; Ebd.
- Palearing, Konig, Lebensumstände desselben, C. 2. 365 Cl. 1. 189
- Pallas, Hr. V. S., in Petersburg, ist Mitglied des franz. Nationalinstituts geworden, LXXV. 1. 53
- — Kollegienth., starb zu Almescher in der Krimm, XC. 1. 277
- Palloni, Hr. Prof., in Florenz, wird ein Werk über das gelbe Fieber herausgeben, CIV. 1. 128 — Hr. Prof. Augustin wird es übersetzen, Ebd.
- Palmslein, Hr. J. Edler von, aus Schutterhofen, hat von der Juristenfakultät zu Prag das Doktordiplom erhalten, LXXVII. 2. 335
- Palmsweige, über die rechte Bedeutung derselben auf den Eidegen und Königen des Mittelalters, XCI. 2. 420
- Pampolla, Piskos, Isauria, Palaonia, LXXIII. 1. 185
- Pandekten, die, es soll besser seyn, sie in ihrer eigenen und ursprünglichen Ordnung, als nach einem System vorzutragen, LXXXVII. 1. 266
- Pantheisten, die älteren, ihre Systeme hatten das Eigene, das sie durch lauter Bilder unverständlich wurden; die Systeme der jetzigen neuern Pantheisten sind darum dunkel, weil sie abstrakte Wörter in einem selbstgemachten Sinne gebrauchen; worin sie den Philosophiern des Plotin und Proclus gleichen, LXXXII. 2. 415
- Panzer, Hr. D., zu Herspruck, wird eine Lebensbeschreibung seines verstorbenen Vaters herausgeben, CIII. 1. 290
- G. W. S., D. der Philosophie, starb in Nürnberg, Cl. 1. 184
- Papierfabrikation, die, einige Versuche sie zu verbessern, und statt der Habern andere Stoffe anzuwenden, LXXXVI. 1. 173
- Papiergeld, das, ob der Staat schuldig ist, den Schaden zu ersetzen, wenn es verfälscht wird, LXXXVIII. 2. 317
- Pappel, die schwarze, enthält eine harzige Substanz, die gehörig zubereitet, ein eigenthümliches Wachs liefert, XCVIII. 1. 115 — wie man dieses Wachs bequem gewinnen kann, Ebd.

Wentmann, J. A., Hofkanzler, starb in Bamberg, XC. 1. 276

Wappenstein, die, wird häufig in Sicilien angetroffen, und der Ritter Landolina in Syracus hat die verbesserte Kunst, Papier daraus zu verfertigen, wieder gefunden, LXXXVII. 2. 441

Parabeln Jesu, die, unter den Rabbinen fand man schon etwas Aehnliches, welches Jesus aus den damals üblichen Volksunterrichte genommen, und für seinen Zweck umgeändert hat, XCVIII. 2. 423

Paracelsus, ihn soll sehr großes Lob gebühren, LXXXII. 2. 324

Paradies, das, der Stand der Frucht in demselben wird mit dem Ranke des goldenen Nisses zu Kolchis verglichen, XCII. 1. 221

— — ist keine erdichtete; sondern eine wirkliche Fruchtgegend in Asien am kaspischen Meere, LXXXVI. 1. 214 — Es war das ursprüngliche Mutterland aller Obstsorten, welches durch Erdbeben zerrüttet ist, Ebd.

— — soll in Indien gewesen seyn, XCVI. 1. 105

Paris, Beschreibung des Kaiserl. Museums daselbst, XCIII. 2. 331

— bey Abbrechung der Häuser daselbst, um es zu verschönern, macht man mit den Bewohnern derselben wenig Umstände, XCV. 2. 421

— daselbst giebt es keine praktische Anstalten für Geburtshelfer; wohl aber für Hebammen, LXXXIX. 1. 10

— halten sich jetzt zwey deutsche Gelehrte D. Frank aus Wien, und Prof. Grotius aus Jena auf, LXXVII. 2. 344

— wird jetzt die Sprach-Reinigungssucht aufs Höchste getrieben, XCII. 1. 192

— die medicinische Policey soll daselbst noch sehr zurück seyn, LXXX. 2. 317

— das Lyceum daselbst hat Vorlesungen über die deutsche Literatur angefangen, LXX. 2. 488

— Schilderung der öffentlichen Huren daselbst, LXXI. 1. 184

— über die Einrichtung des grand hospice de l'humanité daselbst, LXX. 2. 320 — über die Einrichtung mehrerer Hospitäler daselbst, Ebd.

Parlamentsbereitschaft, die englische, Geschichte derselben, XCIX. 1. 202

Parochial-Kirchen, die, in den Städten, wie sie entstanden sind, LXXXV. 2. 429 — Zustand der Parochen in den ersten Zeiten, Ebd. 430

Parrot, Dr. Hofrath, s. Silbert,

Parrot, Dr. D. J. C., zu Greifswalde, hat von der Universität Wittenberg das Doktordiplom erhalten, LXXIII. 2. 395

— — — ist Prof. mit 400 Rthl. Gehalt daselbst geworden, LXXXIII. 2. 407

N. N. D. D. CVII. D.

D

Pass

- Geographie**, oder allgemeine Schriftsprache, Erklärung befehlen, LXXIII. 1. 119 — Schwierigkeiten, die bey derselben vorfallen, und die die Einführung derselben wohl unmöglich machen dürften, Ebd.
- Pasquich**, Hr. J., ist zweyter Astronom an der Universitäts-Eternwarte in Osn geworden, LXXXV. 1. 203
- Passau**, Nachricht von einigen Fürst Bischöfen daselbst, seit 1723. XC. 2. 411
- Pastoraltheologie**, die, über die rechte Definition von derselben, LXXXVI. 1. 18
- Patagonier**, die, sind keine Riesen; aber doch von ansehnlicher Leibestänge, LXIX. 2. 468
- Patje**, Hr. E. W., in Hannover, ist Königl. Großbritan. Hofrath geworden, LXX. 1. 61
- Patriarchen**, die, wie das, auf viele Jahrhunderte sich erstreckende Leben derselben vernünftig zu erklären ist, XCIII. 1. 107
- Patrimonialgerichte**, die, warum sie ein großes Uebel für den Staat sind, LXXXVII. 2. 477
- Patrimonialgerichtsbarkeit**, die, wie die Instruktionen für die Verwalter derselben beschaffen seyn sollen, Ebd. 475
- Patrimonialgerichtsbarkeiten**, die, ob ihre Aufhebung rathsam ist, CI. 1. 125
- Patrioten**, die englischen, bezeigen jetzt aus Nationalstolz einen bittern Haß gegen die Literatur der Deutschen, da die deutschen Schriften dem englischen Volke so gut gefallen, LXXII. 2. 554
- Patriotismus**, dichter, worin er besteht, XCV. 1. 245
- der, ob von demselben bis zur Schwärmerey nur ein kurzer Schritt ist, LXXII. 1. 192
- Pauser**, Hr. Chr. Heinr., Rector zu Dresden, hat das Diplom eines D. der Philosophie von Wittenberg erhalten, XCV. 1. 115
- Hr. W., ist Rector an der Kreuzschule in Dresden geworden, XCI. 2. 340
- Paul I. Kaiser von Rußland**, die hauptsächlichste Quelle seiner unglücklichen Regierung lag in der wenigen Haltung seines Charakters, LXXI. 1. 159
- Paulus**, der Apostel, ob er bey Verfertigung seiner Briefe an die Korinther das Evangelium an die Hebräer bey sich gehabt hat, XCII. 2. 268
- sehr ungerechte Vorwürfe gegen ihn, XCIII. 2. 281
- hat sich bey seiner Mission, und bey seinen Briefen einer handschriftlichen Biographie Jesu bedient, LXXXV. 1. 143 — ob er seine Briefe sprisch geschrieben hat, Ebd.
- es ist unwahrscheinlich, daß er griechische Klassiker gelesen habe, XC. 1. 131
- Hr. D. f. Ringelmann.

- Paulus, Hr. D., zu Würzburg, ist Prof. der Medicin daselbst geworden, XCV. 1. 117
- Hr. Prof. H. E. G., und Hr. Justizrath W. Hufeland, sind nach Würzburg berufen worden, LXXXV. 2. 553
- Hr. Prof., in Würzburg, hat 300 Gulden Zulage erhalten, XCI. 1. 204
- Pausi, Hr. G., ist zweiter Prediger an der Neustädtischen Kirche in Berlin geworden, LXXVI. 2. 334
- Pauw, Cornelius de, Antonius beim Kapitel zu Eanten, Etwas aus seiner Lebensbeschreibung, LXXIV. 1. 177
- Paula, Nachricht von den Medicinalanstalten daselbst, LXXVI. 1. 30
- Pavsen, Hr., ist Superintendent in Kopenhagen geworden, LXXVII. 2. 334
- Pazzl, Hr., ist Lehrer am kathol. Gymnasium zu Heidelberg geworden, XCVIII. 1. 187
- Pechstein, der, Beweis daß er nicht bloß den Urgebirge eigen ist, LXXXI. 1. 219
- Peinemann, J. G., Buchhändler, starb zu Blas, LXXXV. 2. 405
- Pelt, Hr. Prof., ist Direktor des Königl. Handelsinstituts in Altona geworden, XCI. 2. 481
- Penig, eine Nachricht aus dieser Stadt, in Absicht einer von Julius Weider daselbst herauszugebenden Zeitschrift: Apollon, eine Zeitschrift für Freunde der Poesie und Musik, deren Daseyn nicht verlöschen soll, LXXIII. 1. 207
- Pensler, Freyh. von, ist Direktor des K. K. Theatranums in Wien geworden, LXXXV. 1. 203
- — — — — f. Cumeran.
- Pensylvanien, gegenwärtiger Zustand desselben, woraus der schnelle Zuwachs von Nordamerika zu ersehen ist, XC. 1. 93
- Pentateuch, der, ob er in der Gestalt, in welcher wir ihn jetzt haben, vom Moses verfaßt worden ist, XCIII. 1. 11
- Perduellions- und Majestätsverbrechen, über den alten Unterschied zwischen beiden, LXIX. 2. 307
- Perikopen, die, sollen nicht vor dem Altar vorgelesen werden; sondern der Prediger soll vielmehr statt derselben seinen Text vorlesen und kurz erklären. Daß aber dabei auch zugleich der Eingang der Predigt hergesetzt werde, ist nicht zu billigen, LXXVI. 2. 300
- Perruche, die erste, ist wahrscheinlich ein Volks- oder Siegenfeld mit den noch daran hängenden Haaren gewesen, LXIX. 2. 538
- über den Ursprung dieses Namens, Ebd.
- Perruchen, die, Eifer der christlichen Lehrer gegen dieselben, Ebd. 539
- über den Gebrauch derselben unter der katholischen Geistlichkeit, Ebd. 540
- über den Ursprung derselben, Ebd. 537

- Perrücken**, die ungeheuren, stammen von Ludwig XIV. in Frankreich her, LXIX. 2. 540
- sind in Deutschland vor der Mitte des XVII. Jahrhunderts nicht getragen worden, Ebd. 541
- Perrückenträger**, ein kanonischer, von einem solchen weiß man in der kathol. Kirche nichts, Ebd.
- Persopolis**, die Gebäude daselbst, wovon noch Ruinen übrig sind, schreiben sich aus den Zeiten der sassanischen Dynastie zwischen Cambyses und Darius Codomannus her, LXXVIII. 1. 190
- Persius**, der römische Satyrker, Charakteristik desselben, LXXV. 1. 70
- Personen**, erstickte, Regeln bey gerichtlicher Untersuchung derselben, LXXI. 2. 308
- hingerichtete, ob physikalische Experimente mit denselben nach den Gesetzen erlaubt sind, CII. 2. 258
- verfordere, sensueller Beweis, daß die Wiedererzeugung derselben möglich sey, CIII. 1. 117
- Perspektive**, die, über die Kenntniß der alten Künstler von denselben und ihrer Wiederaufhebung in neuern Zeiten, LXXXVI. 2. 368
- Perspiration**, die gehemmte, soll nicht als Ursache von Krankheiten des menschlichen Körpers betrachtet werden können, XCIX. 1. 72
- Pertusis**, J., von dem bey ihm erschienenen Gemälde von Rom, ist Hr. Prof. Gernow in Jena der Verfasser, LXXVIII. 1. 80
- Pern**, das Königreich, Nachrichten von demselben, LXXIV. 1. 134
- Pesina**, Hr. D. und Thierarzney-Prof. in Wien, heilt die Rindviechpest mit gemelter Salzsäure, und Hr. D. Frank zu Gießen hat sie schon vorher mit oxygenirter Salzsäure geheilt. Es ist zu wünschen, daß bald durch Erfahrung ausgemittelt werde, welche von beyden Säuren den Vorzug verdiene, XCI. 1. 62
- Pest**, die, ist nicht immer eine asienische; sondern weit häufiger eine sibirische Krankheit, LXX. 2. 328
- — Delelureibungen sind ein gutes Mittel gegen dieselbe, welches schon den Alten bekannt gewesen ist, LXX. 2. 317
- Pestalozzi**, Hr., Aehnlichkeit seiner Lehrart mit der des Condillac, LXXXIX. 2. 388
- — allgemeine Darstellung der Vorzüge seines Elementarwerks, Ebd. 392
- — Bekanntschaft desselben über seine Methode, und Vermuthungen, wie sie von andern Pädagogen würden angenommen werden, C. 2. 297
- — bey seiner Methode darf der Schullehrer eben keine große Kenntnisse haben, XC. 2. 517 — Klagen, welche über sein Institut geführt werden, Ebd.
- — Darstellung seiner Grundsätze der Erziehung, XCI. 1.

- Pestalozzi, Hr., das Quadrat ist nach seiner Methode der einfachste und vollkommenste Typus aller Kunstform, XC. 2.
 520 — bey seiner Methode wird von den Kindern wenig Anstrengung erfordert, Ebd.
 — einige Urtheile des Hrn. Wup des Gehülfs desselben über seine Methode, XCI. 1. 224
 — einige Züge von der Beschaffenheit seiner Lehranstalt in Burgdorf, XC. 2. 507
 — fängt das bestimmte Einwirken auf den Geist des Kindes schon gleich mit der Geburt des Kindes an, Ebd.
 — für seinen Elementarunterricht sind die meisten Schullehrer in Deutschland noch nicht empfänglich, und es möchte daher in Volksschulen wohl noch lange nicht Gebrauch davon gemacht werden, XCIV. 2. 308
 — großer Nutzen des allmählichen Zusehens in seiner Methode, LXXXIX. 2. 413
 — hat den bisherigen Schulunterricht nicht als unbrauchbar verworfen, XC. 2. 489
 — hat die versinnlichende Übungsmethode in der Theorie vollendet, und die Ausführbarkeit seiner Lehre durch befriedigende Ausführung gezeigt, LXXXIX. 2. 414
 — hat mit seiner Anschauungskunst ein sicheres Fundament der Menschenbildung gefunden; nur muß sie mit unbefangenen Nachdenken studiert, und mehr mit eigenen Beobachtungen als mit dem bis dahin vorliegenden Wissenschaftsvorrath verglichen werden, XCVI. 1. 158
 — hat sein nach Buchses verlegtes Institut einem Freund abgetreten, und lebt in Yverdün, Ebd.
 — Inquisitionsverhör über seine Menschenlehre, CII. 1. 93
 — in seiner Lehrart findet sich viel Bekanntes, nur daß er Alles besser geordnet hat, LXXXIX. 2. 402
 — in Järich ist 1803 eine Schule nach seiner Methode gestiftet worden, LXXVII. 1. 207
 — mehrere Herabwürdigungen seiner Lehrart mit kurzen Bemerkungen, XCVI. 1. 133
 — Nachricht von der Wirkung eines Versuchs, den Hr. Zeller mit seiner Lehrart gemacht hat, Ebd. 146
 — Nachricht von seiner Methode und Anstalt von einem Augenzeugen, XC. 2. 512. 526
 — nach seiner Methode soll der Zögling an Einsicht, Kenntniß und Fertigkeit zugleich ununterbrochen wachsen, LXXXIX. 2. 411
 — nach seiner Methode werden die Kinder gewöhnt, Alles mit eigenen Augen zu sehen, mit eigenem Verstande zu beurtheilen, jeden Begriff sich selbst zu erzeugen, und seinen eigenen anzunehmen, von dessen Wahrheit sie nicht durch eigene Erfahrung überzeugt worden sind, XC. 2. 515
 — ob die Tendenz seiner Lehrart von der Rodowischen Methode wesentlich verschieden ist, jene nur den Verstand; diese

- diese aber auch zugleich das Herz bilden will, XCVI. 1. 152
- Hofkollg. Hr., ob in seiner Methode alles auf einen gewissen Mechanismus hinausläuft, XCI. 1. 224
- ob seine Lehrmethode Lehrer und Schüler immer in gewissen bestimmten Schranken hält, Ebd. 229
- ob zu seiner Anschauungsmethode eine gar zu lange Zeit erfordert wird, Ebd. 235
- Princip, welches seinen Erziehungsgrundsätzen zum Grunde zu liegen scheint, XCIII. 1. 185
- schädliche Lücken in der Lehrkunst des XVIII. Jahrh. die er ausfüllt hat, LXXXIX. 2. 389
- seine Lehrart muß erst noch eine Zeit lang ruhig, geduldig und ausübend geprüfet werden, ehe man darüber entscheiden kann, XCVI. 1. 144
- seine Lehrart soll für den Elementarunterricht in Volksschulen die zweckmäßigste seyn, Ebd. 151
- seine Lehrart soll für Schüler und Lehrer eine Wohthat seyn, weil beyde sich nun nicht mehr plagen dürfen, LXXXIX. 2. 416
- seine Methode wird ein Armsünderpiel genannt, XCVI. 1. 132
- seine Methode scheint für öffentliche Schulen, besonders für Landschulen unbrauchbar zu seyn, XCIII. 2. 488
- s. Lehrlösungen.
- über den Einfluß seiner Methode auf Eitlichkeit, auf das Gefühl seines Selbstwerthes und innerer Zufriedenheit, XC. 2. 523
- über den Gebrauch, den er von der Sprache macht, LXXXIX. 2. 400
- über den Geist seiner Anschauungsmethode, Ebd. 405
- über die Versuche, die er im Kanton Bern im Schul- und Erziehungsweisen macht, LXX. 2. 505
- und Hr. von Mosow denken in Absicht des Schulunterrichts sehr ähnlich, und wollen beyde das Papagenenthum aus demselben vertreiben, XC. 2. 496
- Urtheil des Hrn. Pred. Witte über die Methode desselben, C. 2. 308
- verschiedene Urtheile über seine Methode, XC. 2. 516
- man muß bey Beurtheilung seiner Methode vornehmlich auf den Geist des Ganzen achten, und nicht so sehr auf die einzelnen Zweige derselben, Ebd.
- Vertheidigung desselben wegen des Vorwurfs, daß er die stillesse Verbesserung vernachlässige, XCVI. 1. 153
- Vorzüge seines Elementarwerks vor allen andern Büchern über die Lehrkunst, XCI. 1. 224
- warum er nicht ein Sonderer genannt werden muß, XC. 2. 503
- was die Gegner seiner Lehrart verdächtig macht, XCVI. 1. 131

- Forstlag, Fr.**, wie in seiner Anstalt die Gemüther der Kinder auf einen förmlichen Religionsunterricht vorbereitet, und derselben empfänglich gemacht werden, XC. 2. 527 — er will ein Waisenhaus auf seinem Landgute zu Wir auf eigene Kosten anlegen, Ebd. 531
- — wie man nach seiner Methode ein Kind, was noch im Sprechenlernen begriffen ist, soll 10 Zahlen lehren, LXXXIX. 2. 411
- — will eine Elementarbildung des Menschen für seine Bestimmung auffinden, welche theils dasjenige, was bisher noch mangelte, ersetzt, theils vorhandene Fehler verbessert, XCVI. 1. 159 — mehrere Urtheile über diese Elementarbildung, Ebd.
- — worin das Neue seiner Methode besteht, XC. 2. 517 — er hat Etwas dazu beigetragen, das Problem aufzulösen; wie man Erziehung und Unterricht genau mit einander verbinden kann, Ebd.
- — worin seine Anschauungsmethode eigentlich besteht, LXXXIX. 2. 396
- — Böllners Urtheil über seine Lehrtart, XCI. 1. 217
- — zwei neue Lehrmittel, womit er den veranschaulichenden Elementarunterricht bereichert hat, LXXXIX. 2. 399
- Peter der Große**, Etwas aus seiner Geschichte, XCIX. 1. 211
- Bäge zur Charakteristik desselben, Ebd. 212
- der Einsiedler, daß er im J. 1090 den Rosenkranz erfunden haben soll, ist eine ungegründete Sage, LXXX. 1. 114
- Peterkloster**, das, in Erfurt, über den Einfluß desselben auf religiöse und wissenschaftliche Kultur, C. 1. 132
- Perrarch**, Verdienste desselben um die Dichtkunst. Er ist der erste klassische Dichter der Italiäner, und überhaupt des neuern Europa, LXXIII. 1. 228
- Petresalten**, die, sollen die ersten Versuche der Natur, Thierorganismus hervorzubringen, CI. 1. 144
- Petri, Fr. M.**, geht als Prof. nach Fulda, XCVIII. 2. 369
- Pezed, J. von**, Prof., starb zu Wien, XCII. 2. 316
- Pfaff, Fr. Prof.**, in Kiel, ist Mitglied der galvanischen Societät in Paris, der medicin. Societät in Kopenhagen, und der Societät der Pharmacie daselbst geworden, LXXIX. 2. 554
- — f. Herbolzt.
- **Fr. J. B.**, ist als Hofrath und Prof. nach Dorpat gegangen, LXXXVIII. 2. 401
- **Fr. Prof.**, in Helmstädt, hat eine Zulage von 300 Thlr., und den Hofrathstitel erhalten, Ebd. 399
- — — ist Hofrath geworden, LXXXIII. 1. 59
- Piankuche, Fr. Prof.**, in Gießen, untersucht die Verdienste Kennicott's um die Bibelkritik, LXXIX. 1. 207
- Pfarrkelle**, eine, über die Mittel zu derselben zu gelangen, LXXXVIII. 2. 516
- Pfeffel, Fr. G. Konr.**, worin die Vorzüge seiner Fabeln bestehen, LXXXVI. 2. 491

- Meissel, Hr. Joh. C. G., zu Kolmar, ist an die Spitze des Historikums zu Kolmar gestellt worden, LXXX. 2. 484
- Hr. C. R., zu Versailles, ist Mitglied der Ehrenlegion geworden, XCI. 1. 275
- Pfeiffer, Hr. D. C., ist Professor in Bamberg geworden; daselbst ist auch Hr. Prof. J. F. Gottbard Weniger der medicinischen Fakultät geworden; Hr. B. Stoppel, Doktor der Philosophie, hat das Diplom eines Doktors erhalten; Hr. A. Groß ist als Professor der Pädagogik angestellt; Hr. D. Frank ist Professor der Philosophie; Hr. J. A. Frey Referendarius in geistlichen Angelegenheiten; Hr. D. W. Weber Geh. Rath und Hr. Frhr. von Wesch Referirender Rath geworden, LXXV. 2. 482
- Pfeiffer, Hr. Collegienrath, in Petersburg, hat vom russ. Kaiser eine Dose erhalten, LXXX. 1. 62
- Plessing, J. C., Konfist. Rath, starb zu Stettin, XCII. 1. 61
- Plessingius, und Strohwilgrecht, das, in Danzig, LXXXVII. 1. 254
- Pferd, ein, ob die Schönheit desselben etwas Relatives oder Bestimmtes ist, LXX. 2. 516
- ein todttes, eine Bauer'sfrau in Frankreich hat es für 6 und einen halben Ederer gekauft, um es den Armen wieder zu verkaufen, XCV. 2. 420
- das, verdrängt ohne Schaden viele Gifte, nur Essig und Schwefel verdrängt es nicht, damit kann man es tödten, LXIX. 2. 333
- warum es nicht gut ist, es so zuzureiten, daß es immer im Galopp mit dem rechten Fuß anspringt, LXXXVII. 1. 229
- Pferde, die Greafe, eine Krankheit derselben soll ebenfalls wie die Kuhpocken zur Impfung angewendet werden können, LXXXV. 1. 48
- die, ein specifisches Mittel gegen die Urinverhaltung derselben, CIV. 1. 189
- über den Nabel- und Hosenbruch derselben, CIV. 2. 336
- Schädlichkeit der Buttermilch für dieselben, Ebd.
- Pferdekenner, ein guter, theoretische Kenntnisse allein ohne Erfahrung machen keinen Menschen dazu, LXX. 2. 516
- Pflanzten, Hr., Vorseher des Taubstummeninstituts zu Kiel hat eine Unterstutzung erhalten, um sich einen Gehäusen anzuschaffen, XCII. 1. 59
- D. J. H., hat in Temeswar sein Brod als Diurnalist oder Abschreiber verdienen müssen, und ist daselbst 1799 gestorben, LXIX. 2. 486
- Pflanzbaum, der, es soll am nathsamsten seyn, ihn auf Mandelsädmme zu pflanzen, LXXIV. 2. 423
- Pflanzen, die, Bemerkungen über das Mark derselben, LXXI. 1. 138
- Bemerkungen über die Struktur der Knospen an denselben, LXX. 2. 542
- die weitere Nahrung derselben sind: Wasser, Kohlenstoff und verdichtete Erd- und Salzarten. Auch kann man dahin die fixe Luft rechnen, LXXI. 2. 441

Pflanzen, die, Entwicklung des Aufsteigens des Saftes in denselben, XCVI. 1. 71

— ob die Gefäße derselben sich mit Linte ausfüllen lassen, XCVI. 1. 68

— ob man das Mark derselben mit dem Gehirne und dem Rückenmarke der Thiere vergleichen kann, LXXI. 2. 434

— wo eigentlich der Sitz der Spiralarische in denselben ist, ob sie gar nicht in den Wurzeln anzutreffen sind, XCVI. 1. 70

Pflanzenhaltungen, drei neue, Beschreibung derselben, LXX. 1. 139

Pflanzenphysiologie, die, über die vielen Widersprüche in denselben, XCVI. 1. 68

Pflanzenzüchtung, die erste, soll durch eine Ueberschwemmung ganz zu Grunde gegangen seyn, weil die jetzigen Pflanzen des neu, die man noch in Berggebirgen antrifft, gar nicht ähnlich sind, LXXXVIII. 2. 451

Plauemamus, das, Mittel es gut zu erhalten, CI. 2. 472

Pflicht, eine, kann ein Mensch nur haben, wenn er in Verbindung mit andern Menschen gesetzt wird. Es giebt also weder Pflichten gegen Gott, noch gegen sich selbst, LXXXVIII. 2. 391

— jede, ist uns nach dem Inhalt der christl. Moral indigelt, und die Ausübung der erkannten Pflicht der einzige Weg zu unserm wahren Wohl, LXXVI. 2. 302

Pflichten, die kleinen häuslichen, die stille, unbemerkte, ununterbrochene Ausübung derselben ist oft mehr werth, als die Ausübung einer in ihren Folgen sehr fruchtbaren Tugendhandlung, LXXVI. 2. 548

— ob es auch wirklich welche giebt, LXXVII. 2. 346

— gegen Gott, die, die höchste Vernunft muß dieselbe können anerkennen, man mag den Glauben an Gott aus dem Gewissen, oder aus der Betrachtung der Weltanordnung ableiten, LXXI. 2. 301

— in wie fern es für uns Menschen dergleichen giebt oder nicht, LXXVI. 2. 472 — gottesdienstliche Handlungen gehören nicht zu denselben, Ebd. 473

— ob in der Moral davon nicht die Rede seyn darf, weil Kant sie als Pflichten gegen die Vernunft darstellt, LXXXVI. 2. 298

— die, ob man sie zweckmäßig in Pflichten gegen die Unsrigen, gegen unsre Mitbürger und gegen alle Menschen abtheilen kann, XCIX. 1. 4

— solche giebt es nicht, welchen gegen über keine Rechte stehen. Das ist ein Irrthum der kritischen Schule, LXXXIII. 1. 174

— die, Sorge für dein Leben, deine Gesundheit, dabei wird immer vorausgesetzt, daß bei Ausübung derselben keine wichtigere Pflicht verletzt wird, XC. 1. 221

— vollkommene und unvollkommene, darüber sind wir in der Moral noch nicht aufs Reine, XC. 1. 219

Phichten, die, worin die Kostion derselben besteht, LXXXII. 2.

Phasen, das, wie es auf dem Adler geschehen soll, LXXXIX. 2.

Phlegma, der, von der Entschlichkeit der Näder an druckelien, XCIX. 2. 287

Phlebotomie, Hr. D., in Wittenberg, ist Professor der Institutionen geworden, LXXVIII. 2. 424

— M. B. S., Prediger, starb zu Döhlen, LXXVII. 1. 60

Phosphoren, die, in der Medizin, Mittel sie anzuzureiten, LXXX. 2. 329

Pharisäer, die, ob Jesus ihre Lehrlinge als richtig und befolgunswürdig Matth. 23 anerkannt hat, CIII. 1. 4

Pharmacie, die, zwey wesentliche Punkte zur Verbesserung derselben, LXXX. 2. 299

Pharmacopoea Borussica, ist als Landesdispensatorium in den Pfaffen, Darmstädtischen Ländern eingeführt worden, LXXVIII. 1. 144

Phlegmatica alba dolens, eine seltene Krankheit des Knabberkrans, Beschreibung derselben, LXXXI. 1. 50

Philipp der Großmächtige, Landgraf von Hessen, worum er einen goldenen Schlüssel an einem Bande um den Hals getragen, LXXXVI. 1. 116

— August, König von Frankreich, etwas aus der Geschichte seiner Vermählung mit der Prinzessin Ingeborg von Dänemark, XCIX. 2. 394

Philologen, große, sind selten brauchbare Mathematiker, LXXXII. 1. 149

Philologie, die, alle derselben ausschließend gewidmete Zeitschriften, selbst die vorerflichen das bisher das unverdiente Schicksal eines kurzen Lebens betroffen, LXXXI. 2. 437

Philosoph, der, glaubt immer etwas Mehreres, und dies Mehrere besser als der gewöhnliche Mensch zu wissen. Daher gilt bey ihm nur das Paradoxe, Conterbare und Neue, LXXI. 1. 146

— jeder, soll sich sein eigenes Gedankenstern selbst zuwenden, und blinde Nachbeteren, nebst positiver Meinungshegemonie, sollen aus dem Gebiete der Philosophie verbannt seyn, LXXIV. 2. 373

— der, kann durch den Weg der Konstruktion nicht so zur Gewissheit gelangen, als der Mathematiker, weil dieser Figuren und Zeichen; jener aber nur Worte in seinen Demonstrationen vorlegen kann, LXXI. 2. 391

— muß nicht dieß in sich selbst einsehen, um sein Inneres kennen zu lernen, sondern er muß auch aus sich herausgehen, um die Außendinge kennen zu lernen, LXXXVII. 2. 414

— der neueste, nimmt immer die Wörter in einem andern Sinne, als seine Vorgänger; und die Vor Erinnerung in der Philosophie vermehrt sich mit jedem neuen philosophischen Lehrbuche, Ebd.

Philo-

- Philosoph, der, ob er von den äußern Gegenständen ganz abstrahiren muß, LXXXVII. 2. 465
- ob er in dem Gebrauche der Sprache viel feilscher sey, als der Poet, LXXXV. 1. 98
- Philosophen aus dem Stegreif, noch nie hat es so viele derselben gegeben, als seit der Erscheinung der Kantisch, Reinholdisch, Fichtisch, und Schellingischen Philosophie, XCV. 2. 350
- die auszuweisen, gerathen gleich in Leidenschaft, und nennen alles, was man wider ihr Benehmen, und ihre Philosophie schreibt, ganz abscheuliche Bosheit und Lächerung, LXXXVII. 1. 31
- die ersten dürfen, alle Systeme derselben sollen mit Empfindungssysteme jeon, LXXXVI. 2. 421 — sie gingen alle von dem Ueberzeugung der Menschenseele als von einem gemeinschaftlichen Punkte aus, Ebd.
- die kritischen, Unbegreiflichkeiten gebören zur Basis ihres Systems und zum Kriterium der Wahrheit desselben, LXXXI. 2. 395
- es giebt mehrere solche, die, weil sie Kantische und Fichtische Terminologie und Prokologie, wie ein Kartenspiel zu mischen gelernt haben, sich einbilden, auf der Höhe der Speculation zu stehen, und Wissenschaften und Welt reformiren zu können, LXXI. 1. 116
- giebt es in Deutschland viele; aber wenig Philosophie, LXXXIII. 2. 321
- die, in Frankreich, glaubten die religiösen Meinungen in ganz Frankreich umgestimmt zu haben, und nun laufen Sturme alle Franzosen wieder in die Messe, LXXIII. 2. 358
- manche so sehr strenge Kantische, würden im gemeinen Leben nicht so sinnlich, so stolz, so rücksüchtig, so unverträglich, so eigenmächtig erscheinen, wenn sie ihre Neigungen eben so zu kultiviren und zu würdigen wüßten, als ihre Dialectik, LXXIX. 2. 136
- die, müssen, wenn sie mit ihrer Vernunft etwas anderkennen wollen, sich auf Etwas außer ihr stützen; aber auf die Errichtung einer Philosophie durch bloße Vernunft Verzicht thun, LXXXVII. 1. 67
- die neuen Schellingischen, die in einem Winkel Deutschlands jetzt viel Vermögen machen, einige Nachrichten von der Beschaffenheit derselben, LXXXVII. 2. 370
- die neuen, als die großen Meister in der Abstraktion, die alleinigen Besitzer des philosophischen Organs, versprechen einander selbst nicht mehr, LXXII. 1. 101
- der Ton derselben hat die Wahrheit beständig, doch hinter Großsprechereien immer das wenigste verborgen liegt, XCFV. 1. 143
- thum der Philosophie durch ihr Betragen den meisten Schaden, LXXII. 1. 99
- die neuen und neuesten, sind Aufspringern ähnlich, wovon immer einer noch höher springen will als der andere, LXXXVII. 2. 409

- Philosophen, die meinen, ein neues Gemeld, mit schlecht es thun gelingt, wenn sie ihre literarischen Einbildungen auf die wirkliche Welt anwenden wollen, LXXIII. 2. 363
- ihr ganzes Gesehm steht noch Etwas, was jenseits des Gesichtskreises derblicher Menschen liegt, LXXII. 1. 112
- deutschen, es scheint das Loos derselben zu seyn, daß sie von einer Phantasie nicht eher zurück kommen, bis sie den höchsten Grad des Unsinns erreicht hat, LXX. 1. 112
- wissen die Producte ihrer Phantasie von denen des Verstandes nicht mehr zu unterscheiden, Ursache davon, LXXVII. 2. 365
- halten alles Falsche in der Philosophie für Popus lapidophilie, und glauben nicht, daß darin etwas Schandliches seyn könne, LXIX. 2. 388
- es ist ein auffallender Fehler derselben, daß sie sich selbst zum allgemeinen Maßstabe aller Menschen mit großer Zuversicht erheben, und glauben, was ihnen klar und gewiß erscheint, müsse allen Menschen völlig unumstößlich erscheinen, LXXVII. 1. 69
- wollen durchaus die Entstehung aller Dinge erkunden, welches doch kein Mensch nie vollständig kann. Ihre Unberechnung ist alle überdacht, LXXVIII. 1. 94
- wenn sie Kräfte a priori annehmen, wodurch die Erfahrung soll möglich gemacht werden, so ist dies nur einfältiges Geschwätz, LXXVIII. 1. 103
- wollen so gern den gesunden Menschenverstand wegs philosophiren, weil er ihnen bei ihrer Philosophie im Wege ist, LXXVII. 2. 391
- Motto, welches einer derselben vorgeschlagen hat, zu einer Schrift, welche über das Wesen der neuesten Philosophie Aufklärungen geben soll, CII. 1. 35
- ob ein Staat schuldig und verbunden ist, um ihrer willen so schnell als möglich einen neuen Criminalcode zu machen zu lassen, C. 2. 255
- wissen es anseht nicht mehr, was Wahrheit ist, LXXXIII. 1. 46
- und Schriftsteller sind nicht an der Revolution schuld, und wenn man die freie Austausch der Ideen verbieten wollte: so würde man eben so vorsichtig handeln, als jener Magistrat, der nach einer Feuersbrunst in einer Stadt verordnete, daß kein Licht wieder angezündet werden sollte, LXXIII. 2. 458
- die, warum sie ihr Streben nach apodiktischer Gewißheit aufgeben müssen, LXXXI. 1. 141
- Philosophie, alle menschliche, muß immer etwas als unerklärt lassen lassen, weil sie keine Allwissenheit ist, und bis in die allerersten Gründe vorzudringen, in keinem Fall vermag, LXXII. 1. 102
- die, die Allgemeinheit soll nicht ein Moment der Empfehlung derselben; sondern vielmehr die Nichtallgemeinheit ein Kriterium dafür Philosophie seyn, LXXVII. 2. 371

Philosophie, die Anfänger in derselben müssen die Angelegenheiten der Schule wohl von den Angelegenheiten des Lebens unterscheiden, LXXV. 2. 414

— die Annäherung derselben auf die christliche Religion ist wohl erlaubt; allein die Art, wie Hr. Kant und seine Anhänger sie anwenden, ist höchst verkehrt und lächerlich, LXXX. 2. 361

— Beurtheilung der Fichteschen Definition von derselben, daß sie die Wissenschaft sey vom absolut letzten Grunde des menschlichen Wissens, von allem was ist und was seyn soll, LXXV. 2. 425

— Der bisherige, soll es an dem lebendigen Princip gefehlt haben. — Grundsätze soll man in derselben nicht verachten, und Freiheit im Philosophiren empfehlen, sonst entstehen Stengespinnke in Menge, CI. 1. 126

— die bisherige, hat gesucht aus der Sinnlichkeit durch Vernunft sich bis zum Uebernatürlichen zu erheben; Hr. Fichte und Schell haben dies um, stellen sich auf einen übernatürlichen Standpunkt, und steigen von da in die Region der Sinnlichkeit herab, LXIX. 1. 179

— die, das Realprincip derselben ist das philosophirende Subjekt oder das Ich; aber aus demselben kann ohne alle weitere Verhältnisse nicht alle philosophische Erkenntniß geschöpft werden, LXIX. 1. 172

— ein Wunsch, daß die Deutschen aufhören mögen, erhabenen Ansinn und hoch klingenden leeren Wortschall dafür zu halten, XCIX. 1. 56

— eine jede, muß im Grunde kritisch seyn, und der Ausdruck: kritische Philosophie, ist daher ein Pleonasmus, LXXX. 2. 353

— eine, die sich in die Region des Absoluten hinüber wagt, wird unthätig, das Feld der Erfahrung mit Erfolg zu bearbeiten, XCI. 2. 164

— eine revolutionäre, der Geist derselben, der alle Wissenschaften umzuformen droht, hat seit einiger Zeit angefangen, auch in die Physik zu dringen, und versucht, sie umzuwälzen, LXXI. 2. 425

— die, ein jeder will jetzt Reformator derselben seyn, LXXXV. 2. 323 — einen solchen Dünkel und eine solche Unverschämtheit hat es unter den Philosophen nie gegeben, Ebd.

— es giebt jetzt eine deutsche, die man nicht mehr mit der Kantischen verwechseln darf, LXX. 1. 51

— die, es ist nicht unvernünftig, die Thatfachen des Bewußtseyns, oder ungeschweifte Erfahrungen zum Grunde derselben zu legen, LXXVII. 2. 322

— die Fichtesche, soll den Radicalsfehler haben, daß darin dem Denken unvermerkt das Einbilden oder Dichten untergeschoben wird, LXIX. 2. 389

— wenn man es derselben zugiebt, daß das Ich nichts als ein Produkt des Denkens sey: so ist sie unerschütterlich. Als klein es ist bewiesen, daß der Satz: Ich bin, nicht durch das Denken,

- Denken allein bewirkt nicht; sondern nur die Verknüpfung oder die Copula stammt aus der Denkraft; und darum fällt die ganze Sittliche Theorie über den Haufen, LXIX. 2. 389
- Philosophie, die Sittliche, wird gegen die allernachste des Herrn Schellings tief herabgesetzt, LXX. 1. 114
- von oben demselben Princip, aus welchem sie ausgeht, sind schon mehrere Systeme ausgegangen, nämlich das System Plotins, der Neuplatoniker und der Mystiker, LXXII. 1. 108
- bekennt selbst, daß sie nur das Allgemeine von der Erfahrung; nicht aber das Individuelle erklären könne, LXXII. 1. 113
- die Sittlich-Schwebische, ist eine ungerathene Tochter der Kantischen, und geräth mit derselben oft in Streit, LXIX. 1. 127
- die ganze, bloß eine Lehre vom Gegentheile, KCIV. 1. 143
- kann nicht auf Einen Satz allein erhoben werden, sondern beruht auf mehreren weisen und unerweislichen Sätzen, LXIX. 1. 174
- die gesammte, es ist zweifelhaft, ob sie auf einen einzigen Grundsatze zurückgebracht werden kann, LXIX. 2. 385
- die, in derselben kann man mit der mathematischen Methode so lange kein Glück machen, bis eine philosophische Realprophetie erfunden worden ist, LXXI. 2. 392
- in Deutschland, soll an der franz. Revolution schuld seyn, LXXXVI. 1. 190
- ist noch weit entfernt, selbst in ihren ersten Grundlagen aufs Reine gekommen zu seyn, und es ist noch viel zu früh von unumstößlichen Systemen zu reden, LXXI. 1. 196
- die jetzige, hat die Natur des mythischen Saturns angenommen. Sie verschlingt ihre eigenen Kinder. Ein neues System wird von dem neuen, und dieses von dem allernächsten schnell verschlungen, LXX. 1. 77
- die Jakobische, hat die Meinung, daß das Wahre, das Schlechte durch sich selbst Wahr und Gewiss nicht demonstrirt, sondern nur geglaubt werden müsse, mithin der Glaube das letzte Fundament alles philosophischen Erkennens sey. Hierin liegt viel Wahres, LXIX. 2. 387
- die, kann auf keine apodiktische Gewissheit Anspruch machen, LXXI. 1. 172
- die Kantische, hat zu dem transcendentalistischen Hirngespinnste Malak gegeben, XCVI. 1. 37
- ob sie nichts als eine Anthropologie oder empirische Psychologie ist, XCVII. 2. 330
- ist voll Widerrede, wenn man sie nach dem Buche haben nimmt; der Geist derselben soll alles wieder gut machen, XCIII. 2. 426
- Unterschied zwischen derselben und der Sittlichen und Schellingschen, LXXXVI. 1. 228
- Unterschied zwischen den Gegnern und Anhängern derselben, und denen der Wolffschen Philosophie, LXXX. 2. 369

Philosophie, die Kantische, Beweis, daß das bandfüßige Weibchen derselben mit allen selbstwilleigen Interpretationen, Resultaten u. bisher nicht getüßelt worden kann, LXXX. a. 379

— Widerspruch derselben bey ihrem Moralpactat, LXXXII. a. 436

— — — ob die Gegner derselben, Feder, Weisheit, Flott, u. a., dieselbe ganz verfehlt haben, weil sie dieselbe aus einem falschen Standpunkte angegriffen haben, LXIX. 2. 388

— Mängel, welche Hr. Prof. Reinhold an derselben zu tadeln findet, LXIX. a. 385

— einige Widersprüche derselben, welche die Mängel dieses, für höchst consequent ausgegebenen Systems an den Tag legen, LXIX. a. 391

— bey aller Bemühung einiger Gelehrten will man im Nationalinstitut zu Paris noch nicht Notiz davon nehmen, LXIX. a. 531

— hat manche große Idee, deren man sich vorher in der philosophischen Welt fast scheute, wieder zu Ehren gebracht, besonders den Begriff der Freyheit, LXX. 1. 51

— als eine Grundriss der geoffenbarten Religion betrachtet, LXXIII. a. 483

— der Radikalismus derselben soll nach der Meinung eines Ich Philosophen darin bestehen, daß sie von Thatsachen und Erfahrungen, oder vom Reflexionspunkt ausgeht, LXXII. 1. 105

— die Wörter Objekt, Objektivität, objektive Einheit kommen in derselben sehr oft; aber sehr schwankend vor, daß man nicht weiß, was man dabei denken soll, LXXVI. 1. 145

— Hr. F. H. Jacobi hat die darin enthaltene dunkle Sprache vom Entzücken der menschlichen Erkenntnis am schärfsten angegriffen, LXXII. 1. 91

— und Bichtische, Invektiven gegen dieselbe, LXXXIV. 2. 382

— — — ein geheimer Stolz und ein Trachten nach völliger Unabhängigkeit soll die geheime Triebfeder beyder seyn, LXIX. a. 392

— die kritische, der faule Fleck derselben ist, daß sie nirgends bestimmt angegeben hat, welches das Principium oder die Principien der philosophischen Erkenntnis sind; sondern sie sagt nur stillschweigend gewisse Principien voraus, ohne zu sagen, wo sie zu finden und zu finden sind, LXIX. 1. 169

— nach der Lehre derselben ist Alles, wovon wir positiv sagen können, daß es sey, nichts Anders als eine bloße Erscheinungswelt, XCIX. 1. 103

— die, die mathematische Methode soll in derselben eingeführt werden, um derselben apodiktische Gewissheit zu verschaffen, LXXI. a. 391

— die neue und neueste, der radicale Fehler derselben ist: daß sie Dinge erklären wollen, die keine menschliche Wortsupplie zu erklären im Stande seyn wird, LXXXVI. a. 279

Philo.

- Philosophie, die neuere, ein Beweis, wie viel Einseitigkeit der Begriffe sich in derselben findet, Cl. 1. 194
- erklärt mit Unrecht das Zusammenstellen zweier Beschreibungen in eine Eindeutigkeit für das Eigenthümliche der Handlung des Urtheilens, LXXXI. 1. 149
- — — Beispiel, wie eine gesunde und unparteiische Kritik desselben zur ältern Philosophie zurückführt, LXXVI. 2. 384
- die neuere, sucht alle die alten unbegreiflichen Lehren des kirchlichen Systems zu unterstützen, und neigt sich zum Katholikismus, LXXXVIII. 1. 45
- — — ein leeres Spiel mit abstrakten Worten und Formeln in derselben, ein flüchtiger Ringklang, LXXXV. 2. 403
- — — Nothen von der bündigen Art zu schließen in derselben, LXXXI. 2. 401
- — — hochtiegende, flüchtige, nachtheiliger Einfluß, welchen sie auf die studierende Jugend hat, LXXVIII. 1. 27
- — — ist eine sehr subtile Philosophie, weil man in derselben durch absolute Freiheit, durch absolutes Ergehen, sogar Widersprüche und Ungereimtheiten setzen kann, LXIX. 1. 179
- — — ist vom Pferde auf den Esel gerathen, Ebd. 182
- — — will etwas erklären, was wie als Menschen ewig werden überdauert lassen müssen, LXX. 1. 103
- — — Beispiel eines bloßen Wortgewebes in derselben, LXX. 1. 107
- — — Widerlegung der Beschuldigungen derselben, daß sie ihr Princip selbst schafft, und unvermischt von allen fremden Zugerechnungen, die außer diesem Schöpfungsakte liegen, anschaut und durchgängig bestimmt, LXXII. 1. 109
- — — die hohe Weisheit derselben besteht nur in einem Zusammenhange von Kunstworten, woben sich entweder gar nichts denken läßt, oder der Sinn dem schwermüthigsten Leser nur dunkel vor schwimmt, LXX. 2. 380
- — — daß das Princip derselben, das absolute Handeln und mit ihm die Idee des Ich, unserer Natur eingeplant und vor allem Gegebenen vorhanden sey, beweiset sie nicht a priori; sondern aus der Erfahrung; d. i. durch ein Gegebenes, LXXII. 1. 110
- — — die Speculationen derselben gehören nicht ins wirkliche Leben, C. 2. 253
- — — die neutrale, bey den gegenwärtigen philosophischen Systemen; Würdigung derselben, LXXXVIII. 1. 267
- — — die, Stufen der skeptischen Methode in derselben, wenn man sie mit der dogmatischen verbindet, LXXXI. 1. 164 — in dem ersten akademischen Unterrichte taugt die skeptische Methode nicht, Ebd.
- — — ob man in derselben sorgfältig Vernunft und Verstand von einander trennen muß, Cl. 1. 187
- — — ohne dieselbe kann keine Wissenschaft im strengen Sinne des Wortes zu Stande kommen, LXXXII. 1. 10

- die Pythagoräische. Die vornehmste Verderbung derselben hat unter den Platonikern angefangen, weil sie den Pythagoräischen Ausdrücken andere Bedeutungen unterworfen, LXX. 2. 492
- die Schelling'sche. Charakter derselben, LXXXVI. 1. 225 — Bemerkungen über das Unsinnliche derselben, und über das unzulässige Bestreben des Hrn. Schiller und Hegel gegen ihre Genauigkeit, Ebb. 227
- — — ist eine schreckliche Philosophie, die der armen belabdeten Jugend auf einer deutschen Universität gepredigt, und von derselben als hohe Weisheit angestumpft worden ist, LXXXVI. 1. 230
- die sogenannte, des Zeitalters, warum man nach gerade den Kopf über sie schütteln muß, LXXII. 2. 455
- die, soll eine Erkenntnis der Dinge an sich seyn, d. h. wie sie in der Vernunft sind. Beurtheilung dieser Definition, LXX. 1. 103
- die theoretische, vom Zwecke derselben und der Philosophie überhaupt, LXXI. 1. 98
- die francendentale, die im Norden schon begraben ist, lebt darum noch in den südlichen Mönchstüchern, weil man sie für eine Stütze des römisch-katholischen Kirchensystems ansetzt, LXXVI. 2. 318
- die, über die Ursache des sinkenden Ansehens derselben, LXXII. 1. 98
- — über den Nutzen derselben in der menschlichen Gesellschaft, CIII. 1. 233
- — gegenwärtige Vorwürfe eines Katholiken gegen dieselbe, und gegen die heutigen Philosophen, LXXXVII. 2. 319
- — unter welchen Umständen das Spettakel in derselben die gländeste und schädlichste Beschäftigung in der Welt ist, LXXIV. 1. 99
- — von den drei Hauptsystemen derselben; dem ethischen, oder dem Realismus, dem antithetischen, oder dem Idealismus, und dem synthetischen, oder dem Synthetismus ist das letztere das vorzüglichste, LXXIV. 2. 370
- die wahre, soll nun beweisen, daß unsere Erkenntnis Realität hat; sie beschwört sich aber, daß sie dies nicht auf eine epistemische Art thun kann, LXXII. 1. 102
- die, warum wir es ihr nicht auflegen dürfen, die Möglichkeit der Dinge darzulegen, LXXVIII. 1. 105
- — warum in derselben das Unbegreifliche und Geheimnisvolle nicht als Kriterium der Wahrheit angegeben werden darf, Cl. 1. 102
- — was zu einer brauchbaren Geschichte derselben erfordert wird, CIV. 2. 241
- — zwei Hauptrevolutionen, die sich in dem Gebiete derselben ereignet haben; die erste, wo das Absolute im System des menschlichen Wissens in ein reines Nichts, Ich; die zweite, wo dieses Absolute in ein reines Ich gesetzt wurde. Das System v. d. B. CVII. B.

Epinoas bewiesse die eine; das System Spinoza's die andre, LXXII. 1. 105

Philosophiren, die Kantisch, Fichtisch, Schellingischen, Gendens barkeit derselben, daß dabei immer das Räthlein, wenn es aus dem Ege troch, sich einbildete, die Sinne gehoren zu haben, LXXVIII. 2. 372

Philosophiegebäude, ein, ob man von demselben mit Recht forbern kann, daß darin alles ohne Ausnahme erklärt werden müsse, weil unsere Vernunft alles zu begreifen wünscht, LXXII. 1. 106

Philosophiren, das, a priori, ohne die Erfahrung zu Hülfe zu nehmen, großes Eieid, worin es einen Staat führen kann, LXXIV. 1. 10

— aus bloßen Vernunftideen, großer Schade, den dasselbe für Kirche und Religion gestiftet hat und noch stiftet, LXXIV. 1. 9

— nach bloßen Vernunftideen, warum es höchst nöthig ist, von demselben zu einer, durch Erfahrung u. Beobachtung sich orientirenden Philosophie zurückzukehren, Ebd.

— warum dasselbe nicht darauf hinausgehen kann, aus apodiktischen a priori gewissen und klaren Gründen alles hergeleiten, LXXI. 1. 99

Philosophiesystem, ein allgemein beschreibendes und allgemein geltendes wird unter den Menschen nie zu Stande kommen. — Ueber das Verhältniß der Kritik zur Metakritik, LXXIV. 2. 372

— ein, ist nicht darum verwerflich, weil Manches unerklärt ist, und ein anderes darum nicht vorzüglich, weil es Alles zu erklären verlangt oder verspricht, LXXII. 1. 106

Phosphorsäure, die, über die Verrettung derselben aus dem Phosphor, XGVII. 1. 155

Phosif, die Categorien derselben, die vom Hrn. Schelling angegeben werden, LXX. 1. 82

— und Mathematis, in wie fern beide mit einander verwandt und von einander unterschieden sind, LXIX. 1. 200

— die, warum es so schwer ist, eine gründliche Geschichte derselben zu schreiben, LXIX. 1. 198

Phosognomik, die, Fehler, die Favater bei Bearbeitung derselben begangen hat, und die jeder nach ihm vermeiden muß, CIII. 2. 330

— warum ein Mensch nichts Brauchbares darüber schreiben kann, Ebd. 329

— was dieses Wort nach der gelehrten Zusammenfügung eigentlich bedeutet, Ebd. 336

Physiologie, die, ist bisher nur ein Gewebe von unerschöpfbaren Hypothesen gewesen, Ebd. 320

— man soll sich in derselben nicht gar zu sehr auf chemische Untersuchungen verlassen, weil die chemische Analyse uns bis jetzt wenig über die Form und Wirkung der Materie belehrt haben, LXXI. 2. 73

Physi.

- Piazzi**, über das von ihm in Palermo entdeckte neue Gestirn, LXX. 1. 124 — dieses neue Gestirn, ein Planet zwischen Mars und Jupiter, ist nach seinem Vorschlage Ceres Ferdinandea genannt worden, Ebd.
- Piderit**, Hr. Hofr., s. Schaub.
- Hr., in Kassel, ist Oberhofrath geworden, LXXXII. 1. 202
- Pleindring**, Hr. Prof., geht nach Rinteln, XCIX. 2. 304
- zu Rinteln, ist Mitglied der mineral. Gesellschaft in Jena geworden, CIII. 1. 243
- Hr. D., ist Prof. in Wartburg geworden, XCVIII. 2. 370
- ist auch Mitglied der mineralog. Gesellschaft in Jena geworden, Ebd.
- Pigmente** aus dem organischen und unorganischen Reiche, Bemerkungen über die Beschaffenheit derselben, LXXVII. 2. 497
- Pitel**, Hr., s. Kersch.
- de Pilato de Tabulo**, C. A., starb zu Casulo, LXXVII. 1. 198
- Pilatus** soll ein leichtsinniger, Charakterloser Mann; aber ohne Bosheit gewesen seyn, LXIX. 1. 227
- Pilger**, Hr. Hauptmann, in Wicken, hat den Charakter eines Professoris honor. der Medicin erhalten, LXXVIII. 1. 137
- Pindar**, Bemerkungen über den Sinn verschiedener schwieriger Stellen desselben, LXXIX. 2. 492
- Pircher**, J. Dietz. A., Hauptmann, starb in Berlin, XC. 2. 402
- Pischen**, Hr. Hofprediger, in Potsdam, ist Inspektor der dasigen reformirten Diöcese geworden, LXXXII. 2. 486
- — — hat vom Könige von Preussen ein Pension: Service erhalten, LXXVIII. 1. 198
- C. A., Hofprediger, starb zu Potsdam, CIV. 1. 121
- Pistolen**, die, ob sie für den Soldaten unbrauchbar sind, LXXXIX. 1. 237
- Pitt und Liguani**, einige Nachrichten aus dem Privatleben derselben, LXXII. 2. 410
- Pius II.**, Papst, Bemerkungen desselben, die vom Könige von Frankreich Ludwig IX. ertheilte pragmatische Sanction aufzuheben, LXXXIV. 1. 217
- Pius VII.**, Papst, seine Breven und andere Erklärungen über die geschwornen Geistlichen in Frankreich, haben für die französische Kirche keine verbindende Kraft; sie verdammen auch Genesings, die in ganz Deutschland angenommen und befolgt werden, LXX. 1. 19
- Plagiate**, die, des C. H. — e, haben einen bekannten Literator veranlaßt, eine vollständige Geschichte des literär. Plagiats herauszugeben, LXX. 1. 208
- Planeten**, die, mehrere Bemerkungen an und über dieselben, XCVII. 1. 116

Planeten, die neuen, Ceres und Pallas zwischen dem Mars und Jupiter; Geschichte ihrer Entdeckung und Bestimmung ihrer Bahn, LXXVIII. 1. 114

— die, über die Abstände derselben von der Sonne, CIV. 2. 251

Planetenbewohner, die, die geistigen Kräfte derselben sollen sich wahrscheinlich mit den zunehmenden Entfernungen von der Sonne veredeln, LXXVIII. 2. 375

Plato und Aristoteles sollen mehr geschadet haben als Nero, LXXXV. 2. 382

Plato's Pödders, Aehnlichkeit desselben mit der Epistel des Horaz an die Pisonen, LXXII. 1. 215

Pless, das mittelbare Fürstenthum. Nachrichten von demselben, XCI. 2. 426

Plinius, seine Behauptung: daß alle Onyx die Farbe des Chrysolith, des Sard und des Jaspis haben müssen, ist unrichtig, LXXXII. 2. 375

Plitz, Hr. Seb. H. J. F., ist Kurwürtemberg. Gesandter am Kurbest. Hofe geworden, XCVII. 1. 61

Ploos von Amstel, ein holländischer Kupferstecher, LXXXII. 1. 85

Plus, der Engländer, woher er seinen Namen hat, XCIX. 2. 287. — Er hat in Deutschland noch nicht sein Glanz gemacht, Ebd. 288

Plutarch über die Beschaffenheit seiner Biographien, LXXIX. 1. 170

Pöckel, Hr. Hofr., hat ein Kanonikat erhalten, XCIX. 1. 60

Pocken, die, das wahre Vaterland derselben weiß man noch nicht, C. 2. 272

— haben sich zuerst im Elephantenriege unter der Armee des Habessinischen Statthalters Abrahä gezeigt, Ebd. 269

— und die Luiseuche, ob sie indischen Ursprungs sind, Ebd.

— und die morbilli bey den Arabern sollen eine und eben dieselbe Krankheit seyn, LXXXVIII. 2. 356. — unsere Rinder sind von den morbillis zu unterscheiden, Ebd.

Pockeninokulation, mit Menschenpocken, die, ist lange nicht allgemein genug, und nicht gefahrlos genug, daß man sie der Kuhpockenimpfung vorziehen könne, LXXI. 1. 34

Podewils, Friedr. Heinr. Graf von, starb in Wasow, XC. 2. 402

Pöhlmann, Hr., ist Direktor einer Realschule in Erlangen geworden, XCVIII. 1. 56

— Hr. M., ist Direktor der Rathsschule in Koburg geworden, LXXXII. 2. 486

Pöhlz, Hr. Prof. E. H. 2., ist Prof. in Leipzig geworden, LXXXII. 1. 201

— Hr., ist Prof. in Wittenberg geworden, XCIV. 1. 61

Pörsche, Hr. E. 2., ist Prof. der Dichtkunst in Königsberg geworden, LXXV. 2. 482

Poesie,

Poesse, die alte und die neue, Charakteristische Eigenthümlichkeiten beyder, LXXXIX. 1. 100

— die alte, ob die Objectivität der Darstellung überhaupt ein eigenthümliches Merkmal derselben sey, Ebd. 102

— antike und moderne, Urtheil eines Weltweisen über den Unterschied zwischen beyden, LXXI. 1. 73

— die deutsche, die Liebhaberey für dieselbe nimmt täglich mehr ab, LXXII. 1. 66

— die, einige sonderbare Gedanken über die Entstehung derselben und anderer verwandter Gegenstände, LXXVII. 1. 114

— die neuere, Charakteristische Merkmale derselben, LXXIII. 1. 224

— die, ob sie unter den Deutschen oft mit Schwärmerey verwechselt wird, C. 2. 352

— soll in nichts Anderm bestehen, als in dem Bestreben ein *Nomen proprium* zu produciren, LXXXV. 1. 96

— und Beredsamkeit, die italiänische, Gespächte derselben, LXXIII. 1. 225

— die, Vergleichung der Alten und der Neuern in Absicht ihrer Meisterwerke in derselben, LXXXIX. 1. 100

— was sie ist, und wie sie entsteht, LXXXV. 1. 86

Poeten, die neuern poetischen, Unsinne derselben, LXXXV. 2. 365

Pösch, Chr. G., zu Dresden, Finanzcommissarius, starb, XCVII. 2. 449

Pöhl, Hr. D. E. F., ist Rathshofmeister in Leipzig geworden, LXXII. 2. 338

Pohlen, die, Etwas über das Eigene in den Sitten dieser Nation, LXXXIII. 2. 524 — Charakteristik des polnischen Adels, Ebd. 525

Pohmann, Hr. M., ist nicht nach Coburg als Schuldirector gegangen; sondern lebt noch in Erlangen, XCIII. 2. 440

Polen, Hr. D., ist Prof. und Stadtphysikus in Windsheim geworden, LXX. 1. 196

Polemik, die, Würdigung derselben, CII. 1. 91

Polen, über den Zustand der Bauern daselbst, LXXXV. 2. 446

Polkötter von Gohlar, Nordhausen, Erfurt, Göttingen und Herzberg, LXXXI. 1. 269

Pollicey, die, Klagen über den Mangel derselben auf dem Lande, LXXXVII. 1. 181

— die medicinische, mancherley über dieselbe, LXXXII. 2. 339

— — und die medicinische Volksverziehung, warum man beyde nicht mit einander verwechseln muß, XCI. 1. 80

Polierarzt, ein, über die Pflichten desselben, Ebd. 81

Poltergewalt, die, über den rechten Begriff derselben, LXXIX. 2. 330

Polizeiwissenschaft, die, über den Begriff derselben, XCV. 1.

188

Politik, die, das was man unter Menschen mit diesem Namen benennt, bringt der Welt unflüglichen Schaden, LXXV. 2.

436

— — — liebt zwar den Verrath; aber nicht den Verräther.
Beweise hiervon aus dem französischen Kriege, LXXVIII. 2.

439

Poltron, woher dieser Name entstanden ist, LXII. 1. 271

Poluxen, ein Roman, wird nächstens von dem Verfasser der Schrift *Kolonien* erscheinen, C. 1. 246

Polypodem, über den Kopf desselben als Ideal von der niedrigsten Menschenklasse, LXXIII. 2. 434 — über die Fabel vom demselben, Ebd.

Pontet, J., franz. Schreibmeister, starb zu Berlin, LXXV. 2. 484

Pontus, das Reich, Beschreibung desselben, LXXIII. 1. 186

Poppe, Hr. Rath, in Göttingen, hat den von einem Medrischen Edelmann über Maschinen zur Rettung des menschlichen Lebens ausgesetzten Preis von 30 Thalern erhalten, LXXIX. 1. 61

— Hr. D., ist Lehrer am Gymnasium zu Frankfurt am Main geworden, XCV. 2. 451

Popularphilosophie, die, über das Verhältniß derselben zu dem metaphysischen Erkennen, LXXVIII. 1. 268

Portalis, Staatsrath und Minister der geistl. Angelegenheiten in Frankreich, hat sich für die Vertheidigung des Ecclesiats der Geistlichen erklärt, LXXVI. 1. 44

Portwein, der, man findet ihn in Fischen sehr unrein, in England ist er viel reiner, CII. 1. 217

Portugal, Kriegsmacht daselbst, CIII. 2. 378 — Bezahlung der Truppen daselbst, Ebd. 380 — Kriegsverfassung desselben in und außer Europa, Ebd. 382

Porträtmalerei in Wien, Betrachtungen über dieselbe, LXXIX. 1. 104

Potewitz, Hr. D., in Gießen, hat eine Gehaltszulage erhalten, LXXVIII. 1. 137

— J. G. E., Prof., starb zu Gießen, XCVIII. 2. 429

Positivgesetze, die Abweichung der Resultate der rechtlichen Beweisheilung in Kriminalfällen von der moralischen Beurtheilung, setzt immer eine Unvollkommenheit derselben voraus, LXXIII. 1. 44

Posse, Hr. D., hat die vierte Stelle in der Juristenfacultät zu Erlangen erhalten, XCIII. 1. 63

— Hr. Prof., in Moskau, hat eine Gehaltszulage erhalten, LXXII. 2. 399

Posselt, C. L., Hofrath, starb in Karlsruhe, KCL 1. 59

— Hr., sein Buch: Krieg der Franken ist ins Franz. übersezt, LXXIX. 1. 64

Posselt,

- Voss, H. D. E. G., ist Prof. in Heidelberg worden, XCI. 1. 57
- E. G., Prof., starb in Heidelberg, XCVI. 1. 118
- Potenzien, Erklärung dieses Ausdrucks in dem Spelling'schen philosophischen Systeme, LXXXIII. 1. 136
- Pott, D. J. F., Leibnitz, starb in Braunschweig, XCIX. 2. 305
- Prechttausgaben von Büchern, warum sie für Deutschland nicht gehören, CIV. 1. 212
- Prämien und Ehrenzeichen in den Schulen, und öffentliche Beurtheilungen der Schüler in den Schulschriften, ob es gute Mittel der Erziehung sind, XCI. 1. 240 — Schaden, den diese Mittel bey den Kindernrichten, Ebb.
- Prendan, Gregor. Franz von, ist zum wirklichen Geh. Rath vom röm. Kaiser ernannt worden, LXXXV. 1. 203
- Prechel, H. J. J., hat von der Batavischen Gesellschaft der Wissenschaften die Preismedaille erhalten, CIII. 1. 182
- Prediger Salomo, der, soll ein Buch vom geringen Alter seyn, LXIX. 1. 227
- Prediger, der, Etwas über die Aktion desselben auf der Kanzel, LXXXVI. 1. 20
- — in wiefern er ein Redner seyn soll, LXIX. 1. 18
- — muß aus Mißverstand der Kantischen Philosophie es nicht verschämen, auf das Gefühl seiner Zuhörer zu wirken, und nicht bloß reine Pflichtenlehre vortragen, LXXXVII. 1. 3
- — ob er schon bey der Jugend auf das Schönheitsgefühl durch seinen Unterricht wirken, und dadurch die Moralität befördern könne, CII. 1. 18
- — ob er in seinen Vorträgen die Pflichtenlehre von der Rechtslehre gänzlich trennen muß, LXXI. 2. 283
- — ob er einen Glauben predigen soll, ohne Gründe und Beweise, Ebb. 283
- — soll immer so predigen, daß er sowohl dem Ungebildeten als dem Gebildeten nützlich wird, CI. 1. 8
- — soll auf der Kanzel nur sehr selten von sich selber reden, und nur unter gewissen Umständen Fragen aufwerfen, LXXXVI. 1. 24
- — warum er sich vorzüglich mit dem Unterrichte der Jugend beschäftigen soll, LXXXVI. 2. 337
- — was er thun soll, um seiner Gemeinde das Gebührende nicht anständig zu machen, LXXXIX. 2. 457
- — wenn er in seinem Amte Nutzen stiften will, ob er sich denn gar nicht in sein System hineinfinden darf, LXXXIV. 1. 8
- — wichtige Regeln für denselben bey Krankenbesuchen, aus der Natur der Seele hergeleitet, LXXI. 2. 387
- — worauf er bey Krankenbesuchen sein Augenmerk richten soll, LXXXVII. 2. 289

Prediger, der würdige, ob er bloß aus dem Herzen reden, noch bloßes Meditiren seinen Vortrag halten soll, ohne zu touc-
piren und zu memoriren, LXXI. 2. 287

— die, beim Examen derselben soll auf däch. Religion-
philosophie, nicht bloß auf kirchliche Orthodoxie gelehrt wer-
den, LXXIV. 1. 4

— die da vorgehen, sich nach den Selbstbedürfnissen zu richten;
aber es doch nicht auf die rechte Art thun, LXXXVI. 1. 8

— die heutigen, die größte Zahl derselben sollen, vermehrte
Heuchler seyn, LXXIX. 1. 23

— die, die Kunst, deren sich manche derselben rühmen, die
Kunst zu extemporiren, ist eine erkünstliche Kunst, und bey
den meisten nichts als Fäulheit, LXXX. 2. 436

— — können sich, um ihres geringen Gehalts willen, die
Seligkeit des Gehens bey ihren Gemeinden nicht oft ver-
sacken, und thun es doch zuweilen mit größter Beschwerde,
LXXXIX. 2. 435

— — Nothwendigkeit sie, auf Schulen und Akademien zu ei-
ner guten Deltamation anzuführen, woran es anseht zum
Schaden des öffentl. Gottesdienstes ganz fehlt, LXX. 1. 9

— der, ob der Mangel an Pastoralität derselben die Ursache
von dem gesunkenen Ansehen derselben sey, CII. 1. 11

— die, da sie die Lehrer der Religion und der Ertlichkeit sind:
so kann ihr Amt Niemand verachten, ohne zugleich Religion
und Tugend zu verachten, LXXX. 2. 343

— — sollen auf dem Lande die Kuhpockenimpfung empfehlen,
LXXVIII. 2. 517

— — sollen sich in unsern Zeiten mehr als sonst, der körper-
lichen Veredelmheit befleißigen, weil der Mangel derselben
an den Prediger an manchen Orten die Zuhörer aus der Kirche
vertrieben hat, LXX. 1. 9

— — warum es nothwendig ist, daß sie ein gutes Ausse-
hen, und einen hohen Rang in der Gesellschaft haben müssen,
LXXXIV. 1. 16

— — wie sie ihre religiösen Belehrungen und Ermahnungen
durch die Triebfedern, deren ihre Zuhörer bedürfen, in ihrer
Wirksamkeit zu verstärken suchen müssen, LXXVII. 1. 4

Prediaeraccidenzien, die, es hat unübersteigliche Hindernisse,
sie ganz abzusaffen, CII. 1. 121 — ob sie die Vermind-
rung des Kirchenbesuchs und die Religionsverachtung bewir-
ken? wahre Ursachen davon, Ebd. 122

— oder Gelehrten, die, es wird zu viel darüber geschrieben,
und ihnen zu viel Votum aufgebürdet. Die Accidenzien andrer
Stände thun oft noch mehr Schaden, ohne daß man so darauf
schreift, LXXXIX. 2. 434

— die, woher es rührt, daß sie den Leuten so anstößig sind,
Ebd. 435

Predigt, eine, muß populär seyn, und mit Wärme, Herzlich-
keit und Innigkeit niedergeschrieben, und gehalten werden,
wenn sie ihre volle Kraft beweisen soll, LXXVII. 1. 4

Verzicht, eine, warum in derselben die Abtheilungen der Materie deutlich angegeben werden, und nicht versteckt werden müssen, LXXIX. 2. 282

— **worin die Bemühung zu rühren übertrieben ist, ist eben so widerig als eine, worin Alles gar zu deutlich gemacht werden soll, CIII. 2. 287**

Predigtamt, das, die Nützlichkeit desselben hat an jedem Orte ihre eigenen Hindernisse, die man genau kennen lernen muß, wenn man ihnen entgegen arbeiten, oder ausweichen will, um die wichtigen Zwecke desselben zu erreichen, LXXI. 1. 8.

— **Ursachen warum es angefeindet worden ist, LXXX. 2. 343**

Predigten, die, die Popularität in denselben mißfällt auch dem gebildeten Zuhörer oder Leser nicht, wenn sie nicht übertrieben ist, und für den bloß Getauschten, der Erbauung sucht, ist sie, daraus notwendig, LXX. 1. 14

— **in denselben ist es für Gebildete und Ungebildete weit möglich, wenn die historischen Texte dazu genügt werden, um den Hauptsatz zu erklären, oder sonst anschaulich zu machen, als wenn man aus der Philosophie und Theologie Beweise hernimmt, Ebd. 5**

— **sönnen durch historische Einleitung und durch Abweichung in den Materien sehr verbessert und interessanter gemacht werden, LXXV. 2. 289.**

— **vor einer gemischten Versammlung, worin die Schwierigkeit derselben eigentlich liegt, LXXXIX. 1. 201**

— **die, warum man Kinder zum Aufschreiben der Disposition derselben gewöhnen soll, wenn sie in die Kirche gehen, LXXVI. 1. 464**

Predigtwesen, das, in der christl. Kirche von 1303 — 1517, war höchst elend, LXXXIV. 1. 223

Preis, Hr. E. Z., Prof. in Stettin, ist vom Könige von Preussen in den Ruhestand versetzt worden, XCVIII. 2. 368

Preisauflage eines Menschenfreundes zu Freiburg über den heilen Katechismus der drey weltlichen Handarbeiten, des Nähens, Spinnens und Strickens, LXXII. 2. 481

— **in Halle 1804, XCVII. 2. 452**

— **über die Frage: wie sind Klatschereien in kleinen Städten abzuhelfen? XCVIII. 1. 58**

— **über die nöthige Belehrung in Betreff des Glaubens an die Moral, XC. 2. 481**

— **in Berlin, über eine Versorgungsanstalt der Dienstboten in Berlin, Nachricht von den darüber eingelaufenen Abhandlungen, LXXVIII. 1. 202**

— **von Hrn. J. E. Wode in Berlin, über eine astronomische Entdeckung, XCIII. 1. 258**

— **von der Mecklenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft über die Bunt in Mecklenburg, welche schon 1799 aufgegeben worden, ist erneuert, LXXIV. 1. 200**

Preisaufgabe von zwey Freunden des Vater über die Frage: wie sind Klatscheren in kleinen Städten zu verhalten? Der Preis ist 28 Dukaten, XC. 1. 204

— welche den Schullehrern in den Württembergischen Ländern vom Synodus zur Verantwortung aufgegeben worden, LXXVII. 1. 200

Preisaufgaben der Monom. Societät in Dresden, 1804. XCIII. 2. 430

— von einem unehelichen Edelmann, XCIV. 1. 62

— in Landebut 1805. XCVIII. 1. 125

Preisvertheilung für die Verantwortung der Frage: welche Maßnahmen zur Rettung des menschlichen Lebens sind die besten? XCII. 2. 392

— in Göttingen 1803. LXXXII. 1. 203

— in Halle 1803. LXXXVI. 1. 206

Pressfreiheit, die, bestraffter Mißbrauch derselben in Bayern an Hrn. Prof. Wöschland, LXXVIII. 2. 341

— — damit sie nicht in schädliche Pressfreiheit ausarte, muß jeder Verfasser seinen Namen nennen, LXXV. 1. 266

Presskz., Hr. E. G., in Dresden, hat den Charakter eines Finanz-Kommissairs erhalten, XCVI. 2. 386

Pren, J. C., Archidiaconus, starb zu Weissenburg, XCI. 1. 182

Preuschen, M. G., Kirchenrath, starb zu Karlsruhe, LXXVIII. 2. 330

Preußen, was es in der letzten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts in seinen westphälischen Ländern in Rücksicht des Wasser- und Landbaues gethan hat, LXXXIII. 1. 201

Prisielaw, der Wendenfürst, das Testament desselben ist entdeckt, LXIX. 2. 433

Pries, Hr. M., ist Prof. in Rostock geworden, XCVI. 2. 326

Preisentwerbungen, Beurtheilung einiger Principe derselben, LXXIX. 1. 46

— merkwürdige, der Engländer, CIV. 1. 18

— der Franzosen, welche viel unbilliger sind, als die der Engländer, CIV. 1. 19

Preisgrundsätze der Engländer und Franzosen während des Revolutionskrieges, CIV. 1. 14

Priester, die geschwornen, in Frankreich, sind, nach dem Urtheile eines ansehnlichen Katholiken, weder Ketzer noch Schismatiker, und alle ihre Jurisdictionssätze sind gültig, LXX. 1. 19

Privatbeichte, die, ob es gut sey, daß sie wieder Mode werde, LXXXIX. 2. 436

— — soll man nicht mit einemmale abschaffen und verbieten; aber sie muß nebst der Absolution nach und nach wegsinken, weil beyde auf einem Mißverstand beruhen und schädlichen Mißbräuchen unterworfen sind, LXXX. 2. 284

Privatmesse, die, in der lathol. Kirche, einige Gründe für die Abschaffung derselben, LXXVII. 1. 20

Privat

- Heilentrügeln und Genußglauben müssen in einer Kistengemeinschaft notwendig verschieden seyn, LXXIX. 2. 216
- Persontheater, die, ein schwerer Weg zum Sittensverderb und zur Störung bürgerlicher Verhältnisse, LXXXVII. 1. 35
- Privatvorlesungen in Berlin im Winter 1804 und 1805, XCIV. 2. 391
- Procris, der Schöpfung, Eigenthümlichkeiten desselben, XCVII. 2. 438
- Prodigalitätsverklärung und Kuratel nach schwedischen und deutschen Gesetzen, CII. 1. 116
- Professoren der Theologie auf einer Universität, ob es gut ist, wenn sie auch zugleich Prediger sind, LXIX. 1. 214
- Prognose, medicinische, Seyndes zu derselben, XC. 1. 120
- Propers, warum es schwer ist, seine Gedichte zu überlegen, LXXV. 2. 539
- Propheet, der wahrer oder falsche, kann nach Jesu Aussprüchen nicht an Wundern erkannt oder unterschieden werden, LXXII. 1. 8
- Jesus sagt nicht: aus ihrem Wundern sollt ihr falsche Propheeten erkennen; sondern an ihren Früchten, an ihren Lehren und Thaten, und an ihrem ganzen Character, Ebd.
- ein, ob der Character desselben völlig moralisch gut seyn muß, LXXII. 1. 7
- Propheeten, die alten hebräischen, wie sie ihre Orakel und Offenbarungen empfangen, LXIX. 1. 232 — Gott als ein rein moralisches Wesen kann nicht mit ihnen gesprochen haben; nur durch Vermunft kann er mit Menschen sprechen, Ebd.
- die alten, Nützlichkeit derselben für die Könige, XCII. 2. 508
- die hebräischen, sprechen entweder im Allgemeinen, oder nur dunkel, wenn die Frage verwickelt war. Es leitete sie bey ihren Weissagungen bloß ihre Vernunft, Beobachtung und Erfahrung, nicht Gottes unmittelbare Einsprache, LXIX. 1. 232
- — — ob sie auf Jesum geweissagt haben, Ebd. 234
- die, die schriftlichen Orakel derselben sangen erst am das Jahr 200 vor Ehr. an, Ebd. 207
- — schon als Werkzeuge des heil. Geistes den Inhalt ihrer Weissagungen oft selbst nicht verstanden, und nur die jedesmal für die Mit- und Nachwelt nöthigen Offenbarungen erhalten haben, LXX. 2. 292
- Prophetentum, die, der Juden, ist sehr alt, LXXXIX. 1. 294
- — ist älter als die Verklärung des Tempels zu Jerusalem, XCII. 2. 271
- Protestanten, die, der Mißbrauch, den einige Schriftsteller unter ihnen von der ihnen zukommenden Denk- und Schreibefreyheit machen, ist zwar nicht zu billigen; aber aller Untersuchungs- und Prüfungsgeist würde unterdrückt werden, wenn man diese Freyheit ihnen nehmen wollte, LXXIII. 2. 358
- — wenn sie in ihren Lehrbüchern die harten Lehren der lapideischen Kirche bekannt machen: so ist dies nicht unanständig und

- unter zu nehmen, weil diese in anderer Absicht geschieht, als dadurch Haß und Gali zu erregen, LXXVII. 2. 479
- Protestanten, die, Zorn an dieselben, daß sie sich nicht sollen verleiten lassen, zur kathol. Kirche überzutreten, XC. 1. 5
- Protestantismus, der echte, lehrt, nach der Wahrheit, so wie sie in Vernunft und Bibel enthalten ist, zu forschen; aber nicht das, was man als Wahrheit ohne Beweis festgesetzt hat, genau zu bewachen, welches die ehemalige Glaubenscommission in Berlin that, C. 1. 16
- der, großer Vorzug desselben, und die daher entstehende Pflicht, die Grundlage desselben zu bewahren, und die Jugend darin zu unterrichten, C. 2. 368
- der letzte, der Geist desselben soll darin bestehen, nicht nur gegen das Papstthum, sondern selbst gegen Beleggnisse der protestantischen Kirche zu protestiren, LXXIX. 1. 15 — Ebenmals protestirte man um des Evangelii willen gegen das Papstthum; jetzt protestirt man um des Scheins der Vernunft willen gegen das Evangelium, Ebd.
- der neuere, einige übertriebene Schritte, über denselben, LXXXIV. 1. 42
- der, ein Jesuit hofft, daß er nicht lange mehr dauern, sondern, wie ein morsches Gebäude bald von selbst einkürzen werde, wo denn die gute Mutter, die katholische Kirche, die verkümmerten Schößlein unter ihrem haltbaren Obdach aufnehmen will, LXIX. 1. 41
- — der wahre Geist desselben, der sich bei allen verschiedenen Religionsparteyen der Protestanten finden muß, LXXIX. 2. 291
- Provins, die Schwäbisch-Balensche, der protestantische Theil derselben hat ein eigenes Konsistorium erhalten, welches zu Ulm seinen Sitz hat, und aus zwey geistlichen und drey weltlichen Mitgliedern besteht, XC. 2. 406
- Provinzialgesetze, die, ob sie bey einem allgemeinen Landrechte beizubehalten sind, LXXXVII. 1. 271
- Psalm, der funfzigste und drey und siebenzigste, ob beyde gemiß aus dem Zeitalter Davids sind, C. 2. 370
- Psalm, Bemerkungen über die Fabel derselben, LXXXVI. 2. 422
- Psychologie, die, muß aus der Erfahrung und nicht a priori hergeleitet werden, CIII. 2. 427
- Rinderjucker, (Farin) davon schmilzen die Bienen mehr Wachs aus, als vom Honig, CIV. 2. 454
- Väter, Hr. Geh. Justizrath, in Göttingen, ist pro Emerito ernannt, und Hr. Hofr. Claproth an seine Stelle zum Ordinarius des Spruchkollegiums ernannt worden, XCVI. 2. 386
- Putzer, das, warum es nicht in allen Fällen angewandt ist, es ohne Schwefel zu bereiten, LXXVIII. 1. 246
- Punkte, die maforeethischen, ob sie vertheidigt werden können, LXXIV. 2. 297
- Puermann, Hr. Reth., in Frankfurt am Main, hat eine Beurlaubung erhalten, LXXXIV. 2. 565

Pyramiden, die, von Memphis, Ausmessung derselben, LXX. 1.

179

— zu Oben in Aegypten, siehe derselben, LXIX. 2.

447

Pyramiden, über den Ursprung dieses Worts, LXXV. 1. 172

Pyrotelegraph, der, eine neue Erfindung, um in der Nacht die Gegend und die Entfernung eines Feuers bald und genau zu bestimmen, LXXVII. 2. 499

Q.

Quackfieber, die, Ursachen des großen Zutragens des gemeinen Volks gegen dieselben, CI. 1. 16

Quallen oder Meeressalbe (Medusa Linn. cruciata und capillata)

Bemerkungen über einige derselben, LXXXIV. 1. 176

Quappe, die, über die Begattungsart derselben, LXXIX. 1.

152

Quarz, eine wahrscheinliche Vermuthung über das berühmte Geipenst dasselbe, LXXVI. 2. 535

Quecksilber, das Agende satyrische, über verschiedene Veränderungen, welche es durch die Einwirkung mehrerer Körper erleidet, XCVIII. 2. 263

— das verästelte, seine Prüfungsart desselben, XCI. 1. 95

— das, wie es gereinigt werden kann, durch die Destillation als sein kann dieses nicht bewerkstelliget werden, LXXX. 2. 391

Quecksilbermittel, die, über die allgemeine Wirkungsart derselben, LXXXIX. 1. 48

Quecksilberselb, die, Bereitung derselben, CII. 1. 153

Quecksilber, über die Mortalität dasselbe, welche man nicht allein dem Hrn. Lehnhard und seinem Trante zuschreiben kann, XCV. 2. 306

Quecksilberholz, das, Bemerkungen über dasselbe als Färbematerial, LXXXIII. 1. 260

Quirin, der Cardinal, soll nach Berlin haben reisen wollen, um Friedrich II. zu bekehren, XCIX. 1. 201

R.

Raabe, Hr. M. A. G., ist Professor in Wittenberg geworden, C. 1. 242

— R. L., Pfarrer, starb zu Weidenzell, CIV. 1. 226

Rabbinen, die ältern, daraus, daß sie viele Stellen des A. T. als eine Deutung auf den Messias erklärt haben, folgt nichts zum Beweise, daß diese Stellen wahre Weissagungen sind, LXXIII. 1. 9

— die rabbinischen Räthseln derselben sind ein Verfahren, welches für die richtige Erklärung des A. T. und für die Abwägung desselben hinderlich und nachtheilig ist, Ebd. 16

Rabr,

- Kale, Joh. Joh.,** Generalsuperint. in Linzsch, einige Lebensumstände desselben, LXXX. 1. 103
- Kadenheim, H. A.,** Archidiaconus, starb zu Bamberg, XCII. 1. 282
- Kadwiler, Fr.,** ist Conrector am Johanneum in Hamburg geworden, LXXV. 2. 404
- Kadenhausen, der,** der ursprüngliche Eig der Slaven, Nachrichten von demselben, LXIX. 2. 436
- Kafu, Hr. Assessor,** zu Kopenhagen, und Hr. Prof. Ermann zu Berlin sind Mitglieder der Salvanischen Societät zu Paris geworden, LXXVII. 2. 403
- Kahn, Hr. Prof.,** ist Präsident der physikalischen Gesellschaft in Zürich geworden, LXXVIII. 2. 424
- Kale, Hr. C.,** ist Professor der Mathematik bey der Universität in Breslau geworden, LXXV. 2. 423
- Kambach, Hr. J.,** ist Professor der Statistik in Dorpat geworden, LXXIII. 2. 395
- **H. Konrath,** in Frankfurt am Mayn, ist in den Ruhestand versetzt, und Hr. M. Rothe ist sein Nachfolger geworden, LXXXIV. 2. 555
- Kamberg, Hr. Holmeyer,** in Hannover, ist Mitglied der Societät Philotechnique zu Paris geworden, LXXXVIII. 1. 125
- Kameaus Neffe,** nach Diderot, das Original dieses Buchs soll durch den Hrn. Baron von Grimm in Gotha nach Deutschland gekommen seyn, CIII. 1. 291
- Kamler, Nathel.,** den er an der A. D. B. gehabt hat, LXXXVII. 2. 426
- **L. W.,** einige Nachrichten von seinem Leben und seinen Schriften, LXXX. 1. 109
- wurde ein größerer Dichter geworden seyn, wenn er nicht so slavisch den Horaz nachgeahmt hätte, CII. 1. 229
- Kamm, der,** zur Eintreibung der Pfähle, Verleitung dieses Worts, CIII. 2. 370 — was für eine Nechthäufigkeit er mit dem Sturmloch der Alten hat, Ebd. 371
- über die Bildung desselben, Ebd. 372
- Kapp, Hr. Fortschandlitz,** ist Mitglied der physikal. Gesellschaft in Göttingen und der Societät der Fort- u. Jagdkunde im Sachsen-Weiningschen geworden, LXXXV. 2. 339
- Kaps, der,** das Ausdrücken desselben durch Pferde ist die beste Methode, CI. 2. 429
- Kasche, Hr. Piarre,** in Untermannsfeld, hat den Titel als Adjunktus erhalten, LXXVII. 2. 334
- — starb in Mannsfeld, XCIX. 1. 42
- Kaschauer, J. H.,** Professor, starb zu Schweinfurt, LXX. 1. 197
- Kasemann, Hr. J.,** ist nach Münster gegangen, um die dortige politische Zeitung zu redigiren, XCVII. 1. 61
- Kathenow, Standbild** des großen Kurfürsten Friedrichs Wilhelms von Brandenburg daselbst, LXXXIX. 2. 296
- Katibor,** das unmittelbare Fürstenthum, Nachrichten von demselben, XCI. 2. 423

Matthys, Dr., ist Regierungsrath in Wien geworden, XCI. a. 481

Maus des Palladus, der, diese Begebenheit in dem trojanischen Kriege ist von den Steinmetzern des Alterthums am häufigsten bearbeitet worden, LXXI. 1. 198 — daher ist diese Gemenfamilie sehr merkwürdig, Ebd.

Maublienen giebt es nicht von Natur. Bey Klagen über dieselben ist also nicht der Besitzer des raubenden, sondern des besraubten Stoches zu bestrafen, LXXXIX. a. 465

— die, kommen nur dahin, wo die Bienen schlecht versorgt werden, und bey gerichtlichen Klagen ist nicht der Eigenthümer der Maublienen, sondern der Beraubten zu bestrafen, XCVIII. a. 484

— — schädliches Mittel sie zu tödten, LXXXIII. 1. 230

— von Natur giebt es nicht, XCVII. 1. 234 — wie man gute Bienen dazu machen kann, Ebd. 235

— die, wenn darüber Klage entsteht, so muß nach dem Urtheile der Sachverständigen, nicht dem Kläger, sondern dem Beklagten Recht gegeben werden, XCIII. a. 502

— wie es gehalten werden soll, wenn es darüber zur Klage kommt, LXIX. a. 524

Mahner, Dr. C. S. von, ist Geh. Ober-Justizrath geworden, LXXVI. a. 334

Raum und Zeit, die Kantische Vorstellungsart davon führt zum Idealismus, wie es sich in neuern Zeiten gezeigt hat, LXXIV. 1. 28

— — die Vorstellungen davon sind empirischen Ursprungs, Ebd. 27

— — — — — nicht von aller sinnlichen Wahrnehmung der Gegenstände unabhängig und vor denselben a priori in uns vorhanden, Ebd.

— — — durch die Kantischen Formen von demselben nicht nichts erklärt, sondern diese Vorstellungsart widerspricht auch dem gemeinen Menschenverstande, Ebd. 28

— — — wenn sie als bloße subjektive Formen des Gemüthes angenommen werden: so sind es bloß qualitates occultae, davon sich in der Philosophie auch mehr erdenken ließen, LXXIV. 1. 28

Mausentrost, der, in Fichtenwäldern, ein sicheres Mittel gegen denselben soll das Verbot des Streubarkens seyn, LXXXIX. a. 467

Mausentöster, die, Absonderung einiger und Vereinigung derselben zu einer Gattung, LXX. 1. 143

Mausenberg, Grafschaft, Serienzahl derselben im Jahre 1792 und 1796. LXXIV. 1. 176

Mawisch, große Unterzählung des Adalges für diese abgebrannte Stadt, LXXXIII. a. 538

Reagenzien, oder Chemische Hülfsmittel, welche der Analytiker auf dem nassen und trocknen Wege anzuwenden hat, um die Gegenwart irgend eines Bestandtheils in den Mineralkörpern zu entdecken, LXIX. a. 413

Realismus, ein neuer, woben alles Theoretische verworfen, und nur das Praktische erhoben wird, LXXII. 2. 370
 Replik, der; und Ideatik, wer von beiden Nicht hat, wenn der die Last des Beweises seiner Theorie dem andern zuschreibt, XCV. 2. 346

Realität der Erkenntnis, alle Versuche, sie zu begründen, sind vergebens, weil diese Begründung jenseit unserer menschlichen Erkenntnis liegt, LXXII. 1. 101

Realprincip der philosophischen Erkenntnis, was darunter verstanden wird, LXIX. 1. 171

Rehmann, Dr., ist Präsident des Kriminalgerichts in Mainz geworden, LXXVII. 2. 401

Recensent, ein historischer, einer bekannten gelehrten Zeitung, lächerliche Fehler desselben, die er begangen hat, LXXXVI. 1. 114

Recension, eine, im LXXVII. Bde. der N. A. D. B., Berichtigung derselben, LXXXII. 1. 199

— über Sieveks Plinius 2ten Band. im LXXXII. Bde. der N. A. D. B., Zusatz zu derselben, LXXXVII. 1. 208

— von Breitkops Kunstgeschichte 2ter Th. N. A. D. B. LXX. Bd. S. 369, ergänzende Nachricht zu derselben, LXXXIII. 2. 478

Recensenten, die, gute Schriftsteller schlumpfen nicht leicht auf dieselben, sondern nur schlecht; LXXXIV. 2. 362

Rechenkunst, die gemeine, ist schon in der Kindheit der menschlichen Kultur den Völkern bekannt gewesen, G. 1. 79

Rechtin, Jösch, in Nordlingen, soll der älteste Buchführer (Buchhändler) in Deutschland gewesen seyn, LXXV. 1. 92

Rechnen, das, mit unbekannten Zahlen, sollte erst in den Schulen auf das Rechnen mit benannten Zahlen folgen, LXXII. 2. 491

Recht, das, das innerliche Gefühl für dasselbe hat unter allen, einigermaßen gebildeten Völkern den Glauben an einen Himmel und eine Hölle hervorgebracht, CII. 1. 38

— ob die Gültigkeit desselben sich aus Gesetz gründe, LXXXVIII. 1. 141

— ob wir den Begriff desselben haben, so gewiß wir Selbstbewußtseyn haben, LXXXI. 2. 403

— über den Begriff desselben, XCI. 1. 42

— über Hrn. Wendavids Theorie von demselben; LXXXIII. 2. 461

— vier Fälle, wo das, was recht ist, von dem, was Rechtens ist, oder vor einem Gerichtshofe gilt, verschieden ist, XCVI. 1. 180

Rechte, unveräußerliche, soll es nicht geben, LXXXVIII. 2. 391

— ursprüngliche, des Menschen, XCII. 1. 40

Rechtschreibung, die deutsche, Vorschläge, um sie einfach und unveränderlich zu machen, XCV. 2. 500

Rechtsfragen, einige interessante, LXXXIX. 1. 141

Rechts

- Rechtslehre, die, in derselben ist das Princip: Wache dich und andre nicht zur Sache unnuth, LXXXIII. 2. 468
- Rechtswochen, das, Vergleichung desselben mit der Rechenschaft, LXXXIV. 1. 70 — warum fallen die richterlichen Urtheile so verschieden aus, da doch das Rechnen so sicher geschieht, und so gleichförmig ausfällt, Ebd.
- Rechtswissenschaft, das Kantische, warum es in vielen Fällen unbrauchbar ist, LXXXIII. 2. 461
- Rede, die gebundene und ungebundene, welchen Einfluß sie auf die Darstellung des tragischen Dichters hat, LXXXIII. 1. 83
- Redekunst, die, worin der höchste Grad derselben besteht, LXXII. 1. 240
- Reden Jesu, die, soll man nicht aus seinen eigenen Ansichten und Gesäßen erklären; sondern darauf Rücksicht nehmen, was man zu den Zeiten Jesu haben dachte, XCV. 1. 6
- Redendacher, Hr. Konst. Rath, ist Mittalich der Akademie der Wissenschaften in Berlin geworden, XCV. 1. 116
- Reising, Alois, Landeshauptmann in dem Canton Schaff, ist die Seele des Unternehmens der Schweizer gegen die Franzosen gewesen, LXXI. 1. 152
- Reformation, eine religiöse, ob die unmittelbaren Folgen derselben nur aus Religion Bestehung haben können, LXXXVII. 2. 449 — Darstellung der Tendenz der Reformation in Deutschland, und den Folgen, welche sie für Deutschland gehabt hat, Ebd. 450
- die, fand Anfangs in Frankreich viele Anhänger, und nachher den beständigen Widerstand, CII. 1. 197
- Melanchthonische, soll nicht so viel Einfluß auf Nationalaufklärung gehabt haben, als man gewöhnlich vorstellt, LXXII. 1. 168
- die Niederländische, an derselben sieht man, wie sehr eine willkürliche Regierung, die den Unterthanen ihre Religionsfreiheit raubt, die Bürger aufbringt, CII. 1. 199
- — über das Charakteristische derselben, Ebd. 198
- die, Hauptgewinn, den England von derselben gehabt hat, LXXXVII. 2. 451
- — in England, worin sie sich von allen andern Reformations unterscheiden, CII. 1. 200 — das jetzige Glaubensbekenntniß in 39 Artikeln ist 1552 freiwillig angenommen worden, Ebd.
- — in Vohsen, Geschichte derselben, CII. 1. 202
- — schon vor derselben war die päpstliche Allenherrschaft ziemlich erschüttert worden; sonst würde sie nie zu Grunde gekommen seyn, LXXIII. 1. 159
- — in Schottland, Anfang derselben, CII. 1. 200 — die reformirte Kirche wurde 1592 in Schottland bestetigt, Ebd.
- — warum es in unsern Zeiten wieder nöthig ist, das große Wortbette derselben ins Licht gesetzt werden, C. 2. 364
- — was für Data eine Geschichte derselben für Bürger und Bürgerschulen enthalten soll, LXXIX. 2. 463

Regent, ein, darf keiner Gesellschaft keine Religionsabergewissungen aufdringen. Im Gebiete der Wahrheit, Religion und Tugend gelten nur Gründe, keine Nachsprüche und Stillenruepersheit, LXXIV. 1. 8

— es ist löblich und gut, wenn er den Frieden oder die Geburt eines Prinzen mit Sang und Klang feiert; aber noch löblicher ist es, wenn er das, zu solchen Geberlichkeiten bestimmte Geld den Armen schenkt, LXXII. 2. 312

— wenn er ein guter Mensch ist, welches so oft einen Schwachen bezeichnet, kann sein Land an den Abgrund des Verderbens bringen, LXIX. 1. 219

Regenten, die, sollen nicht bloß Richter ihrer Unterthanen, in Abticht ihres äußern Rechts; sondern auch Väter derselben seyn, und das ganze wahre Wohl ihrer Kinder befördern, LXXIV. 1. 10

— sollen nicht bloß die äußern Rechte durch Gesetze und Strafen schützen; sondern zum Wohl der Menschheit, die Unterordnung des Bestrebens nach Glückseligkeit unter die Beförderung der Tugend durch die angemessensten Mittel zu befördern suchen, Ebd. 8

— und Obrigkeiten, die, sollen dahin sehn, daß in den Religionsbekenntnissen und Religionslehren ihrer Unterthanen keine Grundzüge sich finden, die mit der bürgerlichen Ordnung, Ruhe und Sicherheit, und mit der Anerkennung der Bestimmung des Menschen zur Tugend nicht bestehen können, Ebd.

— die, warum sie dafür sorgen müssen, daß es keinem Menschen am Religionsunterrichte und Erweckung zur Religionsübung fehlt, Ebd. — warum dabey kein Zwang statt finden darf, Ebd.

Regierung, die Patersche, Schulden derselben im Monat März 1803. LXXXIV. 2. 501

— eine, die beste Konstitution kann nicht machen, daß sie gut sey; aber sie kann viel beitragen, daß sie seltener und weniger andauernd übel sey, LXXXIII. 1. 139

— die franz., vernachlässiget einst sehr die öffentlichen Bauanstalten; weshalbs im Abteindepartement, LXXX. 1. 68

— — hat 1801 in dem ehemaligen westphälischen Abteylande alle Bücher und Handschriften von irgend etwelchem Werthe, und den ködlichen und Klosterarchiven wegnehmen und nach Paris bringen lassen, LXXIV. 2. 490

— die jetzige französische, es ist zu verwundern, daß sie durch den Wahl die alte Eintheilung der Bisthümer hat aufheben, und eine neue Eintheilung festsetzen lassen, LXXVIII. 2. 303

— die östlich Schönbergische, in Adolz, Nothstand derselben, daß sie kein Papier hat, und deswegen die Justizpflege daseibst so schlecht ist, LXXIII. 1. 194

— die monarchische, ob sie für uns Menschen die beste ist, XCVI. 2. 350

— die preussische, Gründe, welche dieselbe bewogen haben, ihre Verbrecher nach Sibirien transportiren zu lassen, LXXII. 1. 203

Regierung, eine, keine Konstitution verbürgt die Güte derselben, und sichert die Rechte des Staats und seiner Glieder. Es kommt alles auf die Menschen an, welche die Macht in Händen haben, LXXXIII. 1. 183

— ob es gut ist, ihre Schritte sogleich im Posaumenten bekannt zu machen, LXXXIX. 1. 217

— von dem Einflusse derselben auf die Thätigkeit und Unthätigkeit des Volks, KCVI. 2. 474 477

Regierungen, die, ob es durchaus die Pflicht derselben ist, neue Erwerbsquellen zu eröffnen, LXXVII. 1. 110

— was sie eigentlich nur zur Bildung einer Nation thun können, LXXXIX. 1. 66

Register, die, Nothwendigkeit derselben über Bücher, worin Sachen enthalten sind, CIV. 1. 211

Reibinder, Hr. von, in Kopenhagen, ist königl. Legationsrath geworden, KCIII. 2. 382

Reiburg, Lage und Gesundheit des Gesundbrunnens und der Bäder daselbst, LXXXVIII. 2. 346

Reichles, Hr., Revalleur der italienischen Musikern, hält sich in Tübingen auf, CIII. 1. 183

Rehm, H. Metropolit, in Wahlkappel, geht in dieser Quasli ist nach Neulisehen, LXXVIII. 2. 483

Rehmann, Hr. D., ist vom Kaiser von Rußland zum ersten Arzt bei der nach China gehenden Gesandtschaft ernannt worden, CIII. 1. 184

Reich, Hr. Prof., f. Klaroth.

— seine Schrift über das Fieber, ist von einem Herrn Perry ins Englische übersetzt worden, LXXI. 1. 108

— Hr. D., die Nachricht ist ungegründet, daß der König von Preußen ihn nach Mallaga schicken will, um das gelbe Fieber zu untersuchen, XCVII. 1. 197

Reich, das Türkische, über den Verfall desselben und die Abnahme der Bevölkerung in demselben, LXXXI. 1. 254

— der Natur, ob zwischen demselben und dem Reiche der Ethik Stetigkeit auf Erden ein ewiger Krieg ist, LXXXIX. 1. 205

— Gottes, das wahre, kommt nicht mit äußerlichen Geberden; es muß in dem Menschen durch die Umwandlung ihrer Gesinnungen, durch die Vereblung ihrer ganzen Denkungsart zur Einigkeit im Geiste, in dem Feuer, welches Noth ist, Gott fürchten und Recht thun, gestiftet werden, LXIX. 1. 10

Reichard, Hr. Kapellmeister, ist Mitglied des Pariser Nationalinstituts und der Schwedischen Akademie zu Stockholm geworden, LXXXIX. 2. 385

— macht eine musikalische Reise nach Paris, LXXIV. 1. 208

— Hr. C. M. J. F., aus Berlin, wird in Paris seine Geisterinsel auf das Théâtre Feydeau bringen, LXXVII. 2. 487

Reichserzämter, neue, ob sie wohl noch für die vier neuen Kurfürsten in Deutschland werden erfunden werden, LXXXVI. 2.

Reichsgrafenstand, der, was in mittlerm Zeitr der wichtigste Theil des deutschen Staatskörpers, Ursachen hiervon, LXXIV.

1. 99
Reichstagsliteratur, Berichtigung einer Aecension über dieselbe in der Jena'schen allgemeinen Literaturzeitung, XCII. 1. 257

— mußmaßliche Verfasser einiger anonymen Schriften aus denselben, LXXV. 1. 64

— LXX. 1. 123 LXXI. 2. 404 LXXIII. 1. 52 125 398
LXXIV. 2. 401 LXXV. 1. 58 LXXVI. 1. 58 LXXVI.
2. 480 LXXVII. 1. 201 LXXVIII. 1. 68 LXXX. 1. 119
LXXXII. 1. 62 LXXXIII. 1. 60 LXXXIV. 1. 118 LXXXVI.
1. 123 LXXXVII. 2. 333 LXXXVIII. 1. 196 LXXXIX.
1. 50 XC. 1. 115 XC. 2. 329 XCI. 2. 394 XCII. 1.
185 XCII. 2. 320 XCIII. 2. 385 XCIV. 2. 321 XCV.
1. 120 XCVIII. 2. 438

Reichthum, der, ist nach der Lehre Jesu nicht überhaupt ein Hinderniß christlicher Tugend; sondern in dem damaligen Zeiteu mußte es einem Reichen schwer werden, sich zum Christenthum zu bekennen und alles aufzuopfern, LXXVI. 2. 313

Reider, Hr. Prof., s. Weber.

Reiditz, Hr. D., ist Kappler in Königsberg geworden, LXXVI. 1. 56

Reiber, Hr. Pöndiger, in Rotterdam, s. Dauthe.

Reil, Hr., Erklärung desselben vom Wechelsieber, dem Sangoaderfieber und der Entzündung, LXXV. 2. 352

— — hat vom russ. Kaiser einen Ring erhalten, XCIX. 2. 125

— — ist auf einmal ein Lobredner der Naturphilosophie und Buscherey geworden, nachdem er sich vorher einen so großen Ruhm erworben hat, XCVII. 2. 320

— — ob durch seine Theorie: daß veraltete materielle Form und Mischung die letzte Ursache der Krankheiten überhaupt und insbesondere der Fieber, die Aetiologie derselben etwas gewonnen hat, LXXV. 2. 350

— — über das von ihm angenommene Geschäcker, Ursachen desselben, Ebd. 351

Reilberg, J. G., ist Inspektor der Schulanstalt für arme Kinder in Ebersfeld geworden, LXXII. 1. 202

Reitz, D. J. E. von, starb zu Prag, LXXVII. 1. 275

Reim, der, ist aus dem Arabischen in die ungelchrten Sprachen übergegangen, CI. 2. 441

— — soll nicht aus der deutschen Sprache und dem Wortschatz der Wörter des alten Deutschlands; sondern aus dem höchsten Latein hergeleitet werden, LXXVIII. 1. 135

Reimann, J. J., Superint. zu Hildesheim, einige Nachrichten von seinem Leben und Charakter, LXXXVI. 2. 512

Reimold, Hr. C. D., ist erster Prediger zu Rosbach, und Mitglied des dortigen Kirchenraths geworden, XCVIII. 1. 127

Rein, Hr. A. W., ist Professor in Giva geworden, LXXXIII. 1. 555

Rein.

Reinhold, Hr., ein dramatischer Dichter ist jetzt in Dresden, CIV. 1. 115.

— D. G., Archidiaconus, starb zu Berlin, CII. 1. 136

Reinholt, Hr., Generalsuperint. in Petersburg, hat von der Universität in Dorpat das Doctordiplom erhalten, XCVII. 2.

Reineke Fuchs, der, ist französischen Ursprungs, und Hr. Perrot de St. Cloor ist der erste Verfasser davon, XCVI. 2. 376

Reinhard, Hr., was man eigentlich an der bekannten Reformationspredigt desselben zu tadeln hat, LXXIV. 1. 16

— Hr. A. B. C., ist bey der Eichsfeldischen Kammer zum Examinator ernannt, XCV. 2. 450

— Hr. Assessor E., in Göttingen, hat das Diplom eines gekrönten Dichters aus Münden erhalten, LXXXIX. 2. 314

— bittet um Mittheilung sicherer Nachrichten über die deutschen gelehrten Gesellschaften, XCIX. 2. 312

— Hr. Prof. S. A., ist ordentlicher Professor, und Hr. D. J. Kros außerordentlicher Professor in Heidelberg geworden, Ebd. 304

— Hr., eine solche Predigt, als seine Reformationspredigt ist, kann den Verfall des Zeitalters nicht mehr erhalten, LXXIV. 1. 19

— was für Folgen seine Reformationspredigt für ihn und für die gute Sache der Religion haben wird, Ebd. 20

— Hr., ist Professor in Moskau geworden, LXXXII. 2. 436

— Hr. Prof., in Köln, Hr. D. Jde aus Göttingen, und Hr. D. Reus in Tübingen sind nach Moskau abgegangen. Hr. Prof. Grelmann aus Göttingen ist ihnen gefolgt, und die Hrn. Professoren aus Göttingen Cappel und Hofmann, Hr. Prof. Fischer aus Mainz, wahrscheinlich auch Hr. Prof. Dabbe werden nachstens dahin abgehen, XC. 1. 202

— der Landschaftsmaler, einige Nachrichten von ihm, und wie er sich an dem Lord Brissol für seine Sarkasmen gerächt hat, LXXXV. 1. 242

Reinhold, Hr. Prof., über das häufige Wechseln seiner philosophischen Systeme, XCII. 1. 111

— besondere Methode desselben, sich von der Wahrheit eines neuen philosophischen Systems zu überzeugen, Ebd. 109

— warum er recht dazu gemacht ist, die Kantische Philosophie Deutschland zu empfehlen und ihr Eingang zu verschaffen, Ebd.

— Beweis, daß seine neueste Philosophie dunkel und völlig unverständlich sey, CI. 1. 102

— Erkenntniß desselben, daß sich bey der Kantischen Philosophie eine große Arroganz und ein ungewisses Eigenmächtigkeitsgefühl befindet, Ebd. 101

— daß es mit den neuesten Jch-Philosophen ganz verborren, weil er ihre Philosophie bekämpft, und darum schimpfen sie nun allenthalben auf ihn, da sie ihn doch vorher wegen seines Scharfsinns lobten, LXXXII. 1. 109

Meinhold, Hr. Prof., seine Wahrheitsliebe macht ihm bey Unpartheilichen mehr Ehre, und erwirbt ihm mehr Achtung, als Hrn. Fichte und Hrn. Schelling ihr angemessener Dankel.
LXX. 1. 113

— — — — — merkwürdiges Urtheil desselben als eines kritischen Philosophen, über Hrn. Kants Kritik der reinen und der praktischen Vernunft, welches eben dasselbe ist, was bey den Nichtkritikern vor langer Zeit als Verbrechung, oder Mißverstand und Unverstand angesehen ward, LXIX. 2. 387

— — — — — man ist es von ihm schon gewohnt, daß er bey den neuen Systemen immer hochfliegende Erwartungen hat, denen der Erfolg nicht entspricht, und denen er am Ende selbst entsagt, LXXVIII. 1. 93

— Hr., ist Prof. in Heidelberg geworden, XCI. 1. 57

— Hr. D., ist Lehrer an dem klinischen Institute in Leipzig geworden, LXXXVII. 2. 484

Meinike Fuchs, über den wahren Ursprung desselben, LXXX. 1. 168

— Er ist französischen Ursprungs, und zuerst in der Provinz Holland im J. 1479 gedruckt worden, Ebd. 171 — Erst im J. 1498 ist er in deutscher Sprache zu Lübeck gedruckt worden, Ebd. 172 — über das Vorgeben, daß Nicol. Baumann Verfasser desselben sey, Ebd. 173

Meinwald, Hr. Rath, zu Mochingen, ist Mitglied der deutschen Gesellschaft in Leipzig geworden, XCIII. 1. 258

— — — — — hat eine Zulage erhalten, CIV. 1. 318

Meiss, der, glückliche Versuche mit dem Anbau desselben in Deutschland, LXXXIX. 2. 466

— — — — — über den Anbau desselben in Deutschland, CI. 2. 429

Meiss, Hr. K., ist Kanzlist bey der Erlingischen Oberamtskanzley geworden, LXIX. 2. 482

Reisejournal, welches bey Philipps in London monatlich erscheint, worin auch deutsche Reisebeschreibungen geliefert werden, XCVI. 1. 64

Meissig, Hr. J. W. von, f. Salzburg.

Meiz, der galvanische, nicht alle Menschen sind für denselben empfänglich, CI. 2. 253

— — — — — der, über den Begriff desselben in der Arzneykunde, LXXII. 1. 60

— — — — — was die ältern Pathologen so nannten, und was man jetzt darunter versteht, XCVI. 1. 14

Reizbarkeit der Muskeln und Reizbarkeit der Nerven im menschlichen Körper, müssen ja nicht verwechselt werden, wenn man Krankheiten heilen will, LXXXII. 2. 341

— — — — — ob die verschiedenen Theile des Körpers verschiedene Grade und verschiedene Modifikationen derselben haben können, so daß ein Theil sibirisch, und der andere asienisch seyn kann, LXXII. 1. 43

Reizmittel, die, bey der Anwendung derselben soll der Arzt die individuelle Reizfähigkeit nicht übersehen, weil er sonst durch

- durch Ueberreizung leicht dem Kranken schaden kann, XCVI. 1. 17
- Religion, alle, soll ursprünglich positiv seyn, LXXIV. 1. 5
- die, als Sache des Herzens ist in unsern Zeiten auch in Versuchung gerathen, nachdem eine neuere Theorie den Glauben an Gott in den Hintergrund gebracht hat, LXXXIX. 1. 4
- der Ursprung derselben muß mehr auf dem psychologischen, als historischen Wege aufgesucht werden, XCII. 1. 218
- der Griechen, ob sie frey von allen Mysticismus gewesen ist, LXXXII. 2. 414
- der Mensch hat eine natürliche Anlage zu derselben, ein religiöses Gefühl; aber dieß Gefühl macht nicht die ganze Religion aus, XCV. 2. 276
- die christliche, ein geistlicher Despotismus ist schon frühe in derselben nach der Geschichte zu bemerken, woraus nachher die Hierarchie entstanden ist, CII. 2. 300
- sie unter der Form der Offenbarung fortzulehren, ist weit nützlicher als schädlicher; weil man dem Volke unter dieser Hülle eine moralische Religion am besten beibringen kann, LXXV. 1. 140
- ihr liegen heilige Schriften zum Grunde, und jede vernünftige positive Religion hat ihre Religionsbücher. Für den Philosophen ist es gleichgültig, ob man diese Bücher heilige Schriften oder mittelbare Offenbarung nennet, Ebd.
- ob sie eine gegebene Religion ist, die nicht aus der Vernunft erkannt ist, Ebd. 27
- die Sittlichkeit derselben wird bleiben, und ihre Festigkeit behalten, wenn auch Wunder und Geschichte wandeln, Ebd. 26
- ob sie Etwas versiert, wenn die messianischen Weissagungen für sie nichts gelten, LXIX. 1. 234
- die einzig wahre, eine Behauptung über dieselbe, die eine gänzliche Geistesverwirrung des Verfassers anzuzeigen scheint, der sie vorgebracht hat, LXXXI. 1. 168
- die innere, wenn gleich das historische nicht zum Wesen derselben gehört: so gehört es doch zur Form und zum Grunde derselben, LXXVI. 2. 289
- die katholische, über den rechten wahren Unterschied derselben von der protestantischen; die erste glaubt fortgehende Offenbarung, die letztere nicht, LXXIX. 2. 289
- die natürliche, Lob derselben in Vergleichung mit der geoffenbarten, LXXXV. 2. 386
- die positive, woher die in alten und neuen Zeiten so allgemeine Verbindung derselben mit dem Staate erklärbar ist, XCII. 1. 215
- die Geschichte des Ursprungs derselben soll zugleich die Geschichte der ältesten bürgerlichen Verfassung, ja überhaupt älteste Geschichte des Menschengeschlechts seyn, Ebd.

Religion, die, die Verschiedenheit der Meinungen in derselben ist vom Anfange des Christenthums da gewesen, steht unter dem Apokeln, LXXX. 1. 30

— die Lehrer in den Schulen sollen sich hüten, über die verschiedenen Meinungen in derselben nicht mit einem so absprechenden Tone zu reden, LXXXVI. 2. 464

— die Unterscheidungslehren derselben soll man nie als Dogmen nennen: so werden sie sich von selbst von der Erde verlieren, CI. 2. 458

— behauptet nicht, daß alle Vernunft sich ihr unterwerfen müsse, XCIII. 1. 272

— eine herrschende, ob sie in einem Staate zu billigen ist, LXXXVI. 2. 320

— eine positive, die Muthschelt bedarf derselben eben sowohl, als einer positiven Rechtsordnung, XCI. 1. 22

— die, ein sehr guter Grund, warum man die Kinder nichts von derselben eher auswendig lernen lassen muß, als bis man es ihnen erlärnt hat, LXXXVI. 2. 444

— ist viel zu fest in dem Herzen der Menschen gegründet, als daß sie durch die Sophistereien der Schule daraus verdrängt werden könnte, XCV. 2. 276

— ist kein Bedürfnis für Kinder, wenn sie gleich ein Bedürfnis des menschlichen Geistes mit Recht genannt wird, XCVII. 2. 270

— ist der gewaltigste Hebel der menschlichen Dinge, und ein Mittel auf unser Geschlecht auch noch da zu wirken, wo alles Andre seine Kraft verliert, LXIX. 2. 422

— kann auch Sache des Gefühls seyn, und die Phantasie, von der Vernunft geregelt, kann die aus Gründen erkannte Wahrheit in schönen Bildern darstellen, XCIII. 2. 281

— mehrere Ursachen von der wenigen Achtung gegen dieselbe in unsern Tagen, CII. 1. 23

— ob alle bisherige Lehrbücher derselben wesentliche Gebrechen haben, LXXXVI. 1. 17 — was sie sey, Ebd. 12

— ob man sie dem Sittengesetz nachsetzen soll, LXXIX. 1. 14

— ob man sie mit Recht Poesie nennen kann, weil Symbole darin vorkommen, und weil sie das Herz rührt, LXXXVII. 2. 314 — Schädlichkeit der überhäuften Carmonen in derselben, Ebd. 315

— ob man sie zweckmäßig einteilen kann, in Religion des Verstandes und des Herzens, LXXXVI. 1. 13

— ob sie nicht aus der Bibel hergeleitet werden kann, XCIII. 2. 279

— soll nie als heilige Mythologie behandelt werden, wenn sie gleich zur Erbauung in allgemein verständlichen Worten, und mit schicklichen Bildern vorgetragen werden muß, XCIII. 2. 283

— soll nicht von der Bibel abhängen, auch nicht von ihr zuerst gegeben seyn; sondern das Princip derselben soll sie nur

- nur in dem Gefühl- und Phantasievermögen des Menschen finden, XCIII. 2. 280
- Religion und Mythologie, die, ob sie rein historischen Ursprungs oder ein Naturprodukt sey, XCII. 1. 213
- und stilles Gdubung ist nicht einerley, XCVII. 2. 471
- die letzte kann bey Kindern nicht früh genug begonnen werden; die erste soll aber nur dann gelehrt werden, wenn die Kinderseele Empfänglichkeit dafür hat, Ebd.
- und Tugend, ein gutes Mittel um sie bey der Jugend zu befördern, XCIII. 1. 4
- um einen Irrenden in denselben zu bekehren, soll man sich nicht bloß an sein Herz; sondern vielmehr an seinen Verstand wenden, LXXVIII. 1. 13
- die, vieler Völkerschaften auf der Erde ist unbekannt, und die Nachrichten der Reisenden davon sind ungewiß, CII. 1. 5
- was sie ist, Ebd. 21
- wie sie unter den Menschen aus der Furcht vor dem Uebel entstanden ist, LXXVII. 1. 111
- wie sich die Diener derselben betragen sollen, wenn sie von ihrer Würde nichts verlieren wollen, LXXXVI. 1. 195
- Religionen, alle, Ursache warum, sie auf einer heiligen Geschichte beruhen, oder alle positiver Art sind, LXXIX. 2. 284
- Religionsbuch, ein, zum Unterricht der Jugend, wie es beschaffen seyn muß, wenn es seinen Zweck gemäß seyn soll, C. 1. 32
- Religionskultus, der öffentliche, um ihn wieder in Aufnahme zu bringen, müssen erst wieder ausgewählte Verbindungen und Gemeinden entstehen. Die heilige christliche Kirche ist eine Gemeinschaft der Heiligen, nicht eine offne Allermannsgesellschaft, LXX. 2. 284
- Religionsketter, der, Unterschied zwischen dem wahren und falschen, LXXXIX. 2. 323
- Religionsseinde, die englischen und französischen, Vergleichung beyder, XCIX. 1. 193
- Religionsgefühl, das, der Mensch muß vor dem Tribunale der Vernunft davon Rechenschaft ablegen können, sonst entsteht daraus Aberglaube und Fanatismus, XCV. 2. 276
- Religionsglaube, der, diejenigen die ihn als ein Bedürfnis zum moralischen Behuf bloß erlauben, würden besser thun, wenn sie Gott und Unsterblichkeit gerade zu läugneten, als daß sie den Religionsglauben auf so unhaltbare Gründe bauen, LXXVI. 1. 33
- der Erieb nach Glücklichseft kann nie einen festen Grund desselben abgeben, LXXXVI. 1. 20
- ein, ohne Gründe und Beweise, ist ein todter unverständiger Glaube, LXXXVIII. 2. 19
- Religionshandlungen, alle, sind nichts anders als Kennerungen unserer pflichtmäßigen Erkennungen gegen Gott, um dieselben

- bey uns und andern desto mehr zu beleben und zu stärken, LXXVI. 2. 473
 Religionskultus, der, die Versinnlichung desselben ist nicht das einzige Mittel, um ihn wieder in Aufnahme zu bringen, GL. 2. 250
 Religionslehre, die biblische, zeugt durch sich selbst von ihrem göttlichen Ursprunge, und die Geschichte bestätigt dabei eine außerordentliche göttliche Veranstaltung, LXXXV. 2. 388
 — — — der Glaube an die Göttlichkeit des Ursprungs derselben ist dringendes Bedürfnis. Durch ihn allein kann die Religiosität unter dem Volke erhalten und befördert werden, Ebd.
 — die wahre biblische, es ist nicht gleichgültig für die Sache derselben, ob die völlig richtige Erklärung der Bibel bey den Predigern und Schul Lehrern Eingang oder Widerspruch findet, LXXIV. 2. 513
 Religionslehrer, der, muß vorzüglich in unsern Zeiten dahin arbeiten, den erschlafften religiösen Sinn wieder zu wecken, XCII. 2. 279
 — — soll nicht für oder wider politische Meinungen, für oder wider Regierungen und Verfassungen reden, LXXXVI. 2. 550
 — — der Zweck desselben soll nicht seyn, Glückseligkeit zu bewirken, LXXXIII. 1. 6
 — ein, ob es recht ist, daß wenn er von dem Lehrbegriff abweicht, er von der Gemeinde abgesetzt werde, XC. 1. 154
 — die, der Staat soll Aufklärung und Geistesbildung derselben, und die Freyheit, aber jeden Gegenstand aufständig und gründlich seine Einsichten öffentlich mitzutheilen, schätzen, ermuntern und befördern; aber die unanständigen Schreyer und Zeloten in die Schranken der Ordnung zurückweisen, LXXIV. 1. 8
 — — stehen in allen Angelegenheiten des äußern Rechts, wie die Glieder der Kirche, unter den Gesetzen des Staats, Ebd. 5
 — — sollen immer von der Bibel ausgehen, an biblische Formen ihren Unterricht anknüpfen, und so die alten Formen allmählich, stillschweigend, und ohne sie zu bestreiten, gegen bessere vertauschen, LXXIV. 1. 13
 — verdiente, sollen durch Ehrenbezeugungen, Rang und Belohnungen mehr aufgemuntert werden, Ebd. 6
 Religionsmeinungen, alle, müssen in einem Staate respektet, keine verdrängt werden, als nur solche, die dem öffentlichen und Privatwohl im Wege stehen, Ebd. 26
 Religionsparteyen, die Christl., sollen sich bey aller Verschiedenheit ihrer Meinungen brüderlich tragen, und das Streben nach einer völligen Aufklärung der heil. Schrift gemeinschaftlich fortsetzen, LXXX. 1. 32
 Religionschriften, die, dunkle und zweydeutige Redensarten in derselben sind von jeher eine fruchtbare Mutter mannichfaltigen

gen Aberglaubens und mystischer Gräbelepen und Schwärmen gewesen, LXXVI. 2. 303

Religionschriften, in den ältern, unterschied man schon frühe Gott und seinen Geist. Gottes Geist schuf, belebte die Welt, begeisterte Künstler, Lehrer, Seher. — Die Dichter trennten nachher Gott und seinen Geist, und zu Salomo's Zeiten trat die Weisheit an die Stelle des Geistes, LXXI. 1. 14

Religionsstreitigkeiten, die, haben der Theologie vielen Nutzen gestiftet, XCIII. 2. 358

Religions- und Mythensystem, Thatsachen, welche demselben zur Grundlage gedient haben sollen, XCII. 1. 215

Religionsunterricht, der, bey welchen Kindern er zu früh gegeben wird, XCVII. 2. 471

— ein gründlicher, man soll von demselben den histor. Theil nicht trennen, CI. 2. 463 — der historische Unterricht muß sich aber über die Geschichte der Religion überhaupt erstrecken, Ebd.

— der, in den Schulen, soll nicht bloß den Verstand der Kinder beschäftigen; sondern immer zugleich auf ihr Herz, auf ihre Empfindungen und Gefühle, ihre Gesinnungen und Entschlüsse wirken, LXXVI. 2. 467

Religionsverfassung, die, Bestrafung der Verbrechen gegen dieselbe, XC. 2. 381

— in Frankreich, die, der Umsturz derselben, und der religiöse Sansculotismus, war einer von den perthethesten und schädlichsten Schritten der Revolution, LXXV. 1. 10 — die Nation wird durch die jetzige Regierung dem Jesuitismus wieder zugeführt werden, Ebd.

Religionsvereinigung, eine allgemeine, Nothwendigkeit, Wichtigkeit, Schönheit, Würde, Vortreflichkeit, Herrlichkeit und Wunschenswürdigkeit derselben, Ebd. 13 — wodurch man dieselbe befördern soll, Ebd. 15 — ob sie thöricht ist, Ebd. 18

— die, ist jetzt in Deutschland nicht zu hoffen, da die Jesuiten wieder ihr Haupt empor heben, Ebd. 11

Religionsversammlungen, die öffentlichen, schädliche Folgen, die für viele Christen von ihrer Vernachlässigung derselben zu erwarten sind, LXXIX. 2. 301

Religionswahrheiten, allgemeine, der Werth derselben hängt einzig und allein von ihrer Uebereinstimmung mit den Gesetzen des Denkens und mit dem höchsten Ideale der Vernunft ab, LXXIV. 2. 281

Religionswesen in Frankreich, das jetzige, warum die Regierung bey Einrichtung desselben nicht weiter gegangen ist, LXXXVII. 2. 291

— das, wenn die höhern Stände, die Staatsbeamten, die Belehrtten, nicht anfangen, fleißiger in die Kirche zu gehen, und mehr Achtung für Religion und ihre Lehrer zu beweisen: so wird dasselbe in keinem Staate besser werden. Und wehe dem Staate, wo es nicht besser wird, LXXII. 1. 10

Reli-

Religionszustand in Frankreich, der, ist anseht ohngefähr eben wieder so, als er vor der Revolution war, wenn es gleich schien, als wenn der Katholicismus in Frankreich gänzlich wäre ausgerottet worden, LXXVII. 2. 297

Religiosität, die, die überhandnehmende Gleichgültigkeit gegen dieselbe kann zum Uebertritt zur kathol. Religion führen, eben so wohl als eine irre geleitete Religiosität, LXIX. 1. 21

— eines Volks, hängt größtentheils von der guten Beschaffenheit des äußeren Kultus ab, LXXV. 1. 28

— wahre, wie sie durch Kanzelvorträge befördert werden kann, CII. 1. 12 — wie sie schon früh bey der Jugend in der Schule befördert werden kann, Ebd. 13

Rembrandt, Schilderung seiner Gemälde, LXXXVII. 1. 213

Reimer, Jul. Aug., Hofrath, starb zu Helmstedt, LXXXI. 2. 356

Regger, Hr. D., zu Bern, hat das Bürgerrecht daselbst erhalten, C. 1. 242

Reimer, Hr. D., s. Rehner.

Reiff, Hr. D. von, ist Bibliothekar, Hr. Rath Herberich ist Kurfürstburgischer geistl. Rath, Hr. Halmeyer Regierungsrath, und Hr. Pfel Hofammerrath in Eichstädt geworden, XCVIII. 1. 187

Republik, die italienische, hat den Hrn. Obristen von Zach zu Greiberg ersucht, ihr einen Astronomen zum Direktor der Sternwarte zu Bologna vorzuschlagen, Hr. Prof. Piazzi hat den Vorschlag abgelehnt, LXXVII. 2. 408

— über den Flächeninhalt und die Bevölkerung derselben, XCV. 1. 135

Republiken, die, wie sie sind, können nicht allgemein gewünscht werden, LXXV. 1. 265

Reh, J. H., Probst, starb zu Wolfenbüttel, LXXVI. 2. 335

Reich, Hr. D. F. A., zu Pilsen in Böhmen, hat vom Erzherzoge Karl eine Dose erhalten, XCV. 2. 450

— Hr. Prof., s. Stromeyer.

— in Göttingen, ist Hofrath geworden, LXXIX. 1. 205

— Hr. D. F. F., geht als Professor der Chemie nach Moskau, LXXXIV. 2. 355

— Hr. D., s. Reinhard.

Revolution der Bräuen, Folgen derselben, LXXXVII. 2. 453

— die französische, moralische Ideen sollen einen großen Einfluß auf dieselbe gehabt, und sie dadurch desto blutiger gemacht haben, XCI. 2. 412

— — Raisonnement über den Nutzen derselben, LXXX. 1. 93

— nicht die Philosophen sondern der gränzenlose Uebermuth der Großen, und die Erbitterung des Adels gegen die Könige, haben sie zunächst veranlaßt, LXXVI. 2. 310

- Revolution, die französische, unterscheidet sich von allen unter
 den Römern vorgefallenen Revolutionen, LXXI. 1. 259
 — — — wichtige Folgen derselben auf die Kräfte des menschl.
 lichen Nachdenkens und Forschens, LXXXIV. 2. 290
 — — — Ähnlichkeit derselben mit der englischen unter
 Cromwell, LXXX. 1. 95
 — — — die Calvinisten in Frankreich in Mass, haben sich
 am thätigsten für dieselbe gezeigt, LXXXVI. 1. 184 — die
 Schuld hiervon liegt nicht im Calvinismus; sondern in dem
 ungerechten Drucke der Regierung, Ebd.
 — — — die dabei vorgefallenen Gräuelt liegen in dem un-
 begreiflichen Charakter des Franzosen, der auf der einen Seite
 sanft und folgsam ist, wie ein Lamm; und auf der andern
 Seite wild und blutdürstig wie ein Leger, LXXXVI. 1.
 183
 — — — daß die Philosophie oder Aufklärung an derselben
 schuld sey, ist eine absurde Meinung, Ebd. 182
 — — — durch welche Ursachen sie eigentlich herbeigeführt wor-
 den, Ebd. 183
 — — — die, einer einzelnen Nation, ist kein Maasstab für die Fort-
 schritte der ganzen Menschheit, LXXXI. 1. 229
 — — — eine, wird nie, bey einem nordischen Volke den Charakter
 der Milde und Gutmeyigkeit annehmen, den sie in Frank-
 reich angenommen hat, LXXXVI. 1. 183
 — — — politische, aber den Begriff derselben, LXXXI. 1. 227
 Revolutionen in der Philosophie und Poesie, man weiß aus
 Beispielen in Deutschland, daß sie bisweilen auf Revolutio-
 nen in der Terminologie und Spiele der Phantasie hinauslau-
 fen, LXXXIV. 2. 337
 — — — ökonomische, religiöse und sittliche, wie sie nach und nach
 in der Welt entstanden sind, vom 11. Jahrhund. an bis auf
 die neuern Zeiten, LXXXI. 1. 225
 Rayro, l'abbé, der Preis seines Buchs: Le Fabuliste des Ro-
 mans, wird vom Verleger näher bestimmt, CIV. 1. 225
 Rhein, der, an demselben bis nach Bonn hinunter, findet man
 mehrere Spuren verloschener feuerstehender Berge, XCIX. 1.
 178
 — — — mancherley Unglücksfälle, die im Elenischen und der Ro-
 manischen Republik deßhalb von dem Wasser desselben zu be-
 fürchten sind, weil die Franzosen alles Domatien, Barthold
 auf dem linken Rheinufer verkauft haben, ohne auf neue
 Pflanzungen zu denken, LXXII. 1. 146
 Rheindepartements, die vier, am linken Ufer, Seelenzahl des
 selben, LXX. 1. 260
 Rheinschiffahrt, die freye, haben die Franzosen zwar im Rano-
 viller Frieden versprochen; aber bisher ihr Versprechen nicht
 gehalten. Es werden auch mehrere Versprechungen dieses
 Friedens in Rücksicht der Rheinschiffahrt nicht gehalten, LXXVII.
 2. 435

Rechnungsbestimmungen im Jahre 1315, große Verwaltungen, welche sie eingerichtet haben, und Vorkehrungen, die getroffen worden sind, um künftiges Unglück zu verhüten, LXXII. 2.

152
Rhetorik und Eloquenz, wosher es kommt, daß beide bey den Römern immer verwechselt wurden, LXXXII. 1. 67

Rheumatismus, der, Heilmittel desselben, LXXXV. 1. 44 —
durch Reizmittel kann er nicht geheilt werden. Er muß nur nicht mit der Gicht verwechselt werden, welche eine offenkundige Krankheit ist, Ebd.

Rißner, Hr. J. G. F., ist Generalkuperintendent in Oettingen geworden, LXXXV. 2. 373

Rhythmus, der poetische, war bey den Alten sehr verschieden von dem musikalischen, CII. 2. 299

Ribbeck, Hr., zu Magdeburg, ist Oberkonsist. Rath und Probst der Nicolaitirche in Berlin geworden, XCV. 1. 57

Ribbentrop, Hr. Kriegs Rath, hat sich durch seine Verbesserung der Reutenanstalten im Künigreiche großes Verdienst erworben, XCV. 2. 320

Richmann, Professor der Physik, soll sich selbst Schützen halber durch einen elektrischen Schlag getödtet haben, LXXIV. 1.

153
Richter, Hr. Joh., zu Moskau, ist vom Herzog zu Sachsen-Weimar zum Hofrath ernannt worden, LXXVIII. 1. 129

— — — hat den Charakter eines Weimarschen Hofraths erhalten, LXXXIX. 2. 114

— Hr., Prediger zu Plesse, hat vom russ. Kaiser eine goldene Medaille erhalten, LXXII. 2. 398

— Hr. D., in Göttingen, ist Mitglied der medicinisch-physiologischen Societät in Wien geworden, LXXIII. 2. 339

— J. P. F., in seinen letzten Schriften herrschen die Fehler mehr als die Vorzüge, LXXII. 2. 538

— — — wird nach Koburg ziehen, LXXVI. 2. 128

— — — hat Baireuth zu seinem Wohnort gewählt, XCII. 2. 316

— — — sonst Jean Paul, will eine Vorrede des Reichthums schreiben, XCII. 1. 192

— — — mit seinem Ruhme ist es vorbei, CIV. 2. 374

— Hr., ist Prediger in Lethow geworden, XCIII. 1. 257

— E. F., Rector, starb zu Kassel, LXX. 2. 338

— Hr. Karl Friedr., ist Oberpfarrer zu Scharberg geworden, LXXXVIII. 1. 125

— Hr. J., in Petersburg, hat vom russ. Kaiser einen Ring erhalten, LXXXVI. 1. 123

— Hr., ist Prediger in Erbkichen bey Gotha geworden, XCII. 1. 59

— E. F., Prediger, starb zu Berlin, XCVIII. 2. 309

Richtig, Hr. D. E. C. F., in Ologau, ist Mitglied der botanischen Gesellschaft in Regensburg geworden, LXXIX. 1.

- Mechhoff**, der, kam nicht unter die Grundstoffe der Pflanzen ge-
zählt werden, LXXIV. 2. 410
- Niede**, Hr. M. B. S., ist Schulinспектор und Prediger zu Stutt-
gard geworden, LXXII. 2. 399
- Nieschlag**, Hr. J. A., Konsth. Rath, starb zu Bremen, C. 1.
125
- Nieger**, Hr. M. G. S., ist Dekan und Hospitalkprediger in Stutt-
gard geworden, XCV. 1. 57
- Niem**, Hr. Job., giebt eine Erläuterung über eine Rezension im
LXIX. Bde. der N. A. D. V. S. 523, LXXIV. 1. 56
- — — hat nicht, seitdem er Kommissionsrath ist, die
Stienen verlassen, und sich mit andern Dingen beschäftigt,
LXXVIII. 2. 525
- — — zu Dresden, ist Mitglied der Gesellschaft des Aders-
baues in Strassburg geworden, LXXXVI. 1. 204
- — — — hat eine Gehaltszulage erhalten, CIV. 2.
294
- Niemann**, Hr. Kammerath, ist Sachsen-Koburgischer Landes-
regierungsath geworden, LXXII. 2. 399
- Niemer**, J. A., Geh. Rath, starb in Berlin, XCII. 1. 259
- Niesengebirge**, das, Beschreibung der Koppe desselben, XCIV. 1
190
- — — Beschreibung desselben, Ebd. 185
- — — über die Hauptgestaltart desselben, Ebd. 189
- — — Vermuthung einer allmählichen Zerküderung der Granit-
felsen desselben, Ebd.
- Nissen**, Hr., ein Hofknecht, hat ein neues musikalisches In-
strument erfunden, welches er Melodika nennt, und welches die
Harmonika noch übertrifft, LXXVIII. 2. 408
- Rinaldo Rinaldini**, dieser erbärmliche Roman ist ins Russische
übersezt worden, LXXXI. 1. 208
- Rinde**, die, vom jungen Holze giebt mehr Gärstoff als die von
alten Bäumen, CI. 2. 431
- Rinderpest**, die, soll heilbar seyn. Womit sie geheilt werden
kann, LXXXI. 1. 36 — die organisirte Gärssäure ist ein aus-
tes Mittel gegen dieselbe, Ebd.
- — — über die Entstehung derselben, ob Ungarn die Wiege
derselben gewesen sey, LXXXI. 1. 36
- — — über die Ursachen der schnellen Verbreitung derselben in
Südpreußen, Ebd.
- — — über die Impfung derselben, Ebd. 37
- — — welche Art von Krankheit sie ist. Wie lange nach der
Ansteckung sie sich zeigt, Ebd. 35
- Rindvieh**, das, Merkmale, an welchen man das Alter desselben
erkennen kann, LXXVIII. 2. 512
- — — über die Rinderdure desselben, ihren Ursprung und Heil-
mittel derselben, CIV. 1. 39
- — — über die beste Art es abzuschlachten, C. 2. 419
- Rindvieh**, die, der Orient, die Tartaren, und in spätern Zei-
ten Ungarn sind die einheimischen Länder derselben, von wo sie
nach Deutschland gekommen ist, CI. 1. 28

Einbohrer, die, soll nur durch unmittelbare Berührung aus-
den, Cl. 1. 28

— die Einimpfung derselben ist unnütz, gute Polkremsch-
ten dagegen besser, Ebd. 29

— die Schwefelsäure in Verbindung mit einem Oel aus
Eichenrinde ist ein gutes Heilmittel gegen dieselbe, LXXXIII.
1. 263

— einige Vorschriften aus der deutschen Verordnung gegen
dieselbe, CIV. 2. 334

— im Württembergischen 1795—1801, Geschichte derselben,
Cl. 1. 29

— ist mit Weissbrot u. Kaffee geschüttet worden, LXXVIII.
2. 513 — das Vieh muß dabei mehr durch seine eigene Kraft,
als durch Menschen wieder gesund werden, Ebd.

— ist in Deutschland nicht einheimisch, sondern entsteht als
sehr durch Ansehung von fremdem Vieh, besonders von pol-
nischen Ochsen, XCIII. 2. 501

— Nachricht aus Wien über die Wirksamkeit der gemachten
Salzsäure gegen dieselbe, LXXVII. 1. 63

— mit der Ansehung durch Menschen, Lust, Kleidung soll
es nicht so gefährlich seyn als man glaubt. Andere Bescher-
ungsmittel derselben, Cl. 2. 415

— soll in ihrem Entstehen äusserlich, und in ihrem Verlaufe
äusserlich seyn, Cl. 2. 413 — Heilmethode derselben bey die-
ser Voraussetzung, Ebd.

Kind, Hr. C. P., s. Rottler.

Kisselmann, Hr., ist Lehrer der Zahnarzneykunde, und Hr. D.
Paulus Privatdocent der Heilkunde in Würzburg geworden,
LXXXVIII. 2. 480

— **M. G.,** Superint., starb zu Danabrück, CII. 2. 490

Kiss, Hr. D. C., ist Schullehrer in Stuttgart geworden,
LXXII. 1. 201

— **Hr. D. und Prof.,** in Königsberg, hat eine Schatzkammer
erhalten, LXXIII. 2. 339

Kloman, Hr. Vergath, Schweden hat ihm seine vorzüglichsten
Einrichtungen im Eisenhüttenwesen zu verdanken, CIII. 2.
276

Kitter, Hr. C. W. G., ist lutherischer Prediger bey der Kirche
in Berlin geworden, C. 1. 124

— **Hr. D.,** und **Hr. Prof. C. F. Gessert** in Göttingen sind in
München Mitglieder der Academie der Wissenschaften geworden,
KCVIII. 2. 369

Kittergüter, die, in den pfälzbaierisch, fränkischen Gärtenhül-
mern, KCVIII. 1. 202

Kitterhuse, D., ein Astronom, Nachrichten von ihm, LXXXVII.
2. 394

Kittich von Hartenbach, M. G. M., Professor, starb zu Gessert,
XCVI. 1. 118

Kobert, C. W., Oberappellationsrath, starb zu Basel, LXXXVIII.
2. 314

Kobert,

Kobersdorfer, wobei es kommt, daß fast alle Menschen bey des
Nachricht von seinem qualvollen Tode Vergnügen empfanden,
CIV. 2. 464

Kochener und Hageneyer, über die Gestalt und Größe derselb
ben, LXXXII. 2. 459

Kochow, E. F. von, starb zu Riga, XCVIII. 2. 371

Kobbertus, Hr. D. J. C., ist Professor in Greifswalde gewor
den, LXXIII. 2. 480

— — — ist Adjunkt der Jurisprudenz in Greifswalde
geworden, LXXVII. 1. 275

Kodde, W., Prediger, starb zu Dessau, XCIV. 2. 455

Köbe, Hr. Rabinetsrath, zu Dessau, ist vom Könige von Preußen
in den Reichthum erhoben worden, LXXXV. 2. 337

Koenigsbächer, Hr. Konigl. Rath, ist nicht Mitglied der Akademie
der Wissenschaften in Berlin geworden, wie in öffentl. Blät
tern gesagt worden ist, KCVII. 1. 193

Köhling, Hr., ist Pfarrer in Mänsheim geworden, LXXV.
1. 53

Köhm, J. C., Prediger, starb zu Frankfurt a. M., LXXVIII.
2. 330

Köhr, Hr. M. J. J., ist Kolaborator an der Schule zu Pforta
geworden, LXXVIII. 2. 485

Kömer, Hr. J. A., ist Pfarrer in Oberbachnis geworden, XCI.
2. 340

— Hr. Prof., f. Silbert.

— die, suchten bey ihren Reden mehr das Schöne als das
Wahre; die Griechen aber suchten mehr das Wahre als das
Schöne, LXXII. 1. 239

Käyserlin, eine achte, Schilderung ihrer häuslichen Beschäfti
gung, LXXIV. 2. 441

Königsberg, Hr. Hofr., ist Professor des Naturrechts in Rostock
geworden, LXXXIII. 2. 407

— Hr. G. S. R., ist Rathsherr und Stadtschreiber in Weizens
burg geworden, LXIX. 2. 338

Köpper, Hr. von, ist Regierungsdassessor in Rensburg geworden,
LXXII. 1. 204

— — — ist Referendarus bey der Landesregierung in Ro
sburg geworden, LXXII. 2. 400

Köschling, Hr., Charakter seiner Schriften, CI. 1. 32

— durch ihn und seine Vorleser für das Brownische System
sind die medicinischen Studenten in Bamberg sehr abel gelei
det worden, LXXVIII. 1. 17

— hat sich den unerlaubten Scherz erlaubt, dem Herrn
von Koberg eine Krankheitsgeschichte anzudichten, LXXX. 2.
304

— hat von 1795 bis 1801 bey seinen deutschen Berufsge
schäften 390 gedruckte Bogen geleistet, LXXVI. 2. 66

— in Bamberg, ein enthußastischer Liebhaber des Brown
schen Systems. Als er sich bey Bekanntmachung desselben be
tragen hat, LXXVIII. 1. 14

Nischlaub, Hr., über die Verbindung desselben mit Hrn. Schelling, und seinem Eifer der Naturwissenschaft, LXXVII.

1. 14

— Hr. A., ist ordentlicher Lehrer der Klinik in Landshut geworden, und hat das Bayerische Insignat erhalten, LXXIX. 2.

553

— Hr. Prof., Nachrichten in Absicht seines Stretkes mit dem Hrn. Oberrichter Anton Popp in Landshut, LXXXVIII. 2.

487

— Hr., ob man ihm Beurtheilungskraft und Denkvermögen abschreiben kann, LXXVI. 1. 67

— — sein Magazin zur Vervollkommenung der Medicin giebt einen Beweis von der Wandelbarkeit menschlicher Ueberzeugungen, auch von der festen Versicherung vom Wahrheit und Gewißheit, LXXXI. 2. 317

— — sein Benehmen gegen Hrn. Hufeland ist sehr unwürdig, Ebd. 320

— — sein Zeugnis für Hrn. Schelling wegen seiner verrichteten Kur kann zu seinem Vortheil nichts wirken, LXXVIII.

1. 40

— — Tadel seiner heftigen polemischen Aufsätze, LXXI. 1. 51 — nach ihm ist Hr. Brown der Erste, der die Medicin über das Studium der bloßen Empirie hinweggerückt hat. — Er wird bald von seinem Leser mehr Verfall finden wegen seines pöbelhaften Zankens, Ebd.

— — ungerechtes und hartes Urtheil desselben über Hrn. Zoder, XCV. 2. 303

— — Urtheil desselben über die vom Hrn. Schelling unternommene medicinische Kur in Boctet, LXXXVIII. 1. 38

— — über seine Inkonssequenzen und Widersprüche, LXXVI. 1. 67 — über seinen Vortrag und Darstellungsart in seinen Schriften, Ebd. 68 — von seiner Unwissenheit in den bekanntesten dem Arzte unentbehrlichen Dingen, Ebd. 69

— — über seine Streits- und Zanksucht, Ebd. 71 — Vergleichung seiner und des Franciscus Delehoe Sylvius unästhetischen Schimpfsprache, Ebd. — seine Hypothesensucht, sein Werth als Mensch, Ebd. 72

— — Medicin. Rath, f. Gdner.

— — von dem, was er zu den Brownischen Ideen hinzuthut. Prüfung der Heilungsmethoden nach seinen eigenen Grundsätzen, LXXVI. 1. 70

Nitzger, Hr., Probst zu Magdeburg, und die Professoren in Ertztin, Hr. Sell und Bertoldy, sind Mitstifter der dortigen Provinzial-Schul-Kollegien geworden, XCVI. 2. 326

— — — bat vom König von Preußen das Prädikat Kreuz erhalten, und ist zum Schulrath ernannt worden, XCVI. 1. 191

Nöbeln, die, oder Kisteln, sind von den Mätern schwer zu unterscheiden, LXXX. 2. 311

Nogall, Hr., ist Feldprediger des von Herzbergischen Dragoner-Regiments in Neuenburg geworden, XCII. 1. 60

Noggen

- Roggen, der, das Tollkorn (*Lolium temulentum*) unter demselben ist der Gesundheit schädlich, nicht das Nutzkorn, XCVIII. 2. 481
- Robessen, das graue, ist zum Verfärben weit vorzüglicher, als das weiße Robessen, LXXV. 2. 460
- ob es gut ist, auf den Hüttenwerken mehr davon zu blasen, als zu den abzusiegenden Fabrikaten erforderlich ist, LXXX. 1. 236
- Roßleder, J. G., Kantor, starb zu Schwelmig, XCV. 1. 217
- Rohlfes, Hr., Lob und Tadel seines Viehartzneibuchs, CIII. 2. 436
- Pferdarzt, hat seinen Abschied gesordert und erhalten, LXXIII. 2. 395
- aktivirt jetzt in Neustadt an der Dosse, und hat einen Gehalt von 240 Thl. LXXVIII. 2. 399
- sein Viehartzneibuch soll dem erhaltenen Preis nicht verdienen, LXXXIX. 2. 466
- Robowitsch, Hr., ist Professor am Gymnasium in Breslau geworden, LXXV. 2. 483
- Röm, daseibst arbeitet man am Charfreitage wie an jedem andern Werktage, LXXIV. 2. 441
- die Deutschen haben sich bey der Plünderung d. selben 1527 weit menschlicher betragen, als die Spanier und Italiäner, LXIX. 2. 425
- ein wichtiger Ort für das Studium der klassischen Literatur im 15. Jahrh. LXXIII. 1. 213 — Verdienste des Papstes Nicolaus V. Ebd.
- geognostische Uebersicht der Gegend um diese Stadt, LXX. 1. 141
- große Menge der Entschenen daseibst. Während der Regierung Nisus VI. rechnet man zwanzig Tausend, LXXIV. 2. 441
- ist nicht durch seine Religionsbegriffe zu einer so großen Macht gelangt, XCIII. 1. 97
- und die Römer, Schilderung derselben, XC. 2. 440
- Roman, ein guter, warum es sehr schwer ist, ihn zu schreiben, XCVI. 2. 306
- Romanen, die, die Besung derselben ist besonders für junge Frauenzimmer um deßwillen sehr gefährlich, weil sie dadurch geneigt werden, sich täuschen zu lassen, LXXXVIII. 2. 510
- Ursachen, die das Entstehen derselben unter den alten Griechen gehindert haben, LXIX. 1. 20
- warum es den Schriftstellern historischer Werke nicht gelingen ist, das Lesen derselben wo nicht ganz zu verhindern, doch mehr einzuschränken, LXXV. 2. 455
- Romanendichter, die, sollen nach Engels Vorschlag ihre Charaktere zuweilen von der Bühne hernehmen, LXXV. 1. 68
- Romanenlesen, das, wie schwierig es ist, es bey dem Frauenzimmer abzuschaffen, CII. 1. 211

Romantische, das, über den rechten Begriff desselben, XCIV. 2.

⁴⁹⁸
Rommel, Hr. D. C., lebt als Professor nach Marburg, LXXXIX.

2. 516

— Hr. Prof., f. Ullmann.

Rood, Hr. M. J. S., ist Defan in Marbach geworden, LXXXIX.

1. 123

— R. S., Rath und Mediat, starb zu Anhausen, LXXVIII. 1.

¹⁴⁰

— J. S., Professor, starb zu Gießen, XCVIII. 1. 96

Roose, J., Subdirector in Goeß, ein unverschämter Plagiarist, LXXII. 1. 206

— oder eigentlich Rose, ein in der N. N. D. B. öfter erwähneter literarischer Plagiator, einige Bücher, welche auch von ihm berühren, LXXIII. 1. 123

— Hr. S., Subdirector in Goeß, noch mehrere Beweise, daß er ein unverschämter Plagiator ist, LXX. 2. 486

— Th. S. A., Hofrath, starb zu Braunschweig, LXXVII. 2.

⁴⁸²

Roppen, J. A., Registrator, starb in Breslau, XC. 1. 203

Roquette, Julie, geb. Benz, zu Streich, hat vom Erdräsege Karl von Oesterreich 200 fl. erhalten, LXXV. 2. 408

Rosa, Hr. J., in Wien, hat den Titel eines K. K. Raths erhalten, KCIV. 2. 389

— Hr., der ein Buch über die Rechtschreibung in Potsdam herausgegeben hat; Nachricht von ihm. Er war ein Vorkämpfer von dem beschäftigten Johnson und andern Helfershelfern, welche damals 1794 so viele widerliche Leute mit ihren Geheimnissen zu beirathen suchten, LXX. 1. 247

— J., Aufseher der Bildergallerie, starb in Wien, CIV. 1.

²²⁶

Rösche Simon, Hr. Graf de la, ist preussischer Major geworden, LXXII. 2. 475

Rose, Hr. Meßner, ist ordentl. Mitglied der naturforschenden Gesellschaft in Berlin geworden, LXXXIX. 1. 189

Rosenbain, Hr. D. J. S., ist Professor in Stettin geworden, CII. 1. 124

Rosenkreuzer, die, glauben durch ihre Vergeistigung der ganzen Natur, nicht nur Gold und Edelsteine machen; sondern auch alle erfindliche Krankheiten auf das leichteste heilen zu können; ja sie bilden sich ein, mit den Geistern, und mit Gott selbst in vertraulichste Bekanntschaft zu kommen, und sie von Angesicht zu Angesicht zu erblicken, LXXXII. 2. 426

Rosenkreuzer, die, ob die vorgegebene Existenz derselben ein Nicolaisches Märchen ist, C. 1. 4

Rosenmüller, Hr. D. J. E., ist Professor der Anatomie in Leipzig geworden, LXXIII. 2. 479

— Hr. D., ist Justizrath in Belwar geworden, und Hr. D. Radow ist an seiner Stelle Professor in Dorpat geworden, CII.

1. 184

Rosen

Rosenmüller, Hr. D. J. C., in Leipzig, hat eine Zulage erhalten, CII. 2. 374

— f. Kühn.

Roth, Kaj., Predlat, starb zu Bamberg, XC. 1. 276

Rostorfs Vigelinschafft nach Eleusis, einige Zulage zu der Recension dieses Buchs im XCV. Bde. der N. N. D. B. XCVIII. 1. 242

Roth, Hr. Dial. J. J., in Nürnberg, ist Mitglied der Hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste geworden, LXXVIII. 2. 329

— Hr. D. C. J. K., Consulat in Nürnberg, ist Mitglied des lateinischen Gesellschaft in Jena geworden, Ebd.

— Hr. Dial., in Nürnberg, und der Hr. Prof. Gurlitt in Hamburg sind Assistenten der Hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste geworden, LXXXIV. 1. 62

— und Beckert, die Herren, Lehrer am Gymnasium in Stuttgart haben den Professortitel erhalten, LXXVI. 1. 196

— Hr., f. Abelen.

— Hr. D., bisheriger Lehrer in Weimar, studirt jetzt in Gießen Medicin, LXXIII. 2. 430

— Hr. Oberappellationsrath von, zu Aschaffenburg, ist zweyter Subdelegirter bey der Reichsrelationscommission zu Frankfurt a. M. geworden, XCIII. 2. 382

Roth, Hr. G. A., ist Professor in Erlangen geworden, XCII. 1. 61

Rothensee, Hr., ist Kirchenrath in Bruchsal geworden, LXXXII. 1. 201

Rottmann, Hr. J. C., Kurfürstl. Landadvocat zu Aß, hat von der Universität Landshut die Doktorwürde erhalten, LXXII. 2. 399

Roth, der, soll bloß ein Geschwür in der Nase und der Stirn beinhalten seyn, und nicht den Grund in verdorbenen Eingeweiden, oder dem Blute haben, LXIX. 2. 315

Rousseau, Hr., Gothaischer Landadvocat, hat den Rathschatteler erhalten, XCI. 2. 340

Rousseau, bey ihm findet man bey vielem Vortreflichen die und da auch eine Paradoxie, oder gar eine Sophisterei eingelegt, XCIV. 1. 131

— hat nie selbst Kinder erzogen, sonst würde sein Emil anders ausgefallen seyn, LXXXIV. 2. 549

Rücker, G. A., Pfarrer, starb zu Wassertrüdingen, LXXXIX. 1. 123

Rudolph, Erzherzog von Oesterreich, ist Mitglied des Akademie der Künste in Wien geworden, XCVII. 2. 391

Rudolph, Hr. D., zu Griefswalde, hat eine Zulage erhalten, LXXIX. 1. 128

— Hr. J. C. C., ist Pfarrer zu Abbenrode geworden, XCVIII. 2. 266

Rint, Hr., Prediger zu Danzig, hat die Erlaubniß erhalten, seine Gattinn mit 500 Thl. in die Wittwenkasse zu laufen, CIII. 1. 247

- Rückert, Hr.**, neuer Realismus desselben, der den rechten Geist der Jüdischen Philosophie enthalten soll, wenn gleich der transcendente Idealismus verworfen wird, LXXII. 2. 372
- — stellt als Basis seines neuen Realismus die praktische Richtung nach dem Nothwendigen auf. Er hat aber nicht deutlich erklärt, was er damit sagen wollen, Ebd. 373
- Rüdiger, Hr.**, Wundarzt in Tübingen, ist Mitstifter der vaterländischen Gesellschaft der Ärzte und Naturforscher Schwabens geworden, LXXIV. 1. 57
- Ruf, Hr. Prof.**, ist zweyter Appellationsrath in Freyberg geworden, XCI. 2. 481
- Rüge für einen Buchhändler**, der ein vor 20 Jahren geschriebenes schlechtes deutsches Buch, das ins Französische übersezt worden, jetzt wieder in einer deutschen Uebersetzung herausgibt, LXXII. 2. 352
- Rügen, die Insel**, Kirchenverfassung daselbst, CIII. 2. 365
- Rulling, Hr. D. J. P.**, Hofmedicus, starb zu Eimbeck, LXXVIII. 2. 402
- Rus, G. S. C.**, Prediger, starb in Haag, LXXVI. 1. 57
- Ruf, Hr. D.**, s. Wenzel.
- Ruhloff, C. H.**, Doktor der Philosophie, starb zu Hildesheim, CI. 2. 373
- Ruhn, der**, und die Bewunderung, falsche Definitionen von diesen Rednern, LXXXV. 2. 375 — über den Trieb nach demselben, Ebd. 376
- — über die Wirkungen desselben, Ebd. 381
- — wie er erlangt wird, Ebd. 379
- Ruhnsenius, Dav.**, Lebensumstände desselben, LXXX. 1. 102
- Ruhr, die**, das reisse Obk soll bei derselben mehr schädlich als nützlich seyn, LXX. 1. 48
- — über einige Heilmittel derselben, LXX. 1. 37
- — und die Wipper (Wupper), woher es kommt, daß beyde Flüsse eine Menge Flußkiesel und glatte Bachsteine mit sich führen, LXXII. 1. 146
- Ruland, Hr. D.**, ist Privatdocent der Medicin in Würzburg geworden, LXXXII. 2. 487
- Rumford, Hr. Graf**, zu München, und Hr. Hofr. Beckmann in Göttingen sind Correspondants étrangers der Societé d'encouragement pour l'industrie nationale zu Paris geworden, LXXX. 1. 273
- — ist Präsident der Münchner Akademie geworden, XCVII. 2. 391
- Rumforsche Suppe**, über den Gebrauch derselben in Berlin und an andern Orten, LXIX. 2. 130
- Rumpler, Hr.**, in Salzburg, ist Konfistorialrath geworden, LXXIII. 1. 199
- Runen, die**, es ist wahrscheinlich, daß sie in Deutschland entstanden sind, XCIII. 1. 117
- Runkelrüben, die**, die Bemühung Zucker daraus zu bereiten, wird in den preuß. Staaten stets vergeblich seyn, und die Kosten,

- ken, die darauf verwendet werden, müssen den Vortheil davon weit überwiegen, LXXXVI. 2. 450
- Mantelkraben, die, die Mantel der Pariser, aus demselben Zucker zu bereiten, soll im Ganzen die der Berliner seyn, LXXVI. 1. 168
- ein Pfund Mische von denselben, die schon zum Zucker genutzt waren, hat noch über 10 Loth Koll gekostet, LXIX. 2. 41
- die, mit Vortheil wohl daraus in Zucker fabricirt werden; wohl aber ein guter Syrup, LXXXIV. 1. 202
- wenn man sie nur zu $\frac{3}{4}$ ihrer Reife kochen läßt, sollen mehr Zucker geben, als wenn man sie völlig reif werden läßt, LXXVIII. 2. 514
- Russen, die, der Charakter derselben soll dem der Holländer, und der Charakter der Polen dem der Franzosen gleichen. Uebersache davon, LXXXV. 1. 276
- Rusland, Beschreibung des Handels daselbst 1802, CI. 1. 166
- daselbst ist die regelmäßige Einrichtung der Posten früherer Ursprungs als in Deutschland und Frankreich, XCI. 1. 167
- über den einheimischen Handel daselbst, Ebd.
- daselbst müssen jetzt alle gelehrte und politische Zeitungen und Zeitschriften durch die Post ankommen, dürfen nicht durch Buchhändler besorgt werden, und müssen nochmals die Censur passieren, CIII. 1. 191
- daselbst wird der Landtransport sehr durch gute Wege und durch eine 6 monatliche Schlittenfahrt erleichtert, XCI. 1. 166
- Rosell, E. C. von, Generalmajor, starb zu Leipzig, CI. 1. 185
- Roth, Hr. A., ist Lehrer der Thierarzneykunde in Würzburg geworden, LXXX. 1. 62

S.

- Saamen aus heffern Boden soll man in schlechtem Boden sden, LXXXIX. 2. 475
- Saatwechsel, einige, die in England üblich sind, CI. 2. 357
- Sache, eine böse, gut zu vertheidigen, ist schwer, und kein rechter Mann wird es so leicht übernehmen, LXXVI. 1. 49
- Sachs, Hr., ist Leibarzt in Schwerin geworden, LXXVI. 2. 334
- Hr. W., in Parchim, Bemerkungen desselben über eine Recension seiner Schrift: von den Kuhpocken in Nr. 53 der Salzburger medic. Zeitung, LXXII. 2. 486
- Hr., J. Geffert, XCVII. 1. 128
- Sachsen, einige Nachrichten von dem Zustande der Fabriken und Manufakturen daselbst, XCVII. 1. 113
- etwas aus der Geschichte desselben von 1156 bis 1263, LXXX. 1. 195

- Ead, Hr. Oberkonsil. Rath J. E., in Berlin, ist bish. Ober-
schulrath geworden, XCVI. 1. 58
- Ead, H. v. d. E. v. d. E., Bemerkungen über dieselbe,
LXXXIV. 2. 324
- Eadem, eine einfache, vom Hrn. D. Meier, LXXXVI.
2. 403 — wen eine noch einfachere erfinden kann, erhält
100 Dufaten.
- Eden, das, der Früchte in Reiben mit der Hand in Entand,
welches man dort Dibbeln nennt. Vortheile desselben, LXXIV.
2. 548
- Ederichsen, die alten, mathematische Beschaffenheit derselben.
LXXII. 1. 172
- Edge, die, große Holzverschwendung, welche in Sachsen durch
dieselben bewirkt wird, LXXVI. 1. 171
- Edge, die mathematischen, ob sie analitische Urtheile sind, LXXI.
1. 112
- Edulmine, gute Mittel gegen den Kopfgrind und den grünliche-
ten Strublgang derselben, LXXXII. 2. 326
- Ede, die, Voltaische, die Elektricität derselben rührt nicht von
der Wirkung der Metalle auf das Wasser; sondern von der
Wirkung der Metalle auf einander her, LXXX. 2. 382
- Edeuren aus einheimischen Beerenfrüchten, die dem Citronen-
saft gleich kommen, LXXXVIII. 2. 492
- die, sind nicht nur in unerschöpflichen, sondern auch in nach-
folgenden v. nerischen Zuständen zu gebrauchen, LXXIX. 1. 74
- verschiedene, Wirkungen derselben in der Fackeluche, LXXIX.
1. 73
- die, Vorsichtsregeln, wenn dieselben als Heilmittel bei der
Fackeluche gebraucht werden sollen, Ebd. 76
- die, werden auch als Heilmittel gegen die venereischen
Krankheiten gebraucht, LXX. 1. 36
- Egon, das Fürstenthum, etwas von der Größe und Beschaffen-
heit desselben, LXXXVIII. 1. 163
- Egon, die isländischen, über die Authentizität derselben, als
historische Denkmäler, LXXXV. 1. 249
- Egloff, Hr. Prof., ist als Reichs-Juristensult in Petersburg
angestellt worden, LXXX. 1. 116
- — — ist Sekretair bei der Bekehrungscommission in Peters-
burg geworden, XC. 2. 555
- Egane, die, Bedingungen, unter welchen die thierische die milche
Egane oder Rahm erzeugt, XCIX. 2. 291
- Egner, Hr. Rath, f. Gönner.
- Egat, Hr. Prof., Nachricht von den Begebenheiten, welche sein
Buch: Auch die Aufklärung hat ihre Gefahren, veranlaßt hat,
LXX. 1. 274
- Egchow, Hr. J. C., f. Schulz.
- Egclot, Hr., ist Reichs-Juristensult in Petersburg geworden,
LXXX. 1. 58
- Egels, Ulrich von, etwas über seine Geschichte, LXXXIX. 1.
254

- Salzh.** Hr. Kammerherr Graf von, zu Gotha, ist Melk. Thar-
schall geworden, LXXIX. 2. 553
- Salustius**, über seinen Charakter und seine Lebensart, LXXII.
2. 463
- Salvator**, der, Vorschlag, ihm bey der Pulverbereitung mehr
Stärke zu geben, LXXVIII. 1. 339
- eine Theorie, wie er in den Pflanzen entsteht, Ebd.
- Salpetersäure**, die, heilsame Wirkung derselben in venerischen
Krankheiten, LXXXI. 2. 307
- die Dämpfe derselben sollen das beste Mittel gegen das gelbe
Fieber seyn, C. 2. 381
- Salvator Rosa**, Beurtheilung seines ersten Satyrs, die Zerkunft
überschrieben, LXXVIII. 1. 50
- Salz**, das, ist großes Bedürfnis fürs Vieh, und sollte darum nicht
vertheuert werden, LXXIV. 1. 337
- Salzburg**, Passau und Bisthumsgebden, bey der neuen Kurfürstl.
Regierung daselbst sind folgende Gelehrte angestellt worden;
zum Director: Hr. Ober-Rath E. F. Schr. von Moß, zu Ad-
than: Hr. H. von Reiskat, und der Hr. Doct. und Prof.
Schwizg, LXXXVII. 2. 332
- Salze**, die, und andere auflösende Mittel, was für Wirkungen
sie im Magen, und im Darmkanal hervorbringen, LXXII.
1. 24
- solche, welche Salpetersäure enthalten, verpuffen auf Koh-
len, XCIX. 1. 46
- Salzmänn**, Hr., in Schnepfenthal, kündigt einen Katechismus
an. Er will erst ein Buch für Kinder von 6—10 Jahren
veranschaffen, und dann ein Religionsbuch für Jünglinge schrei-
ben, LXXIII. 1. 274
- sein Plan, ein Erziehungsinstitut anzulegen, war so
überlegt nicht, als er ihn gern angesehn wissen will, XCVIII.
1. 29
- Salzsäure**, die, behutsam angewendet, ist in vielen Krankheiten
sehr heilsam; aber in großen Gaben kann sie den Tod bringen,
LXXVIII. 2. 325
- die eisendällige, aber den Gebrauch derselben bey der Vieh-
peck, CIV. 1. 187
- die, ein sicheres Mittel wider die Viehsenne, LXXXIX. 2.
465
- ist in sehr vielen Krankheiten ein wirksames Mittel,
LXXXII. 2. 343
- ist schon vor Hrn. Reich, als ein Fiebermittel empfoh-
len worden, LXXI. 1. 45
- ob die Dämpfe derselben zum Räuchern besser sind, als
die, der Salpetersäure? LXXI. 2. 436
- die ordnete, einige merkwürdige Versuche mit derselben,
LXXXIV. 1. 440
- Salziedersee**, die, zu Sovár in Ungarn, XCII. 1. 156
- Salzsole**, die, Bad in derselben zu Schwabach. — Wirkungen
derselben, XCV. 2. 376 379

Salzsole, die, wozu in Sodeneck ardetet wird, Chemische Zerlegung derselben, XCV, 2. 378 — sie wird noch dem Wasser der Ofen zum Baden vorzuziehen, Ebd.

Samaritaner, die, die Nation derselben war nicht schlechter, als die der Juden, LXXVIII. 2. 424

Sambacher, Hr. G. R., Hr. H. R. Kleinschrod, Hr. G. R. Oesgel, Hr. Prof. Wede und Hr. Bibliothekar Goldindler, sämtlich Prof. Loren in Nürnberg, haben eine Zulage erhalten, LXXIV. 1. 53

Samuel, der Prophet, Geschichte desselben, LXIX. 1. 231

Sander, Hr., Buchhändler in Berlin, wird nachstens das Leben des Bedigern Selber, der durch Hrn. Koberne's Schrift: merkwürdigstes Lebensjahr, bekannt geworden ist, herausgeben, LXXII. 2. 488

— — — hat sich dem Kurfürst von Pfalz-Bayern über den Buchführer Greiner in Bamberg wegen eines Nachdrucks beschwert, und der Verkauf des Buchs ist ihm verboten worden, XCVIII. 2. 440

Sanderde mit Loefische vermischet über die Felder gestreuet, verhindert das Erkranken der Saat, Ursache, Ebd. 431

Sanders, Jr., ist Rektor in Bremen geworden, CIV. 1. 117

Sandwichinsulaner, die, verfertigen sich des ihren Wasserlauffahrt: Larven aus Kürbissen, LXIX. 2. 468

Sangerhausen, C. S., Rektor, starb zu Acherleben, LXXV. 1. 275

Sanneyaro, ein italienischer Dichter im 15ten Jahrh. LXXVI. 1. 218

Sanschlottianus, der, ob auch wohl andere Nationen als die Franzosen denselben fähig sind, Cl. 2. 447

Sans, Souci, aus dem Garten daselbst ist eine rare Statue, auf Veranlassung des Buchs des Hrn. Nicot über die Verrücken, weggebracht, und in dem Zimmer der Akademie der Künste in Berlin aufgestellt worden, LXXIX. 2. 537

— Nachricht von den 10 Statuen aus dem Alterthume, die die Familie des Sokrates bilden sollen, und die in den königl. Garten daselbst befindlich sind, XCI. 1. 191 — mehrere Gründe, weshalb diese Statuen ehemals kein gemeinschaftliches Ganze gebildet haben können, Ebd. 193

Sarde, die, Beschreibung dieser Steinarten, LXXXII. 2. 373

Saeder, die Arten verstanden darunter alle feine Hornsteinarten, LXXXI. 1. 221

Sardinen, die Gastwirthschaft wird daselbst als ein Gesetz der Religion heilig beobachtet, LXXXVI. 1. 148

— Klima, Bevölkerung, Sitten, Kleidungsart der Bewohner, Mängen, Gewicht 1c. dieser Insel, Ebd. 147

— Merkwürdigkeiten einiger nahe dabei liegenden Inseln, ob Savolara, Asinara, St. Peter, St. Antoro und Madalene, Ebd. 149

— über den Zustand des Handels daselbst, Ebd. 151

Sardonyx, der, über die Beschaffenheit desselben, LXXXII. 2.

Gedonox, der, worin seine höchste Schönheit besteht, LXXXII.
2. 376

Cartolius, Hr. Prof., in Göttingen, hat vom russ. Kaiser einen
Ring erhalten, LXXIX. 1. 274

— und Bouterweck, die Hrn. Prof., in Göttingen, sind ordent-
liche Professoren geworden, LXX. 2. 338

Gassensprache, die, soll noch Vorzüge vor der Meisner oder Oßers-
sächsischen und Oberdeutschen Mundart haben, CIV. 2. 387

Gatan, der, Vorstellung eines Mystikers von den Gregorien, die
er vom Anfange der Welt her in derselben angerichtet hat,
LXXX. 2. 293

Satisfactio vicaria, der Begriff davon ist ganz scholastisch, und ist
vor dem Ansturm von Canterbury noch nicht in der Kirche vor-
handen gewesen, CIV. 1. 7 — warum es unrichtig ist, sie
vom Tertullian abzuleiten, Ebd.

Sattler, J. W., Professor, starb zu Nürnberg, XCIII. 2. 452

Saturnring, der, von der Gestalt desselben, LXXXV. 1. 105

Saturnus, der Ring desselben soll sich in 30 Jahren nur einmal
um seine Axe drehen, CIV. 2. 249

Satire, die, der Rümer, ist von den alten Germanischen Epotts,
und Schimpfspielen ausgegangen, LXXII. 1. 214

— in von deutschen Dichtern noch wenig bearbeitet wor-
den, LXXVIII. 1. 48

Satyriker, ein, von Profession, Anforderung der Kritik an dens-
selben, LXIX. 2. 545

Satz, der, des Widerspruchs, das Gegentheil von demselben kün-
nen wir nicht denken; aber die Unmöglichkeit desselben auch
nicht erweisen, LXXI. 1. 198

— in wiefern er auch zugleich der höchste Grund-
satz der Moral ist, LXXXII. 2. 291

— ein, worin der Grund der Behauptung liegt, daß er wahr
ist, LXXVIII. 1. 102

Saubiran, Hr. Prof., starb in Wien, XC. 1. 202

Sauerkraut, der, hat auf das Keimen eines Bagmens großen
Einfluß; den wachsenden Pflanzen aber ist er nacher minder
notwendig, LXXXII. 1. 161

Sauerkrautsaft, das, soll ein sehr wirksames Heilmittel in vielen
Kränkheiten seyn, LXXVI. 1. 74

Saul, der König, war nicht so schwach, als der Prophet Samuel
glaubte, und zog sich daher seinen Haß und den Haß der Pri-
esterchaft zu, LXIX. 1. 231

Saurine, Hr. J. W., der neue Bischof von Strassburg, hat in
mehrern Schriften seine Hirtensstimme hören lassen, wodurch
zur religiösen Bildung des Elßasser Volks sich viel gute Früchte
hoffen lassen. Durch die Grundsätze, welche er und andere Bi-
schöfe auf Befehl der Regierung predigen wird dem Ultramon-
tanismus der Syriten in Frankreich auf immer verpöndet, LXXV.
2. 486

Sauter, Hr. Arzt J. W., ist Mitglied der vaterländischen Gesells-
chaft (Schwäbischer Kreis) geworden, LXXII. 1. 338

Sauter

Sadler, Hr. Johann, ist von der Sudentenischen Gesellschaft in Halle zum Mitgliede aufgenommen worden, LXXIII. 1. 300

Savign, Hr. D. J. E. von, ist Prof. for in Marburg gewesen, LXXIX. 1. 58

Savonarola, ein Schwärmer, einige Stellen aus seinen Homilien, woraus man die Sitten der damaligen Römer kennen lernen kann, XCV. 2. 410

Saxtorph, Hr. J. E., Professor in Kopenhagen, ist Dechant bey dem Konfessor geworden, XCVII. 2. 445

Saxen, die, die Behauptung der Gelehrten über die Beschaffenheit der krummen Linien, nach denen sie sich schwingen, wenn sie einen Ton geben, sind sehr verschieden, LXXVIII. 2. 391

Scalzi, Marcello, ein sehr merkwürdiges Buch von ihm, das schon 1580 in Kupfer gestochen worden, LXX. 2. 369

Scandinavier, die alten, sollen von den alten Germanen verschieden seyn, wenn sie gleich nach dem Tacitus aussähen ähnlich seynen, LXXI. 2. 472

Schaaflöcher, die veredelten, in Sachsen werden ihnen die Hörner abgenommen, XCVI. 2. 483

Schaafe, die, Geschlechte der Veredlung derselben im Herzogthume Württemberg, XCIII. 1. 204

— — — — — im Hannoverschen, Ebd. 206

— — — — — in Dänemark, Ebd. 197

— — — — — in England, Ebd. 211

— — — — — in Oesterreich, Ebd. 201 — Oesterreich hat bisher unter allen Staaten in Europa in Absicht der veredelten Schaafzucht das wenigste Glück gehabt, Ebd. 203

— — — — — im Preuss. Staate, Ebd. 200

— — — — — in Holland, Ebd. 210

— — — — — in Sachsen, Ebd. 197

— spanische feinkollige, sind aller Orten, wohin man sie gebracht, und gut verpflegt hat, immer in ihrer ursprünglichen Schönheit unverändert erhalten, Ebd. 195

— die spanischen, sollen in Schweden sehr gut fortkommen, und sehr feine Wolle geben, LXXVIII. 2. 513

— die veredelten, über die Zeit, wenn sie geschoren werden sollen, XCVI. 2. 483

— die, Veredlung derselben in Schweden, XCIII. 1. 195

— die Merinos liefern in Schweden eben so viel Wolle, als in Spanien, Ebd. 196 — der Kommerzienrath Alström hat die Veredlung der Schaaf in Schweden gearndet, Ebd.

— Versuche mit denselben zu Hamboult, um zu erforschen, ob die mehrjährige oder überjährige Wolle ihrer Gesundheit schädlich sey, Ebd. 207 — Versuche eben der Art im Preussischen, Ebd. 208

Schaafrücken, die Inodulation derselben ist im Preussischen auch an veredelten Schaafen mit Erfolg versucht worden, XCVI. 2. 482

Schaafr.

Schafpocken, die, Nachricht von einer Inokulation derselben an 400 Stück Schafen, welche theils mit Blut, theils mit Pockenmaterie inokulirt worden, LXXXIX. 2. 463

— sollen 6 — 8 Jahre dervon, und dann wenigstens das 3te Schaf tödten, XCVII. 2. 420

— über die Ansteckung derselben, XCVII. 2. 321

— wenn die Herde Schafe schon angesteckt ist, so laßt gemeinlich die Inokulation derselben unglücklich ab. Die Inokulation derselben mit Blut wird nicht so gut gehalten, als die mit Materie, LXXXIX. 2. 464

Schafpockenimpfung, die, bequeme Methode derselben, XCVII. 2. 420

Schafbausen, Bruchstück einer Schrift aus dem Allerheiligsten Kloster dachib, welches beweiset, daß nicht jede Moral eines Königs, kühn aus der Mitte des 4ten Jahrh. Menschmoral ist, XCIV. 2. 322

Schafschur, die, eine eigne Art derselben 1202 und 1203. CI. 2. 431

Schaumhaftigkeit, die, wie nothwendig es ist, Klavier dazu anzuleiten, CI. 2. 455

Schachspiel, das, den neuern Krieg darin nachzuahmen, ist eine vergebliche Bemühung, LXXVI. 2. 518

— einige neuere Werke der Ausländer über dasselbe, die in Deutschland wenig bekannt sind, Ebd. 515

— über die Zeit der Erfindung desselben, Ebd. 512

Schad, Hr. D. J. B., Bruchstücke aus seiner Lebensgeschichte, LXXVII. 1. 161

— hat zwar etwas Schuld an den Qualen, die er in dem Kloster Bang erduldet hat; allein die meiste Schuld fällt doch auf seine Obern, Ebd. 165

— Hr. Beispiele, wie willkürlich er, auch unter der Voraussetzung, daß das Ich in einem Streben nach absoluter Macht ist befaßt, philosophirt, LXIX. 1. 123

— eine Probe seiner satyrischen Faune, Ebd. 127

— in seinem Kopfe ist das ganze Universum, und alles, was darin ist, aus Wasser entstanden, XCVII. 2. 352 — über seinen neuen Begriff vom Metall, Ebd.

— kurze Darstellung seines philosophischen Systems, XCVI. 1. 32

— Kunstgeiß, dessen er sich bedient, um seine Hirngespinnste einzelnzuziehen mit der Erfahrung übereinstimmend zu machen, XCVI. 2. 340 — er macht aus dem Wasser das Elfenbein, das Blut, den Diamant u. Ebd. 351

— mehrere Beispiele seines Überwiges, XCVII. 2. 354

— lehrt von der Kantischen Philosophie, daß sie sehr verständig, aber höchst unvernünftig sey, LXXII. 2. 379

— seine reine Vernunft arbeitet nicht nur hin auf eine Reform; sondern auch auf eine Vernichtung der bisherigen Logik, LXIX. 1. 186

Schadow, Hr. J. Friedrich,

Schadow,

- Schölen, G. J., Generalsuperintendent, starb zu Dettlingen, LXXII. 1. 202
- Schöler, H. G. H., ist Rektor in Starenbagen geworden, XCIX. 2. 272
- H. J., Warrer in Genuheim, ein doppelter Neuchelmsbruder, LXXXIX. 2. 441 — Wirkung eines Epigrams auf ihn bei der Untersuchung seines Verbrechens, Ebd. 445
- Hr., in Dresden, ist Professor der Baukunst in Düsseldorf geworden, XCVII. 2. 325
- Hr. M. J. G., Rektor, starb in Dresden, LXXIV. 1. 274
- Hr. Inspektor, f. Dauthe.
- Schölerey, die, in dem Kammereute Kennersdorf in Sachsen; Nachricht von der Veredlung derselben, XCH. 1. 199
- Schölereyen, die großen herrschaftlich, über den Vorschlag, sie den Hüttenhonen zu überlassen, wenn die herrschaftlichen Ländereyen unter sie vertheilt werden, XCI. 2. 532
- die großen, in denselben ist die Drehtrankheit häufiger, als in kleinen, der viele Mist ist Ursache davon, LXXVIII. 2. 516
- die, in wie ferne sie dem Staate mehr schädlich als nützlich sind, LXXXIII. 1. 254
- Schölernachte, die, über eine gewisse Art sie abzulohnen, Ebd. 244
- Schörsen, die, die festen Theile als Hüter und Beförderer abzusondernder und auszulercender Stoffe haben den größten Theil an der Entstehung derselben, XCIX. 1. 68
- im menschlichen Körper, was sie sind, und wie sie entstehen, Ebd.
- Schamanen, Fettschirer, Jongleurs, die, wie sie unter den Menschen entstanden sind, LXXVII. 1. 112
- Scharf, E. D., Antmann, starb zu Osterholz; LXXXVIII. 2. 482
- Scharf, Begriff dieses Worts in medicin. Bedeutung, LXXII. 1. 60
- Scharlach, der, Erkennung und Diagnostik desselben, LXXXIX. 1. 147
- ob er die Erregung erhöht, Ebd. 149 — Heilmethode desselben, Ebd. 150 — Nachkrankheiten desselben, Ebd. 152
- über die Entstehung desselben, Ebd. 148
- Scharlach-Epidemie, die Wittenbergische, im Jahre 1800, Beschreibung derselben, LXXXII. 2. 309
- Scharlachfieber, das, befallt einen Menschen nur einmal in seinem Leben, Ebd. — unvollkommenes Scharlachfieber ohne Ausschlag kehrt nicht vor dem zweiten Anfall, Ebd.
- ist ansteckend; aber auf eine andere Art als Pocken und Masern, Ebd.
- ob Brechmittel in demselben nützlich sind, Ebd. 310 — in welchen Fällen ein Aderlaß dabei nützlich ist, Ebd.
- ob es eins giebt ohne Ausschlag, LXXXIX. 1. 147
- das, über die Natur und Art desselben, LXXVIII. 2. 324 LXXXVIII. 2. 378

Scharlachfieber, das, über die Nachkur desselben, LXXXII. 2. 312
 — über das Universalmittel des D. Hahnemanns gegen dasselbe, LXXII. 1. 51

— Verschiedenartigkeit desselben, wonach auch die Kur eingerichtet werden muß, LXXXII. 2. 311

— worin die Ursache liegt, daß es zeitlich so gefährlich und verheerend geworden ist, LXXVIII. 2. 323

Schoenherr, Hr. v., in Berlin, ist Generalquartiermeisterlieutenant geworden, LXXXIX. 2. 315

Schoglammner, die römische, über die aus ihr gemachten Anleihen in den ältern Zeiten, CL. 2. 400

Schub, Hr. Prof., ist dirigirender Cassenbeamter und Oberrentmeister bey der Saline Allendorf in den Eodden worden, LXXVII. 2. 484

— in Kassel, ist Mitglied des künftigen Collegii medici geworden, LXXXIII. 1. 124

— ist Mitglied mehrerer Gesellschaften in London und Paris geworden, LXXVII. 1. 274

— ist zum Oberrentmeister in den Eodden, und Hr. Hofrath Niderit zum Vicedirektor ernannt worden, LXXXV. 2. 482

— ist Mitglied der Großbrit. Gesellschaft zu London und beständiger Sekretär der Russischen Gesellschaft des Ackerbaues geworden, LXXXIX. 2. 334

Schaubühne, die, Vorschlag zu einer zweckmäßigen Beleuchtung derselben, LXXXIII. 1. 223

Schauls, die Kaschmirischen, sind besser als die Tibetianischen, und werden von Schaafröcke gewebt, LXXIV. 1. 217

Schaumann, Hr. Prof., in Gießen, ist Pädagogiarth geworden, XCVIII. 2. 368

— ist Mitglied der lateinischen Gesellschaft in Jena geworden, XCVII. 2. 448

Schauspiel, das, Aufbeiterung des Gemüths soll der einzige mögliche Zweck desselben seyn; nicht aber Nahrung, LXXIV. 2. 363

— Lachen und Weinen soll in demselben nicht zu gleicher Zeit erregt, und so die Leidenschaften des schwachsinrigen Publikum's hin- und her geschaukelt werden, wie es in manchen neuern Schauspielen geschieht, Ebd.

— ob man es zur Veredlung der Jugend bey ihrer Erziehung nutzen kann, Cl. 2. 378 — man soll die Jugend aber nicht in öffentliche Schauspielhäuser einführen, Ebd.

— soll keine Stittensauale seyn; sondern der einzige Zweck aller theatralischen Belustigung soll Beförderung der Freude seyn, LXXIII. 2. 313 — Beurtheilung dieses so hingeworfenen Satzes, Ebd.

Schauspieldirektor, ein, wie er sich bey der Wahl der aufzuführenden Stücke betragen soll, Ebd. 314

Schauspiele, die, die Aufführung derselben durch Kinder soll auf diese einen guten Einfluß haben können, Cl. 2. 379 — wie solche Schauspiele beschaffen seyn müssen, Ebd. 320

Schau

- Schauspieler, der, soll in den Jambentrauerspielen das sogenannte Pathos vermeiden, LXIX. 2. 382
- die, Vorschläge für die Erziehung derselben, Ebd. 381
- Schädel, J. Ch., Schriftsteller in der Handlungswissenschaft, starb zu Dresden, LXXVIII. 2. 330
- Scheel, Hr. D., s. Herholdt.
- Scheffeld, Hr. Geh. R., im Reichsliste Buchau, und Hr. Hofrath zu M. L. baselst, sind Mitglieder der vaterländischen Gesellschaften von Aerzten Schwabens geworden, LXXII. 2. 479
- Scheidt, Hr. Prof., geht nach Petersburg, LXXXV. 1. 203
- Scheintod, der, Versuche und Erfahrungen, um die Zuverlässigkeit der verstärkten galvanischen Electricität als Prüfungsmittel des wahren Todes von demselben zu beweisen, CI. 2. 253
- zuverlässiges Mittel ihn vom wahren Tode zu unterscheiden, nämlich die Anwendung der Voltaischen Säule auf die Gesichtsmuskeln, Ebd.
- Scheintodten, die, gegen die Anstalten zur Rettung derselben läßt sich mancherley Wichtiges erinnern, LXXXVI. 1. 135
- Scheler, Freyh. K. G. von, zu Stuttgart, ist Mitglied der Academie zu London und Petersburg geworden, LXXII. 2. 393
- Schelle, Hr. C. G., ist Konrektor in Freyberg geworden, CI. 1. 182
- Hr. Prof. P. A., zu Salzburg, ist seiner Dienste entlassen, LXXII. 1. 274
- A., Prof., starb zu Salzburg, XCIX. 1. 125
- Schellenberg, Hr. P. R., ist Pfarrer in Dinglingen geworden, XCII. 2. 315
- Scheller, Rektor, starb in Bries, LXXX. 1. 63
- Schellersheim, Hr. Geh. R. Baron von, und Hr. D.M. Botschafter in Weimar, sind Mitglieder der Academie der Künste in Berlin geworden, LXXXVIII. 2. 479
- Schelling, Hr., Aehnlichkeit seines philosophischen Systems, mit dem Systeme der Neuplatoniker, LXXXVIII. 2. 363
- allgemeine Deduktion seines dynamischen Processes in Rücksicht der dritten Dimension der Körper, nämlich der Dichte, LXX. 1. 92
- aus welchen Quellen er die Breite der Körper in seiner dynamischen Theorie herleitet, Ebd. 89
- behauptet: die Organisation sey die in ihrem Laufe gehemmte und gleichsam erkrankte Succession, LXXIII. 2. 321
- Beurtheilung seines Beweises für den von ihm aufgestellten Satz: daß außer der Vernunft nichts, und in ihr Alles ist, LXX. 1. 104
- Beweis derselben, daß außer der Vernunft nichts, und in ihr Alles sey, LXXXVI. 1. 230
- bey der Vorlesung der griechischen Mythen ist seine Phantasie mit seinem Verstande davon gelangt, welches so oft geschieht, LXXVIII. 2. 259

Schelling, Hr., charlatanhafte Art, wie seine Naturphilosophie angekündigt wird, LXX. 1. 79

— — — der Mysticismus desselben nimmt eine, von dem fast unter uns Gewöhnlichen abweichende Wendung, LXXVIII. 2. 351

— — — die Attestate des Hrn. Hofrath. Marcus zu Bamberg, und des Hrn. Prof. Röschlaub in Landshut, können die von ihm unvorsichtig unternommene Kur der Mlle. Böhmer nicht entschuldigen, LXXVIII. 1. 37

— — — durch eine falsche Erklärungsart verwandelt er die magnetische Kraft in eine ursprüngliche Naturkraft, LXX. 1. 88

— — — durch seine Naturwissenschaft und ähnliche willkürliche Hypothesen und Wortkram, wird sein Mensch gebeit, LXXX. 2. 342

— — — eine Probe von ihm, wie man mit sehr weiser Miene und sehr gelehrten Ausdrücken Unsinn sagen kann, LXXVII. 2. 379

— — — gehört eben so wie der Schuster Jakob Böhme zu den Heroen der Religion, und des innersten Anschauens der Menschheit. Er redet in seiner Philosophie von der notwendigen Gottesanerkennung der Menschen, LXXII. 2. 454

— — — erklärt in seiner Naturphilosophie, die sich rühmt Alles begreiflich zu machen, das Dunkle durch ein eben so Dunkles, das Ungewisse durch ein noch Ungewisseres, LXX. 1. 87

— — — hat das Vermögen, die entferntesten Nebellichkeiten aufzufinden, und zusammenzustellen, und treibt die in seinem Systeme fast so weit als die Neuplatoniker, Ebd. 89

— — — hat es unternommen, noch ehe er Doktor wurde, eine schwere Kranke zu kuriren, welche starb, LXXXVIII. 1. 16

— — — hat es seiner eigenen Unbedachtsamkeit zuschreiben, wenn man glaubt, daß er die Mlle. Böhmer durch seine verordnete Medicin ums Leben gebracht habe, LXXVIII. 1. 34

— — — Prof. J. W. J., zu Jena, hat von der Universität Landshut die Doktorwürde erhalten, LXXII. 2. 399

— — — in Jena, hat von der medicinischen Fakultät in Landshut das Diplom eines Doktors der Medicin erhalten, LXXII. 1. 201

— — — ist dem Katholicismus günstiger als dem Protestantismus, LXXXVI. 2. 524 — — — die Jugend, welche er unterrichtet, ist sehr zu beklagen, Ebd. 525

— — — Prof., ist nach Würzburg als ordentl. Prof. gerufen worden, LXXXIII. 1. 59

— — — Kunstgriff desselben, um dem Leser unvermerkt das, was Anfangs Bild von der Sache war, als die Sache selbst unterzuschoben, LXXXVI. 1. 231

— — — legt in seinem neuen dynamischen Systeme einen Begriff zum Grunde, der keine Realität hat, und der nur in der Abstraktion durch eine Fiction des Verstandes erbichtet wird, LXX. 1. 103

Schelling, Fr., man hat ihm eingeblidnet, er selbst sey ein Arzt rein a priori, bloß aus Kraft seiner idealistischen Naturwissenschaft, LXXVIII. 1. 15 — Folgen die daraus entspringen sind, Ebd.

— — man kann ihm den Satz nicht zugeben, daß die absolute Identität unabhängig existirend, und also eine Substanz sey, LXX. 1. 109

— — man muß sich drber wundern, daß die Universität in Landshut ihn ohne Prüfung zum Doctor der Arzneigelahrtheit promovirt, und ihm dadurch das Recht gegeben hat, Kranke zu curiren, welches er doch nie gelernt hat, LXXVIII. 1. 35 — warum man ihm nicht das Recht hätte ertheilen sollen, Kranke zu curiren, Ebd.

— — nach ihm soll eine Philosophie Dogmatismus und Skepticismus zugleich seyn können, LXXVII. 2. 374 — nach ihm soll kein vernünftiger Satz ohne Widersprache statt finden, Ebd. 377

— — Nachricht von der Kur, welche er zu Boctet an einem kranken Franzosimmer ausgeübt hat; welche aber gekorben ist, LXXVIII. 1. 29

— — nach seinem Systeme soll die ganze Natur nichts als ein Produkt einer Intelligenz durch Denken seyn, LXX. 1. 97

— — nach ihm soll jede ächte Philosophie den Satz des Widerspruchs aufheben, LXXXII. 2. 429

— — nach seiner Theorie ist jeder Körper magnetisch: es giebt es Natur auch Längen ohne Breite, oder mathematische Linien, welches aller Erfahrung widerspricht, LXX. 1. 89

— — nach seinem Systeme handelt er inkonsequent, da er so ähnlich und herrschschtig ist. Die andern christlichen Ärzte, Jakob Böhme etc. verfahren darin weit konsequenter, da sie duldsam und überall friedeliebend waren, LXXVIII. 2. 352

— — nach seiner Theorie geht in der Natur Alles aus Nichts hervor, und wird aus Nichts erklärt; mithin das Angesehene durch Nichts begreiflich gemacht, d. h. es wird als Angesehenes gar nicht erklärt, LXX. 1. 83

— — ob der ontologische Beweis vom Daseyn Gottes, wo man von der Wrlichkeit auf die Wirklichkeit schlieft, seiner Vorstellung vom Absoluten günstig ist, XCVII. 2. 379

— — Probe, wie sich sein Witz geberdet, wenn er spotten will, LXX. 1. 117

— — seine Philosophie ist meist blofe Wortphilosophie, LXXVII. 2. 381

— — sein System ist zwar ein ungenessbarer Mysticismus; aber es thut überdem unserer Jugend noch grofen Schaden, XCVIII. 2. 357

— — stellt seine für unumstößlich ausgegebene Philosophie auf einen ganz willkührlichen Grund, LXXVIII. 2. 354 — ber sein fehlerhaftes Princip der Einheit, Ebd.

Schell-

Schelling, Hr., trauriges Schicksal seiner ehemals so berühmten Philosophie, C. 2. 349

— treibt in seinem dynamischen Proceß ein leeres Spiel mit Kräften, und erklärt doch alle vorige Naturforschung für ein Spiel mit Einfällen, LXX. 1. 93

— über seinen neuen transcendentalen Idealismus, LXXXVI. 2. 513

— über seine Erklärung einer Linie aus einer positiven und negativen Kraft, LXX. 1. 86

— Hr. Fr. W. Jos., und Hr. Ge. W. Fr. Hegel, Charakter ihres kritischen Journals der Philosophie, LXX. 1. 115 — Beispiel ihrer plumpen Behandlung des Hrn. Meinholds, Ebd. 116

— und Hr. Hegel, ein Beispiel ihres Mysticismus oder eigentlichen Pantheismus, LXXXII. 2. 412

— Hr. W. Jos. und Ge. W. Fr. Hegel, wenn sie die philosophische Geschichte besser studiert hätten: so würden sie mehr Verdacht gegen die vollkommene Richtigkeit und apodiktische Festigkeit ihres philosophischen Systems schöpfen, LXXXII. 2. 410 — sie sehen wie alle andre Mystiker mit plumper Verachtung auf alle Andersdenkende herab, Ebd.

— und Hr. Hegel, Beispiele von Dunkelheit und Unsinne in ihrer Philosophie, Ebd. 416

— — — lieben die abstraktesten Ausdrücke am meisten, und bringen sie sogar auf Kosten des gesunden Menschenverstandes an, LXXXII. 2. 422 — Ursache, warum sie die Systeme Kants, Jacobi's und Fichte's zu widerlegen suchen, Ebd. 423 — wie sie mit Religionswahrheiten spielen, Ebd. 424

— und Hegel, Würdigung ihres philosophischen Journals als eines Inquisitionsgerichts, Cl. 1. 114

— Unterschied seiner Lehre von Gott von der Kantischen, XCVII. 2. 326

— Ursache warum sein neues System den Namen Identitätssystem führt, LXX. 1. 97

— Urtheil des Hrn. Reillers über seine Philosophie, Cl. 1. 117

— verwechselt in seiner Philosophie immer seine eraltirte Imagination mit dem Verstande oder der Vernunft; und daher kommt seine Träumerey von einer intellektuellen Anschauung, XCVIII. 2. 358

— wandelt in seinen philosophischen Theorien auf eben dem Wege wie die Platoniker und Mystiker, und in seinem Raisonnement ist weder Bündigkeit noch helles Licht anzutreffen, LXXVIII. 2. 371

— warum man der Universität Jena Glück deswegen wünschen muß, daß er von derselben weggegangen ist, und nicht wieder dahin kommen wird, LXXXII. 2. 425

— warum er von der medicinischen Fakultät in Landshut zum Doctor ernannt worden ist, LXXVIII. 1. 15

Schelling, Hr., was er hätte thun sollen, um sich wegen seiner ungünstlich abgelaufenen Kur an einem francken Frauenzimmer in Bodlet zu vertheidigen, LXXVIII. 1. 30

— was er selbst thun sollte, um sich wegen seiner unternommenen Kur der Mdg. Bohmer zu rechtfertigen, Ebd. 44

— wie er zeigt, daß aus seinem Princip, die höchste Einheit, alles Andere hervorgeht, davon kann kein Mensch Etwas versichen, Ebd. 369

— will das Denken aus der Philosophie verbannen, und Barbili und Reinhard behaupten, daß das Denken der einzige Weg zum Wahren sey; so widerspricht sich die neue und neueste Philosophie, XCV. 2. 344

— will Alles nur in der Philosophie allein wissen, und wer andrer Meinung ist als er, muß geschimpft werden, LXXVII. 2. 368 — Beispiele seiner Ungezogenheit, Ebd.

— würdigt den Verstand noch weit mehr herab, als Kant, indem er ihn zum Stk aller Widersprüche macht, XCV. 2. 343

Schert, Ernst Fr. Wilh., Herzogl. S. Meinungscher Rath, starb zu Wasingen, XCVIII. 2. 430

— der verstorbene Rath zu Wasingen, hat entdeckt, daß die Sorbus hybrida Linn. zwischen Wasingen und Meiningen wachse, CII. 2. 376

— Hr. D. C., s. Himlo.

— Hr. M., s. Schneider.

Schenne, Hr. M., ist Rector der Schule zu Bayersdorf bey Erlangen geworden, LXXV. 2. 404

Scheypler, Hr. Ober-Landgerichtsrath, zu Aschaffenburg, hat von den Judengemeinden in Hamburg und Altona ein Gesuch erhalten, CII. 1. 186

— Hr. Hofgerichtsrath, zu Aschaffenburg, hat vom Könige von Preußen ein gnädiges Schreiben erhalten, LXXVIII. 2. 483

Scherbins, Hr. D., s. Gärtner.

— s. Eichstädt.

Scherer, Hr. J. A., ist Prof. in Prag geworden, XC. 2. 402

— Hr. Hofr., ist Adjunkt bey der Akad. der Wiss. in Petersburg geworden, XCVIII. 2. 370

— Hr. Prof., geht nach Petersburg, XCIII. 1. 163

— Hr. D. A. W., ist Physikus zu Wanings im Iffenburgischen geworden, LXXVII. 2. 335

— und Herrmann, die Herren Professoren, und Hr. Hofmaier Kreus, sind Adjunkte der Akad. der Wiss. in St. Petersburg geworden, CIII. 1. 184

— Hr. D. A. W., ist Hofrath und Prof. in Dorpat geworden, LXXVIII. 2. 484

— Hr. Pred. J. Lud. W., zu Echzell, ist Verf. der ausführlichen Erklärungen der sammtlichen Messian. Weissagungen, LXX. 1. 206

Schid,

- Schid, Hr. Pfarrer C., zu Altenbuch, hat von der Universität Landshut das Doctordiplom erhalten, LXXV. 2. 405
- Schlebe, Hr., ist Prediger in der Gegend von Ulzen geworden, LXXVIII. 2. 401
- Schiedmayer, J. D., Hof-Instrumentenmacher, starb zu Nürnberg, XCVIII. 2. 429
- Spiegg, Hr. U., ist Prof. in Würzburg geworden, Ebd. 369
- Schierlingspflaster, das, vorzügliche Bereitungsart desselben, XCI. 1. 94
- Schiffbau, der, in Amerika und Kleinasien wird die Weisstanne und Eeder zu demselben gebraucht. Letztere soll sich zum Bau im nördlichen Europa sehr gut passen, XCIX. 2. 381
- einer der gefährlichsten Feinde der deutschen Wälder, seit dem Revolutionskriege in Frankreich, Ebd. 378
- Schiffbaumholz, das, soll man im Winter abstämmen, und im Mai abschalen, Ebd. 384
- Schiffe und Wassergeräude, Mittel zur Abhaltung des See- und Bohrwurms von denselben, LXXXIII. 2. 532
- Schikaneder, Hr., in Wien, kehrt auf sein Theater zurück. Seine Autobiographie wird nicht gedruckt, LXXVIII. 2. 407
- Schildkröte, die, verschiedene Arten derselben werden beschrieben, LXX. 1. 130
- Schilfgras, das, (poa aquatica) soll das Vieh anfehlen und tödten; aber wenn es klein geschnitten wird: so wird es wieder besser, LXXVIII. 2. 513
- Schiller, Bruchstücke eines Trauerspiels aus seinem Nachlasse, CIV. 1. 128
- Hr., das Gozzische Märchen von der Turandot, Prinzessin von China, verdiente nicht, daß er darauf seine Dichter-Lasente verwandte, LXXXIV. 1. 144
- der Charakter der Hauptpersonen in seinem Trauerspielen: Maria Stuart, hat keine Haltung, LXIX. 1. 132
- von, Dichter, starb zu Weimar, XCVIII. 2. 371
- Hr., einige Verse aus einem Gedichte desselben. An *** abgeschrieben, worin er die Drangsale des Krieges beklagt, LXXIII. 2. 551
- es ist seine Lieblingsfunde, zu viel Sentenzen in seinen Schriften anzubringen, LXIX. 1. 133
- große Verirrung desselben in seinem Trauerspielen: Maria Stuart, wo eine höchst unsittliche Scene vorkommt, Ebd. 146
- hat ein franzöf. Lustspiel: Mediocre et rampant, ins Deutsche übersetzt, LXXIX. 1. 203
- hätte in seiner Sammlung von Gedichten nicht alle seine unvollkommenen ersten Versuche von Gedichten mit abdrucken lassen sollen. Seine deshalb angeführte Entschuldigungen sind nicht hinlänglich, XCII. 1. 66
- Hofrath, in Weimar, ist in den Reichsadelstand erhoben worden, LXXIII. 1. 199

Schiller, Fr., in England hat die Uebersetzung seines Trauerspiels; Maria Stuart, sehr schlechtes Blut gemacht, LXIX. 1. 146

— in seinem Trauerspiele: Maria Stuart, ist der Charakter der Elisabeth ihm sehr verunglückt, Ebd. 141

— ist als dramatischer sehr in Gefahr, das Object mit dem Subjekte zu verwechseln, und uns immer seine Ansichten, seine Philosophie, seine Stimmung zu geben, wie er in der Braut von Messina gezeigt hat, LXXXVIII. 2. 462

— schreibt ein neues Trauerspiel: Attila, XCII. 1. 192

— ob er darum kein rechter Poet ist, weil er auch in ein Mährchen Consequenz zu bringen gesucht hat, LXXXV. 2. 364

— über den Charakter Philipps in seinem Don Carlos, LXXXIII. 1. 27 — Charakter des Hofa, Ebd. 92 — Charakter der Königin, Ebd. 96 — Charakter des Don Carlos, Ebd. 98

— der verstorbene, die Erbprinzeßin von Weimar läßt seine beiden hinterlassenen Söhne erziehen, XCVII. 2. 440

— Betrug desselben gegen die Wahrscheinlichkeit, in seinem Trauerspiele: Maria Stuart, LXIX. 1. 140

— will in seinen Trauerspielen die griechische Tragödie auf unser Theater verpflanzen, LXXXVIII. 2. 463

— sein Geistesfieber hat die Veranlassung zu dem jetzt allgemeinen Geschmach an Geistesfeberey gegeben, LXXVI. 2. 334

Schilling, Hr. Lieuten. Gustav, in Freyberg, hat einen neuen Roman: die Ignoranten, geschrieben, LXXIII. 2. 487

— F. Hofr., starb zu Gräneberg nahe bey Wien, LXXXH. 1. 202

Schinderhannes und der schwarze Jonas, Geschichte ihrer Hinrichtung, XCVII. 2. 424 — Nachricht von den Galvanischen Versuchen, die mit ihren Körpern gemacht worden, Ebd. 425

Schink, Hr. Fr., in Rageburg, wird ehestens eine ganz eigenthümliche Bearbeitung der Geschichte des D. Faust herausgeben, LXXVII. 1. 208

Schinz, Heinr., Etwas aus seinem Leben, XCIX. 2. 415

— Hr., ist Diaconus in Fürch, und Hr. Hobicht Antistes und Pfarrer zu St. Johann in Schaffhausen geworden, LXXXIX. 2. 384

Schrad, G. V. von, Etatsrath, starb zu Altona, XCV. 1. 59

Schürmer, Agrikola, Hr., hat die Pfarren Hirschbach erhalten, LXXXVII. 2. 332

Schlange, die, beym Ständenfall, ist das Bild eines jeden Verräthers, einer jeden Religion und Lektion zum Bösen, LXXXII. 1. 5

Schlangebachs Landquellen, chemische Analyse derselben, LXXVI. 1. 79

Schleib

- Schleiermacher**, Hr. Direkt., in Berlin, und der Freyhr. von Stein zum Altensie in, sind Mitglieder der Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin geworden, XCVIII. 2. 368
- Schlegel**, Hr. Fr., Beispiele schlechter Gedichte desselben, LXIX. 2. 348
- — — einige sonderbare Stellen aus einer seiner Schriften, LXIX. 1. 91 — Er hat aufrichtige Freunde nöthig, die nicht seinen Eigendünkel so nähren, wie die jetzigen, Ebd. 91
- — — hält in Paris deutsche Vorlesungen über Philosophie und Literatur, LXXVIII. 1. 206
- — — hat durch sein Trauerspiel, Marfok, für seinen dichterischen Ruhm sehr schlecht gesorgt, LXXIV. 2. 356
- — — sehr naive Geständnisse desselben in Absicht seiner Poesie, Ebd. 347
- Hr. D. Fr., wohnt jetzt in Eßln am Rhein, XC. 1. 201
- Hr. D. J., hat vom Rusp. Kaiser einen Ring erhalten, LXXXVI. 2. 553
- Hr. J. W., ist Specialsuperint. in Kirchheim geworden, LXXXV. 2. 338
- Hr. Prof. A. W., begleitet die Frau von Städel in die franz. Schweiz, XCII. 1. 64
- Hr. A. W., es wird ihm zugemuthet, daß er seinen jüngern Bruder, den Brausekopf, in seinem poetischen Wahnsinn nicht bestärken; sondern ihn davon heilen soll, LXXIV. 2. 362
- — — hat das Pasquill des Hrn. Fichte wider Hrn. Nicolai, das ausdrücklich von einem Landestollegium für eine Schmähschrift war erklärt worden, wieder abdrucken lassen, und angepriesen. Und jetzt schimpft er doch auf die Allg. Lit. Zeitung, daß sie bey einem weit vorsichtigeren Betragen Verrücktheit eines Pasquills wäre, LXXVIII. 1. 32
- — — ist ein schlechter Vertheidiger des Hrn. Schellings, wegen der an seiner Stieftochter in Vordlet verrichteten Kur, Ebd. 30
- — — übersetzt jetzt einige spanische Schauspiele des Calderone und Lope di Vega, LXXVII. 1. 206
- — — und 2. Lief., aber den abspredenden, lobenden Tadel dieser jungen Männer in ihren dichterischen Schriften, LXIX. 2. 345 — Sie haben beide sich bisher, aber ohne sonderliche Wirkung, nur immer selbst gerühmt, Ebd. 346
- Hr. Prof., in Kopenhagen, ist Etatsrath geworden, LXXVIII. 2. 399
- Schleicher**, Hr. J. C., ist Hauptmann in Kassel geworden, XCVII. 2. 445
- Schleiermacher**, Hr. K. D. C., ist Hofprediger zu Stolpe in Hinterpommern geworden, LXIX. 2. 339
- Hr. Pred., in Stolpe, hat eine philosophische Moral herausgegeben, nach den Grundsätzen der neuesten Philosophie, LXXVII. 1. 206

Schleiermacher, Hr. J. A. C., soll Prof. in Würzburg werden, LXXXIX. 2. 315

Schlesien, das Preuß. und das Oesterreichische, Größe beyder, LXXI. 1. 190

— Bevölkerung einiger Kreise desselben 1802, XCVII. 2. 363

— der nähere Zusammenhang desselben mit Deutschland hat einen sehr vortheilhaften Einfluß auf die Kultur der Schlesier gehabt, LXIX. 2. 441

— über den Ursprung dieses Namens, LXXXV. 2. 447

— über die verschiedenen Gebirgsarten daselbst, LXXX. 1. 76

— Verzeichniß der Städte und Dörfer in dem österreichischen Antheile desselben, XCVII. 2. 362

Schleswig, das Herzogthum, darin kann keine Wittwe, ohne Geprath ihrer mündigen Söhne ein gütiges Eheversprechen eingehen, LXXV. 2. 313

— und Holstein, Zustand dieser Herzogthümer unter dem Könige Friedrich III. LXXXVI. 2. 528

— — — in diesen beyden Herzogthümern stehen die Frauenspersonen, mit Ausnahme der Kauffrauen unter einer beständigen Weiber-Kuratel, und weder Stand noch Würde bewirken eine Ausnahme von dieser Regel, LXXV. 2. 313

Schlettwein, J. A., Regierungsrath, starb zu Dahlen, LXXX. 2. 340

Schlichtegroll, Hr. Nath, f. Becker.

Schlichthorst, Hr., ist Prediger in Biffelsbode geworden, CIV. 1. 117

Schlözer, Hr. Hoffr., in Göttingen, hat den Wladimirorden aus Rußland erhalten, LXXXIV. 1. 277

— — — daß er nach Petersburg berufen worden, ist ungegründet. Sein Sohn ist nach Moskau als Professor berufen worden, LXXV. 1. 208

— — — hat die ruß. Adelswürde und den Wladimirorden erhalten, CIV. 1. 116

— Hr. Prof. A. P., in Göttingen, hat von der Jablonowsky'schen Gesellschaft in Leipzig einen Preis erhalten, CI. 2. 374

— Hr. A. P., Warnung desselben gegen das Tabakrauchen, LXXXIV. 1. 151

Schloßer, Hr. A., ist Prof. in Berlin geworden, LXXVI. 1. 123

— Hr. M., in Hamburg, hat daselbst die theolog. Doktorwürde erhalten, LXXXVI. 2. 341

Schlotheim, Hr. von, ist Kammerherr in Gotha geworden, LXXXII. 1. 201

Schlüsse, die besonders, in 4 Figuren, Bemerkungen über dieselben, LXXXI. 1. 155

Schlüter, der verstorbene Kriegsrath, in Berlin, hat seine Bibliothek der Schule seiner Vaterstadt Rathenow vermacht, XCI. 1. 208

Schluß, ein hypothetischer, in welchem der modus tollens auf dem Wege des Grundes beruhet, und sich ohne denselben nicht beweisen läßt, LXXXII. 2. 389

Schma-

- Schmalz**, J. Chr., Inspektor, starb zu Stotmarsh, XCII. 2. 316
- Schmalz**, Hr. Seb. Justizrath, zu Halle, hat die Professur des Staats- und Völkerrechts erhalten, XCIII. 2. 522
- J. L. D., starb zu Pirna, LXIX. 2. 482
- Hr. D. R. A. H., in Königsberg, wird Direktor der Universität Halle mit dem Charakter eines Geh. Justizraths, LXXVI. 2. 481
- Schmeißer**, Hr. D., f. Soadinf.
- Schmid**, Hr. A., Wundarzt der Kameralherrschaft Adrichthof, hat die Würde eines Doktors erhalten, LXXVII. 1. 198
- Hr. Prof., in München, ist Inspektor der Bayerischen Militärakademie geworden, LXXIV. 1. 193
- Hr. J., ist Adjunkt bey der Hofbibliothek in München geworden, LXXXIX. 1. 124
- Hr. D. C. W., ist Hausarzt des Generals Wassiltschikow in Moskau geworden, XCIX. 1. 61
- Hr. Prof., in Jena, ist Kirchenrath geworden, XCI. 1. 57
- Schmidlin**, Hr. D. J. K., ist von der Württemberg. Landschaft zu ihrem Kreisgesandten erwählt worden, XCVIII. 1. 182
- Schmidmüller**, Hr. Medic. R., f. Sönnner.
- Schmidt**, Hr. J. von, genannt Wiselbeck, f. Arnolbi.
- C. W., Sechmeister, starb in Berlin, LXXIII. 1. 124
- Hr. Senator J., in Bremen, hat das zweite Scholarchat der dortigen Stadtschule erhalten. Erster Scholarche ist des Bürgermeisters Hr. D. H. Lampe, LXXXIV. 2. 555
- Hr., ist Historiograph in Darmstadt geworden, LXXIX. 1. 59
- Michael Ignaz, Lebensumstände desselben, Ebd. 216
- ob er durch seine Herabwürdigung der Reformation den Stolz der Protestanten gedemüthigt hat, Ebd. 221
- Hr. Prof., und Hr. D. Crome in Gießen, sind Mitglieder der Societä departementale des sciences in Mainz geworden, LXXVII. 2. 402
- Hr., in München, ist Inspektor der dortigen Militärakademie geworden, LXXV. 1. 275
- Hr. J. Chr., f. Abelen.
- Hr. Prof., in Berlin, und Hr. Prof. Brehm in Posen, sind Mitglieder der Gesellschaft der Künste in Frankfurt an der Oder geworden, CII. 2. 374
- Hr. Prof. J. C., und Hr. Prof. C. Grolmann in Gießen, haben Gehaltszulagen erhalten, XCII. 2. 523
- Hr. M., ist Rektor in Luckau geworden, XCIV. 1. 61
- Hr. Kandidat, in Berlin, ist als Erzieher des beyden Söhne des Fürsten Alexander Mouroussi nach Jassy abgegangen, LXXXVI. 2. 485
- Schmidt Müller**, Hr. D. J. A., ist Professor in Landsküt geworden, LXXIV. 1. 117
- Schmießer**, Hr. D., in Petersburg, ist bey dem dortigen Reichs Justiz-Kollegium angestellt worden, CIII. 1. 61

Schmidter, Hr. M. A., ist Mediz in Weitz geworden, LXXXVIII, 1. 124

Schmidtgen, Hr. J. O. D., hat vom Herzoge zu Coblenz Hildburghausen den Rathscharakter erhalten, LXXV. 2. 340

Schmitt, Hr. Prof., zu Heidelberg, ist kurfürstl. Rheinpfälzischer Schulrath geworden, LXXIII. 2. 339

Schmidt, Hr. D., f. Salzburg.

Schneden, die, das Gehirn derselben soll vor dem Absterben gewesen, LXX. 2. 331

Schnaubert, Hr. D., ist Leibarzt des russ. Staatsministers Grafen Nostokhin geworden, XCVI. 1. 117

Schnedensosen, ein, zur Holzschärfe, Beschreibung desselben als einer neuen Erfindung, LXXIII. 2. 302

Schnee, der, woher die schützende Kraft desselben rührt, CIV. 1. 111

Schneegas, Hr. D., in Gotha, geht als russ. Collegienrath nach Petersburg, LXXX. 2. 353

Schneider, Hr. M. E. O., ist Tertius an der Nicolaisschule in Leipzig geworden, und Hr. M. E. O. Schenck hat seine Dismission erhalten, CIII. 1. 184

— R. Heintz. O., Rector, starb zu Breslau, LXXXVII. 1. 275

Schneller, J., Domprediger, starb in Wien, LXIX. 2. 483

Schneppinger, Hr. D., f. Derscher.

Schnitz, O. M., Superintend., starb zu Neustadt an der Aisch, XCVI. 2. 326

Schnupfen, der, über die wahre Heilungsart desselben, LXXXV. 1. 43

Schnurrer, Hr. Prof., in Tübingen, ist Korrespondent des französischen Instituts der Wissenschaften geworden, CIV. 1. 116

— — — — hat von Würzburg das Doktordiplom erhalten, CII. 2. 373

— — — — ist Mitglied des Nationalinstituts in Paris geworden, XCIII. 1. 63

Schöffer, Peter, hat die Werkzeuge erfunden, wodurch die Buchdruckerkunst noch heut zu Tage getrieben wird, und dar- über sind die früheren Versuche Gutenberg's in Vergessenheit gerathen, LXXV. 1. 87

Schön, M. C., Diakon, starb zu Meßersdorf, CIV. 1. 119

Schönaichs Arminius, eine elegante Reimerey ist zu Paris ins Franz. übersezt worden, XC. 1. 208

Schöne, das, Beurtheilung desselben, LXXXVIII. 2. 318

— — — — mehrers Widersprüche in Kant's Theorie von demselben, XCI. 1. 122

— — — — ob man es durch Vereinigung des Mannichfaltigen be- stimmen könne, LXXIX. 1. 67

— — — — und Erhaben, aber Kant's Begriffe von demselben, XCI. 1. 111

Schöne

Schönmann, A. Ludwig, G., Prof., starb in Göttingen, LXXII. 2. 476 — sein Herz hat man bey seiner Eröffnung von Pölyppen durchwachsen gefunden, Ebd.

— **E. L. G.**, D. der Rechte, starb in Göttingen, LXXK. 2. 483

Schöpfung, die, die Art und Weise derselben brauchen wir gar nicht zu wissen, weil wir sie doch nicht begreifen können. Die Erklärung derselben im ersten Buche Moses ist nicht von Gott; sondern von Menschen, XCV. 2. 282

— die Mosaische Erzählung von derselben ist zwar nicht Allegorie und Hieroglyphe, sondern Geschichte; aber sie ist ein menschliches unvollkommenes Produkt, welches indessen vor allen andern Vorstellungen des hohen Alterthums über diesen Gegenstand, verdigste erhalten zu werden, XCII. 2. 287

Schöpfungsgeschichte, die, der Ursprung derselben ist in dem Glauben an einen Schöpfer der Welt zu suchen. Auf die Form oder Darstellung derselben konnte wohl irgend eine ge- habte Erfahrung Einfluß haben, XCIII. 2. 284

— sonderbare Erklärung derselben und der Tagewerte, XC. I. 146

Scholastiker, die, als die scharfsinnigsten Köpfe des Mittelalters, haben keine einzige Frage in der Philosophie unberührt gelassen, und haben fast alle mögliche Beantwortungen derselben erschöpft, LXXXIII. 2. 448

— hüteten sich die römische Hierarchie anzugreifen, außer in der letzten Periode der Scholastik, wo Occam und Gerson dieselbe sehr erschüttert haben, LXXVII. 2. 424

— und Mystiker, die ehemaligen, von ihnen war nicht viel zur Verbesserung der Theologie zu erwarten, XCIII. 2. 357

Scholzer, Chr. A., Hofadvocat, starb zu Altenburg, LXXXVIII. 2. 482

Scholt, Hr. M. G. H., ist Mitglied der vaterländischen Gesellschaft schwäbischer Aerzte und Naturforscher geworden, LXXII. 2. 338

Schöllner, Herrmann, ein berühmter Theologe und Geschichtsforscher im 18. Jahrhunderte, Lebensumstände desselben, XCI. 2. 417

Schonen in Schweden, enthält in 90 schwedischen Q. Meilen 219830 Menschen. Das Klima ist daselbst sehr milde, und es wird viel Getreide geanet, LXXIII. 1. 177 — das Stehlen ist daselbst auf dem Lande völlig unbekant, Ebd.

Schorch, E. F. J., D. der Rechte, starb in Erfurt, XC. I. 203

— Hr. ist Prof. zu Erfurt geworden, LXXXVIII. 2. 400

Schorcht, E. F., Stadt Syndikus, starb in Jena, XCIX. 2. 372

Schornsteine, die, Mittel das in Brandgerathen derselben zu verhüten, oder doch zu erschweren, LXXXII. 1. 237

— wie sie geanet werden müssen, wenn sie nicht rauchen sollen, LXIX. I. 262

Schorr.

Schorschulichen, M. Gernr., hat in manchen Gegenden Deutschlands, selbst in England schon vor 20 Jahren bekannt gemacht, LXXXVI. 1. 177

Schott, Jr. von der, Aufseher des botanischen Gartens in Wien, macht auf Kosten des Fürsten von Liechtenstein eine Monarchische Reise durch England, Frankreich und die nordamerikanischen Freistaaten, LXXII. 1. 203

— **Jr. M. H. L.**, ist außerordentlicher Professor in Leipzig geworden, CIV. 1. 116

Schottland, älteres Andenken der Einwohner bezieht an die unglückliche Königin Maria Stuart, XCVI. 2. 397

Soraber, Dr. H. L., ist Professor der Medicin in Göttingen geworden, LXXV. 1. 194

— **Dr. Prof.**, i. Hins.

— **Dr. D.**, i. Capit.

— **H. D.**, Reichsräth, starb in Frankfurt, LXX. 2. 403

Schramb, J. A., Kunst- und Buchhändler, starb in Wien, LXXXVII. 2. 332

Schreger, Dr. D. W. G., in Erlangen, ist Hofrath geworden, XCV. 2. 449

Schreiben kann man im Deutschen nicht immer so, als man spricht, XCVIII. 2. 334

Schreiber, Dr. E. J., hat aus Jena das Doctordiplom erhalten, LXXVI. 1. 56

Schreibkunst, die, Reicharus legt den Gebrauch derselben schon in die Zeiten des Krieges der Sieben gegen Iphen, LXXII. 1. 173

Schreger, G. H., Prediger, starb zu Schwab, LXXXVIII. 1. 199

Schrift, die erste, unter den Menschen mußte Bilderschrift oder Hieroglyphe sein; das hinzugekommene Bedürfnis nicht bloß Gegenstände nachzubilden; sondern auch eigene Gedanken und Vorstellungen mitzutheilen, führte auf die Buchstaben und Wortschrift. Die Erfinder jener wie dieser waren die Aegyptier, LXXII. 1. 172

— die heilige, ob in der Kirche daraus Ruhe entstehen kann, wenn man sie als die einzige Norm des Glaubens ansieht, mit Abirahmung von allem Lehrbegriffe, und es jedem Lehrer überläßt, seinen Zuhörern daraus vorzutragen was er will, LXXIX. 2. 296

— — bedarf keines authentischen oder untrüglichen Erkennens, wenn sich das Christenthum erhalten soll, wie der Graf von Stollberg glaubt, LXXX. 1. 23

Schriften, deutsche, welche 1824 ins Holländische übersetzt sind, XCIX. 1. 128

— einige wichtige, sollten erst spät öffentlich von kritischen Instituten bearbeitet werden, XCIV. 2. 458

— historische, in denselben muß vorzüglich Trockenheit, Dunkelheit und Weitfchweifigkeit vermieden werden, LXIX. 2. 429

Schrift

Schriften, die moralischen, der Neuen, in denselben werden die Worte: sitlich und moralisch, ohne den Zusatz: sitlich gut, sitlich bds. gebraucht, welches viel Vermuthung ansetzt, XC. 1. 222

— verschiedene, von Nieweyer, Reinhard, Ribbeck und Kant sind ins Deutsche übersetzt worden, LXXXVII. 1. 125

— die Xenophonischen, über den Werth derselben, LXXVI. 2. 438

Schriftsteller, erklärte biblische, 1 B. Mos. 1, ob der Dichter hier nicht die Schöpfung der ganzen Welt; sondern nur die Umwandlung der vorher zerstörten Erde hat beschreiben wollen, LXXXIV. 1. 53 — 1 B. Mos. 10—11, 9. über die ethnogenetischen Fragmente, ob sie aus der Tradition herrühren, oder eine Frucht des Nachdenkens sind, LXXIII. 2. 412 — 1 B. Mos. 13, 10. LXXXIV. 1. 23 — 1 B. Mos. 14, 20. LXXIII. 2. 433 — 1 B. Mos. 22, 18. eine starke Stelle des Hieronymus wider die Paulinische Erklärung dieser Stelle im Briefe an die Galater, XCI. 1. 7 — 1 B. Mos. 49, 10. über die Bedeutung des Schilo, LXXIII. 1. 11 15 — 1 B. Mos. 49, 10. LXXXVIII. 2. 284 — 1 B. Mos. 49, 15. CIV. 2. 235 — 2 B. Mos. 12, 11. LXXXVII. 2. 402 — 2 B. Mos. 12, über das Wasser als ein Vorbild auf Christum, LXXIII. 1. 13 17 — 2 B. Mos. 15, LXXXV. 1. 48 — Epp. 2, 3. XC. 1. 153 — Epp. 5, 11. LXXVI. 2. 308 — Gal. 2, 16. LXXXVI. 2. 307 — Gal. 3, 20. LXXIX. 2. 474 — Gal. 6, 11. XCIII. 2. 282 — Hebr. 1, 2. LXXIV. 2. 518 — Hebr. 4, 13. LXXVI. 2. 311 — Hebr. 11, 6. LXXIV. 2. 294 — Job. 1, 9—11. Ebd. 520 — Job. 1, 17. Ebd. 519 — Job. 2, 12. LXXVI. 2. 303 — Jes. 52, 53. unter dem Diener Jehovahs versteht man an diesen Orten am besten den Prophetenorden, LXXIV. 2. 283 — XCIII. 2. 269 — Job. 1, über den Zweck Johannes bey dem Prolog in dem Anfange seines Evangelii, LXXI. 1. 15 — Job. 1, 1—12. XCIII. 1. 12 — Job. 1, 14. LXXXIX. 1. 139 — Job. 1, 16. CIV. 1. 174 — Job. 2, 19. LXXVIII. 2. 340 — Job. 3, 6. LXXVI. 2. 312 — Job. 3, 11—13. LXXXIV. 1. 24 — Job. 3, 16. XCI. 1. 5 — Job. 3, 31—34. LXXXIV. 1. 25 — Job. 3, LXXXVIII. 2. 303 — Job. 5, 24. 30. LXXXIV. 1. 26 — Job. 5, 37. 38. 39. CIV. 1. 175 — Job. 6, 46. LXXXIV. 1. 28 — Job. 6, 51. CIII. 2. 310 — Job. 8, 46. LXXXIV. 1. 18 — Job. 14, 12. was in dieser Stelle eigentlich unter den Werken Christi zu verstehen ist, LXXII. 1. 8 — Job. 16, 15. LXXXIV. 1. 28 — Job. 16, 28. XC. 1. 147 — Job. 17, 3. Ebd. 149 — Job. 19, 11. LXXVI. 2. 313 — Job. 20, 21—23. LXXX 2. 283 — Job. 21, 17. 18. 25—27. CI. 2. 334 — Job. 21, 20—22. Ebd. 333 — Job. 21, 38. Ebd. 335 — 1 Job. 1, 3. 6. 7. LXXXIV. 1. 23 — 1 Job. 5, 6. XCIII. 2. 287 — 1 Job. 5, 20. Ebd. 289 — Job. 5, 13. LXXXIV. 1. 34 — Job. 24, 19. LXXVI. 1. 28 — Kol. 2, 15. LXXIV. 2. 286 —

1 Kor.

1. Kor. 1, 2. XCII. 2. 267 — 1. Kor. 1, 24. LXXXIX. 2. 140 — 1. Kor. 11, 29. XCI. 1. 6 — 1. Kor. 12, 3. XC. 1. 147 — 1. Kor. 15, 29. XCII. 2. 269 LXXIV. 2. 235 — 2. Kor. 5, 14. LXXVI. 2. 311 — Luc. 2, 29. XCIII. 1. 150 Luc. 6, 26. LXXVI. 2. 312 — Luc. 10, 29. XCVII. 1. 21 Luc. 11, 8—14. LXXXIX. 1. 139 — Luc. 12, 1. CIV. 1. 163 — Luc. 12, 1—5. LXXVI. 2. 310 — Luc. 16, 1. der *passim* *das* *adixas*, LXXV. 1. 6 — Luc. 16, 1—13. XCV. 2. 461 — Marc. 7, 27. CIV. 1. 164 — Marc. 9, 39. LXXXIX. 1. 137 — Matth. 5, 3. XCIII. 2. 275 — Matth. 5, 4. Ebd. 276 — Matth. 5, 8. LXXVI. 2. 312 — Matth. 5, 11. XCIII. 2. 276 — Matth. 5, 17. 18. Ebd. — Matth. 5, 13. LXXVI. 2. 310 — Matth. 5, 32. XCV. 2. 286 — Matth. 6, 14. LXXVI. 2. 309 — Matth. 6, 21. XCIII. 2. 277 — Matth. 7, 1. 2. LXXVI. 2. 309 — Matth. 7, 3—6. Ebd. — Matth. 8, 20. CIV. 2. 235 — Matth. 9, 12. LXIX. 2. 286 — Matth. 11, 5. LXXXI. 2. 502 — Matth. 11, 12. XCIII. 1. 151 — Matth. 12, 19. CIV. 1. 162 — Matth. 15, 13. LXXVI. 2. 310 — Matth. 15, 21. CIV. 1. 163 — Matth. 15, 21—28. XCV. 2. 462 — Matth. 16, 18. LXXX. 2. 283 — Matth. 18, 18. Ebd. — Matth. 19, 16—22. XCIX. 2. 256 — Matth. 19, 17. ob diese Stelle ein Beweis für die Gottheit Christi sein kann, LXXXIV. 1. 187 — Matth. 22, 35—40. XCVII. 1. 20 — Matth. 22, 37—39. LXXVI. 2. 310 — Matth. 22, 41 ff. XCV. 2. 462 Matth. 23, 35. XC. 1. 132 — Matth. 24, 3. 34. LXXX. 1. 32 — Matth. 26, 13. CIV. 1. 166 — Matth. 26, 18. LXIX. 1. 11 — Matth. 28, 2—7. LXXXVIII. 2. 301 — 1. Petr. 3, 18—20. CIV. 2. 234 — 2. Petr. 1, 4. LXXXIV. 1. 22 — 2. Petr. 1, 20, 21. XC. 1. 145 — Psal. 2, 6. LXXXVIII. 2. 295 XC. 1. 149 — Psal. 2, 6. 7. LXXXV. 2. 513 — Psal. 3, 1—4. Ebd. — Psal. 3, 11. Ebd. 515 — Ps. 11, 7. LXXXVIII. 2. 28 — Ps. 14, 1. XCV. 2. 279 — Ps. 29, 7. LXXIV. 2. 511 — Ps. 36, 7. LXXXIV. 1. 23 — Ps. 40, 7—10. LXXXIX. 1. 139 — Ps. 51, 7. LXXVI. 1. 15 — Ps. 68, 31. LXX. 2. 294 — Ps. 73, 1. 4. 15. C. 2. 373 — Ps. 74, 19. LXX. 2. 294 — Ps. 110, der ganze Psalm als eine Weissagung auf Christum, LXIX. 1. 235 — ist ein von Christo selber bestätigter prophetischer Nachweissung, LXX. 1. 7 — Ap. Gesch. 1, 15. LXXIV. 2. 286 — Ap. Gesch. 17, 30. CIV. 2. 236 — Ap. Gesch. 20, 17. verglichen mit A. 28, woraus erhellt, daß bis zum Jahr 60 die Namen Presbyter u. Episkopen gleichbedeutend waren. LXXXV. 2. 433 — Röm. 1, 1—7. XCV. 2. 275 — Röm. 1, 17. LXXVI. 2. 312 — Röm. 3, 9. 10. 18. 23. LXXVI. 1. 20 Röm. 5, 1. XCIII. 2. 269 — Röm. 5, 12. XC. 1. 152 — Ebd. 131 — Röm. 8, 1. LXXVI. 2. 310 — Röm. 12, 20. LXIX. 2. 285 — 2. Sam. 1, 19. LXXXV. 1. 150 — 2. Sam. 16, 10. 11. LXXXIV. 1. 27 — 1. Chr. 3, 11. Cl. 1. 12 — 1. Thess. 2, 7. XCII. 2. 292 — 1. Tim. 3, 15. 16. LXXXV. 2. 144

7. 144 — 1 Tim. 6, 20. CIII. 1. 13 — Die 2, II. LXXVI. 2. 309

Schriftsteller, der theologische, über die Gränzen, die ihm bey
felsen Schriften gesetzt werden müssen, LXXIX. 2. 297

— ein lattholischer theologischer, Beispiele von seiner Gegensatz-
thigkeit, LXXV. 2. 303

— ein, was er zu erregen hat, wenn er sich zu einer öffentli-
chen Behandlung eines Gegenstandes entschließt, der zu seiner
Zeit ein besonderes Interesse fürs Publikum erregt hat, CI. 2.
411

— welcher seine Leser schätzt, muß die Stellen alter oder
neuer Schriftsteller, die er citirt, im Zusammenhange lesen,
XCVI. 1. 226

— jeder, gehört dem Wolfe, der Zeit und den Umständen an,
in und unter welchen er schrieb. Dies ist ein wichtiger Grunde-
satz der Hermeneutik, LXXIV. 1. 25

— alte, es ist wahrscheinlich, daß es von ihnen eine zweifache
Reception gegeben hat, weil man daraus die großen Abwei-
chungen in den Handschriften erklären kann, LXXI. 1. 197

— die alten römischen und griechischen, verschiedene Methoden
sie der Jugend zu erklären, zu verschiedenen Zeiten, XCI. 1.
130

— berühmte, ihre Uebersetzungen liefern selten eine bedeutende Nach-
lese zu der Uebersetzung, welche ihre Schriften gewöhnlich, LXIX. 2.
490

— die biblischen, ob sie mit Persern, Aegyptern, Abhängern u.
Indiern in Verbindung gestanden, und um desswillen manche
Ideen von ihnen mit in die Religion gebracht haben, CIII.
1. 10

— die neuern itallänischen, ob sie von der Reinheit des itallänis-
chen Sprache abgewichen sind, LXXX. 1. 200

— die niederländischen, haben eine große Anzahl ihrer Wörter
in unsere Schriftsprache eingebracht, LXX. 2. 493

— die, wie sie ihre Schriften einrichten sollten, um den Re-
censenten die Beurtheilung derselben zu erleichtern, und über
manche wichtige Sachen Belehrungen zu erhalten, XCV. 1.
185

— protestantische, die dem Katholicismus und den Regenden
theokratischen Werke das Wort zu reden anfangen, CI. 1. 189

— unsere jungen, Beispiel, wie wenig sie bey ihrem geistli-
chen Sturm und Drang die Stimmen der bessern Kritik respec-
tiren, LXXI. 1. 85

— viele deutsche, die Sucht derselben, neue deutsche Worte zu
schmieden, ist nicht zu billigen, LXX. 1. 246

Schriftstellern, die, soll im Geden weit besser gelingen, als im
Narren, C. 2. 470

Schriftsteller, die schwedischen, es ist nicht wahrscheinlich, daß
sie einem Manne von höhern Gaben ihren Ursprung zu ver-
danken haben, XCIII. 1. 98

Schroder, Dr. J. J., hat das erledigte Amt Balbach erhalten,
LXIX. 2. 488

Schroder,

Schöck, H. Prof., zu Wittenberg, bestimmt selbst, was die Gnadenbezeugungen er vom russ. Kaiser erhalten hat, CIV. 1. 226

— — — — — hat vom russ. Kaiser Ehre genossen, CIV. 2. 294

Schöder, Hr. Hofr., ist erster Beamter zu Neustadt in Mecklenburg geworden, XCIV. 2. 389

— J. B., Prediger, starb zu Wöcke, LXXV. 2. 485

— Dr. K. B. W., ist Lehrer an der Friedr. Schule zu Frankfurt a. d. Oder geworden, LXXVI. 1. 196

— K. T. W., ehemaliger Professor der Arznei in Marburg, ein grundheiliger aber betrogener Mann, durch welchen der Orden der Gold- u. Rosenkreuzer zuerst in den deutschen Hauptstädten bekannt gemacht, und vorläufig gegründet worden ist, LXXIII. 2. 411

— — — — — Nachricht über die Art, wie er, als ein so ehrlicher Mann, in den hochheiligen Gold- und Rosenkreuzorden ist verfaßt worden, zur Belehrung für Andre auf künftige Fälle, Ebd.

Schöder, Hr. D., zu Ellenthal, hat den Charakter eines Großbrit. Fußkrotz erhalten, LXXIX. 1. 58

Schrötter, Jhr. von, Staatsminister, durch seine Fürsorge ist in den ostpreuss. Landschulen eine Schrift vertheilt worden: wie man sich beim Feuer verhalten soll, LXXIII. 1. 208

Schubert, M. L., Oberpfarrer, starb zu Hagn, XCI. 2. 483

Schubauer, Hr. Schulrath J., s. Kurfürst.

— Hr. Prof., s. Etelner.

— Hr., ist als Rath bey der Schuldirektion in Valern angestellt worden, LXXIV. 2. 487

Schubert, Hr. Kollegienrath, in Petersburg, ist Staatsrath geworden, XCV. 1. 116

— — — — — ist Ritter des St. Annenordens geworden, LXIX. 2. 402

— K. M., Rath, starb zu Breslau, LXXVII. 2. 337

Schuberoff, Hr., ist Bibliothekar der Stadtbibliothek in Riga geworden, LXXVI. 1. 123

Schäbler, Hr., ist Regierungsrath in Elwangen geworden, LXXVI. 2. 479

— — — — — Ober- Landes- Regierungsrath, ist vom Kurfürsten von Würtemberg zum Oberbibliothekar, Studien- und Schuldirektor ernannt worden, XCI. 2. 482

Schüler, Hr. P. R., ist Konrektor in Darmstadt geworden, LXXVIII. 1. 138

Schütz, Hr. Hofr., ob er sich einer Injurie gegen Hrn. Schelling schuldig gemacht hat, weil er in der allgemeinen Literaturzeitung eine Stelle aus dem Lobe der allernachsten Philosophie hat abdrucken lassen, die Hrn. Schelling eines unchristlichen Wortes beschuldigt, LXXVIII. 1. 41

Schütz

- Schäp, Hr. Prof.**, und **Hr. Prof. Erbk** aus Jena, wie auch der **Sohn** des ersten, sind nach Halle als Professoren berufen worden, LXXXII. 2. 485
- Schule**, die hülfern, in Frankreich, sollen dazu dienen, den Gang leichter zu machen, XCIII. 2. 367
- Schumacher, J. C.**, Lehrer, starb zu Koblentz, LXXVII. 2. 403
- Schulanstalten**, die öffentlichen, Vordräge derselben vor dem Privatunterrichte, XCVIII. 2. 470
- eine, wenn man sie blühend nennen kann, LXXVIII. 2. 497. — die große Anzahl Schüler ist kein sicherer Maßstab, Ebd.
- Schulbibel**, eine zweckmäßige, ist nothwendig, XCI. 1. 230
- Schulbibliothek**, Nothwendigkeit derselben, wenn eine Schule blühen und gedeihen soll, XCII. 1. 202
- Schulkonferenzen**, die, wie sie eingerichtet werden müssen, XCII. 1. 251
- Schule**, eine gute, muß unter einem Direktor stehen; alle übrigen Lehrer derselben müssen aber einander koordinirt seyn, Ebd. 247
- eine öffentliche, kann zum Unterricht und Erziehung der Kinder das nicht leisten, was man sich zuweilen davon vorstellt, LXXXIX. 1. 230
- Schulen**, die, auf dem Lande, ob es gut und zweckmäßig ist, durch Zwang der Obrigkeit ihre Verbesserung zu bewirken, CI. 2. 482
- den Vorträgen müssen allen Schülern derselben bestimmte Arbeiten aufgegeben; freiwillige Arbeiten aber nur den Geistesgen überlassen werden, LXXVIII. 2. 500
- der bloß akademische Vortrag soll darin nicht gebildet werden, LXXVI. 2. 462
- die Verbesserung derselben, so wie der Kirche, gelangt von jeher nur, wenn Männer, welche die Natur dazu ausgerüstet hatte, aus eigenem Triebe sie unternahmen, LXXXIII. 1. 262
- Finkelnäb in Absicht einer bessern Lehrmethode in denselben in den Gegenden am Rheine und in der batavischen Republik. Besonders in allen katholischen Städten und Dörfern, LXXI. 2. 514
- gelehrte, davon soll in jeder Provinz nur eine seyn, alle übrigen müssen Bürgerschulen seyn, XCII. 1. 252
- hohe, ob man auf denselben immer die besten Männer vom Kopf, von Kenntnissen, und von einem vortheilhaften Herangehen antritt, LXXXII. 2. 491
- die, in Bayern, die weisse Zögernng bei der Organisation derselben ist sehr lobenswerth, XCV. 1. 17
- in denselben soll man den Unterricht täglich mit Fleiß und der Andacht anfangen, ohne es zu übertreiben, LXXVI. 2. 463
- in denselben sollen nie Komödien gespielt, und es soll höchst selten deklamirt werden, LXXXVII. 1. 35

Schulen, die sichern, das große Glück in denselben ist, daß, daß die Lehrer die Kinder in denselben nicht geschult zu beschäftigen wissen, LXXIX. 2. 545

— die, ob es gut ist, das Kinder und Mädchen darin gemeinschaftlich unterrichtet werden, XCII. 1. 250

— öffentliche, was sie in Hinsicht der Erziehung leisten, XCVII. 1. 26

— die protestantischen, in Völs, in Hinsicht der Reorganisation derselben, nach einem neuen Schulpian, ist noch wenig geschehen, und in Ulm gar nichts, XCVII. 2. 502

— — in der Schwäbisch-Bayerischen Provinz, nach ist nichts über ihr Schicksal entschieden. Man schreit die katholischen Schulen über sie erheben zu wollen, XCVIII. 2. 373 — den neuen Schulpian sollen allein der Präsident von Frankfurt und der Rath Wisniewski geleitet haben, Ebd. 374

— die, so lange die Staaten nicht nach der Nothwendigkeit handeln, fehlt es ihnen an guten Willen, sie zweckmäßig einzurichten, LXXXIII. 1. 160 — der Staat sonst in denselben mit aller seiner Gewalt keine neue Ordnung einführen; sondern nur den Namen derselben, Ebd. 161

— technische, ob die Anlegung derselben möglich ist, LXXXI. 1. 216

— die, wenn man den Geist und Charakter der Schüler bilden will, so muß der Unterricht in denselben stets eine zum Nachdenken und zu edlen Gefinnungen erweckende Unterweisung seyn, LXXVI. 2. 462

Schulenburg, Hr. Fr. v., und Hr. Kammerherr v. Ertz vertrieben die Streitigkeiten Dienste. Der letzte tritt in Dienste des Herzogs von Oldenburg, CIV. 1. 117

Schuler, Hr. D., in Mannheim, ist Hofrath geworden, und Hr. D. Cramer in Ettlingen ist seines Physikats entlassen worden, CIII. 1. 61

Schulgeld, das, soll abgeschafft, und feste Schulbeiträge von jedem Hause eingeführt werden, XCI. 1. 299

Schulkinder, die, man soll sie über Religion denken lehren, so wird sich der Stumpfsinn und die Gedankenlosigkeit bald verlieren, XCIII. 2. 438

— — soll man nur dann zum Schreiben anfangen, wenn sie lesen können, Ebd.

Schulkommission, die neu errichtete, in Ulm, ist wieder aufgelöst worden, und das ganze Schulwesen dem Oberschuldirectorium in München unterworfen worden, XCV. 1. 63 — es werden bedenkliche Folgen davon befürchtet, Ebd.

Schullehrer, der, über das richtige Verhältniß desselben zu dem Prediger, besonders auf dem Lande, XCIV. 1. 11

— gute, der rechte Weg sie zu bilden, LXXXV. 1. 214

Schulphilosophie, die neumodische, hat schlechte unbrauchbare Menschen gebildet. Die R. A. D. B. hat immer dafür gewarnt, XCVII. 2. 408

Schulwesen, die, auch in der Schweiz widersteht man sich den Neuerungen in denselben. Beispiel hiervon, LXXXII. 2. 511

Schul-

- Schulseniarius**, das, in Alet, die Professoren dasselbst, welche Mitarbeiter an demselben sind, haben es verboten zugleich mit Hrn. Hermes dasselbe zu dirigiren, C. 1. 19
- Schulskriften**, die, warum es besser ist, wenn sie lateinisch, als wenn sie deutsch geschrieben werden, LXXIX. 1. 239
- Schultes**, Hr. D. A., in Wien, hat eine Remuneration von 300 Gulden erhalten, XCVI. 1. 58
- Hr. J. A. von, ist Landregistrationsrath in Koburg geworden, XCI. 2. 340
- Hr., hat die Professur der Zoologie am Theresianum in Wien, und Hr. Zambiger die Professur der Chemie dasselbst erhalten, XC. 2. 401
- Hr. von, ist Archivrath in Koburg geworden, LXXIX. 1. 58
- Schultes**, G., Diaconus, starb zu Zürich, LXXIII. 2. 240
- — in Zürich, Nachrichten von seinem Leben, LXXXV. 2. 307
- J. G., Pfarrer, starb zu Wipach Altkorf, XCI. 1. 60
- Schulversammlungen**, die, auf dem Lande, die wahre Quelle derselben liegt in dem wenigen Ernst und in dem Mangel an Unterstützung der Obrigkeiten, LXXXV. 1. 210
- — besonders auf dem Lande, Quelle derselben, Ebd.
- — schädliche Folgen derselben. — Mittel, ihnen abzuhelfen, Ebd. 213
- Schulwesen**, das, besonders auf dem Lande, kann ohne Ernst und Zwang der Obrigkeit nie verbessert werden, Ebd. 213
- das protestantische, in Schwaben, zur Verbesserung desselben ist noch nichts geschehen, Cl. 1. 191
- das, Regenten sollen die erforderliche Anzahl von Seminarien anlegen, und geschickte Lehrer gut besolden, sonst ist alles Verderbe und Verschwebe über die Verbesserung desselben unnütz, LXXXIX. 1. 231
- Schulz**, Hr. Prof., in Gotha, und Prof. Fenz haben eine Besoldungszulage erhalten, LXXX. 1. 63
- Hr. Fr., ist Kammerassessor in Ausbach geworden, XCI. 2. 316
- der Missionar, über die Brauchbarkeit seiner Missionsnachrichten, XC. 1. 12
- Hr. J. W., ist Abjunkt der philosophischen Fakultät zu Kiel geworden, LXIX. 2. 338
- Hr., Schriftsteller unter dem Namen Friedrich Baum, ist den Verfasser des Romans: Rudolph von den Linden, LXXIII. 2. 407
- Hr. F. A., in Dresden, und Hr. J. C. Eichow haben von der philosophischen Fakultät in Jena die Doktorwürde erhalten, CIV. 1. 115
- Hr. J. W., ist Professor in Kiel geworden, LXXVI. 1. 196
- J., Holprediger, starb zu Königsberg in Preußen, CII. 1. 125
- A., Kriegsrath, starb in Berlin, CIV. 1. 119

- Schulz, Hr. J., in Berlin, ist Assessor bey der Kammer in Ansbach geworden, LXXXVIII. 2. 402
- Hr. M., ist Prof. in Danzig geworden, LXXXIX. 1. 123
- Schulze, J. H. A., Konfessorialrath, starb zu Blankenburg, LXXI. 2. 556
- Hr. Hofr. G. E., in Helmstedt, sein Buch: Kritik der ideosokratischen Philosophie, ist eine sehr wichtige Schrift, wodurch die Untersuchung über die Wahrheit der kritischen Philosophie um einen beträchtlichen Schritt weiter gerückt ist, LXXI. 1. 115
- — — — — hat ein Kanonikat am Stifte St. Egidii in Braunschweig erhalten, LXXVII. 2. 402
- Hr. Konfig. Rath J. H. L., ist Oberprediger und Superintendent in Blankenburg geworden, LXX. 1. 122
- J. H. A., bisheriger Vice-Superint., ist wirklicher Konfig. Rath geworden, LXXII. 2. 338
- E. G., Superint., starb zu Kolditz, LXXVIII. 2. 403
- Hr. Pred., in Berlin, ist erster, Hr. Etgenmann zweiter, und Hr. Grunow dritter Prediger an der Jerusalemskirche geworden, CIII. 1. 122
- G. F., starb zu Eibow bey Rathenow, XCI. 2. 342
- Hr. M. J. D., ist Konrector zu Luckau geworden, XCIII. 1. 125
- Hr. G. L., ist dritter Lehrer an der Schule zu Schwaberg geworden, LXXXVII. 2. 425
- Hr. Prof., in Göttingen, hat eine Beförderungszulage erhalten, LXXX. 2. 395
- Schumann, Hr. A., erhält die zweite Lehrerstelle am Gymnasium zu Hadersloh, Hr. Fickenscher die dritte, Hr. J. E. C. Schweigger die vierte und Hr. Wagner die fünfte, LXXV. 2. 340
- Schundenius, Hr. Adolph M., ist erster Unterassessor der Universitätsbibliothek in Wittenberg geworden, LXXV. 2. 403
- Schupp oder Schuppius, Balthasar, Nachrichten von ihm, XCVI. 2. 478
- Schuppius, die, sind in den kön. preuss. Ländern schon 50000 Juncklingen inokulirt worden, XCIII. 1. 128
- Schupp-Juden, die, wie es mit dem Selbstoll in den preuss. Staaten gehalten wird, XCI. 2. 392
- Schwab, Hr. G. H. R., seine Preisschrift über die Allgemeinheit der franz. Sprache ist in Westphalen ins Französische abersetzt worden, LXXXVI. 2. 408
- Hr., über die ihm von der allgem. Literaturzeitung angegebene schlechte Beurtheilung der Kantischen Philosophie, LXXXIII. 2. 453
- Schwabe, Hr. Konr., in Weimar, versteht, als Vice-Direktor des Gymnasii dazelbst, noch immer die Geschäfte des Hrn. Oberkonsistorialrath Hötfiger, und Hr. Wolf ist ihm als Professor zur Hülfe gesehen, XCII. 1. 52
- Schwabe, die gemischte, die Bresenlaner geben immer geschwätzt darüber weg, und sie bleibt noch immer ein Räthsel, LXXXVI. 2. 314

Schwäche, die unelgentliche, besondere Ansicht derselben, welche gekräft zu werden verdient, XC. 1. 41

Schwämme, die, Abbildungen derselben in Wachs, um die Kenntniss derselben zu erleichtern, CIV. 2. 415

— an den Bäumen, woher sie entstehen, XCVI. 1. 74

— der Grund derselben, besonders der Stochschwämme, soll nicht schädlich seyn, und eine Fleischwunde, worin sie gelocht worden sind, sehr kräftig schmecken, EXX. 1. 48

— ihre Arten sind noch nicht durch feste Merkmale bestimmt, LXXXVI. 2. 328

— die meisten, sind giftig, und man muß die unschädlichen daher sehr genau kennen, XCVII. 2. 322

Schwängerungen, die, kurz vor oder in der monatlichen Periode schaden den Kindern, LXIX. 1. 69

Schwärmerey, führt immer zum selbstsüchtigen Egoismus, XCV. 2. 435

— die, ob sie enthusiastische Selbsttäuschung ist, C. 2. 356

— jede, selbst die Schwärmerey für das Wohl der Menschheit ist eine Krankheit der Seele, LXXV. 1. 263

Schwager, Hr. Post., in Jöllenbeck, ist Verfasser des Romans: Friedrichs Viceré, LXXIII. 1. 128

— J. M., Prediger, starb zu Jöllenbeck, XCI. 2. 484

Schwagger, Dr. J. E. L., Professor, starb zu Erlangen, LXXIII. 1. 200

Schwalbe, Hr. J. E., ist Prediger zu Schwaneberg geworden, LXX. 2. 482

Schwanberger, J. E., Kapellmeister, starb zu Braunschweig, XC. 1. 203

Schwangersc, eine, von dem Wohl- oder Uebelbefinden derselben läßt sich durchaus kein Schluß auf das Geschlecht ihrer Frucht machen, LXIX. 1. 70

— vorsichtiges Verhalten derselben vor ihrer Niederkunft, XCV. 2. 303

Schwangeren, die, das so genannte Versetzen kann auf ihre Frucht nichts wirken, XCIII. 1. 218

Schwangerschaft, die, die Zeit derselben muß nicht von der Zeit des ausgebliebenen monatlichen Geblüts; sondern von der Zeit anfangen, wo dasselbe zum letztenmale sich zeigte, LXXXIX. 1. 6

— durch unterhaltene öftere Oeffnungen in der letzten Hälfte derselben erleichtert man sehr die Entbindung, die durch Ansammlung der Därme sehr erschwert wird, LXIX. 1. 86

— eine, kann nicht als schwächend angenommen werden, LXXXIII. 1. 76

Schwangerschaften außer der Gebärmutter, in welchen Stellen sie gefunden werden, XCVII. 2. 417

Schwärzezeit, die, der Bienen, Beispiel von 2 außer derselben ausgeflogenen Bienentnigten, CIV. 2. 452

Schwarz, Hr. Pred. J. A. E., f. Heile.

— A. S., Kammermusikus, starb zu Ansbach, XCVIII. 2

- Schwarz, J. C., Bürgermeister, starb zu Alga, XCV. 1. 59
 — Hr., ist Professor in Heidelberg geworden, XCII. 2. 315
 — Hr. Regierungsrath, ist nach Paderborn versetzt worden, XCVII. 2. 326
 Schwarzenberg, Adam von, Graf, es ist nicht zu beweisen, daß er den Kurfürsten Georg Wilhelm und den Kurprinzen habe vergiften wollen, XCVIII. 1. 35
 Schwarzkopf, Hr. von, dankt für die Einfindung dreißigjähriger Staatkalender und politischer Blätter für seine Sammlung, LXXXIV. 1. 123
 — wünscht die Befugte des Joldatlichen und Minutischen Staatkalenders kennen zu lernen, LXXXII. 1. 203
 — Hr. Legationsrath von, hat vom Könige von Preußen eine Präbenden-Anwartschaft, und vom Herzoge von Mecklenburg den Schwedischen Legationscharakter erhalten. Er ist auch Mitglied der Gesellschaft der naturforschenden Freunde in Berlin geworden, XCVIII. 2. 365
 — Hr. Minister Resident von, ist Mitglied der Gesellschaft der Alterthümer in Kassel geworden, XCI. 1. 55
 — — ist Mitglied der Hessischen Gesellschaft der Alterthümer in Kassel geworden, XC. 1. 275
 Schweden, daselbst giebt es keine verbindende Posten; doch ist das Fortkommen leicht und wohlfeil. Bürger und Bauern sind verpflichtet, die Reisenden für eine bestimmte Tage fortzuschaffen. Das Pferd kostet auf eine schwedische Meile 3 Schillinge oder 6 Gr. LXXIII. 1. 177
 — über den jetzigen Finanzzustand desselben, LXXXVIII. 2. 483
 — über den Ursprung adlicher Petologien daselbst, XCII. 1. 120
 Schwedenborg, so wenig er, als der alte Prophet Daniel und alle andere Propheten, haben mit Geistern gesprochen, wenn sie es gleich vorgeben, um den Hölzel zu täuschen, LXIX. 1. 233
 Schwedisch, Pommern und Rügen, Volksmenge daselbst, LXXXI. 1. 275
 Schwefel, der, und die Metalle, warum man in ihnen einen sauren Lichtstoff annehmen muß, LXIX. 2. 437
 Schwefelkeber, die, mit Klagen vermischt, heißt die Klauhe bey allen Hausthieren, LXXIV. 2. 545
 Schwefelmitz und Schwefelblumen unterscheiden sich sehr in ihren Wirkungen, CII. 1. 151 — Bereitung derselben, Ebd. 152
 Schweizer, H. C. F., Archidiaconus, starb in Erlangen, LXXII. 1. 202
 Schweizer, Hr. J. C. E., s. Schumann.
 Schweizert, W. J., Prediger, starb zu Ansbach, LXXVII. 2. 337
 Schweilhard, Hr. D., ist Vice-Direktor der Sanitätscommission in Karlsruhe geworden, CIV. 1. 119
 Schweinfurt, Ursprung dieses Namens, LXXVII. 1. 453 — mehrere Nachrichten von dieser Stadt, Ebd.

Schweines

- Schweinsfleisch**, das, ob es gesund oder schädlich, sich gut oder schlecht verdaulich läßt, LXX. 1. 48
- Schweiz**, die, Ereignisse, wodurch sie um ihre bisher so glücklich behauptete Selbstständigkeit gekommen ist, LXXI. 1. 153
- — über den Flächeninhalt derselben, XCV. 1. 124
- wenn die kleinen Bergkantonen zur rechten Zeit angriffsweltig verfahren, und nur die nächsten Eidgenossen den Versuch begünstigt hätten: so würde dem kaisersuchen Frankreich sein blutiger Raub daselbst weit theurer zu stehen gekommen, und ihm vermuthlich entrissen worden seyn, LXXI. 1. 152
- Schweizer**, die alten, Charakteristik derselben, CIV. 2. 442
- die, sind unendlich weit hinter den seit einigen Jahren in Deutschland getroffenen Schulverbesserungen zurückgeblieben. — Ursachen hiervon, LXX. 2. 504
- Schwepe**, Hr. D., ist Professor in Kiel geworden, XCV. 2. 450
- — — f. Kettemeter.
- Schwerin**, Gen. Lieut. Graf v., starb auf einer Reise nach Hamburg, LXXIII. 1. 201
- der General, ist in der Schlacht bey Prag nicht vom Pferde gestiegen; sondern auf demselben von einer Kartätschenkugel getroffen worden, CIII. 1. 59
- Schwindel**, der neuaschensche, den A. B. Schlegel und Zick in den Gang bringen wollen, singt schon an zu sinken, XCIII. 1. 26
- Scholz**, der Kanton, kurze Beschreibung desselben und seines Wohlstandes vor dem Einfall der Franzosen in denselben, LXXI. 1. 152
- Schwören**, das, ob Jesus dasselbe überhaupt verboten habe, XCV. 2. 286
- Schwöbe**, Stifts - Reg. Sekretär, starb zu Merseburg, LXXIX. 1. 206
- Scopp**, J. G., Advokat, starb zu Weissenburg, XCV. 1. 118
- See**, ein, bey Lubotin in Ostpreußen, Untersuchung des roth gefärbten Wassers desselben, LXXXIX. 2. 447
- Seebad**, das, in Dobran, in welchen Krankheiten es sich wohlthätig bewirken hat, XCV. 2. 221 — Bedingungen, welche beim Gebrauche desselben erforderlich sind, Ebd.
- — zu Dobran, Nachrichten von demselben, LXXXVII. 2. 145
- — Wirkungen desselben, und in welchen Krankheiten es nützlich seyn kann, LXIX. 2. 316 — Einrichtung desselben zu Dobran, Ebd.
- Seebad**, Hr. Prof. C. F., in Leipzig, ein kraßbarer Magistat, LXXXVIII. 2. 489
- Seeboer**, die englischen, zählen ihre Länge von Greenwich an; aber außer den Russen ist ihnen noch keine Nation darin gefolgt, XCV. 1. 236
- See - Berichtshülfe**, die französischen, Ungerechtigkeiten, deren sie sich in Preisen - Sachen so oft schuldig machen, XCIV. 1. 33

Gegen Gottes, ob an diesem alles gelegen ist, auch bei dem Unterricht und Erziehung, und ob man, wenn man nur fromm ist, auch ohne Talente und Fleiß doch Nutzen schaffen kann, LXX. 2. 511 — in wie fern ein frommer Lehrer bei gleichen Talenten mehr Nutzen beim Unterrichte stiften kann, als ein Nichtfrommer, Ebd.

Geiger, Hr. von, s. Ertz.

Geekrankheit, die, einige Mittel, welche dagegen empfohlen werden, XC. 1. 44

Gezügen, die, merkwürdige Erscheinungen, welche sie darbieten für die Geognoste, Cl. 2. 323

Seele, die, Krankheiten derselben in moralischer Hinsicht, LXXI. 2. 384

— — — in religiöser Hinsicht, Ebd. 385

— — ob man sich dieselbe als verdorrt und gleichsam als ein Amphibium vorstellen kann, XC. 2. 319

— — Tollheit, Wahnsinn sind nicht Krankheiten derselben, oder ihres Wesens; sondern nur Krankheiten der Organe, LXXI. 2. 384

— — über die Krankheiten derselben, Ebd.

— — und Körper, aus der Erfahrung und Beobachtung allein läßt sich weder eine Identität noch Verschiedenheit derselben streng beweisen, XCIV. 2. 272

— — — stehen in solcher, genauen Vereinigung, daß bald der Körper von der Seele, bald die Seele vom Körper abhängig ist, Ebd. 274

— — die, von dem Zustande derselben nach der Trennung vom Körper, LXXXVIII. 2. 516

Seelenkräfte, die menschlichen, von der Entwicklung derselben, CIII. 2. 431

Seelenkrankheit, eine, wenn man sie annehmen wollte: so würde dieß dem Materialismus begünstigen. Könnte die Seele eigentlich krank seyn, oder in ihrem Wesen zerstückt werden: so könnte sie auch sterben, LXXI. 2. 384

Seelenlehre, die, eine gründliche, kann Hr. Fichte von den Aberrationen des Verstandes in seiner Wissenschaftslehre helfen, und selbst auch viele Mängel des eigentlich kantischen Systems aufdecken, LXIX. 1. 159

— — ob sie als der erste Quell aller eigentlichen Wissenschaft angesehen werden muß, LXXXI. 1. 193

Seelenkräfte, über den rechten Begriff derselben, CIII. 1. 52

Seelenvermögen, alle unsere, und ihre Neigungen können nur in so fern sittlich oder moralisch genannt werden, als unser Wille und unsere Freiheit Antheil daran hat, XC. 1. 223

— — die, über die Wichtigkeit der Bildung derselben; und über den Einfluß besonderer innerer und äußerer Umstände auf diese Bildung, LXXIV. 1. 182

Seelenwanderung, die, als eine Meinung der Alten von dem Zustande nach dem Tode, nebst den Folgen derselben, XCIX. 2. 431

Seel

Seelforger, der, ihm muß der **Wibelkeit** erst durch **Recht** und **Philologie** verständlich geworden seyn, bevor er selbst **Erbauung** darin finden, und das **Volk** daraus **erbauen** kann, LXXV.

1. 33

Seerecht, das ältere und neuere, geschichtliche Darstellung desselben, LXXVII. 1. 255

— das, über die ältesten Quellen desselben, XCIV. 1. 25

— und die Staatsformen, es ist nichts **Veränderlicheres** in neuern Zeiten, als sie nach der **Konvenienz** einzurichten, Ebd.

37

— Unterschied zwischen dem **allgemeinen Völker**, und dem **Privat**, **Seerechte**, LXXIV. 1. 213

Seefals, das, **Vereitigung** desselben, LXXI. 2. 517

Seesäcke, die, man findet in denselben häufig **Nikolai**, **Kirchen**, weil **Nikolai** der **Schutzpatron** der **Seefahrenden** war, XCI. 1.

165

Seegen, Hr. D., wird auf **Kosten** des **Herzogs** von **Gotha** eine **Entdeckungstour** durch das **Inner** von **Asien** machen. Er hofft sie in 4 **Jahren** zu vollenden, LXXIV. 1. 208

See-Völkerrecht, das, man hat es in neuern Zeiten oft über-
treten, XCIV. 1. 30

Seeweisen, das **englische**, **Verordnungen** und **Instruktionen**, welche darüber besonders **abgedruckt** und **ausgegeben** worden sind, LXXIII. 2. 497

— das **französische**, die **Allgewalt** der **Beamten** bey demselben thut dem **Handel** und der **Kaufahrt** großen **Schaden**, Ebd.

498

Seigner, J. J., **Metaphysiker**, starb in **Brzslau**, XCI. 2. 433

Seignitz, D. J. L., starb zu **Breslau**, XCVII. 2. 391

Seide, **Seinen** und **Baumwolle** mit **Kochenille** schon **roth** zu färben, LXXXVIII. 2. 492

Seidenbau, der, ist eine ganz **unschädliche** **Beschäftigung** für den **Landeschullehrer**, LXXXVI. 2. 328

Seidenfächer, Hr., hat die **Professur** des **Eder** und der **Novellen**, Hr. H. Hübner die **Professur** der **Pandekten**, Hr. J. A. Senfies die **Professur** der **Institutionen** in **Jena** erhalten, CIII.

1. 131

— Hr. J. A. L., ist **Professor** in **Jena** geworden, und hat den **Charakter** als **Hofrath** erhalten, XCII. 1. 180

Seidenwolle, die, welche in **Ostindien** **Kapok** oder **Mapu** genannt wird, soll bey einer guten **Verarbeitung** der **Seide** **völlig** gleich kommen, LXXIV. 1. 215

Seider, Hr. Pred., in **Rußland**, der **russ. Kaiser** hat ihm zur **Entschädigung** für sein erlittenes **Unglück** 5000 **Rubel** **auszahlen** lassen, LXXII. 2. 488

— hat seine **Pension** **behalten**, und ist **Prediger** der **Petersburger** **estländischen** **Gemeinde** mit 750 **Rubel** **Gehalt** und 200 **Rubel** **Quartiergeld** geworden, LXXVIII. 1. 136

Seifenstein, das, **Mangel** an **Erkenntnis** der **richtigen** **Gründe**, **daß** der **Chemie** ist **schuld**, daß es nicht immer **gelingt**, Ebd.

245

Scher, Hr. D. Wilh., f. Konhardi.

— Hr., ist Prof. in Mannheim geworden, KCVL. 1. 39

— und Erdmann, die Hrn. Prof., in Wittenberg, haben eine
Stratifikation von 200 Kbst. erhalten, CII. 1. 61

Seite, die Nictische, hält das Publikum nicht für ein Kind,
wenn sie es gleich sagt, LXXII. 2. 394

Seunden = Pendel, der Pariser, Ursache warum er um 14 Min.
auf Capenne länger ist, wie zu Paris, LXXXVII. 2. 435

Seunden = Pendelänge, das bequemste Mittel die Genauigkeit
derselben zu bestimmen, Ebd.

Seilger, Hr. Harrer, zu Wölfelsdorf, ist Mitglied der natur-
forschenden Gesellschaft in Regensburg geworden, LXXV. 2.
339

Selbst, die ewige, es kommt zum Genuß derselben nicht so-
wohl auf die Kenntnisse an, die ein Mensch sich hier gesamm-
let hat, oder auf den Stoff derselben; sondern ob dadurch sei-
ne Vernunft entwickelt und ausgebildet worden sey, oder auf
die Form der Kenntnisse, XCII. 2. 44

— die, kann man nicht von einem bloß theoretischen Dogma
abhängig machen, ohne zu gleicher Zeit den größten Theil der
Christen für verloren zu halten, LXIX. 1. 11

— und Verdamniß kann bey einem endlichen Wesen nur
bedingungsweise vorgestellt werden, sonst müßte man einen
Determinismus annehmen. Es muß auch im künftigen Leben
noch eine Veränderung der Gesinnungen durch die Freyheit
des Willens als möglich gedacht werden, LXXIII. 1. 22

Selbstbesetzung, die, in der Jugend hat Folgen bis ins Grab,
besonders die so schädliche Hypochondrie, welche das Leben so
verbittert, LXXIV. 1. 162. — wie man einen jungen Men-
schen, der in das Laster derselben verfallen ist, mit seinem Will-
len hellen kann, Ebd.

Selbstbiographie, eine, ist und bleibt immer eine kühne Sache,
LXXX. 2. 545

Selbstläuter, die, in der deutschen Sprache, rechte Ordnung
derselben. Diese Läne müssen die ersten seyn bey dem Unter-
richte der Kinder im Lesen, CII. 2. 380

Selbstmörder, ein, ob man ihn mit Gewalt von seinem Vorha-
ben abhalten darf, LXXXVI. 1. 98

— die, die Abzeichnungen derselben bey ihren Begräbnissen,
können zu nichts dienen. Der gerichtliche Arzt kann oft zur
Aufstellung derselben beytragen, LXXXI. 2. 339

— die meisten, sind entweder körperlich Kranke / oder partial
Werrückte, bey denen eben so wenig der Einfluß moralischer und
religiöser Vorstellungen als eine Zurechnung ihrer letzten That
Ratt findet, LXXX. 2. 533

— die, ob alle im Augenblick der That ihres Verstandes nicht
mächtig sind, LXXVI. 2. 530

Selbstmord, der, alle Gründe für denselben sind ungewiß und
schwankend, und es lassen sich weit stärkere Gründe für die
Erhaltung des Lebens ihnen entgegensetzen, XCIX. 1. 103

Selbst-

Selbstmord, Ver. einige angegebene Mittel gegen denselben, XCVIII. 2. 353

— in Rantz Beweise gegen denselben wird stillschweigend vorausgesetzt, daß die Aufopferung des eigenen Lebens in keinem Falle Pflicht seyn könne, XC. 1. 221

— Zeichensymptomen lassen keine körperlichen Ursachen des Gemüthszustandes entdecken, der zu demselben führt, LXXXI. 2. 339 — bey einigen wahnsinnigen Selbstmördern ist die Hirnsubstanz härter als gewöhnlich gefunden worden, Ebd.

Selbstwirksamkeit der organischen Materie, die, Heterogenität sey die Bedingung derselben, und diese Selbstwirksamkeit der Erregbarkeit und des physischen Lebens seyn, LXXXIV. 2. 314

Sell, Hr. Prof., s. Röher.

Sello, Hr. Hofgärtner, s. Danthe.

Seitenheiten, einige typographische, LXXXV. 1. 135

Selter: Spaa- und Salzhühnerwasser, über die Kohlensäure, welche sie ursprünglich enthalten, XCIII. 2. 311

Selter, Hr. J. C., Lehrer bey der Militärakad. in Berlin, hat vom Könige 10 Friedrichsd'or zum Geschenk erhalten, LXXXIX. 2. 314

Semler, der verstorbene, unfliniges Urtheil über ihn, daß er vierzig Jahre hindurch seine Zeitgenossen verberbt habe, LXXXVI. 1. 192

— unaufrichtige Urtheile über ihn, XCV. 2. 468

Semmler, Hr. Sekret., in Dresden, ist Unterausscher über die Antikengallerie in Dresden geworden, XCII. 1. 237

Sendföreiben, das, an den Hrn. Grafen von Arvonitau, in Absicht der Religionsangelegenheiten im Dänischen, es ist ein ungünstlicher Einsatz des Hrn. Claudius, dasselbe vor das Forum des Volks zu ziehen, wovon es gar nicht gehört, C. 1. 19

Seneca, Beurtheilung seines Trauerspiels: die Trojanerinnen, XCI. 2. 434

Senecaal, einige Nachrichten von den Sagen um diesen Fluß, LXXXI. 2. 480

— Nachricht von der französischen Kolonie daselbst, LXXXI. 2. 264

Senegawurzel, die, Untersuchung derselben, CII. 1. 163 — die Polyala amara hat ähnliche Wirkungen, und macht die theure Senegawurzel entbehrlich, Ebd.

Senff, Hr., ist Zeichenmeister in Dorpat geworden, LXXIX. 1. 205

Senneblätter, die, über die Pflanzen, welche dieselben liefern, CIV. 2. 366

Sensibilität, Beispiel einer außerordentlichen Erhöhung derselben, ein Beitrag zu den Erfahrungen über Somaambulismus und Magnetismus, CIII. 1. 29

Sextimus Severus, römischer Kaiser, Nachrichten von ihm, XCVI. 2. 353

- Gergel, Hr. Prof., in Stockholm, ist Hof-Intendant gewesen, LXXXVIII. 1. 140
 Gerber, Hr., Pfarrer zu Marheiligen, ist Kirchentrath gewesen, LXXXVIII. 2. 400
 Gervien, Erwas aus der Neemannischen Periode der Geschichte desselben, LXXIII. 1. 141 — die Lazarische Periode, Ebd. 144 — die Brankowitschische Periode, Ebd.
 — und Vornien, über die Wichtigkeit der Geschichte dieser Länder, LXXIII. 1. 140
 Gerg, O. Th., Medtor, starb zu Nürnberg, LXXVII. 2. 338
 Gsertius, der römische, war nach dem heutigen Werthe unsers Elbers 1 Gr. 1½ Pf. LXXIV. 1. 217
 Geuffert, Hr. von, zu Würzburg, ist daselbst Präsident geworden, LXXIX. 1. 275
 Geutter von Eßhen, Hr., Bogt zu Stattersheim, ist Mitglied der Mecklenburg. Landwirtschaftsgesellschaft in Rostock geworden, LXXII. 2. 999
 Gerbold, D. L., Prof., starb zu Tübingen, LXXXVIII. 2. 483
 Geysler, Hr., geht als Ober-Landes-Direktions-Rath nach München, XC. 2. 556
 Geysert, Hr. Prof. E. F., f. Güter.
 Geysried, Hr., Lehrer an der Kreuzschule in Dresden, ist Verf. der kleinen Erzählungen unter dem Titel: Sechs Fabeln, LXXIII. 2. 487
 Giannese, ein Fabrikat, welches jetzt auch in Köln am Rhein, und in Eresfeld verfertigt wird, LXXIV. 1. 218
 Sibirien, über die mineralischen Produkte desselben, CIII. 1. 159
 Siebelis, Hr. M. E. S., ist Medtor in Gießen geworden, LXXXIII. 1. 273
 Siebenmühl, Hr., f. Sondinger.
 Siebmann, E. W., Geh. Kzlegörath, starb in Berlin, LXXIII. 1. 201
 Siebold, Hr. Hofrath von, wohnt als Physikus von Lampertshausen in Darmstadt, XCIII. 2. 450
 — Hr. D. J. B. von, in Würzburg, ist Mitglied der Societät der praktischen Heilkunde in Montpellier geworden, XCVIII. 2. 428
 — Hr. E. E. von, ist Geh. Rath in Würzburg geworden, LXXV. 2. 405
 — Hr. Prof. J. F. von, zu Würzburg, hat daselbst ein Klinikum für die Behandlung der Augenkrankheiten gestiftet, LXXVII. 2. 344
 — Hr. D. J. B. von, in Würzburg, ist Mitglied der Gesellschaft der praktischen Heilkunde zu Montpellier geworden, XCVI. 2. 382
 — Hr. D. W. von, in Würzburg, ist Mitglied der helvetischen Gesellschaft korrespondirender Aerzte geworden, C. 2. 375

Sie:

- Siebold**, Hr. Prof. C. von, und Hr. Prof. N. von Siebold in Würzburg, sind Mitglieder der Kaiserl. Acad. der Naturforscher geworden, XCII./2. 315
- Siefert**, Hr. Rektor, und Hr. Konrektor Sacke in Königsberg in der Neumark, haben den Professor-Titel erhalten, XCVII. 1. 188
- Siegel**, die, ob man die Bilder von Sonne und Mond auf denselben in der mittlern Zeit nur für Bilder ohne Bedeutung halten muß, XCVIII. 1. 51
- Siegellack**, das, Etwas über die Erfindung desselben, LXXIV. 1. 218
- Siegling**, Hr. M. J. B., in Erfurt, ist zweyter Lehrer bey der dortigen Handwerks- und Samschule geworden, XCV. 2. 450
- Sierstorff**, Hr. Oberforstmeister, in Braunschweig, und Hr. Prof. Döll in Gotha, sind Mitglieder der Acad. der Künste in Berlin geworden, XCVIII. 2. 369
- Sivert**, Hr., ist Rektor in Königsberg geworden, LXXXVIII. 2. 399
- Silber**, C. A., Pred., starb zu Groß, XCVII. 2. 449
- Silber**, das, Methoden es fein zu brennen, C. 1. 98
- sehr leicht und wohlfeil vom Kupfer zu scheiden; CIV. 2. 364
- Silberschlag**, Hr. Pred., ist Konfist. Rath in Magdeburg geworden, XCIX. 2. 371
- Silling**, Hr., ein Prediger auf einem Dorfe unweit Kresberg, ist Verf. der Schrift: Jakob Böhm, ein biographischer Versuch, LXXVI. 1. 64
- Simon**, Hr. J. J., ist Lehrer der deutschen Sprache am Prytanäum zu Paris geworden, LXXV. 2. 405
- Hr., ist vom römischen Kaiser zum Erzieher des Kronprinzen ernannt worden, LXXXIII. 2. 407
- Hr. V. L., ist Geh. Ober-Baurath geworden, XCI. 2. 482
- C., Pfarrer, starb zu Kochenthäurn bey Heilbronn, XCVI. 1. 119
- Simplicität** des Ausdrucks, worin sie eigentlich besteht, LXIX. 1. 18
- Sinapius**, C. J., Stadtdirektor, starb in Schmiedeberg, XCI. 2. 482
- Singen**, das, der Vokal i wird bey demselben für unbequem gehalten, CIII. 2. 300
- Singestimme**, Regeln zur Erhaltung derselben, CIV. 2. 347
- Singehübung**, die, wenn man damit anfangen soll, Ebd. 382
- Sinn**, ein religiöser, liegt in dem Menschen, und darf in der Jugend nur geweckt werden; allein in unsern Zeiten wird demselben oft entgegengearbeitet, LXXXII. 1. 24
- Sinne**, die, Bemerkungen über dieselben im Allgemeinen, und über die Organe des innern Sinnes, LXXII. 2. 506

Stille, die, des Menschen, ob sie auch zu dem höchsten Grade führen könne, LXXII. 1. 203

Unternehmung, die, eines Menschen, ist nicht immer eine Folge eines langen Kampfs mit sich selbst; sondern gewöhnlich das Resultat eines Augenblicks, einer Stimmung, eines augenblicklichen Entschlusses, einer solchen Bewegung, LXXII. 2. 207

— schließt, was dabei vermieden werden muß, um sie zu bewahren, CII. 308

Entschluß, ist, d. d., ist Furcht des Scheiterns in Gefahr zu stehen, LXXI. 2. 205

— d. d. d., Furcht, daß zu Ernst, LXXII. 1. 57

Entschluß, die, aus dem Schicksal derselben kann man sich nicht nicht immer lösen, sondern auch Entschluß; d. d. Willen, Bestätigung, LXXVII. 2. 214

— — das was die menschliche Organisation derselben gegen die Entschluß (sich) setzen soll, muß ein auf der menschlichen Natur beruhendes Mittel sein. Die menschliche Natur ist daher ein vernünftiges Mittel zur Bekämpfung der Entschluß; nicht aber der gewöhnliche Zustand der Vernunft, LXXIX. 2. 212

— — ist kein Entschlußvermögen, keine Eigenschaft eines Geistes; sondern sie ist diejenige Bestimmung eines Körpers, vermöge welcher er ein vernünftiges Bestimmung eines Geistes ist, sowohl im das vernünftige Bestimmungvermögen, als auch für das vernünftige Willensvermögen, und für das Geschickvermögen, LXXI. 2. 202

Stille, ist, d., d. d.

Eitengeist, das, das, und Haltung gegen dasselbe werden die Menschen nicht gut handeln, LXXIX. 1. 13

— — die Menschen sind nicht selbst, demselben volle Genüge zu leisten, sowohl wegen der Schwäche ihrer Natur, als auch wegen der, von außen auf sie wirkenden Umstände, CII. 1. 37

— — es ist unmöglich, daß der Mensch die Glückseligkeitslehre bei seinen Handlungen so lange zurückweisen kann, bis die Vernunft erst durch die Achtung für dasselbe den Willen bestimmt, und die Handlung bewirkt hat, LXXIX. 1. 14

— — wer sich jede, auch die unwürdigste Behandlung gefallen läßt, um demselben Genüge zu leisten, wird untern moralischen Sinn befriedigen; untern ästhetischen wird er schwerlich führen, LXXIII. 2. 333

Eitengeist des H. L. ist die Wissenschaft der Gesetze, welche Gott durch Jesus und die Apostel gelehrt hat, und welche ein Jeder auch durch eigenes vernünftiges Nachdenken für Gottes Willen erkennen, und darum auch mit eigener freyer Uebergewissung als göttlich anerkennen kann, LXXVI. 2. 308

— die Christliche, ist nicht Glückseligkeitslehre, nicht Streben nach sinnlicher Glückseligkeit; aber wohl macht sie die Seligkeit des Geistes zum Ziele des Strebens, CII. 309

Sittenlehre, die, Gedankenreihe des Hrn. Pösis zur Begru-
dung derselben, LXXXI. 1. 181

— Jesu, die, auch sie verwirft eine Handlung, deren Bestim-
mungsgrund die Befriedigung einer eigennützigen Neigung
zum Endzweck hatte; wenn sie gleich ihrem empirischen Cha-
rakter und in ihren Folgen den Befehlen ganz entspricht, LXIX.
2. 292

— — macht solche Forderungen, welche die reine Heiliga-
keit des Willens zum Gegenstände haben; wenn sie gleich auch
den natürlichen Gegensatz zwischen den sinnlichen Trieben und
dem Befehle anerkennt. Schriftsteller hiervon, Ebd. 293

— stellt auch eine ganz reine uneigennützigte Tugend, als
Ideal auf, wie sie aus reinen Vernunftprincipien entwickelt
werden kann; aber als populäre Moral, weist sie auch oft
auf Vortheile und Belohnungen hin, und braucht sie als Reiz-
mittel zur Tugend, Ebd.

— Stellen der heiligen Schrift, worin sie den Christen
solche Pflichten auflegt, die den Neigungen entgegen sind, und
die Moralität der Handlungen darin setzt, wenn sie dem Ge-
setze gemäß sind, Ebd. 292

— die, ist hauptsächlich dazu da, den Menschen erst auszubil-
den, und der hohen Würde seiner Natur entsprechend zu ma-
chen; sie fordert daher von ihm Alles, was ihn auf diese hohe
Stufe erheben kann. Darauf gründet sich vornehmlich die
Allgemeinheit und Strenge ihrer Vorschriften, LXXVII. 2.
350

— ob die Vorschriften derselben nur durch das Denken zu
Stande kommen, Ebd.

— ob die Regeln derselben absolute Nothwendigkeit haben,
LXXVII. 2. 349 — sie haben unter gewissen Umständen ihre
Ausnahmen, Ebd. 350

— über die Möglichkeit positiver Vorschriften in derselben,
LXIX. 2. 292

— wie und wodurch die Pflichten derselben aus Herz ge-
legt werden können, LXXXI. 1. 197

— worin der Kleinheitsgeist in derselben besteht,
LXXXIV. 1. 47 — Ursachen und Schaden desselben, Ebd.

Sittlichkeit, die innere, oder Herzensreinheit, kann nur durch
Religion und Vernunft; nicht aber durch äußere Mittel her-
vorgebracht werden, LXXIII. 2. 385

— die, ob die Folgen der Handlungen nie ein sicherer Maß-
stab derselben seyn können, LXXVI. 2. 472

— und Freyheit schließt nicht die Naturgesetze aus, noch wen-
iger widerspricht sie denselben, LXXIV. 1. 97

— und Glück, Hindernisse derselben in jedem Staate, XCI.
1. 213

— und Religion, für beide ist nichts gefährlicher, als wenn
man eine unbegrenzte Verstärkung religiöser Gefühle zu be-
fordern sucht, XC. 1. 61

Gepti.

Stenhiolmius, der, wird durch das schnelle Verschwinden der jetzigen neuern philosophischen Systeme sehr befördert, LXX.

1. 77

— — ob zwischen demselben und dem Platonismus ein Unterschied ist? LXXVII. 2. 334

— — ob demselben durch das System der Jh-Philosophen ein Ende gemacht wird, LXXII. 1. 112

— — über das Eigenthümliche desselben, LXXI. 1. 107

— ein, der die Lehre von Gott, der Vorsehung, und einem ewigen Leben bezeugt, ist sehr schädlich, Ebd. 108

Elavreich, der rheinländische, über den Ursprung desselben, CIV. 1. 85

Elaven, die, ob von ihnen die Leibeigenschaft und die Sklaverey in Deutschland abzuleiten ist, LXXXV. 1. 125

Elevoat, Hr. C., ist Oberförster zu Gattenberg geworden, XCVII. 1. 61

Emidt, Hr. F. C. E., in Sieben, ist Oberbischöflicher Kirchen- und Schulrath geworden, LXXXVI. 2. 341

Enell, Hr. J. B. D., ist Prof. in Sieben geworden, XCVIII. 2. 368

— — — — erste Grundlinien der Logik, CI. 2. 282

Enettage, Hr. Direkt., in Berlin, hat vom Könige von Preußen eine Medaille erhalten, XCVIII. 2. 366

— — Fragen, nach welchen er die Pestalozzische Lehrart gedrückt hat, und Beurtheilung derselben, XCVI. 1. 137

Esocietät des Ackerbaues, der Wissenschaften und Künste in Straßburg, LXXIII. 2. 480

— der Wissenschaften in Frankfurt an der Oder, Verhandlungen derselben 1805. CIV. 1. 122

— — in Göttingen, Preisaufgabe derselben 1804. XCI. 1. 206

— — — — Verhandlungen derselben 1803. LXXXVII. 1. 60 1804. XCII. 1. 259 XCVI. 1. 122 1805. XCIX. 1. 62

— die, für die gesammte Mineralogie in Jena, Mitglieder derselben, XCVII. 1. 258

— — — — Verhandlungen derselben 1803. LXXVI. 1. 124 1805. XCVIII. 1. 190

— die Leipziger ökon., Preisaufgabe derselben, XCV. 1. 120

— — Preisvertheilung und Preisaufgaben derselben 1802. LXX. 1. 63

— — Preisvertheilung derselben über die vom Hrn. Obergerichtsrathe Basside in Berlin aufgegebenen Preisfrage, XCI. 2. 341

— — hat vom Hrn. Obergerichtsrath Basside aus Berlin 5 Friedrichsd'or zur Aussetzung eines Preises: über die besten Mittel zur Aufnahme des Ackerbaues erhalten, LXXVIII. 2. 486

— — Verhandlungen derselben 1802. LXXII. 1. 276 1804. XCII. 2. 318 1805. CIII. 1. 186

Esocinia

Socialianer, die, ob sie auch Protestanten heißen können? CIV. 2. 236

Soddenaen, das, Mittel gegen dasselbe, LXX. 1. 49

Soden, Hr. Graf Julius von, wird ein neues Schauspiel: *Pizarro und Almagro* herausgeben, LXXVII. 1. 208

— Hr. Reichsgraf Julius, zu Bamberg, giebt eine Zeitung für Damen heraus, LXXVIII. 2. 408

Södingen, den verstorbenen Nonnen in dem dassigen Frauenkloster, wird ein Kranz von Rosmarin dicht auf die Haut des Schädels genähert, der sich nachher auf die Hirnswale abdrückt, CII. 1. 191

— in dem Frauenkloster daselbst findet man noch alle die alten Formen des Mittelalters. Es ist eins der strengsten, und nur vor kurzer Zeit ist nur den Ungeweihten der Eingang erlaubt worden, Ebd.

Söhr, Hr. D., in Götting, ist Mitglied der sächsische Gesellschaft der Wissenschaften geworden, XCVIII. 2. 367

Sommering, Hr. M. H. F., und Hr. M. E. W. F. Gebhard, in Erfurt, haben die Festschung des nach Berlin berufenen Hrn. Prof. Bekermanns erhalten, XCV. 2. 449

Sommering, Hr. Hofr. in Frankfurt am Main, und Hr. Direkt. von Moß in Salzburg, sind Mitglieder der Akademie der Wissenschaften in München geworden, XCVII. 2. 443

— Hr. Prof., ist nach St. Petersburg als Akademiker berufen worden, XCIII. 2. 383

Sohn Gottes, ein von Gott begabter Lehrer, CIII. 1. 6

Sokrates, die Unterredungen desselben mit seinen Schülern, haben wir wahrscheinlich von Xenophon nicht vollständig und ganz zusammenhängend erhalten, LXXXVI. 1. 194

— würde mit den höchsten Kräften des Herzens weder die Sophisten besiegt, noch soviel vortreffliche Schüler gebildet haben, wenn er nicht seinen Verstand ausgebildet hätte, CI. 1. 187

Soldatenstand, der, über die Nothwendigkeit der Verbesserung desselben sind alle Verständige einverstanden, LXIX. 1. 118

Soltan, Hr. D. W., in Lüneburg, hat vom Russ. Kaiser einen Ring erhalten, LXXXV. 1. 205

Sommer, der sogenannte fliegende, woraus er besteht. Er hat einen thierischen Ursprung und Ähnlichkeit mit Ewelfstoff, LXX. 1. 143

— Hr. D., s. Stern.

Sommerroggen, der, der Anbau desselben ist nicht zu empfehlen, LXXXIX. 2. 475

Sondinger, Hr., Hr. Elefenwurf, und Hr. von Heinrichen, sind Accessiten beim Hofgerichte zu Bamberg geworden, XC. 2. 461

Sonne, die, Bestimmung der Größe und Natur derselben, XCVII. 1. 116

- Sonne, die, über die Natur und Beschaffenheit derselben, LXXXIV. 1. 178
- — über die Hehlichkeit derselben und des Mondes, LXXXIII. 2. 365
- — über die Natur derselben. Sie soll ein dualer Körper wie unsere Erde seyn, und die Lichtmaterie soll aus ihrem Mittelpunkte ausgehen, und durch die Erleuchtung ihrer dreysach sie umgebenden Atmosphäre derselben einen beständigen Glanz geben, Ebd.
- — über einen entdeckten Fleck vor derselben, den einige Astronomen für einen Kometen gehalten haben, Ebd. 369
- — Versuche über die Wärme hervorbringende Strahlen derselben, und des terrestrischen Feuers, nebst einer vergleichenden Uebersicht der Gesetze, denen Licht und Wärme unterworfen sind, um zu bestimmen, ob die Strahlen, wodurch sie hervorgebracht werden, dieselben aber verschieden sind, LXXI. 1. 130
- Sonnen am Himmel, können erlöschen ohne eine Pöke oder Unvollkommenheit zu verursachen, XCVII. 1. 119
- Sonnenatmosphäre, die, über die Natur derselben, CIV. 2. 249
- Sonnenfels, Hr. Hofr. von, in Wien, hat das kleine Kreuz des St. Stephansordens erhalten, XCII. 2. 387
- Sonnenflecken, die, Beobachtungen über dieselben, CIV. 2. 251
- — Etwas über die Natur derselben, XCVII. 1. 117
- — von der Natur und Beschaffenheit derselben, LXXXIV. 1. 178
- Sonnenmikroskop, das, über die Erfindung desselben. Zieher sah nicht der Erfinder desselben; sondern wahrscheinlich die Engländer, LXXXVI. 1. 167
- Sonnenstrahlen, die farbigen, Untersuchungen über die wärmende und erleuchtende Kraft derselben, LXXXIV. 2. 416
- die unsichtbaren, über die Brechbarkeit derselben, LXXI. 1. 131
- Sonnensystem, das Copernikanische, von Umdehung der Erde haben die alten Völker nicht gekannt, XCIX. 1. 153
- Sonntag, Hr., ist Prof. zu Dorpat geworden, LXXVII. 1. 69
- — ist Kronprediger geworden, an Dankworts Stelle, LXXXIII. 1. 59
- Hr. E. G., Obergerichtl. Assessor, bleibt in Wiga, und ist dem Hrn. Generalsuperint. J. Dankwort abjungirt worden, LXXX. 2. 395
- Hr. Superint., f. Horn.
- Sophie Charlotte, Gemalin des Königs Friedrichs I. von Preussen, große Rachschicht derselben gegen ihren Sohn Friedrich Wilhelm I. LXX. 2. 416
- respia, respis, Geschichte dieser Wörter und ihrer Bedeutungen; besonders des Wortes *respis*. C. 1. 112

- Berg, Hr. D., in Würzburg, ist Lehrer der Experimentalphysik daselbst geworden, LXXIII. 2. 479
- Hr. D. F. A., in Würzburg, muß einstweilen die Professur der Experimentalphysik daselbst mit versehen, LXXVII. 2. 336
- Corbey, Hr., arbeitet an einer englischen Uebersetzung von Voss' Kommentar über Virgils Georgika, LXXVIII. 2. 407
- Cozmann, Hr., in Berlin, ist Kriegs Rath geworden, LXXXVII. 1. 275
- Hr. Kriegs Rath, in Berlin, hat von dem Herzoge von Mecklenburg: Strelitz eine Dose erhalten, XCVII. 2. 444
- Copau, Hr., zu Berlin, ist Prediger in Rissa geworden, LXXXIX. 2. 315
- Späth, Hr. P. J., ist erster Kammersekretär in Stuttgart geworden, LXXVIII. 2. 401
- Spalding, J. J., Oberkonsist. Rath, starb in Berlin, XC. 1. 277
- Hr. Oberkonsist. Rath, ob er der Glanzenkommission seine Härte und Unbilligkeit in der Ausführung des Religionsedicts beschuldigt hat, C. 1. 13
- Hr., Sieves und Vergnügen sollen sich vorzüglich die Demosthenische Darstellung angeeignet haben, LXXII. 1. 241
- Spalierbäume, die, wie man das Kahlwerden an den untern Theilen derselben verhüten soll, XCII. 1. 266
- Spanien, Bemerkungen über die physikalische und mineralogische Geographie von demselben, CIV. 2. 270
- ob die Aufklärung auch dahin gedungen sey, LXXVI. 1. 187
- Spach, J. F. W., Pfarrer, starb zu Speyer, LXXVIII. 1. 274
- Spaur, Graf Franz, Geh. R. in Weßlar, Etwas aus seiner Biographie, LXXIV. 2. 500
- Spazier, K., Hofrath, starb zu Leipzig, XCV. 2. 452
- Spazierengehen, das, wie es eingerichtet werden muß, wenn es zur Gesundheit des ganzen Menschen reichen soll, LXXXII. 2. 549
- Spach, J. M., Geh. Rath, starb zu Darmstadt, LXXVIII. 1. 140
- Sped, das, entzündet sich nicht beim Ausbraten, und steigt nicht, wenn man Salz hinzuwirft, CI. 2. 432
- Spee, Fr., ein achtungswerther Jesuit. Nachrichten von seinem Leben und Gedichten. Er ist auch der Verfasser der berühmten *Cautio criminalis seu de processibus contra Sages*, LXXXI. 1. 65
- Speichel, der, eines Wuthkranken, Erklärung der Ausstreckungskraft desselben, LXXXVI. 2. 306
- Speischattosel, die rothe, die Hypothese, daß sie durch den Wiederkau von Viehstarkosel ausarte, ist der Erfahrung und der Analogie in der Natur entgegen, und um desswillen ganz

- zu verwerfen, LXXXVI. 2. 472 — wein die Ursachen ihrer Entstehung vornehmlich zu suchen sind, Ebd.
- Speisefarbstoffen, die, ob der bemerkte Nistwachs derselben eine Mittheilung des hohen Getreidepreises und der Abnutzung des Erdensmittels sey? LXXVIII. 1. 248
- — ob der Nistwachs derselben daher rührt, weil man Viehfärbstoffen in der Nachbarschaft derselben brennt, und der Saamenstaub von den Blüthen sich mit einander vermischt, Ebd.
- Spencer, Lord, in London, hat die vorzüglichste Sammlung alter Druckschriften, LXXXIX. 2. 350
- Spender, Hr. Dombert R. J., ist Director der österreichischen Normal-Schule geworden, LXXVII. 2. 333
- Speculation, die scholastische, in derselben ist die Tendenz zum Ecticismus nicht zu verkennen, welche für die Aufklärung großen Nutzen gehabt hat, Ebd. 423
- Sperrlinge, die, sind keine Bienenfeinde; sondern fressen nur die aus den Stöcken ausgemachten Matten, XCVII. 1. 224
- — sollen keine Raupen; sondern nur Körner fressen, und also dem Landwirth sehr schädlich seyn, LXXXVII. 1. 181
- Speyer, Hr. D., ist Professor in Bamberg geworden, XCVII. 2. 445
- Spicker, Hr., ist Lehrer am Pädagogium zu Halle geworden, XCVI. 1. 57
- Spiele, die, die Veranlassung zur Erfindung derselben war nicht immer Langeweile; sondern man beabsichtigte dabey oft eine gute Lehre, oder einen politischen Zweck, oder sonst etwas Nützliches, LXXVIII. 2. 461
- Epilker, J. E. L., kgl. Rath, starb in Weimar, CIV. 1. 120
- Eppler von Witterberg, Hr. Ehr. Ludm. Willh., ist Oberamts-hauptmann des Amtes Jchtrahausen geworden, LXXXII. 2. 485
- — Hr., wird Gotha'scher Oberamtmann in Jchtrahausen, LXXIX. 1. 59
- — Hr. Konst. Rath, zu Coburg, hat vom Herzoge zu Sachsen-Coburg ein Handschreiben erhalten, LXX. 2. 402
- — Hr., in Coburg, ist Landes-Hauptmann geworden, LXXII. 1. 201
- Spinnen, die männlichen, haben ihre Zeugungswerkzeuge am Kopfe, und die weiblichen auf der Brust, LXXVIII. 2. 324
- ob die Bienen sich eben so wie sie begatten, Ebd.
- Spinnmaschinen, große vortreffliche, in Sachsen, welche geheim gehalten werden, XC. 2. 429
- Spinnmühle, eine, in dem Dorfe Hartha in Sachsen, die dem englischen dieser Art nichts nachgibt, XCVII. 1. 114
- Spinosa, ist ein kühner, aber liebenswürdiger Weltweiser, der von den Theologen sehr verkannt worden ist. Sein System ist auch ein mißlungener Versuch, dergleichen in unsern Tagen mehrere

- mehrere vorgebildet gemacht werden, das Endliche an das Unendliche anzuknüpfen, XCI. 2. 365
- Epinozismus, der, nimmt keine übersinnliche Ursache aller Dinge an; ihn ist die Sinnenwelt das Einzige, Ewige, seine Substanz nach, unwandelbare Urwesen, LXXI. 1. 103
- Epital von Krectling, A. J., Oberforstmeister, starb zu Marburg, LXXVII. 2. 337
- Spittlergarr, E. F., Vorsteher einer Erziehungsanstalt, starb in Berlin, LXXIV. 1. 118
- Epohe, Fr. D., ist nach Blankenburg gegangen, LXXVII. 2. 334
- Sponitzer, Fr. D. G. W., ist Hof- und Garakonnenmedikus in Rastria geworden, LXXV. 2. 404
- Sprachbildung, die, wie man sich den Fortgang derselben bey den rohen, jedoch in einer gewissen Gesellschaft lebenden Menschen vorstellen kann, LXXIII. 1. 114
- Sprache, die altdeutsche, zur Erläuterung derselben, kann das Isländische viel beytragen, LXXXV. 1. 250
- die, bey Bildung derselben sind die anfangs bloß das Sinnliche bezeichnende Wörter auf unsinnliche Gegenstände übertragen worden, LXXIII. 1. 115 — dieß war der schwerste Schritt bey Bildung derselben, und der am spätesten gemacht wurde, Ebb.
- die deutsche, in welchen Fällen man wohl ein ausländisches Wort statt eines deutschen in derselben gebrauchen kann, LXX. 2. 491
- — — ist nicht so reich an Synonymen als die lateinische und ihre Tochter, Ebb.
- — — Lob derselben, XC. 1. 258 — Tadel derselben, Ebb.
- — — muß in Bürgerschulen mehr praktisch als theoretisch betrieben werden, CI. 1. 233
- — — über einige Methoden, sie in Bürgerschulen zu lehren, XCVII. 2. 465
- — — Verrassungen zum Gebrauch ausländischer Wörter in derselben, LXX. 2. 490
- — — Vorschläge zur Verbesserung derselben, LXXV. 1. 261
- die, der Hebräer, ist von der Klassik bis zum unreinen Chaldäismus herabgesunken, XCV. 2. 283
- — des N. T., ob sie hellenistisch sey, LXXXVIII. 2. 289
- die französische, Bemerkung über den Unterschied der beyden Formen in derselben: je haitu und j'ai haitu, LXX. 2. 390
- die, ist eine Erfindung der Menschen, XCV. 2. 282
- die lateinische, war im 15. Jahrhund. in Europa fast eine lebendige Sprache geworden, die griechische trieb man nur aus Liebhaberey, LXXIII. 1. 220

Sprache, die lateinische, es ist sehr nöthig sie die Jugend; dieselbe zu lernen, weil sonst die Barbaren bald wieder einreißen wird, XCVI. 2. 382

— die persische, über die Ursache der Aehnlichkeit derselben mit der deutschen Sprache, LXXI. 2. 493

— die Slawonische, ist nach dem Urtheil des Hrn. Schöbzer sehr reich an Pracht und Kraft im Klang und Ausdruck; im Zusammenfassen der Wörter soll ihr keine Sprache gleich kommen, LXXIV. 1. 152

— die, die zwey hauptsächlichsten Mittel zur Erkundung derselben waren die Nachahmung hörbarer und das Zeichen der sichtbaren Gegenstände, LXX. 2. 375

— ein scheinbarer Einwurf, welchen man gegen den natürlichen Ursprung derselben unter den Menschen machen kann, LXXIII. 1. 114

— eine, die Nützlichkeit derselben besteht mehr in Vermeidung grammatischer Fehler und ausländischer Konstruktionen; als im Gebrauch ausländischer Wörter statt ausländischer einzelner, LXX. 2. 489

— die, eine mathematisch fruchtbringende, eines Fictioniers über die Herleitung derselben, Ebd. 386

— eine, über die grammatischen Formen derselben kommt der Vernunft keine Herrschaft zu, Ebd. 495

— eine, Vortheile von dem Gebrauche lauter einzelner Wörter in derselben, Ebd. 490

— die, wie sich die Lehre von dem Temporebus in derselben auf eine faßliche Art vortragen läßt, Ebd. 328

Sprachen, in allen, sollte man mit dem Praktischen anfangen, und das Theoretische nachschicken, XCVII. 2. 463

— fremde, Beurtheilung des Vorschlags, daß man den Unterricht in denselben zuerst mit einer der neuern Sprachen, etwa der französischen, anfangen soll, LXXVI. 1. 293

— die lebenden, für dieselben sollte auf Universitäten ein eigener Lehrstuhl eingerichtet werden, Cl. 2. 392

— die neuern, Gründe, weshalb einem Exakte sehr daran zu legen seyn muß, daß sie von vielen gut und geschwinde erlernt werden, Ebd. 390

— die, natürlicher Ursprung derselben, LXXIII. 1. 112 — die Gekünsteltheit des Menschen ist ein Hauptbedeuerungsmittel des Fortschritts derselben gewesen, Ebd.

— orientalische, ob man bey dieser Benennung bleiben, oder eine andere für die Sprachen der asiatischen Völker wählen soll, LXXIV. 2. 292

Sprachfähigkeit, des Naturzweck derselben ist nicht, alles zu reden, was ich für wahr halte. Der Mensch soll nicht immer alles reden, was er denkt, LXXXVI. 2. 294

Sprachlehre, die, deutsche, wie nöthig es ist, daß die Kunstlehre für dieselbe mit reindeutschen Wörtern bezeichnet werde, die nicht so unvollkommen sind, als die lateinischen Kunstwörter, XCIV. 1. 122

Sprache

- Sprachlehren**, die geschlichen, über die noch immer nöthige Verbesserung desselben, LXXXVI. 2. 430
- Sprachlehre**, ein, Eigenschaften, die er hätte haben sollte, CL. 2. 388
- die, sollen daran schuld seyn, daß die Sprachen so schwer zu erlernen sind, Ebd.
- Sprengel**, M. C., Professor, starb zu Halle, LXXV. 2. 406
- Verdienste desselben um die Geographie und Statistik, LXXXVII. 1. 129
- Kurt, seine erdlenene Gartenzeitung ist ein sehr nützliches Buch, XCII. 2. 456
- Sprenger**, Hr. Prof., Nachricht von seiner Gartenzeitung, XCIV. 2. 521
- Hr. Kommissionsrath, in Jever, ist Mitglied der galvanischen Societät in Paris, der naturforschenden Gesellschaft in Braunschweig, und der physikalischen Gesellschaft in Göttingen geworden, LXXX. 2. 484
- Sprickmann**, Hr. A. M., ist Oberappellationsrath in Münster geworden, LXXXV. 2. 338
- Springer**, B. J., Konigl. Rath, starb zu Regensburg, LXXX. 1. 274
- Staar**, der, ob man ihn nicht operiren soll, so lange das andere Auge noch gut sieht, LXX. 2. 326
- der schwarze, Methode ihn zu heilen, LXXXIII. 1. 50
- Staaroperation**, die, Handgriffe bey derselben, LXXI. 1. 46
- ob die Zufälle nach derselben von der Affente oder Ethenie herrühren, LXIX. 2. 312
- wie der Patient dabey beschaffen seyn muß, Ebd.
- Staat**, der, der Zweck desselben soll nicht Sicherheit des Einzelnen und Wohl des Ganzen seyn; sondern der gesammte Zweck der Menschheit, nämlich das in Gütlichkeit und Glückseligkeit bestehende höchste Gut, LXXIII. 2. 247
- eine jede Gesellschaft, jede Korporation in demselben muß sich die Oberaufsicht von Seiten der obersten Gewalt desselben gefallen lassen, Ebd.
- es läßt sich eine vernünftigste Art denken, wie die Kirche denselben subordinirt seyn kann, Ebd.
- ein, ihm ist weit mehr damit gedient, nur ein gewisses, wenn gleich nicht ganz vollkommenes Recht zu haben, als sich in einer Ungewißheit desselben den Launen und Einfällen der Richter Preis gegeben zu sehen, LXXIII. 1. 40
- ihm ist mit wohlhabenden Bürgern ungleich mehr gedient, als mit wenigen sehr reichen Leuten, LXXVI. 2. 507
- in demselben können die Menschen nicht ganz frey und unabhängig seyn, LXXI. 1. 228
- ob er alles unangebaute Land sich zueignen könne, LXXXVII. 2. 499
- ob er kein Recht hat, Befehle gegen Hurerey und Ehebriuch zu geben, wie Hr. Fichte behauptet, LXXVI. 1. 134
- ob die Kirche nur diese Verbrechen bestrafen soll, Ebd. 135

Staat, ein, über den bestimmten Zweck besitzen, CIII. 2. 364

- der, hat kein Recht zu fordern, daß die Kirche nicht von ihren so heiligen Vätern abweiche; sondern nur, daß sie nichts lehre und bekenne, was anstößig ist, oder womit der Zweck des Staats nicht bestehen kann, LXXIV. 2. 12
- — daß das Recht, dem Bürger, und den Mitteln, die dazu führen, gesetzliche Ordnungen zu setzen; er darf aber nicht den erlaubten Hangel einschneiden, LXXII. 2. 497
- — ist der Beschüßer der Kirche, nicht nur in Rücksicht des Kultus, der religiösen Anstalten u. s. w.; sondern auch in Aufsehung der religiösen Uebungen derselben. Ein Beispiel, daß dies notwendig sey, von dem Probst Salmisch hergenommen, LXXIII. 2. 347
- — ist nicht schuldig die Religionslehrer zu besolden. Es ist Sünde, wenn er es thut, denn dies ist der Gewinne Pflicht. Sündet der Kirche darf er nicht zu Staatszwecken verwenden, LXXIV. 2. 5
- — kann sein Hauptaugenmerk nur auf die Erhaltung der äußern Legalität richten, und würde nicht fertig worden, wenn er die innere Moralität und die Glückseligkeit der Bürger als Hauptzwecke verfolgen wollte, LXXIII. 2. 351
- — ob er als eine moralische Person auch Rechte erwerben könne, C. 2. 261
- — ob er die Moralität dadurch herabwürdigt, daß er sie nicht als Zweck, sondern nur als Mittel zur Legalität gebraucht, LXXIII. 2. 351
- — ob er das Recht hat, zum Blute zu zwingen, XCI. 2. 494
- — ob es für denselben ein Glück ist, eine große Volksmenge zu haben, XC. 2. 444
- — ob es für ihn rathsam sey, ein moralisches Censur-Volcksgesamt anzulegen, um seine Bürger moralisch gut zu machen, LXXIII. 2. 352
- — der persische, ist jetzt nach der Entscheidung eines über 6000 Qu. Meilen groß, LXXXVII. 2. 492
- — der, Pflicht jedes Menschen, sich zu irgend einen Posten demselben nützlich zu machen, LXXVI. 2. 474
- — der römische, mächtige Einwirkung, welche das Finanzwesen auf ihn gehabt hat, CI. 2. 396
- — der, richtiger Begriff desselben, nicht a priori und Vernunft Ideen; sondern nach dem, was er in der wirklichen Welt ist und seyn muß, LXXIV. 2. 7
- — soll die Kirche nicht als eine bloße Staatsmaschine behandelt, und über Glauben und Lehren der Kirche gebieten wollen; aber man soll auch die Gränzlinie zwischen Staat und Kirche nicht zu scharf ziehen, Ebd. 10
- — soll die möglichst vollkommene Tugend, und durch dieselbe die möglichst vollkommene Glückseligkeit für Alle besitzen, Ebd. 7

Staat,

Staat und Kirche, können und müssen zwar in einem Systeme von einander getrennt werden; aber nicht in der wirklichen Welt, wenn man nicht großen Schaden anrichten will, LXXIV. 1. 12

— — — Begriff derselben à la Kant a priori aus reinen Vernunftideen, Ebd. 4

— — — absolutes Einheitsystem derselben, als das einzige reinvernünftige, zum Unterschiede von der Hierarchie, dem Territorialsystem und dem Kollegialsystem, welche alle fehlern, Ebd. 2. 245 347

— — — der, was er zur Verbesserung des ErziehungsweSENS thun kann und thun soll, XCI. 1. 244

— — — wie er zur Veredlung seiner Bürger wirken soll, LXXXVIII. 1. 136

— — — wenn a priori nur das als sein Endzweck angegeben wird, das äußere Recht zu heffördern und zu sichern; so vergessen Regenten und Oberrichten leicht die Pflicht, welche sie in Absicht der Sorge für die Beförderung der Religion und Tugend zu erfüllen haben, LXXIV. 1. 10 — auch die Bürger vergessen sie denn oft, und fangen an, die äußern sinnlichen Güter als den höchsten Zweck ihres Strebens zu betrachten, Ebd.

Staaten, die, befinden sich gegen einander im Naturzustande, wo man keinen höhern Richter als sich selbst anerkennt, LXXVI. 2. 492

— — — die christlichen, im Occident, EntstehungsgeSchichte derselben, XCII. 2. 427

— — — die dänischen, in denselben sollen jetzt die Versuche erneuert werden, die den Obscuranten im Preussischen nicht gelungen sind, XCVIII. 1. 141

— — — die österröischen, Flächenraum und Seelenzahl derselben, CI. 1. 168

— — — die preussischen, Flächenraum und Seelenzahl derselben, Ebd.

— — — die römischkatholischen, warum ein guter moralisch, religiöser Unterricht in denselben noch nöthiger ist, als in den protestantischen Staaten, C. 1. 34

— — — die sächsischen, einige Merkwürdigkeiten aus der Geschichte derselben, von der Erwerbung des Herzogthums Sachsen durch Friedrich den Streitbaren bis zur Theilung zwischen Ernst und Albrecht, XCI. 1. 148

— — — die, sollen durch den Antagonismus des Selbstbehaltungstriebes und des Geseßlichkeitstriebes entstanden seyn, LXXVII. 1. 102

Staatsarzneikunde, die, die allgemeinen Grundsätze derselben können nicht allgemein geltend seyn; sondern sie müssen nach den Bedürfnissen der Staatsbürger modificirt werden, LXXV. 1. 202

Staatsregierung der preuss. Monarchie, über die Schwierigkeiten derselben, XCI. 1. 212

Erbschaftenverteilung, die, ist von der Erbschaftenverteilung über
haupt verschieden, LXXXIII. 1. 160

Erbschaftenverteilung, die, einer jeden soll eine nachtheilbringende Ab-
sicht zum Grunde liegen, XCVI. 2. 343

Erbschaftenverteilung, des, das nachtheilbringende Interesse des Herrn
Ihnen ist der Grund von der Gültigkeit derselben, LXXXVIII.
1. 160

Erbschaften, die herkömmlichen, künftliche Erbschaften derselben
im Jahre 1801, XCI. 1. 375

Erbschaften, der Königl. gerichte, in Verfall, etwas über die
Erbschaften derselben, XCVIII. 1. 32

Erbschaften, die erbschaften, unter Karl I. Befehlen von dem
Könige d. selben, XCII. 2. 440

Erbschaften, die, Begriff derselben, XCV. 1. 187

— — der Professor derselben ist noch lange kein praktischer
Staatsrechtsmann, kann es aber werden; allein der bloße
praktische Staatsmann wird nie Professor, LXXVIII. 1.
234

— — soll man mit Staatsregierung nicht verwechseln, CI.
2. 407

Erbschaftenwissenschaft, die, warum sie eine so wichtige
Wissenschaft ist, CI. 2. 402

Erbschaftenwissenschaft, Porcupine - Man, Geschichte desselben,
LXXXV. 1. 115 — die wärsige Haut desselben wird mit Un-
recht mit den Stacheln des Igels oder der Schale des Schild-
kröten verglichen, Ebd. 116

Erbschaften, Hr. Graf von, hat alle seine Stellen niedergelegt, und
Hr. Graf v. Tharheim ist erster und Hr. Landrichter-Wagner
zweiter Kurator der Universität Würzburg geworden, LXXIX.
1. 275

Erbschaften, mehrere schwedische, einige Merkwürdigkeiten derselben,
LXXIII. 1. 179

Erbschaften, die niedern, ob man Frauen aus denselben das Studiu-
m ganz untersagen soll, XCVII. 1. 209

Erbschaften, G., Professor, starb in München, LXXV. 2. 485

Erbschaften und Kammern, die Hrn. Professoren, in Ebtlingen, sind
Königl. Räte geworden, LXXVII. 2. 403

Erbschaften, Hr. Prof., wird Professor der Mathematik in Coburg,
LXXIII. 1. 193

Erbschaften, die, Einwurfe gegen dieselbe, LXXVII. 2. 533

— — Grundsätze, wornach sie eingerichtet werden muß, Ebd.
533

— — wenn man dieselbe einführen will, soll man zuerst das
Quarrel im Staate füttern, LXXXVI. 2. 471

Erbschaften des niedern Adels, einige besondere Bemerkungen
über dieselben, LXXXVIII. 2. 313 — Beurtheilung einer
neuen Theorie über dieselben, Ebd. 317

Erbschaften, der geistlich, die jetzige Verachtung derselben besiedert
sehr die Veringschätzung der Religion und der Sittlichkeit,
LXIX. 2. 308

Stand,

Stand, der geistliche und der weltliche, es ist gut, wenn sie bey-
de neben einander existiren, LXXV. 1. 5

— warum sich nicht immer die besten Subjekte zu
demselben finden, XCII. 2. 298

Stange, Hr. Th. F., Prof. in Halle, ihm wird in der Recension
aber seine theologische Spinne zu der Wiedervergeltung mit eben
dem Maasse gemessen, womit er andern Gelehrten zu messen
pflegt, LXXIV. 2. 239

— Hr., f. Dori.

— eine, zum Reiten eines Pferdes, welche sehr nützlich seyn
soll, LXXXVIII. 2. 444

Stäcker, J. J., Prediger, starb zu Wien, XCVIII. 1. 129

Stark, Hr. J. J., ist Subtennector in Darmstadt geworden,
LXXVIII. 1. 133

— Hr. D., der Jüngere, hat vom Herzoge von Weimar den
Rathseittel erhalten, XC. 1. 292

— — — hat die Professur der Chirurgie in Jena erhal-
ten, CIII. 1. 181

— Hr. Hofe., in Jena, ist Geh. Rath geworden, LXXXVII,
1. 273

— Hr. H. B., f. Bruner.

Starke, Hr. J. D., ist Konfist. Rath in Vaireuth geworden,
XCHI. 2. 327

— Hr., Prediger in Groß-Schickau, ist Mitglied der typogra-
phischen Gesellschaft in Göttingen geworden, XCII. 1. 59

Statistik, die, eines Landes, wie schädlich es ist, wenn sie in
Dunkelheit eingehüllt bleibt, LXX. 2. 435

Steffe, Hr. D., warum die allgem. Literaturzeitung seine lob-
preisende Recension von Hrn. Schellings Naturphilosophie nicht
hat ausnehmen wollen, LXX. 1. 79

Steffens, Hr. Vergrath, in Kopenhagen, ist Professor in Halle
geworden, LXXXIX. 2. 383

— J. F. E., Hauptpastor, starb zu Stade, LXXII. 2. 339

Stegmann, Hr. Pred., f. Schulze.

— Hr. K. J., f. Faber.

Steglich, Hr. D., und Hr. D. Hammerkorf zu Hannover sind
Kön. Geophysik. Hofmedici geworden, LXXVII. 2. 337

Stein, Hr. D. O. W., ist Professor in Marburg, und Hr. Prof.
Brühl Director des dortigen Entbindungsinstituts geworden,
LXXXVI. 1. 123

— Hr. E. D., ist Konsektor in Jöseln geworden, XCVIII. 2.
427

— Hr., f. Delbrück.

— zum Altenstein, Gebr. von, f. Schlechtendal.

— O. W., Prof. und Oberbef., starb zu Marburg, LXXXV,
1. 206

Steine, die abendländischen, ob man ihnen alle Feinheit und
Schönheit absprechen kann, XCIV. 2. 427

— die aus der Luft gefallen sind, Bemerkungen über dieselben,
LXXXVII. 2. 395

Steine,

- Steine**, die aus dem Waude gefallen seyn sollen. — Meinung, daß mehrere Waude sich mit unserer Erde vermischt und sie vergrößert haben, XCIL. 1. 170
- die 1802 den 26. April zu Nige vom Himmel gefallen sind, die Folge eines Feuerballs, XCIL. 1. 173
- die aus der Luft fallen, warum sie nicht, wie einige glauben, aus dem Waude gekommen seyn können, C. 2. 426
- die vom Himmel gefallen, sollen Produkte der Waudestrahlung seyn, LXXXI. 1. 263
- in der Luft, ob sie in unserer Atmosphäre erzeugt werden, XCIX. 1. 154
- haben sich in allen Theilen des menschlichen Körpers gefunden, auch unter andern unter der Zunge, LXXII. 1. 31
- vom Himmel gefallene, einige glauben, sie wären aus dem Waude gekommen. Beschreibung derselben, XCIX. 1. 161
- Strüver, J.**, Professor, starb zu Rünker, XCV. 2. 451
- **Hr. Schulz**, **Hr. Prof. J. Schöner** und **Hr. Ferd. Hoffmann** in Frauenberg, sind Generalinspektionsschöthe bey der Schindirection in Bolzen geworden, LXXIV. 1. 118
- **Baumkister**, starb zu Weimar, LXXXIX. 1. 190
- Steinhell, Hr. J. von**, Lehrer am Gymnasium in Stuttgart, ist Professor geworden, LXXXVI. 1. 203
- Steinsophien**, die, gehören zu der Klasse der Inflammablen aus der Ordnung der Erbsorge. Es giebt derselben mehrere Arten und Gattungen, und die Eintheilung derselben ist noch streitig. Einige theilen sie nach den äußern Kennzeichen organognostisch, einige nach den Lagerungsverhältnissen geognostisch ein, LXXXII. 2. 394
- haben auf Aie-Heckern und Wiesen eine starke dängende Kraft bewiesen, LXXV. 1. 240
- die, Schieferthon ist fast allezeit der Begleiter derselben, LXXXII. 2. 400
- Stirn- und Braunsophien** werden im Verusch zu den Regallen gerechnet; Löss aber nicht, LXXV. 2. 461
- Steinsophienlager**, die, aber die verschiedene Beschaffenheit derselben, LXXXII. 2. 397
- Steinregen**, die, kommen nicht aus dem Waude; sondern sind eine Wirkung der Electricität, CIII. 2. 278
- Steinschneidestück**, die, zur Zeit Karls des Großen, LXXXVI. 2. 362
- Steinschneider**, die, aber die Betrügereyen derselben, LXXXII. 2. 376
- Steinschnitt**, der, aber eine einfache und sichere Methode derselben, LXXXVII. 2. 544
- Stengel, C. L.**, Justizrath, starb zu Berlin, LXIX. 1. 58
- Stephan, Hr. Konst. Rath**, in Cassel, aber die von ihm empfoundene Methode lesen zu lehren, LXXXIX. 1. 233
- — — — ist Mitglied der mineralogischen Societät zu Jena geworden, XCIII. 1. 126
- **Hr.**, glaubt, daß die einzig wahre Methode der Lesekunst darin bestehe, daß man bey dem Unterrichte im Lesen von der Kennt-

- Kenntniß des einen jeden Buchstaben zusammenden Laute ausgesprochen müßte, LXXVIII. 1. 175
- Sterben**, das frühe, der Menschen, Ursachen desselben, XC. 2. 293
- das, welches die beste Art desselben ist, CIII. 1. 123
- Stereotypen**, über den Druck mit denselben. Herben in Paris weicht in seiner Stereotypie von der Didotschen ab, LXIX. 1. 276
- Stark**, Hr. Geh. Hofr., in Jena, ist Leibarzt in Weimar geworden, XCVII. 2. 446
- Stetzel**, Hr., Kurpfälzischer Kapellmeister, hat von der Königin von Preußen eine Dose erhalten, LXXXV. 2. 553
- Stern**, Hr. D., und Hr. D. Sommer sind zu Fürstl. Coburg. Medicinalrathen ernannt worden, CIV. 1. 225
- Sternberg**, Hr. D., ist Lehrer der Pathologie in Marburg geworden, XCII. 2. 523
- Hr. Graf von, ist Bischöf. Freysing. Komitialgesandter geworden, LXX. 1. 61
- Hr. Hofr., in Marburg, ist Mitglied des chirurgischen Instituts daseibst geworden, XCV. 1. 116
- D. J. H., in Marburg, ist Kurpfälzischer Hofrath geworden, XCIII. 2. 451
- Sternbilder**, die, des großen und kleinen Wärs, etwas von der Geschichte derselben, LXXXIV. 1. 161
- im Thierkreise, über den Ursprung derselben, CIV. 2. 252
- Sternkunde**, die ägyptische, die Sage von dem hohen Alterthum desselben ist ungegründet, LXXXIV. 1. 160
- die, in Aegypten, ist nicht so alt, als die Franzosen es ihren leichtgläubigen Landsleuten vorgerühmt haben, XCVII. 2. 495
- die wissenschaftliche Form derselben soll von den Gelehrten berühren, LXXXIV. 1. 167
- Sternschnuppen**, die, Beobachtungen über dieselben, LXXXIV. 1. 120
- Sternwarte**, die, in Berlin, hat kürzlich durch des Königs Gnade große Verbesserungen erhalten, LXXIII. 2. 369
- Steuereinrichtung**, die, wie sie in einem Lande beschaffen seyn muß. Warum man nicht eine gar zu große Genauigkeit von derselben fordern kann, CIII. 2. 368
- Steuerverfassung**, die, warum es in Deutschland nothwendig ist, die Grundsätze derselben zu untersuchen, CIII. 2. 365
- Steuerverwesen**, das jetzige, in Frankreich, ist dazu geeignet, alle Klassen der Gewerbe und des Handels nach und nach an den Rand des Verderbens zu führen, LXXX. 1. 247
- das ökonomische, ist einem Staate am nützlichsten. Nur muß man die Fehler verhüten, welche die Franzosen jetzt in den neuen Departements dabei machen, und alle ansehnliche Oekonomien daseibst zu Grunde richten, Ebd. 249

- Stenowesen**, das, mit der Einrichtung desselben ist die Wohl-
fabrt des Staats aufs genaueste verbunden, LXXX. 1.
247
- — vorzügliche Schriften, welche über dasselbe geschrieben
sind, Ebd. 248
- Stenose**, die, in welchen Fällen sie in direkte Aërie übergeht
LXXII. 1. 45
- — ist eine Krankheit, bey welcher gesmindernde Mittel
sich zuträglich bewelsen; Aërie aber ist die Krankheit, in
welcher reizende Mittel nützen, LXXII. 1. 45 — Vorsicht,
die bey der Kur dieser Krankheiten anzuwenden ist, Ebd. 46
- — soll in einem menschlichen Körper nie rein, sondern im-
mer mit einer Aërie begleitet seyn, LXXXIV. 1. 36
- — was sie eigentlich ist, und worin sie besteht, LXXXIV.
1. 33
- und Aërie, Erklärung dieser Wörter, LXXXII. 2. 341
- Stoffwechsel**, das oxidirte, Versuche, welche mit der Respira-
tion desselben angestellt sind, LXX. 1. 147
- Stirk**, Hr. D. A., zu Wien, hat eine Bulage erhalten, LXX.
1. 195
- Hr. von Leiboritz in Wien, und der Wärfm. Generalma-
jor Hr. von Seeger sind vom röm. Kaiser in den Freyherrn-
stand erhoben, LXXVIII. 2. 400
- Hr. D. A. J., ist erster kais. Leibarzt geworden, LXXVII.
2. 335
- — ist P. R. Proth., Medikus und Predes der med.
clinischen Fakultät geworden, LXXVIII. 2. 553
- Stilling** glaubt, daß die Angst, die er zuweilen empfindet, und
die höchst wahrscheinlich von seinem Magenkrampf herr-
het, von einem bösen Geiste gewirkt werde, XCV. 2. 444
- — ließ sich verführen, in seinen dunkeln Ahnungen und Gefah-
ren etwas Außerordentliches zu finden, XCV. 2. 443 — wie
es ausgegangen, daß er schon vorher Lavaters Tod vermuthet
hat, Ebd.
- — ob er unter der besondern Leitung der Vorsehung gestanden
habe, Ebd. 445
- — ob sein Glaube daran schuld ist, daß seine Schulden bezahlt
worden sind, Ebd.
- — oder Hr. Hofr. Jung, vernichtet durch seine Schwärmerey
das physische Gute wieder, was er als Augenarzt gestiftet hat,
Ebd. 436
- Stillings Heimweh** und seine Scenen aus dem Geistesreiche ha-
ben einen sehr unverdienten Beyfall gefunden, Ebd. 434 —
in seinem Leben ist nichts sein eigenes Thun, sondern alles Got-
tes Macht, Ebd. 435
- Stimme**, die, eine kranke Dame hat dieselbe verloren, wenn die
Sonne schien, und sie wieder erhalten, wenn die Sonne unter-
gegangen war, LXXXVI. 2. 316
- — die menschliche, der Klang derselben und die Lust zum Gesan-
ge ist der sicherste Zeuge des geistigen und leiblichen Gesund-
heit, CIV. 2. 381

Stände, die menschliche, ob sie ein sicherer Maßstab zur Begründung einer Consequenz ist, LXXXVI. 1. 58

Stanzelheim, Johr. von, ist der Verf. der in der N. N. D. B. LIX. Bd. C. 205 recensirten Schrift: Auf welchen Seiten liegt der Vortheil, wenn Deutschlands Bischümer säkularisirt werden, LXXIV. 2. 408

Stipendien und Beneficien für studirende Jünglinge, warum sie in unsern Zeiten veralteter werden müssen, wenn das ganze Studienwesen nicht darunter leiden soll, LXX. 2. 515

Stöckhausen, G. C., Regierungsrath zu Darmstadt, starb auf der Reise, LXXXV. 1. 205

— Geh. Rath, starb zu Darmstadt, LXXXII. 2. 487

Stöckmann, Hr. D., in Leipzig, ist vom Fürsten von Schwarzburg Rudolstadt zum Pfalzgrafen ernannt, CII. 2. 373

— giebt Bachii historia juris heraus, XCVIII. 1. 64

Stöckner, Hr., ist erster Justizamtman in Coburg geworden, LXXII. 1. 201

Stöckpometrie, eine jede, man soll sich nicht zu große Hoffungen von derselben machen, wenn gleich Hr. Richter auf die selbige viel Fleiß und Mühe gewendet hat, LXIX. 2. 409

Stöcker, Hr. B., ist Lehrer der Pöthologie in Dillingen geworden, XCVII. 2. 444

Stöckhaus, Hr., in Verlesberg, kommt nach Warschau auf Gymnasium, LXXXIX. 2. 517

Stör, Hr., ist Pfarrer in Stremberg geworden, C. 1. 124

Stör, Ant. Johr. von, f. l. Hofrath, starb zu Wien, LXXV. 2. 406

Stör, Hr. C. G. C., ist Inspektor in Potsdam geworden, XCI. 2. 480

Stollberg, Graf F. L. v., sein Hymnus an die Erde ist ins Englische übersetzt worden, so wie auch Stöbens Stella, LXXII. 2. 553

— die Ursache, warum er katholisch geworden ist: weil in seinen Religionsbegriffen große Verwirrung herrscht, und sein Verstand und Herz in dunkeln Regionen herumschwärmten. Dieß sieht man aus seinem Briefe an Savater, LXXV. 2. 283

— seine Reise in Deutschland, der Schweiz und Italien ist ins Holländische übersetzt worden, LXX. 2. 407

Stoll, Hr., Doktor und Physikus in Alsfeld, ist als Medicinalrath zum Mitglied des Regierungskollegiums im Herzogthum Weiskalen ernannt worden, LXXXIV. 2. 555

— Hr. D., f. Medicinalrath.

Stolz, Hr. D., ist Professor in Gießen geworden, LXX. 2. 482

— und Eigensinn ist es, wenn man einen andern nicht um eine Gefälligkeit ansprechen will, die uns doch lieb ist, XCV. 1. 140

Storch,

Storch, Hr. H., in Petersburg, hat den **Et. Känaroben** erhalten, LXXIV. 2. 483

— — sein Gemälde von Petersburg ist ins Englische übersezt worden, LXX. 2. 487

— **Hr. Staatsrath**, in Petersburg, ist Mitglied der dortigen Akademie der Wissenschaften geworden, LXXXVIII. 2. 481

— **Hr. Collegienrath**, in Petersburg, hat ein Geschenk von 5000 Rubel erhalten, und ist Staatsrath geworden, Ebenb. 402

— — — — — ist Staatsrath geworden, Ebd. 124

Storcks Annalen der Regierungsgeschichte Katharinas II. ist ins Russische übersezt worden, LXX. 1. 128

Storck, Hr. D., zu Stuttgart, ist Hofmedikus geworden, XCIX. 2. 395

— **D., Konfist. Rath**, starb in Tübingen, XCVII. 2. 449

— **W. L., Hofrath und Oberamtmann**, starb zu Stuttgart, XCV. 2. 327

Storck, Hr. M., ist Archidiaconus in Regau geworden, LXXVIII. 2. 484

Strack, Hr. D., f. Wenzel.

Estrafbarkeit, die, einer Handlung, über die größern oder geringern Grade derselben, XCIV. 2. 494

— — ob man bei Beurtheilung derselben auf die Freyheit des Handbessenden sehen muß, Ebd. 492

— — über den höchsten und letzten Grund derselben, Ebd. 491

Estraf, die bürgerliche, über den Begriff derselben, XCIV. 1. 46

— — über den Begriff derselben, und das Recht, sie anzufügen, XCIV. 2. 459 — wie deren Bücktigung verschieden ist, Ebd.

— — ob eine gesetzmäßige Handlung der einzig zureichende Grund derselben seyn kann, Ebd. 463

— — Beweis, daß die Abwickelung der wahre Zweck derselben sey, Ebd. 472

— — die Zwecke derselben in concreto, und das Estrafgesetz in abstracto sind identisch, Ebd. 471

— die, ob der Zweck derselben Abwickelung und Besserung seyn kann, CII. 2. 261

— — ob durch dieselbe bloß äußerlich, schädliche Handlungen verhindert werden sollen, oder ob der Richter dabey auch auf die Moralität derselben achten muß, LXXXVI. 1. 101

— — über den Begriff derselben, LXXVIII. 2. 309

— und Bücktigung sind wesentlich von einander unterschieden, jene sezt ein Estrafgesetz voraus, diese nicht, XCIV. 2. 464

Estrafen, die außerordentlichen, etwas über die Abwickelung derselben, LXXIII. 1. 45

— die bürgerlichen, über den Zweck derselben, XCIV. 2. 461

— bürgerliche, über den Zweck derselben, ob gestraft wird ne peccatur oder quia peccatum est, Ebd. 463

Estraf

- Etrafen**, die künftigen, werden bedingungsmeist ewig seyn, wenn nämlich keine Besserung erfolgt, LXXXVIII. 2. 294
- Etrafgesetz**, das, unerläßliche Bedingungen der Anwendbarkeit desselben im Staate, C. 2. 265
- Etrafgeschwornen**, die, ob es eine solche giebt und geben kann, LXXXVIII. 2. 307
- Etraß**, Hr. Prof., f. Wieland.
- Hr. F., ist Direktor des Pädagogiums in Kloster Bergen geworden, LXXIV. 1. 57
- Etraßberger**, Hr. Prof., in Würzburg, ist Kanonikus im Kastenplatzste Haus geworden, LXXIII. 2. 394
- Hr., ist Regens des Fürstbischöflichen geistlichen Seminars in Würzburg geworden, LXXII. 2. 474
- Hr. Prof., in Würzburg, ist geistl. Rath geworden, Ebd. 339
- Etraßer**, Hr. J. W., ist Pfarrer in Wögglingen geworden, LXXXIX. 1. 123
- Etrauch**, M. J. A., Oberpfarrer, starb zu Jörbig, LXXIV. 1. 274
- B., Kanonikus, starb zu Egan, LXXXVII. 1. 60
- Etraebel**, J. G., Pfarrer, starb zu Neusch, LXXVIII. 2. 330
- Etraett**, Hr., ist zweiter Kammerkanzleypdiktator in Breslau geworden, LXX. 1. 196
- Etraismund, Nachricht von seiner Stiftung, die er dem Bernischen Gymnasium vermacht hat, LXXIII. 1. 173
- Etraitbort**, der verordnete Konfist. Rath, wodurch sich alle seine Schriften vorzüglich auszeichnen, LXXVI. 2. 522
- Etraittigkeiten**, die Arianischen und Monophysitischen, warum sie so ärgerlich, verwickelt, mißsam u. verdrießlich sind, LXXXII. 1. 187
- Etraßlein**, F. J., Professor, starb zu Stuttgart, LXXIII. 2. 395
- Etraß**, das, soll man im Winter nicht rauch füttern; sondern alles zu Heuviel schnitten, LXXXIII. 1. 260
- Etraumer**, E. W. F., von Reichenbach, Mitglied des Obergerichts, starb in Nürnberg, C. 1. 2431
- Etraumer**, Hr. Prof., und Hr. Prof. Neus in Göttingen sind Hofrath geworden, LXXVII. 2. 402
- Hr., f. Himly.
- Hr. D. F., f. Martin.
- Etraumer von Karlsbach**, F. A., Staatsminister, starb in Berlin, XCIII. 1. 126
- Etraumpfeiferstuhl**, der, ein überaus künstliches Werkzeug, welches mehr als dreihundert tausend Theile hat, LXXXII. 1. 193
- Etraumpfeiferstuhl**, der, ist eine englische Erfindung, LXXXVIII. 2. 413
- Etraubensen**, Kochherde, die neueren, was man dabei am Holz ge gewinnt, geht durch die kostspieligen Anlagen derselben wie der verloren, C. 1. 229
- N. H. D. B. CVII. D.

Student, ein, ob es besser ist, ihn unter die Aufsicht eines Professors zu geben; oder einen andern Studenten zum Eittrichthe deselben zu ernennen, LXXXV. 1. 238

Studenten, die, auf Universitäten, allgemeine Konstitution unserer denselben, zur Verbreitung allgemeiner Ordnung und Sittlichkeit, und Aufhebung aller partikulären Verbindungen, die diesem Zwecke hinderlich sind, Ebd. 235

— die medizinischen, wenn sie Doctores werden wollen, arbeiten anjetzt in Bamberg nicht mehr Dissertationen aus; sondern disputiren über Eheses, LXXXVIII. 1. 12

Studer, Hr. J. G., Berg- und Mechanikus in Freyberg, verfertigt außerordentlich genaue und schöne mathematische Instrumente, LXXXI. 1. 207

Studienplan, der neue Kurfürstlich-bayerische, über die Beschäftigung desselben in der Oberdeutschen Allgemeinen Literaturzeitung, XCVIII. 1. 64

Studium, das numismatische, verschiedene Schicksale desselben, LXIX. 2. 496

Stübel, Hr. D., ist Professor in Wittenberg geworden, LXXVIII. 2. 481

Stämperey, medicinische, wird fast von allen Regierungen geübt, daher die unglücklichen Kuren, LXXXII. 2. 336

Stürzer, Hr. D., ist Professor in Landsbut geworden, LXXV. 2. 339

Sträsmann, Hr. J., in Göttingen, hat aus Lättingen die Doctorwürde erhalten, LXXXII. 2. 486

Stuhlverstopfung, eine merkwürdige, Gesch. derselben, LXXXIII. 2. 335

Stumme und noch sprachlose Kinder, Anweisung zur Bekehrung derselben, XCV. 2. 495

Stumpf, Hr. A. E., Fürstlich. Hofrath u. Archivar in Würzburg, ist Verf. der diplomatischen Geschichte der deutschen Kays, welche im LXVI. Bde. der N. N. D. B. S. 386 angeführt ist, LXXIV. 1. 124

— J. G., Professor in Greifswalde, einige Lebensumstände desselben, LXXXIV. 2. 478

— Hr. Hofe., in Würzburg, hat das philosophische Doctordiplom aus Jena erhalten, LXXXVI. 2. 341

Stugmann, Hr. Josua, ist Professor in Heidelberg geworden, LXXXVIII. 2. 402

Styl, ein guter, was dazu erfordert wird, LXXXV. 2. 380

Swabedissen, Hr. Prof., zu Hanau, hat von der dänischen Gesellschaft der Wissenschaften in Kopenhagen die Medaille erhalten, LXXXVIII. 2. 485

— — — geht als Direktor einer Lehranstalt nach Kassel, XCIX. 2. 371

Subaltern-Officiere, Wunsch, daß ihre Loos in den Armeen von den Regenten verbessert würde, LXXXVI. 1. 257

Subjettive, das, und Objective, ein Gespräch darüber, welches über die neueste Philosophie viel Licht verbreitet, XCV. 2. 344

Substanz, Accidens, Wirklichkeit, Möglichkeit, Einheit, Vielheit 1c., die Begriffe davon können alle in gewissen Wehrnehmungen liegen, und durch die Denkkraft dem Bewußtseyn dargestellt werden, LXXIV. 1. 39

Succow, Hr. D., und Hr. D. Daub in Heidelberg, haben eine Gehaltsvermehrung erhalten, LXXV. 1. 205

— **Hr. D. W. C. S., ist Erbkirch in Fürstenuau geworden, CIV. 1. 115**

Succumbenzgelder, die, über die Rechtswirksamkeit derselben, CII. 2. 459

Südersee, die, ist nicht durch die Ueberschwemmung 1170 entstanden, LXXII. 1. 151

Südpreuken, große Anzahl adelicher Familien dafelbst, LXXXIII. 2. 578

— **ob dafelbst nicht ein Geldmangel ist, der vorher nie gespürt worden, XCV. 1. 139**

Sünde Adams, die, ist nicht allein der Grund der Sterblichkeit der Menschen; sondern auch die Naturnothwendigkeit, XC. 1. 153

— **die, es giebt und kann keine andere Strafen derselben geben, als die mit derselben verbundenen natürlichen Uebel; an willkürlichen Strafen der Gotttheit ist nicht zu denken, LXXIX. 2. 435**

— **und alles Böse, leidet Jesus immer aus einem noch ungebesserten Herzen her, welches der Mensch doch bessern könne und solle, und Jakobus unterscheidet die Einwilligung in die Begierde von der Begierde selbst, LXXVI. 2. 311**

— **wie sie sich mit Sünde bestraft, LXX. 2. 282**

— **wider den heiligen Geist, was darunter im N. T. zu verstehen ist, CIII. 1. 5**

— **vernünftige Erklärung derselben, C. 1. 28**

— **warum sie nach dem Ausspruche Jesu dem Menschen nicht vergeben wird, LXXVI. 2. 312**

— **wo, die Ursache derselben liegt bey den Menschen nicht immer im Verstande; sondern vornämlich im Willen, LXXIV. 2. 286**

Sündenschuld, eine, unabhängig von der menschlichen Freyheit ist ein Uebling, LXXXVIII. 2. 284

Sündenkraften, die, der Begriff davon ist durchaus subjectivisch. Ich muß die Uebel, die mich befallen, als Strafen meiner Sünden ansehen, sonst sind es keine Strafen für mich, Ebd. 292

Sündfluth, die, es ist entschieden, daß sie nur partial gewesen ist, weil es außer Asien damals noch keine Menschen gab, XCIII. 1. 102

— **ist nicht allgemein gewesen, LXXIII. 2. 432**

— **war eine partielle Fluth in Indien, welche in der Darstellung nachher eine allgemeine Weltfluth geworden ist, XCVI. 1. 106 — man findet noch jetzt Nachrichten davon in Indien, Ebd. — mehrere Gründe für diese Meinung, Ebd.**

- Sündhaftigkeit**, die allgemeine, der Menschen ist nicht zurechnungsfähig, LXXVI. 1. 26
- Sündopfer**, die ehemaligen, bey den Juden, waren nicht selbst vertretend, es war dabey gar nicht von Genugthuung die Rede, LXXXVIII. 1. 6
- die, sollten Zeichen der Reue seyn, LXXVI. 1. 22
- Süptig**, Hr., und Hr. D. Schrader sind Professoren in Helmstadt geworden, LXXXVIII. 2. 479
- Süßkind**, Hr., ist Oberhofprediger in Stuttgart geworden, CI. 1. 183
- Hr. D. F. G., ist dritter Professor der Theologie in Zabinsgen geworden, LXXXVIII. 2. 400
- Süßler**, beweglicher, (Hedysarum gyrans) Beschreibung desselben, LXX. 1. 256
- Süvern**, Hr. Prof. W., geht als Director des Gymnasiums nach Ebingen, LXXX. 1. 204
- Sulzer**, der Gelehrte, einige Stellen aus Briefen desselben, XCV. 2. 428
- war unverschämlich gegen diejenigen die Bodmers Gedichte tadelten, XCV. 2. 430 — wahres Urtheil desselben über Cicero, Ebd. 431
- Sumach**, der wurzelnde, über die Heilkräfte desselben, LXXXI. 2. 304
- Sumerau**, Hr. Frhr. von, Kurator der k. k. Akademie in Wien, hat an dem Frhr. J. von Pentler einen Adjunkt erhalten, LXXXVII. 2. 333
- Suringer**, Hr. F., in Eingen, hat von der theol. Fakultät zu Leyden die Doktorwürde erhalten, XCVI. 1. 58
- Swadicani**, Hr. Etatsrath, in Schleswig, und Hr. D. Wollstein in Altona sind Mitglieder bey dem Sanitätskollegium in Kiel, und Hr. D. Schmeißer in Altona Adjunktus bey demselben geworden, Ebd. —
- Swieten**, G. Frhr. von, k. k. Oberbibliothekar, starb in Wien, LXXVIII. 1. 140
- Sybel**, Hr. D., in Brandenburg, ist Medicinalrath geworden, XCVIII. 2. 368
- Syllogistik**, die Aristotelische, die Lehre derselben von der Umkehrung und der Contraposition der Urtheile ist in dem Wissenschaften nützlich, LXXXIV. 2. 399
- die Theorie derselben, wie sie von den alten Logikern vorgebracht wird, hat zwar sehr große praktische Wichtigkeit; aber wenn man sich einmal damit einläßt, so muß man sie gründlich untersuchen, LXXVI. 1. 156
- Sympathie**, Freundschaft, Liebe, Freundschaft und Dankbarkeit, ob diese Tugenden nichts als Egoismus sind, XCIX. 1. 129
- Synocha**, Synochus und Typhus, nähere Beschreibung dieser Krankheiten und ihrer Symptome, XCIV. 2. 401
- Synochus**, der, über die Heilung dieser Krankheit, LXXXIII. 2. 307

Grund, der kurfürstl. Wästerbernsche, Preisvertheilung u. Beurlaubung derselben für die deutschen Schullehrer, LXXXVIII. 2.

405
Sondess, eine reine, der neuern Philosophen, die Möglichkeit derselben läßt sich nicht beweisen, LXXII. 1. 97

Sprer, die, oder Aramder verdienen in der Weltgeschichte mehr Aufmerksamkeit, als gewöhnlich geschieht, weil sie auf den Charakter und die Literatur anderer Völker einen großen Einfluß gehabt haben, LXXI. 2. 451

System, das Brownische, Vorwurf, welchen man demselben macht, daß dasselbe alle Rücksicht auf die Kontraktilitätskraft des Zellgewebes ausschließt, XCVIII. 2. 264

— das Kopernikanische, warum man es bey allem Widerspruch doch endlich angenommen hat, und das Kantische anseht als fähig zu verwerfen, LXXXI. 2. 391

— das theologische rein katholische, warum es zu wünschen ist, daß irgend ein latbol. Theologe in Deutschland es mit Klarheit und Freymüthigkeit aufstelle, LXXX. 2. 295

— ein medizinisches, wenn es auch völlig wahr ist, so kommt am Krankenbette doch alles darauf an, was davon, und wie es anzuwenden ist. Aus Vorliebe zu einem apodiktischen Systeme soll man mit dem Leben des Menschen nicht spielen, LXXVIII. 1. 29

— ein mineralogisches, Vorschlag zu einer bequemen Festsetzung der Klassen in demselben, XCIV. 2. 287

— ein neues philosophisches, rechte Methode es zu prüfen, XCII. 1. 111

— ein philosophisches, keins unter allen darf sich Hoffnung machen, zu einer apodiktischen Festigkeit zu gelangen, LXIX. 2. 392

Systeme, alle, sind nicht zu verdammen, wenn gleich keines allgemein geltend werden kann, Ebd. 393

Teufel in Ungarn, Tellen dasselb, XCII. 1. 156

2.

Tafeln, Chronologische, Nutzen derselben für die Geschichte, XC. 2. 76

Tectius, mehrere deutsche Uebersetzungen desselben, XCVI. 2. 518

— über den Zweck seiner Geschichte, XCIII. 1. 95
Tegge, Christian, Pfarrer zu Vobersien in Ostpreußen, Nachrichten von seinem Leben, XCIII. 2. 469

Töschung ist nur das, wenn man einem andern einen Irrthum läßt, den man ihm nicht lassen sollte, oder einen neuen Irrthum erweckt, den man in ihm nicht erwecken sollte, LXXXIV. 1. 22

Tessinger, J. H., Rath und Predat zu Hiesee, starb in Stuttgart, XCII. 1. 60

- Regelsächer, die moralischen, ob sie für den Menschen von so
 großem Nutzen sind, CII. 2. 282
 — die, in wie fern es der Jugend anzurathen ist, sie zu füh-
 ren, CII. 1. 24
 Sarkis, die, über den Begriff derselben, LXXXIX. 1. 235
 Sadeyrand, Perigord, ungünstiges Urtheil über ihn, XCV. 2.
 419
 Säum, J. S., Prediger, starb zu Merseburg, XC. 1. 203
 — Prediger, starb zu Wiesing, Ebd. 202
 Sarspiel, das, soll geistlichen Ursprungs, und die Grundidee auf
 den Korben sollen Allegorien seyn, LXXVIII. 2. 462
 Sasso, Bernardo, ein berühmter Dichter in Italien, LXXVI.
 1. 219
 Sasso, Torquato, Charakter desselben als Dichter, Ebd. 221
 Sauben, die, Bestimmung des Wertes derselben nach ihren
 Farben, LXXX. 1. 260
 — — die Kennzeichen des Geschlechts derselben sind alle an-
 gewandt. Ein zuverlässiges Kennzeichen desselben soll der Nasen-
 musch seyn, Ebd. 261 — Kennzeichen der Weib- und Männ-
 chei derselben, Ebd.
 — — haben nach ihren Farben verschiedene Härte und Damer-
 heitigkeit. Die weißen sind die Schwächsten, die einfarbigen die
 Stärksten, Ebd. 260
 — — werden am besten zu dem Geschlechte der Hühnerarten
 gerechnet, Ebd.
 — — werden nicht bloß zum Vergnügen gehalten; sondern
 die sogenannten Feldhühner bringen dem Landmann großen
 Nutzen, XC. 2. 425
 — die wilden, sind viel empfindlicher gegen die Witterung als
 die zahmen. — Alle Arten von Sauben stammen nicht von ei-
 nem Stamme ab, LXXX. 1. 261 — über die große
 Vermehrung derselben, Ebd.
 Saubenzucht, die, ist schädlich, und läßt sich nicht vertheidigen,
 LXXIV. 1. 229
 Saubstücken, die, Anforderung an Menschenfreunde, für sie
 eine Fabrik anzulegen, wo sie übergeräthe, Band, Tapeten u.
 verfertigen können, weil ihnen, wenn sie auch unterrichtet sind,
 doch immer noch etwas Unbehilfliches anhängt, welches sie an
 einem guten Fortkommen hindert, LXIX. 1. 248
 — — bloß zu oft selbst ein, daß sie hören, weil das Gehör
 derselben für alle Arten von Erschütterungen sehr fein wird,
 und weil sie vom Gehorsam keine richtige Vorstellung haben.
 Der Gebrauch des Galvanismus sagt daher bei ihnen leicht
 aus: „ich höre“, LXXXI. 1. 26
 — — einigen kann durch deutliche Behandlung das Gehör
 wiedergegeben werden, LXIX. 1. 250
 — — man kann mit ihnen sprechen mittelst des Gefäßs, des
 Gehörs und des Gesichtes, CII. 2. 421
 Saubstücken, ein moralisch, ein Charakter, der sich in der vor-
 nehmen Welt häufig findet, LXXIII. 2. 384

Sauer

Laureichmidt, Hr. M., ist Hiediger in Zwettau gestorben, LXXVII. 2. 335

Taufe Christi, die, etwas über die Gestalt der Taufe bey denselben, CIV. 1. 159

— die, der Kinder mit kaltem Wasser, und die Kelfe der Taufe linge im Winter nach entfernten Kirchen ist den Kindern schädlich. — Mittel, wodurch gemeine Leute zur Privattaufes ihrer Kinder bewogen werden können, LXXV. 2. 375

— die absolute Nothwendigkeit und die übernatürlichen Wirkungen derselben werden von allen Vernunftgläubenden verneinet, XCI. 1. 8

— eine Wendung, um den Kinderglauben bey denselben zu erweisen, LXXIX. 2. 390

— ist als ein einfaches und bedeutungsvolles Symbol für das letzte Ziel der christl. Religion, nämlich Reinheit des Herzens und der Sitten unter Christen bezubehalten, XCI. 1. 8

— ob sie in unsern Tagen unter Christen ganz abzuschaffen ist, Ebd.

— warum die Fragen bey denselben nur kurz und derselben nur wenige seyn müssen, LXXXIV. 2. 282

Taufformel, eine, hat Jesus Matth. 28. 19 nicht vorschreiben wollen, LXXXIX. 1. 195 — zur Zeit der Apostel ist gar keine bey der Taufe gebraucht worden, Ebd.

— ob sie von Jesu herrühret, LXXIV. 2. 285

Taufzeugen, die, sind heutiges Tages nicht mehr Zeugen; sondern sie sind Personen, die der Taufe beywohnen, um sich als Freunde, und so zu sagen, als Mit- u. Nebeneltern, für das Kind und für die Bildung und Erziehung desselben näher zu interessieren, LXXI. 2. 289

— warum man sie bey der Taufe eines Kindes in Absicht desselben zu nichts verpflichten kann, LXXXIV. 2. 282

Taurinus, der Herausgeber seiner betrügerischen Nachrichten unter dem Namen Damberger sucht ihn und sich zu vertheidigen, LXXI. 1. 162 — angegebene Kennzeichen, daß seine Kelfe durch Afrika erblühet seyn muß, Ebd. 163 — Er ist auch aus Wittenberg aus einer Buchdruckerey heimlich entlaufen, und Niemand weiß, wo er ist, Ebd. 165

— Hr., etwas über die Vertheidigung seiner Kelfebeschreibung, die von den Recensenten so sehr getadelt worden ist, XCIII. 2. 468

Tausend und eine Nacht; Nachrichten von dem Ursprunge dieser Märchen, LXXXIV. 2. 335

Technologie, die, warum das Studium derselben sich vorzüglich für die Jugend eignet, LXXXVI. 1. 170

Telegraph, ein, auf der Kasse von Upland, LXXXVIII. 2. 423

Tetrestope, die, über die raumburchbringende Kraft derselben, welche sich verstärken läßt, LXXIII. 2. 371

- Reh, Wm.**, über seinen von Schüler entworfenen Charakter, CIII. 1. 69
- Reiser, Hr. Ob. E.**, und Jerusalem, unvernünftige Urtheile über diese beiden berühmten Männer, LXXXVI. 7. 192
- **Hr. Ob. E. R.**, in Berlin, Veranlassung seines Streits mit dem Hrn. de Sade, XCII. 2. 285
- **W. A.**, Oberkonsil. R., starb in Berlin, XCV. 1. 59
- Tempelhof, Hr. Generalmajor G. F. von**, ist Generalleutnant geworden, LXX. 1. 61
- **H. Generalleut. von**, in Berlin, hat den schwarzen Adlersorden erhalten, CIII. 1. 183
- Temperament**, das, adäquate Erklärung und Bestimmung desselben in philologischer und psychologischer Hinsicht, XCVII. 1. 289
- Tennemann, Hr. W. G.**, ist Professor in Marburg gewor., LXXXVIII. 2. 442
- Terminologie**, die Kantische, durch dieselbe glaubte man vor einigen Zeit in allen Wissenschaften ein ganz neues Licht anzuzünden; allein man sieht jetzt, daß damit wenig ausszurichten ist, LXXIV. 1. 4
- Territen**, die, oder weisse Amelien in Afrika, ob ihr künstlicher Bau es notwendig erfordert, daß sie sich durch eine Sprache einander müßig verständlich machen können, LXXXIX. 2. 482
- Tertina, Hr. M.**, Prorektor in Groß-Martin, ist Mitglied der bairischen Gesellschaft in Regensburg geworden, XCIX. 1. 242
- Tertullian** hat zuerst die Idee gehabt, daß die moralische Verborsenheit der ersten Menschen auf die Kinder fortgepflanzt worden sey, weil er eine physische Fortpflanzung der Seelen annahm, LXXVIII. 1. 292
- Testament**, das alte, in wie fern es zu den christlichen Urkunden gerechnet werden kann, CIV. 1. 150
- das neue, unsere Codices desselben sind, in Vergleichung mit den ältesten Kirchenschriftstellern, zu jung, als daß mit Sicherheit daraus auf die ursprüngliche Beschaffenheit des Textes des N. T. geschlossen werden könnte, LXXXV. 1. 15
- — — hat nicht die Erklärung des Nachstehens des N. T. zur Absicht, LXXIII. 1. 7
- — — man kann nicht alle verdäugigen Ideen und Aeußerungen desselben zu Dogmen für alle Zeiten erheben, XC. 1. 143
- Testamentum**, über die Bedeutung dieses Wortes, LXXXVIII. 1. 285
- Testudo planiceps**, Beschreibung derselben, LXX. 1. 129
- Titens, Dr. J. A.**, ist Standskommissarius der Kant in Kopenhagen geworden, LXXII. 2. 474
- **Hr.**, ist Konferenzrath in Kopenhagen geworden, LXXV. 2. 52

Peters, Hr. Verh., zu Eiderstedt, hat von der Gesellschaft der schwed. Wissenschaften zu Kopenhagen ein Geschenk erhalten, XCVIII. 1. 188

Teufel, der, der gemeine Mann, der ihn glaubt, weil er ihn nach seiner Ueberzeugung in der heil. Schrift findet, handelt vernünftiger als der Weltmann, der ihn bloß darum nicht glaubt, weil er ~~was~~ die Spöttereien des Voltaire über denselben gelesen hat, LXXIX. 2. 295

— die in Menschengestalt unter den Menschen leben, davon ist im N. T. nie die Rede; sondern die Teufel werden stets von Menschen unterschieden, LXXVIII. 1. 7
Teufelsbeschreibung, s. Aberglauben.

Teuffen, Hans Meiß von, Ingenieurlieutenant, starb zu Weimern, XC. 1. 277

Teumer, Hr. Diakon, zu Plauen, hat schon lange vor Bekanntmachung der neuern Methoden im Lesenlehren, ähnliche Methoden im Stillen ausgeübt, LXXXVIII. 1. 176 — dessen Widerlegung der Einwurfe Hrn. Pöhlmanns gegen diese neue Methoden, Ebd. 177

Teutsch, Hr. J. W., Reichsgraf. Schenk von Castellische erster Rath, hat von der Universität Landshut die Doktorwürde erhalten, LXXII. 2. 399

Thaer, Hr. D., ob die angegebene Regel desselben gegründet ist; daß man den Acker stets zur Hälfte mit Viehfutter, und die andere Hälfte mit Getreide ein Jahr ums andre bestellen soll, LXXIX. 1. 268

— merkwürdiges Bekenntniß desselben über seine Empfehlung der englischen Landwirtschaft, XCI. 2. 541

— Leibarzt, ist vom Könige von Preußen zum Geh. Rath ernannt, und es ist ihm ein Stück Land von 30000 Eubr. am Werthe geschenkt worden. Er ist auch Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin geworden, LXXXIX. 1. 123

— D., soll in seiner Einkleidung über die Landwirtschaft zwar viel Eitelz; aber wenig richtige Beurtheilung der deutschen Landwirtschaft gezeigt haben, LXXIX. 1. 270

Thätigkeit, größere oder mindere, aber die Ursachen und Quellen derselben, XCVI. 2. 472. 473

— die, Mittel um den Geist derselben in den untersten Volksklassen zu erwecken, Ebd. 474. 476

— von dem Einflusse der Kultur, Lebensart &c. auf den Gang zu derselben oder zur Unthätigkeit, Ebd. 473

Thal, ein, wie man in demselben einen Brunnen mit gutem, reinen, wohlschmeckenden Wasser erhalten kann, LXXVIII. 2. 511

Thales, als er nach Aegypten kam, mußte er den Priestern die Kugel der Erde vordemonstriren, weil sie dieselbe noch für eine platte Fläche hielten. Die Aegyptier können also wohl nicht die Lehrer der Griechen in der Erd- und Sternkunde gewesen seyn, LXXXIV. 1. 163

- Thanner, Hr. Hofkaplan in Salzburg,** ist Prof. der Katechetik dafelbst geworden, LXX. 1. 196 LXXIII. 2. 480
- **Hr.,** ist Direktor der Ursuliner Lehranstalt in Salzburg. geworden, LXXVII. 2. 481
- Thau,** der, über die Entstehung desselben. Die erdhitete Luft verdrängt die Dünste, und sie hängen sich an die kältesten Gegenstände, an die Erde, das Gras und die Blumen an, LXXXIX. 2. 465 — Es thauet daher früher an der Erde als oben in der Luft, Ebd.
- Theater,** das, echte Menschendarstellung ist der Hauptzweck desselben, den besonders alle Hoftheater-Unternehmer stets vor Augen haben müssen, da sie nicht, wie die Privatunternehmer, auf Brodterwerb zu sehen, gezwungen sind, LXIX. 2. 380
- außer einem größerem für das Publikum, sollte in größern Städten auch ein eigenes Theater für die Jugend errichtet werden, um sie weiter auszubilden, Cl. 2. 379
- **das Mannheimer,** der Kurfürst von Baden hat zur Erhaltung desselben jährlich 24000 Gulden bestimmt, LXXVIII. 2. 407
- **das, der Kanzel- und Katheder-Ton** muß von demselben ganz verbannt seyn, außer da, wo er nachgeahmt werden soll, LXIX. 2. 382
- wie es seyn soll, muß durchaus mehr als Zeitvertreib seyn; es muß Gutes bewirken, nur die Beförderung des Guten macht die Kunst des Dichters und Schauspielers achtungswerth, Ebd. 380
- Theatergeschmack,** der fehlerhafte unsers Zeitalters, wodurch die Kunst der Bühne aufhört, eine Kunst zu seyn, Ebd. 379
- Thee,** der, über die Nützlichkeit oder Schädlichkeit desselben für die menschliche Gesundheit, LXXXII. 2. 320
- Thien, Hr. D. von,** ist Direktor der militärisch-chirurgischen Schule in München geworden, LXXX. 2. 570
- Theologe,** ein, ist sehr äbel daran, wenn er keine Philosophie besitzt, LXXIV. 2. 295
- ob es gut und thöulich ist, daß er zugleich die Medizin studiret, XCII. 2. 297
- ein positiver christlicher, darf sich keiner Schulphilosophie gänzlich ergeben, XCIII. 2. 268
- Theologen,** die jetzigen, lernen am ehesten von ihren akademischen Lehrern in der Philosophie über Möglichkeiten spekuliren; vergessen aber darüber das wirklich Vorhandene zu ihrem Studium zu machen, LXX. 1. 7
- die jungen, müssen so unterrichtet werden, daß sie die Lehrform von der Lehre und Religion zu unterscheiden wissen, XC. 1. 136
- die lutherischen, sollen gelehrter seyn als die reformirten, XCII. 2. 297
- Theologie,** die alte, (oder das System der Orthodoxen,) ob sie consequenter ist, als die neuere, LXXIII. 2. 530 — war-
- um

um man sie nicht ehrenwürdig und achtungswerth nennen kann, Ebd.

Theologie, die christl., kann nicht wissenschaftlich, im eigentlichen Sinne dieses Worts, behandelt werden; denn sie beruht auf einer Thatfache, auf der, in der Bibel enthaltenen Heilandslehre, LXXXVI. 2. 283 — in welchem Sinne sie als Wissenschaft behandelt werden kann, Ebd. 284

— die neue, wenn sie überhaupt verschärfen werden sollte; so müßten die Bemühungen und Belehrungen Luthers und Jesu auch getadelt werden, die zu ihrer Zeit auch eine neue Theologie lehrten, C. 1. 20

— Etwas von der allgemeinen Geschichte derselben, XCIII. 2. 355

Theorie, die dynamische, des Hrn. Schellings, mit derselben kommt man nicht weiter hinter die Geheimnisse der Natur, als vorher, LXX. 1. 81

— — — führt in der Naturwissenschaft weniger auf, als die mechanische; und man kann bey beyden das Substrat nicht entbehren, Ebd.

— — — in derselben sollen bloß Kräfte zum Grunde gelegt, und aus ihnen allein alles Materielle, alles den äußern Sinnen Erscheinende in der Natur erklärt werden, Ebd. 85

Thermolampe, die, Beschreibung der Einrichtung derselben, LXXVIII. 1. 247

Thermolampen, einige Nachricht von denselben, LXXXIV. 2. 445

Theurung, eine, überhaupt, über die Ursachen, woher sie zu entstehen pflegt, LXXII. 2. 497

Thibaut, Hr. Prof., hat eine ordentliche, und Hr. D. Herbart eine außerordentl. Professur in Göttingen erhalten, XCVIII. 2. 406

— — — zu Heidelberg, hat von der Russ. Gesandtschaft in Petersburg 300 Thlr. Gehalt erhalten, und ist Mitglied derselben geworden, XCIX. 2. 303

— Hr., einige Bemerkungen über die Irrthümer seiner Schrift: Mes souvenirs de vingt ans de séjour à Berlin, vom Hrn. Schwab und Hrn. Fr. Nicolai, XCII. 2. 327

— Hr. Prof., f. Bauer.

— — — f. Himig.

— Hr. Hofrath, in Jena, hat eine Gehaltsvermehrung erhalten, XCI. 2. 480

— — — — hat eine Gehaltszulage erhalten, XCII.

1. 58

— Hr. D. W. J. J., zu Jena, ist Hofrath geworden, LXXXVI.

1. 203

— Hr. D., ist Prof. in Göttingen geworden, LXXII. 2. 475

— Hr., f. Martin.

Thiel, Hr. Bergassessor, in Waldenburg, hat sein Amt niedergelegt, und hat den Charakter als Kommissionsrath erhalten, LXXV. 2. 484

Thle.

- Kriemann, Jr., in Berlin, ist Holapotheker in Stettin gewor-
 den, CIV. 1. 115
 Krieme, K. L., M., starb zu Tobau, LXX. 2. 338
 Kbler, ein, ist im Stande, Töne hervorzubringen, die den je-
 dermaligen Empfindungen desselben entsprechen, LXXXIX. 2.
 477
 Kblerarzneysschule, Vorzüglichkeit der Deutschen, welche viele
 andere Schulen wegen ihres Unterrichts beschämte, LXXX.
 1. 264
 Kblerbach, Hr., ist Konfist. Assessor in Rudolfsbad geworden,
 XCIII. 2. 451
 Kblere, die, besondere Erfahrungen über die Sprache derselben,
 LXXXIX. 2. 494
 — — bey ihnen macht nur das Eigenthümliche der Gestalt
 den Rassenunterschied, nicht die Farbe der Haut, LXXI.
 1. 47
 — — Beweis, daß ihre Handlungen aus einem Instincte her-
 rühren, und nicht das Produkt der Erfahrung sind, LXXXIII.
 2. 311
 — — einige scheinbare Beispiele davon, daß sie Vorstellun-
 gen und Begriffe durch Töne bezeichnen, oder eine eigentliche
 Sprache haben, LXXXIX. 2. 480
 — — fremde, Kinder soll man nicht sowohl mit diesen, als mit
 den einheimischen und mit den, sie umgebenden Dingen be-
 kannt machen, XCIV. 2. 371
 — — die, Geberdensprache derselben, LXXXIX. 2. 497
 — — in den Handlungen derselben findet man noch etwas
 Höheres, als bloße Triebe, XCIV. 1. 127
 — — können sich einander durch Töne verständlich machen;
 aber deshalb kann man ihnen keine Sprache im hohen Sinne
 zuschreiben, LXXXIX. 2. 477
 — — Aber das Bestreben derselben, sich den Menschen ver-
 ständlich zu machen, Ebd. 485
 — — Unterschied der Sprache derselben von der Sprache der
 Menschen, Ebd. 483
 — — verdienen eine größere Aufmerksamkeit der Landespoli-
 cey, als bisher darauf gewendet wird, LXXIV. 1. 232
 — — von verschiedener Art, Beispiele, welche beweisen sollen,
 daß sie sich einander durch Umgang verstehen lernen, LXXXIX.
 2. 489
 — — die, warum man in dem Blutssysteme derselben, sie mögen
 schnell oder langsam gestorben seyn, schwarzes Blut antrifft,
 LXXXII. 2. 332
 — — wor sie schlachtet um sie zu essen, soll kein guter Mensch
 seyn können, XCI. 2. 493
 — — wie kann der Mensch die Sprache derselben verstehen
 lernen? Grundsätze der Kblersprache, LXXXIX. 2. 486
 Kblersfeld, Hr. M. J. F., ist Pastor zu Dederach geworden, CIV.
 1. 114

Kbler-

Thierknochen, alle, welche ausgegraben werden, sind von Thieren, die nicht mehr auf der Erde befindlich sind, CIV. 2. 411

Thierkrankheiten, einige, wobei der Galvanismus nützlich befunden worden, XCIII. 2. 499

Thiersprache, die, Stufenleiter in der Vollkommenheit derselben, LXXXIX. 2. 494

— Ursachen, welche die Verschiedenheit derselben erzeugen, Ebd. 488

— Versuch eines Wörterbuchs derselben, hauptsächlich der Sprache unserer einheimischen Thiere, Ebd. 491 — einige Uebersetzungen aus derselben, Ebd. 493

— Vollkommenheit derselben. Wie das Thier empfindet und fühlt: so drückt es sich aus. Beispiele davon, Ebd. 484

Thier- und Menschenopfer entsprangen unter allen Völkern, das israelitische ausgenommen, aus rohen unparthigen Begriffen von Gott, als einem nach unbedingter Willkühr handelnden Despoten, LXXVI. 1. 19

Thieß, Hr. D., Bitte an ihn, daß er sich ferner in seinen Schriften nicht an der einen untheilbaren Vernunft verständige, die doch das Beste ist, was der Mensch hat, LXXI. 2. 288

— Hr. J. Otto, hat bey seiner Lebensgeschichte vorzüglich die Absicht gehabt, seinen Glauben und seine Meinungen mitzutheilen, Ebd. 473

— Hr. J. D., einige Lebensumstände desselben, LXXXIX. 1. 209

— Hr. D., geht nach Bordischholm, XCIX. 2. 303

— — zu Bordischholm, hat ein Geschenk von 200 Thlr. erhalten, CIV. 1. 117

— — in Jæbøe, beschäftigt sich mit einer lateinischen Handausgabe des N. T. LXX. 2. 554

Thilentinus, Hr. Hofr., geht als Leibmedicus nach Darmstadt, LXXVIII. 1. 138

— Hr., zu Weßlar, ist Fürstl. Nassau-Usingischer Leibarzt und Geh. Rath geworden, LXXIX. 1. 59

Thora, Hr. H., zu Darmstadt, ist Fürstl. Geh. Rath geworden, LXXVIII. 1. 138

Thomann, Hr. Prof., s. Eichstädt.

Thomann, J. M., D., starb zu Würzburg, XCVIII. 1. 189

Thomas von Kempis, Urtheil über ihn, XCV. 2. 409

— Hr. D. H., zu Etralsund, hat den Titel eines Königl. Justizraths erhalten, LXXIV. 1. 57

Thomson, Vergleichung der Uebersetzung des Hrn. Wiedemanns von dem Frühlinge desselben, mit der Schubertschen Uebersetzung eben dieses Gedichts, XCIV. 1. 45

Thorneyer, Hr. Relt., s. Heurich.

Thoyts Erfindungen, LXXV. 1. 168

Thümmel, Hr. von, Lob seiner Reise durch das südl. Frankreich, XCIX. 2. 328

Thürin

- Thüringer, die, sind nicht ein westgothischer Stamm; sondern
 die Wörter Herimundinger und Thüringer, sind zwei verschie-
 dene Namen eines und desselben Volks, LXXVIII. 2. 417
 — Etwas aus der Geschichte derselben, LXXX. 1. 106
 — über die durch den König von Preussen veranstaltete Auf-
 nahme dieses Landes durch den Hrn. von Sack, KCV. 2.
 422
 Thurnagel, Hr. Prof., in Berlin, bat seinen bisherigen Posten
 bey der Militär-Akademie resignirt, und ist bey der Serhand-
 lung angestellt worden, LXXVIII. 2. 399
 Thurnberg, Hr. D. E. P., f. Himls.
 Thurn, Hr., ist zweyter Pfarrer in Cronberg geworden,
 LXXXIX. 2. 385
 Thum, J. F. W., Prof., starb in Berlin, LXXVIII. 2. 403
 Tihet, einige Nachrichten von den Produkten dieses Landes,
 LXIX. 2. 460
 Tidemann, Hr. Ph., f. Himls.
 Tidemann, Dieterich, Hofrath, starb zu Marburg, LXXIX.
 1. 60
 — gewesener Hofrath in Marburg, Charakter desselben als
 Philosoph, CIII. 2. 426
 Tiedgens, E. A. Urants, von diesen Gedichten erscheint 1803
 eine neue verbesserte Aufl. LXXIII. 2. 487
 Tiestrond, Hr., Beispiele davon, daß wenn er in seinen Schrift-
 ten aus der Poesie und Mathematik Etwas anführt, er oft
 etwas ganz Falsches sagt, LXXVI. 1. 162
 — Probe, wie sehr er Alles wörtlich aus Hrn. Kant ab-
 schreibt, Ebd. 158
 Tied, Hr., Beurtheilung seiner Genoveva, XCIII. 2. 374
 — Hr. T., eine Probe seiner elenden Gedichte, LXIX. 2.
 349
 — eine Probe seiner Beschreibung der Ur-Poesie, XCI.
 2. 314
 — sein Wassergeist wird über den Schillerschen Feuergeist
 erhaben, LXXIII. 2. 315
 — ungehobeltes Lob seiner Genoveva, Ebd.
 Tiemann, A. F. von, privatistischer Gelehrter, starb in St. Pe-
 tersburg, LXXII. 2. 475
 Tiege, Hr. F. N., f. Fiedler.
 Tital, ein Stamischer, Werth dieser Münze, LXXIV. 1. 217
 Tilleius, Hr. D., zu Leipzig, bat den vom Kns. Kaiser erhal-
 tenen Antrag, eine Reise um die Welt zu machen, vertheilen,
 LXXVIII. 2. 484
 — — — geht als Kns. Hofrath nach Helfsingör,
 um den Herrn von Krusenstern auf seiner Entdeckungsfahrt zu
 begleiten, LXXXII. 1. 201
 Tillsch, Hr. M. E., zu Leipzig, ist Mitvorsteher einer Erzie-
 hungsanstalt geworden, die zu Dessau unter der Direktion des
 Hrn. Prof. Olivier errichtet wird, XCIV. 2. 454
 Tilling, Hr. D. E. G., f. Claudius.

- Timm, J. E.**, Bürgermeister, starb zu Walschin, C. I. 125.
- Timäus, Hr. Hauptmann**, in Lüneburg, wird die Geschichte Englands von Humie bey Herold und Wahlstab in Lüneburg übersezt herausgeben, XCVII. 2. 456.
- Tirailiren**, das, ob es eine Hauptveränderung in der Kriegskunst, und einen so großen Nutzen stiftet, als Viele glauben, C. I. 193.
- Tischlein, Hr.**, zu Kassel, hat einen Ruf zum Lehrer der Malerey am Johanneum in Hamburg erhalten, LXXVII. 2. 334.
- Tittmann, Hr. J. W. H.**, ist Prof. Drd. in Leipzig geworden, CII. 2. 374.
- Toback**, der, über die rechte Methode, ihn schmecken zu lassen, damit die Blätter eine egale Farbe erhalten, LXXXVI. 2. 459.
- Tobacksbau**, der, der Nachwuchs ist bey demselben nichts werth, und schadet dem nächherigen Kornbau, XCI. 2. 527.
- wie man ihn treiben soll, wenn man nach demselben ohne Dünger noch 9 gute Aerndten haben will, Ebd.
- Tobackblätter**, die, wie man damit umgehen soll, wenn sie in Wunden vom Felde kommen, damit sie sich nicht erhitzen, XCI. 2. 526 — der Toback erhält bey dieser Methode eine weit größere Güte, Ebd.
- Tobackspflanzen**, die, in den Mistbeeten, wie man mit denselben verfahren soll, Ebd. 525.
- Tobackdrauchstiere**, die, über die Entbehrlichkeit und den Nachtheil derselben bey eingesperrten Vögeln, LXXXVI. 2. 359.
- zum Tobel, Hr. Hofrath, f. Eschfeld.**
- Tob Jesu**, der, als Opfer vorgestellt, war Herablassung zu Zeitvorstellungen sowohl bey Juden als Heiden, LXXXVI. 1. 24.
- auch als moralisch wirkend betrachtet, hat nach der Bibel die Erlösung und Vergebung oder Befreyung vom Elende der Sünde bewirkt, Ebd. 26.
- daß die Apostel ihn als ein Opfer vorstellten, geschähe darum, weil sie selbst Juden waren, und sich zu Juden herablassen mußten, die an Blut und Opfer gewöhnt waren, um ihnen das Christenthum annehmlich zu machen, LXXIX. 2. 434.
- die Apostel haben ihn nach den Bedürfnissen der damaligen Menschen, bloß auf den vorhergegangenen sündhaften und strafbaren Zustand der Juden und Heiden, ehe sie Christen wurden, angewandt, LXXXVIII. 1. 6.
- in welchem Sinne man ihn eine Ausöhnung mit Gott nennen kann, LXXIX. 2. 429.
- ist ein Mittel die Religion Jesu fester zu gründen, und durch diese Religion die Menschen weiser, frömmere und besser zu machen, und folglich sie immer mehr von der Sünde zu entfernen, also auch von der Strafe der Sünde; und er ist daher auch ein Mittel, die Menschen Gott angenehmer, wohlgefälliger zu machen, Ebd.

Tod Jesu, ohne denselben wäre Schwerkes ein Christenthum in der Welt, und die Menschen haben denselben also Viel zu verdanken, Ebd.

— der, soll allen Verhältnissen zwischen den Lebenden und Verstorbenen ein Ende machen, und der menschliche Geist soll dabey alles Bewußtseyn dessen, was er in der Welt war und that, mit dem Körper verlieren, CIII. 1. 121 — Huden, den der Glaube dieser Erde uns bringen soll, Ebd. — und Widerlegung desselben, Ebd.

— Jesu, warum er ein Opfer für uns Menschen genannt wird, LXXVI. 2. 470

— — der, wie er den Menschen die Befreyung von der Strafe der Sünden verschafft, LXXVI. 1. 24

— — wird als eine Ehrenerklärung auf die keinen Gei-
ßer bezogen, XC. 1. 153

— der, wenn Paulus ihn als die Folge der Sünden vorstellt: so ist immer von wirklichen Sünden die Rede, XC. 1. 131

— — wie die Alten ihn abgebildet haben, XCI. 2. 437

Tode, Hr. Prof., in Kopenhagen, hat seine Stelle niedergelegt, und Hr. D. Herboldt hat seine Stelle erhalten, XCVI. 2. 387

Todesstrafe, die, das Schwerdt ist ein unsicheres Mittel dieselbe zu vollziehen, XC. 2. 387

Todesstrafen, alle, sollen widerrechtlich seyn, C. 2. 263

Todten, die, soll man nicht so ohne allen Gesang und Glockengeläute zur Erde bestatten, als es jetzt geschieht, XCIX. 1. 11

Todtengericht, das ägyptische, der moralische Zweck desselben war sehr gut, LXXV. 2. 430

Todtentänze, die, sind von deutschen Künstlern schon frühe in Holz geschnitten worden. Dergleichen Darstellung nennt man in Frankreich la Danse Macabre. Woher dieser Name kommt, LXX. 2. 372

Todtenuhr, die, der Adler, den man so nennt, klopft selbst zur Herbeylebung des andern Geschlechts, nicht seine Larve, XC. 2. 354

Töpfer, Hr. M., ist Lehrer der Mathematik beyr Gymnasium zu Frankfurt am Main geworden, XCI. 1. 205

— die, die Kränklichkeit derselben rührt nicht von der Bleglasur; sondern von der beständigen Feuchtigheit her, worin sie sich aufhalten, LXXVIII. 2. 515

Toleranz, die allgemeine, in politischen und bürgerlichen Verhältnissen liegt der Hauptgrund, warum sie, die so leicht zu predigen, aber so schwer zu äben ist, nicht recht fort will, LXXV. 1. 16

— in Deutschland, Beytrag zur Geschichte derselben, LXX. 1. 270

Tollkunst, die, pöbelhafte Verläumdung derselben, LXXVIII. 1. 54

Tor,

- Dorf, der, ob er unter die Landesregalien gehört, oder nicht? LXXXII. 1. 244
- Dortel Daaden, Hr., Prof. der Philosophie in Kiel, ist seines Amtes entlassen, LXXXVIII. 1. 195
- Drachenberg, das mittelbare Fürstenthum, einige Nachrichten von demselben, XCI. 2. 425
- Tradition, die, die katholische Kirche hat dieselbe eben so wenig unverfälscht überkommen, als sie dieselbe so erhalten hat, LXXX. 1. 27
- Träume, alle, haben ihren Grund in der Beschaffenheit des Körpers, in der Gemüthsstimmung, in einzelnen vorhergegangenen Gedanken und Vorstellungen. Ob es göttliche Träume gegeben hat? LXIX. 1. 233
- sind natürlich, und entstehen ohne Zuthun der Gottheit, LXXVI. 2. 535
- die, wie man sie erklären soll, LXXV. 2. 431
- Tragische; das, Gründe, warum wir an demselben Wohlgefallen und Lust finden, CIV. 2. 457
- Tragödie, die, die Diction derselben darf zwar keinen übertriebenen Ernst haben; aber eigentlich prosaisch muß sie auch nicht seyn, CI. 1. 183
- Tralles, Hr. J. G., Prof. in Bern, hat seine Dimission erhalten, und privatistirt in Neuchâtel, LXXXVIII. 1. 140
- Transfusion des Bluts, die, vernünftige Aerzte halten dieselbe weniger für einen neuen Weg zur Heilung der Krankheiten, als vielmehr für eine neue Manier die Kranken zu quälen, LXXXIII. 2. 338
- die, des Bluts, ob sie nützlich oder schädlich ist, LXXXIX. 1. 80
- Traubenkraut, das meritanische, Nutzen desselben zur Heilung des Weitzanzes, LXXXVII. 2. 521
- Truverspiel, das, Vorzüge der alten französischen Verfasser desselben vor den Neuern, Schlegel, Zief und Böhlendorf, LXXXIV. 1. 135
- ist nach Aristoteles Erklärung eine Schicksalsfabel, d. i. eine dargestellte Geschichte menschlicher Begegnisse, mittelst menschlicher Charaktere in menschlichen Gemüthern eine Reinigung der Leidenschaften durch ihre Erregung selbst zu vollenden, LXXIII. 2. 547
- ein vollkommenes, die alten Regeln nach Erfordernisse zu demselben sind jetzt alle verändert, aus Uebermaß von Genie, LXIX. 1. 131
- Tresart, Hr., ist Oberprediger in Göttingen geworden, CIV. 1. 117
- Tremel, Mechanikus, starb zu Paris, LXXVII. 2. 403
- Trendelenburg, A. F., Prof., starb zu Kiel, LXXXII. 2. 487
- Trepan, der, über den rechten Verband der durch denselben in die Hirnschale gemachten Oeffnung, LXXVII. 2. 367
- U. A. D. D. CVII. B. M Trepa

- Trepanten, das, ob durch das Verstopfen der Ohren des Patienten, der schnurrende Ton des Trepan's, und die dabei entstehende Erschütterung des Ohrs vermieden wird, XC. 2. 303
- Trescho, S. F., Diatonus, starb zu Möhringen, XCIII. 2. 452
- Trentel, F. F., D. der Philosophie, starb zu Würzburg, LXXXVIII. 2. 403
- Trief, einige Nachrichten von dieser Stadt, LXXII. 2. 443
- Triller, der, warum man denselben beym Singen ordentlich lehren muß, CIV. 2. 383
- Trinitätslehre, die, über den Ursprung und die Entwicklung derselben, LXXI. 1. 14
- Tripper, der, Anwendung der Physiologie zur Erklärung mehrerer Erscheinungen bey demselben, LXXXVIII. 2. 352
- — über die verschiedenen Entzündungsarten bey demselben, LXXXVIII. 2. 67 — die auslöschlichen Bougies des Hrn. Hofrath Hecker sind brauchbar bey Heilung desselben, Ebd. 68
- — über die Behandlung desselben, LXXXVIII. 2. 351
- und Scharfer, ob eine und dieselbe Materie beyde hervorbringt, Ebd. 350
- Trippergerist, das, Unterschied desselben von dem eigentlich venerischen, LXXX. 2. 310
- Trismus dolorosus soll nicht mit Rheumatismus verwechselt werden. Mittel gegen diese Krankheit, LXX. 2. 331
- Trissino, ein italienischer Dichter im 15. Jahrhund. LXXVI. 1. 218
- Trissram Chandys Leben und Meinungen, ob man dieß Buch das Buch aller Bücher mit Recht nennen kann, LXXIII. 1. 75 — Tadel der Bodenschen Uebersetzung desselben, Ebd. 76
- Tröltsch, C. F., Konsulent, starb zu Weissenburg, XCVI. 1. 119
- Trothotta, Beschreibung des Kanals von da nach Stockholm, XCVI. 2. 418
- Trogus Pompejus, über seine Geschichte, die er geschrieben hat; sein Epiromator Justinus hat ihn unrichtig verstanden, C. 1. 115
- Tromlig, J. G. Nor. Publ., starb in Leipzig, XCVII. 1. 258
- Trommsdorf, Hr. D. J. B., in Erfurt, hat das Bierbrau-Attnariat daselbst erhalten, XCV. 2. 450
- Troschel, C. F., Geh. Rath, starb in Berlin, LXX. 2. 402
- Trott, Hr. C. S. F., f. Bachmann.
- Truchseß, die Freyherrn. von, mit welchem Rechte sie das Dorf Kriechenhausen in Franken besessen haben, LXIX. 2. 439
- Truffeln, die, nähere Beschreibung derselben, LXXXIX. 2. 456 — in Italien werden sie durch Schweine und Hunde gesucht, Ebd. 457
- Truppen, die leichten, über den Gebrauch derselben bey den Franzosen, XCI. 1. 260

Truppen, leichte, über den rechten und unrecchten Gebrauch derselben im Kriege, CII. 2. 414 — ob es gut ist, einen Kern derselben im Kriege zu haben, Ebd. 416

Schörlner, P. E., Stadtpfaffus, starb zu Ratzenz, LXXX. 2. 485

Sunder von Simmelsdorf, Freyh. J. G., Preuss. Kammerherr, starb zu Nürnberg, XCVII. 1. 258

Tübingen, daselbst ist man von der Schellingischen Philosophie ganz zurückgekommen, bis auf einen gewissen M. Stugmann; den Verf. einer höchst elenden sogenannten allgemeinen Zeitung, XCIX. 1. 128

— Verbesserungen der Universität daselbst durch den Herzog von Württemberg, LXXII. 2. 488

Türk, Hr. von, Kanzleyparth, reiset nach Burgdorf, um Pestalozzi's Lehrmethode zu lernen, XCII. 1. 192

— Hr. Kammerh. von, f. Schulenburg.

Türken, die, lassen keine Bildnisse malen, CII. 2. 332

Jugend, die, aus ihr entspringt die geistige Glückseligkeit, und wird desto vollkommner, je vollkommner die Jugend ist; aber nicht um der Glückseligkeit willen wird sie geübt; sondern um ihr selbst willen; weil sie Pflicht ist, LXXXV. 1. 82

— christliche, ob sie eine Uebereinstimmung unserer Neigungen mit unsern Grundsätzen voraussetze, LXXVI. 2. 311

— daß sie glücklich macht, dadurch wird der Mensch von Jugend auf geleitet. In reifern Jahren muß man die Achtung gegen das Sittengesetz, als Willen Gottes zum edlern Beweggrund aufstellen, LXXV. 1. 7

— die auf den Glauben an Gott gegründete, Erwartung einer künftigen Harmonie derselben mit sinnlicher Glückseligkeit, ist völlig grundlos, LXXXV. 1. 81

— ganz reine, das System derselben glänzt sehr nahe an die dürre Mönchs- und Anachoretenmoral, LXXVI. 2. 552

— die Harmonie zwischen derselben und sinnlicher Glückseligkeit, welche Kant als höchstes Gut, als Endzweck des Menschen betrachtet, ist eine moralisch schädliche und ganz grundlose Einbildung, LXXXV. 1. 81

— ehe unsere Bestimmung zu derselben uns gewiß werden kann, muß Gottes Wirklichkeit und unsere Unsterblichkeit uns aus andern Gründen gewiß seyn, Ebd. 80

— eine ganz ungeliebliche, kann der rohe ungebildete Haufen des Volks nie erreichen, sie ist der Gipfel der Vollkommenheit, den nur die Weisen im Volke zu erklimmen vermögen, LXIX. 2. 294

— die, hört nicht auf Tugend zu seyn, wenn wir dabei auf die Belohnungen Gottes in jenem Leben hinstellen, LXXXI. 2. 383

— hat unausbleiblich für den tugendhaften Entes, wenigstens moralische Vervollkommenung zur Folge. Dadurch hat die Gottheit die Menschen aber nicht zu Kohnedienern der Tugend

gend gemacht. Denn der Lohn der Tugend ist oft sehr fern, XCIX. 1. 140

Tugend, die, ist nicht bloß darin zu sehen, daß ein Mensch menschlich handelt, LXXXII. 2. 291

— menschliche, ist das ertüßliche und unausgesetzte Bestreben nach dem höchsten für uns unerreichbaren Ideal der Tugend. Dieses Bestreben kann sich auch bey einem Menschen finden, nicht bloß in sofern er ein Vernunftwesen, sondern auch in sofern er ein Sinnenwesen ist, LXXV. 2. 413

— die, ob das angenehme Gefühl, das mit der Ausübung derselben verbunden ist, nicht ein Bestimmungsgrund oder die Triebfeder zu derselben seyn könne, LXXXII. 2. 439

— ob die Hoffnung ehrlich begraben zu werden, ein Motto zur Ausübung derselben ist, Ebd. 298

— ob sie durch Rücksicht auf Glückseligkeit von ihrer Nichtigkeit verliere, LXXXVII. 2. 423

— die reine, ist bloß eine Frucht der gereiften praktischen Vernunft, die in der Kindheit bloß Anlage ist, welche also vornehmlich bey einem Kinde ausgebildet werden muß, LXXII. 2. 282

— soll nicht Pflicht seyn; denn die Pflicht nöthiget, zur Tugend wird aber guter Wille erfordert, und der setzt Reizung voraus, LXXV. 2. 412

— soll nicht von außen in den Menschen hineingebracht; sondern aus ihm herausgeholt werden, LXXII. 2. 282 — Regeln die der Erzieher dabey befolgen muß; Ebd.

— schützt nicht vor Unglück; aber sie erwirkt Achtung und Liebe, Cl. 2. 456

— und Glückseligkeit können nie anders als in einer ganz vernunftlosen und höchst einseitigen Ansicht mit einander streiten, LXXXII. 2. 293

— im Kantischen Sinne genommen, können von der Vernunft weder als identisch noch als Ursache und Wirkung verbunden werden, Ebd. 441

— und Moralität, Unterschied zwischen beyden, und Versuch nach diesem Unterschiede die Schlegelsche Lucinde zu vertheidigen, LXXI. 1. 118

— die, wer keinen Sinn für dieselbe hat, bey dem geht auch die lebhafteste Schilderung derselben und ihrer Folgen verloren, XCVIII. 1. 84

— wenn sie zugleich Gottesverehrung oder eine religiöse Tugend seyn soll: so müssen wir nicht bloß den Ausprüchen unsrer Vernunft folgen; sondern dabey auch immer auf Gott und seinen Willen Rücksicht nehmen, LXXXII. 2. 292

— wahre, ist mit wahrer Glückseligkeit, das ist, mit innerer Zufriedenheit und Eekentrube unzertrennlich verbunden, XCIII. 1. 181 — nach dieser Glückseligkeit darf man streben, ohne eigenmächtig zu seyn, Ebd.

— die, würde kein leerer Name seyn, wenn auch keine Vergeltung nach dem Tode zu hoffen wäre, LXXXVI. 1. 211

Tugen-

Zugenden, christkatholische, ist ein unbequemer Ausdruck, LXXI.

2. 298 — er kann die Mitglieder der kathol. Parthen sogar zur Pieslosigkeit und Intoleranz verleiten, Ebd. 299

Zugendgesetz, das höchste, ist: denke und handle stets vernünftig. Und dieß ist auch zugleich das höchste Glückseligkeitsgesetz, LXXXII. 2. 293

Zugendgesamnung, gründliche Belehrung ist das einzige Mittel, dieselbe zu wecken und zu stärken, LXXXVIII. 1. 19

Zugendübung, die unrichtige, des Menschen, ob sie für ihn und in Rücksicht auf seinen wirklich guten Willen den ganzen Werth der wahren Zuegd hat, LXXIX. 1. 19

Turner, Samuel, seine Reisebeschreibung an den Hof des Tschosama, hat einen sehr geringen Werth, LXXIV. 2. 444

Tychsen, Hr. Hofr., in Rostock, von seinem Erachten über Hrn. D. Lichtenstein und Hrn. Kollaborator Grotefend versuchte Entzifferung der Persopolitanischen Keilschriften, LXXVI. 1. 202

— — — hat den Titel eines Kanzeleyraths erhalten, LXXVIII. 2. 484

— — — Prof., f. Becker.

Typenarten, die Mainzer, Bedingungen die vorher erfüllt werden müssen, ehe man an eine vollständige Klassifikation und Uebersicht derselben denken kann, LXXIII. 2. 423

Typus, der, der Tropenländer, Geschichte desselben, LXXII. 2. 317 — Hauptformen dieses Uebels, Ebd. 318 — ist immer ein asthenisches Fieber, Ebd. — schädliche Potenzen, die zur Erzeugung desselben wirken, Ebd.

— — — soll keine ursprünglich ansteckende Krankheit seyn, Ebd. 319

Typke, Hr., ist Superintend. in Dahme geworden, XCVIII. 2. 369

Tzschirner, Hr., ist Prof. in Wittenberg geworden, CIV. 1. 118

Tzschude, Hr. M., ist Rektor in Meissen geworden, XCII. 2. 523

II. —

Uebernatürliche, das, man soll beim Unterrichte nicht in das Detail desselben eindringen wollen; sondern bloß die moralische Seite desselben zeigen; übrigens aber den Grundsatz feststellen, daß es gar nicht darauf ankomme, was es damit für eine Bemandniß habe; sondern auf den darin herrschenden Geist, LXXIII. 2. 282

— — — oder unmittelbar von Gott Bewirkte, ist von dem, nicht aus natürl. Ursachen Erklärbaren sehr verschieden, LXXXIV. 1. 20

Ueberschwängerung, die, ob und wie sie möglich ist, LXX. 1. 41

Uebersetzung, eine, bey derselben kommt es mehr auf die Darlegung des Sinnes an, als auf die Uebertragung des eigenthümlichen Sprachgebrauchs und der Formen, worunter sich der alte Schriftsteller seine Ideen gedacht hat, LXXIV. 2. 521 — man soll also z. B. nicht überlegen: wiedergehoren werden, eine neue Creatur seyn; sondern eine bessere Gesinnung annehmen, ein andrer gebesselter Mensch werden, Ebd. 522

— ob man bey derselben das Uneigentliche und Bildliche in Redensarten und Worten nicht in das Eigentliche und Unbildliche umwandeln soll, Ebd.

Uebersetzungen alter Schriftsteller, über die rechte Theorie derselben, XCVII. 1. 23

Ueberwindliche, das, es ist eine wichtige Voraussetzung, daß wir von denselben gar nichts wissen noch erkennen, und daß es ein solcher Schluß ist, aus der weisen und gütigen Ordnung der Welt, auf einen weisen, gütigen und allmächtigen Urheber zu schließen, LXXVI. 1. 32

Ueberzeugung, die theoretische, kann so wenig als die praktische einem andern aufgedrängt werden, LXXII. 2. 391

Heppigkeit ist an sich selbst schon Lieblosigkeit, und führt auch zur Lieblosigkeit, XCV. 2. 269

— die, unserer Zeit, eine getreue Schilderung davon, Ebd. 268 — wie derselben entgegen gewirkt werden sollte, Ebd.

Widen, Hr. Geh. Kriegsrath, in Berlin, ist Mitglied der Akad. der bildenden Künste daseibst geworden, XCV. 2. 449

— Hr., ist als vortragender Geh. Rath bey dem Dispens. Departement des Generaldirectoriums zu Berlin angestellt worden, LXXVII. 2. 336

Wihand, K. J., D. der Theol., starb zu Tübingen, LXXXVI. 2. 554

Wirmacher, der belehrende u. Leipzig, bey Hntz. 1800 ist bloß der abgezeichnete zweite Theil von Friedr. Aug. Schmidts Vertrag zur Zeitmesskunst. Riegeln, bey Siegel 1797. LXXXI. 1. 64

Wic, A., Direktor, starb in Groß-Glogau, LXXXIX. 2. 554

Wibrich, M. J. W., Oberpfarrer zu Lommagisch, LXXXVI. 2. 485

Wifilas, warum dieser Name eigentlich Wulfilas heißen muß, CIV. 2. 320

Wismann, Diemmel und Hartmann, die Herren Professoren, zu Marburg, haben Gehaltszulage erhalten, XCVI. 2. 325

Wlm, geographische Lage, Größe, Anzahl der Einwohner dieser Stadt, und große Eterblichkeit in derselben, LXIX. 1. 210

Wlmann, Hr., s. Raver.

Wlrich, Antiquar, Etwas aus seinem Leben, XCIX. 2. 413

— worin hatten, was an ihm zu loben und zu tadeln ist, LXXXVI. 1. 266

Wngarn, daseibst soll es mehr Augenkrankheiten geben, als in dem übrigen ganzen Europa, LXXXIX. 1. 8

Wngarn,

Ungarn, Erklärung des Phänomens, daß die Protestanten daselbst von dem kathol. Klerus mehr gehaßt und verfolgt werden, als in den übrigen Erbländern des österreich. Kaiserth., XCIII. 1. 130

— drückender Zustand der Protestanten daselbst, LXXXVII. 1. 135

— Ursachen, warum die Protestanten daselbst mit den Katholiken gleiche Rechte erhalten haben, LXXXVII. 2. 451

— warum es schwer ist, eine richtige Beschreibung dieses Landes zu machen, XCII. 1. 155

Ungewöhnlich, menschliche, giebt es weniger in der Natur, als in Büchern, XCIX. 2. 436 — In wiefern dieses der Jugend nachtheilig ist, Ebd.

Unger, J. F., Prof., starb in Berlin, XCV. 1. 118

Ungern-Sternberg, Hr. Baron, bisheriger Vice-Kurator der Universität Dorpat, hat eine Pension von 1000 Rubel erhalten, LXXVIII. 1. 136

Unglaube, der höchste, an denselben gränzt nach der Erfahrung, der sinnloseste Aberglaube, LXXV. 1. 140

Ungnad, Hr. D., in Jülichbad, hat die Vaccinoinoculation so in Aufnahme gebracht, daß ihm Stadt- und Landleute ihre Kinder gebracht haben, um diese Operation an ihnen machen zu lassen, LXXVII. 1. 51

— Hr. Sam., Hofrath, starb zu Jülichbad, LXXXVIII. 2. 403

Unitätsynode der Herrnhuter, CIII. 2. 362

Universalhistorie, eine, wie sie geschrieben werden sollte, XC. 1. 67

Universität, die, welche Jünglinge die gehbrige Reise zu derselben haben, C. 2. 482

— eine, bey Errichtung derselben muß jetzt ein ganz andrer Zweck als ehemals ins Auge gefaßt werden, LXXVIII. 1. 216

— drei Hauptregeln, welche bey Errichtung derselben beobachtet werden mußten, Ebd.

— eine vollständige und zweckmäßige, Ideal derselben, LXXVIII. 1. 220

Universitäten, die ältesten, die ersten Lehrer derselben lebten Anfangs bloß von dem Schulgelde ihrer Zöglinge; aber schon im XII. Jahrh. haben in Italien einige Stadtobersten einzelnen Lehrern Geschenke, auch wohl jährl. Besoldungen gegeben, LXXXIX. 2. 356

— die, Beschaffenheit derselben bis gegen die Mitte des XVI. Jahrhunderts, LXXVIII. 1. 177

— die Kurkössischen, ein Restrikt, wegen der Beförderung der Professoren auf denselben, LXX. 1. 64

— die deutschen, blüheten nie stärker, als in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts, LXXVIII. 1. 179

— in Deutschland, über die, ihnen zugetheilte Gerichtsbarkeit, LXXXIX. 2. 359 — über die Geschichte der Grade

- oder Würden derselben, LXXXIX. 2. 363 — über mehrere Freyheiten und Rechte derselben, Ebd. 366
- Universitäten in Deutschland, seit dem XV. Jahrhundert, ist es herrschende Meinung geworden, daß keine derselben sich ohne Ausstattung mit liegenden Gründen errichten lasse, Ebd. 357
- die, in Oxford und Cambridge, über die Beschaffenheit derselben, LXXVIII. 1. 180
- die nicht hinlänglich dotirt sind, sollten zu Pflanzschulen anderer Art umgebildet werden, LXXVI. 1. 235
- die, ob die strenge Aufsicht über die Studenten daselbst nützlich oder schädlich ist, LXXXII. 2. 497
- ob es gut ist, wenn die Professoren selbst die neuen Entdeckungen auf derselben prüfen, LXXXII. 2. 497 — den Völkern und Vornehmern ist dieses Geschäft nicht zu überlassen, um es den Professoren gemächlicher zu machen, Ebd.
- ob die nützlichsten Wissenschaften auf denselben publice oder privatim gelesen werden sollen, Ebd. 493
- die Päpste haben fast 300 Jahre lang das Recht ausgeübt, sie zu errichten, und solche visitiren, auch wohl reformiren zu lassen, LXXVIII. 1. 182
- die, die Studenten selbst sollen unter der Unterstützung der Obrigkeiten die Verbesserer derselben werden, LXXXV. 1. 234
- sind in Deutschland am spätesten unter allen kultivirten Völkern Europas gestiftet; aber nachher auch desto mehr vervielfältiget worden, LXXVIII. 1. 180
- sind in Deutschland als notwendige Nebel zu betrachten, LXXXV. 1. 234 — die Regierungen fangen beynähe an, an einer befriedigenden Metamorphose derselben zu verzweifeln, da alle ihre heilsamen Gesetze und Einrichtungen dazu nichts fruchten, Ebd.
- Verhältniß der gelehrten Gesellschaften zu denselben, LXXV. 1. 197
- die, wie das Schuldenmachen der Studenten auf denselben zu verhüten ist, LXXXII. 2. 500
- was die Päpste zur Unterhaltung der Lehre derselben gethan haben, LXXXIX. 2. 356
- Universitäts-Fakultäten, eine ganz neue Reduktion derselben von Hrn. Schelling, LXXXVI. 2. 521
- Universitätsdozenten, ein Fehler denen er hauptsächlich ausgeht, und Mittel dagegen, LXXXII. 2. 490
- Universitätsgelehrten, die, über die Befoldung derselben, Ebd. 492 — sie wurden im 14. 15. und 16. Jahrhundert besser als jetzt besoldet, Ebd.
- über die Beschränkungen derselben, Sie sollen in barem Gelde nicht in leeren Titeln bestehen, Ebd.
- Universitätswesen, das, demselben steht vielleicht am weitesten der Untergang bevor, LXXVIII. 1. 178

- Naturvernunft, die Art der Dinge in demselben zu existiren, soll dreys-
 fach seyn. Eine kühne Behauptung, XCIV. 2. 431
 Unkraut, das, im Acker, Vergleichung desselben mit den Lebens-
 schaften der Menschen, LXXIX. 1. 271
 Unrecht, das, der Grund desselben, ist die Sinnlichkeit des Men-
 schen, XCVI. 1. 179
 — — ob es nach dem N. T. in jedem Falle besser sey, dassel-
 be zu leiden, als sich in gerichtliche Streitigkeiten einzulassen,
 LXXVI. 2. 313
 Unsterblichkeit, die, mehrere Beweise für dieselbe, CII. 1. 35
 — — über den Beweis für dieselbe, der aus den Eigenschaf-
 ten Gottes hergenommen wird, Ebd. 36
 — — über den Glauben an dieselbe, XCV. 2. 276
 Unterricht, der akademische, einheimische Privatdocenten sind die
 besten, Pflanzschulen derselben, LXXXI. 2. 431
 — der katechetische, Hauptregeln bey demselben, LXXXII.
 1. 13
 — ein handwerksmäßiger, ob er sehr zu verachten ist, XC. 2.
 495
 — in der Religion, wahrer eigentlicher Zweck desselben bey der
 Jugend, C. 1. 57
 — J. G., Erbherr auf Jauernick, starb daselbst, LXXX. 2.
 570
 Unterschenke, der gebrochene, ob bey den Verbänden desselben
 die Fußstühle unabhängig sey, LXXVI. 2. 370
 Unterthanen, gehorsame, wird es so lange gehen, als es ver-
 nünftige Menschen giebt, LXXVI. 2. 456
 Unwahrheit, einem dieselbe sagen und jemanden belügen ist nicht
 einseits, LXXXIII. 1. 174
 Unverschämtheit mancher Buchermacher in unsern Tagen, Probe
 davon, LXXXI. 1. 108
 Unwille, der, gegen sich selbst, über die Natur desselben, LXXVI.
 1. 138
 Unzen, J. M., ehemaliger gelehrter Arzt in Hamburg, über eini-
 ge Vorwürfe, die man ihm gemacht hat, LXXI. 1. 175
 Upstagen, J., Rathsherr, starb zu Danzig, LXXV. 2. 340
 Urbach, Hr., Lehrer an einer Bürgerschule in Naumburg, Be-
 richt desselben über die Einführung der Oltwierschen Methode
 in seine Schule, CII. 2. 396
 Ulrich, Hr. Amtmann, in Reiteren, ist Mitglied der markt. ökon.
 Gesellschaft geworden, LXXIV. 1. 118
 Urinus, A. J., Geh. Rath; starb zu Berlin, XCVII. 2. 392
 Urtheil, ein hypothetisches, ob in demselben das Hinterglied in
 dem Vordergliede enthalten ist, LXXXI. 1. 156
 — ein kategorisches, Einwandung gegen die Behauptung, daß
 bey demselben ein inneres, bey dem hypothetischen Urtheile hin-
 gegen ein äußeres Verhältniß der Vorstellungen statt finde,
 LXXVI. 2. 338
 — ein negatives, in demselben soll die Negation nicht die Fo-
 rula, sondern das Prädikat angeben, LXXXI. 1. 148

Urtheil, ein synthetisches, a priori, in demselben können nicht
Subjekt und Prädikat abhantl. identisch seyn, LXXII. 2.

— das, über die wesentlichen Stücke derselben, LXXIII. 1.

— ein, worin die Quantität derselben besteht, LXXXI. 2.

Urtheile, Einwendung gegen die Kantische Einteilung derselben,
LXXXI. 1. 149

— kontradiktorische und konträr entgegengesetzte, Bemerkungen
über dieselben, LXXVI. 2. 392

— negative, der Unterschied zwischen denselben und den unen-
dlichen Urtheilen ist un gegründet, LXXXI. 1. 151

— synthetische, a priori, ob es solche giebt, LXXXI. 1. 152

— a priori, Hr. Hofr. Scholz hat die Möglichkeit dersel-
ben gelugnet, weil ihnen die absolute Nothwendigkeit nicht
zukommen kann, LXXI. 2. 399

— unmittelbar gewisse, ob es solche giebt, LXXXI. 1. 161

Urtheilskraft, die Kantische, über den Unterschied zwischen ders-
selben und der Kantischen Vernunft, XCI. 1. 108

— die moralische, wie ein Buch beschaffen seyn muß, welches
dazu bestimmt ist, dieselbe bey der Jugend zu üben und zu fester-
ten, LXXXIII. 1. 169

Veni post pariem resecatio, ein Beispiel davon, welches von ei-
ner Hebauime mit einem Brodmesser verziert worden, und
wo die Enthundene gesund geblieben, LXIX. 1. 70

W, großes Lob derselben, als lyrischer Dichter, XCVII. 2.
205

W.

Väter, die griechischen, ihre Meinungen über den Fall Adams,
f. Augustin.

— die lat-inischen, Meinungen derselben über Ebenbild Gottes,
Sündenfall, Freyheit des Willens, Schuld der Sünde Noths,
LXXVIII. 2. 291

Wahl, Professor, starb in Kopenhagen, XCVII. 2. 448

Valencia, die Prosyng, Beschaffenheit des Seidenhauses daselbst,
LXXXIV. 1. 238 — Salinen daselbst, Ebd. — Nachricht von
dem Weistero einem Jungfrauenkist bey Vicia, Ebd. 241

— — — Nachricht von der Erziehung der Orangensbäume
daselbst, Ebd. — Handel in den verschiedenen Distrikten ders-
selben, Ebd. 242 — Beispiele des hohen Alters daselbst, Ebd.

— — — Statistische Nachrichten von derselben, Ebd. 234

— die Stadt, schönes Gemälde von dem Glücke der Einwoh-
ner derselben, Ebd. 235

Wafarl,

Nofari, über die Quellen, welche er zu seinen Lebensbeschreibungen der Maler, Bildhauer u. Architekten benutzt hat, LXXXVI. 2. 364

— literarisch-kritische Untersuchungen über die verschiedenen Ausgaben von ihm, Ebd. 365

Walter unser, das, einige Bemerkungen über dasselbe, LXXII. 2. 288

— wie und auf welche Art der Prediger es beten soll, LXXXVI. 2. 300

Wegg, Hr. von, in Wien, ist Obristleutnant beym Feldartilleriecorps geworden, LXIX. 2. 339

— Baron G. von, Obristleutnant, erkrankt in der Dogen bey Wien, LXXIII. 2. 339

Wegzabillen, die, das Saamenskorn derselben enthält außer dem Keime oder der Pflanze im Kleinen auch den ersten Nahrungsfloß, der in einigen pordien Häuten eingeschlossen ist, Cl. 2. 431

— was man unter der Fäulniß und Verwesung derselben eigentlich verstehen muß, LXXIV. 2. 410

Wetthusen, J. W., Kriegsschreiber, starb in Hannover, LXXXVI. 1. 205

Wettlin, das, Einfluß der tyrannischen Regierung daselbst auf den Charakter des Volks, XCII. 2. 514

Wenedig ist in Abicht der Wissenschaften beständig hinter den übrigen Städten Italiens zurückgeblieben, LXXIII. 1. 214

— was daselbst im 15ten Jahrh. für die Buchdruckerer gethan worden ist, Ebd.

— über die gelehrten Gesellschaften, die daselbst entstanden, bald nach der Wiederaufhebung der Wissenschaften; die aber dem guten Geschmac nicht aufhelfen, sondern ihn erstickt haben, LXXV. 2. 516

Wenturini, G., Commiss. Rath, starb zu Braunschweig, LXXIII. 1. 124

Venus Urania hat bey den Alten nie einen bestimmten Charakter in der Kunst gehabt, LXIX. 2. 368

— die, Versuch, die Masse derselben nach Sonnenbeobachtungen zu bestimmen, CIV. 2. 250

Verbrechen, das, der Verheimlichung, über die Strafbarkeit desselben, LXXII. 2. 305

— fleischliche, Bestrafung derselben, XC. 2. 382

— und Strafe, es giebt ein rechtliches Verhältniß zwischen beyden, welches der Staat nicht willkürlich verletzen darf, XCIV. 2. 467

— und Vergehen, die Distinktion zwischen beyden ist in einem Staatsrechtssystem unnütz, LXXVIII. 2. 308

Verbrecher, ein, über die objektiven und subjektiven Gründe seiner Strafbarkeit, XCV. 1. 51

— welche Mittel dem Richter erlaubt sind, ihn zum Bessern zu bringen, XC. 2. 384

— die, Ursachen, warum sie in Zuchthäusern so wenig verbessert werden

- werden. Die so wohl in der individuellen Beschaffenheit der Züchtlinge, als auch in der fehlerhaften Verfassung oder Verwahrung der Zuchtthiere und in der gewöhnlichen Lage der Züchtlinge nach ihrer Entlassung, XCIV. 2. 314
- Verbrechen, Klage, daß sie in unsern Zeiten zu gelinde bestraft werden, XC. 2. 444
- Verdauung, eine gute, Mittel sie zu befördern, LXXX. 1. 42
- Tobateanken thut vor und nach dem Essen ist eine schädliche Gewohnheit, Ebd.
- Verderben, das moralische, des Menschen, ob das neue Testament die Quelle desselben aus der Begierde herleitet, LXXVI. 2. 310
- Verdienst, das eigene, dadurch kann der Mensch nicht gerecht und selig werden; sondern nur durch die Gnade Gottes, LXXIV. 1. 22
- ein fremdes, die Zurechnung desselben ist ein moralischer Verunsinnspruch vor Gott, weil es ihm moralisch unmöglich ist, ein fremdes Verdienst als mein Verdienst anzusehen, und es mir zum Erlaß meines Unverdienstes anzurechnen, Ebd.
- Verehrung der Martinen, wie sie bey uns Menschen geschehen kann, CII. 2. 281
- der Menschen, die, ob sie durch den kategorischen Imperativ geschehen kann, Ebd. 271
- stitische, kann auch ohne religiöse Bewegungsgründe statt finden, wenn gleich ohne religiöse Einwirkungen dem menschlichen Willen sehr kräftige und lebendige Anregungen zur Aufgegend entgegen, LXXXVIII. 1. 133
- Verehrung Gottes, oder Beförderung des Endzwecks Gottes unter den Menschen ist es, wenn man an der öffentlichen gemein-schaftlichen Gottesverehrung Theil nimmt, LXXVI. 1. 7
- Verfasser, die, des neuen Testaments, zu ihren individuellen Zeitverstellungen gehört auch der hohe Begriff, den sie sich von Jesu als Theilhaber an der Schöpfung machen, LXXIV. 2. 519
- Verfassungen, rein demokratische, das Fehlerhafte derselben an dem Beispiele der kleinen Schweizer Kantone, LXXI. 1. 155
- Verfeinerung, die, feste Gränzscheide zwischen dem Bösen derselben, und dem der Ueberfeinerung oder Verunsittlichung, LXXIII. 2. 383
- — moralisch gute Eigenschaften und Mängel derselben, Ebd. 382
- Verfügungen, gesetzliche, warum es in Preußen, Frankreich und Holland leichter ist, eine Sammlung derselben zu verfertigen, als in andern Staaten, Ebd. 495
- Verneinung der Sünden, die, eine nothwendige Caution bey derselben, LXXXVIII. 2. 299 — Zweck derselben: sie soll den gebesserten Menschen beruhigen und die Besserung befördern, Ebd.
- — — richtige Vorstellung von derselben, KCIII. 2. 301

Vergebung der Sünden, rechter Begriff derselben, LXIX. 2. 287

— — — über den Begriff derselben im N. T. LXXXVIII. 2. 297

Vergessenheit, die, ein Gedicht an dieselbe, XCI. 2. 327

Vergiftung, die, über den rechten Begriff derselben, LXXVIII. 2. 312

Vergiftungen von Mohnsaft und Pechöl sind geheilt worden, LXXVI. 1. 77

Verlobungen, schlechte, ob sie in unsern Zeiten nützlich oder schädlich sind, LXXX. 2. 510

Vermehren, J. B., Doctor der Philosophie, starb zu Jena, LXXXVI. 1. 205

Vermögenssteuer, die, ist in den Staaten schädlich, LXXX. 1. 249

Vernunft, die, darf nie als etwas von aller Sinnlichkeit ganz reines vorgestellt werden. Sinnlichkeit hat immer auch einen gen Einfluß in unsere Erkenntnis, LXXVIII. 1. 97

— das Gesetz derselben soll uns, nach Kants System, als Sinnenwesen nicht uneingeschränkt angehen, es soll uns nur leiten, wenn wir nicht gezwungen sind, der Sinnlichkeit zu folgen, LXXVII. 1. 121

— die, daß sie im Besitze von Erkenntnissen, Begriffen und Sätzen sey, in welchen gar nichts von Wahrnehmungen des innern und äußern Sinnes angetroffen wird, ist noch in keiner Philosophie erwiesen, LXXVIII. 1. 84

— die Alleinherrschaft derselben unter den Menschen, ohne Religion, würde immer sehr schwankend und nicht die wohlthätigste seyn, LXIX. 2. 422

— drei Epochen der Entwicklung, wodurch sie zu ihrer vollkommenen Ausbildung und Befriedigung gelangt seyn soll, LXXXV. 2. 390

— die bloße abstrakte, enthält, abgeschnitten von Allem, was durch Erfahrung in sie hineinkommt, und was sie selbst auf Anlaß der Erfahrung aus sich selbst hervorzieht, nichts als bloße Vermuthen und leere Tendenzen, LXX. 1. 105

— die, die Bibel selbst fordert, daß wir sie in Religionsangelegenheit gebrauchen und nicht unterdrücken sollen, C. 1. 36

— es fällt uns Menschen unmöglich, sie, wie Hr. Schelling will, zwischen dem Subjektiven und Objectiven in die Mitte zu stellen, LXX. 1. 105

— die Fichtische, Schopenhauersche reine, Untersuchung über dieselbe, was sie eigentlich sey? LXIX. 1. 178

— Beweis, daß sie das widersprechendste und uns gereimteste Ding ist, Ebd. 181

— Hrn. Schellings Erklärung derselben, LXX. 1. 101

— die, hält dem Menschen als das Ziel seines Strebens die möglichste größte Vollkommenheit der Erkenntnis und Liebe alles Guten und der Gerechtigkeit in der Übung und Befriedigung alles Guten vor. Glückseligkeit muß stets diesem Streben nach

- nach dem höchsten Ziele untergeordnet werden, LXXXVI. 2.
- Vernunft, die immer höher steigende, wird endlich tausendjährige Verurtheile und Gewohnheiten doch zerbrechen, LXIX. 1. 118
- die, kann nicht der einzige und höchste Standpunkt der Philosophen seyn, LXX. 1. 101
 - kann sich selbst als bloße reine, von allen abstrah absonderte Vernunft in Abstrakto nicht finden; sondern nur als Qualität des Ich, Ebd. 100
 - die menschliche, ist stets einer höhern Vollkommenheit fähig, und es ist daher stets ihre Pflicht, nach höherer Vollkommenheit zu streben, LXXIV. 1. 9
 - die objektive, und der höchste Zweck, den sie aufstellt, ist allein das objektiv untrügliche Gesez, und was nach demselben notwendig ist, müssen wir für gut und recht aus Pflicht erkennen; das Gegentheil aber für böse halten, LXXXVI. 1. 33
 - die, ob sie den Grund ihres Seins in sich selbst enthält, LXX. 1. 107 — ob sie die numerische Einheit hat; und sich selbst schlechthin gleich ist, Ebd.
 - ob sie durch hinlängliche Gründe vom Daseyn Gottes gewiß machen könne, LXXXVI. 2. 289
 - ob sie durch sich selbst etwas außer sich sezt, LXX. 1. 105
 - die praktische, im Kantischen Systeme ist auch zugleich theoretisch, XCVI. 1. 37
 - es ist die unvernünftigste Forderung, wenn sie der theoretischen vorschreiben will, was sie glauben soll, LXXIII. 2. 369 — die theoretische Vernunft hat bisher der praktischen vorgelichtet und sie geleitet; aber anjetzt soll die theoretische Vernunft gänzlich blind seyn, und sich von der praktischen loslassen, Ebd.
 - die reine, Friedensvorschlag der den Freunden und Feinden derselben gethan wird, LXXIII. 1. 112
 - und Verstand, wie beyde von einander unterschieden werden können, LXXXIII. 1. 156
 - unsere; wenn sie gleich nicht notwendig ist, so können in derselben doch allgemeine und notwendige Wahrheiten seyn, LXXIV. 1. 96
 - die von Kant so genannte reine; außer der Idee nirgend existierende, soll man mit der wirklichen menschlichen Vernunft nicht verwechseln, XCIII. 2. 299
 - die, was man thun mußte, um zu erweisen, daß sie die ersten und hinreichenden Gründe unserer Erkenntniß enthält, LXXVII. 1. 103
 - weiß nicht, daß sie ist, aus Principien, Axiomen, oder Raisonnements; sondern daher, daß der Mensch, der Vernunft hat, sie in sich fühlt, also durch Erfahrung, LXX. 1. 101
 - wenn der Mensch durch dieselbe nicht gewiß werden kann, daß Gott wirklich ist: so hat sie auch keinen vernünftigen

gen Grund zu glauben, daß die Bibel göttliche Belehrenungen enthalte, C. 1. 41

Vernunft, die, wenn man darunter, wie Hr. von Rochow, die Fähigkeit versteht, sich von den Dingen deutliche Begriffe zu machen: so kann man den Epicuren keine Vernunft zuschreiben, XC. 2. 443

— wenn sie allein, durch sich allein, über alles entscheiden soll: so muß sie als schon vorhanden angenommen werden. Sie kann ihr eigenes Daseyn sich nicht anders als aus der Erfahrung bezeichnen. Witzig ist in der Philosophie die Erfahrung ein höherer Standpunkt, als die Vernunft allein, worauf die neueren Philosophen doch allein ihre Systeme erbauen wollen, LXX. 1. 100

Vernunftgesetz, ein, ohne einen Vernunftzweck läßt sich nicht denken. Dieß wird auf Kants Moralprinzip angewandt, XCI. 2. 550

Vernunftglaube, der, kann nie ein Hülfsmittel für die Praxis der Eitlichkeit werden, was doch die Religion allen Vätern war, und für das Bedürfnis der Menschen seyn muß, LXXIX. 2. 282

— der Kantische, über den eigentlichen Sinn desselben, CI. 1. 198 — wie Kant auf diesen Glauben gekommen ist, bey welchem man so handelt, als ob Gott existirt, ob man wohl weiß, daß die Frage: ob Gott existirt, keinen Sinn hat, Ebd. 100

— der, der neuern Philosophen, ist ein Unding, indem er von uns verlangt, etwas anzunehmen, was allen unsern Erkenntnissen und Erkenntnissen widerspricht, und was also zu glauben schlechterdings unmöglich ist, LXXII. 1. 97

— was man bey demselben unter subjektiven Gründen verstehen muß, CI. 2. 385

Vernunftideen, gewisse, die sich weder aus der Erfahrung allein schöpfen, noch in der Erfahrung derselben lassen, hat man längst vor Kanten gekannt, XCIII. 2. 427

Vernunftkritik, die, einige-scharfsinnige Bemerkungen, die derselben entgegen gestellt werden, LXXI. 1. 114

Vernunftmoral und geoffenbarte Sittenlehre, ob der Unterschied zwischen beyden für die Moral unbrauchbar ist, LXXXVI. 2. 296

— die, das höchste Princip derselben ist auch zugleich das höchste Princip der christlichen Sittenlehre, LXIX. 2. 291

Vernunftreligion, die einzige, kann in der Welt nicht die allgemeine und allein wirkende seyn. Ein denkender Seelenforscher kann nie an eine allgemeine Religionsvereinigung glauben, LXXV. 1. 266

— ohne reines Christenthum ist nichts als eine leere Schale ohne Kern, die dem großen Haufen nur eine Hülle und Zufriedenheit zurächt, LXIX. 2. 508

Vernunftschluß, der hypothetische, die Regeln desselben gehören nicht zu den unanigen Epistimistiken der Logik, LXXVI. 1. 157

Verordnung, eine kurfürstliche, welche Nachahmung verdient, worin befohlen wird, daß für jedes schuldige Kind auf dem Lande von der Obrigkeit ein mäßiges monatliches Schulaeld eingefordert und dem Schulhalter zugestellt werde, LXXXIII.

I. 4

— herzogliche, in Braunschweig, wegen der jährlichen Synode der Prediger auf dem Lande. Wesentlicher Inhalt derselben, LXIX. 1. 207

— pfälzbaierische, die Henrathen zwischen Katholiken und geschiedenen Protestanten betreffend, LXXVIII. 2. 486

Verordnungen, die, Behandlung derselben in der Salpêtriere und in Viretre in Vortz, XCV. 2. 420

Verfaßtes, jetziger kgllicher Zustand dieser Stadt, XCVII. 1. 121

Verfchwender, ein, Begriff desselben, CII. 1. 116

— ein, das ganze Vermögen desselben einem; Kurator zu unterwerfen, läßt sich nicht rechtfertigen, Ebd.

— über das Recht des Staats, ihn einzuschränken, Ebd.

114

Verse, die, ob sie von den Alten nur nach dem poetischen Rhodus mus abgesehen worden sind, CIII. 2. 299

Verwählung, die allmählige, des Menschen, von welchen Mitleiden sie zu erwarten ist? Von den ungehemmten Fortschritten in der Verbesserung bürgerlicher Verfassung und der Staatsverwaltung, in der Verminderung des Elendes und Verbreitung des Wohlstandes, in der öffentlichen Begerung des Lasters, und in der Verbreitung wahrer Aufklärung, LXXIII.

2. 385

Verwöhnung der Menschen mit Gott, nach dem Johannes ist sie nur Beweis und Offenbarung der Vaterliebe Gottes. Daher kann Gott nicht erst durch den Tod Jesu zur Liebe gegen die Menschen bewogen worden seyn, LXXIX. 2. 434

— mit Gott durch Christum, Savater erklärt dieselbe im Ernst auf gut chemisch und physikalisch, so wie ehemals Silber schlag die Lutherische Lehre vom Abendmahl nach Grundrissen der Mathematik und Physik, Ebd. 432

Verwöhnungslehre, eine, in wie fern sie biblisch ist, LXXIV.

I. 24

— die kirchliche, in so fern sie auf einem fremden Verdienste beruht, läßt sich nicht vernunftmäßig vorstellen, Ebd.

— die, gewöhnlicher Mißbrauch derselben von dem gemeinen Hausen, LXXX. 1. 13

Verstand, der bloße, kann den Unterschied und Ursprung der Thulvuen nicht fassen, LXX. 1. 103

— der, die Ueberzeugung desselben allein giebt noch keine tugendhafte Menschen. Was daraus für den Morallisten fließt, LXXXI. 1. 197

— es ist noch nicht erwiesen, daß er aus sich allein, ohne alle fremde Beyhülfe die Regierung der Sitten bey den Menschen führt, LXXVIII. 1. 88

Ver-

Verstand, der gemeine, ob er es in der Bestimmung des Werths der Handlungen beynahe noch sicherer treffen kann, als der idealistische Verstand der Philosophen, die sich durch eine Menge fremder Erwägungen leicht verirren kann, LXXI. 2. 398

— der menschliche, ob er nicht im Stande ist, einen abstrakten Begriff in seiner Reinheit zu denken, LXXVI. 2. 375

— der, ob und wiefern er und Nothwendigkeit immer zusammen sind, LXXVIII. 1. 85

— und Sinnlichkeit lassen sich nicht von einander scheiden, LXXV. 1. 111

Verstandesbegriffe, oder allgemeine Vorstellungen von wirklichen Dingen, Erklärung über den Ursprung derselben, LXXIV. 1. 88

— die, sind eben so wohl Wirkungen des Erkenntnisvermögens, als Resultate der auf dasselbe wirkenden Gegenstände, LXXIV. 1. 89 — ihr Ursprung ist sowohl empirisch als rational, Ebd. 90

Verstandesübungen, die, soll man unter den Lehrgegenständen des Schulunterrichts nicht in einer besondern Rubrik aufstellen, wie eine berühmte Schule in Deutschland gethan hat, LXXXII. 2. 513

— in den niedern Schulen, XCI. 1. 231

Versuche, Monatische, mit dem Anbau ausländischer Winters- und Sommergewächse, XCIII. 2. 500

Versuchung Christi, ob sie als Traum zu erklären ist, CIV. 1. 159

Versuchungsgeschichte Jesu, die, ist nicht als eine Vision zu erklären, XCIII. 1. 149

— — — ist nicht als eine innere Vision zu erklären; sondern besser ist es, einen vornehmen Pharisäer als den Versucher anzunehmen, LXXV. 1. 29

Vertheidigungsmethode, die wahre, eines Landes, LXXIX. 1. 235

Verstot, ein franz. Geschichtschreiber, Vorzüge seiner Schriften, LXXXII. 1. 179 — Er ist kein ganz sicherer Führer auf dem Gebiete der Geschichte, Ebd.

Vespasian, über den Mauerbrecher, den er bey der Belagerung Jerusalems gebraucht hat, LXXXVIII. 1. 136

Wauw, der, die Entzündungen desselben sollen von einer Quelle von Bergbl. herrühren, die sich nahe am Fuße desselben befindet, LXXXII. 2. 404

Weterinderschule, eine, in Petersburg, die nach einem Plane des Geh. Raths von Wieringhoff errichtet wird, und woben des Hofrath C. F. Upden Direktor seyn soll, LXXIII. 1. 64

Wicklardoffeln, die, über die Ursache, warum das Kraut derselben im Jahre 1801 schwarz geworden ist, LXXVIII. 1. 251

Wickfluche, die, Nutzen der Okulation derselben, XCVII. 2. 483

Wickpucht, die, Vorzüge der Engländer in derselben vor den Deutschen, CII. 1. 82

W. A. D. B. CVII. B.

W.

Wies

Nicholsberry, die, ist der Grund der Menschensclaverey, und alle Staaten haben daher mit Despotismus angefangen, LXXII.

2. 548

Nierthaler, Hr. Prof., in Salzburg, ist Hofbibliothekar geworden, LXXXVII. 1. 274

Nies, St. D. D., in Wien, ist Professor dasebst geworden, XCVIII. 2. 427

Niers, der franz. Bürger, hat die franz. Officiere im Hannoverschen aufgefodert, die deutsche Sprache zu lernen, LXXX. 2. 488

Ninke, Hr. Kammerpräsident von, ist Kurator der Universität Münster geworden, CIII. 1. 184

Virgil, es kann keinem Dichter gelingen, ihn ohne Verlust in gereimten Alexandrinern darzustellen, CIII. 2. 271

Wisselack, Hr. C. v., ist Verfasser von mehreren benannten antichristlichen Schriften, LXXII. 1. 207

Wittrich, der, soll als Heilmittel bey Augenkrankheiten sehr wirksam seyn, XCVI. 1. 29

Witruv, über die von ihm angenommene Säulenordnung, CII. 1. 223

Wittorio Affert, Graf, ein trefflicher Ital. Dichter, LXXXVIII. 1. 190

Wladislaus II., König von Polen, und seine Gemalin Agnet, mit der er schon im dritten Jahre ihres Alters verlobt worden seyn soll, LXXXV. 2. 447

Wögel, die, das Gezwitschern derselben soll eine Sprache derselben seyn, LXXXIX. 2. 478

— die sprechenden, in der Höhle auf Antiparos, und die Heune in der Grotte zu Ecbatals in Frankreich, Ebd. 487

— die sprechen können, bringen die Worte nicht als Produkte ihrer Vorstellungen als bezeichnende Töne von ihnen gebildet und verstandenen Begriffe hervor; sondern es ist nur Gedächtnißwerk, gedankenloses Nachplaudern, Ebd. 481

— die, ein Emalbulenhermönch hat sich ein Cabinet von den Excrementen derselben angelegt und es sorgfältig studirt, XCIX. 1. 228

— Versuche über das Athembohlen derselben, XCI. 1. 45

Wölkel, Hr. F., ist Mitglied der Gesellschaft der Alterthümer in Kassel geworden, LXXXVI. 1. 122

Wölke, die cantassischen, etwas von dem Handel derselben, XCI. 1. 180

— verschiedent, wie eine historische Vergleichung von Thatssachen derselben beschaffen seyn muß, wenn sie Werth haben soll, LXXXII. 1. 176

— Hr. M. C. A., ist Superintendent in Dornburg geworden, XCIII. 1. 258

Wogel, Hr. E. F., ist Superintendent in Wunsiedel geworden, LXXXII. 2. 486

— — — — — ist Verfasser der Schrift: der Evangelist Johannes und seine Ausleger vor dem jüngsten Gerichte, LXXXV. 1. 208

Wogel

- Bogelbeerbaum**, der, (*Cornus domestica*) die Beeren derselben sollen sich gegen die Ruhr wirksam bewiesen haben, XCV. 2. 368
- Bogt**, Hr. Etatsrath von, ist vom röm. Kaiser in den Reichsfreyherrnstand erhoben worden, LXX. 1. 61
- hat vom Könige von Preußen ein Porzellanservire zum Geschenk erhalten, LXXVIII. 1. 136
- Bogler**, Hr. Abt, komponirt in Wien eine Oper für den bekannten E. Schlaneder, LXXVIII. 1. 144
- über den großen Egoismus desselben, LXXXIII. 2. 411 — Beispiele, wie er die Recensenten seiner Schriften abfertigt, Ebd. 414 — er ist in mathematischen Sache der Mus ist einer unserer größten Theoretiker und Selbsterleuter, Ebd. 419
- einige Nachrichten von seinem so berühmten Neffen Arton, Ebd. 442
- Bogt**, Hr. Prof. N., zu Mainz, ist Hof- und Landesbibliothekar in Aschaffenburg geworden, LXXX. 2. 484
- Hr. D. E. R. A., s. Leonhardt.
- Hr., Generalsuperintendent in Eßnach, ihm ist Herbers Stelle als Generalsuperintendent in Weimar angetragen worden, LXXXIX. 2. 384
- Bogt**, Hr. J. H., etwas über seinen Versuch, die Identität des Galvanismus und der Electricität zu erweisen, LXXX. 1. 79
- Hr. J. A. von, Direktor der Justizkanzley in Zelle, hat vom Könige ein Geschenk von 1000 St. Gulden erhalten, LXXVI. 1. 123
- Hr., s. Häbner.
- Hr. H. K., in Jena, hat die Professur der Physik erhalten, LXXIII. 1. 198
- Hr. B., ist Professor in Krakau geworden, XCV. 1. 116
- Bogt**, Hr. L. G., ist ordentlicher Professor in Halle geworden, XCII. 1. 179
- Bolt**, Andreas, ein Künstler zu Rodach, Nachrichten von ihm, XCVIII. 2. 237
- Bolt**, das gelehrte, Eigendünkel, Arroganz und Stolz müssen den demselben allgemein gültige Maximen werden, wenn man sie nur vor subjektive Ueberzeugungen hält, wogegen Niemand etwas einwenden kann, LXXX. 2. 368
- das, die Bildung desselben, als ein Ganzes, ist ein Findung, Cl. 2. 460
- die bloße Neugier, oder die Lust zum Gaffen, süßet das selbe zu allen Schauspielen, angenehmen und unangenehmen, CIV. 2. 462
- die in unsern Zeiten verminderte Abhängigkeit desselben an Kirche und Geistlichkeit ist nicht durch einen acht evangelischen Sinn für Gottesverehrung durch gute individualisire Werke allgemein ersetzt worden, LXXXI. 1. 255
- ob es Wohlgefallen an blutigen Auftritten hat, CIV. 2. 462 es soll überhaupt Neigung zum Trauchlichen haben, Ebd.

Wollmann, E. J., Dokt. der Rechte, lebt zu Biebrich, LXXXII.

Volksaufklärung, die, wenn sie nothwendig ist: so kann es auch nicht bezweifelt werden, daß sie nützlich sey, XCII. 1. 233

— — wird durch die ausländische Terminologie der deutschen Sprache gehindert, LXX. 2. 492 — die Wissenschaftssprache braucht aber nicht verdeutschet u. verdeutsch zu werden, Ebd. Volksbesänge soll man nur mit Behutsamkeit vor eine Kunststück stellen, CIV. 2. 288

Volksclasse, die ärmere, in den Städten, es ist ein Fehler der Regierung, wenn man sie ohne Unterricht aufwachsen läßt, und ihre Industrie nicht erwecket, um sie dadurch für die Städte nuzbar zu machen, LXXII. 2. 508

Volkslehrer, ob sie auch Lehrer der Gesundheitspflege bey dem Volke seyn sollen, LXXXVII. 1. 11

Volkschriften, die neuern, eintheilsachen, warum sie dem Volke nicht angenehm sind, LXXXIII. 2. 535

Volkschulen, die, freymüthige Äußerungen über die Vorschläge zur Verbesserung derselben, CI. 2. 483

— — wie ein Lesebuch für dieselben beschaffen seyn muß, CII.

Volkschulenverbesserung, allgemeine, Schwierigkeiten und Hindernisse derselben, CI. 2. 486

Volksunterricht, warum es immer nöthiger wird, von Obrigkeit wegen mehr Aufsicht auf denselben zu haben, XCVII. 1.

Volbeding, Hr. M., ist Landesschullehrer in Gähldorf bey Potsdam geworden, LXXV. 1. 275

— — ist Diakonus in Werder bey Potsdam geworden, CIV. 1. 114

Volblüthigkeit, kann im gesunden Zustande eines Körpers eben so wenig Statt finden, als Vollfettigkeit, LXXV. 2. 356

Voltaire, die Alerphilosophie derselben ist eine Folge von dem frivolten Charakter der Nation, der immer derselbe bleibt, LXXXVI. 1. 183

— Beurtheilung seines Naturalismus, XCIX. 1. 209

— das Leben Karls XII. ist eine von seinen historischen Schriften, worin er sich die ihm gewöhnlichen Freyheiten weniger genommen hat, LXXIII. 1. 145

— soll der erste gewesen seyn, der den Birnbäumen in seinem Garten eine Pyramiden- oder kegelförmige Gestalt hat geben lassen, LXXXVII. 1. 95

Voltaire'sche Säule, die, Beobachtungen über dieselbe, LXXXIV. 2. 417 422 427

Wolz, Hr. E. D., Hofrath, bleibt in Karlsruhe, und ist Mitglied der Sanitätskommission geworden, XCVIII. 1. 55

— Hr. Kirchenrath E. D., in Heidelberg, ist erster Beamter des Oberamts Bischofsheim geworden, XCVII. 1. 61

— s. Brauer.

Worfahren, unsere, manches, was sie aus Aberglauben gethan haben, muß von uns aus wichtigern Gründen geschehen, 1. E. eifrig

- eifrige Gottesverehrung, eifrige Liebe der Etrengge gegen uns selbst, reiche Erweisung der Menschenliebe, besonders gegen Arme und Nothleidende, LXX. 2. 283
- Vorgebürge der guten Hoffnung, etwas von der Beschaffenheit desselben, C. 1. 148 — Gräbe, warum die Besitzung desselben für eine Seemacht höchst wichtig ist, Ebd.
- — — — — Grausamkeit der Holländer an den Herrnhus tern und Hottentotten daselbst, Ebd. 141
- — — — — Herrnhuter daselbst, Ebd.
- — — — — topographisch-statistische Beschreibung desselben, Ebd. 140
- Vorlesungen in Berlin im Sommerhalbjahre 1804 vom Hen. Fichte und andern LXXXIX. 2. 321
- Vorschritte zur feinen theologischen Literatur, dieses Buch ist ganz ohne Veränderung 1803 unter dem Titel: Sobels patristische Ehrenomathie, wieder erschienen, LXXXIX. 2. 556
- Vorsehung, die, warum man sie nicht darüber anklagen muß, daß sie dem Bösen in der Welt nicht allmächtig in den Weg tritt. Der Gottlose wirkt auch manches Gute, und dieß würde zugleich mit der Vertilgung des Bösen ausgerottet werden, LXXXIV. 1. 14
- Vorstellung, die, des Verhältnisses in unsern Vorstellungen, ob sie lediglich ein Erloß von dem Akt des ursprünglichen Bewußt seyns ist, LXXXVI. 1. 150
- eine, die Nothwendigkeit derselben bringt noch kein Anschauen hervor, und das Gefühl der Nothwendigkeit einer Vorstellung ist ganz etwas anders, als das Gefühl, wodurch wir uns eines Eindrucks auf unsre Sinne bewußt werden, LXXI. 1. 102
- ob sich bey einer jeden die Empfindung von der Einwirkung eines vorwirkenden Gegenstandes auf den Sinn unterscheidet, LXXII. 2. 376
- und Gegenstand der Vorstellung, ob beides einerley ist, Ebd. 381
- Vorstellungen, alle, von wirklichen Dingen, entstehen aus der Natur des Erkenntnisvermögens und der darauf wirkenden Dinge, und sind nur durch Zusammenwirkung beider möglich, LXXIV. 1. 85
- beruhen in so fern auf Wahrnehmung bey ihrer Entste hung, als sie durch diese ins Bewußtseyn gebracht werden müs sen, Ebd.
- a priori giebt es nicht, Ebd. 86
- ihr Stoff und Inhalt beruht auf Wahrnehmung, ihre Form ist von aller Erfahrung unabhängig, Ebd. 85
- ob wir uns durch dieselben unserer bewußt werden, LXXXI. 1. 172
- die, sind zwar nicht die Sachen selbst; aber sie können doch zur Beurtheilung der Sache dienen, wenn sie die Sachen ge nau ausdrücken: sonst könnte es auch keine Erfahrung geben, LXXI. 1. 110
- unsere, ob wir um unsers Handelns willen es wissen müssen, daß sie auf Wahrheit beruhen, CII. 2. 267

Vorstellungen, unsere, nicht alle Vorstellungen haben einen Einfluß auf unser Handeln, CII. 2. 267-

— — ob wir von denselben gewisser sind, als von den äußern Gegenständen, LXXXVII. 2. 426

— die, von Dingen außer uns entstehen durch Einwirkung derselben auf unsere Sinnlichkeit, und werden durch äußere Wahrnehmung im Erkenntnisvermögen hervorgebracht, LXXIV. 2. 85

— wahre, was dazu erfordert wird, LXXXI. 2. 157

— unwillkührliche, woher sie entstehen, LXXIX. 2. 380

Vorträge, akademische, das unschickliche Nachsinnen derselben auf Schulen kann nicht genug getadelt werden, LXXVI. 2. 464

Vortrag, der mündliche, zur Bildung desselben bey jungen Leuten ist eine gute Anlage, und ein Lehrer nöthig, der als Muster auftreten kann, LXXIII. 2. 454

Vorwelt, die, bey den Wundergeschichten und Erzählungen derselben muß man nicht die Art der Bekanntmachung mit der Sache selbst verwechseln; besonders nicht bey den feurigen Affekten, XCIII. 1. 108

— die ganze, mit allen ihren Geschöpfen soll zu Grunde gegangen seyn. Ein Beispiel, um dieses zu beweisen, CIV. 2. 397

Wes, Hr., der Dichter, hat seinen Aufenthalt in Jena genommen, LXXV. 1. 208

— einige schöne Stellen aus seinen Idyllen, LXIX. 1. 94

— der Sohn des berühmten Dichters, beschäftigt sich mit einer Bearbeitung des Othello von Shakespear, XCIX. 1. 244

— Hr. Hofr., in Eutin, beschäftigt sich jetzt mit einer deutschen Proödie, welche bald erscheinen wird, LXX. 1. 206

— — hat sich in Jena häufig niedergelassen, LXXIV. 1. 117

— — in Jena, wird noch Gulda geben. Er wird bald seine Uebersetzung des Theocritus, Bion und Moschus herausgeben, XCIV. 2. 455

— — freymüthige Aeußerungen desselben über den Lehrplan für die kaysersbairischen Mittelschulen, dem auch die protestantischen Schulen unterworfen werden sollen, XCVIII. 2. 127

— — er sagt: daß der Lehrplan ganz auf jesuitische Grundsätze gebauet ist, Ebd. 128

— — aus Jena, geht nach Würzburg als Direktor der Schulweisens, XCII. 2. 455

— — geht aus Jena nach Heidelberg, XCIX. 2. 303

— — geht nicht nach Würzburg; sondern bleibt in Jena, XCII. 1. 125

— Hr. J. G., Rektor in Eutin, hat seine Entlassung mit einer Pension erhalten, und geht nach Altona, LXXII. 1. 200

— — über seine trennwürdige Beurtheilung des neuen Lehrplans der bairischen Regierung, und über die Folgen, die sie gehabt hat, XCIX. 2. 300

Wes,

- Wos, Hr., ist Professor am Gymnasium zu Weimar geworden, XC. 2. 554.
 — Hr. Hofrathner, s. Dauthe.
 — Hr., s. Schwabe.
 — Hr. Prof. E. D., in Halle, hat eine Gehaltszulage erhalten, C. 1. 242.
 Wosmann, Professor, starb zu Heidelberg, XCIX. 1. 126.
 Wulpius, Hr., in Weimar, hat aus Jena die Doktormürde erhalten, LXXXII. 2. 486.
 — — einer der eifrigsten Bleichreiber unserer Zeit, LXXXI. 1. 105.

W.

- Wachler, Hr. D. L., in Marburg, ist Verfasser der Schrift: Prolegomena zu einer christlichen Religionslehre nach den Bedürfnissen und Forderungen des Zeitalters, LXX. 1. 207.
 Wach, der, wird von den Bienen aus dem Honige aufgeschwitzt, CIV. 2. 453 — sie brauchen dazu kein Blumenbrot, womit sie gemeinlich die Brut füttern, Ebd.
 Wachsenburg, das Bergschloß, in Ehningen, einige Nachrichten von demselben, LXXXI. 2. 475.
 Wachter, Hr., ist Direktor des Gymnasiums zu Hamm geworden, LXXXV. 2. 338.
 Wader, sonst Eurer, Hr., Augustiner zu Mülln, starb zu Nürnberg, LXXX. 2. 485.
 Wärme, die, Beobachtungen an Thieren über die Kraft dieselbe zu erzeugen, XCI. 2. 302.
 — die strahlende, Versuche über dieselbe, CI. 1. 238.
 Wärmestoff, der, Wirkung desselben auf den menschlichen Körper, LXXXVI. 2. 305.
 Wagemann, Superintendent, starb zu Göttingen, LXXXVII. 1. 275.
 Wägener, Hr. Feldpred., ist Prediger zu Alten-Mathow geworden, LXX. 2. 402.
 Wagner, von, Präsident, starb in Königsberg, CI. 1. 184.
 — Hr. F. L., in Darmstadt, ist Hessen-Darmstadtischer Feldprediger geworden, LXIX. 2. 338.
 — Hr., in Darmstadt, ist Feldprediger geworden, LXXVIII. 1. 138.
 — Hr. Feldprediger, ist Bibliothekar in Darmstadt geworden, LXXIX. 1. 59.
 — Hr. F. J., in Bamberg, hat das Fach der biblischen Ergeße und der morgenländischen Sprachen am dortigen Lyceum erhalten, XC. 2. 401.
 — — ist Professor in Marburg geworden, LXXXVII. 1. 474.
 — Hr. Pastor, in Marienberg, ist Konsistorialrath geworden, XCVI. 2. 386.

Wagner, G., Doctor der Theologie, starb zu Bamern, XCIV.

2. 415

— **Christ. Ulrich**, Buchdrucker, starb in Ulm, XCVI. 1. 60

— und **Schelling**, die Jugend ist zu bedauern, welche solche Lehrer hat, als sie sind, XCIX. 1. 119

— **Joh. Job.**, Inhalt seines philosophischen Systems, in so fern es dem Schelling'schen entgegengeßet ist. Beide Systeme sind Uebernennungen, XCIX. 1. 109 — über seine Lehre vom Staate, Ebd. 115

— **H. von**, Geh. Rath, starb zu Dresden, XCVIII. 1. 199

— **J. H.**, Köpfermeister, starb zu Mayburg, LXXXVI. 2.

342

— **Hr.**, f. Schumann.

Wahl, Professor, starb zu Ulm, XCVII. 2. 448

Wahl und **Reichsron**, der, es ist zu befürchten, daß beide sich endlich vereintgen werden, LXXII. 1. 155

Wahnwitz, ein idiotischer, soll öfter vorkommen, als der consensuelle, und die Wirkung der psychologischen Mittel soll daher viel kräftiger und sicherer seyn, als der medicalischen, XC. 2.

323

— der, worauf der Arzt bey der psychologischen Behandlung desselben vorzüglich sein Augenmerk richten muß, XC. 2.

322

Wahnwitz, eine zweckmäßige Behandlung derselben soll nicht in Zerknirschung, sondern in Bekehrung möglich seyn, XC.

2. 325

— die größte Zahl derselben soll nicht unter die Ungehörigen, sondern unter die Besseren gehören, Ebd.

— die, über die psychische Kur derselben, CIV. 1. 24 — Zwangsmittel, die bey ihnen anzuwenden sind, Ebd. 25

Wahrhaftigkeit, die, es reimt sich mit derselben nicht, in gewissen Fällen die Wahrheit zu verschweigen, LXXXVIII. 2. 295

— ist nur eine bedingte Pflicht; eber Tugend und Glückseligkeit zu befördern, ist eine unbedingte Pflicht, LXXXIV.

1. 22

Wahre und Gute, das, eine Richtung auf dasselbe zu nehmen, ist nicht unmöglich, wenn man dasselbe nicht vorher auch nur einigermaßen theoretisch erkannt hat, LXXII. 2. 371

Wahrheit, die, der Religion, hat durch die Märtyrer, die sich derselben aufopfert haben, gewonnen, XCII. 2. 360 — Beispiele davon sind Huz und Hilke, Ebd.

— die abstracte Frage: ob sie in unserer Erkenntnis ist, geht uns nichts an; wichtiger aber ist es für uns, in jedem uns vorkommenden Fall, den Schein von der Wahrheit unterscheiden zu können, CI. 1. 143

— auf welche Art trügliche Menschen sich, in Absicht das unter den Menschen noch herrschen. Religionsidee, derselben immer mehr nähern können, LXIX. 1. 32

— die, das Leben des großen Mannes hat zu allen Zeiten der Erkenntnis derselben großen Schaden gethan, LXXXI. 1.

165

Wagner

Wahrheit, die, der Grund derselben ist nicht in den Sinnen, sondern im Gefühl anzuerkennen. Der gemeine Mensch verstand weiß den Zweifel der Speculation gegen das Daseyn Gottes nichts als Gefühl und Ahnungen entgegen zu setzen, LXXVII. 1. 123

— die alte Erklärung derselben, nämlich die Uebereinstimmung unserer Vorstellungen mit den vorgestellten Objecten hat ihre Schwachheiten, wenn man sie auf Verstandesobjecte anwendet; allein bey den sinnlichen und Erfahrungsgründen ist ihre Richtigkeit einleuchtend, LXXXI. 2. 366

— ein ganz neuer Begriff derselben, und Bemerkungen über die Richtigkeit oder Unrichtigkeit desselben, LXXXI. 2. 363

— es giebt nur Eine, die uns als Absolute Wahrheit ewig vorliegen bleiben wird. Die Wege zur Wahrheit sind zum Wohl der Menschen unzählig, und das Suchen der Wahrheit für uns Menschen mehr werth, als die Wahrheit selbst, LXXXVIII. 2. 390

— die historische, man dachte zur Zeit der Griechen über dieselbe ganz anders, als anjetzt, und die dramatischen Dichter verschmähten es am wenigsten, ihren frühesten Ahnherrn Großthaten u. Erfindungen beizulegen, von denen jene gewiß nichts wußten, LXXII. 1. 173

— die, in der Kantischen Lehre von derselben herrscht viel Dunkelheit und Verwirrung, LXXXI. 2. 360

— medizinische, worin sie besteht. Die Quelle der Medizin ist Erfahrung, diese gründet sich auf Beobachtung und Induktion, diese geben die Vorschriften am Krankenbette, LXXXIII. 1. 47

— die Induktion ist immer der eigentliche Weg zu derselben, deren Ziel wir nie erreichen werden; aber zu erreichen bemüht seyn müssen, XC. 1. 168

— die, ob es einen Haß gegen dieselbe geben kann, LXXXII. 2. 288 — die Wahrheit und Tugend können nicht; aber wohl Wahrhafte und Tugendhafte gehaßt werden, Edo.

— ob ein allgemeines Kriterium derselben ein Widerspruch ist, LXXXI. 2. 359

— und Tugend, auch der schlechte und lasterhafte Mensch achtet und schätzt sie, und verachtet das Laster und sich selbst, wenn er seinen Begierden gefolgt ist, LXXXII. 2. 289

— was sie ist. Es giebt auch von nicht wirklichen Dingen eine wahre Erkenntniß; LXXXI. 1. 59

— die, wie der Erkennende von der Nothwendigkeit derselben überzeugt wird, durch die Erfahrung oder durch die Vernunft, XCIV. 2. 410

Wahrheiten, ausermacht scheinende, Zweifel an denselben führen oft zur Wahrheit, LXXI. 1. 129

Wahrheitsinn, der moralische, worin es besteht, LXXII. 1. 119

Wissenschaft zu Altona, Geschichte derselben, XCV. 1. 178

Wasserkraut zu Altona, jeglicher Zustand derselben; was man billig daran tadeln muß, XCV. 1. 190 192

Wasserkraut, worin die Kinder erzogen werden, sind nicht so gut, als wenn die Kinder in Familien, Häuser untergebracht werden, XCV. 1. 187

Walzen, der, das beste Mittel, den Brand in demselben zu verhüten, soll seyn: daß man den Walzen recht reif werden, und ihn trocken einfahren lasse. Alle Laugen sind unnütz, LXXXIX. 2. 464

— das beste Mittel wider den Brand in demselben ist das, daß man die Ähren recht reif werden läßt, die besten Ähren zur Saat nimmt: so kann man alles Einfallen ersparen, C. 2. 431

— Insekten, nämlich die Uthys, Ergven, sollen die Ursache des Brandes in demselben, und die Vermischung des Saams mit Salz und ungelöschtem Kalk das rechte Mittel dagegen seyn, LXXXIX. 2. 468

— Methode eines Engländers ihn vor der Verunreinigung mit dem schwarzen Staube des Rostes zu verwahren, LXXVII. 2. 515 — Methode, den Brand desselben zu verhüten, Ebd. 516

— die wahrscheinlichste Ursache des Brandes in demselben ist der Stich eines Insekts. Das sicherste Mittel dagegen, LXIX. 2. 515

— und Gerste misrathen auf Deckern, die höher als 400 Fuß über der Meeressfläche liegen, XCVIII. 2. 484

Walch, G. W., Geh. Archivar, starb zu Weimern, XCVIII. 1. 189

— Hr. D. Ph., f. Eichstädt.

Walcher, von, zu Herbsenburg, Kämmerer, starb zu Weizen, XCIX. 1. 61

— J., Erzieher und Professor, starb zu Wien, LXXXVI. 2. 514

Wald, Hr. Konfist. Rath, ist Professor der Veredelmheit u. Geschichte in Königsberg geworden, LXXVI. 1. 56

— in Königsberg, hat auch die Professur der Geschichte und Veredelmheit erhalten, LXXV. 2. 482

Waldener, der falsche, Jacob Hebbel hat sich dazu gebrauchen lassen, die Rolle desselben zu spielen, XCVI. 2. 367

Waldmann, Hr. D. Ph., ist in Bodomar als Oberappellations-Verichtsath angestellt worden, C. 1. 124

Wales, die Prinzessin, in England; Nachrichten von derselben, LXXXV. 1. 268

Wallenstein, der Held, Schilderung desselben, LXXIV. 2. 426

Walter, Hr. Prof., in Berlin, hat für sein anatomisches Cabinet vom Könige von Preußen 100000 Thlr. erhalten, LXXV. 2. 408

— Hr. D., in Berlin, ist Mitglied der medicinischen Societät in Kopenhagen geworden, XCVIII. 2. 426

— Hr. D. J. A., jun., in Berlin, ist Oedermedicinalrath geworden, CII. 1. 61

Walt-

- Walter, Hr. D., zu Bamberg, ist dem Director der Medica-
nalkassalen in den kaiserlichen Fürstenthümern Hr. H. A.
Marfus zum Gehülffen beigegeben, LXXVIII. 2. 489
- — ist Lehrer der Anatomie in Bamberg geworden, XC.
2. 401
- E. S., Hofschuchbinder, starb zu Dresden, C. 2. 492
- Hr. Medicinalrath, f. Ehrmann.
- Hr. D., ist Professor in Landshut geworden, XCV. 2. 450
- CIV. 1. 219
- Wangen, die, ein gutes Mittel wider dieselben ist Sabadilla-
men (Veratrum Sabadilla Murray), LXXVIII. 2. 532
- Wardenburg, Hr. D., steht in Diensten des russ. Fürsten Sankt-
genusko, welcher in Zaslau in Volhynien lebt, LXXVII. 2.
336
- — ist Leibarzt eines russ. Fürsten in Grobno geworden,
LXXVI. 1. 123
- J. G. M., Leibarzt, starb zu Zaslau, XC. 2. 556
- Wartenberg und Golschug, freye Standesherrschaften, Merkwür-
dlichkeiten derselben, XCVII. 2. 360
- Warter, A., Vater, starb in Wien, LXXVIII. 2. 402
- Wasser, das, ob der Verlust in demselben von einer Mischung
aus zwey oder mehreren Metallen so viel betrage, als die
Summe der einzelnen Verluste der im Schmelzen gemischten
einzelnen Metalle beim Abwägen im Wasser, CIII. 2. 345
- — ob es eine einfache Substanz ist, LXXXIII. 1. 138
- das über Pflanzen abgezogene, Erfahrung über das Verder-
ben desselben, CII. 1. 164
- unreinlich, kann durch gestoßene Holzkohlen und Kalksteine
trinkbar gemacht werden, LXXXIX. 2. 464
- Wasserbau, der, bey demselben sind nach der Erfahrung die auf
Tagelohn gemachten Arbeiten von längerer Dauer, als die
Verdingene bauten, wenn gleich die Kosten etwas größer sind,
LXX. 2. 525
- — das Einrammen der Mühle bey demselben soll nie den
Entrepreneurs überlassen; sondern durch Tagelöhner verrichtet
werden, Ebd.
- Wasserbauansichldge, warum sie so unsicher sind, Ebd.
- Wasserbaukunst, eine allgemeine, auf Geschichte und Erfahrung
gegründete, was dazu erfordert wird, LXXII. 1. 137 — sie
ist eine der delikatesten Wissenschaften, welche viel Kenntnisse
und Erfahrung erfordert, Ebd. 138
- Wasserbruch der Eichelndaut des Hoden, Heilungsgeschichte des-
selben, LXXX. 2. 326
- Wassereidere, die, Gründe, weshalb man die Farven derselben
in Lacera palustris Linn. halten soll, LXXIX. 1. 153
- Wassererzeugung, die, durch Volta's Schule, Versuche über die-
selbe, XCII. 2. 411
- Wasserholzn, die, Bemerkungen über die Natur derselben,
LXXXIV. 2. 415
- Wassermaschine, eine sich selbst bewogende, LXXXVII. 2. 433

- Wesselsaat, eine sächsische, in Lüneburg, LXXXIII. 1. 40
 — die, soll durchaus nichts andres, als eine sächsische Straß-
 brit seyn, Ebd. 39 — Entscheidung derselben, Ebd. 40
 Weber, Hr. D., ist Prof. in Dillingen geworden, XCVII. 2.
 447
 — Hr. Eub. Mehl, ist Kollaborator in Darmstadt geworden,
 LXXVIII. 1. 138
 — Hr. D. M., f. Meier.
 — Hr. D., in Landshut, seine neue Theorie über den letzten
 Grund aller Philosophie, ist anhaltbar und völlig unbefriedi-
 gend, LXXV. 2. 418
 — — wird die Aufsicht über den botanischen Garten, und
 das Museum in Kiel übernehmen, LXXIII. 1. 199
 — — ist Prof. in Kiel geworden, XCVIII. 1. 138
 — Hr. Prof. J. M., ist Direktor des Hofgerichts, die Prof.
 Meider, Metz und Beil, wirkliche Hofgerichtsräthe, Hr.
 Prof. Wolltor Landesdirektionsrath, Hr. Prof. Frei, Lehrer
 der Kirchengeschichte, Hr. Prof. Bach Direktor des Lyceums
 in Bamberg geworden, XC. 2. 401
 — — zu Moskau, hat eine Schatzkammer und den Cha-
 rakter eines Kanzleiraths erhalten, XCII. 2. 387
 — Hr., in Berlin, ist Musikdirektor geworden, XCI. 2. 340
 Wesselscheit, die, über die Heilung derselben, LXXIX.
 1. 51
 — — über die wahre Heilmethode derselben, LXXXIII. 2.
 305
 Wechselordnung, in Deutschland hat fast jeder Staat, jede ein-
 zelne Reichs- oder Handelsstadt ihre eigene, welches zu vie-
 len Prozeßsen Anlaß gegeben hat, LXXIX. 1. 36
 Wechselrecht und Wechselordnung, viele Staaten haben noch we-
 der das eine noch das andere. Selbst Großbritannien hat
 nicht einmal eine Wechselordnung, Ebd. 35
 Wechselwirtschaft, die, Dounermagazine und Futtervorräthe
 müssen bey derselben angelegt werden, um sich gegen die
 Ausfälle in manchen Jahren sicher zu stellen, LXXXVI. 2.
 470
 — — ein Gut, welches so viel Pflügen hat, daß es den drit-
 ten Theil des Feldes hinreichend alle Jahre düngen kann, be-
 darf derselben nicht, Ebd.
 — die englische, wird nicht gebilligt, in Abticht der steten Ab-
 wechslung der Körnerfrucht mit Viehfutter. Bey hinlänglichem
 Dünger kann man allezeit noch 2—3 Jahre dieselbe Frucht
 mit Vortheil bauen. Roggen geräth in der Weizenkoppel
 sehr gut, LXXXII. 1. 243
 — — Erklärung derselben, LXXXIII. 1. 238
 — — über die wahren Grundsätze derselben, LXXXIII.
 1. 241 — Hauptgrundsatz derselben, Ebd. 242
 — die, gute Erklärung derselben, welche derselben zur Empfeh-
 lung dienet, LXXXVI. 2. 469

Wochelwirthschaft, die, ist nicht in England erfunden; sondern in Deutschland schon lange bekannt gewesen und getrieben worden, LXXXVI. 2. 471 — schon Virgil hat sie empfohlen, Ebd.

— örtliche Hindernisse, welche derselben an den meisten Orten entgegenstehen, Ebd. 468

— Ursache, welche den unvermögenden Landwirth stets abhalten wird, sie einzuführen, LXXXVI. 2. 467 — warum es nicht rathsam zu seyn scheint, sie in der Mark Brandenburg einzuführen, Ebd.

— Vortheile derselben, LXXXVI. 2. 465 — Bedenklichkeit bey Einführung derselben in hoch liegende Gegenden, Ebd.

— warum bey Einführung derselben, die Stallfütterung nothwendig zu seyn scheint, Ebd. 470

Weckerlin, Hr. F., ist Kurfürstberg. Hof- und Domainenrath im Rentkammer-Kollegium geworden, XCI. 2. 482

— Nachrichten von seinem Leben und Schriften, CII. 2. 432

Hr., s. Roth.

Weber, Hr. Prof., in Heidelberg, hat daselbst die Lehrstelle des öffentlichen und des Staatsrechts erhalten, LXXIV. 2. 483

Wegscheider, Hr. D. A., ist Repetent bey der theol. Fakultät in Göttingen geworden, XCIX. 1. 242

Wehn, Hr. D. J. W., ist Prof. in Halle geworden, XCV. 2. 449

Wehes, Hr. G. F., Mecklenburg. Hofrath, ist vom Kaiser in den Reichsadelstand erhoben worden, LXXXVIII. 1. 64

— Hr. Geh. RA., in Hannover, ist von dem heilichen Stiffts-Mitterorden St. Joachim zum Ordens-Ehrenritter aufgenommen worden, XCI. 2. 393

Weib, das, Ursach, warum dasselbe später erschaffen seyn soll, als der Mann, XC. 1. 150

— würde durch ihre Verpflanzung in einen männlichen Wirkungstreis von Seiten ihres Charakters und ihres Glücks unendlich mehr verlieren als gewinnen; und es ist daher Leichtsin, wenn man dem Weibe Rechte aufbringen will, die der ihnen vom Schöpfer angewiesenen Bestimmung entgegen sind, LXXII. 2. 547

Weiber, die, das ewige Weßlern und Moralisiren und Analisiren weiblicher Schwächen pflegt sie nicht zu bessern, LXXI. 2. 383

— daß sie weichtlicher und zärter sind, als die Männer, macht ihnen keine Schande, LXXVII. 2. 544

— die englischen, in London, zeigen in ihrer Kleidung und im Betragen einen echten Amazonen-Charakter, LXXVII. 1. 150

— die, die Natur derselben ist allen eigennütigen Trieben, weit weniger dienlich, als die Natur der Männer. Ihre Fehler entspringen mehr aus Liebe und blinder Abhängigkeit als Muth.

- Väter, Mütter, Brüder — Männer und Kinder, als aus dem eigennützigen Verlangen sich selbst zu vergnügen, LXXIV. 2. 328
- in wiefern man ihnen nicht alle wissenschaftliche Ausbildung verbiten soll, Ebd. 377
- mehrere Ausprüche zum Lobe derselben, LXXII. 2. 543
- müssen heut zu Tage mehr als sonst angewiesen werden, aus ihrem luxuriösen Weltleben zu den einfachen Tugenden der Einsamkeit zurück zu kehren, LXXVII. 1. 271
- ob ihre schmerzhaften Geburten nur von ihrer Verjüngung herrühren, LXXV. 2. 550
- ob man denselben in der Societät einen viel zu hohen Rang eingeräumt hat, der ihnen durchaus nicht zukommt, LXXI. 2. 377
- sind im Allgemeinen häuslicher als die Männer, welches an ihnen Achtung verdient, LXXVI. 2. 541
- sollen im Ganzen verständigere Haushälterinnen seyn, als die Männer, LXXI. 2. 378
- sind in der Regel mehr aristokratisch als demokratisch gesinnt, und wenn sie ja für die Sache der Freiheit und Gleichheit Parthen nehmen: so ist dieses nur ein vorübergehender Wauzsch, LXXIV. 2. 385
- über die Schriftstellerey derselben, wie sie entstanden ist, und wie sie auf den Charakter der Weiber zu wirken pflegt, LXXI. 2. 380
- und Mädchen, die liebenswürdigsten und tugendhaftesten, sind in dem gefährlichen Dunskreise der großen Welt, schon oft in kurzer Zeit moralisch vergiftet worden, LXXIV. 2. 331
- die, warum aus einigen derselben im Alter strenge Sittensrichterinnen werden, Ebd. 377
- wenn die Periode ihrer Schönheit vorüber ist, wollen durch den Glanz des Verstandes gefallen, Ebd.
- wenn sie das Recht erhielten öffentliche Aemter zu verwalten: so würde der Staat nicht gewinnen; sondern verlieren, LXXII. 2. 541
- wie die Bildung ihres Geistes beschaffen seyn soll, LXXI. 2. 378
- woher die Neigung zur Andäctelei bey ihnen im Alter entsteht, LXXIV. 2. 378
- Weichselkopf, der, soll aus dem venerischen Uebel entspringen, CIII. 1. 16
- verschiedene Arten desselben und Behandlung derselben, Ebd.
- Weidegang, der, des Viehes, Gründe, warum er für schädlich gehalten werden muß, LXXVII. 2. 532
- Weidmann, Hr. Prof., in Mainz, s. Arnemann.
- ist Mitglied der Gesellschaft der Heilskunde in Paris geworden, XCV. 1. 51

Weigel, Hr., ist Kapellmeister in Stuttgart geworden, LXIX. 2. 402

— in Wien, ist Intendant des Hoftheaters geworden, LXXII. 1. 201

Weitard, Hr. P., über seine Verläumdungen gegen Zimmermann, XCII. 2. 359

— W. A., Kurf. Etatsrath, Nachrichten von seinem Leben, XCIII. 2. 506

— — — — — starb zu Fulda, LXXX. 2. 486

— — — — — sein medicin. pract. Handbuch ist ins Italienische übersezt worden, LXX. 2. 408

— Hr. Geh. Rath, ist nach Fulda gerufen, um dort die Organisation und Leitung des Medicinalwesens zu übernehmen, LXXVII. 2. 402

Weiler, Hr. Prof. L., zu München, hat von der Universität Landsbut die Doktormürde erhalten, LXXII. 2. 399

Wein, der, der Erdgeschmack desselben in Sachsen, liegt nicht in den Stielen der Weintraube, und die Säure desselben nicht in den Kernen. Durch Sal Tartari kann man den Erdgeschmack vertreiben, LXXXII. 1. 120

— die Hefen sind ihm mehr zuträglich als schädlich, Ebd. 121 — besonders soll man den rothen Wein nicht eher von den Hefen nehmen, bis man ihn zum Trinken abziehet, Ebd.

— ein guter, Eigenschaften desselben, XCV. 1. 222

— der, je langsamer man den Most gähren läßt, und je mehr man denselben gegen den Zutritt der freyen Luft verwahrt, desto angenehmer bleibt der Geschmack desselben, LXXXII. 1. 121

— in Fässern verdirbt nicht durch den Rahm, den er ansetzt; sondern der Wein sucht sich durch diesen Auswurf von Feuchtigkeit und etwas Schleim vor der Luft zu verbergen, Ebd. 122

— man kann ihn mehrere Jahre auf seinen Hefen liegen lassen, ohne daß er verdirbt, wenn er auch nicht aufgefüllt wird, Ebd.

— Methode, ihn zu keltern, XCV. 1. 222

— soll bey direkter Schwäche schädlich, bey indirekter mäßig gebraucht, nützlich seyn, LXXXVI. 2. 314

— Verbesserungsmittel desselben, XCV. 1. 223

Weinbau, der, die Regen in der Weinlese und kurz vor derselben, sind demselben schädlich, in der ersten Zeit des Wachstums der Trauben sind sie nützlich, Ebd. 217

— schwere und thonartige Erde taugt nicht zu demselben, auch nicht die feuchten Erdsfriche, Ebd. 216 — die vulkanische Erde, worauf der Tokayer und die besten Weine Italiens wachsen, ist am fruchtbarsten dazu, Ebd. 217

Weinbaugesellschaft, die sächsische, über ihre Vermählung zur Beförderung des deutschen Weinbaues, LXXXII. 1. 116

Wein:

- Weinberg, ein, bei welchem Wetter oder spät in den Abendstunden soll man darin nicht arbeiten lassen, weil es dem Weine schädlich ist, Ebd. 124
- je öfter er umgearbeitet wird, desto weniger Düngung hat er nöthig. In Frankreich ist aller Dünger untersagt, XCV. 1. 217
- Kennzeichen der Reife der Trauben in demselben, Ebd.
- wie man den Dünger in demselben zur Nahrung der Weinstöcke untergraben soll, LXXXII. 1. 120
- Weinberge zu Bourdeaux, XCV. 1. 213
- Weine, die, einige Vorschriften über die Kunst die Gährung derselben zu leiten, Ebd. 213
- die angenehmsten und geistigsten, finden sich nur in Europa vom Ufer des Rheins bis an den Fuß der Pyrenäen. Ueber dem 50sten Grade der Breite kann der Traubensaft nicht mehr in eine solche Gährung gerathen, die ihn zu einem angenehmen Getränk machen kann, Ebd. 216
- die in regnißten Jahren gewachsene, warum sie sich nicht gut halten, Ebd. 217
- Weinck, J. W., Sachsen: Gothaischer Rath, starb zu Kahl, LXXXIII. 2. 555
- Weingärten in Frankreich, die, Kosten des Baues und des Ertrages derselben, XCV. 1. 213
- Weinkeller, die besten, sollen seyn, wo der Thermometer sich stets zu 10 Graden der Wärme erhält, Ebd. 219
- Weinlopf, Hr. A. Edler von, K. K. Geh. Hofrath, hat die goldene Verdienstmedaille erhalten, XCVIII. 1. 55
- Weinlager, die, soll man nicht an luftigen Orten anlegen, LXXXII. 1. 122
- Weinlese, die, soll erst nach einem starken Reife gehalten werden, welches die Güte des Weins befördert, wenn nicht zu starke Kälte eintritt, XCV. 1. 222
- Weinlich, E. H., Justizrath, starb zu Dresden, Ebd. 117
- Weinpfähle, die, soll man über Winter nicht ausziehen, LXXXII. 1. 127
- Weinstock, der, die Ausdünstung desselben soll 17mal stärker seyn, als die des Menschen, XCV. 1. 215
- alle Anfälle, welche die Ausdünstung desselben hemmen, als: Frost, Mehlthau u. veranlassen den Untergang desselben und hindern die Zeitigung der Früchte, Ebd.
- einige Anweisungen zum Sezen desselben, Ebd. 220
- und die Kultur desselben, ist durch die Pöbönizier nach Frankreich gekommen, Ebd. 212
- unter dem Dünger zu demselben muß Moos, Rasen und andere Vegetabilien gemischt werden, Ebd. 216
- vom Schneiden desselben, Ebd. 222
- warum man ihm so viel Holz abschneiden muß, LXXXII. 1. 119
- wie der Boden beschaffen seyn muß, auf welchem er gut fortkommen soll, XCV. 1. 215

- Weintrauben, die, um das Reifwerden derselben zu beschleunigen, soll man nicht das Laub wegnehmen, LXXX. 1. 270
- Wein und Brantwein in Frankreich, die Ausfuhr derselben hat seit 1778 in Frankreich um 18, 944, 223 Franken zugenommen, XCV. 1. 214
- Weisslosigkeit, die, bey Stöcken mit jungen Königl. rührt daher, weil die jungen Königl. nicht allemal zur rechten Zeit fruchtbar werden können, LXXV. 1. 225; — wie man dieselbe verhüten kann, Ebd
- Weissen, die israelitischen, man kann ihnen den Planen an ein Leben nach dem Tode nicht absprechen, C. 2. 374
- Weisshaupt, Hr. A., Vertheidigung seiner Absichten bey seinen Bemühungen und Aufklärung, XCIX. 2. 346
- wollte mit seinem Illuminatenorden den Jesuiten entgegen arbeiten, und zog sich dadurch ihren Haß zu, LXXXVI. 1. 194
- Weissmantel, Hr. D. J. J., ist Polizey = Bürgermeister in Erfurt geworden, XCV. 2. 449
- Weiß, Hr., ist Pfarrer in Königsberg in Preußen geworden, XC. 2. 555
- Hr. D., in Leipzig, ist Mitglied der Akademie der Wissenschaften in München geworden, LXXXII. 1. 201
- E. S., D. der Theologie, starb zu Leipzig, XCVIII. 1. 189
- Hr. E., ist an das Lyceum zu Fulda gegangen, XCVIII. 2. 367
- Weiß-Stein, der, eine Gebirgsart des sächsischen Erzgebirges, LXXXIV. 1. 182
- Weissagungen, die, der Glaube an dieselben hat den Uberglauben in die Welt gebracht, LXIX. 1. 235
- des A. T., aus den Erklärungen des H. E. von denselben folgt nicht, daß wir sie auch so erklären müssen, LXXIV. 2. 284
- die messianischen, Geschichte derselben, und ihres Gebrauchs in der christlichen Kirche, LXIX. 1. 229
- wahre, ob sie von Gott ins Dunkle verhüllt werden mußten, damit böse Menschen die Erfüllung derselben nicht verhindern konnten, LXXXI. 1. 9
- von Christi Person und Schicksalen, es ist noch streitig ob solche im A. T. enthalten sind, LXIX. 1. 33
- Weisse, E. F., Kreissteuer-Einnehmer, starb zu Leipzig, XCV. 1. 118
- Kreissteuer-Einnehmer, seine Gedächtnissfeder ist auf dem Leipziger Theatre viermal gehalten worden, Gl. 2. 376
- der verewigte, es haben sich Bruchstücke einer Selbstbiographie von ihm gefunden. Sein Sohn Hr. Prof. Weisse in Leipzig, und sein Schwiegersohn Hr. M. Frisch in Freiberg, werden sie herausgeben, XCVII. 2. 436
- Hr. J. D., in Petersburg, ist zum Kollegienrath ernannt worden, XCVIII. 1. 56

Weisse, Hr. Major D. E. E., in Leipzig, ist Prof. befehlt geworden, XCIX. 2. 305

— Hr. F. E., Württemberg. Hofgerichtsadvokat, hat von L. bin. en das Magisterdiplom erhalten, LXXXIX. 1. 189

Weissenbruch, Hr. J. B. J., ist Rentkammer-Secretär in Siefen geworden, LXXXVI. 1. 204

Weissenstein, J., Director, starb zu Elberfeld, LXXVII. 2. 337

Weiser, J., Warrer, starb zu Drossingen, XC. 1. 202

Weissung, E. G., Kantor, starb zu Egan, XCV. 1. 117

Weitbrecht, Buchhändler, starb zu Petersburg, LXXX. 1. 63

Weitläufigkeit und Ausführlichkeit in Schriften, wie beyde von einander unterschieden sind, LXXI. 2. 293

Weiß, P. J., Gallerie-Inspector, starb zu Salzhausen, LXXXII. 2. 487

Weißmann, J. A., Prediger, starb zu Pyritz, XCVIII. 2. 429

Welter, Hr., f. Zimmermann.

Welter, Hr. D., in Berlin, ist Königl. Preuss. Feld-Etaab-Medikus geworden, XCVIII. 2. 366

Welt, die, aus der Betrachtung derselben leuchtet nicht bloß die Kunstweisheit des Urhebers; sondern auch seine Güte, Heiligkeit und Gerechtigkeit hervor, da wir Menschen in unserer Vernunft das Gesetz der Weisheit und Güte finden, LXXXV. 1. 82

— aus welchem Gesichtspunkte man ausgehen muß, um zu beurtheilen, ob sie gut oder böse ist. Dieser Gesichtspunkt ist nicht Sinnlichkeit; sondern Tugend und wahre geistige Größe, XCIX. 2. 345

— ob sie gut oder böse, darüber sind die Menschen darum uneinig, weil die Ansichten verschieden sind, Ebd.

— soll noch im Stande der Schöpfung seyn, und aus dem Menschen sollen sich noch neue vollkommnere Geschöpfe entwickeln, XCVIII. 2. 295

Weltende, das, wie es im Gedichte vorgestellt werden muß, wenn es dem Geiste unserer Zeit angemessen seyn soll, LXXXIV. 2. 346

Weltgebäude, das, die Betrachtung desselben führt ganz untrüglich auf Spuren einer höchsten Macht, Weisheit und Güte, LXXIII. 1. 133

— die Vorstellungen von einem wirklich gränzenlosen leeren Raume in demselben, dem Aufenthalte rein geistiger höherer Wesen, und einem Mittelpunkte der höchsten Macht, sind mehr dichterisch als philosophisch, LXXVIII. 2. 375

— Hypothese über die Selbstentstehung desselben aus den Kräften ewig geschaffener einfacher Materien, CII. 1. 211

— sonderbare Vorstellung davon, LXXIII. 1. 134

Weltgeschichte, die allgemeine, über die synchronistische Methode bey Behandlung derselben, XCIII. 1. 95

Welt-

Weltgeschichte, eine, ohne einen Gott verliert sich am Ende in Nichts, so wie eine Philosophie ohne einen Grund, XCII.

Weltkörper, die, Etwas über die Atmosphären derselben, LXXXV. I. 105

— über die vermeinten Erklärungen der Bewegung derselben, LXXIX. 1. 11 — ob die Bewegung des Weltsystems sich mit der Bahn eines geworfenen Steins vergleichen läßt, Ebd.

— von der Bewegung derselben um ihren Schwerpunkt, LXXXV. I. 106

Weltordnung, die moralische, ob der Glaube an dieselbe, als an das einzige Staats- und Kirchendogma hinreichend sey, um Ruhe und Ordnung im Staate und in der Kirche zu erhalten und zu befestigen, LXXIII. 2. 361

— eine moralische, ob dadurch aller Streit zwischen Vernunft und Sinnlichkeit geschlichtet werden kann, wenn man sie glaubt, Ebd. 359

Welpol, der wahre, kein Stern kann denselben jemals erreichen, und wenn das Universum auch noch Millionen Jahre stehen sollte, LXXXIV. I. 165

Weltkaat, ob es die Natur mit den Menschen zu demselben angelegt hat, XCVI. 2. 348

Weltverfassung, die Vermuthung von dem nahen Ende derselben soll man dem großen Haufen nicht vortragen, weil dieß mehr Schaden als Nutzen stiftet, LXXVI. 2. 286

Wenden, die alten, ob sie die Kunst, Metalle zu bearbeiten, verstanden haben, LXIX. 2. 430

— warum sie vom Christenthume abgefallen sind, Ebd.

432
Wendelstadt, Hr. D., in Wehlar, ist Mitglied der Oberlausitzischen Gesellschaft in Görlitz geworden, LXXIII. 2. 479

Wendler, C. E., D., starb zu Leipzig, XCI. 1. 59

Went, H. W., Konfist. Rath, starb zu Darmstadt, LXXVIII. 2. 402

Wenzel, Hr. D. E., Arzt in Frankfurt am Main, ist Hofrath geworden, LXX. 2. 338

— G. J., seine Schrift: die Sprache der Thiere ist ins Holländ. übersezt worden, LXXII. I. 208

— Hr. Hofrath, in Frankfurt am Main, und Hr. D. Wenzel in Mainz, sind Mitglieder der Helvetischen Gesellschaft torrenspondirender Aerzte geworden, LXXXIX. 2. 384

— Hr. Prof. J., ist zum Lehrer der Anatomie in Mainz ernannt worden, XCI. I. 275

— und Molitor, die Herren Professoren in Mainz, und die Herren Doktoren Kircher, Auf, Wittmann und Straz, sind Mitglieder der galvanischen Societät in Paris geworden, XCVIII. 2. 428

Werbungen, die, über die Rechtmäßigkeit oder Unrechtmäßigkeit derselben, LXXVIII. 2. 311

- Werden, Hr. von, ist vom Erzbischofe zu Salzburg zum Kon-
sistor. Rath ernannt worden, LXXVI. 1. 122
- Werner, Hr. Sekret., zu Warschau, hat vom Kurfürst. Erz-
kanzler eine kostbare Feder erhalten, XCIX. 2. 303
- — — — — soll Verf. des Gedichts: die Eöhne des
Ehales seyn, LXXXVIII. 2. 408
- Hr., aus Warschau, kommt nach Berlin ins Aefise-Depar-
tement, CIV. 1. 115
- Wernischke, J. A., D. der Medicin, starb in Wien, XCII.
1. 60
- Wernsdorf, Hr. D. G., in Wittenberg, ist Assessor bey dem
dortigen geistl. Konsistorium geworden, LXX. 1. 61
- G., D. der Rechte, starb in Wittenberg, LXXIV. 2.
484
- Wertbern, H. A. C. Baron von, des heil. R. R. Erbammer-
hüter, starb auf seinem Gute Wiehe bey Leipzig, LXXVII.
1. 60
- Wesen der Dinge, das, es ist möglich, daß wir es nicht kennen,
und daß die Dinge ein von unsern Vorstellungen verschiedenes
Wesen haben, LXXII. 2. 382
- — — — — ob das was wir so nennen, bloße Begriffe
sind? Edd.
- Wessely, Hr. Hartwich, jüdischer Gelehrter, ist nach Hamburg
zurückgegangen, XCIII. 1. 257
- Westen, L., Ingenieur-Major, starb in Bamberg, XCV. 1.
58
- Westenberg, J. J., Hofrath, starb in Güstrow, LXXX. 1.
63
- Westendorf, J. E., D. der Medicin, starb in Güstrow, Edd.
274
- Westphalen, wie es gegen den Einfall der Franzosen gedeckt wer-
den kann, C. 1. 198
- Wegel, J. E., Pfarrer, starb zu Katharieth, LXXIX. 1.
206
- Wexlar, die Stadt, woher ihre reich. jüdtische Verfassung rührt,
Edd. 186
- — — — — soll ihren Namen von dem durch die Stadt flie-
senden Bach Wexsa, und von dem ehemaligen San Lare ha-
ben, Edd.
- Wexler, Hr. D., in Landau, ist Medicinalrath in Ulm gewor-
den, LXXXIX. 2. 385
- Weyermann, G. F., Pfarrer, starb zu Staffelsborn, LXXXVIII.
2. 402
- Weyrach, Hr. Major von, in Ballenstadt, ist Mitglied der
mineralog. Gesellschaft in Jena geworden, LXXII. 2. 398
- Wexel, Hr., etulge Umstände von ihm und seinem Wahnsinne,
XCIV. 2. 501 — wahrscheintliche Ursache, woraus der Wahn-
sinn entstanden ist, Edd.
- Wiebeking, Hr. von, in Wien, hat seine Entlassung erbeten,
und erhalten, KCVI. 2. 386

Wiebeking, Hr. Hofr. von, zu Wien, Hr. Astronom Gauß zu Braunschweig, Hr. Ober-Medicin. Rath Klaproth in Berlin, und Hr. Ober-Bergrath von Humboldt, sind Mitglieder des Nationalinstituts zu Paris geworden, LXXXVIII. 2. 401

— — — — — hat vom Ruff. Kaiser einen Ring und 2000 Gulden erhalten, LXXVII. 2. 401

— — — — — geht im Auftrage des Kaisers nach Triest und Venedig, um mit den dortigen Häfen Verbesserungen vorzunehmen, LXXVIII. 1. 207

Wichmann, Hr., die neue Dentitionstheorie wird aus mehreren Gründen für falsch erklärt, LXXII. 1. 30

— J. E., Königl. Großbritann. Leibarzt, starb in Hannover, LXX. 1. 62

— Hr. J. D., ist Konfist. Rath in Eßlin geworden, XCVIII. 2. 368

Wickelraupen, die, Preisaufgabe über die besten Mittel zur Vertilgung derselben, XCIII. 1. 128

Wiedeburg, C. J., Hofr., starb zu Weimar, XCII. 1. 182

Wiedemann, Hr. D. W. R. E., ist Direktor an der Hebammenschule in Kiel geworden, XCIX. 2. 371

— Hr. Hofrath zu Braunschweig, hat eine Gehaltszulage erhalten, LXXXVIII. 2. 399

— — — ist Mitglied der Societé de medecine in Avignon geworden, LXXX. 1. 62

— Hr., ist Prof. der Geburtshülfe am anatomisch-chirurgischen Kollegium in Braunschweig geworden, LXXII. 1. 201

— Hr. Prof., in Braunschweig, hat den Hofrathstitel erhalten, LXXVII. 2. 333

Wiedewelt, Joh., Dänischer Justizrath, Nachricht von demselben, LXXXVIII. 2. 423

Wiegenlied, ein dänisches, von Frankenan, einige Proben aus demselben ins Deutsche übersetzt, LXXVI. 1. 83

Wiegenlieder, gute, was für Eigenschaften sie haben müssen, LXXI. 2. 352

Wieland, Hr., Fragen, worin sich alle gegen ihn, in den neuern Zeiten erhobenen Einwendungen aufösen, LXXI. 1. 67

— — großes Lob seiner Schriften, LXXXIV. 1. 207

— — in seinen und in mehrern Gedichten ist der Einfluß einer subjektiven Stimmung und fremdartigen Vermischung, und das Streben, auf die eine oder die andere Weise zu interessiren, mehr oder minder sichtbar. Der Dichter soll sich aber seines Objekts ganz bemächtigen, und sich gänzlich in selbiges versenken, LXXI. 1. 72

— — in seinen Gedichten zerstören die Nebenrücksichten, die er dabey gehabt hat, die Schönheitsform nicht, welches sonst wohl bey andern Dichtern geschehet, deren Individualität nicht so ausgebildet und vollendet ist, als die seinige, Ebd. 73

— Hr. E. E., ist Hofrath und Prof. beym Kadettenkorps in Berlin geworden, an die Stelle des Hrn. Prof. Straß, der nach Kloster Bergen versetzt worden, LXXVII. 2. 400

Wieland, Fr., sein Rufarion und Oheron warden nicht gelesen werden, obnerachtet aller Vorspiegelungen von reiner Sittenheit, als viele der reinsten Gedichte der Unfrigen, LXXI. 1. 73

— warum in seinen Gedichten die Gemälde sinnlicher Liebe getadelt werden, Ebd. 74

— wenn man auch die Genialität seines Geistes anerkennet: so kann man doch dabey auch eine noch höhere Originalität zugestehen, Ebd. 68 — über die plastische Kraft in seinen Gedichten, Ebd. 69

— will eine Sammlung von Märchen, Aufsätzen und Erzählungen herausgeben, LXXVII. 1. 207

— **Fr. E. W.**, Würdigung seiner Verdienste als Schriftsteller, LXXI. 1. 65

— **Fr. Hoffr.**, s. Meiners.

Wielands Kristipp ist kürzlich vom **B. F. Coiffren** ins Franz. übersetzt worden, LXXI. 2. 488

Wien, daselbst ist der Gehalt des Lehrers der praktischen Chirurgie von 600 auf 1000 Gulden erhöht worden, XCVII. 2. 447

— daselbst hat das Publikum keinen rechten Sinn für die bildenden Künste, wenn man gleich daselbst Alles gethan, was die Kunst in einer Stadt empor bringen kann, LXIX. 2. 372

— daselbst wird in einem Saale der Universität Unterricht zur Rettung der Verunglückten gegeben, XCII. 1. 192

— der Krieg ist nicht daran Schuld, daß das Publikum daselbst bisher die Künste nicht aufgemuntert hat; sondern Mangel an richtigen Begriffen von dem wahren Werthe der bildenden Künste, und von ihrem Einfluß auf Verfeinerung des Geschmacks überhaupt, und auf alle Produkte des Luxus und der Bequemlichkeit, LXIX. 2. 373

— eine neue französische Zeitschrift daselbst seit 1805 vom **Hrn. Hofagenten St. Rosenmann**, CIII. 1. 191

— Nachricht von einer daselbst im Januar 1803 erschienenen kritischen Zeitschrift unter dem Titel: *Annalen der österreichischen Literatur*, LXXIII. 2. 343

Wienholdt, H. D., starb in Bremen, XCII. 2. 388

Wigand, Fr. E. S., ist Hofarchivarius in Kassel geworden, LXXVI. 1. 122

Wild, Fr., ein Prämonstratenser, starb zu Prag, XCVIII. 2. 429

Wilhelm der Reiche, Graf von Dranken-Nassau, Etwas aus der Diegierungsgeschichte desselben, LXXIV. 1. 109

Willen, Fr. D. F., ist Prof. in Heidelberg geworden, CII. 1. 63

Will, Fr. P., geht als deutsch- und englisch-reformirter Prediger nach Neu-York in Nord-Amerika, LXXV. 2. 483

— **W.**, D. der Gottesgelahrtheit, starb zu Greysberg, XC. 1. 203

Wille,

- Wille, der, es giebt einen Gegenstand desselben, nämlich den persönlichen Werth des Menschen, als eines vernünftigen Wesens, der von empirischen Bedingungen unabhängig und durch bloße Vernunft erkennbar ist, LXXXII. 2. 440
- und Willkür, ob man beyde von einander unterscheiden kann, LXXII. 2. 379
- Prof., starb zu Ehartow, XCVI. 1. 60
- Wissenskraft, die, des Menschen, die ihm einen Vorzug vor Stein, Gewächs und Thiere giebt, läßt sich nicht erklären, CI. 1. 120
- Williams, Cooper, Kaplan auf der Nelsonschen Flotte, Würdigung seiner Glaubwürdigkeit als historischer Schriftsteller der Thaten seiner Nation, LXXXV. 2. 459
- Wittich, Hr. D. in London; ist nach Petersburg berufen, LXXIX. 2. 553
- D., starb zu Ehartow, XC. 1. 202
- Witzen, die, ein Hauptstamm der Wenden, waren kein so schlechtes Volk, als viele glauben, LXXII. 2. 422
- Wittenheim, H. W. von, Pastor, starb zu Werden, XCVI. 1. 60
- Wineta, die ehemalige sogenannte Stadt, man hat viel Fabelhaftes von derselben erzählt, LXIX. 2. 431
- Winkelmann, Hr. D., ist Prof. in Braunschweig geworden, LXXXII. 1. 202
- J. H. E. von, Deputirter einiger ehemaligen Reichsstädte, starb in Regensburg, XCVII. 2. 326
- Winkler, Hr. E. G., ist Prediger in Pödelwitz geworden, XCV. 1. 57
- Hr. D. G. L., und Hr. D. H. Hommel in Leipzig, gehen als Hofräthe nach Dresden, XCVII. 2. 444
- Winter-Feigen-Apfel, der, ohne Blüthe, CI. 2. 427
- Wintert, Hr. Prof. J. J. Jos., über sein in der Chemie aufgestelltes neues System, XCIX. 2. 359
- Hr. Prof. zu Pesh, hat eine Zulage erhalten, XCVIII. 2. 428
- Winterwerber, J. J., Direktor, starb zu Mannheim, XCVIII. 1. 189
- Winz, Hr., ist Konfistorialr. in Neuwied geworden, LXXXVIII. 2. 480
- Wirkliche, das, kann nur aus etwas Wirklichem erklärt werden. Ist das was man zur Erklärung aller Dinge in der Philosophie bloß Etwas Gedachtes, alsdann ist das darauf Gebaute auch nur Etwas Gedachtes; nie Etwas außer dem Gedanken Vorhandenes, nie etwas Wirkliches, LXXII. 1. 109 — dieß sollen sich die neuesten Philosophen merken, um einzusehn, daß sie etwas Unmögliches unternehmen, Ebd.
- Wirkungen, unmittelbare göttliche, es ist lieblos, wenn man solchen Christen Religion und Christenthum abspricht, welche dergleichen in sich nicht verspüren; sondern den Glauben daran für Schwärmerey halten, LXXI. 2. 298

Württemberg, daselbst ist die Auswanderung der Unterthanen gesetzlich, anfangs ohne Abzug von dem mitgenommenen Vermögen; seit 1804 aber mit Abzug von 3 Procent, C. 2. 448 — die Auswanderung wird für dasselbe als vorthellhaft angesehen, Ebd.

Wirthschaft, die englische, in sofern sie mehr auf fettes Vieh als auf Aebenertrag hält, ist nicht verbessertes Esstiem; sondern lausmannische Speculation hat sie eingeführt, LXXXII. 1. 218

— die Holsteinische und Mecklenburgische, Unterschied zwischen beiden, XCIII. 2. 494

— die Mecklenburgische, ob sie der Bevölkerung schädlich ist? Ebd. 496

— die vielseldrige, ist in manchen Gegenden Deutschlands schon lange von Vielen getrieben worden, ohne daß sie Thäers und die englische Feldfolge gekannt haben, LXXXH. 1. 218

Wirthschafter, ein, was ihn antreiben kann, bey Administration eines Landguts seine Pflicht besser zu thun, als ein Pächter bey der Verpachtung desselben, XCIX. 2. 299

Wirthschaftsart, eine, nöthige Vorsicht bey einer totalen Veränderung desselben, LXXXIII. 1. 237

Wirthschafts-Jahr, das, fieng ehemals am Rhein und der Maas auf Michaelis an, LXXVI. 1. 213

Wirthschaftssystem, der Uebergang von einem zum andern, ist das wichtigste Unternehmen eines Landwirths, LXXXVI. 2. 468

Wissaden, physikalische Erscheinungen und Versuche der warmen Quellen daselbst am Fuße des Lannusgebirges, LXX. 1. 134

Wissgrü, Hr. J. A., ist Postcommissionsrath bey der Wiener Hofkammer geworden, LXX. 1. 196

Wismar, Flächeninhalt des Gebiets desselben, XCIX. 2. 405

Wismar, Hr. Prof., ist Rath bey der Studentcommission in München geworden, LXXXI. 2. 555

— Hr. J., f. Paaber,

Wiß, Hr., ist Mettst in Schmaiden geworden, CI. 1. 182

Wissen, alles menschliche, über den letzten Grund desselben, und wie man ihn finden kann, LXXV. 2. 416 — Beurtheilung dieses letzten Grundes, Ebd. 417

Wissenschaft, jede, muß mit materialen Grundsätzen anfangen, und diese sind größtentheils Erfahrungssätze, LXXXVII. 2. 414

— ob eine jede nur einen obersten Grundsatz haben müsse? LXXXVIII. 1. 24

— eine, ihre Nützlichkeit ist nicht allein der Maasstab ihres Werths, LXXXVI. 2. 517

Wissenschaften, der jetzige Zustand derselben, die Art und Weise des Lehrens und Lernens derselben, und die ganze Schriftstelleren soll nichts weniger als rühmlich seyn, LXXXIX. 2. 334

Wissen

Wissenschaften, schöne, diese Benennung ist seit Hrn. Kants Einwendungen ziemlich außer Umlauf gesetzt worden, LXXIII. 1.

222

— die, umzuwandeln die Erde von Morgen gegen Abend, und werden vielleicht in einem Jahrtausend wieder in Asien seyn, von wo sie ausgingen, XCIX. 1. 143

— Zustand derselben in verschiedenen Ländern Europas im 15ten Jahrh., als in Frankreich, Spanien, England, Deutschland und Ungarn, LXXIII. 1. 219

Witte, Hr. Hofr. von, s. Ledderhose.

Wittenberg besitzt noch keine allgemeine Chronik, ohnerachtet sonst fast jede Stadt in Sachsen mehrere Chroniken hat, LXXVIII.

1. 165 — Nachrichten von dieser Stadt, Ebd. 166

— Geschichte der Universität daselbst, Ebd. 168

— Parteywuth der Theologen daselbst zur Zeit Gottlieb Bernsdorfs, Ebd. 170

— über den gegenwärtigen Zustand der Philosophie in Wittenberg, Ebd. 172

— die Universität, etwas aus der Geschichte derselben, LXIX. 1. 212

Witterung, die, man kann den Einfluß derselben auf den menschlichen Körper, und das Verhältniß derselben zu den Krankheiten des menschlichen Körpers nicht läugnen, LXIX. 2. 315

Witterungsbeobachtungen, wie sie angestellt werden müssen, LXXXIV. 1. 178

Wittich, Hr. E. F., ist Mitglied der Ober-Wege-Kommission in Kassel geworden, LXXVI. 1. 122

— Hr. W., in Berlin, hat vom russ. Kaiser einen Ring erhalten, LXXXIX. 2. 313

— Hr., ist Regierungsrath in Kassel geworden, XCIII. 2. 451

Wittmann, Hr. D., s. Benzel.

Witwenkasse, die, in Kopenhagen, Zustand derselben 1797. LXXXVII. 2. 445

Witwenkassen, ob sie Armeninstitute genannt werden können, CI. 2. 413

Witz, der, ist eine Aeußerung des Verstandes, und kann von demselben nicht getrennt werden, LXXVIII. 1. 86

Wizleben, W., Magister, starb zu Leipzig, LXIX. 2. 483

Wöchensitten, die, Schädlichkeit derselben für die Wöchnerin, XCIII. 1. 218

Wöchnerin, eine, soll ihr Kind des Abends satt trinken, und sich des Nachts an das Schreien derselben nicht kehren. Eine bedenkliche Regel, XCIII. 1. 219

Wöchnerinnen, die, bloße Wassertsuppen sind für sie — mager, LXX. 1. 43

— Vorschlag zu einer besondern Nachtkleidung derselben, Ebd.

Wöhner, Hr., in Berlin, ist Kriegsrath geworden, CI. 2.

Wibner, J. G., Rathsch, starb in Berlin, CIV. 1. 120
Wibner, der Minister, in Berlin, ist durch die Protection
 mehrerer rechtlichen Bürger gegen die Maassregeln der Glau-
 benscommission in Furcht gesetzt, und bewogen worden, den
 Despotismus des Hrn. Hermes im Zaume zu halten, C. 1.

— der verfohrne Minister, Besuchen desselben bey der Pro-
 tection der Deutschen Bürger gegen die Glaubenscommis-
 sion, C. 1. 12

Wörter, fremde, müssen in deutscher Sprache so geschrieben wer-
 den, wie dies in der Sprache geschieht, welcher sie angehören,
 XCIV. 1. 114

— plattdeutsche, Vorsichtsregeln bey der Aufnahme derselben in
 die deutsche Sprache, LXX. 2. 493

— viele deutsche, lassen sich sehr ungezwungen aus dem Alt-
 gallschen und Keltischen herleiten, LXXIX. 2. 539

Wörterbuch, ein, muß nicht zugleich ein Commentar seyn, bey-
 des paßt nicht mit einander, XCVI. 1. 97

— ein Rhamisches, Beispiele aus demselben, XCVII. 2.
 164

Wetterbücher, die, welche gleich dem Lert angehängt werden, sind
 nicht zu billigen, LXXXII. 2. 509

Wiesel, Hr., Beweise seiner Eitlenlosigkeit und Fädelhaftigkeit,
 CIII. 1. 125

— die von ihm erzählte Erscheinung seiner verfohrnen
 Gattin ist ein Trümmerscheib, CIII. 1. 115

— warum er sich wegen der von ihm erzählten Erscheinung
 seiner verfohrnen Gattin nicht mit Hrn. Nicolais erzählten
 Phantasmen entschuldigen kann, CIII. 1. 119

Woblan, Jurethum, Nachrichten von demselben, LXXVI. 1.
 231

Woblers, Hr., f. Woltmann.

Wobigefallen Gottes, das, der Wille des Menschen muß als der
 Grund desselben angesehen werden, nicht bloße Passivität kann
 dem Menschen dasselbe erwerben; sondern er muß es selbstthä-
 tig erwerben, LXXIV. 1. 21

— — — in wie fern man sage, daß der Mensch desselben
 nicht durch sein eigen Verdienst; sondern nur durch das Ver-
 dienst eines andern desselben theilhaftig werden kann, LXXIV.
 1. 22

Wobigemuth, P., Domherr, starb in Wien, XCVIII. 2. 429

Wolf, Hr. G. F., ist Musikdirector in Wernigerode geworden,
 LXX. 1. 62

— Pfarrer, zu Wangen, ist Kammerer des Kyburger Ka-
 pitels geworden, XCVIII. 2. 367

— der Philosoph, in Halle, über ein vortheilhaftes Urtheil,
 welches er kurz vor seinem Tode über den bekannten Abraham
 a St. Clara gefällt haben soll, XCVIII. 2. 403

— großes Lob desselben, daß er in seiner Philosophie alles stren-
 ge bewiesen habe, worin er sich von den neuern Philosophen
 sehr unterscheidet, Gl. 1. 197

Wolf

Wolf, P. B. von, Geh. Rath, starb zu Berlin, XCVI. 1. 119
 — Hr. Prof., in Halle, hat eine Befoldungszulage erhalten, CI. 1. 184

— — — — f. Henke.

— Hr. J., Lehrer in Nürnberg, hat von der Universität Erlangen das Doktordiplom erhalten, XCII. 1. 180

— — — — ist zum Doktor der Philosophie ernannt worden, XCIII. 2. 522

— Hr. Ferd., in Weitz, über die vermuthliche Wirkung seiner vorgeschlagenen Konfirmationshandlung in der Folge, LXXIX. 2. 314

— — — — die wiederholten Anstundungen seiner vorgeschlagenen Form der Konfirmationshandlung, und sein ganzes Benehmen dabey wird nicht gebilliget, LXXIX. 2. 308

Welfenbüttel und Blankenburg, die beyden Fürstenthümer, einige statistische Nachrichten von denselben, LXXXIV. 2. 502

Wolff, Hr. J. J., ist Arzt am jüdischen Krankenhause in Weizlin, und Hr. D. Oppenheimer Arzt der jüdischen Hausarmen geworden, LXXVIII. 1. 139

Wolfrath, Hr. D., in Glückstadt, ist Superintendent der Grafschaft Schaumburg und Professor in Rinteln geworden, CIII. 1. 183

Wolfter, Doktor und Professor, starb zu Heidelberg, CIII. 1. 185

Wolke, Hr. Prof., ist mit einem Gehalte von 2000 Rthl. nach Petersburg zurückgerufen, um daselbst ein Institut anzulegen, welches die Anwendung des Galvanismus zum Zweck hat. Er hat auch von der verstorbenen Fürstin von Serbsk eine Pension von 200 Rthl. erhalten, LXXIII. 2. 554

— — — hält die Pestalozzische Methode für sehr zweckmäßig, und verkehrt, XCV. 2. 508

Wolle, die, die Qualität derselben bey den Schaaßen ist eine unveränderliche Eigenschaft der Schaaßhaare, ohne Mitwirkung des Klimas, des Bodens oder der Nahrung; die Quantität derselben, so wohl in der Dichtigkeit und der Länge hängt von dem guten oder schlechten, reichlichen oder sparsamen Futter ab, XCIII. 1. 198

Wollen, das, ob es bloß auf dasselbe und auf die Erklärung meines Willens ankommt, wenn ich einen Gegenstand mein nennen will, LXXXIII. 2. 457

Wollmanufakturen, die schiffischen, Bemerkungen zur Beförderung derselben, XC. 1. 103

Wollstein, Hr. D., f. Guadin.

— — ist Direktor der Thierarzneyschule in Glückstadt geworden, XCVIII. 1. 187

Wollzogen, Hr. Geh. Rath von, f. Meiners.

Woltar, Jakob und Kurt: Sprengel, die Hrn. Prof., in Halle, haben eine Gehaltszulage erhalten, LXXVI. 2. 334

Wolters, M., Prediger, starb zu Hamburg, LXXVIII. 2. 330

Wolke

- Waltmann, Hr., ist Professor der Philosophie, und Hr. Wohlers Professor der Geographie beym Kadettenkorps in Berlin geworden, LXXIX. 1. 60
- Wook, Hr. D. J. P., ist Schularzt in Grimma geworden, XCVII. 1. 188
- Woyda, Hr. E., ist Kriegsrath in Rastach geworden, XCVII. 2. 325
- Wrobel, W. J., Doktor, starb zu Prag, KCVI. 1. 60
- Wrede, Hr. Prof., in Berlin, hat von der bayerischen Societät der Wissenschaften für eine Abhandlung die silberne Perisäosballe erhalten, LXXXIII. 1. 124
- — — — — ist Mitglied der Societä d'Emulation in Paris geworden, CIV. 1. 173
- Wucher, der, über einige Mittel gegen denselben, LXXXIII. 1. 113
- Würfeln, zwey, mit denselben sind 36 verschiedene Würfe möglich, und die Zahl 7 kann auf sechs verschiedene Arten gewonnen werden, LXXXI. 1. 167
- Würmer, die, ob sie Läne von sich geben können, oder eine Sprache haben, LXXXIX. 2. 496
- Wartensberg, Flächeninhalt und Seelenzahl desselben, CI. 1. 173 — mehrere Nachrichten von der Kultur daselbst, Ebd. — die Kurwürde ist daselbst eine Familienwürde, nicht eine Würde des Landes, Ebd.
- Wurzburg, das kurpfälzbaierische Landesdirektorium daselbst hat den Gemeindefürsorgern, Pfarrern und Schalkheeren Krassgelbes Noth- und Hülfsbüchlein in der Noth empfohlen, LXXXVI. 1. 208
- die Bischöfe daselbst sind von je her beflissen gewesen, bey allen Gelegenheiten die Gränzen ihres Bisthums zum Nachtheil des Grafschaft Henneberg zu erweitern, LXIX. 2. 438
- die Universität, über die theologischen und philosophischen Professoren daselbst, KCIX. 2. 373
- Wuisen, Hr. J. P. von, Prof., starb zu Klagenfurt, XCVIII. 2. 371
- Wundärzte, die, ob es recht ist, daß sie nicht vom Staate besoldet werden; sondern von ihrem eigenen Verdienste leben sollen, XCVII. 2. 296
- Wunden und Geschwüre in den weichen Theilen, Bemerkungen über dieselben, XCV. 2. 311
- Wunder, ein, in der strengen Bedeutung, heist die Kräfte der Natur auf, und bemitt den Lauf der regelmäßigen Ordnung antzichen Grund und Folge. Es untergräbt die Zuverlässigkeit und das Vertrauen der vernünftigen Kreatur in die wesentliche Verfassung der Dinge, LXXV. 1. 25
- die, des neuen Testaments, in wie fern sie zum Beweise der Göttlichkeit der Lehre Jesu etwas beytragen können, man mag sie als mittelbare oder unmittelbare Wirkung Gottes ansehen, LXIX. 1. 17

Wunder, geschehene, können nicht stringent erwiesen werden, und darum soll man den Glauben an Offenbarung nicht auf dieselben gründen, LXXII. 1. 8

— die, in der Bibel darf man nicht den metaphysischen Begriff derselben suchen, wo sie als wunderbare Handlungen auch dem falschen Messiasen zugeschrieben werden, LXXIV. 2. 282

— Jesu, die, warum man sie beim Vortrage der Religion nicht ganz weglassen, oder natürlich erklären soll, LXXVI. 2. 289

— — warum man sie nicht wegerklären soll, LXXV. 1. 5

— die, im neuen Testamente, kann man wohl auf sich beruhen lassen, oder sie aus philosoph. Gründen läugnen, und in den Evangelien nichts als die Moral annehmen; allein es ist uns recht, die Evangelien zu einem Roman umzugestalten, LXXXII. 1. 78

— kann man nicht aus einer unmittelbaren göttlichen Causalliste ableiten, weil die Wahrnehmung einer Wirkung aus einer übersinnlichen Ursache ein Widerspruch ist, LXXIV. 2. 282

— man soll nicht darüber spotten; sondern ihre moralische Seite benutzen, LXXV. 1. 5

— ob man ausdrt, ein Christlicher Lehrer zu seyn, wenn man sie natürlich erklärt, LXXV. 1. 24

— sind außerordentliche Begebenheiten, die man aus dem gewöhnlichen Laufe der Natur nicht erklären kann, XC. 1. 134

— sind nicht Erkenntnismittel der Wahrheit; aber wenn sie mit einer moralischen oder wahren Lehre in Verbindung stehen, können sie als Bestätigung derselben angesehen werden, Ebd.

— sind nach der Lehre der Bibel nicht ein Merkmal wahrer Lehre; sondern umgekehrt die Lehre ein Merkmal wahrer Wunder, Ebd.

— die zur Einführung reiner moralischen Religion geschehen, sind wahre Wunder, Ebd.

— und Weissagungen können den rohen sinnlichen im Denken angebildeten Menschen auf die Wichtigkeit der Religionswahrheiten aufmerksam machen; aber der innere Werth derselben kann nur durch Prüfung und Einsicht in die Gesetzmäßigkeit ihrer Erkenntnis erwiesen werden, LXXIV. 2. 282

— sind Zeitmittel, dessen sich die Vorsehung zur Einführung einer moralischen Religion bediente, um diese Religion unter den Zeitgenossen schneller zu gründen, und ihrer schnellen Annahme zu Hülfe zu kommen, Ebd.

— vervielfältigte, würden aus der Regierung der Welt, und aus der Vorsehung zuletzt ein wirkliches unsicheres Schauspiel machen, LXXV. 1. 25 — man soll sie als Etwas der Natur zuwiderlaufendes bei Geschichten, die Jahrtausende von uns entfernt sind, nicht annehmen, Ebd.

Wunder, die, waren ehemals der Weg, auf welchem man ein, an das Zeitliche und Uebernatürliche verwöhnte Volk mit Erfolge führen konnte. Sie haben ehemals große Dienste geleistet, LXXV. 1. 5

— wenn man auch die Möglichkeit derselben aus einer unmittelbar göttlichen, Causalfürde zugeben muß: so ist doch die Wahrnehmung und Erkennbarkeit derselben unmöglich. Aus Wundern kann man also keinen Beweis für Götlichkeit und Untrüglichkeit führen, LXXIV. 2. 282

Wunderbare, das, und Uebernatürliche, die Liebe zu demselben ist in unsern Zeiten nicht einmal vermindert, geschweige aussergerottet, CIII. 1. 115

Wunderlich, J. G., Superintendent, starb zu Bunsiedel, LXX. 2. 338

Wunderwerke, die, des N. L., über die Glaubwürdigkeit derselben, CIV. 1. 170

Wundfieber, das sogenannte, einige Bemerkungen über dasselbe, XC. 1. 135

Wundram, Hr. Pred., zu Ebnobshausen, ist Mitglied der Societät d'Emulation zu Colmar geworden, CIII. 1. 61

— — — — — ist Mitglied der mineralog. Gesellschaft in Jena geworden, C. 1. 242

— — — — — ist Mitglied der märk. ökon. Gesellschaft in Potsdam geworden, XCVI. 2. 455

Wundt, D. L., Kirchenrath, starb zu Heidelberg, XCVII. 2. 506

Wurker, Hr. G. F., ist Pfarrer zu Gültstein geworden, LXXII. 2. 474

Wurzel: und Kraut, Petersilie, zwischen dem Saamen zu heben ist ein Unterschied, LXXXIX. 2. 456

Wurzer, Hr. Prof., zu Bonn, geht als Hofrath nach Marburg, CIII. 1. 243

— Hr. G., ist Professor in Marburg geworden, XCVIII. 2. 427

— Hr. Prof., J. Wackmann.

— Hr. Prof., in Bonn, ist Mitglied der batavischen Societät in Harlem geworden, LXXIX. 2. 554

Wutka, Antonia, zu Gnaym, hat vom kaiserl. Kaiser eine Belohnung von 100 Dukaten erhalten, XCVI. 1. 57

E.

Xenophon wird wegen seiner Hartbohrlichkeit für Sparta getadelt, LXXI. 2. 451

Xenophons Anabasis wird für die Schulen sehr empfohlen, XCIV. 2. 342

D.

- Dellin, Hr., ist Kriegsrath in Ansbach geworden, LXXXVII. 1. 274
 Dersäbire, einige Merkwürdigkeiten der dortigen Landwirtschaft, LXXI. 1. 240 — man braucht daselbst kleinere Milchnapfe, Ebd. 243 — man nimmt daselbst der Milch den Käbenger-schmack durch aufgelösten Salpeter, Ebd.
 Petria, ein Fossil in Schweden, CIII. 2. 231
 Young, Arthur, Bemerkung desselben über die Gährung unter den Franzosen vor der Revolution, LXXXV. —

3.

- Zaarba, die Wäsko, in Afrika, einige Nachrichten von derselben, LXXXI. 1. 267
 Zach, Hr. J. von, ist Oberster geworden, LXX. 1. 196
 — — — — — ist Oberhofmeister in Gottha geworden, XCI. 2. 480
 — — — — — ist Oberhofmeister und Generalmajor gewor-den, XCI. 1. 57
 Zacharia, Hr. D. E. G., ist Professor der Institutionen in Wit-tenberg geworden, LXXI. 2. 554
 Zacharias, etwas über seine Begebenheit im Tempel zu Jeru-salem, CIV. 1. 157
 Zähne, die, der Verlust des Emalle soll die Verderbnis derselben nicht nach sich ziehen, XCVI. 2. 497
 — — — — — Entwickelungsarbeiten derselben, XCII. 2. 332
 — — — — — von dem schweren Durchbruche derselben nach ihren Gat-tungen, LXXXIII. 2. 332
 Zappelbn, Hr. D. D., ist Professor zu Kasan geworden, und hat von der philosophischen Fakultät in Koniock des Doktordiplom erhalten, XC. 2. 555
 Zahlenystem, unser dekadisches, ob es morgenländischen Ursprungs ist, LXXXII. 1. 131
 Zahlzeichen, die jetzigen, rühren ursprünglich von den Indiern her, C. 1. 80
 Zähne, das schwere, Heilmittel, welche dabey anzuwenden sind, LXXXIII. 2. 338
 — — — — — das spätere, die Ursache davon soll Mangel an Speichel seyn, Ebd. 332
 Zahngeschwüre, die, ob es schädlich werden kann, bey manchen Arten derselben zur Abre zu lassen, XCVI. 1. 25
 Zallinger, J. A., Erjesuit in Augsburg, ein Wertheidiger der plumpsten hierarchischen Ede, ist vom Pabst nach Rom beru-ten worden, um bey einem Konkordat mit Deutschland zu Ma-the gezogen zu werden, LXXXIX. 2. 321

Zange,

- Zange, die, aber eine besondere Anlegungsart derselben, und über
 die Anlegung der Gebärenden, LXXX. 2. 306
 Zante, die Insel, einige Nachrichten von der Beschaffenheit derselben, LXIII. 1. 168
 Zapp, Hr. Gey. Rath G. W., will eine neue Ausgabe seiner
 Biographie des Johann von Dalberg, Bischof von Worms,
 herausgegeben, LXXXVI. 1. 128
 Zarnack, Hr., ist Prediger in Dessau geworden, CIV. 1.
 118
 — Hr. Landrat, ist Mitglied des Seminariums für gelehrte
 Schulen in Berlin geworden, C. 1. 124
 Zehlein, J. F., Justizamann, nach zu Neustadt am Ulm,
 LXX. 1. 197
 Zedner, Hr. D. J. G., und Hr. D. Renner in Mannheim sind
 Hofräthe geworden, XCVI. 1. 59
 Zeichensprache, die, ist älter als die Wortsprache, und die Wilt-
 derschrift älter als die Buchstabenchrift, LXXXII. 1. 4
 Zeit, die neuere, die Klagen über die Unsitte derselben ist
 oft unbillig, die vorigen Zeiten waren noch schlimmer, XCV.
 2. 412
 Zeitalter, das, Gründe, warum die sittliche Verbesserung desselben
 hauptsächlich von den gelehrten Schulen zu erwarten ist,
 LXXX. 2. 490 — Vorschläge, wie die Verbesserung geschehen
 kann, Ebd.
 — die moralische Verbesserung desselben muß von da aus-
 gehen, woher die Verklümmernung ausgegangen ist, von den
 gebildeten Ständen, LXXX. 2. 490
 — der Philosophie, das neueste deutsche, ist schon vor 200 Jah-
 ren in Spanien da gewesen, ja sogar verlacht worden, LXXXIII.
 2. 322
 Zeiten, schlimme, Ursache, warum man in jedem Jahrhunderte
 aber dieselben klagt, LXXVI. 2. 316 — warum anjetzt vor-
 züglich die katbol. Geistlichen darüber klagen, Ebd. 317
 — warum man die jetzigen Zeiten nicht mehr so nennen
 darf, LXXVI. 2. 318
 Zeitung, die allgemeine, daß das Verbot derselben vom Kurfürst
 von Württemberg 1803 von der franz. Regierung hergerühret
 habe, ist nicht aufgemacht, XC. 2. 405
 — in Ulm, der Herausgeber derselben heißt nicht Steg-
 mann, sondern Hagmann, XCVI. 2. 325
 — die Erlangische, lobt seit einiger Zeit im hohen Tone alles,
 was nur irgend zum Joralismus gehört, LXX. 1. 118
 — die Gottpaische gelehrte, ist geschlossen worden, XCVI. 1.
 128
 Zell, Ulrich, ob er schon von 1765 an gedruckt hat, XCVIII.
 2. 398
 Zeller, Hr. D. J. F., ist Oberamtmann in Heilbronn geworden,
 XCII. 2. 481
 — Hr. C., Leibarzt in Wien, ist geendet worden, LXX. 1.
 197

End,

Reich- und Reichthum, jenes eine Art von heilhem Dialekt, und dies
 ist eine Art Reichthum. Einige Nachrichten von diesen Dialek-
 ten, LXXVII. 2. 406 — ein Werk darüber vom Herr. Rich-
 tenstein nicht auf Kosten des Herzogs von Braunschweig ge-
 druckt, Ebd.

Reichthum, medicinisch-topographische Beschreibung dieser Stadt,
 LXXXIV. 2. 319

Reverence, Hr. C. E. G., ist Prediger in Magdeburg geworden,
 CII. 1. 185

Reverenzen, Verbrechen, Verwunden, Verwunden, Erklärung dieser
 Benennungen, LXXXIV. 2. 143

Rezeugung, die, daß die wirklichen Everfäße dazu nöthig sind, ist
 gewiß; daß es aber auch einen wirklichen Samen giebt, der
 sich mit dem männlichen beim Weibschlaf vermische, ist unges-
 wis, LXXII. 2. 314

— — des Menschen, neue Theorie derselben, Ebd. 330

— — über die Natur des Samens bei derselben,
 LXXII. 2. 330 — nähere Theorie derselben, Ebd. 331 —
 wie man sich die Empfängnis im Everfäße vorstellen soll,
 Ebd. 333

— — — Wirkung der Electricität bei derselben, XCVII.
 2. 417

— — eine neue Theorie derselben, LXXX. 2. 333 — daß die
 Mutter fast alles zur Zeugung beitrage, ist nicht erwiesen,
 Ebd. 334

— — die Willkürliche, von Knaben u. Mädchen, die Hypothesen
 darüber sind blöder alle in der Erfahrung gescheitert, LXXX.
 2. 332

Zeugungsgeheimnis, das, es nach Willkür zu beschränken, ist ein
 Platonscher Traum, XCVIII. 1. 7 — wie glauben wir das
 von zu wissen, und wissen doch nichts, Ebd.

— — ob man Kinder mit demselben bekannt machen soll oder
 nicht, XCIII. 1. 220

— — warum es gefährlicher ist, mit den erwachsenen Kin-
 dern nur durch Wink und Andeutungen zu reden, als
 wenn man die nackte Wahrheit gerade herauslegt, XCIII. 2.
 306

Zeugungsstelle, die, oft werden Lokalisationen an denselben für
 venerisch gehalten, die es nicht sind, LXIX. 1. 77

Zeugungsvermögen, das männliche, gerichtliche medicinische Un-
 tersuchungen über dasselbe haben wenig Werth, und sind unzu-
 verlässig, XCVII. 2. 55

Zeune, Hr. M., ist Lehrer am Berlinischen Gymnasium in Bers-
 lin geworden, LXXV. 2. 404

Ziegel, die, die Kunst, sie mit Torf zu brennen, ist in Holland
 seit undenklichen Jahren ein Gegenstand der Oekonomie gewes-
 sen, wenn sie gleich im Preussischen noch nicht allenthalben be-
 kannt ist, LXXX. 2. 321

Ziegelbrennerei, die, Vorgalt der Holländer bei derselben, CIII.
 1. 211

N. N. D. D. CVII. B.

§

Siegen,

- Ziegen, die, welche zweymal im Jahre Junge bringen, sind nicht
 so gut, als die, welche nur einmal Junge bringen, LXXIV.
 2. 544 — über die Züchtung derselben, Ebd.
 Ziegenbein, Hr., wird Generalsuperintendent und Konsistorials-
 rath in Blankenburg, LXXXIII. 2. 555
 Ziegenhaare, die, über die Züchtung derselben, LXXIV. 2.
 545
 Ziegenwacht, die, Vorschlag zur Verbesserung derselben, XCIII.
 2. 497
 Ziegler, Hr. D., in Rostock, ist Konsist. Rath geworden, XCII.
 2. 387
 Ziemken, Hr. J. C., ist Professor in Greifswalde geworden,
 LXXIX. 1. 205
 Ziemssen, Hr. Ad., ist in Greifswalde als Dozent im pädagogi-
 schen Fache angekehrt, LXXXVI. 2. 485
 Zigruner, die, Bemerkungen zur Aufklärung der Geschichte ders-
 selben, LXXXV. 2. 422
 — — haben die Luffteuße aus Indien nach Europa gebracht,
 C. 2. 274
 Zimmer, Hr. Rath, f. Gruner.
 Zimmermann, P. J. W., Landphysikus, starb in Dannenberg,
 XCI. 2. 340
 — Hr. Doct., ist Regierungsekretär in Arnstberg geworden,
 LXXXVIII. 2. 481
 — Hr., hat die vierte Lehrstühle am Pädagogium zu Gießen,
 und Hr. Weller die fünfte erhalten, LXXXVIII. 2. 402
 — Hr., ist Rektor u. Professor in Darmstadt geworden, LXXIX.
 1. 59
 — Hr. Subrektor, f. Bernhardt.
 Zimmt, der, über den Wachsthum des Zimmtbaums, und über
 die Art, den Zimmt zu gewinnen, XCII. 1. 144
 Zimmtbaum, der, gedeihet nur auf Ceylon, in allen andern
 Theilen Ostindiens ist er ausgerottet, XCII. 1. 145
 Zimtblumen, die, Nutzen derselben in vielen Krankheiten, XCII;
 2. 310
 Zinnober, der, über die Bereitung desselben, LXXV. 2. 463
 Zingendorf u. Pottendorf, Graf von, schf. Kriegsminister, starb
 zu Dresden, LXXXIX. 2. 316
 Zippel, Hr. M. J. S., ist Rektor zu Schwiebederg geworden,
 LXXVIII. 2. 483
 Zistel, Hr. G. ist Weihbischof und Geh. Rath in Würzburg ge-
 worden, LXX. 1. 62
 Zitronensaft, der, über die Entbehrlichkeit desselben in den Apo-
 theken, LXXXVII. 1. 17
 Zoch, Hr., ist Bürgermeister in Rostock geworden, LXXXVIII.
 2. 480
 Zodiakallicht, das, soll von der Atmosphäre der Erde herrühren,
 LXXXI. 1. 267
 Zoega, Hr., ist Professor und erster Bibliothekar in Kiel gewor-
 den, LXXXIII. 2. 554

Borga, Fr., in Rom, arbeitet jetzt an einem Catalogue raisonné der Antiquitäten, Sammlung des Kardinals Borga, XCI. 2. 408

— f. Gräner.

Böllner, Fr. Oberkonsist. Rath, hat von der Universität Königsberg das theologische Doctordiplom erhalten, LXXVIII. 2. 490

— — — in Berlin, hat eine Gehaltszulage erhalten, LXXXV. 1. 203

— — — reiset im Julius 1802 durch Neuostpreußen, um die Schulen zu visitiren, LXXI. 1. 128

— J. J., Probst, starb zu Berlin, XCII. 1. 182

Boll, der, Beschwerlichkeiten bey Abreise desselben für Reisende in Frankreich, XCI. 2. 504 — weit größere Bittigkeit der Gesetze in Absicht desselben im Preussischen, Ebd.

Boller, Fr. von, Wundarzt in Wien, f. Asseman.

Bollstoser, die Beschuldigung ist falsch, daß er in seinen Predigten bloß von der Glückseligkeit, nicht aber von der Würdigkeit des Menschen ausgegangen sey, LXXIX. 1. 133

— ob er Lavaters Meinungen über Glauben und Gedächtnis gebilligt hat, LXXX. 2. 448

— ob er keinen richtigen Begriff von der Würde des Menschen gehabt hat, LXXIX. 1. 129

— war kein geistlicher Schwärmer, dessen Reden man ohne Nachtheil des Ganzen abtürgen kann, LXXIX. 1. 130

— wie er die Würde des Menschen und den Werth der vornehmsten Dinge, die zur menschlichen Glückseligkeit gehören, vorstellt, ein Gegensatz gegen Kant, LXXIX. 1. 136

Bollstosers Predigten, über die Würde des Menschen, sind vom Hrn. W. Doote ins Englische überfetzt, LXXVII. 2. 486

— über die Ursachen ihres Eindrucks auf das Gemüth anders derer zur Erweckung eines religiösen Sinns, CI. 1. 13

Borowski, was für Einfluß er mit seiner Religionsphilosophie auf die Juden kann gehabt haben, CIII. 1. 14

Bischoff, Fr. D., ist Forstbeamter im Kanton Arau geworden, XCIV. 2. 389

Bischoff's, H., Denkwürdigkeiten der belvischen Staatsumwälzung werden am Oftern 1803 im Steinerschen Verlage zu Wintertthur herauskommen, LXXVII. 2. 487

Bucht, und Befestigungsbaus, ein, über die beste Einrichtung desselben, LXX. 1. 266

Buchthäuser, nach den verschiedenen Klassen der Verbrecher sollten sie auch verschieden seyn, und in jedem derselben müßten wiederum verschiedene Abtheilungen gemacht werden, LXXXII. 1. 43

— die, wie sie beschaffen seyn müssen, LXXXII. 1. 41

Zucker, der deutsche, aus Kunkelrüben, die Wohlfeilheit desselben wird den indischen Zucker nicht verdrängen, wenn es erst wieder in Europa ruhig seyn, und das Exportationsverbot ins vorige Gleis wieder zurück getreten seyn wird, LXIX. 2. 512

Zucker, der, nicht die größte Ertrags Quelle; enthält aber auch die größte Menge von Drogen, LXXI. 2. 242

— vom Johannisbrotbaume, CIII. 1. 217

Züchtigung, eine gesetzliche, sobald es dazu giebt: so muß man auch eine poenam correctoriam zugeben, XCIV. 2. 445

Züchtlinge, die, man sonst für ihre Moralität besser, wenn man sie in Gefängnissen disciplinirt und legal hanteln lehret, als wenn man sie barbausch hart behandelt, LXX. 1. 267

Zünfte, die, das ihnen entgegengesetzte Zerbriechen ist eine wahre Pein des Staats, LXXVI. 2. 507

— die Vorteile ihres Daseyns übertreffen weit die unversäglichlichen Nachteile derselben, LXXXV. 2. 228

— gut geleitete, können in Deutschland zur Vermehrung des Wohlstandes der Städte mehr beitragen, als völlige Gewerbefreiheit, LXXXV. 1. 220

— die, haben zur Zeit des Handelsbundes dem mit Geld herrschenden Kaufmanns entgegengewirkt, und die Sklaverei in Deutschland verhindert, Ebd.

— nach völliger Auflösung derselben würde immer wieder ein höchst schädlicher Schaden entstehen, Ebd.

— ob es in unsern Zeiten rathsam und thunlich ist, an ihrer Stelle freie Konkurrenz unter der Polizeiaufsicht des Staats einzuführen. — Die Gewerksrollen kann vom Staate nicht so gut geführt werden, als von den Zünften selbst, Ebd.

— aber die Vertheidigung derselben, LXXVI. 2. 506

— Heilung derselben. Sie waren Folgen der Nothwendigkeit, den Kunstleiß mitten in der Anarchie zu retten, in welche das schwache Europa stürzte, LXXXV. 1. 217

— verhindern die gar zu große Ungleichheit des Vermögens. Die reichen Geschäftsmänner machen sich ohne dieselben die arbeitenden Klassen ganz abhängig, LXXVI. 2. 507

— Vorschläge, auf welche Art sie abgeschafft werden könnten, LXXXV. 1. 219

— warum das, was ehemals an ihnen nützlich war, an jetzt schädlich ist, Ebd. 218

Zürich, daselbst wird mit den Schulen und Unterrichtskosten eine städtische Armenverwaltung genommen, LXXI. 1. 276

— Schriftsteller, welche dazwischen in Mittheilern des Censurcollektums ernannt worden sind, CII. 1. 242

Zwangsrechte, die, wird in China in großer Menge geübt, LXXXIX. 1. 73

Zugvögel, die, wodurch sie bei ihrem Zuge geleitet werden. Die bemerkbare Zeit in den obern Gegenden, welche vom Frühjahre bis zum Herbst von Norden nach Süden, und vom Herbst bis zum Frühjahre von Süden nach Norden fliehet, soll die Zeitung derselben gewahren, LXXVIII. 2. 384 — Schwimmschiffen bei dieser Hypothese, Ebd.

Zumkeeg, der verstorbene Kapellmeister, seinen musikalischen Nachlaß hat der Erbpriester von Sachsen-Weimar gekauft, LXX. 1.

- Zunftverfassung**, die, ist der physischen Ausbildung des Menschen, und dem Soldatenstande günstig. — Der Zunftbürger ist ein freyer Mensch, LXXVI. 2. 508
- und ansetzt nach dem Bürgerstande, ja selbst dem Fahren zur Nothwehr dienen, LXXXV. 1. 228
- Zunge**, eine Befestigung, auf welche Art sie Uneinigkeiten in den ersten Wegen ansetzt, LXXII. 1. 36
- die krankhafte Verlängerung derselben außer dem Munde, Seksmittel dagegen, LXXX. 2. 320
- Zurechnung**, die rechtliche, wie sie von der moralischen unterschieden ist, C. 2. 267
- Zurechnung und Nichtzurechnung der Sünde von Seiten Gottes**, LXXX. 1. 12
- Zustand**, ein gebundener, Abweichungen desselben vom freyen Zustande bey Menschen von beyden Geschlechtern. Der männliche Verbrecher in Gefängnissen bessert sich nur scheinbar, und kehrt zum Verbrechen zurück, wenn er frey ist, LXXI. 2. 389
- ein physisch kranker und religiös kranker, Erscheinungen in demselben. Schnelle Besserung aus Furcht vor dem Tode ist gewöhnlich das Produkt desselben, LXXI. 2. 389
- ein religiös kranker, Erscheinungen in demselben bey einem Menschen, LXXI. 2. 388
- und physisch gesunder, Erscheinungen in demselben des Menschen von verschiedenen Ständen, Ebd.
- Zwangspflichten** gegen uns selbst, ob es dergleichen nicht, LXXXVI. 1. 92
- Zweckmäßigkeit**, die, über den Begriff derselben in der Kantischen Kritik, XCI. 1. 109
- Zweckmäßigkeit**, der, über eine zweckmäßige Festhaltung derselben, einmal vollbracht seyn oder nicht, XC. 2. 380
- Zwillinggeburt**, bey denselben ist das erste Kind nicht immer das stärkere, LXXXI. 2. 337
- Zwillingsschwärme der Wien**, CIV. 2. 449
- Zwingli**, Ulrich, ist so wie Luther, durch den Ablasskäufer Bernardino Samson in der Schweiz zur Reformation veranlaßt worden, CII. 1. 196
- Zwitterfuß**, die, in England, Free Martin genannt, Bemerkungen über dieselbe, XCI. 2. 301

Berichtigungen

zu der Recension des Schauspiels: *Wilhelm Tell*,
von Schiller. (N. A. D. Bibl. CIII. Bd. 1. St.)

- E. 68 Z. 10 statt vorbedachten: vorbedachtem
- 69 — 32 — Gattinn: Gattinnen
- 70 — 7 — nur: uns
- 72 — 15 — hatten: hatte
- 73 — 15 ist, nach den Worten: „Der Apfel ist getroffen, der Knabe lebt!“ die Periode nicht geschlossen; sondern geht fort. Ebenb. Z. 30 statt nach: noch
- 78 — 26 statt schwillt: schwellt
- 82 — 38 — das Ungeheuer: das Ungeheure, Ebenb. Z. 40 f. fruchtlos: furchtlos
- 84 — 3 — wesentlichem: wesenlosem
- 85 — 9 — besteht: besteht sie. Ebenb. Z. 10 f. freien: freier. Ebenb. Z. 23 f. ein Charakter: im Charakter.
- 87 — 39 — alle: aller
- 94 — 2 — von: vor. Ebenb. Z. 10 muß es heißen: wie verschieden Stoff und Form seiner Darstellungen waren: alle hatten — u. s. w.
- 95 — 2 — Kunstrichter: Kunststrichern.
- 96 — 6 — erbsaete: eröfnet. Ebenb. Z. 19 f. immer sich anbildete: immer nur u. s. w.
- 97 — 20 — ihn schlachtet; in ihm schlachtet.
- 98 — 27 muß es heißen: und der daraus folgenden, blinden u. s. w.
- 99 sind für dem zweiten Abſaße die vier letzten Zeilen so zu lesen: nicht so herrschend der ihn zur Wahl dieses Stoffes treibende Geist gewesen: sein ursprünglicher Genius hätte die psychologische Ansicht und Behandlung, u. s. w. Ebenb. letzter Absatz Z. 8 f. gehorcht: gehorchend.
- 100 letzte Zeile f. dieser: diesen.

Im CIV. Bd. 2. St.

E. 454 Z. 27 f. warum setzen I. warum überlegen,

